

32.  
KASSELER  
DOK UMENTAR  
FILM  
UND  
VIDEO FEST  
10.-15. NOVEMBER 2015





24 Stunden mobil oder  
das ganze Wochenende

# » MultiTicket – MultiSpaß

*Theater, Museum oder Ausstellung  
ganz bequem erreichen.*

Zu zweit und mit bis zu drei Kindern oder mit dem MultiTicket Single.  
24 Stunden oder das ganze Wochenende. Im KasselPlus-Gebiet mit  
Bus, Tram und RegioTram.

Infos zu Linien und Fahrplänen unter [www.kvg.de](http://www.kvg.de) und [www.nvv.de](http://www.nvv.de)

Gemeinsam mehr bewegen.

NVV

KVG

# Inhalt

## Table of Contents

Impressum Credits	3
Vorwort Preface	4
Das Kasseler Dokfest stellt sich vor About the Kassel Dokfest	6
Grußworte Welcoming Remarks	11
Team + Organisation Team + Organization	12
Informationen Information	14
Programmübersicht Timetable	16
Preisverleihung Award Ceremony	20
Preise + Jury Awards + Jury	21
Kurz- + Langfilmprogramm Short + Feature Film Program	26
junges dokfest: Dokumentarfilm sehen und verstehen	120
Hessischer Hochschulfilmtag Hessian University Film Day	126
Profis Plaudern Praxis VII / PraxisDokfest	130
Workshop-Tagung interfiction Workshop Conference interfiction	132
DokfestLounge (Audiovisuelle Audiovisual Performance)	134
DokfestForum	142
Sonderausstellung Special Exhibition Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)	146
Ausstellung Monitoring Exhibition Monitoring	148
Index	166
Dank Acknowledgements	169

### Veranstalter Organizer:



### Hauptförderer Main Supporters:



Kassel documenta Stadt



### Förderer Supporters:



werkleitz



KASSEL MARKETING



### Sponsoren Sponsors

### Medienpartner Media Partners:



fritz-kola®

HNA

hrfernsehen



filmecho filmwoche

die tageszeitung

Jungle World



FRIZZ

StadtZeit KASSEL

videofilmen

### Partner Partners:



FRIDERICIANUM

KasselerKunstVerein

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL



Flow Works

mrschilling.com



### Ausstellung Monitoring in Kooperation mit Exhibition Monitoring in cooperation with:



AG Kurzfilm DEUTSCHE KURZFILM ASSOCIATION

AG DOK



STELLWERK im Kulturbahnhof



### Impressum Imprint

Herausgeber Publisher:  
 Filmladen Kassel e.V.  
 Goethestraße 31  
 34119 Kassel

Fon: +49(0)561.70764-21  
 Fax: +49(0)561.70764-33  
 dokfest@kasselerdokfest.de  
 www.kasselerdokfest.de

Auflage Edition  
 6.000 Stück  
 ISBN: 978-3-9812605-8-8

Mitglied in Member of  
 AG Kurzfilm  
 Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm  
 Verbund Filmfestivals Hessen

# Vorwort

## Preface

Es ist nicht einfach, jedes Jahr ein neues Titelmotiv zu finden, das das weite Spektrum und die Vielfalt des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes in einem Bild widerspiegelt. In der Regel steht zu Beginn der Bildsuche die Frage nach einer Narration. Welche Geschichte, welchen Sinnzusammenhang kann ein solches Bild erzählen oder bei dem/der Betrachter/in auslösen? Und was hat das eigentlich mit dem dokumentarischen Schaffen zu tun? Begonnen hat die diesjährige Debatte mit zwei Begriffen „(Meinungs-)Freiheit“ und „Grenzen“. Diese sollten einerseits aktuelle politische und soziale Themen – und somit auch den politischen Anspruch des Kasseler Dokfestes – aufgreifen, aber auch die Begrenzungen der dokumentarischen Medien berücksichtigen. Dokumentarische Fotos von Ereignissen, die derzeit den gesellschaftlichen Diskurs prägen, wurden schnell verworfen und die Rechercheüberlegungen erweiterten sich um die Frage der Grenzen von Realität und Fiktion. Das gewählte Foto – ein Wald mit einer analogen Spiegelung, definitiv keine digitale Verfremdung – legt vielfältige Interpretationsmuster nahe. Dient der Wald etwa als Bühne oder ist er hier lediglich die Projektionsfläche? Wie stehen beide im Verhältnis zueinander? Welche Fiktion kann hier entstehen und welche Realität bildet sich ab?

Und genau mit solchen Fragen – dem Verhältnis von Realität und Fiktion – beschäftigt sich das Kasseler Dokfest seit seiner Gründung. Es gibt seitens der Macher/innen ein besonderes Interesse an der Erweiterung des doch manchmal stark eingegengten Begriffs des Dokumentarischen. Geht es dabei nicht auch um eine andere Art und Weise des Geschichtenerzählens? Der renommierte Schweizer Filmemacher Christian Frei äußerte sich unlängst in einem Interview dazu: „Wir brauchen Geschichten, weil unser Hirn eben kein Speicher ist wie eine digitale Filmkamera, die alles gleich behandelt. Unser Hirn braucht Struktur, es braucht Geschichten, um überhaupt zu lernen, und das Geschichtenerzählen gehört meiner Meinung nach auch zum dokumentarischen Erzählen, das ist eine Form von Geschichtenerzählen.“\*

Und genau dies ist auch eines der Hauptanliegen des Kasseler Dokfestes. Insbesondere in den Kurzfilmkompilationen werden eine Vielzahl von kurzen Geschichten erzählt, die in ihrer Zusammenschau eine neue, große Geschichte ergeben. Hinweise darauf geben die Überschriften der Programme wie etwa „Das Land hinter dem Regenbogen“ sowie ferner die jeweiligen Einleitungstexte, die Spuren auf eine mögliche Geschichte legen. Auch manche Filmtitel tragen dies bereits in sich, wie etwa der Film „Fictitious Force“ von Philip Widmann.

Im Langfilmbereich steht erstmal jedes Werk für sich allein und damit für seine eigene Geschichte. Auffällig in diesem Jahr ist die Vielzahl von langen Werken, die sich auf die „eigentliche“ (aufklärerische) Kraft des Dokumentarfilms besinnen. Die Filmemacher/innen und Protagonist/innen nutzen selbst und direkt ihre Kamera, um die Wirklichkeit so zu konfigurieren, wie sie diese sehen. Herausragende Beispiele dafür sind „Lebe schon lange hier“ von Sobo Swobodnik, „ABDO“ von Jakob Gross, „Somos Cuba – Wir sind Kuba!“ von Annett Ilijew sowie „Die

Frau mit der Kamera – Porträt der Fotografin Abisag Tüllmann“ von Claudia von Alemann. Vier gelungene, filmische Beispiele im aufklärerischen Sinne von Kracauer, die Wirklichkeit mit der Möglichkeit der Erkenntnis des Menschen kurzzuschließen. Genau dies macht auch der fünfminütige Kurzfilm „The Girl, Whose Shadow Is Reflected in the Moon“ der das Kasseler Dokfest in diesem Jahr eröffnen wird. Die erst 16-jährige Filmemacherin Walaa Al Alawi, die in einem Flüchtlingscamp im Libanon lebt, beschreibt ihre Hauptantriebskraft so:

„The whole time on the road I was near the window looking out thinking did this really happen to me? Is this really happening? It would be an accomplishment for me to show people my thoughts and ideas through my photography, filming and directing. Because people have to see what goes on in society. There are things that happen, they don't see it but they have to.“

(„Während der ganzen Fahrt schaute ich durch's Fenster und fragte mich, ob mir das wirklich passiert? Passiert das wirklich? Für mich wäre es ein Erfolg, den Menschen durch meine Fotografie und meine Filme meine Gedanken und Ideen zu zeigen. Die Menschen müssen sehen, was in der Gesellschaft passiert. Es geschehen Dinge, die sie nicht sehen, aber sie müssen sie sehen.“) Das Kasseler Dokfest ist immer bestrebt, am Puls der Zeit, d.h. an der gesellschaftlichen Realität zu sein, um insbesondere die Darstellung von Wirklichkeit durch die Medien kritisch zu begleiten und einen anderen, erweiternden Blick zu ermöglichen. Wie ein roter Faden ziehen sich Themen wie Vertreibung, auf der Flucht sein, sich ein neues Zuhause schaffen, ohne dabei die Wurzeln zu vergessen, durch zahlreiche Filme des aktuellen Programms. Als prominentes Beispiel sei hier der Eröffnungslangfilm „Trapped by Law“ von Sami Mustafa genannt. Der Filmemacher begleitet zwei Brüder, die 2010 in den Kosovo abgeschoben wurden, bebildert deren Wandel von coolen Essener Deutsch-Rappern zu resignierenden Vagabunden auf unbekanntem Terrain – hier im verdunkelten Raum mit fokussierendem Blick und Spot on, dort mit der Kamera als unsichtbarer Begleiter durch die Wirrungen des Alltags in der Fremde.

Einen deutlicheren Brückenschlag zwischen Fakt und Fiktion wagt der in Kassel geborene Filmemacher Raymond Ley. Aus der Sicht von Ley sind Dokudramen nicht nur Nachstellungen von Realität, sondern immer auch Interpretationen. Gekonnt nutzt er die Möglichkeiten des Reenactments, um historische, aber auch aktuelle Themen aus einer anderen Perspektive erzählen zu können und um neue Räume für die eigene Bewertung des Betrachters/der Betrachterin zu öffnen. Mit Filmen wie „Eichmanns Ende“ und „Eine mörderische Entscheidung“ hat er eine unverwechselbare Handschrift für dieses Genre entwickelt. Das Kasseler Dokfest würdigt



ihn mit einem Ehrenpreis, der in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben wird und in Zukunft Menschen und ihr innovatives Schaffenswerk im Bereich der Medien und Kunst auszeichnen soll, die mit Kassel und/oder dem Kasseler Dokfest verbunden sind.

Die Zahl der Einreichungen – in allen Sektionen waren dies 3014 – hat in diesem Jahr die verschiedenen Kommissionen an den Rand der Belastbarkeit gebracht. Für die Zukunft stellt sich die Frage, wie bei weiter steigenden Einreichungen die Auswahl in einem verantwortungsvollen Prozess bewältigt werden kann, ohne dass die Kreativität und die Lust an der Sichtung durch die schiere Masse erdrückt wird. Das Ergebnis der diesjährigen „Herkules“-Aufgabe kann sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen.

Das 32. Kasseler Dokfest präsentiert: 271 Filme, 16 Medieninstallation in der Ausstellung Monitoring, 24 VJs und DJs in der Dokfest Lounge, den 6. Hessischen Hochschulfilmtag, zahlreiche Referent/innen im Rahmen von Profis Plaudern Praxis/PraxisDokfest, im DokfestForum sowie in zahlreichen Sonderprogrammen, die Workshop-Fachtagung interfiction, die Sonderausstellung „Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)“ und als Erweiterung des kinematografischen Raums: A Wall is a Screen.

Damit all dies gelingen kann, gilt unser herzlichster Dank den zahlreichen Förderern, Sponsoren, Partnern und Unterstützern, sowie den Filmemacher/innen, Künstler/innen und Referent/innen, die das Kasseler Dokfest erst ermöglichen. Ein besonderer Dank geht an die Stadt Kassel, das Kulturamt, die Hessische Filmförderung, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie an Creative Europe. Unsere Hauptförderer legen das Fundament für das Kasseler Dokfest und ermöglichen uns die Sicherheit für ein kreatives Agieren, um die Vielfalt des künstlerisch-dokumentarischen Facettenreichtums abbilden zu können.

Wir wünschen allen Besucher/innen und uns ein vergnügliches, erfülltes sowie an- und aufregendes 32. Kasseler Dokfest.

ERSTE REIHE (von links) FIRST ROW (from left): Martin Schmidt, Irmhild Scheuer, Kristin Meyer, Jessica Manstetten, Theresa Grysczok, Johanna Tesfay, Eric & Beatrix Goffin, Kati Werkmeister ZWEITE REIHE SECOND ROW: Tilmann Hatje, Florian Maubach, Karolina Neufeld, Anna Henckel-Donnersmarck, Verena Häseler, Sarah Adam, René Rogge, Judith Funke, Ulrich Ziemons, Olaf Val DRITTE REIHE THIRD ROW: Jan Bode, Karin Balkenhol, Gila Kolb, Carolin Ernst, Gerhard Wissner Ventura, Marie Kersting, Christine Rogi, Claire Fristot



// It isn't easy from year to year to come up with a new cover image that encapsulates the diversity of the Kassel Documentary Film and Video Festival in one image. When searching for an image, we usually begin with the question what story such an image can tell or what associations it can trigger in a viewer. And what does all of that have to do with making documentaries? This year's debate started out from ideas: „freedom (of expression)“ and „limits/borders“. On the one hand these were meant to refer to current political and social issues – and thus also to the political aspirations of the Kassel Dokfest – but also allow for the limitations of documentary media. Images documenting events currently dominating the public discourse were quickly discarded, and the considerations were extended to include the question of the border between reality and fiction. The image eventually chosen – a forest with an analogue reflection; definitely not a digital effect – can be interpreted in a number of ways. Does the forest serve as a stage or merely as a projection surface? What is the relation between the two? What fictions can be created here and what reality does it represent?

And these are exactly the sorts of questions – regarding the relationship between reality and fiction – the Kassel Dokfest has been addressing since its establishment. On the part of its creators there has been a particular interest in expanding the concept of what documenting means. Isn't it just another way of telling a story? The renowned Swiss filmmaker Christian Frei has recently stated in an interview: „We need stories, because our brain actually is not a memory device like a digital camera which treats all information the same. Our brain needs a structure, it needs stories in order to learn. In my opinion, telling stories is part of documenting, which is a form of storytelling.“\*

And exactly this is one of the main objectives of the Kassel Dokfest. The short film compilations in particular each tell numerous brief stories, which put together tell another larger story. This is hinted at by each program's title, such as „The Other Side of the Rainbow“, but also by the introductions, which hint at a possible story. Sometimes the film titles, such as of Philip Widmann's „Fictitious Force“, also contain such hints. Among the feature-length films, each work tends to speak for itself and also tell its own story. It is remarkable how many of this year's long films hark back to the

„actual“ strength of documentary film making (i.e. to educate or inform). The filmmakers and the protagonists actively and directly use the camera to configure reality as they see it. Outstanding examples are „I've Lived Here a Long Time“ by Sobo Swobodnik, „ABDO“ by Jakob Gross, „Somos Cubal“ by Annett Ilijew as well as „The Woman With the Camera – Portrait of Photographer Abisag Tüllmann“ by Claudia von Alemann: Four examples of successfully enlightening films in the sense of Siegfried Kracauer, by directly linking reality to the human capacity to understand.

This is also what the 5-minute short film „The Girl, Whose Shadow Is Reflected in the Moon“ which opens this year's festival achieves. This is how the 16-year-old filmmaker Walaa Al Alawi who lives in a Lebanese refugee camp describes her main motivation:

„The whole time on the road I was near the window looking out thinking did this really happen to me? Is this really happening? It would be an accomplishment for me to show people my thoughts and ideas through my photography, filming and directing. Because people have to see what goes on in society. There are things that happen, they don't see it but they have to.“

The Kassel Dokfest always strives to keep up with current developments, i.e. with what actually happens in society, in order to scrutinize how reality is depicted in the media, and to enable a new and broader perspective. Issues such as displacement, having to flee and find a new home without forgetting one's roots are a common thread that is woven through a number of films of the current program. A prominent example of this is the opening film „Trapped by Law“ by Sami Mustafa, in which he accompanies two brothers who were deported back to Kosovo in 2010. He shows their transition from cool German rap artists from Essen to downtrodden vagrants in unfamiliar surroundings – from a darkened room with the focusing look of a spotlight to the camera as an unseen companion through the trials and tribulations of life in a strange place.

The filmmaker Raymond Ley, a native of Kassel, ventures to make a much stronger link between fact and fiction. In Ley's eyes a dramatized documentary is not simply a reenactment of reality, but always involves an element of interpretation. He is skilled in using the tools of reenactment to show historic as well as current topics from a new perspective, thus giving the viewers

room for their own analysis. In films like „Eichmanns Ende“ and „Eine mörderische Entscheidung“ he developed his very own distinctive style. The Kassel Dokfest acknowledges his work with a special award that is awarded for the first time this year. From now on it will honor people with a connection to Kassel and/or the Dokfest for their innovative oeuvre in the area of media and art.

The volume of entries this year - across all sections it was 3014 - brought the various selection committees to the brink of exhaustion. Looking into the future, the question needs to be asked how we will be able to cope with a continually rising number of entries in a responsible way that continues to do justice to the creativity and pleasure of selecting without being overwhelmed. The results of this year's Herculean labors are clearly impressive.

This year the Kassel Dokfest presents 271 films, 16 media installations

in the exhibition Monitoring, 24 VJs and DJs in the DokfestLounge, the 6th Hessian University Film Day, a number of speakers as part of Profits Plaudern Praxis/PraxisDokfest and at the DokfestForum as well as during many special programs, the workshop symposium interfiction, the special exhibition „Oh well, Baunatal, your Fields! (indoor version)“ and by way of expanding the cinematographic space: A Wall is a Screen.

By making all this possible, we are indebted to numerous patrons, sponsors, partners and supporters as well as filmmakers, artists and speakers, without whom the Kassel Dokfest would not be possible. We owe a special thanks to the City of Kassel, the Kulturamt, the Hessian Film Fund, the Hessen State Ministry of Higher Education, Research and the Arts as well as Creative Europe. Our key supporters provide the foundation for the Kassel Dokfest and allow us to be creative and reflect the diversity of the artistic and documentary spectrum.

We hope that the 32nd Kassel Dokfest is a source of enjoyment, fulfillment as well as inspiration and excitement for both you and ourselves.

\*Film & TV Kameramann 9/2015, „Frei-Raum Dokfilm“ Interview mit Christian Frei von Christoph Gröner, Philipp von Lucke

# Das Kasseler Dokfest stellt sich vor

## About the Kassel Dokfest

### Dokumentarischer Langfilm

Feature length films

„Frei zu sein, selbst zu entscheiden. Das ist das Größte was man überhaupt hat.“

Das sind die Schlussworte eines ehemaligen Oberstleutnants der Staatssicherheit, Grenzer am bestbewachten Grenzübergang der DDR. Die Worte eines gebrochenen Mannes in Sabine Königs Film MARIENBORN, dessen Weltbild und Lebensentwurf mit der Wende komplett zerstört wurden. Ein einsamer, isolierter Mann, dessen aufrichtige Erkenntnis umso intensiver nachhallt, weil er mit der grenzenlosen Freiheit alles verloren hat – Selbstbild, Selbstverständnis, Aufgabe und soziale Kontakte. Wie ihm geht es dieser Tage vielen Menschen, wenngleich aus völlig anderen Gründen. Menschen, die, wie im ebenso betitelten Film-Kunst-Projekt von Grégory Darcy, ihre vertraute Umgebung verlassen und auf dem Weg in die Fremde oder beim Ankommen an einem sichereren Ort ihre Identität neu erfinden müssen. Sei es der Kampf ums nackte Überleben in den ärmsten oder von Kriegen verwüsteten Regionen der Welt. Sei es die Hoffnung auf ein besseres Leben oder Möglichkeiten der individuellen Selbstentfaltung. Freiheit definiert sich über die Grenzen derselben. Und diese Grenzen werden zwar auch in der Ausprägung des individuellen Wunsches der freien Entfaltung und Meinungsäußerung gesteckt, geht aber noch in gesellschaftlich und religiös legitimierten Ritualen und Traditionen sowie politisch und ökonomisch motivierten Strategien bezüglich der Verteilung von Machtverhältnissen.

### Kurzfilm Short films

1875 Filme später: Tausende von Bildern, Einblicken und Emotionen haben ihre Spuren hinterlassen. Gezeichnet und an Einsicht und Erkenntnis reicher, haben die sechs Mitglieder der Auswahlkommission 26 Programme zusammengestellt, die sich mit dem realen und virtuellen Leben, prägenden Ereignissen sowie dem politischen Geschehen in Gegenwart und Vergangenheit beschäftigen. Außergewöhnliche Dokumentarfilme stehen neben Animationen und Experimentalfilmen für ein pointiertes und engagiertes Programm. Die Suche nach Fixpunkten ist der diesjährigen Auswahl immanent. Filme und Protagonist/innen suchen Bilder, Perspektiven, Antworten, Gefühle, Identitäten oder einfach nur das persönliche Glück. Einmal in Sicht werden sie jedoch dekonstruiert, re-animiert und re-evaluiert. Denn in unserer immer komplexeren Welt ist gerade der geschärfte Blick gefragt, nur mit seiner Hilfe kann eine besonnene Analyse und kritische Auseinandersetzung stattfinden. Dieser Jahrgang unternimmt den Versuch einer Positionsbestimmung und schaut ganz genau hin. Und so steht am Anfang das Bild, das sich vom Projektor über Leinwand und Netzhaut in das Bewusstsein einprägt. Wie dieser komplexe Prozess des Sehens technisch und physikalisch überhaupt möglich ist, wird in SEHENDEN AUGES detailliert untersucht. Die Interpretation der wahrgenommenen Bilder zu Sinnstiftung diskutiert daraufhin der ERKLÄRUNGSNOT-

Jede der langen dokumentarischen Filmarbeiten des 32. Kasseler Dokumentar- und Videofilmfest offenbart Motive, Bedingungen und Definitionen von Freiheit auf ihre eigene Art – mal sehr direkt durch die Transformation einer jungen Afghanin von der hoffnungsvollen Journalistin zur gesellschaftskonformen Mutter und Ehefrau (MARZIA, YSTÄVÄNI), die Vater-Tochter-Gespräche im Videotagebuch eines Cubaners (SOMOS CUBA – WIR SIND KUBA!), die politisch ambitionierte Szene der arabischen Underground-Kultur (YALLAH! UNDERGROUND) oder Syrer/innen, die mit der schweren Entscheidung ringen, ihre Heimat zu verlassen (MASKOON). Starre Grenzen freier Entfaltung entlarven beispielsweise Alvaro Longoria in seinem „offiziellen“ Nordkorea-Portrait (PROPAGANDA GAME) oder Kazim Oz in einem Dokudrama über kurdische Wanderarbeiter/innen. Und wie ist es in Deutschland und Europa um freiheitliche Aspekte bestellt? Wollen wir im grenzenlosen World Wide Web zu gläsernen Bürger/innen werden? Und wenn nicht, wie schützt eine politische Agenda davor (DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN)? Können Stätten, Symbole und Berichte vergangener Kriege als Mahnmale zur Erinnerung an freiheitliche Privilegien dienen (BATTLES; EVERY FACE HAS A NAME)? Und was sind das für Menschen, die sich einer jeweils eigenen Form freiheitlicher Aufklärung als Lebensinhalt verschreiben (CAVANNA, JUSQU'À L'ULTIME MINUTE, J'ÉCRIRAI; HANNAH ARENDT: HABIOGRAFIA HARUKHANIT)? Wie werden sexuelle oder künstlerische Freiheiten beschränkt (THE CEREMONY; DER LETZTE REMIX)? All das lässt sich in unterschiedlichsten Darstellungsweisen erfahren, deren dokumentarische Grenzen sich diskursiv entlang der Wahl der filmischen Mittel und dem Urteil der Rezipient/innen entfalten.

STAND. Ähnliche Schlüsselreize betrachten auch die Arbeiten in MO(NU)MENTE. Bilder, die sich in das kollektive Gedächtnis eingeschrieben haben, werfen erneut Fragen auf.

Im LAND HINTER DEM REGENBOGEN richtet sich der Blick in die Ferne, auf ungewöhnliche und teils verständliche Welten auch weit jenseits unseres Planeten. Übersinnliches taucht vermehrt in WAS ZU BEWEISEN WÄRE auf; Technik und Logik kollidieren mit unerklärlichen Phänomenen und stoßen an ihre Grenzen. Den Spagat zwischen den Welten wagt auch das Programm AVATAR, in dem Stellvertreterwesen reale und virtuelle Universen erkunden.

Ganz nah dran an den Menschen sind #EMOLEAKS und WACHSTUMSSCHÜBE, die verwirrende Emotionen und schmerzhaft Erfahrungen portraituren. Dass das Verhandeln von persönlichem Glück innerhalb gesellschaftlicher Konventionen nicht nur eine Angelegenheit von Teenager/innen ist, wird hier auf unterhaltsame Weise deutlich. SEDIMENTE hingegen erforscht mithilfe sehr ungewöhnlicher Mittel die dunkleren Seiten der Vergangenheit. Es wird tief in der Erde und Familiengeschichte gegraben und so die unausweichlichen Parallelen zwischen privatem Leben und Geschichte ans Licht gebracht.

Die Mitglieder der Sektion dokumentarischer Langfilm hatten die Freiheit aus 554 Einreichungen zu wählen. Eine beeindruckende, berührende, informative und Horizont erweiternde Fülle unterschiedlichster Themen und filmischer Bearbeitungsweisen in Produktionen aus 60 Ländern. Doch im Prozess der Auswahl der 38 Arbeiten, die während der Festivaltage im Filmladen und im Nachmittags- und Abendprogramm des Gloria Kinos zu sehen sind, manifestiert sich eben auch wieder eine Form bedingter Freiheit – geprägt durch individuelle Motive und Kapazitäten, raum-zeitliche Entitäten und ökonomische Faktoren.

Wir wünschen uns, dass die unterschiedlichen Geschichten auf ein offenes und interessiertes Publikum treffen, das wir gerade durch die Potentiale des Mediums des dokumentarischen Films ermutigen wollen sich nicht nur über das Gezeigte und Gesagte auszutauschen, sondern auch über den Ursprung, Entwicklungen oder andere Perspektiven auf die Erzählungen, und so in einen inneren wie äußeren Dialog zu treten, der die individuellen Definitionen von Freiheit und Grenzen offenbart und im besten Fall erweitert.

//“Being free to make one's own decisions. That is the greatest thing you can have.“

*These are the closing words of a former Stasi lieutenant colonel and guard at the most heavily fortified border crossing of the GDR: The words of a broken man in Sabina König's MARIENBORN, whose world view and life's purpose were completely destroyed by the 'Wende'. A lonesome and isolated man, whose sincere insight is all the more telling, because limitless freedom meant that he personally lost everything: self-image, identity, purpose and social connections. These days many people are going through a similar experience, albeit for fundamentally different reasons. People such as those in the so-named film art project by Grégory Darcy, who are forced to leave their familiar surroundings and to reinvent who they are on the way to strange lands or when they arrive at a safe destination. Either the struggle to survive in the poorest or war-ravaged areas of the*

Dabei behalten die einzelnen Programme die großen Zusammenhänge stets im Sichtfeld. Wie Weltwirtschaft, Gesellschaft und Ideologien das alltägliche Leben bedingen, wird in MONOKULTUR deutlich. Denn GLOBAL PLAYERS sind heutzutage nicht mehr nur Großkonzerne, in unserer vernetzten Welt sind alle mehr oder weniger am Spiel der internationalen Ökonomien beteiligt.

Kleinere Gemeinschaften und deren Organisation des Zusammenlebens werden in HABITAT ins Zentrum gestellt. Wie sich ein Leben mit Devianz von der Norm und dem damit einhergehenden Stigma gestalten kann, verhandelt das SOZIALWESEN. Auch der Blick auf die durch Verwandtschaft und Liebe gewobenen Bande fehlt nicht. TMI – TOO MUCH INTIMACY untersucht vielfältige Beziehungen und Ausdrucksformen der Liebe, wobei sich die Frage stellt, was in unserer grenzenlos und transparent gewordenen Welt noch intim ist. Ganz nah am Leben und Tod sind ES WAR EINMAL ... DAS LEBEN und der GENERATIONENVERTRAG. Poetische Konfrontationen mit der Vergänglich-

world, or the hope for a better life or individual self-development; freedom is defined by the limits placed upon it. And although these lines are drawn in terms of the individual's wish for free personal development and freedom of opinion, they manifest themselves even more in socially and religiously legitimated rituals and traditions as well as politically and economically motivated strategies for the allocation of power.

Every one of the feature-length documentaries of the 32nd Kassel Documentary Film and Video Festival has its own way of showing the motivations, conditions and concepts of freedom – sometimes quite straightforwardly in the transformation of a young Afghan woman from aspiring journalist to a wife and mother eager to conform with her society's expectations (MARZIA, MY FRIEND), in conversations between father and daughter in a Cuban's video diary (SOMOS CUBA – WE ARE CUBA!), in the politically ambitious circles of Arab sub-culture (YALLAH! UNDERGROUND) or among Syrians, who are struggling whether to leave their home country (HAUNTED). In his „official“ portrait of North Korea, Alvaro Longoria exposes how rigid the limits to free development can be (PROPAGANDA GAME), as does Kazim Oz in a docudrama about Kurdish migrant workers. And what about freedoms in Germany and Europe? Do we want to become transparent citizens of the world wide web? And if not, how can a political agenda protect us (DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN)? Can sites, symbols and accounts of past wars serve as memorials to remind us of what a privilege freedom is (BATTLES; EVERY FACE HAS A NAME)? And what kind of people does it take to choose to devote their lives to specific forms of free expression (CAVANNA, HE WAS CHARLIE; VITA ACTIVA : THE SPIRIT OF HANNAH ARENDT)? What limits are being imposed on sexual and artistic freedom (THE CEREMONY; DER LETZTE REMIX)? All these can be experienced in a number of different forms of presentation, the scope of whose documentary character evolves according to the film making technique and the judgment of the recipients.

keit und die Frage nach der Sinnhaftigkeit von Reproduktion werden hier beleuchtet.

ENTWURZELT schlägt wieder den Bogen zum Weltgeschehen; hier zeigen sich unterschiedliche Einzelschicksale und Erfahrungen mit Krieg, Vertreibung und Flucht. Relevant ist dabei auch immer das Spannungsverhältnis zwischen Identität und Nation (UNTER FALSCHER FLAGGE). STATE THEATRE #5 BEIRUT nimmt die Frage nach Identität auf und rückt die in der filmischen Auseinandersetzung wieder etwas in Vergessenheit geratene Diskussion um Stadtentwicklung in den Vordergrund. In NICHT EINVERSTANDEN manifestiert sich ziviler Protest in seinen unterschiedlichsten Ausprägungen und verschiedensten filmischen Formen. Exemplarisch wendet sich auch der Blick nach Griechenland, das zuletzt immer wieder als Projektionsfläche für die Missstände der westlichen Gesellschaften dienen musste. ZUM BEISPIEL GRIECHENLAND zeigt verschiedene Betrachtungswinkel und Standpunkte aus Griechenland auf. Kontemplationen über die politische, ökonomische und private Krise fächern die komplexen Zusammenhänge auf und erzeugen ein differenzierteres Bild.

The members of the section feature-length documentaries were free to choose from 554 entries: An impressive, touching, informative and mind broadening array of different topics and cinematic works from 60 countries. But the process of selecting the 38 works to be shown at the Filmladen and as part of the Gloria Kino's afternoon and evening program during the festival also manifests another form of limited freedom – informed by individual motives and capacities, spatio-temporal entities and economic factors.

It is our hope that the different stories will encounter an open-minded and interested audience, and that the potentials of documentary films as a medium will encourage you to have an exchange not only on what has been seen and said, but also where that comes from, how it is developing and what other perspectives there might be, and thus enter into an inner dialogue as well as conversations that will reveal – and hopefully expand – your individual definitions of what freedom and limits mean.

Den Aspekt des Standpunktes nimmt auch PODIUM auf. Hier wird verhandelt, wer zu welcher Zeit und in welchem Maße zu Wort kommt und somit eine Agenda setzen kann, und auf welchen Grundlagen Personen unterschiedliche Kompetenzen zu- oder abgesprochen werden.

Laut und bildgewaltig wird es dann gegen Mitternacht, wenn es um den Genuss des Visuellen geht und wir den STURZ DURCH RAUM UND ZEIT wagen.

Es wird also viel gewagt und riskiert, sei es inhaltlich oder formal. Mutige Filmemacher/innen suchen die unvermeidliche Auseinandersetzung, und fächern mit klugen Strategien und lange nachwirkenden Bildern eine Vielfalt an Darstellungsmöglichkeiten und Realitäten auf. Hier lohnt es sich genauer hinzusehen!

// Four months and 1875 films later: millions of pictures, impressions and emotions have passed before our eyes. They blew our minds, created intense feelings and left strong impressions. Older and wiser, the six curators have compiled 26 programs that evolve around real and virtual life, defining experiences, current events as well as around a troubled past.

Extraordinary documentaries can be found next to animations and experimental pieces, representing an extraordinary and carefully arranged selection. A given constant in this year's program is the quest: we examine, inquire and explore in past, present and future. Artists and protagonists are looking for images, perspectives, answers, emotions or simply happiness. However, once in sight they tend to disappear, then need to be reconstructed, re-animated or re-evaluated. Our complex world requires a clear mind and a sharp vision to analyze its components and question its dynamics. The selected films take up positions thus challenging the audience and inviting us to take a closer look.

And so it begins, with the image. Projected onto the screen, unfolding into the audience and entering our mind. EYES WIDE OPEN examines the complex process of seeing and perceiving on a technical and physical level. The interpretation of the perceived images can be analyzed in the program OPEN TO INTERPRETATION. Our eyes then fix upon MO(NU)MENTS and their trigger-images, which are by now part of our collective memory. As icons of the modern world, they bring about emotions and provoke ambivalent reactions.

We discover the THE OTHER SIDE OF THE RAIN-

BOW and stare at strange as well as undecipherable worlds far beyond our planet. Un-explainable phenomena appear in PROOF PENDING, logic and technology collide with the incomprehensible. Parallels between different worlds are investigated as well by AVATAR, where human beings and artificial creatures wander through real and virtual universes.

#EMOLEAKS and GROWTH SPURTS engage with human life and its desires, confusing emotions and painful experiences. The programs portrait how teenagers as well as adults struggle in their pursuit of happiness. SEDIMENTS investigates the dark side of the past; the filmmakers dig deep and discover hidden parallels between personal and global history.

At the same time we keep in mind the big picture. The links between economy, society and ideology are portrayed in MONO CULTURE. In today's society everyone is somehow connected to big business and worldwide operating companies, thus being a GLOBAL PLAYER as well.

HABITAT on the other hand focuses on smaller and closed communities, it shades light onto their internal organization and everyday life. Communal life as well as the consequences of deviant behavior and the stigma that comes with it is observed in SOCIAL AFFAIRS. We take a close look at the bonds woven by family ties and love in TMI – TOO MUCH INTIMACY. This program takes a glance at variations of relationships and questions the concept of intimacy in regards to today's overall connected and transparent world.

ONCE UPON A TIME...LIFE and GENERATION CONTRACT touch upon the subject of life and death: Five poetic confrontations with transience, the miracle of life and reproduction.

DISPLACED, on the contrary, examines international politics and its severe consequences. A sensible and touching documentation of different experiences with war, expulsion and migration. The ambiguous relation between personal and national identity is discussed in UNDER FALSE COLOURS as well as in STATE THEATRE #5 BEIRUT, where city development and urban life can be observed during a tour through the Lebanese capital.

OBJECTION! focuses on civil protest in its different forms and visualizations.

Till our attention turns to the south and to Greece in particular, which has been portrait as a bad example for some years now, thus symbolizing the shortcomings of all western societies. Several Greek and foreign filmmakers take a close look at the complex facts, formulate new questions and perspectives. In GRECE FOR EXAMPLE we can find a differentiated and more profound picture of the universal and personal crisis.

Different points of view are also discussed in PODIUM, which centers on the question of expertise and visibility in panel discussions and media representation. The dynamics at play unfold in a multilayered reflection, where different persons state their point of view and present their perspective.

The party starts at midnight, so join us for a special roller-coaster ride when we start a SHOOTING THROUGH SPACE AND TIME.

All 26 programs with their individual pieces are thought provoking, challenging and astonishing. Courageous filmmakers engage in difficult subjects, take formal risks and are not afraid of confrontations. Using clever strategies, extraordinary cinematography, and a variety of visualizations and representations, they unfold the multiple layers of our different realities thus depicting a vivid and touching picture of today's state of the system.

# Das Kasseler Dokfest stellt sich vor

## About the Kassel Dokfest

### DokfestGeneration – Film kennt kein Alter

*DokfestGeneration – Film is ageless*

DokfestGeneration stellt eine kleine, aber feine Auswahl dokumentarischer Langfilme vor, die auf sehr unterschiedliche Weise vom Dialog der Generationen leben. „Film kennt kein Alter“, so das Motto. An fünf Tagen, im barrierefreien Fünfzigerjahre-Filmtheater Gloria, wendet sich die DokfestGeneration speziell an ältere Filmfreund/innen und solche, die es werden wollen. Während andere Sektionen gezielt den Nachwuchs ansprechen, trägt die DokfestGeneration dem viel beschriebenen – oftmals zu einseitig bewerteten – demografischen Wandel Rechnung. Älter werdende Zuschauer/innen gewinnen nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ an Bedeutung.

Alle, die das (Festival-)Kino als anspruchsvolle Unterhaltungsstätte noch nicht entdeckt haben oder die das Kasseler Dokfest als eine Veranstaltung für Profis und jüngere Menschen verbucht haben, können sich in dem auf sie ausgerichteten Programm wiederfinden, sich anregen und bewegen lassen. Sie sind eingeladen, das Festival mit ihrem Erfahrungsschatz zu bereichern und in einen Dialog zu treten. Die Filmemacher/innen stehen – wenn möglich – im Anschluss an die Filmvorführung für ein Publikumsgespräch zur Verfügung.

Die ausgewählten Filme zeugen von einem starken Bedürfnis nach generationenübergreifendem Austausch. Jugend und Alter begegnen sich – manchmal in einer Person, wenn Regisseur/innen die Zuschauer/innen mit auf eine biographische Zeitreise nehmen, manchmal in spannungsreichen Konstellationen zwischen den Generationen. Wie zum Beispiel im Film FAMILY BUSINESS von Christiane Büchner, der eine polnische und eine deutsche Familie begleitet, die sich um die Pflege der 88-jährigen Anne herum organisieren. Einen ganz anderen Blickwinkel nimmt der Film A MAN CAN MAKE A DIFFERENCE ein, in dem die Regisseurin Ullabritt Horn ein berührendes Portrait des 95-jährigen Benjamin Ferencz, des ehemaligen Chefanklägers der Nürnberger Prozesse, entwirft. Und in WIR KÖNNEN NICHT DEN HELLEN HIMMEL TRÄUMEN portraitiert Carmen Tartarotti zwei Schwwestern, die sich als letzte Bewohnerinnen des Klosters Maria Steinach, Südtirol, dem Verfall des Klosters mit allen Mitteln entgegenstemmen.

*// DokfestGeneration introduces a small but fine selection of documentary feature length films, which in different ways pick up the dialogue between the generations. „Film is ageless“, is the motto. Elderly film fans – but not only them – will be fond of the nine DokfestGeneration films which are selected for them and shown in the fifties movie theater Gloria.*

*While other festival areas target young cineastes, the section DokfestGeneration takes into account the much discussed and often negative portrayed demographic change. An aging audience gains importance not only in quantitative, but also in qualitatively terms.*

*Those who still have to discover festival films as sophisticated entertainment, or have booked the Kassel Dokfest as an event for professionals and young people, can find themselves in the films encouraged and moved by them. They are invited to enrich the festival with their experience and to engage in a dialogue. The filmmakers attending the screening are present for a public discussion after the screening.*

*The chosen films show, that there is a strong need for an intergenerational exchange. Young and old meet – sometimes in one person when a director takes the audience on a biographical journey through time, sometimes in tense situations between generations. Such as in the film FAMILY BUSINESS by Christiane Büchner, who accompanied a Polish and a German family who organize themselves around the care of 88-year-old Anne. A completely different perspective offers the film A MAN CAN MAKE A DIFFERENCE, in which director Ullabritt Horn shows a touching portrait of the 95-year-old Benjamin Ferencz, the former chief prosecutor of the Nuremberg Trials. And in WE CANNOT DREAM A BRIGHT BLUE SKY, Carmen Tartarotti portrays two sisters who oppose as the last inhabitants of the monastery Maria Steinach, Tyrol, the decline of the monastery by any means.*

### Junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen

*junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film*

In Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) findet im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes das filmpädagogische Begleitprogramm junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen bereits zum siebten Mal statt. Gezeigt werden Filme, die sich mit Jugendkulturen beschäftigen und eine Bildsprache und Ästhetik verwenden, die ein junges Publikum ansprechen. Dabei eröffnen sie dem jungen Publikum neue Sichtweisen und Erkenntnisse. Ein zentrales Thema der LPR Hessen ist die Vermittlung von Medienkompetenz. Sie initiiert und unterstützt eine Vielzahl von Projekten, um dieses Anliegen zu verwirklichen.

Daher verknüpfen die LPR Hessen und das Kasseler Dokfest im jungen dokfest gezielt die Vermittlung von Medienkompetenz mit einer internationalen Filmkultur. In Workshops und Screenings, die während des Festivals stattfinden, erhalten Pädagog/innen und Schüler/innen Einblick in das breite Spektrum des dokumentarischen Schaffens. Die Jugendlichen können ihre Filmkompetenz schulen und mit professionellen Filmemacher/innen ins Gespräch kommen.

Im Rahmen der siebten Ausgabe junges dokfest werden dokumentarische Arbeiten präsentiert, die sich mit Identitätsfindungen junger Menschen und in diesem Kontext mit der Bedeutung von Orts- und Perspektivwechseln beschäftigen. Die Protagonist/innen der Filme müssen sich mitunter schwierigen Lebensbedingungen stellen; sie versuchen, sich zu positionieren und werden früh herausgefordert, neue Perspektiven zu entwickeln. Darüber hinaus veranstaltet das junge dokfest zum ersten Mal mit der Reihe DokfestGeneration, welche sich vornehmlich an Filmfreund/innen älteren Semesters richtet, ein gemeinsames Screening und fordert somit den Dialog der Generationen heraus.

Auch das traditionelle junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle widmet sich zum 32. Kasseler Dokfest erneut dem jungen Publikum.

*// The section junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film will already take place for the seventh time at this year's Kassel Video and Documentary Film Festival in cooperation with the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR Hessen). Films will be shown, which are concerned with youth cultures and use imagery and aesthetics, which speak to young audiences. Thereby they open up new perspectives and understanding to young audiences.*

*One central theme of the LPR Hessen is to convey media competence. It initiates and supports a multitude of projects to achieve this aim. Therefore, in the section junges dokfest, the LPR Hessen and the Kassel Dokfest specifically intersect the mediation of media competence with international film culture. In workshops and screenings, which take place during the festival, educators and students receive insights into the broad spectrum of documentary work. Young people can train their film competence and start up a conversation with professional filmmakers.*

*Within its seventh edition of junges dokfest, documentary works will be presented, which concentrate on the identity search of young people and in this context with the meaning of changes of places and perspectives. The protagonists of the films have to deal with difficult life circumstances; they try to position themselves and are challenged early on to develop new perspectives. Furthermore and for the first time, junges dokfest will organize joint screenings with the series DokfestGeneration, which is aimed at more mature film lovers, and will therefore challenge the dialogue between generations.*

*Also the traditional junges dokfest: A38 Production-Grant Kassel-Halle will be once more dedicated to the young audience in the 32nd edition of the Kassel Dokfest.*

### Ausstellung Monitoring

*Exhibition Monitoring*

Monitoring gibt Film- und Videoinstallationen sowie anderen zeitbasierten Medienarbeiten, deren Präsentationsform über die klassische Leinwand- oder Kinosituation hinausgeht, einen eigenen Rahmen und präsentiert sowohl etablierte Künstler/innen, als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Aus 266 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr sechzehn Installationen ausgewählt.

Die Einreichungen folgen alljährlich einer offenen Ausschreibung, bei der weder inhaltlich thematische, noch die Präsentationsmedien betreffende Einschränkungen vorgegeben werden. Bei der Auswahl werden der Bezug zum Raum und die thematische Aktualität berücksichtigt. Alle Arbeiten in der Ausstellung sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet.

*// Monitoring provides a space for film and video-based installations and other time-based media works of recent years that require presentation formats beyond the classic cinema screen. This year, the jury has selected sixteen works out of 266 international submissions.*

*The submissions followed an open call, without pre-set topics or restrictions concerning content or technical media. The works were chosen upon their ability to unfold in a spatial setting and the contemporary relevance of their topics.*

*All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube award for the best media installation, which is endowed with 3,500 €. The award is donated by the software company Micromata GmbH.*

## Filmprogramm aus Nordhessen (Goldener Herkules)

Film program from Northern Hesse (Golden Hercules)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher/innen und Künstler/innen. Im Filmprogramm werden 34 lange und kurze nordhessische Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme gezeigt, die im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 3.000 €) konkurrieren. Die Rückkoppelung an die Region – ca. 12 Prozent aller gezeigten Arbeiten stammen aus Nordhessen – hat einen hohen Stellenwert für das Kasseler Dokfest. Das Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass die regionalen Arbeiten konkurrenzfähig sind und das Festival für sie als Sprungbrett dienen kann, um national sowie international mehr Beachtung zu finden. Ein erfreulicher Beleg dafür ist der Trickfilm „An Adventurous Afternoon“ von Ines Christine Geisser und Kirsten Carina Geisser, der im vorletzten Jahr auf dem Kasseler Dokfest gezeigt wurde und mittlerweile nicht nur über 70 Festivalbeteiligungen auf der ganzen Welt aufweist, sondern auch den Jury Award für Abschlussfilme auf dem Annecy International Animated Film Festival gewonnen hat.

// One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 34 fictional, animation or documentary films of filmmakers from Northern Hesse. The commitment to the region – approximately 12 per cent of all presented works are from Northern Hesse – is very important for the Kassel Dokfest. The last years have shown that local talent and regional works are by all means able to compete and that the festival can serve as a steppingstone to national and international recognition. Proof positive of this is Ines Christine and Kirsten Carina Geisser's animated film „An Adventurous Afternoon“ which by now has not only been shown in about 70 festivals all over the world, but also won the jury award for graduation films at Annecy International Animated Film Festival.

## DokfestEducation

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher/innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expertenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und netzwerken – das sind die Ziele von DokfestEducation. Diese Sektion des Kasseler Dokfestes umfasst die Reihe Hochschulportraits und den Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT), welcher in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und der Filmklasse der Kunsthochschule Kassel stattfindet. Im Hochschulportrait bietet das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ausgewählten Hochschulen und Kunstakademien eine Plattform, um sich und ihr Profil sowie eigene, aktuelle Filmproduktionen vorzustellen. Mit dem Hochschulportrait möchte das Kasseler Dokfest dem deutschen Filmnachwuchs die Möglichkeit geben, sich über das Angebot an europäischen Hochschulen und Kunstakademien zu informieren. In diesem Jahr wird die Helsinki Metropolia University of Applied Sciences vorgestellt.

Des Weiteren stellt DokfestEducation einen europäischen Verleih sowie ein internationales Filmfestival vor. Damit wird interessierten Zuschauer/innen die Gelegenheit gegeben, sich neben den strukturellen auch mit inhaltlichen Aspekten der kuratorischen (Film)Arbeit zu beschäftigen. Welche Überlegungen spielen bei der Auswahl für ein Verleihprogramm eine Rolle? Wie transportiert ein Festival sein inhaltliches Profil? Wie reagiert ein Filmfestival bzw. eine Distribution auf Veränderungen der Produktions- bzw. Präsentationsbedingungen? Dies könnten Fragestellungen an Zdeněk Blaha, der in diesem Jahr das Institute of Documentary Film (Prag) vorstellt und Peter-Paul Mortier, von Courtisane Gent sein.

Profis Plaudern Praxis VII / PraxisDokfest versucht in diesem Jahr Antworten auf die drängenden Fragen von Filmemacher/innen zu geben: Auf welchem Festival ist mein (Kurz-)Film am besten aufgehoben? Welche Festivalpreise sind wichtig? Wie bereite ich mich optimal auf einen Festivalbesuch vor? Zwei einführende Vorträge sowie vier Referent/innen in Einzelgesprächen geben Hilfestellungen rund um den (erfolgreichen) Festivalsauftritt und -besuch.

// The promotion of young filmmakers is one of the Kassel Dokfest's special issues. Relaying specialist knowhow, processing new developments, providing the chance to meet new peers and network, these are the aims of DokfestEducation. This section of the festival is composed of two different areas: The series University Portraits, and the Hessian University Film Day. Every year the University Portrait provides a selected art academy with the chance to introduce itself through a presentation and film program of current student productions. This year teachers and students from the Helsinki Metropolia University of Applied Sciences will inform attendees about their work.

The Kassel Documentary Film and Video Festival will extend the profile of DokfestEducation by the presentation of a European distributor as well as an international film festival. The audience is given the opportunity to get engaged with structural and content-related aspects of curatorial (film) work. In 2015, Zdeněk Blaha will present the Institute of Documentary Film (Prague) and Peter-Paul Mortier Courtisane, Gent.

## Der Hessische Hochschulfilmtag (HHFT) The Hessian University Film Day

Besonders wichtig ist dem Kasseler Dokfestes die Förderung hessischer Nachwuchsfilmemacher/innen. Diesem Anliegen widmet sich der Hessische Hochschulfilmtag (HHFT). Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen RheinMain (Wiesbaden), Offenbach, Darmstadt und Kassel im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Szenischer Film, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur/innen, Produzent/innen und Verleiher/innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit bei Diplom- oder Debütfilmen zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung eventueller Kooperationen gegangen. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters) organisiert und durchgeführt.

// The Hessian University Film Day will give students from four Hessian universities the chance, to present their productions to an audience of editors, producers and distributors, in order to facilitate future cooperation.

## Interfiction – Interdisziplinäre Fachtagung für Kunst, Medien und Netzkultur

interfiction – Interdisciplinary workshop symposium for art, media and network cultures

Wie beeinflussen die Entwicklungen auf dem Gebiet der digitalen Medien unsere Kultur? Welche Möglichkeiten haben wir, unsererseits Einfluss auf diese Entwicklungen zu nehmen und (Medien)Kulturen aktiv mitzugestalten? Wie verhalten sich technologische, künstlerische, soziale sowie politische Utopien und Realitäten in Kunst und Alltag, Wissenschaft und Gesellschaft zueinander? Welche Transfers gibt es zwischen den verschiedenen Feldern und Kulturen? Und was können wir als Vertreter/innen unterschiedlicher Disziplinen voneinander lernen? Fragen wie diesen geht die interfiction – Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur nach. Seit 1995 findet interfiction jährlich als Workshop-Tagung im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes statt. Als dessen interdisziplinäre Sektion will interfiction Künstler/innen und Wissenschaftler/innen, Theoretiker/innen und Praktiker/innen in einer Veranstaltung zusammenbringen, in der gemeinsam das komplexe Spannungsfeld von Kunst, Medien und Netzkultur ausgelotet werden kann. Jedes Jahr wird dazu ein aktuelles Fokus-Thema ausgewählt. Ausgehend von Fragestellungen werden dabei in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vor- und zur Diskussion gestellt, während Workshops und Gesprächsrunden einen konzentrierten Austausch fördern, der über eine Vertiefung und Reflexion hinaus auch weiterführende Perspektiven eröffnen soll. In diesem Jahr beschäftigt sich interfiction mit MINDMACHINES, um das Spektrum analoger, digitaler und analogitaler Technologien und Techniken psycho-physischer Stimulation im Spannungsfeld von Manipulation und Bewusstseinserweiterung auszuloten. [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)

// From its beginnings in 1995 interfiction has been a forum for the interdisciplinary exchange, networking and cooperation between professionals from different fields interested in linking theory with practice. The main structure of the workshop-conference is mirroring its purpose to provide not only a platform for ideas and projects, but also a temporary laboratory for further research and discussion about questions, problems and potentials of contemporary art, media, and network cultures. This year's interfiction summit invites with lectures, presentations and workshop-sessions to take a closer look at MINDMACHINES in order to explore the spectrum of analog, digital and analogical techniques and technologies of psycho-physical and mental stimulation between manipulation and expanded consciousness. [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)

# Das Kasseler Dokfest stellt sich vor

## About the Kassel Dokfest

### DokfestLounge – Audiovisuelle Performances und VJing

*DokfestLounge – Audiovisual Performances and VJing*

Dieses Jahr präsentiert sich die DokfestLounge zum ersten Mal in ihrer neuen Location und ist zu Gast in der Weinkirche im Herzen des Kasseler Nachtlebens. Mit einem über 500 Quadratmeter großem unterirdischen Weinkeller im neogotischen Stil, erweitert damit die DokfestLounge ihre Räumlichkeiten und zeigt auf drei Floors an vier Abenden ein internationales Programm aus audiovisuellen Performances, Videomappings, Club-Visuals und DJ-Sets. Das Programm wird von einer Sichtungskommission aus den eingereichten Bewerbungen ausgewählt.

Mit dem ebenfalls international ausgeschriebenen und einwöchigen Residenz-Programm DokfestLaunch lädt die DokfestLounge zusätzlich Künstler/innen dazu ein, im Vorfeld des Festivals ein neues performatives Medienprojekt zu entwickeln und es während des Festivals uraufzuführen. In diesem Jahr wird mit großer Freude das aus Basel stammende Künstlerduo 0101 (Daniel Rüdiger Mueller und Carl Creepy) mit ihrem Projekt 1 HZ in Kassel begrüßt.

Nicht zuletzt ist die DokfestLounge mit ihrem nächtlichen Partyprogramm Festivaltreffpunkt sowie kommunikative Schnittstelle und lädt am Ende des Tages ein, gemeinsam die Festivaleindrücke zu sortieren und auf der Tanzfläche den Tag ausklingen zu lassen.

Am Samstagabend findet ebenfalls zum ersten Mal die Preisverleihung des diesjährigen Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes mit anschließender Festivalparty statt.

*// For the first time, this year's DokfestLounge is hosted in an over 500 square meters big underground wine cellar named Weinkirche, based in the heart of Kassel's nightlife. In a neo-gothic ambiance, the DokfestLounge expands its space and shows for four days an international jury-curated program of audiovisual performances, video mappings, club visuals and DJ-sets.*

*Furthermore, we are happy to welcome for the second edition of the audiovisual residency program DokfestLaunch the artist duo 0101 (Daniel Rüdiger Mueller und Carl Creepy). After one week of residency in Kassel, they will premiere their project 1 HZ in the frame of the DokfestLounge.*

*Last but not least the DokfestLounge is the nocturnal meeting point and the communicative interface of the festival, inviting people at the end of each day to process their festival impressions together and to let the day fade away on the dance floor.*

*On Saturday evening the DokfestLounge is pleased to, for the first time, host the award ceremony of the Kassel Documentary Film and Video Festival and to celebrate the award winners with a big festival party subsequently to the ceremony.*

### Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)

*Installation eines Hörstücks von Studierenden der Kunsthochschule Kassel*

*Oh well, Baunatal, your Fields! (indoor version)*

*Installation of an audio piece by students of the School of Art and Design Kassel*

Eine Kooperation der Basisklasse Bildende Kunst (Prof. Jens Brand) und der Klasse Film und bewegtes Bild (Prof. Jan Peters und Volko Kamensky) an der Kunsthochschule Kassel für hr2-kultur (Stefan Fricke, Redakteur für Neue Musik und Klangkunst) in Zusammenarbeit mit dem 32. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest.

Ein Teil der zahlreichen Kooperationen zwischen der Kunsthochschule Kassel und dem Kasseler Dokfest ist die Filmreihe Ton-Bild-Zeit: Filmemacher/innen und ihr Werk. Sie bildete die Grundlage für eine aufwendige Zusammenarbeit während des vergangenen Dokfestes: Die Sonderausstellung Counter-Histories / Counter-Stories. Die Weiterführung der Zusammenarbeit und ihre Funktion als Impulsgeber und Plattform, mündet beim diesjährigen Dokfest in der Ausstellung „Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)“. Eine Installation eines Hörstücks von Studierenden der Kunsthochschule Kassel, das auf Einladung des Redakteurs Stefan Fricke als Beitrag für die Sendereihe „Hessen Hören“ produziert wurde, die sich zum Ziel ge-

setzt hat, eine akustisch-ästhetische Topographie Hessens entstehen zu lassen. Die Gruppe von Studierenden der Kunsthochschule Kassel hat sich Baunatal vorgenommen und in Form von akustischer Feldforschung untersucht, unterstützt durch Workshops mit Tobias Böhm und hans w. koch. Kern des Hörstückes ist die 24-stündige Tonaufnahme eines Feldes am Rande der Stadt Baunatal. Zu jeder vollen Stunde wechselten die Aufnahmesysteme und die Aufnahmeleitung. Aus jedem dieser 24 Segmente wurde von der jeweiligen Aufnahmeleitung eine Minute unbearbeitet extrahiert. Das Stück besteht aus der chronologischen Aneinanderreihung eben dieser 24 Minuten. Darüber hinaus wurden sieben kurze Hörstücke realisiert.

*// A cooperation of the first year program (Prof. Jens Brand) and the Film and Moving Image class (Prof. Jan Peters und Volko Kamensky) at the School of Art and Design Kassel for hr2-kultur (Stefan Fricke, editor for new music and sound art) in association with the 32nd Kassel Video and Documentary Film Festival.*

*Part of the many cooperations between the School of*

### DokfestForum

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt. Mit Vorträgen, Artist Talks und Screenings, die sich thematisch in der Schnittmenge von Film, Dokumentation und Kunst bewegen, erweitert das DokfestForum das Spektrum des Festivals um die bildende Kunst. An zwei Abenden präsentiert das Fridericianum ein von dem Künstlerduo Wermke/Leinkauf und Lutz Henke konzipiertes Filmprogramm mit anschließendem Gespräch.

Gezeigt wird eine persönliche Auswahl von künstlerischen Videoarbeiten und Dokumentationen von Interventionen, die nach der Kontrollierbarkeit von Systemen fragen: Woher kommt unsere Gewissheit, städtische Räume oder unseren Körper kontrollieren zu können? Und was geschieht, wenn Künstler Grenzen überschreiten, um diese Überzeugung ins Wanken zu bringen? Kuratiert unter der Leitfrage, wie sich festgeschriebene Bedeutungen und Nutzungsmöglichkeiten von Räumen hinterfragen lassen, eint die Künstler/innen und Programmacher das Anliegen, Störstellen zu schaffen, die sowohl die herrschenden Machtstrukturen als auch potenzielle Freiräume aufzeigen können.

Anna Sailer wird im Gespräch mit Mischa Leinkauf und am Freitag zusätzlich mit Corinna Schnitt im Anschluss an das jeweilige Screening die künstlerischen Strategien sowie das Verhältnis von Aktion und filmischer Dokumentation diskutieren

*// The DokfestForum will take place in cooperation with the Fridericianum. With lectures, artist talks and screenings, which thematically range in the intersection of film, documentary and art, the DokfestForum broadens the spectre of the festival to include the Fine Arts. On two evenings the Fridericianum will present a film program compiled by the artist duo Wermke/Leinkauf and Lutz Henke, followed by moderated artist talks.*

*A personal selection of artistic video works and documentations of interventions will be shown, which raise the question of the controllability of systems: Where does the certainty stem from, that we believe to be able to control urban spaces or our bodies? And what happens when artists cross these boundaries to shake up these beliefs?*

*Curated with the central question in mind, how formalized meanings and possible utilization of spaces can be probed, the artists and program compilers are unified by the aim to create impurities, which visualize the prevailing power structures as well as potential free spaces.*

*Afterwards, in an artist talk with Mischa Leinkauf and on Friday also with Corinna Schnitt, the artistic strategies as well as the relation between action and cinematic documentation will be discussed.*

*Art and Design Kassel and the Kassel Dokfest is the film series "Sound-Image-Time": Filmmakers and their works. This provided the basis for an elaborate cooperation during the Dokfest: The special exhibition Counter-Histories / Counter. The continuation of the cooperation and its function as a stimulus and stage will come together as the exhibition "Oh well, Baunatal, your Fields! (indoor version)" at this year's Dokfest. An installation of an audio piece by students of the School of Art and Design Kassel, which was produced as a contribution to the series "Hearing Hesse", initiated by Stefan Fricke. The series' aim is to create an acoustic-aesthetic topography of Hesse. The group of students has chosen Baunatal for their acoustic field work, supported by workshops with Tobias Böhm and hans w. koch. The core of the audio piece is the 24 hour long recording of a field at the outskirts of the town of Baunatal. At every full hour the recording system and the recording director was changed. From each of these 24 segments the respective recording director extracted one original minute. The whole piece consists of a chronological juxtaposition of these 24 minutes. Furthermore seven short audio pieces were produced.*

# Grußworte

## Welcoming Remarks



### Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel Bertram Hilgen

Herzlich willkommen zum 32. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Über 3.000 eingereichte Arbeiten aus 78 Ländern konkurrieren um die begehrte Teilnahme am Kasseler Dokfest.

Diese überwältigende Resonanz belegt die internationale Reputation des Festivals. Auch die documenta-Stadt Kassel freut sich über diesen märchenhaften Erfolg, der auch das Ergebnis einer tollen Teamarbeit ist – das Gemeinschaftsbild auf dem Dach der GRIMMWELT, der neuen Attraktion der Kasseler Museumslandschaft, symbolisiert das gute und kreative Miteinander. Gerne trägt die Stadt mit einer verlässlichen Sockelfinanzierung zur Planungssicherheit und Weiterentwicklung des Kasseler Dokfestes bei und unterstützt die Vergabe des Goldenen Schlüssels, mit dem herausragende filmische Nachwuchstalente ausgezeichnet werden.

Aus der Fülle der in diesem Jahr eingereichten Beiträge werden vom 10. bis 15. November 271 Lang- und Kurzfilme im Filmladen, dem Gloria und den Bali Kinos gezeigt. Außerdem sind 16 Medieninstallationen für die Ausstellung Monitoring ausgewählt worden. Etwa 200 Filmemacher/innen und Künstler/innen haben ihr Kommen zugesagt, um mit den erwarteten 14.000 Besucher/innen in den Dialog zu treten.

Ein besonderes Ereignis im Rahmen des diesjährigen Festivals stellt die Aktion der Hamburger Künstlergruppe A Wall in a Screen dar, die bei einer Tour durch die Innenstadt an 15 Stationen Kurzfilme auf Häuserfassaden projizieren wird. Einen Bezug zu Kassel hat auch DokfestCampus: In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Politische Theorie der Universität Kassel werden Kurzfilme präsentiert, die sich mit politischen Themen auseinandersetzen; die Studierenden verarbeiten die Themen dann zu eigenen filmischen Arbeiten. Das generationenübergreifende Programm DokfestGeneration für ältere Cineast/innen wird weitergeführt. Das filmpädagogische Begleitprogramm junges dokfest in Kooperation mit der LPR Hessen beschäftigt sich in diesem Jahr mit Jugendkulturen. Etablierte Formate wie die DokfestLounge sowie die interdisziplinäre Workshop-Tagung interfiction zum Thema MINDMACHINES vervollständigen ein abwechslungsreiches Festivalprogramm.

Dem Festival-Team sowie allen Akteur/innen und Sponsoren gilt mein Dank für ihr großartiges Engagement. Den Mitwirkenden und Besucher/innen des diesjährigen Dokumentarfilm- und Videofest wünsche ich unterhaltsame und anregende Film- und Kunsterlebnisse.

Bertram Hilgen  
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



### Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde, liebe Gäste,

kaum ein Filmfestival in Hessen kann auf eine so lange Erfahrung zurückblicken, wie das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Besonders erfreulich ist es, dass

die Besucher/innenzahlen immer weiter steigen und sich die Zahl der Länder, aus denen die teilnehmenden Filmemacher/innen kommen, jedes Jahr erhöht.

Seit vielen Jahren unterstützt das Land Hessen engagiert das Festival und insbesondere die interdisziplinäre Workshop-Tagung interfiction sowie die Medienkunstausstellung Monitoring. Der Zuspruch gibt uns Recht: Es ist gut investiertes Geld. Monitoring gibt Film- und Videoinstallationen sowie anderen zeitbasierten Medienarbeiten, deren Präsentationsform über die klassische Leinwand- oder Kinosituation hinausgeht, einen eigenen Rahmen und präsentiert sowohl etablierte Künstlerinnen und Künstler, als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Aus fast 300 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr sechzehn Installationen ausgewählt, darunter unter anderem Arbeiten von Filmschaffenden aus Deutschland, der Schweiz, Russland und den USA.

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes ist die Verschränkung von regionalem mit internationalem künstlerischem und filmischem Schaffen in allen Festivalsektionen und dessen gleichrangige Präsentation. Bereits bei der Auswahl für die Screening-Programme richten die Kommissionen daher ein besonderes Augenmerk auf hessische Produktionen. 54 Arbeiten aus Hessen werden insgesamt im Programm des 32. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes zur Aufführung kommen. Dabei kommen „kleine“ studentische Arbeiten aus Kassel und Offenbach genauso zur Aufführung wie der von der Hessischen Filmförderung geförderte Film: „Yallah Underground“ von Farid Eslam, der den Hessischen Dokumentarfilmpreis 2015 gewonnen hat. Des Weiteren sind vier hessische Künstlerinnen und Künstler in der Medienkunstausstellung Monitoring vertreten sowie zahlreiche VJs und DJs im Programm der DokfestLounge und bereichern mit ihren künstlerischen Arbeiten das Festivalprogramm.

Damit ist das Kasseler Dokfest in diesem Genre die größte und wichtigste Plattform für das hessische Film- und Medienschaffen.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern einen regen Informationsaustausch, erfolgreiche Präsentationen und viele neue Eindrücke.

Ihr

Boris Rhein  
Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

# Team + Organisation

## Team + Organization

### Veranstalter Organizer

Filmladen Kassel e.V.

### Festivalleitung Festival director

Gerhard Wissner Ventura

### Assistentin der Festivalleitung

Festival director's assistant

Kati Werkmeister

### Leitung Organisation/Marketing

Head of Organization/Marketing

Marie Kersting

### Organisation/Büro Organization/Office

Alexandra Hertwig, Marie Kersting, Karolina Neufeld, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura, Praktikantinnen Interns: Verena Häsel, Johanna Tesfay

### Pressearbeit Press office

Sarah Schach

### Pressearbeit Press office DokfestGeneration

Christiane Rittgerott

### Sponsoring

Marie Kersting, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura

### Gäste- und Jurybetreuung Guest counter

Joana Al Samarraie, Beatrix Goffin, Marina Golke, Melinda Hübner, Elke Keller, Marie Kersting, Gila Kolb, Karolina Neufeld, Paula Pohle, Julia Charlotte Richter, Ann-Christin Schwalm, Carsten Siehl, Charlotte Stamm, Manuel Washausen

### Buchhaltung Accounting

Christian Brandau, Ellen Herold-Witzel, Frank Thöner

## Screenings

### Auswahlkommission Selection committees

#### Langfilm Feature films

Georgios Athanassiou, Alexandra Hertwig, Anja Klauk, Jens Magersuppe, Christine Rogi

#### Mitarbeit Cooperation

Burkhard Hofmann, Irmhild Scheuer, Gerhard Wissner Ventura

#### Kurzfilm Short films

Sarah Adam, Carolin Ernst, Judith Funke, Anna Henckel-Donnersmarck, Gerhard Wissner Ventura, Ulrich Ziemons

#### DokfestGeneration

Irmhild Scheuer, Livia Theuer

#### Mitarbeit Cooperation

Alexandra Hertwig, Burkhard Hofmann, Christiane Rittgerott, Gerhard Wissner Ventura

#### Nordhessische Produktionen (Goldener

#### Herkules) Film program from Northern Hesse (Golden Hercules)

Kristina Danzer, Constance Hahn, Nicole Seifert-Schmauch, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura

#### Zusätzliche Moderation Additional moderation

Frank Bolz, Clemens Camphausen, Tobias Hering, Karl-Heinz Heymer, Wieland Höhne, Susanne Jakubczyk, Verena Kuni, Ursula Panhans-Bühler, Christiane Rittgerott, Regina Ulwer

## junges dokfest

### Projektleitung Project management

Carsten Siehl

#### Konzeption Concept

Marie Kersting, Kathrin Kuhnert, Ruth Annette Schriefers, Carsten Siehl, Gerhard Wissner Ventura

#### Realisation Realization

Joana Al Samarraie, Marie Kersting, Carsten Siehl

#### Vorauswahl Preselection

Sarah Adam, Carolin Ernst, Judith Funke, Anna Henckel-Donnersmarck, Gerhard Wissner Ventura, Ulrich Ziemons

#### Auswahl Selection

Joana Al Samarraie, Karin Balkenhol, Carsten Siehl

## Hochschulportrait University Portrayal

### Vorauswahl Preselection

Heikki Ahola

### Recherche und Auswahlkommission

Research and selection committee

Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura

## 6. Hessischer Hochschulfilmtag 6th Hessian University Film Day

### Konzeption Concept

Joey Arand, Volko Kamensky, Marie Kersting, Svenja Matthes, Jan Peters, Sebastian Simon, Gerhard Wissner Ventura, Arianna Waldner Bingemer, Franziska Wank

### Realisation Realization

Joey Arand, Stefan Endres, Sebastian Haydt, Volko Kamensky, Marie Kersting, Svenja Matthes, Jan Peters, Batja Schubert, Sebastian Simon, Gerhard Wissner Ventura, Britta Wagemann, Arianna Waldner-Bingemer, Franziska Wank und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel und further students of the School of Art and Design Kassel

## Profis Plaudern Praxis VII / PraxisDokfest

### Konzeption Concept

Anja Henningsmeyer, Gerhard Wissner Ventura

### Realisation Realization

Mechthild Alpers, Kati Werkmeister

## Workshop-Tagung interfiction

### Workshop conference interfiction

### Leitung und Konzeption Direction and Concept

Verena Kuni

### Organisation und Realisation

Organisation and Realization

Karsten Asshauer, Martin Dege, Verena Kuni

### Administration, Webdesign interfiction.org

re:plug + [ ]Karsten Asshauer

## DokfestLounge

### Audiovisuelle Audiovisual Performance

#### Leitung Director

Jan Bode

#### Auswahlkommission Selection committee

Jan Bode, Claire Fristot, Tilman Hatje, Jessica Manstetten

#### Produktion Production

Jan Bode, Claire Fristot, Tilman Hatje, Berenike Hebler, Ralph Raabe

#### Realisation Realization

Thomas Hottenrott, André Meinhardt, Robert Merkelbach, Lars Riehl, Daniel Schanze

#### Technik Technical staff

Farina Schotte, André Stephany

## DokfestForum

### Konzeption Concept

Anna Sailer, Gerhard Wissner Ventura

### Realisation Realization

Carlotta Caprano, Juliane Gallo, Ann-Charlotte Günzel, Julia Müller, Dorett Mumme, Susanne Pfeffer, Anna Sailer, Barbara Toopekoff, Kati Werkmeister

### Technische Betreuung der Veranstaltung

Technical support

Martin Fokken, Tilman Hatje, Christoph Huntzinger, Benjamin Koziol, Carsten Kruse

## Monitoring

### Ausstellungsleitung Exhibition manager

Beatrix Goffin, Kristin Meyer

### Auswahlkommission Selection committee

Holger Birkholz, Beatrix Goffin, Ann-Charlotte Günzel, Kristin Meyer, Konstanze Schütze, Olaf Val, Gerhard Wissner Ventura

### Koordination Coordination

Alexandra Berge, Beatrix Goffin, Kristin Meyer, Gerhard Wissner Ventura

### Technische Umsetzung und Planung

Technical support team

Benjamin Brix, Martin Fokken, Beatrix Goffin, Tilman Hatje, Kristin Meyer, Farina Schotte, Lukas Thiele, Olaf Val, Gerhard Wissner Ventura

### Aufbau Installation team

Kai Bannert, Benjamin Brix, Eva Dürholt, Michael Göbel, Tilman Hatje, Milen Krastev, Walter Peter, Eric Pries, Arthur Seefried, Johannes Trautmann, Olaf Val, Vesso Vassilev, Darius Voehringer, Miguel Wysocki

### Aufsichten Guards

Michael Gärtner, Ines Christine Geisser, Kirsten Carina Geisser, Evgenia Gostrer, Sevdal Güler, Aiko Okamoto, Tetyana Zolotopupova

### Redaktion Editing

Holger Birkholz, Beatrix Goffin, Marie Kersting, Michelle Piccirillo

### Pressearbeit Press

Sarah Schach Mitarbeit Assistance: Alexandra Berge

### Grafik-Design Graphic design

Einladungskarte Invitation card Monitoring  
Jan Grebenstein

### Vermittlung Education

Beatrix Goffin, Kristin Meyer

## Sonderprogramme Special programmes

### Madagaskar begegnen

Encountering Madagascar

#### Auswahl Selection

Laza Razanajatovo, Moussa Sawadogo

#### Konzeption Concept

Martina Bramkamp, Marie Kersting, Laza, Franka Sachse, Gerhard Wissner Ventura

#### Organisation/Redaktion

Marie Kersting, Franka Sachse

### Stadtvisonale zu Gast in Kassel

#### Auswahl und Konzept Selection and Concept

Christian Kaufmann, Kerstin Vogt

#### Organisation Organization

Christian Kaufmann, Bernd Thiele, Kati Werkmeister

### A Wall is a Screen

www.awallisascreen.com

### Gateway to East European Documentary Film – Institute of Documentary Film.

#### Auswahl Konzeption Selection Concept

Zdeněk Blaha, Alexandra Hertwig

#### Soft Machines

#### Auswahl/Konzeption Selection/Concept

Arjon Dunnewind (Impakt Festival)

### Internationale Filmfestivals und ihr Profil –

Courtisane Gent – Film als Frage

International film festivals in profile –

Courtisane Gent – Cinema as Inquiry

#### Auswahl/Konzeption Selection/Concept

Pieter-Paul Mortier

#### Organisation/Redaktion

Organization/Editing

Tobias Hering, Marie Kersting

## Sonderausstellung *Special Exhibition*

**Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)**  
**Oh well, Baunatal, your Fields! (indoor version)**

### Organisation *Organization*

Basisklasse Bildende Kunst (Kunsthochschule Kassel): Jens Brand, Klasse Film und bewegtes Bild (Kunsthochschule Kassel): Volko Kamensky, Jan Peters

### Koordination *Coordination*

Jens Brand, Volko Kamensky, Jan Peters, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura

### Redaktion *Editing*

Kati Werkmeister

## Medientechnik *Technical Coordination*

### Leitung *Supervisor*

David Le Grant, Martin Schmidt, Frank Thöner

### Mitarbeit *Team*

Theresa Grysczok, René Rogge, André Stephany, Farina Schotte

### DCP Umwandlung *Conversion*

myonlinedcp.com, Martin Schmidt

### Projektion *Projectionists, Team BALi Kinos*

Svetlana Antonova, Inga Becker, Kira Bogdashkina, Yüksel Cettin, Theresa Grysczok, Rike Holtz, Melinda Hübner, Vanja Juric, Florian Maubach, Christoph Neugebauer, Eeva Ojanperä, René Rogge, Corinna Saric, Martin Schmid, Britta Schuboth, Anna Spät, Friederike Torunsky, Ralph Zettl, Elisabeth Zwimpfer

### Projektion *Projectionists, Team Filmladen*

Andreas Apitz, Christoph Basler, Sabine Breidenbend, Juri André Halliday, Johanna Leistner, Andrea Schaller, Kerstin Thrämer, Benjamin Ulrich, Anne Walther

### Projektion *Projectionists, Team Gloria Kino*

Johannes Apelt, Arlette Biedermann, Chris Boost, Sebastian Isacu, Beatrix Goffin, Zuniel Kim, Charlotte Stamm, Miriam Steen, Marek Wiertelarz

### Sichtungsplätze *Video library*

### Realisation und Betreuung

#### *Realization and Supervision*

Verena Häseler, Marie Kersting, Johanna Tesfay, Martin Schmidt, Kati Werkmeister

## Medien *Media*

### Art Direction/*Grafik-Design Graphic design*

atelier capra (Steffen Härtel-Klopprogge)

### Grafik-Design *Graphic design*

#### *Festivalflyer*

Josephine Schmücker (\*augenstern | Büro für Gestaltung)

### Grafik-Design *Graphic design*

#### *Einladungskarte Invitation card*

Jonas Buntenbruch

### Erscheinungsbild *Key visual*

atelier capra, Foto: Henriette Kriese

### Redaktion *Editing*

Marie Kersting, Kati Werkmeister

### Lageplan *Map*

Nils Knoblich, René Rogge

### Übersetzungen *Translation*

Carolin Ernst, Malte Forstater, Alexandra Hertwig, Marie Kersting, Michelle Piccirillo, Sarah Schach, Kati Werkmeister

### Druck *Print*

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel

### Trailer

#### *Konzept und Umsetzung Concept and realization*

makks moon, Cendra Polsner, Gerhard Wissner Ventura

### Motion Design

livinroom - makks moon

### Musik *Music*

Moon&Melody (Wolfram Spyra, Roksana Vikaluk)

### Zusätzliches Bildmaterial *Additional film material*

Annja Krautgasser

### Dokumentation *Documentation*

Anja Köhne

### Video dokumentation *Video Documentation*

#### *DokfestGeneration*

Frauke Lodders, Fabian Schmalenbach

### Web-Design, Programmierung *Web design, programing*

Hellwig & Buntenbruch (Tobias Hellwig, Jonas Buntenbruch)

### www/email Service/Support

basis5 webtechnologie, Kassel (Lars Möller, Matthias Zipp)

### Datenbankentwicklung *Data base development*

Mr. Schilling – Festival Management Software  
([www.mrschilling.com](http://www.mrschilling.com)), (Christian Gesell)

### Leitsystem *Guidance-system*

Charlotte Stamm, Josephine Schmücker  
(\*augenstern | Büro für Gestaltung)

## DokfestConnection

Das Kasseler Dokfest wird auch 2015 die Möglichkeiten zur Begegnung – insbesondere für die Fachbesucher/innen – erweitern und intensivieren. Deshalb lädt das 32. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest am Donnerstag, 12.11. und am Freitag, 13.11. zur DokfestConnection ein. Von 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr haben akkreditierte Gäste bei einem Getränk in ungezwungener Runde die Möglichkeit, untereinander und mit den Festivalmacher/innen und -mitarbeiter/innen aller Sektionen ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung findet in diesem Jahr zum ersten Mal an einem neuen Ort statt: der Wiese (Weinkirche).

Für die großzügige Unterstützung danken wir der Weinhandlung Schluckspecht.

// The Kassel Dokfest would like to expand and intensify the possibilities of encounters for professional visitors also in 2015. Therefore, the 32nd Kassel Documentary Film and Video Festival invites accredited

guests on Thursday, November 12 and on Friday, November 13, between 5:30 p.m. and 6:30 p.m. to the DokfestConnection. There they will have the opportunity to converse with each other, the festival makers and the festival team of all sections in an informal atmosphere. This year, it will take place in a new venue, the Wiese (Weinkirche).

We thank the wine store Schluckspecht for their kind support.



Weinhandlung Schluckspecht  
Wilhelmshöher Allee 118 – 34119 Kassel  
0561.12628  
[www.schluckspecht.de](http://www.schluckspecht.de)

# FESTIVAL MANAGEMENT SOFTWARE

MR. SCHILLING PROUDLY SUPPORTS THE 32ND KASSELER DOKFEST.  
Manage contacts, PR, submissions, selection, schedule and internal workflows.  
Sync print, website and mobile media.

[www.mrschilling.com](http://www.mrschilling.com)

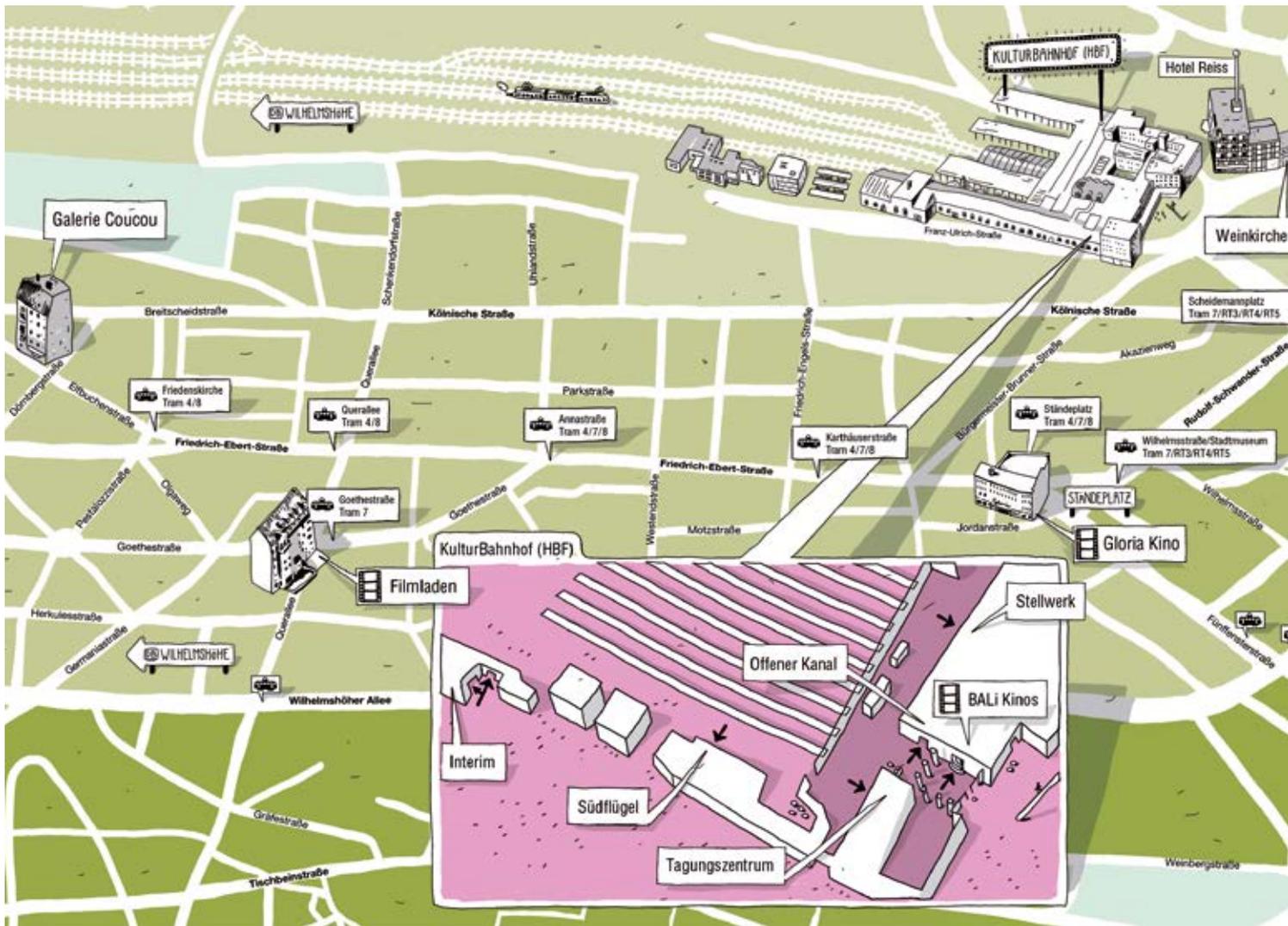
KASSELER  
DOK FEST

is supported by

Mr. Schilling  
Festival Management Software

# Informationen

## Information



### Festivalorte *Festival Locations*

#### Festival-Counter

Medienprojektzentrum Offener Kanal,  
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1  
Fon: +49(0)176.99476162

#### Screenings

BALi Kinos: KulturBahnhof,  
Rainer-Dierichs-Platz 1  
Filmladen: Goethestr. 31  
Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str. 3

#### DokfestGeneration

Gloria Kino

#### junges dokfest

BALi Kinos  
Gloria Kino

#### Der 6. Hessische Hochschulfilmtag

6th Hessian University Film Day  
BALi Kinos

#### Ausstellung *Exhibition Monitoring*

**Kasseler Kunstverein**  
Fridericianum, Friedrichsplatz 18

#### KulturBahnhof

Südflügel, Stellwerk  
Rainer-Dierichs-Platz 1

#### Galerie Coucou

Elfbuchenstraße 20

#### Workshop-Tagung *Workshop conference interfiction*

Medienprojektzentrum Offener Kanal,  
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

#### Profis Plaudern Praxis VII / Praxis Dokfest

Medienprojektzentrum Offener Kanal,  
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

#### DokfestLounge (Audiovisuelle Audiovisual Performance)

Weinkirche Festkeller,  
Werner-Hilpert-Straße 22

#### DokfestConnection

Weinkirche Festkeller,  
Werner-Hilpert-Straße 22

#### DokfestForum

Artist Talks  
Fridericianum, Friedrichsplatz 18

#### A Wall is a Screen

Treffpunkt *Meeting point*  
Fridericianum, Friedrichsplatz 18  
13.11., 21:00

#### Sonderausstellung *Special Exhibition*

Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)  
*Oh well, Baunatal, your Fields! (indoor version)*  
Interim am at KulturBahnhof,  
Franz-Ulrich-Straße 16

### Öffnungszeiten *Opening hours*

#### Festival-Counter

Mi. 11.11. – Sa. 14.11. 10:30 – 21:00  
So. 15.11. 11:00 – 15:00

#### DokfestLounge

Mi. 11.11. – Sa. 14.11.  
geöffnet ab *open from* 22:30,  
Live-Programm ab 23:30 – *open-end*

#### Ausstellung *Exhibition Monitoring*

##### Kasseler Kunstverein

Mi. 11.11. 19:00 – 23:00  
Do. 12.11. 11:00 – 22:00  
Fr. 13.11. 11:00 – 22:00  
Sa. 14.11. 11:00 – 22:00  
So. 15.11. 11:00 – 19:00

##### KulturBahnhof Kassel (Südflügel, Stellwerk), Galerie Coucou

Mi. 11.11. 19:00 – 23:00  
Do. 12.11. 17:00 – 22:00  
Fr. 13.11. 17:00 – 22:00  
Sa. 14.11. 17:00 – 22:00  
So. 15.11. 17:00 – 20:00

#### Vermittlung *Education*

Für die Ausstellung *Monitoring* steht ein  
Vermittlungsangebot zu ausgewählten  
Arbeiten bereit.

// *Within the framework of the exhibition  
Monitoring, an educational program is offered.*

#### Termine und Treffpunkte: *Dates and meeting points:*

Do. 12.11. 18:00, Südflügel KulturBahnhof  
Fr. 13.11. 15:00, Kasseler Kunstverein  
Sa. 14.11. 15:00, Kasseler Kunstverein  
So. 15.11. 18:00, Südflügel KulturBahnhof

#### Sonderausstellung *Special Exhibition*

Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)  
*Oh well, Baunatal, your Fields! (indoor version)*  
Interim am at KulturBahnhof,  
Franz-Ulrich-Straße 16  
Mi. 11.11. 21:00 – 23:00  
Do. 12.11. 15:00 – 21:00  
Fr. 13.11. 15:00 – 21:00  
Sa. 14.11. 15:00 – 21:00  
So. 15.11. 15:00 – 20:00



### Sichtungsplätze

Im Rahmen des Festivals sind vier individuelle Sichtungsplätze für unsere (Fach-) Besucher/innen verfügbar. Die PC-Sichtungsplätze im Festivalcounter (KulturBahnhof) machen das nahezu komplette Filmprogramm des diesjährigen Festivals zugänglich und ermöglichen ein unkompliziertes Navigieren durch die Vielfalt der dokumentarischen und experimentellen Arbeiten.  
 Öffnungszeiten: Mi. 11.11. – Sa. 14.11. 11:00 – 20:00, So. 15.11. | 11:00 – 14:00

### Video Library

The festival is offering a video library with four individual viewing stations for (accredited) guests. The PC viewing stations at the festival counter (KulturBahnhof) make the almost entire film program of this year's festival available and allows a straightforward navigation through the variety of documentary and experimental work.  
 Opening hours: Wed 11.11. – Sat 14.11. / 11 a.m. – 8 p.m., Sun 15.11. | 11 a.m. – 2 p.m.

Die Realisation der Sichtungsplätze wurde durch die großzügige Unterstützung der Firmen AMBION, Kassel und Flow Works, München ermöglicht.  
 // The realisation of the viewing stations was made possible through the generous support of AMBION, Kassel and Flow Works, Munich.

### Bars, Restaurants

Das Festival empfiehlt seinen Gästen die folgenden Restaurants und Bars.  
 // The festival recommends the following restaurants and bars:  
**Bashi:** Elfbuchenstr. 18  
**Boccaccio:** vis à vis Filmladen  
**Caricatura Bar:** KulturBahnhof  
**Gleis1:** KulturBahnhof  
**Lolita Bar:** Werner-Hilpert-Str. 22  
**Podium:** Kölnische Str. 34  
**Zentralbar:** Hinter der Komödie 15

### Hotels

**Stadthotel:** Wolfsschlucht 21  
 Fon: +49(0)561.788880  
 www.stadthotelkassel.de  
**Golden Tulip Kassel Hotel Reiss:**  
 Werner-Hilpert-Str. 24  
 Fon: +49.(0)561.521400  
 www.goldentulipkasselhotelreiss.com/de

### Tourist Informationen

Wilhelmsstraße 23, 34117 Kassel  
 www.kassel-marketing.de

## Eintrittspreise Tickets

- Einzelkarte Programm Single ticket** ..... 7,- / 6,50 €
- Filmladen-Card-Inhaber/innen | Gruppen ab 10 Personen** ... 5,- €
- Einzelkarte junges dokfest (Screening 1, 2, 3, 4)** ..... 2,50 €
- Dauerkarte Festival pass** ..... 55,- / 45,- €

Die Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Film- und Videoprogramme (exklusive der Eröffnung) sowie zur DokfestLounge am Mittwoch, Donnerstag und Freitag – ausgenommen ist die Preisverleihung sowie die Festivalparty am Samstag, 14.11.. Der DokfestBrunch am Sonntag, 15.11. ist ebenfalls nicht enthalten.

// The festival pass entitles to free entry for all film and video programs (except for the opening night) as well as the DokfestLounge on Wednesday, Thursday and Friday – except the award ceremony and festival party on Saturday, Nov 14. The DokfestBrunch is not included.

### DokfestBrunch + Matinee | 15.11. | ab from 10:30 a.m.

- Brunch im Gleis 1 + Filmprogramm im with film program at BALi Kino
- Kombiticket Combination ticket Brunch + Matinee** ..... 12,- / 10,- €
- Einzelkarte Single ticket Matinee** ..... 7,- / 6,50 €

### DokfestLounge & Party

- Mi. 11.11. Opening Party ..... 5,- €
- Do. 12.11. Mix and Meet ..... 3,- €
- Fr. 13.11. Residence Party ..... 6,- €
- Sa. 14.11. Festival Party ..... 8,- €

### Preisverleihung Award ceremony

- Sa. 14.11. 21:00 (Weinkirche) ..... 15,- €

Für die Preisverleihung steht nur ein begrenztes Kontingent an Karten zur Verfügung. Zugang haben vorrangig nominierte Künstler/innen und Filmemacher/innen sowie Mitglieder der Preisvergabejury. Karten für die Preisverleihung sind nur am Festivalcounter zu den Öffnungszeiten erhältlich. Am Tag der Preisverleihung liegt eine Liste für „Nachrücker/innen“ am Festivalcounter bereit. Hier können sich Interessierte eintragen. Am Abend werden dann am Einlass in der Weinkirche in der Reihenfolge der Liste Einlasskarten zur Preisverleihung vergeben. Nach der Preisverleihung findet die Festivalparty statt. Diese ist in der Eintrittskarte zur Preisverleihung enthalten.

// There is only a limited number of tickets available for the award ceremony. Priority access for nominated artists/filmmakers as well as members of the award juries. Tickets for the award ceremony are available at the Festival Counter during its opening hours. On the day of the award ceremony, a list for substitutes will be provided at the festival counter. Anyone interested can register. In the evening of the award ceremony, remaining tickets will be assigned in order of the list (entrance Weinkirche). After the award ceremony, the Festival Party takes place. It is included in the admission ticket to the award ceremony.

Der Eintritt zur Ausstellung Monitoring, zur Sonderausstellung Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version), zu A Wall is a Screen sowie zur Workshop-Tagung interfiction, dem DokfestForum, dem 6. Hessischen Hochschulfilmtag (nur für Fachbesucher/innen) und Profis Plaudern Praxis VII / Praxis Dokfest ist kostenlos.

// The entrance for the exhibition Monitoring, the exhibition Oh well, Baunatal, your Fields! (indoor version), A Wall is a Screen as well as the workshop conference interfiction, Dokfest-Forum, the 6th Hessian University Film Day (only for professional visitors) and Profis Plaudern Praxis VII / Praxis Dokfest is free of charge.

### Kartenvorbestellungen Ticket reservation

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Abendkasse verkauft.

// Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest, 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will be sold to waiting guests.

### Kartentelefon Ticket hotline:

Filmladen: +49(0)561.7076422  
 BALi Kinos: +49(0)561.710550  
 Gloria Kino: +49(0)561.7667950

### Sprachfassung der Filme Language Versions of Films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with “keine Dialoge”. Detailed information can be found in the credits of each film.

### Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

## DIENSTAG 11.11.

### Gloria

19:30

### Eröffnung Opening 32. Kasseler Dokfest

### The Girl, Whose Shadow Is Reflected in the Moon

### Trapped by Law

S. 26

19:00

20:00

# Programmübersicht

## Timetable

### Kartenvorbestellungen

- Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden.
- Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen.

MITTWOCH 11.11.

Filmladen	BALI	Gloria	Monitoring	Ach Baunatal ...	DokfestLounge	Counter
	9:15 junges dokfest – Screening 1: Die Ich-WG S. 121	10:00 Hip Hop-eration S. 27				
	11:15 junges dokfest – Screening 2: Ortsbegehungen <i>(Site Inspections)</i> S.122	12:00 Aus dem Abseits <i>(From The Sideline)</i> S. 28				11:00–20:00 Medienprojektzen- trum Offener Kanal (KuBa) Sichtungsplätze <i>(Video Library)</i>
12:45 Maskoon <i>(Haunted)</i> S. 29	13:15 Madagaskar begegnen <i>(Encounter- ing Madagascar)</i> S. 30	14:30 Tell Spring Not to Come this Year S. 32				
15:00 Wie die anderen <i>(Like the Others)</i> S. 33	15:15 „Stadtvisionale“ zu Gast in Kassel – Kurzfilme zum öffentlichen Raum S. 34					
17:15 Hakara <i>(Recognition)</i> S. 37	17:30 Sedimente <i>(Sediments)</i> S. 37	17:00 Democracy – Im Rausch der Daten S. 36				
19:30 Unversöhnt <i>(Unforgiven: Rwanda)</i> S. 39	20:00 Habitat S. 40		19:00 Südflügel (am KuBa) Eröffnung Monitoring <i>(Opening Monitoring)</i> S. 148			
21:45 Trapped by Law S. 26	22:15 kurz & knapp <i>(Short &amp; Sweet)</i> S. 42	22:15 Janis: Little Girl Blue S. 41		21:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung <i>(Special Exhibition)</i> Ach, Baunatal deine Felder! <i>Oh well, Bauna- tal, your Fields!</i> Eröffnung <i>(Opening)</i> S. 146		
					22:30 Opening Party Paper - Thadeusz Tischbein, Gregor Pfeffer, Gertrude Tuning, Kiritan Flux, DJ Joy, Kool Mister DJ S. 135	

# Programmübersicht

## Timetable

### Language versions of films + translation

In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

**DONNERSTAG 12.11.**

Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Ach Baunatal ...	DokfestLounge	HHFT
						DokfestConnection
						DokfestForum
09:00						
		10:00 Am Kölnberg S. 44				10:30 Kleines BALi
10:45 He Bu Tune Bu (Once Upon a Time) S. 45			Kasseler Kunstverein 11:00 – 22:00 S.148			6. Hessischer Hochschulfilmtag S. 126
	12:00 Nicht einverstanden! (Objection!) S. 46	12:00 El tiempo nublado (Cloudy Times) S. 47				
12:45 Battles S. 48						
	14:00 Was zu beweisen wäre (Proof Pending) S. 49	14:30 junges dokfest in Kooperation mit DokfestGeneration- Screening 3: Zeichnen gegen das Vergessen (Drawing against Oblivion) S. 50 / 122				
15:00 CAVANNA, Jusqu'à l'ultime minute, j'écrirai (CAVANNA, He Was Charlie) S. 50				15:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (Special Exhibition)		
	16:00 state-theatre #5 BEIRUT S. 51			Ach, Baunatal deine Felder! Oh well, Bauna- tal, your Fields! S. 146		
17:15 Toto și surorile lui (Toto and his Sisters) S. 53		17:00 Hockney S. 52	Südflügel, Stellwerk, Galerie Coucou 17:00 – 22:00 S. 148			17:30 Weinkirche
	18:00 Spurensicherung (Securing Traces) S. 54		18:00 – 19:30 Südflügel (KuBa) Vermittlungspro- gramm (Educational Programme) S. 148			DokfestConnection S.13
19:30 Thomas Hirschhorn – Gramsci Monument S. 55						19:00 Fridericianum DokfestForum
	20:00 Wachstumsschübe (Growth Spurts) S. 56					Außer Kontrolle: Präsentation und Artist Talk – Teil 1 (Part 1) S. 142
21:45 Oh Yeah. Berlin. Macher aus der Berliner Subkultur. (Oh Yeah. Berlin. Makers from the Berlin Sub- culture) S. 57		22:15 Blacktape S. 58				
	22:15 Avatar S. 59					
					21:30 Mix and Meet The Audiovisual Breakthrough – Cornelia Lund, Eva- Maria Offermann Vakuum – Soundronic Michael Blaumann Mo Chan icy gee S.136	
	24:00 Es war einmal...das Leben (Once Upon a Time...Life) S. 60					
01:00						

# Programmübersicht

## Timetable

### Kartenvorbestellungen

- Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden.
- Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen.

FREITAG 13.11.

Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	PraxisDokfest	DokfestLounge	kleines Bali
				Ach Baunatal ... interfiction		DokfestConnection DokfestForum
09:00						
	9:15 junges dokfest – Screening 4: Bedeu- tungsperspektiven (Meaning Perspectives) S. 123	10:00 Line 41 S. 60				
10:00						
10:45 Muzej Revolutsija (Museum "Revolution") S. 61	11:15 Das Land hinter dem Regenbogen (The Other Side of the Rainbow) S. 62		Kasseler Kunstverein 11:00–22:00 S. 148	11:30 Medienprojektzen- trum Offener Kanal (KuBa) PraxisDokfest Profis Plaudern Praxis VII Der richtige Film am richtigen Ort – Orien- tierungshilfe in der Festivallandschaft S.130		
12:00		12:00 Family Business S. 63				
12:45 Så Meget Godt i Vente (Good Things Await) S. 63	13:15 Erklärungsnotstand (Open to Interpretation) S. 64					
14:00						
15:00		14:30 The Visit S. 65				
15:00 Marienborn S. 66	15:15 Mo(nu)mente (Mo(nu)ments) S. 67		15:00–16:30 Kasseler Kunstverein Vermittlungspro- gramm (Educational programme) S. 148	15:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (Special Exhibition) Ach, Baunatal deine Felder! Oh well, Baunatal, your Fields! S. 146		15:30 Kleines BALi Hochschulportrait (University Portrayal): Helsinki Metropolia University of Applied Sciences S. 68
16:00						17:30 Weinkirche DokfestConnection S.13
17:00		17:00 Propaganda Game S. 70	17:00–22:00 S. 148 18:00–19:30 Südflügel (KuBa) Künstlergespräche: Halit-Straße, Kassel, Hessen, Deutschland S. 148			
17:15 Lebe schon lange hier (I've Lived Here a Long Time) S. 71	17:30 Mono-Kultur (Mono Culture) S. 72					
18:00						
19:00						
19:30 Somos Cuba – Wir sind Kuba! (Somos Cuba – We are Cuba!) S. 73	20:00 Global Players S. 74			19:00 Medienprojekt- zentrum Offener Kanal Eröffnung interfiction (Opening interfiction) MINDMACHINES S. 132		19:00 Fridericianum DokfestForum Außer Kontrolle: Präsentation und Artist Talk – Teil 2 (Part 2) S. 142 21:00 A Wall is a Screen S. 75
20:00						
21:00						
21:45 Ehrenpreisträger des 32. Kasseler Dokfestes: Der kranke Bierkönig (The Sick King of Beer) S. 76	22:15 Entwurzelt (Displaced) S.78	22:15 Yallah! Underground S. 77				
23:00					22:30 Residence Party 1 Hz – 0101 (Daniel Rüdiger Mueller & Carl Creepy)	
23:30 Homme Less S. 80	24:00 Tiefe Einblicke (Deep Insight) S. 82				23:30 Generative Nights – Lola and Yukao Meet Live Mapping Instal- lation: Visual Pulse – Aikia, Jago, Kalma Semi Silent Enzo Elia S. 138	23:30 Kleines BALi Sehenden Auges (Eyes Wide Open) S. 79
24:00						
01:00						

# Programmübersicht

## Timetable

### Language versions of films + translation

In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

SAMSTAG 14.11.

Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Ach Baunatal ... interfiction	DokfestLounge	kleines Bali Preisverleihung
		10:00 Une Jeunesse Allemande S. 84				
10:45 ABDO S. 85	11:15 Soft Machines vorge- stellt von presented by Arjon Dunnewind (Impakt Festival) S. 86		Kasseler Kunstverein 11:00 – 22:00 S. 148	11:00 Medienprojektzen- trum Offener Kanal MINDMACHINES S. 132		11:30 Kleines BALi Gateway to East European Documen- tary – Film Institute of Documentary Film S. 88
12:45 Ehrenpreisträger des 32. Kasseler Dokfestes: Eine mörderische Entscheidung S. 91	13:15 Sozialwesen (Social Affairs) S. 92	12:00 A Man Can Make a Difference S. 90				
						13:30 Kleines BALi Internationale Film- festivals und ihr Profil – Courtesane Festival Gent (Inter- national film festivals in profile- Courtesane Festival Gent) S. 93
15:00 Menschen (Human Beings) S. 95	15:15 Ansichtssache (Matter of Opinion) S. 96	14:30 Hannah Arendt: Habiografia Harukhanit (Vita Activa: The Spirit of Hannah Arendt) S. 94	15:00 – 16:30 Kasseler Kunstverein Vermittlungs- programm (Educa- tional programme) S. 148	15:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (Special Exhibition) Ach, Baunatal deine Felder! Oh well, Baunatal, your Fields! S. 146		15:30 Kleines BALi Podium S. 97
17:15 Wenn man sie bedauert können sie schlecht sterben (Pity Makes It Hard To Die) S. 98	17:30 Zum Beispiel Griechenland (Greece for Example) S. 99		Südflügel, Stellwerk, Galerie Coucou 17:00 – 22:00 S. 148			
19:30 Väbensmuglingen (The Arms Drop) S. 100	20:00 Unter falscher Flagge (Under False Colours) S. 101		18:30 – 19:30 Kasseler Kunst- verein Künstlergespräche (Artist Talk): Paolo Cirio und Ivar Veermäe (Artist Talk: Paolo Cirio and Ivar Veermäe) S. 148			
21:45 Possessed by Djinn S. 102	22:15 TMI – Too Much Intimacy S. 104	22:15 The Ceremony S. 103				21:00 Weinkirche Preisverleihung (Award Ceremony) S. 20
23:30 Der letzte Remix (The Last Remix) S. 105	24:00 Im Sturz durch Raum und Zeit (Shooting through Space and Time) S. 106				23:00 Festival Party Fruen Fra Havet Live Mapping Instal- lation: Visual Pulse – Aikia, Jago, Kalma Jonas Friedlich Phuong-Dan S. 139	

# Programmübersicht

## Timetable

### Kartenvorbestellungen

- Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden.
- Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen.

SONNTAG 15.11.		BALi	Gloria	Monitoring	Ach Baunatal ... interfiction	kleines Bali
10:00						
11:00	10:45 <b>Every Face Has A Name</b> S. 107	10:30 <b>Dokfest-Brunch im Gleis1 (KuBa)</b>		11:00-19:00 Kasseler Kunstverein S. 148	11:00 Medienprojektzentrum Offener Kanal MINDMACHINES S. 132	
12:00	12:45 <b>Buchbiografien</b> S. 111	12:00 <b>Matinée: Lebenskünstler</b> ( <i>The Art of Living</i> ) S. 108	12:00 <b>Wir können nicht den hellen Himmel träumen</b> ( <i>We Cannot Dream a Bright Blue Sky</i> ) S. 110			
13:00						13:30 <b>Kleines BALi</b>
14:00		14:00 <b>Körperatelier</b> ( <i>Body Studio</i> ) S. 112	14:30 <b>Es war einmal</b> ( <i>Once Upon a Time</i> ) S. 113			<b>Wiederholung Preisträgerfilme</b> ( <i>Rerun Award Winning Films</i> )
15:00	15:00 <b>Marzia, ystäväni</b> ( <i>Marzia, My Friend</i> ) S. 114	16:00 <b>#Emoleaks</b> S. 114			15:00 <b>Interim (am KuBa)</b> <b>Sonderausstellung</b> ( <i>Special Exhibition</i> ) <b>Ach, Baunatal deine Felder!</b> <i>Oh well, Baunatal, your Fields!</i> S. 146	15:30 <b>Kleines BALi</b>
16:00				17:00-20:00 S. 148		<b>Wiederholung Preisträgerfilme</b> ( <i>Rerun Award Winning Films</i> )
17:00	17:15 <b>Fukushima und die Mopsfledermaus</b> ( <i>Fukushima and the Bat</i> ) S. 115	18:00 <b>Generationenvertrag</b> ( <i>Generation Contract</i> ) S. 116		18:00-19:30 <b>Südflügel (KuBa)</b> <b>Vermittlungsprogramm</b> ( <i>Educational programme</i> ) S. 148		
18:00						
19:00	19:30 <b>Die Frau mit der Kamera ...</b> S. 117	20:00 <b>Beharrlichkeiten</b> ( <i>Tenacities</i> ) S. 118				
20:00						
21:00	21:45 <b>Hip Hop-eration</b> S. 27					
22:00						

## Preisverleihung 2015

### Award Ceremony 2015

SA. 14.11. 21:00 WEINKIRCHE

**Verleihung des Ehrenpreises des Kasseler Dokfestes (3.000 €) an Raymond Ley**  
Awarding of the honorary award of the Kassel Dokfest to Raymond Ley  
Gefördert durch // Sponsored by  
Hübner GmbH & Co. KG  
Laudatio: Karl-Heinz Heymer

**Verleihung der Festivalpreise**  
Awarding of the festival awards

**junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle**

*junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle*

(4.000 € für Unterkunfts- und Reisekosten, 4.000 € Sachleistung)

Das Stipendium wird gefördert durch die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien und die Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.

// (4.000 € for accomodation and travel costs, 4.000 € allowance in kind)

*The grant is sponsored by Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien and the Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.*

**Golden Cube (3.500 €)**

Gefördert durch *Sponsored by*  
Micromata GmbH

**Goldener Schlüssel (5.000 €)**  
*Golden Key*

Mit Unterstützung der Stadt Kassel  
*With support from the City of Kassel*

**Goldener Herkules (3.000 €)**  
*Golden Hercules*

Gefördert durch *Sponsored by* Machbar GmbH

Die Preisverleihung wird moderiert von Wieland Höhne und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Weinkirche und der Ambion GmbH. // *The award ceremony will be hosted by Wieland Höhne and is made possible thanks to the kind support by Weinkirche and Ambion GmbH.*

Karten für die Preisverleihung sind nur am Festivalcounter zu den Öffnungszeiten erhältlich. Am Tag der Preisverleihung liegt eine Liste für „Nachrücker/innen“ am Festivalcounter bereit. Hier können sich Interessierte eintragen. Am Abend werden dann am Einlass in der Wein-

nges dok  
**A38**  
Produktions-St  
Halle



kirche in der Reihenfolge der Liste Einlasskarten zur Preisverleihung vergeben. Nach der Preisverleihung findet die Festivalparty statt. Diese ist in der Eintrittskarte zur Preisverleihung enthalten.

// *Tickets for the award ceremony are available at the Festival Counter during its opening hours. On the day of the award ceremony, a list for substitutes will be provided at the festival counter. Anyone interested can register. In the evening of the award ceremony, remaining tickets will be assigned in order of the list (entrance Weinkirche). After the award ceremony, the Festival Party takes place. It is included in the admission ticket to the award ceremony.*

**Weitere Informationen zu den Nominierten und den Preisen: Seite 22 – 25**

**Further information regarding the nominees and the awards: Page 22 – 25**

**Wiederholung der Preisträgerfilme**

*Rerun Award Winning Films*

**Sonntag, 15. November, 13:30 und 15:30**

*Sunday, November 15, 1:30 p.m. and 3:30 p.m.*

# Ehrenpreis

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vergibt seit 2001 Preise, die sich in der Regel an den kunstschaftenden Nachwuchs richten. Nach 14 Jahren möchten wir nun mit dem Ehrenpreis eine neue Art von Auszeichnung schaffen und uns an bereits etablierte Regisseur/innen wenden, die sich durch besonders innovative Leistungen in Film und Kunst hervorragen haben. Der Preis richtet sich an Filmschaffende, die entweder aus der Region stammen oder in besonderer Weise mit dem Kasseler Dokfest verbunden sind. In diesem Jahr vergeben wir den mit 3.000 Euro dotierten Ehrenpreis an den renommierten Regisseur und Drehbuchautor Raymond Ley. Der Preis wird von der in Kassel ansässigen Hübner GmbH & Co. KG gestiftet.

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die Verschränkung von regionalem mit internationalem künstlerischen und filmischen Schaffen in allen Festivalsektionen. Unser Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. Raymond Leys Oeuvre steht hierfür geradezu beispielhaft: Von seinen ersten „wilden“ Kasseler Werken bis hin zu seinen viel beachteten Fernsehproduktionen.

1958 in Kassel geboren studiert Ley ab 1979 an der Filmabteilung der Gesamthochschule Kassel, die damals, lange vor Pisa-Panik und Bologna-Stress, ein weitgehend freies und selbstbestimmtes Arbeiten ermöglichte. Er gehört zu den Mitbegründer/innen des Filmladen Kassel e. V., aus dem 1982 das Dokumentarfilmfest hervorging. In seinen frühen Filmen dominieren anarchische Spielfreude und Lust zum Experimentieren. So entstehen „Mischprodukte“: Musikprogramme mit Filmbegleitung oder – wie es 1989 in einer Ankündigung zu „Wolfsjunge Horst kann wieder lachen“ heißt – „ein neunzigminütiges Programm aus Liedern, Gedichten und Dias“. „Der kranke Bierkönig“ wird der erste „richtige“ Film. 1990/91 entstanden unter dem Dach einer zusammen mit Alfred Banze gegründeten Produktionsgemeinschaft. Der Film lässt bereits Leys Ideenreichtum erkennen und seine Fähigkeit, Szenen dramaturgisch zuzuspitzen. Einprägsam bleibt besonders die (selbst-)reflexive Kommentierung durch die (Film-)Erzählerin. Nach seinem Umzug nach Hamburg wird er 1993, zusammen mit der Redaktion des Satire-Magazins Kaos - Magazin für Alltag und Wahnsinn mit dem Silbernen Grimme-Preis ausgezeichnet. „Wirklichkeit kenntlich machen, indem sie durch Satire zugespitzt wird: das ist einfach als Regel, gewöhnlich aber schwer in der Umsetzung. Das KAOS-Team schafft dies spielend“ heißt es in der Preisbegründung.

Der als Perfektionist bekannte Autor und Regisseur macht sich fortan einen Namen mit der Verfilmung historischer Stoffe und inszenierter Doku-Dramen wie „Aus Liebe zu Deutschland – eine Spendenaffäre“ (2003), „Eschede Zug 884“ (2007 / 2008) und dem mehrfach ausgezeichneten Film „Helm ab zum Jubiläum – 50 Jahre Bundeswehr“ (2005). Spätestens seit er 2005 das Doku-Drama „Die Nacht der großen Flut“ (2005) über die Hamburger Flutkatastrophe von 1962 inszenierte, gilt Raymond Ley als Wegbereiter der Dokufiktion. Durch die Verschränkung von Interviews, dokumentarischem Material und

inszenierten Szenen erweitert er die Möglichkeit der reinen Dokumentation. Besonders über die Zeitzeug/innen-Interviews gelingt es ihm, seine Geschichten authentisch zu verankern, gewissermaßen zu erden. Abseits der Tagesaktualität bleibt Zeit für sorgfältige Recherchen und Raum für eine hohe erzählerische Qualität. Der Film „Eine mörderische Entscheidung“ spielt teilweise in der Nacht zum 4. September, als US-Kampfbotsen nahe Kundus zwei Tanklaster bombardierten, deren Explosion über 140 Menschenleben forderte.

Leys erfolgreiche dokufunktionale Produktionen sorgten in der Folge für eine Debatte über die Rolle des Dokumentarischen im Film und über den Film im Dokumentarischen. Sollen solche Filme im Rahmen eines Dokumentarfilmfestes gezeigt werden? Eine offensiv geführte Auseinandersetzung darüber könnte den medialen Radius der Dokumentarfilme erweitern, indem sie neue Felder besetzt. Bernd Gäbler, der ehemalige Geschäftsführer des Adolf Grimme Instituts, bemerkt 2003 dazu: „Nicht die Klage über den Verlust des ‚eigentlichen‘ Dokumentarfilms, des großen Einzelstücks, hilft weiter, sondern die Erfindung fernsehgerechter Spezialformen (...) und originelle filmische Handschriften auch im Rahmen des Format-Fernsehens.“

Heinrich Breloer und Horst Königstein etablierten vor mehr als 25 Jahren das Doku-Drama als eigenes Genre für das Fernsehen. Um diese spezifische Mischform von Dokument und Spiel gibt es seither unter Filmemacher/innen und Redaktionen immer wieder grundsätzliche Debatten. Der Dokumentarist Thomas Frickel begreift diese Entwicklung als einen Befreiungsakt für das Genre insgesamt: „Mischformen und Grenzüberschreitungen begleiten selbstbewusst die Emanzipationsbewegung eines Genres, das sich nicht länger in den Kulturghettos der Nachtstunden einsperren lassen will.“

Leys Filme sind im besten Sinne essayistisch: er nimmt den Zuschauer/innen mit auf die Suche nach der Wahrheit, die sich zugleich immer wieder einem einfachen und eindeutigen Zugriff entzieht. Darin liegt eine Aufforderung, selbst zu denken, die Resignation zu überwinden, sich einzuschalten. Er vermittelt damit eine Erlebnisperspektive, ohne die Darstellung des Ablaufs der Geschehnisse zu verfälschen. Dem Begreifen gebührt immer der Vorrang gegenüber der Empfindung. Erkenntnisse, die in diesen Prozessen entstehen, werden nur so weit ausgeführt, dass die Zuschauer/innen sie selbst assoziieren und als eigene Gedanken betrachten können, nicht als Lehrmeinung, die mit erhobenem Zeigefinger präsentiert wird.

Solche Inszenierungen setzen immer nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit in Beziehung zum Imaginären und Fiktiven. Dadurch macht er diesen Teil der Realität erst für die Zuschauer/innen sichtbar. Diese Art der Inszenierung kann das Wirkliche, das Authentische simulieren und dadurch zur Erscheinung bringen. „Das Fiktionale und das Dokumentarische drehen sich um einander und erleben in jeder Umdrehung eine neue Beziehung zueinander.“ (Georg Seeßlen) Setzt man also darauf, dass das Dokumentarische neue Felder besetzen und neue Allianzen eingehen muss, um seinen Wirkungskreis zu erweitern, so ist das Doku-Fiktion-Format eine

ästhetische und dramaturgische Bereicherung und wurde entscheidend von Raymond Ley mitgeprägt. Wir gratulieren herzlich zum Ehrenpreis!

**Die Auszeichnung wird, ebenso wie die anderen Preise des Kasseler Dokfestes, am Samstag den 14. November in einem Festakt verliehen. Zwei Filme des Preisträgers werden im Rahmen des Festivals im Filmladen gezeigt:**

**FR. 13.11. | 21:45 Der kranke Bierkönig**  
*The Sick King of Beer* (siehe Seite Page 76)

**SA. 14.11. | 12:45 Eine mörderische Entscheidung** (siehe Seite Page 91)

## // Honorary Award

*Since 2001, the Kassel Video and Documentary Film Festival has been awarding prizes, which usually focus on young artist's talent. After 14 years, we know would like to create a new type of award and turn to already established directors, which have excelled with especially innovative works in film and art. The award is dedicated to filmmakers, who are locals or connected to the Kassel Dokfest in a special way.*

*In this year the honorary prize, endowed with 3.000 Euro, will be awarded to the renowned director and screenwriter Raymond Ley. The prize is donated by the Kassel based company Hübner GmbH & Co. KG.*

**Raymond Ley**, geboren 1958 in Kassel, studierte ab 1979 an der HbK in Kassel (heute: Kunsthochschule Kassel). Bereits 1982 drehte er Filme und war Mitbegründer des Filmladen Kassel e. V. sowie des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes. Seit 1991 ist er als freier Regisseur und Autor tätig. Er



erhielt mehrere Preise, darunter 2006 der Deutsche Kamerapreis sowie der Deutsche Fernsehpreis für „Die Nacht der großen Flut“ und 2014 den Grimme-Preis für „Eine mörderische Entscheidung“. // Born in Kassel in 1958, Ley studied at the film department of the University of Kassel, which used to provide – long before Pisa-panic and Bologna-stress – the possibility for mostly free and self-determined work. He is one of the founding members of the Filmladen Kassel e.V., from which the Documentary Film Festival evolved in 1982.

Wann immer Sie mit Bus, Zug oder Auto fahren, begegnen Sie HÜBNER-Produkten – weltweit. HÜBNER fertigt als Systemanbieter Produkte u.a. für verkehrstechnische Branchen, die Medizintechnik, Terahertz-, Photonics- und High Frequency Technology sowie den Life Quality-Bereich. Zur Produktpalette gehören die Konzeption und Produktion von Faltenbälgen, Fahrzeuggelecken- und Übergangssystemen, Faltenvordächern, Einstiegssystemen, Fenstersystemen, PUR-Schaumformteilen sowie Produkten aus Gummi und Kunststoffspritzguss. Am Hauptsitz in Kassel und an 12 weiteren internationalen Standorten machen mehr als 2.400 Mitarbeiter maßgeschneiderte Lösungen möglich – von der Entwicklung über den Prototyp bis zur Marktreife.



# Goldener Schlüssel

## Golden Key

Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der Goldene Schlüssel zum vierzehnten Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Für den Goldenen Schlüssel, der mit 5.000 € dotiert ist, sind Filme und Videos zugelassen, deren Regisseur/innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Die Auswahlkommissionen des Festivals haben aus dem Programm 15 Arbeiten für diesen Preis nominiert. Neben mehreren deutschen Produktionen finden sich darunter auch Arbeiten aus Belgien, Großbritannien, dem Kosovo, den Niederlanden, Polen, Portugal, Schweden, der Schweiz und Thailand. Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

// *The Golden Key will award an outstanding documentary work of a young director not older than 35 at the time of completion of the work. The City of Kassel supports the prize that is endowed with 5,000 €. The selection committees have selected 15 works out of the festival program to be nominated for the Golden Key.*

### Jury

**Zdeněk Blaha** machte 2010 seinen Abschluss in Filmwissenschaften und Tschechischer Philologie an der Palacky Universität Olomouc. Während seiner Studienjahre arbeitete er für internationale Festivals (Festival of Science Documentary Films – Academia Film Olomouc; PAF – Festival of Film Animation). Seit 2009 ist er am Institute of Documentary Film tätig, wo er für den East Silver Market verantwortlich ist, ein Projekt zur Unterstützung und Verbreitung osteuropäischer Dokumentarfilme. Außerdem arbeitet er als Programmkoordinator und Programmierer für die Summer Film School Uherske Hradiste sowie für das jährlich stattfindende Festival für zeitgenössisches europäisches Kino Days of European Film in Prag.

**Nicole Kandioler**, geboren 1977, ist Film- und Medienwissenschaftlerin und studierte Romanistik, Slawistik und Theaterwissenschaft in Wien und Krakau. Zwischen 2004 und 2013 war sie in den Bereichen Lehre, Forschung und Wissensmanagement an den Universitäten Rouen, Wien und Amsterdam tätig. Seit 2014 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Europäische Medienkultur an der Bauhaus-Universität Weimar. Derzeit arbeitet sie an ihrer Dissertation mit dem Titel „Misframing Nostalgia. Double Features aus dem Osteuropäischen Film und Fernsehen“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Remedialisierungen des Postsozialismus, Serialität in Film und TV, Filmvermittlung, Gender Studies und Queer Theory.

**Henner Koch**, geboren 1956 in Siegen, war Ende der 1970er Jahre an der Gründung des Kulturzentrums Schlachthof in Kassel beteiligt. Während und nach dem Sozialwesen-Studium wirkte er beim Kinder- und Jugendfilmzentrum in Remscheid und bei den Westdeutschen Kurzfilmtagen in Oberhausen mit. 1984 begann Henner Koch seine Tätigkeit beim Jugendamt der Stadt Kassel mit dem Schwerpunkt Jugendkulturprojekte. Seit 1994 übt er zudem freiberufliche Tätigkeiten aus. Dazu gehören: Bundesverband Jugend und Film in Frankfurt, Kulturbahnhof in Kassel, Festival Goldener Spatz in Gera sowie Kulturarena in Jena. Seit 1998 ist er beim Kulturamt der Stadt Kassel angestellt und leitet seit 2013 die Abteilung Kulturförderung.



**Leslie Tai** ist eine chinesisch-amerikanische Dokumentarfilmemacheerin aus San Francisco. Ihre preisgekrünten Filme feierten beim Tribeca Film Festival, im Museum of Modern Art, auf dem International Documentary Film Festival Amsterdam und auf dem Visions du Réel – Festival international de cinéma Premiere. Zuletzt gewann sie den „On Screen Award“ auf dem Images Festival 2015 und den „Goldenen Schlüssel“ auf dem Kasseler Dokfest 2014 für den Film „The Private Life of Fenfen“. 2007 bis 2011 war sie Künstlerin der Caochangdi Workshop, einem unabhängigen Atelier, das von dem Chinesischen Dokumentarfilmemacher Wu Wenguang gegründet wurde. Leslie Tai ist eine US Fulbright Stipendiatin und hat einen BA in Design | Media Arts der University of California, Los Angeles und einen Master of Fine Arts in Dokumentarfilm und Video der Stanford University.



**Luc-Carolin Ziemann** studierte Kultur-, Medien- und Kommunikationswissenschaften sowie Politik in Leipzig und Hamburg, mit einem speziellen Fokus auf Dokumentarfilm und Videokultur. Sie hat für verschiedene Filmfestivals als Kuratorin und Programmiererin gearbeitet (Kurzfilmstage Oberhausen, Filmfest Dresden, Werkleitz Festival, DOK Leipzig, F-Stop Festival) und hatte Lehraufträge an mehreren Universitäten. Seit 2009 hat sie den Bereich DOK Education beim DOK Leipzig aufgebaut. Sie arbeitet als Kuratorin, Autorin und Journalistin und verfügt über einen Magisterabschluss in „Kulturen des Kuratorischen“ der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.



### Die Nominierten

#### The Nominees

Lukas Augustin (Unversöhnt), Eliane Esther Bots (We Can't Come from Nothing), Teresa Czepiec (Superjednostka), Friederike Güssefeld (Wenn man sie bedauert können sie schlecht sterben), Mea de Jong (If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy), Franziska Kabisch (Podium), Salomé Lamas (Le Boudin), Sasha Litvintseva (Immortality, home and elsewhere), Elisabeth Marjanovi Cronvall, Marta Dauliūtė (Krisdokument. En överlevnadsguide), Sami Mustafa (Trapped by Law), Sorayos Prapapan (Kong Fak Jak Switserland), Isabelle Tollenaere (Battles), Heiko Volkmer (Buchbiografien), Philip Widmann (Fictitious Force), Eva Zornio (Le système miroir)

### Preisträger/innen

#### Award winners

**2014:** Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / Lobende Erwähnung (L. E.) – Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabana le Pétrolier **2013:** Gabriel Serra: La parka / L. E. – Johanna Domke, Marouan Omar: CROP **2012:** Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy **2011:** Carmen Losmann: Work Hard – Play Hard / L. E. – Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) **2010:** Viera Cákanyová: Alda / L. E. – Tomasz Wolski: Szczesciarze (The Lucky Ones) **2009:** Thomas Østbye: Human / L. E. – Juliane Großheim: Die Kinder vom Friedrichshof **2008:** Mario Hirasaka: Die Ryozanpaku / L. E. – Marie-Josée Saint-Pierre: Passage **2007:** Jess Feast: Cowboys & Communists **2006:** Sarah Vanagt: Begin Began Begun / L. E. – Zhao Liang: City Scene **2005:** Susanne Jaeger: Vater und Feind / L. E. – Marcel Wyss: Nach dem Fall... **2004:** Alexandra Gulea: Die Daumendreher (GOD PLAYS SAX; THE DEVIL VIOLIN) / L. E. – Nicola Hochkeppel: BILDUNGSCAMPER. Der Blick des Patriarchen / L. E. – Sebastian Heinzel: 89 Millimeter **2003:** Sandra Jakisch: 08/15 – Leben am Rand von Köln / L. E. – Fabienne Boesch: Der Komplex **2002:** Klaus Stern: Andreas Baader – Der Staatsfeind / L. E. – Jens Schanze: Otzenrather Sprung

### Der goldene Schlüssel

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)



# Goldener Herkules

## Golden Hercules

Die Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, vergibt zum achten Mal den mit 3.000 € dotierten Preis Goldener Herkules an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen.

Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 133 Filme und Videos eingereicht. Aus den Einreichungen hat die Auswahlkommission des Festivals 34 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen.

// *The Golden Hercules awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with 3.000 € and for the eighth time sponsored by Machbar GmbH, Agency for Promotion and Design headquartered in Kassel. 133 works have been submitted for the prize. The selection committee selected and nominated 34 of them.*

### Über die Machbar GmbH

„Wir lieben Filme, wir lieben Kommunikation, wir lieben die kreative Auseinandersetzung – und wir leben und produzieren in Kassel.“

Machbar ist eine Agentur für Werbung und Kommunikationsdesign. Sie entwickelt Strategien und Lösungen im klassischen und digitalen Bereich an den Standorten Kassel und München. In hunderten Projekten hat Machbar ihren Ruf als strategisch denkende Ideenagentur mit starker Umsetzungskompetenz gefestigt. Machbar ist stolz darauf, mit dem Goldenen Herkules einen Hauptpreis des Dokfestes zu sponsern. [www.machbar.de](http://www.machbar.de)

### Jury

**Clemens Camphausen**, ist einer der Geschäftsführer der Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design. Er führt zudem durch den Eröffnungsabend des Kasseler Dokfestes.



**Bettina Fraschke**, geboren 1968, ist als Redakteurin der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung im Kulturreport zuständig für Film und Theater. Sie ist seit 1994 journalistisch tätig und seit 1997 fest bei der HNA. Zuvor studierte sie Politikwissenschaften, Publizistik und Germanistik in Göttingen und war dort 1999 Gastdozentin am Zentrum für Interdisziplinäre Medienwissenschaft der Universität.



**Harald Kieffer** wurde 1956 geboren. Nach einem Studium der Soziologie, Rechtswissenschaft und Publizistik an der Universität Mainz folgte die Promotion zum Dr. Phil.. In den Jahren darauf war er als freier Mitarbeiter bei verschiedenen Tageszeitungen und als Lehrbeauftragter für Organisations- und amerikanische Soziologie an der Universität Mainz tätig sowie u.a. als Reporter für das SWF Rheinland-Pfalz und das HA Fernsehen. Anschließend wurde er fester Redakteur beim SWF Landesfunkhaus, HA Fernsehen, Programm-Referent des Hauptabteilungsleiters und ARD-Redakteur von „Mainz bleibt Mainz wie es singt und lacht“, zudem Abteilungsleiter mehrerer Programm-Abteilungen wie Kultur, Unterhaltung und Regionale Information. Nach einem Wechsel zum Hessischen Rundfunk wurde er Leiter der Programmgruppe Bildung, Familie, Service mit dem Schwerpunkt Kinderprogramm. Seit 2010 ist er Leiter des hr-Fernsehens und ARD-Beauftragter des Hessischen Rundfunks.



**Kati Michalk**, geboren 1981, studierte Medienmanagement in Mittweida, Sachsen. Schon während des Studiums zog es sie verstärkt in die Filmbranche, zunächst im Bereich Produktion, später in die Organisation von Filmfestivals. So war sie für die Nordischen Filmtage Lübeck, den European Film Market der Berlinale und nicht zuletzt fünf Jahre lang für das Kasseler Dokfest tätig. 2010 folgte dann der Liebe wegen der Umzug in die Schweiz nach St.Gallen, wo sie seit Januar 2011 Geschäftsführerin des Kulturzentrums Lokremise ist.



**Martin Schmid**, 1983 in Fritzlar geboren, arbeitete nach seinem Studium an der Kunsthochschule Kassel dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter und ist jetzt als Dozent an der Filmakademie Ludwigsburg tätig. Für seine kurzen Trickfilme „Georg wächst“, „Der präzise Peter“ und „Emil“ erhielt er über 25 Preise auf internationalen Filmfestivals. 2014 wurde „Emil“ mit dem Goldenen Herkules ausgezeichnet. Neben seinen eigenen Projekten realisierte Martin Schmid als 3D-Spezialist für Studio Filmbilder Filme von Andreas Hykade („The Bunjies“) und Daniel Nocke („12 Jahre“, „Wer trägt die Kosten?“). Seit 2015 ist er ein Teil der Kasseler Weltbildproduktion „Raum 230“.



### Die Nominierten

#### The Nominees

ACAD&C (ACAD&C), Joey Arand (Victoire), Joey Arand, Monika Kostrzewa, Mona Sayadi (Bodyswing), Sebastian Biermer (Slow Job), Joscha Bongard (Alacritas), Anky Brandt, Holger Jenss, Florian Maubach (Panic), Filip Dippel, Daniel Maas, Manohiray Randriamananjy, Sitraka Randriamahaly, Khafez Ranirison, Marvin Rios Bolanos, Alma W. Bär, Alexander Zenker (Dreams), Michael Gärtner (Tell me Woman), Jan-Hendrik Gebbe (Short Stories), Kirsten Carina Geisser, Ines Christine Geisser (LUCKY), Paula Godinez (Slow-Down), Florian Grolig (In the Distance), Theresa Gryszczok, Florian Maubach (Trapped), Florian Hoffmann (testland international), Florian Hoffmann (geschlossen / closed), Amelie Jakubek (Corporal Entity), Thomas Jordan (Kybernauten), Zuniel Kim (Der Langstreckenläufer), Malin Kuht (Selfiestick), Yuyen Lin (A Face), Florian Maubach (Groeten uit Hindeloopen), Melanie Mendetzki (aufstehen, eine meditationsdiskussion), Nicolai-Tobias Sauer (Der Wind, der Wind, das himmlische Kind), Sita Scherer (Essen vom Boden der Geschichte), Sita Scherer, Tina Schönfelder (Ansichten), Ulf Staeger (To Go), Christoph Steinau (Presswerk – Bididi biddi bumm bumm (Alles klar)), Christoph Steinau (The Slow Show – Dresden), Dennis Stein-Schomburg (The Old Man and the Bird), Catrine Val (FAB fabulous), Alma Weber (Hypochondria), Clara Winter (Postcolonialism in 30 sqm), Agata Wozniak (Es war einmal), Lisa Zschocke (Die Bank)

### Preisträger/innen

#### Award winners

**2014:** Martin Schmidt: Emil / Lobende Erwähnung: Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder **2013:** Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L. E. – Matthias Krumrey: Salzwasser **2012:** Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L. E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert: **2011:** Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L. E. – Benjamin Pfitzner: George Schmitzki **2010:** Olaf Saumer: Suicide Club / L. E. – Jens Jever: bobby **2009:** Thomas Majewski: Verborgen in Schnuttenbach / L. E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero: **2008:** Nico Sommer: Stiller Frühling Lobende Erwähnung – Anne Walther: Steinfliegen **2007:** Marta Malowanczyk: Marla **2006:** Hyekung Jung: Drawing the Line / L. E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger **2005:** Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L. E. – Raphael Wahl: X **2004:** Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Junge / L. E. für die darstellerische Leistung der Schauspielerin Maryam Zarie in dem Film „Herbstzeitlose“ von Mahtab Ebrahimzadeh / L. E. – Hyekung Jung: Fishman and Birdwoman **2003:** Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L. E. – Rike Holtz: Innenleben **2002:** Christoph Steinau: Kommt alles Anders / L. E. – Monika Stellmack: Higgs **2001:** Holger Ernst: Kleine Fische / L. E. – Matthias Stockloew (Ütz): Die Geschichte von Hermann Kleber

# junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

## junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Die Auswahlkommission des 32. Kasseler Dokfestes hat 15 Arbeiten aus dem Festivalprogramm für das Stipendium ausgewählt – vornehmlich aus dem Bereich junges dokfest. Darüber hinaus sind in der Vergabejury drei Jugendliche vertreten, die beurteilen werden, ob der jeweilige Film ein junges Publikum anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Mediennachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm einem jungen Publikum nahezubringen.

Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern Kasseler Dokfest, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien vergeben. Die vier „Patent“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das rund zweimonatige Stipendium ist mit bis zu 3.000 € Unterhalts- sowie bis zu 1.000 € Reisekosten ausgestattet. Dem/der Preisträger/in stehen darüber hinaus für die Produktion einer audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktionsequipment sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung.

Der/die Stipendiat/in kann das Thema seiner/ihrer Arbeit frei wählen, wobei das neue filmische Werk gerade das junge Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch-medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar.

Weitere Informationen unter: [www.werkleitz.de](http://www.werkleitz.de).

// For the 32nd edition of the Kassel Dokfest, the junges dokfest: A38 Production-Grant Kassel-Halle sets its link to the young audience. For the grant, the selection committee of the festival nominates a maximum of 15 works from the festival program, primarily from the junges dokfest section. In addition to that, three adolescents are part of the jury to assess, whether the films appeal to a young audience. The grant aims to promote artistic films and media talents and to give a young audience an understanding of documentaries. The grant is awarded from the long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Medienanstalt Sachsen-Anhalt (regulatory authority for commercial broadcasting in Saxony-Anhalt) and the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse. The four "mentors" stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship, which lasts for two months, is endowed with up to 3,000 € for accommodation and up to 1,000 € for travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another 4,000 € allowance in kind, which can for example be used for modern HD production equipment at Werkleitz – Center for Media Art, which also provides professional and logistical advice.

The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby the new cinematographic work should in particular interest and delight the young audience. In the best case it can be used for the artistic and media educational work with adolescents.

For more information: [www.werkleitz.de](http://www.werkleitz.de).

### Jury

**Sara Burkhardt**, geboren 1970 in Hamburg, studierte Kunstpädagogik an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Im Anschluss war sie Lehrerin mit den Fächern Kunst und Englisch in Hamburg. 2007 promovierte sie an der HBK Braunschweig. 2010 bis 2014 war sie Juniorprofessorin für Kunst und ihre Didaktik an der Technischen Universität Dresden. Sie ist Mitherausgeberin der Fachzeitschrift „Kunst+Unterricht“ und seit 2014 Professorin für Didaktik der bildenden Kunst an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. [www.saraburkhardt.de](http://www.saraburkhardt.de)



**Emerson Culurgioni**, 1986 in München geboren, studierte 2007 bis 2010 an der Freien Universität Bozen Kunst und Design. 2010 wechselte er an die Hochschule für Grafik und Buchkunst nach Leipzig. 2012 hat er die Filmische Initiative Leipzig (FILZ) mitbegründet. 2015 organisierte er in diesem Rahmen die move ON Konferenz des Werkleitz Festival zur Gegenwart und Zukunft des bewegten Bildes mit. Seit Oktober 2015 ist er Meisterschüler von Clemens von Wedemeyer.



**Guido Hendrix**, geboren 1987, hat Freie Kunst und Wissenschaften an der Universität Utrecht sowie Dokumentarfilm an der Niederländischen Filmakademie Amsterdam studiert. Sein dokumentarisches Debüt „Day is Done“ (2010) feierte seine Premiere auf dem International Documentary Film Festival Amsterdam. In 2014 wurde sein Film „Escort“ mit dem junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle ausgezeichnet.



**Ruth Annette Schriefers**, geboren 1966 in Bonn, studierte Publizistik, Politikwissenschaft und Rechtswissenschaften in Münster, in den USA und in Mainz. Seit 1993 arbeitet Schriefers bei der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) in Kassel und leitet dort den Bereich Programme, Medienkompetenz, Medienwirtschaft sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins „Programmberatung für Eltern – der Flimmo“ und arbeitet in mehreren Medienpreis-Jurys mit. Zudem hat sie verschiedene Lehraufträge an der Universität Kassel wahrgenommen und ist Vorstandsmitglied des Presseclub Kassel.



### Jugendjury Youth-jury

**Merle Emrich** ist 17 Jahre alt und besucht die Q3 der Albert-Schweitzer-Schule in Kassel. Vor allem interessieren sie Filme, die zum Nachdenken anregen und detailreich gestaltet sind, so dass es bei jedem Anschauen etwas neues zu entdecken gibt.



**Eike Plhak** ist 17 Jahre alt und in seinem letzten Schuljahr am Goethe-Gymnasium Kassel. Er ist im TV der Schülerzeitung umlaufend als Cutter tätig. Er findet es spannend das Medium Film zu nutzen, um journalistisch zu arbeiten, da man hier eine andere Erzählweise, als in einer schriftlichen Reportage erschaffen kann.



**Marie Siewierski** ist 19 Jahre alt und besucht in der 13. Klasse die Jacob-Grimm-Schule Kassel. An Film interessiert sie besonders, wie eine Geschichte durch die Montage von Bewegtbild und Ton entwickelt wird. Zudem fasziniert sie das Einfangen von einer Stimmung und die Manipulation des Zuschauers durch filmische Illusion.



### Die Nominierten

#### The Nominees

Astrid Bussink (Giovanni en het waterballet), Douwe Dijkstra (Voor Film), François Farellacci, Laura Lamanda (Lupino), Jakob Gross (ABDO), Daphné Hérétakis (Archipels, granite dénués), Loes Janssen (In het kader van Rada), Khaldiya Jibawi (Another Kind of Girl), Eva Könnemann (Das offene Geheimnis), Katharina Köster (Lieber Leben – Tobis neues Herz), Laura Lehmus (AlieNation), Ann Sophie Lindström (Don't Fence Me In), Henrike Meyer (Heimsuchung), Irene Munoz (La Vague), Maximilien van Aertryck (Punkt 9: val av andre vice talman), Bernhard Wenger (Gleichgewicht)

### Preisträger/innen junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

**Award winners junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle**

**2014:** Guido Hendrix: Escort **2013:** Patrick Richter: Neununddreißig / Lobende Erwähnung – Daniel Abma: nach Wriezen **2012:** Marc Schmidt: De Regels van Matthijs **2011:** Léo Médard: Tao m'a dit... **2010:** Kara Blake: The Delian Mode **2009:** Hannes Lang: Leavenworth, WA **2008:** Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want To **2007:** Anne-Kristin Jahn: Generation Model **2006:** Jürgen Brügger/Jörg Haßengier: Kopfende Hassloch

### Werkleitz-Projektstipendium

#### Werkleitz-Project Grant

**2005:** Curtis Burz: VIRGINia **2004:** Britt Dunse: Norden **2003:** Benny Nemerofsky Ramsay: Live to Tell **2002:** Oliver Husain: Q **2001:** Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom

# Golden Cube

Alle Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 16 Arbeiten aus 266 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein, im KulturBahnhof (Stellwerk) und in der Galerie Coucou ausgestellt werden.

Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

// All displayed works compete for the Golden Cube that awards the best media installation of the exhibition Monitoring. It is endowed with 3,500 € and sponsored by the Kassel located software company Micromata GmbH.

## Über die Micromata GmbH

Die Micromata GmbH entwickelt seit 1996 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medizintechnik, Energie und Rohstoffgewinnung. Rund 80 Mitarbeiter/innen sind an den Standorten Kassel und Bonn bei der Micromata beschäftigt. Das Unternehmen ist Preisträger des Innovationspreises IT 2010 und 2011 und wurde neben dem TOP-JOB-Gütesiegel wiederholt mit dem Deloitte Technology Fast 50 ausgezeichnet. Bei der Softwareentwicklung setzt Micromata auf Java-Technologie, da diese herstellerunabhängig ist und von einer weltweiten kreativen Nutzergemeinde fortwährend weiterentwickelt wird. Weitere Informationen unter [www.micromata.de](http://www.micromata.de).

## Jury

**Bertrand Flanet**, geboren 1986 in Schiltigheim, Frankreich, machte seinen Bachelor-Abschluss 2009 an der Marc Bloch Universität Straßburg. Seit 2012 studiert er an der Frankfurter Städelschule bei Prof. Douglas Gordon. Neben einer Einzelausstellung in Kanada 2013 hat er zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen auf der ganzen Welt. 2015 werden seine Werke auf der Jakarta Biennale gezeigt. Er hat mehrere Preise gewonnen, unter anderem den Lichter Award 2014 in Frankfurt und den Golden Cube für die beste Installation auf dem Kasseler Dokfest 2014.

**Wolfgang Jung**, geboren 1973, ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Seit 2015 entwickelt er in Kassel elektronische Wahlsysteme für die POLYAS GmbH.

2014 bis 2015 war er als Lehrbeauftragter für Physical Computing im Studiengang Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule in Kassel tätig. 2012 bis 2013 unterhielt er den

Club Batterie an der Ladestraße Nord des KulturBahnhofs. 2010 bis 2015 begleitete er Projekte rund um die Nachrichtenmeisterei (electric hotel, stromodrom). Für die documenta X verantwortete er die technische Infrastruktur der Medienarbeiten. Seit 1993 unterstützt er das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest bei technischen Fragen. <https://blog.elektrowolle.de>

**Tasja Langenbach** studierte Kunstgeschichte und Kulturwissenschaften in Erlangen, Leipzig und Barcelona. Als freie Projektleiterin und Kuratorin war sie an verschiedenen Projekten im Bereich der Video- und Medienkunst beteiligt, u.a. als Mitarbeiterin der Galerie Anita Beckers, Frankfurt (bis 2008), Projektleitung der Videonale – Festival für zeitgenössische Videokunst in Bonn (bis 2010) und der Ausstellung „The Art of Popvideo“ (2011). Von 2009 bis 2014 ko-kurierte sie das Filmprogramm „See the Sound“ bei SoundTrack\_Cologne. Seit 2012 ist sie künstlerische Leiterin der Videonale Bonn. Zudem veröffentlicht Tasja Langenbach Katalog- und Textbeiträge und ist regelmäßig Mitglied in Jurys im Bereich der Video- und Medienkunst.

**Dr. Gerd Mörsch**, geboren 1975, ist Kunsthistoriker, Autor und Kurator mit Fokus auf der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Er hat an der Universität zu Köln Kunstgeschichte, Philosophie und Politikwissenschaften studiert und hat an der dOCUMENTA (13) als kuratorischer Assistent mitgewirkt. Seit 2013 leitet er das documenta Archiv.

**Michaela Schweiger** lebt und arbeitet als Bildende Künstlerin und Filmmacherin in Berlin. In ihren Filmen und Installationen vereint sie ein ausgeprägtes Interesse am Erforschen gesellschaftsrelevanter Themen mit einem komplexen Verständnis und einer kritischen Befragung der Wirkmacht des Mediums Film. Indem sie Motive aus einem vorgefundenen Katalog medialen Materials in eigene Bilderfindungen überführt, unterläuft sie die normative Macht verordneter Modelle ebenso spielerisch wie souverän und subversiv. Seit 2011 ist Michaela Schweiger Professorin im Fachgebiet Zeitbasierte Künste an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

## Die Nominierten

### The Nominees

Sveta Antonova (Google Translate movies), Mikhail Basov, Natalia Basova (Film for Imaginary Music), Paolo Cirio (Loophole for All), Özgür Demirci (Bekledigim Yer (Place That I Wait)), Matthias Fritsch (Technoviking Archiv), Manuel Frolik (Der Wanderer), Florian Göthner (Apartment Building), Mathilde ter Heijne (Experimental Archeology: The Space Beyond all Illusions), Kerstin Honeit (Talking Business), Lukas Marxt (Two Skies), Gerald Schauder (Skulptur21), Max Philipp Schmid (Paradies), Daniel Stubenvoll (Untitled – Filmed with Fujifilm X-E1 16.3MP Compact System Digital Camera with 18-55mm Lens, SanDisk Extreme Pro SDXC 64GB Class 10 SD Card. Mounted on Manfrotto 496RC2 Ball Head with Manfrotto MKBFRA4-BH BeFree Tripod), Rebecca Ann Tess (The Tal-est), Ivar Veermæe (Center of Doubt), Fritz Laszlo Weber (Halit-Straße, Kassel, Hessen, Deutschland)

## Preisträger/innen

### Award winners

**2014:** Bertrand Flanet : Unmanned Distances / Lobende Erwähnung – Daniel Laufer: REDUX **2013:** Mediengruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L. E. – Franz Christoph Pfannkuch: γαλαξίας (galaxias) **2012:** Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern **2011:** Anu Pennanen: La ruine de regarde / L. E. – Ryota Kuwaku-bo: The Tenth Sentiment **2010:** Lukas Thiele / Tilman Hatje: Weltmaschine / L. E. – Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence] **2009:** Sophie Ernst: HOME / L. E. – Ignas Krunglevicius: Interrogation **2008:** Stefanos Tzivopoulos: Untitled (The Remake) **2007:** Erik Olofsen: Public Figures / L. E. – Christoph Wachter und Mathias Jud: Zone\*Interdite **2006:** Markus Bertuch: Walperloh **2005:** Eske Schlüters: Knowing as much as the man in the moon / L. E. – Andrea Schüll: I'll be my mirror **2004:** Renzo Martens: Episode 1 / L. E. – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen **2003:** Claudia Aravena Abughosh: Greetings from Palestina / L. E. – Corinna Schnitt: Freizeit

# MICROMATA



# Eröffnung

## Opening

Zerstörung von Kultur(en), Zerstörung von Lebensgrundlagen und die Folgen für die dort lebenden Menschen: Das ist ein großes und auch wichtiges Thema in diesem Jahr. Menschen begeben sich auf die Flucht, verlassen ihre Heimat, suchen Schutz und lebenswerte Perspektiven. Diese Themen beherrschen derzeit die Medien und werden tagesaktuell abgehandelt. Abseits dieser Schnellebigkeit zeigt das Kasseler Dokfest in diesem Jahr zahlreiche Arbeiten, die sich Zeit für die betroffenen Menschen nehmen, in der Tiefe recherchieren oder ganz einfach mal einen anderen Blick wagen.

Als herausragende Stellvertreter seien drei Beispiele genannt: Der Abschlussfilm des Kasseler Filmstudenten Zuniel Kim, der einen Langstreckenläufer, so auch der Titel des Films, aus Äthiopien seine Geschichte erzählen lässt, der Kurzfilm XENOS, der aufzeigt wie weit Flüchtlinge in Griechenland bereit sind sich für das Überleben zu verkaufen oder der Film MENSCHEN, der Asylbewerber/innen in Baden-Württemberg durch deren Erzählungen und andere Ausdrucksformen vorstellt, wenn die Worte für das Erlebte selbst in der Muttersprache fehlen.

Das Kasseler Dokfest versteht sich in erster Linie als politisches Festival, das von der Überzeugung getragen wird, dass sich mit der Begegnung und Konfrontation von Themen Bewusstsein verändern kann und neue Denk- aber auch Handlungsräume erschließbar werden. Das Kasseler Dokfest will nicht nur „aufklären“, sondern auch teilhaben an der gesellschaftlichen Debatte. Und teilhaben lassen. Das können Filme leisten, indem sie Inhalte aufbereiten und vermitteln – direkt über die Leinwand oder indirekt in den Diskussionen und Gesprächen mit den Filmemacher/innen und Beteiligten.

Im Sinne des diesjährigen Keyvisuals stellen wir die Filme THE GIRL, WHOSE SHADOW IS REFLECTED IN THE MOON und TRAPPED BY LAW auf die Bühne der Eröffnung. Wir sind gespannt, welche Diskussionen die Filme anregen und welche Überlegungen und Gedanken seitens der Zuschauer/innen in diese hinein projiziert werden.

// *The destruction of culture(s), the devastation of livelihoods and the consequences to native populations: That is one major issue this year. People have to flee, they leave their homes and seek refuge and a decent perspective. These issues currently dominate the media and are dealt with on a daily basis. As a contrast to this fast pace, the Kassel Dokfest this year presents a number of works that take time to let those affected by these issues to speak, to conduct thorough research or simply dare to look at things from a different vantage point. Here are three prominent examples: The closing film by the Kassel-based film student Zuniel Kim, who allows a long-distance runner from Ethiopia to tell his story; the short film XENOS that shows just to what length refugees in Greece are willing to go to survive and the film MENSCHEN which introduces asylum seekers in Baden-Württemberg through their spoken words - or any other forms of expression, where words fail them even in their native language.*

*The Kassel Dokfest sees itself first and foremost as a political festival, rooted in the conviction that confronting and encountering issues can change minds and open up new spheres for thinking, but also for action. The Kassel Dokfest wants to do more than "educate", but also take part in the social debate - and allow others*



*to do likewise. Films can achieve this by reconstituting and conveying ideas - either directly on the screen or indirectly during discussions and conversations with filmmakers and other participants.*

*Referring to this year's key visual, we are placing the films THE GIRL, WHOSE SHADOW IS REFLECTED IN THE MOON and TRAPPED BY LAW center stage at the opening night. We look forward to finding out what debates these films will trigger this year, and what of their own reflections and thinking the audience will project into them.*

### The Girl, Whose Shadow is Reflected in the Moon

Walaa ist 16, kommt aus Syrien und lebt in einem Flüchtlingscamp in Jordanien. Dieser Film ist ihr Tagebuch, entstanden in einem sechswöchigen Workshop. Sie will der Welt zeigen wie sie denkt, wie sie sich fühlt und wie sie die Welt sieht.

// *Walaa is 16. She is from Syria, escaped the war and now lives in a refugee camp in Jordan. This is her diary, which she began in a 6-week video-workshop. She wants to show the world what she thinks, how she feels and how she sees the world.*

Jordanien 2015 / 05:00 Min. / arabisch / englische UT  
Regie: Walaa Al Alawi  
Europapremiere

### Trapped by Law

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

TRAPPED BY LAW erzählt die Geschichte von Kefaet und Selami. Die Brüder und Rap-Künstler sind in Essen als Asylbewerber mit stetig unsicherem Aufenthaltsstatus aufgewachsen. Kefaet wurde in Prizren im Kosovo geboren. Im Alter von vier Jahren fliehen seine Eltern mit ihm aus dem vom Krieg gebeutelten und insbesondere für Roma gefährlichen Gebiet. Selami ist in Essen geboren und zuvor nie im Kosovo gewesen. Im März 2010 werden die inzwischen erwachsenen Brüder aus Deutschland in den Kosovo abgeschoben. In ein Land, das ihnen vollkommen unbekannt ist, getrennt von ihren Eltern, ihrem älteren Bruder und von Kefaets Kindern Djelan und Djihan, die alle weiterhin in Deutschland leben.

Im Kosovo sind die smarten jungen Männer zunächst wie Touristen in „eigenen“ Land unterwegs. Sie hängen mit einem neuen Freund ab, der ebenfalls aus Deutschland abgeschoben wurde, unternehmen auch einen Kurztrip in das Heimatdorf ihrer Eltern. Alles ganz interessant, aber auch so fremd hier. Die Bemühungen um eine Ausreisegenehmigung nach Deutschland prägen den Alltag – erst recht als nach den ersten Monaten staatlicher Hilfe aus Deutschland das Geld ausgeht. Arbeit ist nicht zu finden. Die Ver-



ständigung teilweise schwierig. Ihre Rhymes und Texte schreiben sie nach wie vor auf Deutsch – in ihrer Alltagssprache, in der sie sich am besten ausdrücken können.

Drei Monate nach der Abschiebung kommt ihre Mutter Farie zu Besuch. Sie will ihren Söhnen Beistand leisten und hilft ihnen, sich Papiere zu beschaffen. Aber alles ist und bleibt kompliziert, und es dauert Monate, bis die behördlichen Probleme auch nur annähernd gelöst sind. Eine nicht enden wollende Odyssee durch den Behörden-Schlingel, die geprägt ist von immer neuen Hoffnungen und Enttäuschungen, einem neuen Freundeskreis, der sie musikalisch und mit einem Dach über dem Kopf unterstützt und Kefaets ständiger Sehnsucht nach seinen Kindern. Sami Mustafa begleitet in seinem ersten langen Dokumentarfilm zwei junge Männer, die ihre alte Heimat verloren und ihre neue noch nicht gefunden haben – exemplarisch für hunderte Abgeschobene Jahr für Jahr.

Ein Film über Heimat, Familie, Flucht und das Gefühl, zwischen zwei Welten zu leben.

// *An odyssey, coming of age and family separation story of Kefaet and Selami. The two young brothers and rap artists grew up in the hip-hop culture in Essen. Kefaet was born in Kosovo and taken by his parents to Germany at the age of four. Selami was born in Essen and has never been to Kosovo at all. During a dramatic night in March 2010, they are deported to Kosovo, a complete unknown country to them. Separated from their family and friends they try to cope with their situation and do everything they can to return to Germany. But administration and asylum laws are standing in their way.*

Kosovo, Deutschland 2015 / 90:00 Min. / romanen, albanisch, deutsch, englisch, serbisch / deutsche UT  
Regie: Sami Mustafa  
Produzent: Sami Mustafa  
Kamera: Sami Mustafa, Faton Mustafa, Janis Matzuch  
Schnitt: Carina Mergens, Nicole Kartlücke  
Ton: Tom Blankenberg  
Deutschlandpremiere

Der Eröffnungsfilm TRAPPED BY LAW wird am Mittwoch, 11.11., um 21.45 Uhr im Filmladen wiederholt. THE GIRL, WHOSE SHADOW IS REFLECTED IN THE MOON wird am Freitag, 13.11. um 22.15 Uhr im BALi Kino im Rahmen der Kompilation ENTWURZELT wiederholt.

// *The opening film TRAPPED BY LAW will be screened again on Wednesday, November 11, at 9:45 p.m. at the Filmladen. THE GIRL, WHOSE SHADOW IS REFLECTED IN THE MOON will be screened again on Friday, November 13, at 10:15 p.m. at the BALi Cinemas within the frame of the compilation DISPLACED.*

# Hip Hop-eration



Die Eröffnungsveranstaltung wird moderiert von Clemens Camphausen und musikalisch umrahmt von Moon&Melody.

// The opening event will be presented by Clemens Camphausen and will be musically accompanied by Moon&Melody.

## Moon&Melody

Internationales Duett im Folktronica-Stil, das seine Musik auf Klanglandschaften, Experimenten und Weltmusik stützt. Beide spielen elektronische Instrumente, Roksana singt.

„Während wir zusammen spielen, entdecken wir neue Bereiche von uns selbst und der Welt um uns herum, die uns bisher unbekannt waren... Als Folge betreten wir völlig andere Klangräume, die uns selbst überraschen...“

// International duet working in Folktronica style, who base their music on soundscapes, experiments and world music. They both play electronic instruments, Roksana sings.

„While playing together, we discover new areas of ourselves and the world around, unknown to us so far... As a result we run a completely different sound spaces that even surprise ourselves...“

## Roksana Vikaluk

Geboren in der Ukraine, Künstlerin, lebt und arbeitet in Polen und Deutschland.

Sie singt und begleitet sich auf dem Klavier, elektronischen Instrumenten, Trommel und Perkussion. Sie komponiert und arrangiert Musik unterschiedlicher Stilrichtungen (Klassik, Folk, Jazz) und hat mehr als 10 Alben veröffentlicht.

## Wolfram DER Spyra

Spyra studierte bis 1992 an der Kunsthochschule Kassel bei Prof. Harry Kramer. Er ist als bildender Künstler, Komponist, aufführender Musiker und Erfinder innovativer klangerzeugender und -verfremdender Objekte tätig. In seiner Heimatstadt hat er sich unter anderem durch zahlreiche Klanginstallationen bekannt gemacht, darunter Kassels akustischer Stadtplan, der seit 1997 im dortigen Rathaus öffentlich zugänglich ausgestellt ist.

Unser besonderer Dank für die Realisation des Eröffnungsabends gilt: Ambion GmbH, fliegende Köche by Christoph Brand, Moon&Melody und der Weinhandlung Schluckspecht.  
// Special thanks for the realization of the opening ceremony to: Ambion GmbH, "fliegende Köche by Christoph Brand", Moon&Melody and Weinhandlung Schluckspecht.



## Hip Hop-eration

Die älteste Hip-Hop-Tanzgruppe der Welt kommt von der idyllischen Insel Waiheke vor Neuseeland. Und sie lässt es richtig krachen! Zwischen 65 und 94 Jahren sind die Protagonisten/innen dieses liebenswerten Films, der mit ansteckender Lebensfreude davon erzählt, was Musik und Tanz bewirken können. Sie nennen sich „Non-Ager“ und treten den Beweis an, dass Alter für sie tatsächlich nicht mehr ist als eine Zahl. Zusammen mit 27 anderen Senioren/innen stellen sie ihre Krücken und Rollstühle in die Ecke und ihre Körper und Gelenke auf die Probe. Musikalisch aufgewachsen mit Elvis Presley und Rock 'n' Roll stehen sie jenseits gängiger Klischees nicht auf ‚altengerechte‘ Schunkelrhythmen und Klassik sondern mehr auf schräge Klänge. Für ihr großes Ziel – einen Auftritt bei der Hip-Hop-Weltmeisterschaft in Las Vegas – gehen die wackeren Alten aus dem Kiwi-Land bis an ihre Grenzen und darüber hinaus. Über zwei Jahre hat der Regisseur die Gruppe rund um ihre junge Tanzlehrerin und Unterstützerin Billie Jordan begleitet. Einige werden im Film näher porträtiert. So entpuppen sich zwei der ältesten Frauen als ehemalige Friedensaktivistinnen, die in den 80er Jahren weltweit gegen die nukleare Aufrüstung kämpften. Billie Jordan überlebte das schwere Erdbeben von Christchurch 2011 nur knapp. Jetzt lebt sie jeden Tag, als wäre es der letzte. Diese eingestreuten Biografien wären allein schon spannend genug, aber sie liefern hier nur den Hintergrund, vor dem sich das Tanzabenteuer entfaltet. Denn bevor es nach Las Vegas geht, müssen noch die neuseeländischen Meisterschaften überstanden werden. Dabei entwickeln sich spontan herzerwärmende Freundschaften zwischen jungen Streetdancern und der Alten-Crew. Man inspiriert sich gegenseitig und hofft auf ein Wiedersehen in Las Vegas. Doch wird es genug finanzielle Unterstützung geben für die teuren Flüge? Bekommen überhaupt alle die ärztliche Genehmigung für den Flug? Und was tun, wenn die größte Sorge, die du morgens hast, die ist, deine Socken alleine anzuziehen? Aber allen Widrigkeiten zum Trotz und mit erfrischender, lebensbejahender Selbst-

ironie wächst die Zuversicht in der Gruppe: „Wir fahren nach Las Vegas... und wenn es in einer Urne ist.“

// Who says that your grandma can't become a Hip Hop star? Kara, Maynie and Terri are all over 90 years of age, as their seniors dance group, from the Waiheke Island in New Zealand, is invited to the world championships in Hip Hop dancing in Las Vegas. Together with 27 other senior citizens, they set aside their crutches and probe their bodies and artificial joints. They are encouraged by young street-dancers, who spontaneously are enthused by these marvelous "Non-Agers". This film, told with lots of humor, provides a bunch of energy and high spirits – not only for the older audience.

Neuseeland 2014 / 93:00 Min. / englisch / deutsche UT  
Regie: Bryn Evans  
Produzent: Paula Jones  
Kamera: Bevan Crothers  
Schnitt: Peter Roberts  
Musik: The Sound Room / Marshall Smith and Tom Fox, SuperVillains RMC / PHD HIP HOP  
Ton: Gabriel Muller

Der Film wird am Sonntag, 15.11., um 21.45 Uhr im Filmladen wiederholt.  
// The film will be screened again on Sunday, November 15, at 9:45 p.m. at the Filmladen.

In Kooperation mit dem DOK.fest München

# Aus dem Abseits

## From the Sideline



### Aus dem Abseits From the Sideline

AUS DEM ABSEITS dokumentiert die Annäherung eines Sohnes an seinen toten Vater, der „das Abseits als sicheren Ort“ bezeichnete – so der Titel des Buches über seine Jugend im Dritten Reich, das er seinen Kindern widmete. Peter Brückner (Jg. '22) war „Halbjuden“, Untergrundaktivist, Wehrmachtssoldat, Kommunist mit Parteiverbot in der DDR, Vater und Familienflüchtling, Demokrat, Leitfigur der Studentenrevolte und erster Hochschullehrer mit Berufsverbot in der BRD, weil er angeblich die RAF unterstützte. Trotz Rehabilitierung hatte der Rufmord Wirkung. 1982 starb Brückner und mit ihm seine Sozialpsychologie der Befreiung. Sein jüngster Sohn Simon war damals vier. Mit dreizehn erfährt er, dass sein Vater ein berühmter Mann war, über den viele mehr wissen als er. Mit 30 beginnt er als Filmemacher nach ihm zu

suchen und (er)findet eine Persönlichkeit mit multiplen Geheimnissen.

AUS DEM ABSEITS zeichnet nicht nur Brüche, Fluchten und „public happiness“ eines Linksinтеллектуellen des 20. Jahrhunderts nach, sondern auch Zerstörungen und Aufbrüche des Jahrhunderts – getreu Brückners Devise, es komme für den Einzelnen darauf an, Geschichte und Lebensgeschichte in Einklang zu bringen.

Wir lernen ihn kennen als politischen Denker von untypischer Offenheit, der stets das öffentliche Gespräch gesucht hat und die Emanzipation Aller beschworen hat; als Gezeichneten, der seine Wunden ins Produktive zu wenden verstand; als eine Lichtgestalt im finsternen Klima von Nachkriegsdeutschland und Deutschem Herbst: seine abwägende Art zu sprechen, seine Art zu denken, differenziert, luzide und freundlich zugleich – ein Menschenfreund, der bei allem Gegenwind durchlässig geblieben ist. So

tritt er in der Vermittlung Simon Brückners uns in Ton- und Filmaufnahmen entgegen; so scheint er durch diejenigen hindurch, die ihm nahe standen, seine letzte Frau und Simons Mutter, die Publizistin Barbara Sichtermann, seine Weggefährter/innen und Schüler/innen, aber auch zwei seiner Halbgeschwister, die die beschädigte Seite, die des verlassenen Kindes, das seine Kinder verlässt, erlebten.

Es entsteht das Bild einer vielschichtigen Persönlichkeit, das auch einen Teil deutscher Geschichte neu erzählt. Ein Film, der über das fragmentarische Wesen der Erinnerung, vielleicht des Dokumentarischen per se, erzählt – ihre Fragilität und Konstruiertheit.

// Peter Brückner is said to be a father figure of the students' revolt: A leftist Professor and sympathizer of the RAF, who was confronted with a ban from his profession twice, which was revoked both times and yet still remained effective. The „Half-Jew“ from the off died at the age of 60 and was forgotten soon afterwards. Simon, his youngest son and only 4 years old when his father died, undergoes a search for his father like an archaeologist. He opens archives and people, who knew him. What comes to light is a luminous figure, not without flaws.

Deutschland 2015 / 110:00 Min. / deutsch  
Regie: Simon Brückner  
Produzent: Susann Schimk, Jörg Trentmann  
Kamera: Isabell Casez  
Schnitt: Sebastian Winkels  
Ton: Raimund von Scheibner

www.dokumentart.org

24. dokumentART

document  
ART

european film festival for documentaries

OCTOBER 8 - 12, 2015  
GERMANY NEUBRANDENBURG

# Maskoon

*Haunted*



## Maskoon *Haunted*

„Es kommt ein tragischer Moment im Leben des Menschen, wo er es als Glück betrachtet, sein Hab und Gut, seine Heimat, seine Vergangenheit zurückzulassen und keuchend zu fliehen, um irgendwo anders Sicherheit zu suchen.“ (Dido Sotiriou, Die Toten warten)

Die griechische Schriftstellerin Dido Sotiriou hat die bittere Wahrheit dieses Satzes selbst als Flüchtling aus Kleinasien erlebt. Was passiert vor diesem Moment der Flucht? Was zwingt Menschen dazu, ihren Alltag, ihre Existenz, ihre Wurzeln zu verlassen? Wie lange kann man unter unmenschlichen Bedingungen darauf verharren, in der Selbstverständlichkeit des eigenen Lebens, die keine mehr ist, zu verweilen? Mit welchem Preis? Und wie groß ist der Schmerz des Zurücklassens?

Die syrische Regisseurin Liwaa Yazji bringt uns diesen Fragen unmittelbar näher: im Niemandsland des Abwartens. Zwischen dem Wunsch zu bleiben, nicht fliehen zu müssen; und dem Wunsch zu überleben, der Notwendigkeit, sich vor der zum Alltag gewordenen Gefahren durch Gewalt, Bomben, Scharfschützen zu retten. Und unmittelbar nach der unvermeidbaren Flucht, wo der Schmerz des Verlusts noch stärker wird, weil die Hoffnung auf die Rückkehr und die Verzweiflung aus der Erkenntnis der endgültigen Vertreibung ineinander verschmelzen. Yazji lässt ihre Protagonist/innen zu Wort kommen und dokumentiert dabei ihre Realität, ihren Alltag und ihre Alltagserlebnisse und Emotionen über eine fortschreitende Entfremdung vom Ort, der ihr Leben definiert oder bis vor kurzem definiert hat. Menschen, die jeden Tag ihre Flucht mental simulieren und sich pragmatisch

darauf vorbereiten; und die sich gleichzeitig bis zum letzten möglichen Moment weigern, ihr Leben unfreiwillig zurückzulassen. Bis am Ende nichts anderes bleibt als Trümmer und die Notwendigkeit eines aufgezwungenen Wiederanfangs.

Die Videoaufnahmen über Skype und Handkamera vermitteln auf subtile Art und Weise die Zerbrechlichkeit des Moments, zeugen vom Aufgeben jeglicher Selbstverständlichkeiten und mahnen gleichzeitig durch die Trivialität und Vertrautheit der Medien vor dem trügerischen Abstand vom Geschehen.

// MASKOON by director Liwaa Yazji explores the Syrian people's relationship with their homes and what it means to flee a war. Yazji meets friends and people previously unknown to her at their homes. Domiciles where they live now, or where they are yet to live. When the bombs arrive, their first instinct is to run away. Later, they remember that they didn't bid farewell to their homes, memories, photographs and identity of a life passed. What is a home – in a physical and in a metaphorical sense? And how do they feel when they are forced to leave?

Syrien 2014 / 112:00 Min. / arabisch / englische UT  
Regie: Liwaa Yazji  
Produzent: Liwaa Yazji  
Kamera: Talal Khoury, Joude Gurany, Liwaa Yazji  
Schnitt: Carine Doumit  
Musik: Kinan Abou Afah  
Ton: DB Studio

# 32nd Hamburg International ShortFilmFestival

# Madagaskar begegnen

## Encountering Madagascar

8.500 km trennen zwei Welten – ein Filmfestival bringt sie zusammen. Junge madagassische und deutsche Filmemacher/innen begegnen sich und entdecken eine große Gemeinsamkeit: die Liebe zum Film.

// 8,500 kilometers separate two worlds – a film festival brings them together. Young Malagasy and German filmmakers meet and discover a great thing in common: the love of film.

### Madagaskar begegnen

Auf Madagaskar – einer Insel so groß wie Frankreich und Luxemburg zusammen – gibt es nur ein einziges Filmfestival. Das RFC (Rencontres du Film Court de Madagascar) ist nicht nur ein Ort der Begegnung für Filmemacher/innen (Rencontres: franz. Begegnung, Zusammenkunft), sondern schafft auch Chancen zur Ausbildung, die es sonst nicht gibt. An neun Tagen fanden 2015 neben vielfältigen Screenings madagassischer und internationaler Filme, Workshops und Seminare statt, die von Expert/innen aus der ganzen Welt geleitet wurden. Das RFC nimmt so den Platz einer Filmschule ein, die es gegenwärtig noch nicht gibt.

Im letzten Jahr konnte mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes über das Afrikamera Festival Berlin ein Austausch zwischen der Trickfilmklasse der Kunsthochschule Kassel und dem RFC arrangiert werden. Gleichzeitig präsentierte das Kasseler Dokfest in Kooperation mit dem Afrikamera Festival zwei Programme mit aktuellen Kurz- und Animationsfilmen aus Afrika, um einen Erfahrungsaustausch zwischen Deutschland und den afrikanischen Ländern und Filmschaffenden und Lehrenden anzuregen. Drei Filmemacher und der Direktor des Festivals kamen nach Kassel und erschufen gemeinsam mit den Studierenden der Trickfilmklasse in 48 Stunden den Workshopfilm DREAMS. Zwei der Studenten und eine Mitarbeiterin der Kunsthochschule Kassel besuchten daraufhin im Frühjahr dieses Jahres das RFC in der Hauptstadt Madagaskars. Dort wurde gemeinsam ein zweiter Film, diesmal zum Thema Markt (ZOMA) erarbeitet.

Zwei Ausbildungsorte – zwei Begegnungen – zwei Workshopfilme, die eine Auswahl der bes-

ten aktuellen madagassischen Kurzfilmproduktionen umrahmen. Eine kleine Sensation, denn erst seit einiger Zeit entstehen entgegen aller Widrigkeiten wieder professionelle Filmproduktionen in Madagaskar. In einem Land, das sich gegenwärtig von einer autokratischen Herrschaft und diversen Regierungsumstürzen erholt, in dem es kein einziges Kino mehr und kaum Mittel zur kulturellen Förderung gibt, schließt sich eine wachsende Gruppe junger Filmemacher/innen zusammen und erfindet ihre Filmindustrie neu.

Vier dieser Cineasten schenken uns mit ihren Filmen einen Einblick in den madagassischen Alltag. Was diese Filme vereint, – ist ihr einfühlsamer Blick auf einen kleinen Ausschnitt des Lebens, in dem sich die Welt spiegelt.

So wie diese kleine, aber feine Filmindustrie praktisch aus dem Nichts erwachsen ist, so entsteht gerade das erste Kino in der Hauptstadt Tana. Die Bestuhlung ist noch auf dem Weg zur Insel, doch die Leidenschaft zum Film ist schon längst angekommen.

### Encountering Madagascar

*In Madagascar – an island as big as France and Luxembourg put together – there exists only one film festival. The RFC (Rencontres du Film Court de Madagascar) is not only a platform for encounters between filmmakers, it's also an opportunity for young people to learn about film. Over 9 days in 2015 a great variety of films from Madagascar and all over the world were screened alongside a broad program of workshops and lectures by international experts. Thus, the RFC provides significant resources to an emerging film community in an area of the world which does not currently have any film schools.*

*Last year, an exchange between the Animation Class of the School of Art and Design Kassel and the RFC was arranged with the assistance of the Federal Foreign Office. The Kassel Documentary Film and Video Festival presented in cooperation with the Afrikamera Festival two programs with current short and animated films from Africa to encourage an exchange between filmmakers and teachers from Germany and the African countries. Three filmmakers and the director of the RFC came to Kassel and produced the workshop film DREAMS in cooperation with students from the Animation Class. Six months later, two students from Kassel and their class leader were invited to come to Madagascar and take part in the RFC. There a second workshop film on the topic of market (ZOMA) was created in collaboration between the Malagasy and German animators.*

*Two educating institutions – two encounters – two workshop films, that include some of the best current Malagasy shorts. This is a significant achievement as professional film production has only recently become possible again in Madagascar, a country still recovering from an autocratic governmental regime in which there is not one cinema and almost no cultural funding. Against this background, a group of young filmmakers is in the process of reinventing their own film industry, whilst also opening up an inside view of Malagasy life to the world.*

*All four films have one thing in common: their subtle reflection on everyday life and universal experience. With this small but talented film industry beginning to flower, work on building the country's first cinema in Antananarivo has begun and is well underway. Although it is still awaiting its seating to be delivered and installed, the passion for film has already arrived.*



KUNSTHOCHSCHULE  
KASSEL



INSTITUT  
FRANÇAIS  
MADAGASCAR



## COMEDY TOWER

Zu Gast bei Cappelluti

freitags um Mitternacht:  
ab 23. Oktober 2015

www.hr-fernsehen.de

hrfernsehen





### Dreams

Im November 2014 bekam die Kunsthochschule Kassel Besuch aus Antananarivo. Dieser Film wurde in einem Workshop innerhalb von nur 48 Stunden in Zusammenarbeit dreier madagassischer und fünf deutscher Animator/innen erschaffen.

Deutschland 2014 / 03:55 Min. / deutsch, madagassisch / deutsche, madagassische UT

Regie: Alma W. Bär, Marvin Rios Balanos, Filip Dippel, Daniel Maaß, Sitraka Randriamahaly, Manohiray Randriamananjo, Khafez Ranirison, Alexander Zenker

### Filet de Lettres

Temandrotia ist auf der Suche nach Materialien und führt uns dabei Schritt für Schritt in seine Welt der Kunststoffe.

Madagaskar 2015 / 17:20 Min. / madagassisch / englische, madagassische UT

Regie: Anjara Randriamahaly  
**Europapremiere**

### Her Little Piece Of Heaven

Menja und Eli sind ein Paar. Dies ist ihre Geschichte. Es ist keine Liebesgeschichte.

Madagaskar 2015 / 19:40 Min. / madagassisch / englische UT

Regie: Ketaka Razafimisa  
**Europapremiere**

### Fasa

„Le zébu“ – wir glauben, dass das Zebu die Verbindung zwischen der Welt der Lebenden und der Vorfahren ist. Konfrontiert mit ihrem Schicksal entscheidet sich Fasa für die Poesie als Waffe zu ihrer Verteidigung. Ein Kondolenzfilm.

Madagaskar 2015 / 15:00 Min. / französisch / englische, madagassische UT

Regie: Laza

### Rough Life

Wenn du mit nichts geboren wirst und deine Zukunft unklar scheint, pack deine Sache und mach dich auf den Weg!

Madagaskar 2015 / 04:19 Min. / keine Dialoge  
Regie: Sitraka Randriamahaly

**Europapremiere**

### Zoma

Im April 2015 bekam das Renccontres du Film Court Filmfestival Madagascar Besuch aus Kassel. Dieser Film wurde in einem Workshop innerhalb von nur 72 Stunden in Zusammenarbeit dreier madagassischer, fünf deutscher und eines Animators aus Burkina Faso erschaffen.

Madagaskar 2015 / 04:05 Min. / keine Dialoge  
Regie: Filip Dippel, Daniel Maaß, Lazare Sié Palé, Sitraka Randriamahaly, Manohiray Randriamananjo, Khafez Ranirison, Franka Sachse

**Weltpremiere**

# IMAGES FESTIVAL

Expanding cinema since 1988  
April 15 - 23 2016

ON SCREEN shows, OFF SCREEN gallery installations, LIVE performances and daily TALKS by national and international artists!

Call for submissions open.  
Guidelines at [imagesfestival.com](http://imagesfestival.com)

# Tell Spring Not to Come this Year



## Tell Spring not to Come this Year

Zwei Soldaten in der afghanischen Armee im Jahr 2014, kurz nachdem die NATO-Truppen sich zurückziehen und die Verantwortung für ihr Land wieder in die Hände der Einheimischen legen. Jalaluddin und Sunnatullah gehören zur schwerbewaffneten Kompanie der dritten Brigade, 215. Bataillon. Zurück bleiben nach dem Rückzug der ausländischen Militärs die Auswirkungen von mehr als zehn Jahren fremder Intervention, unsicheres Terrain, eine instabile politische Situation, in der sich die Armee jeden Tag Kämpfe mit Rebellen und Terroristen liefert. TELL SPRING NOT TO COME THIS YEAR begleitet über ein Jahr die Afghanische Nationale Armee (ANA), die versucht, die Kontrolle in der Provinz Helmand zu gewinnen, die als extrem gefährlich gilt. Attacken durch Talibankämpfer sind an der Tagesordnung. Vom friedlichen All-

tag ist man weit entfernt. Die Soldaten bekommen nur unregelmäßig Sold, es mangelt an Nachschub und die Ausrüstung ist schlecht. Mit dem zurückgelassenen ISAF-Equipment lässt sich kein Krieg gewinnen.

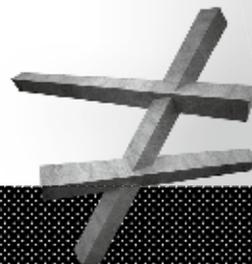
Der Film begleitet die beiden (Anti-)Helden im ersten Jahr nach dem Stopp der NATO-Unterstützung. Die Filmemacher Saeed Taji Farouky und Michael McEvoy folgen den Geschehnissen auf Schritt und Tritt. Mit ihren Kameras werden sie zu einem Teil des Bataillons. Und es gelingt ihnen so besonders nachdrücklich, die Hoffnungen, Enttäuschungen, Träume und Zweifel der jungen Männer einzufangen, und den Alltag des Krieges durch afghanische Augen zu erzählen. Zu den Cinemascope-Bildern des objektiven Geschehens kommen persönliche Erzählungen aus dem Off. Eindringlich-drastische Bilder am Rande des Erträglichen, jedoch nie die Würde der

Protagonisten verletzend. Es entsteht in einer Art Videotagebuch. Ein intimes Dokument, das die menschliche Seite gewaltsamer Auseinandersetzungen aus einer Perspektive jenseits der medialen Berichterstattung aus TV und Internet wiedergibt – aus der Sicht der Afghanen, die an vorderster Front ihr eigenes Land vor dem internationalen Terror zu verteidigen versuchen. Dieser Perspektivwechsel wurde auf der diesjährigen Berlinale mit dem Amnesty International Filmpreis ausgezeichnet.

// TELL SPRING NOT TO COME THIS YEAR chronicles the lives of two soldiers in one company of the Afghan national army during 2014, as NATO troops finally withdraw from the country and they inherit the legacy of over a decade of foreign intervention. The film follows two soldiers from the Afghan National Army over the course of their first year fighting without NATO support, to finally tell the story of the war through Afghan eyes. An intimate, impressionistic film about the human side of combat, told from a previously unseen perspective.

Großbritannien 2015 / 87:00 Min. / dari / englische UT  
Regie: Saeed Taji Farouky, Michael McEvoy  
Produzent: Ellie Davis  
Kamera: Saeed Taji Farouky  
Schnitt: Gareth Keogh  
Ton: Joe Lewis

transmediale/  
conversationpiece  
03.-07.02.2016  
HKW



# Wie die anderen

*Like the Others*



## Wie die anderen *Like the Others*

WIE DIE ANDEREN portraitiert den Arbeitsalltag einer Kinder- und Jugendpsychiatrie nahe Wien als permanenten Balanceakt – Institution und Individuum, zwischen Behutsamkeit und Druck, Routine und Improvisation. Prägnante Beobachtungen im Direct-Cinema-Modus verdichten sich zur eindringlichen, beunruhigenden Befragung einer Institution und ihrer gesellschaftlichen Funktion: Welche Hilfe kann die Klinik in der kurzen Zeit leisten, bis die Kinder und Jugendlichen wieder in ihren Alltag zurückkehren?

WIE DIE ANDEREN setzt diffusen Psychiatrie-ängsten einen präzisen Beobachterblick entgegen. Über eineinhalb Jahre hat Regisseur Constantin Wulff den Alltag der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie im niederösterrei-

chischen Landesklinikum in Tulln verfolgt. Sein unsentimentaler, präziser und zugleich respektvoller Film zeigt die institutionelle Arbeit als organisierte Gratwanderung: zwischen professioneller und zugleich individueller Betreuung, geschulter Routine und emotionaler Involviertheit, standardisiertem Regelwerk und alltäglicher Improvisation. Ähnlich dem Kinopublikum kann auch das Abteilungspersonal die Kinder und Jugendlichen nur ein kurzes Stück begleiten. Und die Tragweite der Funktionalitäten eines zugleich sozial und ökonomisch agierenden Systems wird dann besonders deutlich, wenn eben dieses in Ermangelung entsprechender Ressourcen an seine Grenzen stößt.

Ein Markenzeichen für die Filme Constantin Wulffs ist die feine, ruhige, unkommentierte Beobachtung. Die Kamera folgt den jugendlichen Protagonist/innen wie auch den Personalbe-



sprechungen unaufdringlich und fängt intimste Momente ein. Die Bildgestaltung ist ganz und gar dem sensiblen Thema angepasst, der Filmmacher quasi unbemerkbar – sein intensives Interesse gepaart mit solidem Verantwortungsbewusstsein, in Dramaturgie und Schnitt gleichwohl demonstrativ.

„Im besten Sinne ein Aufklärungsfilm“, meint das Fachmedium *ärzte* exklusiv. Und das österreichische Filmmagazin *Der Falter* urteilt aus cineastischer Perspektive: „Der Film ist schmerzhaft, berührend, gar nicht selten auch komisch, nie aber spekulativ.“

// *The feature documentary LIKE THE OTHERS depicts the daily work at a child and adolescent psychiatric centre near Vienna, showing the perpetual balancing act between gentle caution and pressure, routine and improvisation. Succinct observations in the tradition of Direct Cinema lead to the touching and unsettling questioning of an institution and its function in society: How can the clinic help the hospitalised children and adolescents in a short time, before they return to their everyday lives?*

Österreich 2015 / 95:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Constantin Wulff

Produzent: Johannes Rosenberger

Kamera: Johannes Hammel

Schnitt: Dieter Pichler

Ton: Claus Benischke, Andreas Hamza, Klaus Kellermann

Werkleitz  
Festival  
2015

new media art  
from Australia, Canada  
and Europe

• Move

ON

9.–25. Oktober  
Halle (Saale)

moveon.werkleitz.de

# „Stadtvisionale“ zu Gast in Kassel – Kurzfilme zum öffentlichen Raum

## „Stadtvisionale“ a guest in Kassel – Short films on public spaces

### Ein Projekt der evangelischen Akademien Frankfurt und Hofgeismar

// A project by the Protestant Academies Frankfurt and Hofgeismar

Im September 2014 startete die Evangelische Akademie Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Juryvorsitzenden der Evangelischen Filmarbeit und der Evangelischen Medienzentrale in Frankfurt ein neues Format unter dem Titel „Stadtvisionale“. Kriert wurde eine Plattform, die sich dem künstlerischen Kurzfilm widmen soll. Thematisch richtet sich die Stadtvisionale in regelmäßigem Turnus auf den urbanen Kontext aus. Sie spricht planerische wie gesellschaftliche Fragen an, die das gegenwärtige, wie das zukünftige Zusammenleben in der Stadt berühren, aber auch generelle Fragen streifen, wie die aktuelle Verschiebung von privat und öffentlich.

Da an der Akademie sowohl das Thema der Entwicklung urbaner Räume wie auch die Filmarbeit verortet sind, reizt es uns, beide Themenbereiche zusammenzubringen und den künstlerisch-filmischen Blick auf die Stadt zu untersuchen, neue und ungewohnte Perspektiven zu erfahren.

Zum Prinzip der Stadtvisionale gehört es, diesen künstlerischen Blick, den die Kurzfilme transportieren, in Beziehung zu setzen zu den Blicken anderer Disziplinen, Begegnungen und produktive Spannungen zu erzeugen. Daher wurden nicht nur die Filmemacher/innen zu Gesprächen eingeladen, sondern etwa auch der Frankfurter Stadtplaner Wolfgang Dunkelau, der aus seiner Praxis berichtete und die Germanistin Hannelore Schlaffer, die Passagen aus ihrem Essayband „Die City“ vortrug, das 2014 mit dem Preis für das „politische Buch“ ausgezeichnet worden war.

Thema der ersten Stadtvisionale, „Das Gesicht der Stadt“ übertitelt, war der öffentliche Raum, der sich in den letzten Jahrzehnten stark erweitert hat, in Internetplattformen gewandert ist und sich dort stetig ausbreitet. Dennoch ist der reale öffentliche Raum der Stadt dadurch in den letzten Jahren nicht weniger wichtig geworden. Im Gegenteil: der öffentliche Raum der Stadt ist der Ort, an dem gesellschaftliches Zusammenleben verhandelt wird, an dem sich gesellschaftliche Machtverhältnisse manifestieren, ausgelotet werden, aber auch verworfen werden. Es waren die großen zentralen Plätze der Städte, auf denen sich in den letzten Jahren der Protest versammelte, Tahrir, Maidan oder auch der Taksim-Platz in Istanbul. Plätze, die durch die Medien wanderten und für den offenen Protest stehen.

Es ist – etwas alltäglicher – der öffentliche Raum, in dem die Jugendkultur ihre Form der Reibung mit dem Gewohnten sucht, sich Freiräume schafft, es ist der öffentliche Raum der Stadt der zunehmend privatisiert wird und wo eine zunehmende Ausgrenzung und Selektierung stattfindet.

Die Städte und vor allem die Innenstädte suchen nach ihrem Gesicht, so unser Credo im Programmflyer und dort wird derzeit viel Make-up aufgetragen, um bei der Gesichtsmetapher zu bleiben. Die Stadt putzt sich heraus für ihre Bürger/innen, vor allem aber wohl für die Besucher/innen und Tourist/innen. Aber menschliche Ge-

sichter sind eben nicht Fassade und bloße Maske, sondern sie vermittelt zwischen innen und außen, wir nehmen Kontakt mit unserer Umwelt auf mittels Mimik wir geben etwas preis von unseren Gefühlen. Das Gesicht wie der öffentliche Raum ist die Schnittstelle zwischen uns und den anderen.

Die Stadt an sich ist in Bewegung, Veränderung das ihr eigene große Thema, sie ist voller Geschichten, skurrilen wie alltäglichen und die Künstler/innen und Filmemacher/innen spüren dem nach, ihre Bilder decken Verborgenes auf, regen an, sie fordern Perspektivwechsel ein, sie untersuchen den ästhetischen wie auch den sozialen Raum. Sie widmen sich den Bewohner/innen und Akteur/innen, ob in den großen Ballungsräumen oder den Kleinstädten. Kritisch, dokumentarisch oder verfremdet widmeten sich die über 30 Beiträge den Veränderungen der Stadt und griffen aktuelle, gesellschaftsrelevante, stadtplanerische Fragen ebenso auf wie ästhetische, künstlerische oder fantastisch-utopische.

Als Kooperation mit der Evangelischen Akademie Hofgeismar zeigen wir auf dem Kasseler Dokfest eine Auswahl unseres Programms von 2014, wobei sich diese Auswahl auf eher experimentelle Arbeiten von 15 internationalen Künstlerinnen und Künstlern konzentriert, die uns wie die Festival-Besucher besonders herausfordern.

Einige der Filmemacher/innen sind anwesend. Christian Kaufmann, Studienleiter Evangelische Akademie Frankfurt, präsentiert die Stadtvisionale zu Gast in Kassel.

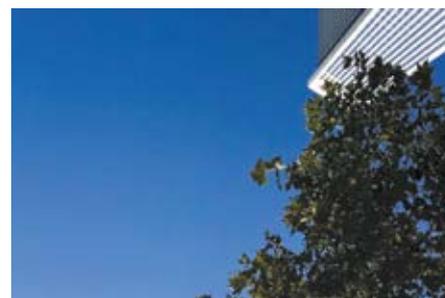
// In September 2014, the Protestant Academy Frankfurt initiated a new format called „Stadtvisionale“ in collaboration with the head of the Evangelische Filmarbeit's jury and the Evangelische Medienzentrale. They created a platform devoted to short artistic films within an urban context. It addresses societal as well as planning issues touching on present and future life in cities. But they also touch on more general questions such as the current shift from the private to the public. The „Stadtvisionale“ brings together the development of urban spaces and film, thereby examining the city from an art film perspective, in order to experience new and unfamiliar viewpoints.

A selection of the 2014 program will be shown at the Kassel Dokfest, with the selection focusing on more experimental works by 15 international artists.

Christian Kaufmann, Department Director Evangelische Akademie Frankfurt, presents the „Stadtvisionale“ in Kassel.

[www.evangelische-akademie.de](http://www.evangelische-akademie.de)

In Kooperation mit



### mainzer blau

Eine Fahrt über die zweitlängste Straße Frankfurts, die Mainzer Landstraße. Jedoch zeigt die Kamera nicht den üblichen Blick auf Hausfassaden, sondern den Blick in den Himmel. Baumwipfel, Straßenlaternen und Oberleitungen formulieren eine ungewöhnliche Kartographie der Straße.

Deutschland 2012 / 13:42 Min. / keine Dialoge  
Regie: Julia Roppel

### Die Taube

Eine Taube fliegt gegen eine Bürohausscheibe und fällt tot vor die Drehtür. Der Film dokumentiert die Reaktionen der durch die Tür schreitenden Angestellten und Besucher auf diesen unerwarteten Unfall.

Deutschland 2006 / 01:23 Min. / keine Dialoge  
Regie: Sabine Hoffmann

### Ampelsitzen

Merkwürdige Wohnheiten in Germany: Das Erklettern von Ampelmasten als Volkssport.

Deutschland 2007 / 01:08 Min. / englisch  
Regie: Michel Klöforn



### The Ring

Der Film zeigt eine Traube Pariser Tauben, die nach Weißbrotringen picken.

Frankreich 2009 / 02:02 Min. / keine Dialoge  
Regie: Arnika Müll

### Karussell

Aus der Vogelperspektive einer Beobachtungskamera verfolgt der Betrachter mehrere zufällig aufgenommene Slalomläufe Kinderwagen oder Rollstuhl schiebender Menschen zwischen Baumscheiben.

Niederlande 2007 / 05:42 Min. / keine Dialoge  
Regie: Hermelinde Hergenhahn

### merryground

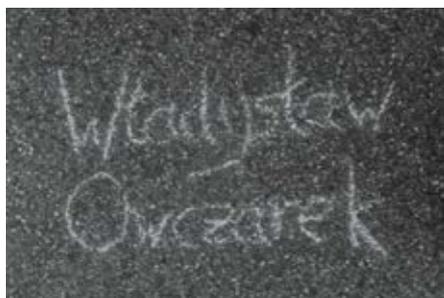
Die Doppelprojektion zeigt einen künstlerischen Blick auf ein sich drehendes Jahrmarktskarussell und vermittelt darin neue Perspektiven.

Deutschland 2009 / 03:36 Min. / keine Dialoge  
Regie: Dieter Hoffmeister

### White Cube

Unter Trommelwirbel wird ein Fahnenmast durch die Stadt getragen, aufgestellt, eine schwarzgrundige Flagge mit einem white cube gehisst.

Deutschland 2013 / 02:26 Min. / keine Dialoge  
Regie: Raul Gschrey



### Mobile

Vor der kühlen Fassade eines Bürohauses ziehen drei mit Anzügen gekleidete Herren und mit dem Handy telefonierend auf Fahrrädern ihre Kreise, sich dabei stellenweise gefährlich nahe kommend.

Deutschland 2014 / 02:08 Min. / keine Dialoge  
Regie: Bernd Thiele

### Fragile Fossile

In Dellers Film erblüht die Europäische Zentralbank und funkelt im Ostend wie ein Kristall.

Deutschland 2014 / 08:02 Min. / keine Dialoge  
Regie: Gunter Deller

### 528

Im Gedenken an die Ermordeten des KZ Katzbach wurden die Namen der Toten mit Kreide auf das Pflaster geschrieben.

Deutschland 2014 / 00:36 Min. / keine Dialoge  
Regie: Margarete Rabow

### Ohne Titel

Eine Fahrt mit der S-Bahn. Die Personen auf dem Bahnsteig werden zu Erscheinungen, der Filmer spiegelt sich im Fenster, Aktion und Beobachtung überlagern sich.

Deutschland 2014 / 07:19 Min. / keine Dialoge  
Regie: Xiu Liu

### Vertical Distraction

Das Video widmet sich der Frage von Kultur versus Natur. Vor der Kulisse einer Hochhauskyline steht eine mythisch anmutende Person, die im Verlauf mit Kohlblättern und ähnlichem eingehüllt und mit Plastikband kokonartig verhüllt wird.

Deutschland 2011 / 04:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Dennis Feser

### Battonstraße 50-52

In unveränderter Einstellung blickt die Kamera auf eine an einer Hauswand aufgetürmten „Plastik“ aus Sperrgut und fängt die Veränderungen ein, die durch Hinzufügen, aber auch durch das Wühlen von Passanten und Forttragen von Gegenständen entstehen.

Deutschland 2011 / 10:29 Min. / keine Dialoge  
Regie: Maïke Häusling

# Democracy – Im Rausch der Daten



## #2

Der Blick aus dem Busfenster in die Straßen von Beirut, alltägliches Autogewirr wechselt mit Militärpräsenz.

Deutschland 2014 / 04:18 Min. / englisch  
Regie: Laura J. Padgett

## Electric Soul

Eine Hommage an die Geschäftigkeit der Großstadt, die hier durch Festplatten und Kommunikationsnetzwerke repräsentiert wird.

Finnland, Südkorea 2013 / 05:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Joni Männistö

## mobile

Der Film zeigt eine vertraute Alltagssituation: eine an ihrem Handy wild gestikulierende Frau. Der Zuschauer wird zum Voyeur eines vermutlich privaten Gespräches, dessen Inhalt er aber, da es auf Italienisch geführt wird, in der Regel nur vermuten kann.

Deutschland 2011 / 05:14 Min. / italienisch  
Regie: Dieter Hoffmeister



## Democracy – Im Rausch der Daten

Digitaler Fingerabdruck, Datensicherheit, Big Data. Seit Edward Snowdens NSA-Enthüllungen ist die Vorstellung eines gläsernen, transparenten Menschen keine Utopie mehr, sondern Realität. Wenn personenbezogene Daten, die Big Data, das neue Öl sind, wie im Film angedeutet wird, dann ist der Kampf um diesen neuen Rohstoff längst ausgebrochen. Aber wie können unsere persönlichen Daten geschützt werden vor Wirtschafts- und Regierungsinteressen?

David Bernet ist mit seinem Film etwas Außergewöhnliches gelungen: In DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN begleitet der Filmemacher zwei Jahre lang die Entstehung eines EU-Reformpapiers zum Datenschutzgesetz bis zur Vorlage beim Rat der Europäischen Union und dem Europäischen Parlament. Hier wird dem Kinopublikum ein noch nie gestatteter Einblick in das Innere der europäischen Gesetzgebungsinstanzen eröffnet.

Beginnend mit dem im Januar 2012 von Vivian Reding, der damaligen EU-Justizkommissarin, vorgelegtem Ziel das europäische Datenschutzgesetz zu reformieren, begleitet der Film den jungen Grünen-Abgeordneten Jan Phillip Albrecht bei dieser schier unmöglichen Aufgabe. Albrecht hat, als designierter Berichterstatter, die Aufgabe alle Parteien und Lobbys zu Verhandlungen an einen Tisch zu bringen. Informelle Gespräche in endlosen Korridoren, Verhandlungen in ständig wechselnden Konferenzräumen: Bernet verfolgt jeden Schritt des Abgeordneten, oszillierend zwischen Euphorie und Entmutigung, durch das Labyrinth der Brüsseler Instanzen. Der Film gibt dabei allen Parteien Raum ihre Positionen zu äußern, von Vertreter/innen der US-Industrie bis zu Oppositionellen und zieht die Zuschauer/innen durch den wirkungsvollen Spannungsbogen bis zum Schluss, aber längst nicht dem Ende des komplexen und umfassenden

den Gesetzgebungsverfahrens, in seinen Bann. Ein Thriller, über ein brisantes Thema, das uns alle betrifft.

*// Digitalization has changed society. While data is becoming the „new oil“, data protection is becoming the new „pollution control“. Viviane Reding, Commissioner for Justice, is in charge to design the new data protection law and to maneuver it through the legislative bodies of the EU. Lobbyists get alarmed when the 30-year-old Jan Philipp Albrecht, specialized in net politics and civil rights, becomes the chief negotiator.*

*An inside view into lawmaking on EU level. The story of how a group of politicians tries to protect today's society against the impact of Big Data and mass surveillance.*

Deutschland, Frankreich 2015 / 98:30 Min. / englisch, deutsch, französisch, italienisch, polnisch / deutsche UT

Regie: David Bernet  
Produzent: Arek Gielnik, Dietmar Ratsch  
Kamera: Marcus Winterbauer  
Schnitt: Catrin Vogt  
Musik: Von Spar, Le Chat Sec  
Ton: Cosmas Antoniadis, Johannes Schmelzer

# Hakara

## Recognition



### Hakara Recognition

Zwei Frauen im Café: „Du bist nie zur Armee gegangen, stimmt's?“, fragt die eine. „Nein!“, antwortet die andere. „Können sie dich jetzt noch einziehen? Kannst du uns erzählen, wie es kam, dass du nicht zur Armee gegangen bist?“ „Ich hab mir ein One-Way-Ticket gekauft und bin nie wieder zurückgekommen.“ Das war vor zwölf Jahren. Die Unterhaltung in dem Café, die den roten Faden des Filmes bildet, führen die junge israelische Filmemacherin Sharon Ryba-Kahn und ihre palästinensische Freundin aus Jugendentagen. Nach zwölf Jahren Abwesenheit kehrt Sharon nach Israel zurück, mit einer Kamera im Gepäck und vielen Fragen an das Land, in dem sie aufgewachsen ist.

Die anfänglich persönliche Reise entwickelt sich zum intimen Portrait dreier Frauen, in einem von Konflikten geprägten Land. Vom Norden zum Süden, von der Vergangenheit in die Gegenwart geht die Reise auf der Suche nach Antworten. Der Film nimmt uns mit nach Jerusalem, Tel-Aviv, in den Nordteil Yafias und nach Bethlehem. Wir lernen Noga kennen, eine 17-jährige, die sich unbedingt einer Kampfeinheit der israelischen Armee anschließen möchte. Moran ist eine Sozialarbeiterin, die konfliktbedingt traumatisierten Menschen in Israel hilft. Hanadi ist zerrissen zwischen ihrer palästinensischen Staatsbürgerschaft und ihrem israelischen Umfeld in Sderot. Später stellt der Film auch die Familien der Frauen vor und erzählt von deren Vergangenheit. Das wirft wiederum ein neues Licht auf die jeweilige Motivation der Protagonistinnen, sich für die eine oder die andere Seite zu engagieren. HAKARA erzählt die israelisch-palästinensische Geschichte mal aus anderer Perspektive. Es entsteht eine sehr persönliche, dennoch nicht einseitige Bestandsaufnahme. Als sie durch die Straßen Bethlehems fahren, sagt Ryba-Kahns Freundin: „Du verlässt das Land für mehr als zehn Jahre und nichts ändert sich. Für mich ist das anders.“

// After 12 years of absence, a filmmaker is returning to Israel in search for answers. What starts as a personal journey, will turn into an intimate portrait of surprisingly different women in a conflict stricken land. A prospective soldier, a social worker and a Palestinian in an Israeli community in Sderot. From north to south, from past to present, the quest for answers creates an intimate portrait of women in a battle-scarred country and society.

Deutschland 2015 / 86:03 Min. / hebräisch, arabisch, englisch / englische UT  
Regie: Sharon Ryba-Kahn  
Produzent: Mathias Schwerbrock, Sharon Ryba-Kahn  
Kamera: Mark Dölling, Sharon Ryba-Kahn  
Schnitt: Ofir Raul Graizer  
Musik: Tamar Capsouto, George Kandalfat  
Ton: Evyatar Aluk  
**Deutschlandpremiere**

# Sedimente

## Sediments



Die Relikte der Vergangenheit liegen unter vielen Sedimenten begraben, überlagert vom Staub der Jahre. Streng fokussiert auf das Sujet machen sich Filipa César und Alexandra Gerbaulet archäologisch akribisch an die mühsame Arbeit, Schicht um Schicht freizulegen. So dringen sie immer tiefer in die Vergangenheit ein. Stichprobenartige Analysen bringen vergessene Ereignisse zu Tage und unbequeme Wahrheiten kommen ans Licht. Durch die parallele Betrachtung von Geologie und Historiographie werden komplexe Zusammenhänge deutlich und die Verbindung von Politik, Boden und Geschichte offenbar.

// Artifacts of the past are hidden deep in the ground, covered by multiple layers of dust. Filipa César and Alexandra Gerbaulet engage into the meticulous operation of removing layer by layer. They dig deep into the ground and into the past. Their examination uncovers forgotten events and brings dark secrets and inconvenient facts to light. Their parallel analysis of geology and history reveals complex connections and identifies the linkage between land, soil and politics.

### Schicht Shift

Alex Gerbaulet durchforscht ihre Familiengeschichte. Sie begibt sich dazu auf eine erhellende Exkursion durch ihre Heimatstadt Salzgitter: Eine Stadt wie ein Cyborg mit stählernem Skelett, das Herz schlägt in 1000 Metern Tiefe unter Schichten aus Erde und Beton. Bergbau, Stahlwerk, Musterstadt. Die politischen Ereignisse der Kriegs- und Nachkriegszeit werden parallel zum Lebensweg der Eltern betrachtet. In den 1950er Jahren projiziert sich die erste Nachkriegsgeneration in die Zukunft. Ihr Vater Rudolf lernt in den Reichswerken (dem ehemaligen Hermann-Göring-Werk), arbeitet im Bergbau und bei VW. Mutter Doris erkrankt an Multipler Sklerose. Ihre Tochter benennen sie nach einer Sängerin: Alexandra.

Pulsierend, manchmal atemlos, folgt der Film dem Strom freigelegter Geschichten. Heute gefilmte Orte werden mit Archivmaterial attackiert: Propaganda, Nachrichten, Fotos aus Familienalben. Alles wird einer subjektiven Lesart unterworfen.

Ein Film zwischen Analyse und Imagination, komponiert aus dem Punk der Jugendjahre, begleitet vom Stahlwerksdröhnen und dem Rauschen der Autobahn. Unterbrochen von der schneidenden Stille stillgelegter Bergwerke, in die ab 2020 radioaktiver Müll verbracht wird. Halbwertszeit 24.000 Jahre. 685 Generationen.

Deutschland 2015 / 28:30 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Alex Gerbaulet



### Mined Soil

Der Essayfilm MINED SOIL zeichnet den Weg des Agrarwissenschaftlers Amílcar Cabral nach und wie er Ende der 1940er Jahre die Bodenerosionen in der Alentejo Region untersuchte. Während einer Lecture Performance wird deutlich, wie dies damit zusammenhängt, dass er später einer der Anführer des African Liberation Movement in der portugiesischen Kolonie Guinea-Bissau wurde. Dieser Gedankengang ist parallel montiert zu einer Dokumentation über aktuelle Raumsondierungen / und Göldschürfungen, die eine kanadische Firma in Portugal in eben jener damals von Cabral untersuchten Region durchführt. Der Essay betrachtet vergangene und gegenwärtige Definitionen von Boden als Ort der Erinnerung, der Kriege und Ausbeutung, sowie Bodenschätze. Eine geopolitische Analyse über Erde und Macht, die rückgebunden wird an Theorien des Kolonialismus und dessen Ökonomien.

Frankreich 2014 / 34:00 Min. / portugiesisch, französisch, englisch, deutsch / englische UT  
Regie: Filipa César  
**Deutschlandpremiere**

### Language versions of films

In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

### Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

# Vorhang auf: Starke Region, starke Jobs, starke Talente.



EUROPÄISCHE UNION:  
Investition in Ihre Zukunft  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Regionalmanagement  
NordHessen

Die Lage ist gut ...

Ein Wochenende  
ist zu kurz um die Welt  
zu retten. Aber lesen hilft.



10 Wochen  
taz.am Wochenende  
für 10 Euro  
taz.de/testabo



Mit ihren LeserInnen teilt die taz Informationen und Ideale.  
Die taz.am wochenende ist die taz für die freien Tage. Und für freie Gedanken.

taz.die solidarische Methode

# Unversöhnt

*Unforgiven: Rwanda*



## Unversöhnt

*Unforgiven: Rwanda*

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Wie kann ein Gespräch zustande kommen, wenn Dir der Mörder Deiner Familie gegenüber sitzt? 20 Jahre nach dem Völkermord in Ruanda leben viele Täter/innen und Überlebende Tür an Tür. Lukas Augustin beobachtet und begleitet Mörder und ihre Opfer auf der schwierigen Suche nach einer Annäherung und Aussöhnung. Vor 20 Jahren machte die ethnische Hutu-Mehrheit Jagd auf die Tutsi. Eine Million Menschen starben im Jahr 1994 innerhalb weniger Monate. Innocent ist ein Tutsi. Sein Gesicht ist mit Narben von Machetenschlägen durchkreuzt. Er überlebte. „Selbst wenn du sagst: ‚Ich vergebe dir‘“, sagt Innocent heute, „ist es doch fast unmöglich, wirklich Vergebung zu spüren.“ Dennoch trifft er sich mit Wellars, einem seiner Peiniger und sie teilen sich eine Milchkuh. Sie üben Vergebung aus gemeinsamer Verantwort-

ung. Neben Innocent und Wellars gibt es eine Mutter, die mit ihrer aus einer Vergewaltigung entstandenen Tochter hadert, und da ist der Kindsmörder, der sich zum ersten Mal mit der Überlebenden einer Familie trifft und keine Worte findet.

„Alles, was über die Vergangenheit erzählt wird, entsteht mit Bildern vom Heute: Die Ereignisse leben in den Augen der Täter und Opfer fort. Lukas Augustin und sein Team entwerfen mit wenigen Kamerabildern stille Alptraumwelten, die das Gesprochene, das Erinnernte ihrer Protagonisten ausbreitet. Was entsteht, ist eine Dokumentation, die nicht erklärt oder belehrt, was damals im April 1994 in Ruanda geschah – sondern die dem Zuschauer einen Einblick in das Geflecht aus Schuld und Sühne im heutigen Ruanda verschafft. Der Dokumentarfilm ‚Unversöhnt‘ kommt in dieser Sensibilität denen, die er begleitet, sehr nahe.“ (Marc Röhlig, Tagespiegel)



„Den größten Schrecken erzeugt das, was man nicht sieht. Man glaubt auf den Gesichtern der Menschen zu sehen, dass sowieso kein Bild an den Horror ihrer Erinnerung herankommen könnte. Diese Zurückhaltung, die Ruhe des ganzen Filmes, hebt ihn ab von den Bildern, die normalerweise über unsere Fernsehbildschirme flackern.“ (Maria-Xenia Hardt, FAZ)

UNVERSÖHNT wurde für den Deutschen Dokumentarfilmpreis 2015 und den Grimme Preis 2015 nominiert und gewann denn CNN Journalist Award 2015 in London.

// UNFORGIVEN: RWANDA is not a story about the Rwandan genocide, but about what came after: about what happens when people, who have tried to kill their neighbors have to learn to live as neighbors once more. The film follows a handful of Hutu and Tutsi residents of a small village as they try to come to terms with the horrific events that tore them apart – and now bind them together. Lukas Augustin's intense and pointedly shot documentary received the CNN Journalist Award 2015 (London) and nominations for Grimme Preis and Deutscher Dokumentarfilmpreis 2015 (German documentary film awards).

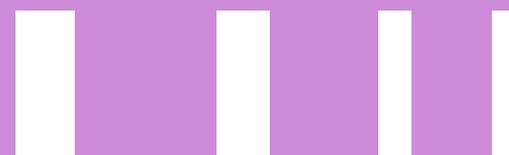
Deutschland 2014 / 71:00 Min. / englisch, kinyarwanda / englische UT  
Regie: Lukas Augustin  
Produzent: Augustin Pictures  
Kamera: Lukas Augustin, Niklas Schenck, Daniel Swinton  
Schnitt: Mechthild Barth  
Musik: Sarah Brendel, Lisa-Maria Puy, Ruben Ung  
Ton: Rainer Speidel  
**Deutschlandpremiere**

Internationale Kurzfilmtage  
Oberhausen

5. – 10. Mai 2016

# 62.

www.kurzfilmtage.de



# Habitat



Architekt/innen, Soziolog/innen und Stadtplaner/innen haben jeweils bestimmte Vorstellungen von dem, wie wir Menschen wohnen wollen oder sollen. Aber ob wir einen Ort nur bewohnen oder an ihm zuhause sind, ist nicht allein von objektiv bestimmbar Kriterien abhängig. 4 Filme, die sich mit dem persönlichen Lebensraum des Menschen auseinandersetzen: Im Dorf, in der Stadt, vom Modell-Denken bis zur Alltags-Realität im Modell, aus der Dunkelheit ins Scheinwerfer-Licht. Mit einem teils humorvollen Blick beleuchtet dieses Filmprogramm verschiedene Konzepte, Realitäten und Vorurteile über das menschliche Habitat.

// *Architects, sociologists and city planners all have certain ideas about how we humans should or would prefer to live. But whether we just inhabit a place or are at home in it, is not only dependent on objective criteria. 4 films that deal with the personal living space of the human species. From village to city, from model-thinking to a reality in a model come to life. We move into the darkness and out into the spotlight. This filmprogram casts a humorous light on different concepts, realities and preconceptions of and about the human habitat.*

## Quantum.

Eine kleine Stadt auf einer Hügelkuppe wird in der Dunkelheit vom gegenüberliegenden Berg aus immer wieder partiell mit großen Scheinwerfern beleuchtet. Dazu erklingt die Musik zur Arie „Nessun Dorma“ von Giacomo Puccini. Durch die extremen Kontraste von Licht und Dunkelheit und das blitzartige Aufflammen der Lichtpunkte, wirkt der (reale) Ort wie ein Architektur-Modell und die beleuchteten Plätze und Aktionen wie Miniaturen, die durch das An- und Ausschalten des Lichtes belebt werden.

Italien 2015 / 08:00 Min. / keine Dialoge / englische UT  
Regie: Platform  
**Deutschlandpremiere**



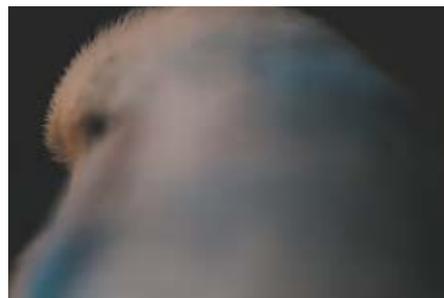
## Das offenbare Geheimnis

*An Apparent Secret*

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Bei einer Recherche stößt die Regisseurin Eva Könnemann durch Zufall auf die Gemeinde Emmelsum in Nordrhein-Westfalen. Auf der Webseite des Ortes steht nur: „Über Emmelsum lässt sich nicht allzu viel sagen“ und sie erfährt, dass Emmelsum mit seinen 300 Einwohnern keine besonderen Sehenswürdigkeiten besitzt. Daraufhin macht sie sich mit Kamera und Stativ auf den Weg dahin. Behutsam und fast nüchtern nähert sie sich dem Ort an. In ruhigen Einstellungen filmt sie Straßen, Vorgärten und Häuser von außen, kunstvoll geschnittene Hecken und die Vorgänge an der Schleuse am Kanal. Als Ausgangspunkt eine Bank am Ortseingang. Sie trifft Heimatkundler, einen Lehrer und Schafzüchter, die älteste Bewohnerin, den Schützenvereinsvorstand sowie DJ Achim und seine Frau. In einer Off-Erzählung beleuchtet Könnemann Gegenwart und Geschichte Emmelsums und sinniert über den unmöglichen Versuch und ihre Motivation, einen Film über das Nichts zu machen. Ein humorvolles Porträt eines Ortes ohne Eigenschaften.

Deutschland 2015 / 29:00 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Eva Könnemann



## [ˈdʊŋkɫ dɔɪʃlant]

Das Wort DUNKELDEUTSCHLAND ist eine abwertende Bezeichnung für die 5 östlichen Bundesländer Deutschlands, die ehemals das Staatsgebiet der DDR bildeten. Es entstand aufgrund des grauen Erscheinungsbilds ostdeutscher Städte in der Nachwendzeit. Der Film [ˈdʊŋkɫ dɔɪʃlant] besucht Orte in und um Halle/Saale: den Dunkeltrakt der ehemaligen OrwoWerke, eine versunkene Kleingartenanlage, eine Solegrotte in einer Saunaanlage, eine Bierkneipe, einen Solarpark, eine Floatingmuschel und einen deutsch sprechenden Wellensittich.

Deutschland 2015 / 13:13 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Juliane Jaschnow, Stefanie Schroeder  
**Deutschlandpremiere**

## Superjednostka

*Super Unit*

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Die sogenannte „Wohnmaschine“ ist ein Hochhaustyp, den der Architekt, Designer und Stadtplaner Le Corbusier zuerst Ende der Vierziger Jahre des 20. Jhs. in Frankreich realisierte. Dessen Prinzip beruht auf dem von ihm entwickelten „Modulor“-System, dem die Maße des menschlichen Körpers als Grundlage dienen. Stahlbetonbauten dieser Art wurden an vielen Orten auf der Welt realisiert, einer davon ist Kattowice in Polen. Die SUPERJEDNOSTKA steht auf einer Grundfläche von 9.817 m<sup>2</sup>, hat eine Länge von 187 Metern, 17 Stockwerke mit insgesamt 762 Wohnungen, 17 Geschäfte und 175 Tiefgaragenplätze für ihre ca. 1.300 Bewohner. Der Film reist durch diese „Wohnmaschine“ und trifft auf Menschen beim Stricken, Kochen, Katzenkraulen, Gewichtestemmen, Partymachen und Kaffeetrinken, beim Müll verwalten, Fahrstuhlfahren und Durch-Laufen und -Putzen der endlosen Gänge und Treppenhäuser.

Polen 2014 / 20:00 Min. / polnisch / englische UT  
Regie: Teresa Czepiec

Der Eröffnungsfilm TRAPPED BY LAW wird am Mittwoch, 11.11., um 21.45 Uhr im Filmladen wiederholt.

// *The opening film TRAPPED BY LAW will be screened again on Wednesday, November 11, at 9:45 p.m. at the Filmladen.*

# Janis: Little Girl Blue



## Janis: Little Girl Blue

Janis Joplin war eine der einflussreichsten Rockikonen der Welt, eine Göttin des Gesangs, aber noch weit mehr. Sie inspirierte eine ganze Generation und eroberte neues Terrain für weibliche Rocksängerinnen nach ihr. Neben all ihren turbulenten Liebesaffären und ihrer Drogensucht bildete die Musik die entscheidende Konstante ihres Lebens, bis zu ihrem Tod im Alter von 27 Jahren. Antworten auf die Frage wer der Mensch hinter der mal gefeierten, mal als zu unweiblich verhöhnten Sängerin war, sucht Filmemacherin Amy Berg indem sie Janis Joplin für sich selbst sprechen lässt, durch die Briefe, die sie ihrer Familie, ihren Freunden und Liebhabern schrieb – im Film gelesen von Chan Marshall (Cat Power). Schritt für Schritt tauchen wir ein in das Leben der Rockröhre, die mit 17 ihr Elternhaus in Port Arthur/Texas verließ. Ver-

schiedene Stationen und Wegbegleiter/innen führen über Austin und L.A. bis nach San Francisco, wo Joplin zur Symbolfigur der Hippie-Bewegung wurde und auf dem Gipfel ihres Erfolges durch eine Überdosis Heroin ihrem Leben 1970 ein Ende setzte.

Amy Berg bedient sich eines reichen Fundus aus Archivmaterial, Interviews mit ehemaligen Bandkollegen, Janis' Geschwistern und weiteren Weggefährten wie Kris Kristofferson, der eines ihrer bekanntesten Stücke „Me and Bobby McGee“ komponierte. Doch die Briefe, die Janis über Jahre hinweg an ihre Familie und Freunde schrieb, bilden das zentrale Element des Films. Sie rahmen die biographische Perspektive und offenbaren die verletzliche Seite dieser auf der Bühne meist so präsent und selbstbewusst wirkenden Persönlichkeit. „Sie [Amy Berg] wahrt einen Respektabstand und man merkt dem Film

an, dass er versucht, so objektiv zu sein, wie es geht, und das Material für sich sprechen zu lassen, ohne einen bestimmten Standpunkt einzunehmen. Berg entzieht sich dem Moralischen und Interpretativen, vielmehr erlaubt sie Joplin selbst zu sprechen [...]. So wird aus JANIS: LITTLE BLUE GIRL am Ende ein Film, der nicht über, sondern durch Joplin spricht und ihr damit nicht nimmt, was ihr immer am wichtigsten war: ihre bedingungslose Meinungsfreiheit.“ (Beatrice Behn, Festivalkritik Filmfestspiele Venedig 2015)

// Follow the main stages of Janis Joplin's life, from her performance at Monterey Pop in 1967 to Woodstock in 1969 and Festival Express in 1970. Amy Berg's profound documentary includes interviews with relatives, friends and rock stars, complemented by Janis Joplin's hits. Berg shows the woman behind the myth, unveils a gentle, innocent yet strong woman. Well known as rock icon, the personal story of Janis Joplin is very complex. Narrated by Cat Power, Joplin tells her life through the letters she wrote to her friends, relatives and lovers, leading us in a journey that starts from her childhood.

Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 115:00 Min. / englisch  
Regie: Amy Berg  
Produzent: Kenny Nemes  
Kamera: Francesco Carrozzini, Paula Huidobro, Jenna Roshier  
Schnitt: Billy McMillin, Garret Price, Joe Beshenkovsky  
Musik: Joel Shearer  
Ton: Sherrie Austin, Dan Cook, Abe Dolinger, Andy Giner, Dave Groman, Alex Herrera, Marshall Potter

## videofilmen

EINFACH BESSER FILMEN!

jetzt  
kennenlernen

· Anregungen · Hilfestellungen · Fachwissen

[www.videofilmen.de/kennenlernen](http://www.videofilmen.de/kennenlernen)



kostenlos

Probe-  
heft

bestellen

# kurz & knapp

## Short & Sweet



Das legendäre Kultprogramm – eine Auswahl herausragender kurzer und kürzester nationaler und internationaler Filme und Videos.

// A selection of outstanding short and shorter international films and videos.

### Cinelifa

Das ganze Leben erzählt in Found Footage-Ausschnitten. „Life, every now and then, behaves as if it had seen to many bad movies. When everything fits too well, the beginning, the middle and the end. From fade in to fade out.“ (Humphrey Bogart in „The Barefoot Contessa“)

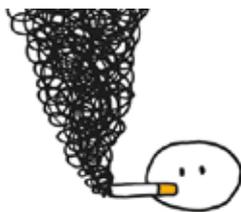
Deutschland 2015 / 05:45 Min. / englisch  
Regie: Harald Schleicher

### Alienation

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Ein Animations-Kurzfilm über die Pubertät, basierend auf Interviews mit Teenagern.

Deutschland 2014 / 06:14 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Laura Lehmus



### Bad Fotoshop

In einer rasanten – in Stil und Ästhetik an die frühen Werke der englischen Komikertruppe Monty Python angelehnten - Animation, verwendet Avignon in BAD FOTOSHOP ausschließlich Plattencover der 70er (die ersten 40 Alben, die er sich als jugendlicher vom eigenen Geld kaufte) und erweckt diese ins kollektive Gedächtnis eingegangene Bildikonen auf verblüffende Weise zum Leben.

Deutschland 2014 / 03:23 Min. / keine Dialoge  
Regie: Jim Avignon

### I ♥ Jesse Eisenberg

In diesem Video erzählt Felix Leffrank dem US-Schauspieler Jesse Eisenberg von seinen aktuellen Recherchen zu den Themen Schauspielerei und Authentizität. Per Bluescreen steigt er in Szenen aus Filmen in denen Eisenberg mitspielt und monologisiert über das wahre Leben.

Deutschland 2015 / 05:49 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Felix Leffrank  
**Weltpremiere**

### MYSELF SMOKE

Mein Selbst versucht mit dem Rauchen aufzuhören.

Deutschland 2014 / 01:36 Min. / englisch  
Regie: Andreas Hykade



### Procrastination

Procrastination ist ein universelles Phänomen. Die Möglichkeit einer schnellen Befriedigung erscheint häufig attraktiver als die wage erscheinende Belohnung in der Zukunft. Dies ist der Grund, warum viele von uns anfangen abzuwaschen, staubzusaugen oder die Wohnung aufzuräumen, obwohl wir eigentlich einer Abgabefrist entgegenarbeiten sollten.

Schweden, Dänemark 2015 / 06:01 Min. / englisch  
Regie: Björn Perborg  
**Weltpremiere**

### WINNERS Chapter #1

Die Trivialisierung der menschlichen Erfahrung, der Kult der Oberflächlichkeit verkleidet als vergänglicher Ruhm, die Rolle gewöhnlicher Menschen als Stars, die Exhibition von Privatsphäre und ein hohes Maß an Spektakel sind Teil der imaginären Welt des „Reality-TV“ und der „Gameshows“, die wiedergegeben werden als Waren der globalen Gemeinschaft.

Argentinien 2014 / 00:48 Min. / keine Dialoge  
Regie: Karina Acosta  
**Deutschlandpremiere**

### Heimaturlaub

#### Home Leave

Den Kühen macht der Kompressor in der Küche nichts mehr aus. Den Krähen aber auch nicht.

Deutschland 2015 / 02:27 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Carsten Knoop, Dorit Kiesewetter



### Twelfth Man

Im Februar 2014 trafen tausende Fans von Newcastle United und Sunderland A.F.C. während der Mittagszeit aufeinander – wenige Stunden, bevor das zweite Derby der Saison anfangen sollte. Der Film konzentriert sich auf die wenigen Minuten vor dem Spiel und zeigt die Angst und die Rivalität der gegnerischen Fans sowie den Gemeinschaftssinn und Zusammenhalt fußballbegeisterter Menschen.

Großbritannien 2015 / 05:41 Min. / keine Dialoge  
Regie: Duane Hopkins

### Slaves of the Rave

Eine animierte Komödie, welche die unterschiedlichsten Reaktionen eines Publikums zu verschiedenen Musikrichtungen aufzeigt. Jede Musik hat ihre Fans.

Großbritannien 2014 / 02:40 Min. / keine Dialoge  
Regie: William Garratt

### Tanzendes Brusthaar

#### *Dancing Chesthair*

Fiona Rukschcio rückt das männliche Brusthaar ins Zentrum des Clips, zu dessen Existenz Zeichnungen, Collagen und Fotografien von Stillleben angefertigt wurden. Die zur Musik zuckenden Torsi begleiten uns durch unterschiedliche Stationen und vor allem eines wird gleich zu Beginn gemacht: der rote Teppich für das männliche Brusthaar ausgerollt.

Österreich 2014 / 03:20 Min. / keine Dialoge  
Regie: Fiona Rukschcio  
Weltpremiere



### MY BBY 8L3W

Diese Video-Collage zeigt Frauen, die im Internet ihre Haustiere in Selfie-Pose präsentieren. Alle Frauen sprechen auf simultane Weise die gleichen Sätze, die sich zu einem inhaltslosen Liebeslied, gerichtet an ihre wehrlosen Begleiter, synchronisieren.

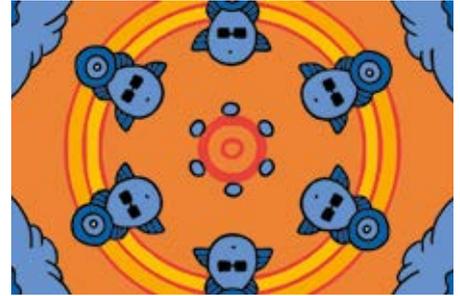
Deutschland 2014 / 03:02 Min. / englisch  
Regie: Neozoon

### Gesichtsgulasch

#### *Goulash Face*

Rigoletti besucht ihren alten Freund Frank. Er bietet Ecstasy an. Zu ihrer eigenen Überraschung ist Rigoletti sehr schnell zur Drogeneinnahme zu überreden. Die Wirkung lässt erstaunlich lange auf sich warten. Doch dann muss sie sofort gehen. Sie fliegt mit dem Taxi nach Hause. So geht Drogen ohne Sex und Rock'nRoll.

Deutschland 2014 / 05:58 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Marion Pfaus



### We Did This and That

Nika Oblak & Primoz Novak versuchen Guinnessbuch-Rekorde zu erzielen. Ihre Rekordversuche basieren dabei auf ungewöhnlichen Ideen. Sie versuchen mit spektakulären und unterhaltsamen Stunts Aufmerksamkeit zu erzielen, bei der sie die gesellschaftliche Obsession nach Ruhm und Erfolg in den Mittelpunkt stellen.

Slowenien 2014 / 00:39 Min. / keine Dialoge  
Regie: Nika Oblak, Primoz Novak

### MYSELF UNIVERSE

Mein Selbst versucht sich an das Geheimnis des Universums zu erinnern.

Deutschland 2014 / 01:34 Min. / englisch  
Regie: Andreas Hykade



# Am Kölnberg

SCREENING



## Am Kölnberg

Die Hochhaussiedlung „Am Kölnberg“ – typisches Beispiel für den Wohnungsbau der Siebzigerjahre – genießt den Ruf eines sozialen Brennpunkts. Neben dorthin verbannten Flüchtlingsfamilien und Einwanderern aus aller Welt leben hier Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen am äußeren Rand der Gesellschaft gelandet sind. Der gleichnamige Dokumentarfilm wirft einen nahezu ethnografischen Blick auf diesen Grenzbereich der Stadt Köln und damit auf Armut und prekäre Verhältnisse im gegenwärtigen Deutschland. Arbeitslosigkeit, Drogenabhängigkeit und Prostitution gehören für viele zum brutalen Alltag. Die beiden Filmstudierenden Humboldt und Genske haben die Grenzen einer ausgegrenzten Parallelgesellschaft für sich negiert und vier „Überlebenskünstler/innen“ (im Alter zwischen 28 und 80) über einen Zeitraum von zwei Jahren begleitet. Ihre Offenheit, ein wirkliches Interesse und das Vertrauen,

das sie erzeugt haben, lässt nun auch uns teilhaben an vier Lebensentwürfen, die mit vielfachem und heftigem Scheitern umgehen und nicht in Entmutigung enden. Der Betonklotz offenbart ein überraschendes Innenleben. Reflektiert, offenherzig, durchaus selbstironisch erzählen die Protagonist/innen von ihrer Vergangenheit, von unerfüllten Wünschen, von den Krisen, die dazu geführt haben, dass sie auf dem Kölnberg wohnen, und ihren Träumen vom Neuanfang. Und sie führen uns vor, wie sie dieses Leben im Teufelskreis zu meistern versuchen. Die Interviews finden in ihren eigenen vier Wänden statt oder während einer Tätigkeit, die typisch für ihren Tagesablauf ist. Die Kamera ist nah dran, scheut keine Schonungslosigkeit, rückt den Personen aber nie voyeuristisch zu Leibe. Genske und Humboldt enthalten sich jeder Wertung, was ihrer Erzählung Leichtigkeit verleiht. Das sichere Gefühl für die Wahrung der Würde der hier Gestrandeten und deren oft be-

freiender Humor im Angesicht einer scheinbar aussichtslosen Lage zeichnen den Film aus, der zudem ein gelungenes Plädoyer dafür ist, die Ausgeschlossenen im eigenen Land ernst zu nehmen, ihnen ein Gesicht und eine Stimme zu geben.

// *Kölnberg, a high-rise housing complex at the outskirts of the city, where people live, who "normal" people do not (want to) know anything about: So-called "anti-socials", marginalized for several reasons. The filmmakers break the barrier to get to know four of them. Survival artists, aged 28 to 80, who face their fate but never lose their dream of change. Marked by unemployment, drugs and their effects, they never lack self-irony or community spirit. The openness, owed to the respect of the camera, is a gift for the audience.*

Deutschland 2014 / 89:00 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Laurentia Genske, Robin Humboldt  
Kamera: Johannes Waltermann, Robin Humboldt, Laurentia Genske  
Schnitt/Montage: Carina Mergens  
Ton: Robert Keilbar



## BÜRGER UNIVERSITÄT KASSEL

GASTHÖRERPROGRAMM & SENIORENSTUDIUM  
STUDIENPROGRAMM KUNSTGESCHICHTE MIT ZERTIFIKAT

Informationen unter  
[WWW.SENIORENSTUDIUM.UNI-KASSEL.DE](http://WWW.SENIORENSTUDIUM.UNI-KASSEL.DE)

# He Bu Tune Bu

*Once Upon a Time*



## He Bu Tune Bu *Once Upon a Time*

Jedes Jahr arbeiten über drei Millionen kurdische Saisonarbeiter/innen in den Sommermonaten in der türkischen Landwirtschaft und migrieren von den armen, östlichen Regionen in die westlichen und reichen, türkischen Provinzen. Ohne deren Hilfe wäre die Landwirtschaft nicht denkbar, da wenige türkische Arbeiter/innen bereit sind, diese harte Arbeit zu verrichten. Jahr für Jahr berichten Menschenrechtsorganisationen von den desaströsen Bedingungen, unter denen die Erntehelfer/innen arbeiten müssen. Als Rechtlose sind diese Arbeiter/innen schutzlos den Großgrundbesitzer/innen ausgeliefert. Kazim Öz nimmt sich in seinem Dokudrama HE BU TUNE BU diesem kontroversen Thema an. Er begleitet eine kurdische Großfamilie von Saisonarbeiter/innen auf ihrer Reise von Batman, im Südosten der Türkei, nach Ankara und schildert deren harten Arbeitsalltag im Ver-

lauf eines Sommers. In atmosphärisch und poetisch aufgeladenen Bildern gelingt es dem Filmmacher, ein eindrückliches Portrait dieser Arbeiter/innen (Kinder wie Erwachsene) zu schaffen, die als Entrechtete ihren Stolz und ihren Willen sich gegen die Autoritäten aufzulehnen nicht aufgegeben haben. Der Film erzählt von ihren Wünschen und Sehnsüchten und zeigt auch den zarten Anfang einer Liebesgeschichte, die nicht sein darf... HE BU TUNE BU beleuchtet zwei Welten, die aufeinanderprallen und unterschiedlicher nicht sein könnten: eine moderne, konsumorientierte Türkei, die auf eine archaisch anmutende, kurdische Lebenswelt trifft. Zwei Welten, die sich auszuschließen scheinen und doch aufeinander angewiesen sind. Mit viel Einfühlungsvermögen zeigt der Film Menschen, die im Spannungsfeld zwischen Moderne, ökonomischen wie politischen Zwängen und patriarchalischen Fesseln ihre Freiheit und Würde behaupten.

// Like many others a poor crowded Kurdish family arrives from Batman to Ankara to work on the fields every year. Without any benefits and with very low wages, the family works to gain a living by cultivating lettuce. The docudrama follows their live for one season and also narrates the process of lettuce coming from the fields to dinner tables. It reveals that so many stories and so much labor stand behind the simplest food we find on our tables. And it also shows that modern slavery continues to exist even in today's world.

Türkei 2014 / 81:00 Min. / kurdisch, türkisch / englische UT  
Regie: Kazim Oz  
Produzent: Kazim Oz  
Kamera / Schnitt: Kazim Oz, Semih Yildiz  
Ton: Selahattin Mardin

EUROPEAN  
MEDIA  
ART  
FESTIVAL

OSNABRUECK

# Nicht einverstanden

## Objection!



Die Protagonist/innen dieses Programms eint die Widerstandshaltung. Doch werden hier weder wütende Agitationen, noch stürmische Rebellionen betrachtet, es geht vielmehr um länger währende Proteste, schwelende Konflikte und teils komplexe Zusammenhänge. Widerstand findet Ausdruck in stiller Verweigerungshaltung, zivilem Ungehorsam, Aktionismus oder Bürgerbewegung. Dabei sind auch die Nebenwirkungen nicht zu unterschätzen: Ermüdung, Frustration oder Desillusionierung müssen verarbeitet und überwunden werden. Denn eines ist sicher: hier ist Durchhaltevermögen gefragt. Also bloß nicht aufgeben!

// *These protagonists have one thing in common: they are protesting. But it is not an open rebellion or an angry agitation, rather a latent crisis and an enduring campaign with complex connections. Protest is expressed in silent refusal, civil disobedience, fraternization and civil rights movements. Side effects of these commitments are exhaustion, fatigue, frustration, disillusionment, which have to be processed and overcome. You need stamina and endurance to face the stress, so hang in there!*

### Punkt 9: val av andre vice talman

#### Second Deputy Speaker

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Bei den schwedischen Parlamentswahlen 2014 wurde die rechtsgerichtete SD (Schwedendemokraten) drittstärkste Partei. Als eine der stärksten Parteien hatte die Fraktion traditionell einen Anspruch auf das Amt des stellvertretenden Parlamentssprechers. Der Film verfolgt den Wahlvorgang und beobachtet die unterschiedlichen Formen des Widerstands während des Wahl- und Verwaltungsablaufs.

Schweden 2015 / 15:11 Min. / schwedisch / englische UT  
Regie: Maximilien van Aertryck

### Limit S.O.S

Ein tragisch-komischer Kurzfilm über den Wahnsinn des wirtschaftlichen Wachstums. Sechs Protagonisten sprechen über ihr "neues Leben" seitdem die Landebahn Nordwest des Frankfurter Flughafens in Betrieb genommen worden ist.

Deutschland 2015 / 04:00 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Andrzej Klamt

### Bus Nut

BUS NUT re-inszeniert den Montgomery Bus Boycott von 1955, ein Schlüsselereignis der Amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Der politische und soziale Protest gegen die Rassentrennung in den USA und im öffentlichen Nahverkehr in Alabama wird mit einem re-inszenierten Video und einem Lehrfilm über die sichere Nutzung des Schulbusses kompiliert. Auf der Tonspur hören wir Rosa Parks Erklärung auf der damaligen Pressekonferenz.

Vereinigte Staaten von Amerika, Ghana 2014 / 07:15 Min. / twi / englische UT  
Regie: Akosua Adoma Owusu

### Fragments Untitled#2

Eine Footage-Kompilation der jugoslawischen TV Serie „Bolji život“ (Ein besseres Leben). Die Sendung lief von 1987 bis 1991 und war eine Kombination aus Seifenoper, Komödie und Drama. Mit 82 Episoden ist sie die erfolgreichste TV Serie die jemals in Jugoslawien produziert wurde. FRAGMENTS UNTITLED#2 montiert Bilder, die zeigen wie schnell der politische und ökonomische Wandel nach dem Tode Titos in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren vorstatten ging.

Serbien 2014 / 06:11 Min. / keine Dialoge  
Regie: Dopljenger  
Deutschlandpremiere

### Ulotka

#### The Flyer

Eine Performance im öffentlichen Raum thematisiert den absurden Kreislauf von Werbematerial. Dabei ist jeder Flyer, der von einem Passanten mitgenommen wird, gleichzeitig eine Interaktion zwischen zwei völlig unbekanntenen Personen. Die Künstlerin erforscht, ob diese Aktivität eine engere Bindung zwischen den Personen herstellen kann. Die Reaktionen der Passanten sind ganz unterschiedlich: von feindlich über misstrauisch bis hin zu freundlich und entgegenkommend.

Polen 2015 / 04:33 Min. / polnisch / englische UT  
Regie: Katarzyna Guzowska  
Weltpremiere

### Politikwissenschaft und Videoclips Political Science and Video Clips

Videos sind harte Währungen im Austausch von Emotionen. Die Kombination aus Smartphones und Social Web schafft konsumierende Filmer/innen. Wie lässt sich die Macht (der) Technik reflektieren? Zum Beispiel durch das Übersetzen von Begriffen der politischen Theorie in Kurzvideos. Studierende der Politikwissenschaft an der Universität Kassel produzieren in der Einführungsvorlesung von Prof. Dr. Sonja Buckel Kurzfilme. Dieses Screening unterstützt und ergänzt die Initiative der Professur für Politische Theorie der Universität Kassel und richtet sich explizit, jedoch keineswegs ausschließlich, an Studierende der Politikwissenschaft. // *Videos are a hard currency in the exchange of emotions. The combination of smart phones and social media creates consuming filmmakers. How to reflect on the power of technology? For example by translating the terminology of political theory into short videos. Political science students at Kassel University produce such short films as part of Prof. Sonja Buckel's introductory lecture. The screening supports and completes the initiative of Kassel University's chair for political theory, and is explicitly aimed at political science students, though by no means exclusively so.*

# El tiempo nublado

Cloudy Times



## Immer Müder

Always Tired

Wieso nur bin ich immer so müde? Ist es das Alter, Lethargie oder eine unbewusste Verweigerungshaltung? Diese Fragen stellt sich Jochen Kuhn in seinem neuesten Film. Melancholisch und ironisch erzählt er vom gnadenlosen Leistungsprinzip unserer Zeit, das immer pusht, fordert, die Synapsen reizt. Gleichzeitig jedoch belächelt er auch genau jenes System durch seinen liebevoll resignierenden Blick auf das Problem.

Deutschland 2014 / 06:07 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Jochen Kuhn

## Gezoindelach

Mit 19 Jahren entscheidet sich Yehuda sein Leben zu ändern, aus seinem orthodoxen familiären Umfeld in Jerusalem auszubrechen und ein säkulares Leben zu führen. Doch ist es nicht einfach sich ohne Ausbildung und Beziehungen in dieser anderen Welt zurecht zu finden. Noch dazu mit dem Wissen, dass der Kontakt zu seiner Familie abbrechen wird, sobald er sich endgültig vom Glauben abgewandt hat. Der Film begleitet Yehuda und seine Freunde, wie sie Schritt für Schritt die schrankenlose Welt der Jugend und Freiheit erkunden und gleichzeitig ihren Kindheitserinnerungen hinterhertrauern. GEZOINDELACH zeigt, dass der Weg heraus aus geschlossenen Gesellschaften sehr langwierig, schmerzhaft und schwer ist.

Israel 2015 / 27:39 Min. / hebräisch, yiddisch/englische UT  
Regie: Efrat Berger  
Europapremiere

## El tiempo nublado

Cloudy Times

Die paraguayische Regisseurin Arami Ullón lebt seit einigen Jahren in Basel, zusammen mit ihrem Freund, einem Schweizer Grafikstudent. Ihre Mutter, die an Epilepsie und Parkinson leidet, lebt in Asunción. Da sich weder Tochter noch Mutter eine professionelle Betreuung in einem Land ohne soziale Absicherung leisten können, wird diese von der ungelerten Julia für einen bescheidenen Lohn rund um die Uhr gepflegt. In den letzten Monaten hat sich ihr Zustand so verschlechtert, dass Julia an ihre Grenzen kommt und ihre Stelle aufgeben will. Da es außer Arami niemanden gibt, der sich so intensiv um ihre Mutter kümmern könnte, sieht sie sich gezwungen, nach Paraguay zurückzukehren und sich sowohl der akuten Situation wie der Vergangenheit zu stellen.

Solange Arami sich erinnern kann, ist ihre Mutter krank. Schon als Kind, im diktatorischen Paraguay, musste sie die Mutter, die sich vom Vater getrennt hatte, versorgen. Eine heftige Überforderung für sie. Mit 27 gelang Arami schließlich die Abnabelung von der Mutter, die die eigene Tochter „Mami“ nennt, aber zu stolz ist, ihre Unselbstständigkeit und Bedürftigkeit anzuerkennen. Arami ist vor und während ihrer Reise hin und her gerissen zwischen den Schuld- und Pflichtgefühlen sich selbst und ihrer Mutter gegenüber. Wie konnte sie nur die Mutter zurücklassen und ihr eigenes Leben führen wollen? Wie kann sie jetzt ihren Freund und ihre Karriere zurücklassen? Sie beschließt, dem Dilemma offensiv, mit ihren eigenen Ausdrucksmitteln zu begegnen und sich von einer Filmcrew begleiten zu lassen.

„Der Film ist wie eine Therapie, das habe ich nie abgestritten, denn das war meine anfängliche Absicht. Bevor ich EL TIEMPO NUBLADO als Film für ein Publikum betrachtet habe, sah ich darin mehr eine Möglichkeit, meine inneren Konflikte zu lösen. Aber sobald der Film auf der Leinwand zu sehen war, wurde er von alleine universell wahrgenommen.“ (Arami Ullón)

Indem Arami Ullón diesen Film gemacht und dabei sich selbst und ihre Familie der Kamera



ausgesetzt hat, indem sie ihre Wunde zeigt, wird ihre Geschichte exemplarisch. Zugleich gelingt es Ramón Gigers formstarken Bildern, das Dunkel der Geschichte poetisch aufzuhellen.

// As long as Arami can remember, her mother has been suffering from epilepsy and Parkinson's. Even as a child in dictatorial Paraguay, she had to take care of her, who was separated from her father. At the age of 27, Arami managed to break away, became a director and moved to Europe with her boyfriend. The mother is looked after by an untrained nurse, until the illnesses increase and Arami "has to" go back. She finds herself in a dilemma, which results in a film. With South-American poetry she tells the story of her inner and exterior conflicts.

Schweiz 2014 / 92:00 Min. / spanisch / deutsche UT

Regie: Arami Ullón  
Produzent: Pascal Traechslin  
Kamera: Ramón Giger  
Schnitt: Mirjam Krakenberger  
Musik: Marcel Vaid  
Ton: Jean-Pierre Gerth  
Deutschlandpremiere

# Battles

SCREENING



## Battles

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Sind Gegenwart und Vergangenheit klar voneinander abzugrenzen? Gehört ein Krieg jemals der Vergangenheit an? Oder hallt die kriegerische Vergangenheit als Echo in der Gegenwart nach? Der beim International Film Festival Rotterdam mit dem FIPRESCI Preis ausgezeichnete Dokumentarfilm BATTLES führt uns in vier Episoden an vier verschiedene europäische Schauplätze vergangener Konflikte: ein Feld mit Blindgängern aus dem Ersten Weltkrieg, ein verlassenes militärisches Trainingscamp, ein ehemaliges Strafgefangenenlager in Lettland, ein Bunker in Albanien und eine Parade zum Victory Day in Russland, für den russische Näherinnen einen aufblasbaren Panzer angefertigt haben. In ih-



rem filmischen Essay lotet die flämische Filmmacherin Isabelle Tollenaere die verschiedenen Arten aus, in denen Spuren des Krieges in den Alltag hineinreichen und wie die Menschen mit diesen Relikten umgehen. Werden die Spuren der Vergangenheit im Falle der Blindgänger durch Sprengung einfach beseitigt, so kann das Aufeinanderprallen der verschiedenen Zeitebenen auch zu skurrilen Resultaten führen: der Bunker, der als Viehstall dient, oder das Trainingslager, in dem gegen Bezahlung Krieg nachgespielt wird und zu einer Touristenattraktion umfunktioniert wird. Unbeabsichtigt prophetisch mutet die letzte Episode an: Kurz vor dem Krieg in der Ukraine gedreht, dienen Objekte vergangener Kriege dazu, die Erinnerung zu gegenwärtigen und Patriotismus und Militarismus

anzufachen. BATTLES nimmt sich Zeit, die Spuren der Vergangenheit sichtbar zu machen. Dank der langen, hypnotischen Weitwinkelaufnahmen und dem großartigen Sounddesign werden wir in eine Grauzone versetzt, in der Vergangenheit und Gegenwart nicht voneinander trennbar und die Geister der Vergangenheit lebendig zu sein scheinen.

// *Is a war ever truly over? A bomb, a bunker, a tank, a soldier – four archetypes of warfare lead us by chapter to places in Europe where conflicts have occurred in the recent past. We discover the transformation of people, objects and landscapes after demilitarization. An old man in a land swamped with bunkers, scenes of a bizarre prison camp at night, the last moments of antique explosives, an army of women working on inflatable artillery. How people live with and between the military traces that surround us. Conflict seems to be near, then far off again, always absurd – excellently observed.*

Belgien, Niederlande 2015 / 88:00 Min. / russisch, lettisch, englisch, niederländisch / englische UT

Regie: Isabelle Tollenaere

Produzent: Olivier Burlet

Kamera: Frédéric Noirhomme

Schnitt: Nico Leunen

Ton: Michel Schöpping & Kwinten Van Laethem

DEDON

TEAM7

WITMANN

LEOLUX

manis

brühl

brühl



TEAM7



**AURA-AKTION**  
IN STOFF „RHAPSODY“

WITMANN



ab 1797,-  
(nur bis 30.11.15)

Kettner



ClassiCon

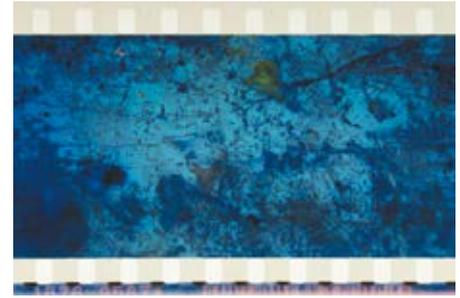
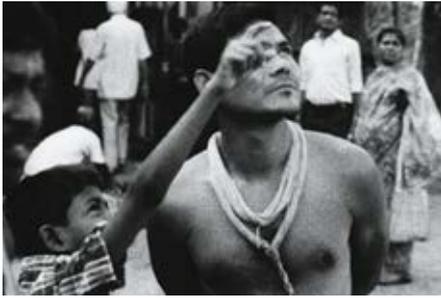


**W O H N - f a b r i k**  
MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel  
0561-7399983 • [www.wohn-fabrik.de](http://www.wohn-fabrik.de)  
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend  
KOSTENLOSE PARKPLÄTZE  
Montag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

# Was zu beweisen wäre

## Proof Pending



Für außergewöhnliche Erfahrungen und Ereignisse eine rationale Erklärung finden zu wollen ist eine starke Triebkraft für die Wissenschaft. Besonders, wenn diese das normale Fassungsvermögen übersteigen, dient Film-, Foto- oder Ton-Material oft als wissenschaftliches Hilfsmittel um ihre Existenz zu beweisen. Ein Programm mit 6 Filmen, die versuchen unerklärliche und unsichtbare Phänomene mit Kamera und Ton-Technik erfassbar zu machen: von der Zentrifugalkraft über die Präsenz einer nicht-alltäglichen Wirklichkeit, atomarer Strahlung, Teleportation bis hin zur Macht der Gedankenkraft.

// *Finding a rational explanation for extraordinary experiences or events is a prerogative of science. And when those transcend our normal mental faculties, film- foto- or soundmaterial is often used to find scientific proof for their existence. A programme with 6 films that try to grasp inexplicable or invisible phenomena by means of camera and sound-equipment: fictitious force, the presence of spirits, radiation, teleportation and the imaging power of thought.*

### Fictitious Force

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

„Sowas kann man nicht erzwingen,“ sagt Beobachter A. „Oder bestimmen,“ fügt Beobachter B hinzu. FICTITIOUS FORCE ist ein Austausch über die Unteilbarkeit von Erfahrungen, in Schwarz-Weiss und Grau.

Deutschland, Indien 2015 / 15:00 Min. / bengali / englische UT  
Regie: Philip Widmann

### METATRON

Körnige Aufnahmen einer Verkehrsüberwachungskamera von einer nächtlichen, fast leeren Kreuzung, ein Unfall und eine Engelsbotschaft mit lichten Grüßen aus der höchsten Ebene.

Deutschland 2014 / 02:38 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Michael Schwarz  
Weltpremiere

### Sin Dios ni Santa María Neither God nor Santa María

In Zeiten, in denen es keine Flugzeuge gab, reisten die Menschen mit Zauberkräften von Ort zu Ort. In alten Tonaufnahmen sprechen Schafhirten über die Existenz mythischer Wesen, über Hexen und ihre Reisen. Und eine alte Frau sammelt Kräuter und wartet auf den Einbruch der Nacht, denn nur dann ist das Reisen möglich. Die Tondokumente wurden in den Jahren 1965 bis 1967 auf der Insel Teneriffa aufgenommen, das Bildmaterial im Jahr 2014 auf Lanzarote.

Spanien 2015 / 11:45 Min. / spanisch / englische UT  
Regie: Samuel Martín Delgado, Helena Girón  
Deutschlandpremiere

### Detour de Force

Der Chicagoer Hotelpage Ted Serios erstellte Mitte der 1960er Jahre Hunderte von Polaroid-Bildern allein mit der Kraft seiner Gedanken. Zu dieser Zeit wurde er Gegenstand vieler wissenschaftlicher Studien. DETOUR DE FORCE verwendet 16 mm Film- und Ton-Aufnahmen seiner bei Sitzungen mit der Psychiaterin Dr. Jule Eisenbud und in Gegenwart von Wissenschaftlern für Elektrotechnik und Psychologie durchgeführten Bildbelichtungen. Der Film stellt dabei die Rahmenbedingungen von Serios' Fähigkeit zur Gedankenfotografie und die Versuche, diese wissenschaftlich zu erklären, in den Vordergrund. Dazu wurden auf der Tonebene zusätzlich Kompositionen von Ernst Karel, Kyle Bruckmann und Guiseppa Ielasi eingesetzt.

Österreich, Vereinigte Staaten von Amerika 2014 / 29:05 Min. / englisch  
Regie: Rebecca Baron  
Deutschlandpremiere

### sound of a million insects, light of a thousand stars

Am Rande einer Landstraße, 25 Kilometer vom Standort des Fukushima-Daiichi Atomkraftwerks entfernt, vergrub der Regisseur rund 30 Meter unbelichtetes 35mm Filmmaterial unter gefallenem Laub, um es dort möglicherweise noch vorhandener radioaktiver Strahlung auszusetzen. Die Gegend gehörte nach der Katastrophe 2011 zur Evakuierungszone des 30-Kilometer-Sperrkreises um das Atomkraftwerk. Nach dem Abtragen der obersten Erdschichten sind inzwischen ehemalige Bewohner dorthin zurückgekehrt.

Japan 2014 / 02:00 Min. / keine Dialoge / englische UT  
Regie: Tomonari Nishikawa  
Deutschlandpremiere

### The Last Mango Before the Monsoon

Zwei Männer stellen in einem Wald in der Dunkelheit Kamera-Fallen mit Sensoren auf, die bei der Ermittlung von Körperwärme selbsttätig ein Foto auslösen. Auf der Nordseite des selben Gebirgswaldes erinnert sich eine alte Frau an ihren verstorbenen Mann, kurz vor dem Ausbruch des Monsuns.

Indien 2015 / 18:31 Min. / tamil, marathi, malayalam / englische UT  
Regie: Payal Kapadia

## Zeichnen gegen das Vergessen

### Drawing against Oblivion



### Zeichnen gegen das Vergessen

#### Drawing against Oblivion

Die Regisseurin dokumentiert in ihrem Film ZEICHNEN GEGEN DAS VERGESSEN ein Kunstprojekt des österreichischen Malers Manfred Bockelmann, das in verschiedenen Ausstellungen mittlerweile um die Welt geht. Der Künstler fertigt großformatige Porträts an – durchweg Kohlezeichnungen – von Kindern und Jugendlichen zwischen 2 und 16 Jahren. Sie wurden in den Konzentrationslagern Auschwitz-Birkenau, Theresienstadt und anderen Orten zwischen 1941 und 1944 ermordet, weil sie Juden/Jüdinnen, Slawen/innen, Sinti und Roma waren, oder weil sie an körperlichen oder geistigen Krankheiten litten. Dem Rassenwahn der Nationalsozialisten nach waren sie „Volkschädlinge“, die es „auszumerzen“ galt, um die vermeintliche „Reinheit des deutschen Blutes“ zu gewährleisten. Als Vorlagen dienen dem Maler größtenteils erkenntnisdienliche Fotografien der damaligen NS-Behörden und teils aus Familienalben stammende Aufnahmen aus besseren Zeiten. Manfred Bockelmann wurde in eine begüterte, großbürgerliche Familie hineingeboren. Sein Vater war seit 1939 Bürgermeister einer Kärntner Ortschaft und Mitglied der NSDAP, hat aber seine Verantwortung stets bagatellisiert („Wir wurden getäuscht.“). Somit ist er in den Augen seines Sohnes ein typischer Vertreter einer Generation in Österreich, die sich am liebsten als erstes Opfer Hitlers sah und sieht. Die Scham über die Schuld der Elterngeneration und die eigene privilegierte Kindheit sowie die nicht aufgearbeitete Vergangenheit treiben den Maler an: Er möchte mit seinem Kunstprojekt die unschuldigsten der Opfer „aus dem Vergessen herausholen“ und ihnen die Würde zurückgeben. Die Filmemacherin beobachtet ihn beim Zeichnen, begleitet ihn auf einer Reise ins Vernichtungslager Auschwitz und hält seine Begegnungen mit Überlebenden fest. Einige erkennen auf seinen Zeichnungen ihre ermordeten Angehörigen und werden schmerzhaft an die eigene Vergangenheit erinnert. „Von der jugendlichen Unschuld in den Gesichtern und den großen Augen der von ihm Porträtierten geht



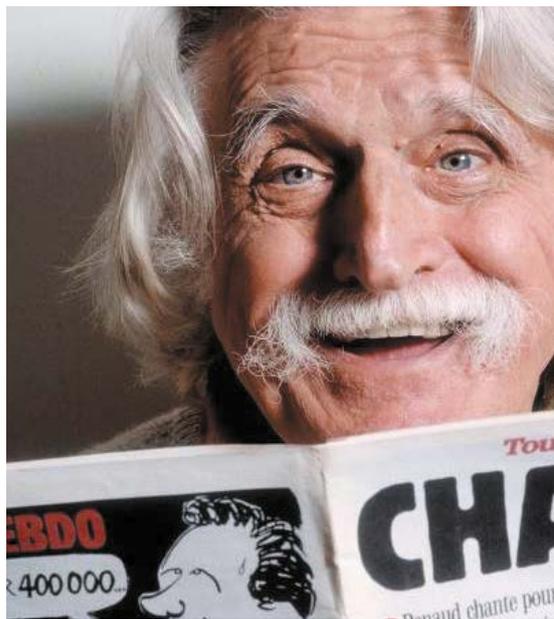
eine beklemmende Kraft aus, der man sich nur schwer entziehen kann.“ (Kommentar zur Ausstellung, Paul-Löbe-Haus 2/2015) Manfred Bockelmann setzt mit seinen Zeichnungen auf Emotionen, mit denen er insbesondere junge Menschen dazu bewegen möchte, mehr über die Zeit erfahren zu wollen. Mit dem Film möchten wir eine generationenübergreifende, kritische Diskussion anstoßen zu verschiedenen Ansätzen einer Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit sowie einer angemessenen Gedenkkultur.

// For several years the Austrian painter Manfred Bockelmann (born 1943) has been producing life-size charcoal drawings of children and adolescents, who were murdered in Auschwitz and other concentration camps. He mainly models them after photos from official Nazi records. The shame and guilt of his parents' generation motivate the painter: His own father was a member of the Nazi party and Mayor of Kärnten. With his art project it is his aim to "retrieve from being forgotten" these most innocent of victims and give them back their dignity.

Deutschland 2014 / 64:00 Min. / deutsch, englisch / deutsche UT  
 Regie: Bärbel Jacks  
 Produzent: David Kunac  
 Kamera: Tobias Corts  
 Schnitt: Georg M. Fischer  
 Musik: Edgar Unterkirchner  
 Ton: Stefan Zaradic

## CAVANNA, Jusqu'à l'ultime

### CAVANNA, He Was Charlie



### CAVANNA, Jusqu'à l'ultime minute, j'écrirai

#### CAVANNA, He Was Charlie

„Dummköpfe sind diejenigen, die ihre Gehirnwindungen nicht nutzen. Entweder weil sie keine haben. Oder weil sie sich weigern, aus Angst, neue Dinge zu entdecken. Es gibt zwei Arten: geborene Dummköpfe und Dummköpfe aus freiem Willen. Sie sind gleich gefährlich – und ich mag beide nicht, Entschuldigung.“ (F. Cavanna) François Cavanna war einer der beiden Gründer der französischen Satirezeitschriften „Charlie Hebdo“ und „Hara Kiri“. Ein kluger Kopf, der die französische Gesellschaft aufgerüttelt hat. Trotzdem haben laut Umfrage des Filmemachers nur 4 von 30 seiner Studierenden bisher von Cavanna gehört – höchste Zeit also, ihm ein Denkmal zu setzen. Der Film ist eine Begegnung zwischen dem erzählenden Filmemacher und dem Herausgeber und Schriftsteller. In zahlreichen, teilweise sehr humorvollen Archivaufnahmen und Interviewszenen, lebhaften Diskussionen in Talkshows und Erzählungen von Zeitgenossen/innen entwickelt sich ein vielschichtiges Bild vom Leben und Wirken des Intellektuellen. Zusammen mit seinem Partner Choron war Cavanna mit „Hara Kiri“ und „Charlie Hebdo“ verantwortlich für zwei der letzten Bastionen französischer Pressefreiheit. Den Anschlag auf „Charlie Hebdo“ im Januar 2015 hat er nicht mehr miterlebt. Der Film beginnt mit dem Ende – der Beerdigung des Genies in 2014. „Ich habe keine Angst vor dem Tod, aber er macht mich scheiß wütend“, sagt Cavanna in einem Interview. Von einem Selbstmordversuch als Folge von Burnout und Depression am Vorabend der Hochzeit seiner Tochter erzählt er. Am nächsten Tag geht er zur Trauung noch mit den Spuren des Stricks um seinen Hals. Diese und ähnliche Einblicke zeichnen das facettenreiche Bild einer reflektierten und humorvollen, aber auch nachdenklichen Persönlichkeit. Die Proteste im Mai 1968 in Frankreich hätten laut Choron nicht stattgefunden ohne „Hara Kiri“, der Publikation, die eine ganze Jugend beeinflusst hat. Drei Mal wurde die Zeitschrift verboten und ist immer wieder – und gestärkt – auferstanden. „Wir haben nicht

minute, j'écrirai

## state-theatre #5 BEIRUT



an der politischen Debatte teilgenommen. Wenn dann nur, um darüber zu lachen.“, sagt Cavanna. Dennoch verkörpern die beiden Herausgeber mit ihren Publikationen die linken Werte der Zeit wie Anti-Militarismus und Anti-Atomkraft. Cavannas größtes Bedauern: intelligent genug zu sein, um zu erkennen, dass er nicht sehr intelligent ist. Charakteristisches Merkmal bezüglich seines Gedankenguts: ist unsterblich (solange, bis das Gegenteil bewiesen ist). Der Film beweist dieses Gegenteil nicht.

// François Cavanna was one of the two founders of "Charlie Hebdo" and "Hara Kiri" – the French satirical magazines that galvanized not only the French society sustainably. He passed away aged 91, just one year prior to the deadly attack of January 2015. With amazing and often hilarious archives, this documentary takes us through the history of his work and what freedom of speech really means. This is the story of the first man who could say "I am Charlie".

Frankreich 2015 / 90:00 Min. / französisch / englische UT  
Regie: Denis Robert, Nina Robert  
Produzent: Denis Robert, Nina Robert, Bertrand Faivre  
Kamera: Nina Robert, Pascal Lorent  
Schnitt: Nina Robert  
Musik: Leo Vincent  
Ton: Nina Robert, Pascal Lorent



## state-theatre #5 BEIRUT

„50 Prozent dessen was ich euch erzählen werde, ist gelogen.“ Mit dieser warnenden Erläuterung beginnt ein einstündiger, in einer durchgehenden Kameraeinstellung präsentierter, spekulativer Spaziergang durch die libanesische Hauptstadt Beirut. Sechs Beirut Bürger/innen, zwei Architekten, ein Theaterregisseur, eine Stadtplanerin, eine Künstlerin und ein Immobilienberater fungieren als Tourguides durch die Gegend um den Martyr's Square in Downtown und liefern ihre sehr persönliche Version einer Stadtführung. Der heute brachliegende Platz, der früher das öffentliche Zentrum der Stadt war und im von 1975 bis 1990 andauernden libanesischen Bürgerkrieg die Demarkationslinie zwischen den gegnerischen Parteien darstellte, ist Zentrum und Fixpunkt des Films – eine leere Mitte, die in den Erzählungen der sechs Fremdenführer zur potentiellen Bühne wird: zur Theaterbühne ebenso wie zur Bühne nationaler Identität. Es ist ein Spaziergang durch eine Zone voller Widersprüche, in der leerstehende Theater und Kinos ebenso zu finden sind wie militärische Checkpoints, Brachland, Designerboutiquen, Bars, improvisierte Märtyrerdenkmäler, mit Einschusslöchern übersäte Statuen und Sakralbauten. Im fünften ihres auf sechs Teile ausgelegten „state-theatre“-Projekts, das sich den städtebaulichen Bedingungen des Performativen widmet, und dessen weitere Stationen Detroit, Lagos, Teheran, Mönchengladbach und Berlin sind, begeben sich Constanze Fischbeck und Daniel Kötter abermals in eine Stadt im Wandel. Wo bis vor 25 Jahren die Grenzen zwischen Kriegsgegnern verliefen, durchzieht heute ein komplexes Netz ökonomischer Demarkationen die Innenstadt, die zum Spekulationsobjekt für Immobilienfirmen geworden ist. Die mäandrierende Kamera stößt immer wieder an Grenzen: Bauzäune, Mauern, Absperrgitter,

Betonpfeiler und Wellblechbarrieren. Grenzen, an denen sie abprallt, über die sie sich aber immer wieder auch hinwegsetzt, ganz wie die Beirutis, die im Film zu Wort kommen. Das titelgebende Staatstheater gibt und gab es in Beirut nicht. Und so wird, in den Erzählungen der sechs Locals und durch die Performance der Kamera selbst, mehr und mehr die Brachfläche des Märtyrerplatzes zum Ersatztheater, zum eigentlichen nationalen Theater Libanons.

// „50 percent of what I'm going to tell you is a lie“. With this warning disclaimer, a one hour speculative walking tour begins through the libanese capitol, Beirut, presented in a single shot. Six citizens of the city – two architects, a theater director, an urban planner, an artist and a real estate advisor – are the personal and idiosyncratic tour guides through the downtown area around Martyr's Square. The square, which used to be the public center of the city, and, during the Libanese War between 1975 and 1990, was the line of demarcation between the opposing factions, is a barren, empty lot today. It is the focal point of the film. It is an empty center, which the stories of the six tour guides transforms into a potential stage – for both theater and national identity. The film is a walk through a zone of contradictions, in which abandoned theaters and cinemas are just as present as military checkpoints, empty lots, designer boutiques, bars, improvised memorials for martyrs, bullet-hole-ridden statues and places of religious worship. In the fifth of their six-part „state-theatre“ project, which explores the urban conditions for performance, and which other iterations were shot in Detroit, Lagos, Therean, Mönchengladbach and Berlin, Constanze Fischbeck and Daniel Kötter again visit a city in transformation. Where warring factions divided the area until 25 years ago, today, a complex system of economic borders has emerged in a city which has become the playground for real estate speculation. Over and over, the meandering camera faces borders: walls, blockades, concrete pillars, and construction fences made of wood and corrugated metal. At times, it bounces off of these barriers, at other times it simply floats across them, just like the Beirutis narrating the film. In Beirut, there is no state theatre as such. And so, through the narration of the six locals and the performance of the camera itself, the empty, barren Martyr's Square more and more emerges as the actual Lebanese national theater.

Deutschland, Libanon 2014 / 63:00 Min. /  
englisch, arabisch, französisch / englische UT  
Regie: Daniel Kötter, Constanze Fischbeck  
Deutschlandpremiere

F.K. Wächter



bis 22.11.2015

im KulturBahnhof Kassel // Di bis Sa 12-19 Uhr, So 10-19 Uhr  
www.caricatura.de // www.facebook.com/caricaturagalerie

**CARICATURA**

# Hockney



## Hockney

„I'm interested in pictures – made any way.“ (David Hockney) Mit seinem Film zeichnet Randall Wright das Leben und Werk des britischen Künstlers David Hockney nach. Der 1937 geborene Hockney war im Laufe seines Lebens in fast allen Bereichen der Kunst tätig, arbeitete als Maler, Grafiker, Bildhauer, Fotograf und Bühnenbildner, sowohl in seiner Heimat Großbritannien als auch im sonnigen Kalifornien. In den 1960ern tummelte Hockney sich unter den Pop-Art-Künstlern, zog sich mit zunehmendem Alter jedoch immer mehr in seine Arbeit zurück. Erst im Jahr 2000 kehrte er aus seinem amerikanischen „Exil“ in seine Heimat zurück. „David Hockney ist ganz einfach eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Ich hätte gerne einen Film über ihn gemacht, auch wenn er kein berühmter Künstler wäre“, erklärt Regisseur Randall

Wright. „Natürlich ist David als öffentliche Person, als Showmensch bereits bekannt. Er taucht in den englischen Medien fast wöchentlich auf, ein brillanter und komischer Redner über Kunst und andere Themen, aber er spricht in der Öffentlichkeit selten, wenn überhaupt, über seine inneren Ängste. Wie konnte ich den besinnlichen, eher unbekannteren Teil seiner Person vorstellen, die ich kennengelernt hatte? Ich kannte Hockney seit ungefähr 16 Jahren als ich eines Tages in Davids persönliches Archiv in Los Angeles kam. Mir fiel ein Regal mit einer großen Anzahl von Davids selbst gefilmten Videos auf, daneben ein Dutzend Fotoalben. David ließ mich diese Fundstücke anschauen und ich entdeckte schnell, wie spannend sie waren – gefüllt mit wundervollen, selbstvergessenen Momenten – voller Hinweise auf den außergewöhnlich unabhängigen Geist, der hinter seinen künstle-

rischen Leistungen steht.“ In zahlreichen Interviews kommen neben Hockney selbst, verschiedene Wegbegleiter/innen, Freund/innen und Kolleg/innen zu Wort. Über die künstlerischen Stationen und Prozesse dringt die Erzählung auch in intime Bereiche vor. Hockney stand trotz gesellschaftlicher und gesetzlicher Ahndung im Vereinigten Königreich bis 1967 schon in den frühen 1960er Jahren zu seiner Homosexualität. Randall Wright setzt dem Picasso-Bewunderer und seinem Werk ein filmisches Denkmal. „Ein bezaubernder und liebevoller Tribut an einen der liebenswertesten Charaktere der Kunstwelt.“ (The Times) „Charismatisch und aufrichtig. Ein fröhliches, intimes Porträt.“ (Dazed and Confused)

// *Hockney is the definitive exploration of one of the most important artists of his generation. For the first time, David Hockney has given unprecedented access to his personal archive of photographs and films, resulting in a frank and unparalleled visual diary of his long life. Acclaimed filmmaker Randall Wright offers a unique view of this unconventional artist who is now reaching new peaks of popularity worldwide.*

England 2014 / 112:00 Min. / englisch / deutsche UT  
 Regie: Randall Wright  
 Produzent: Kate Ogborn, Randall Wright  
 Kamera: Patrick Duval  
 Schnitt: Paul Binns  
 Musik: John Harle



**MICROMATA** 

Erfolg ist programmierbar.

## Where the magic happens.



# Toto și surorile lui

*Toto and his Sisters*



## Toto și surorile lui

*Toto and his Sisters*

„Ernst sehen sie aus, die Gesichter der drei Geschwister, die in einem abgeschrammten Apartment im Roma-Getto von Bukarest leben. Die Mutter sitzt wegen Drogenhandels im Knast. Der Vater ist verschwunden. Der Onkel, der sich um die Kinder kümmern soll, verwandelt die Wohnung in einen Treffpunkt für die Junkies der Nachbarschaft und fixt ganz nebenbei seine Nichte an. Wer jetzt ein Roma-, Armuts-, Schrecklich-Porträt erwartet – gemacht. Alexander Nanau, Emmy-Gewinner 2010, geht einer viel tiefer liegenden Frage nach: Wie durchbreche ich einen durch gesellschaftliche Marginalisierung vorgezeichneten Lebensweg? Toto, der 10-jährige Benjamin dieser zerrissenen Familie, findet in einem Jugendhaus Zuflucht. Immer mehr Zeit verbringt er hier, wo sich ihm eine völlig neue Welt öffnet. Eine, die ihn willkommen heißt, fördert und durch Ausbildung einen Weg aus dem Albtraum weist. Für einen kurzen Moment scheint sich für die Kinder alles zum Besseren zu wenden. Doch dann schlagen die Verhältnisse zurück. Nanau hat mit Toto einen stillen, aufgeweckten Helden gefunden und mit dessen 14-jähriger Schwester Andreea eine zunehmend selbstbewusste junge Frau, die Verantwortlichkeit fordert. Beide verkörpern eine Möglichkeit, dem vorgezeichneten Schicksal ein Schnippchen zu schlagen. Das macht aus

„Toto și surorile lui“, so düster er manchmal auch sein mag, einen überraschend hoffnungsvollen Film.“ (Matthias Heeder, DOK Leipzig)

Regisseur und Kameramann Alexander Nanau, der in Rumänien geboren wurde und 1990 nach Deutschland übersiedelte, hat einen präzise beobachtenden, eindringlichen Film gedreht. Über ein Jahr hat er Toto und seine Schwestern mit der Kamera begleitet. Nanau dokumentiert das Leben der Kinder am Rande der rumänischen Gesellschaft mit auffallend starker, aber unsentimentaler Nähe zu seinen Protagonist/innen, behutsamer, fast musikalischer Dramaturgie und meisterhafter Bildsprache.

// Following his Emmy award-winning observational documentary (*"The World according to Ion B"*, 2010), Alexander Nanau brings us the astonishing family story of Toto (10), and his sisters, Ana (17) and Andreea (15). During their mother's imprisonment, Toto passionately learns dancing, reading and writing, while his sisters try to keep the family together in a world that has long forgotten what the innocence of childhood should be. What happens when we discover that we can get more from life than our parents have to offer?

Rumänien 2014 / 93:00 Min. / rumänisch / englische UT  
 Regie: Alexander Nanau  
 Produzent: Bianca Oana, Valeriu Nicolae, Catalin Mitulescu, Marcian Lazar, Hanka Kastelicova, Carmen Harabagiu, Antony Root  
 Kamera: Alexander Nanau  
 Schnitt: Alexander Nanau, George Cragg, Mircea Olteanu  
 Ton: Matthias Lempert, Florian Ardelean

distributed by East Silver



>> Seite page 88

institute of  
documentary  
film

[www.dokweb.net](http://www.dokweb.net)

East Doc Platform 2016  
Submission deadline:  
December 1, 2015

Ex Oriente Film 2016  
Submission deadline:  
June 1, 2016

East Silver Market 2016  
Submission deadline:  
June 30, 2016

KineDok  
Alternative distribution  
of creative documentaries  
[www.kinedok.net](http://www.kinedok.net)

# Spurensicherung

## Securing Traces



Die Filmemacher/innen begeben sich auf Spurensuche nach Vergangenheit, kultureller Geschichte, eigener Identität oder auch nach künstlerischen Entstehungsprozessen. Dabei werden Zusammenhänge erschlossen, egal ob semantischer, historischer oder formaler Art. Inwiefern sind wir das Produkt unserer eigenen Geschichte? Was hat sich im Laufe der Zeit verändert? Und wie prägt dies unser Weltbild? Fragen, die den Menschen seit jeher beschäftigen und Anregung künstlerischer Arbeiten sind. Dieses Programm beschäftigt sich auf unterschiedliche Weise mit Rückblick, Nachverfolgung und Identitätssuche.

// These filmmakers are going on a quest for traces of the past, of cultural history and of their own identity or artistic processes. In doing so, they develop semantic, historical or formal connections. In what way are we products of our own history? What has changed over time? How did it influence our view of the world? Topics that have occupied people ever since, and which have been sources of artistic creations. The filmmakers of this program deal with retrospection, traces and the quest for identity each in their own way.

### Groeten uit Hindeloopen

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Ein allabendlicher Spaziergang durch Hindeloopen am IJsselmeer: von den Buren über den Deich, in den Hafen, vorbei an Fenstern ohne Gardinen, über die große Brücke wieder auf den Deich um mit den Schafen und dem Wind der Sonne beim Eintauchen in ein Meer voller Mücken zu zuschauen.

Deutschland 2014 / 03:27 Min. / keine Dialoge  
Regie: Florian Maubach  
**Weltpremiere**

#### Language versions of films

In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.



### To Go

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Rasante Veränderungen passieren in der Westcity Berlins. Unweit der neuzeitlichen Umwandlungen trifft man auf die letzten Spuren der 70er und 80er Jahre. Aus den Erinnerungen taucht allmählich eine beschauliche Zeit auf. Dabei treffen die alten Boulevardgäste auf die Passant/innen der Neuzeit.

Deutschland 2015 / 14:26 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Ulf Staeger

### Die Bank

*The Bench*

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Die Protagonistin sitzt auf einer Bank auf einem Hügel, der Blick schweift über Felder und Wiesen. Es ist ein Ort der Erinnerung, des Rückblicks auf die eigene Vergangenheit, auf Ereignisse der Kindheit und Jugend: das erste Treffen mit dem Freund, die erste Zigarette, gemeinsame, ungestörte Momente. Die Bank und besonders die Landschaft dienen als Projektionsflächen für subjektive Erinnerungen. Ein Film über Erinnerung, Nostalgie und „Heimat“ und eine Hommage an einen unbedeutenden Ort.

Deutschland 2015 / 02:12 Min. / deutsch  
Regie: Lisa Zschocke  
**Weltpremiere**

#### Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)



### Victoire

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

VICTOIRE portraitiert die Réunionerin Nathanaëlle Victoire und sucht im Kleinen nach Hinweisen kolonialer Vorgeschichte und weltumspannender Migration. Typisch für die Bewohner/innen der kleinen französischen Insel La Réunion, stammen auch Victoires Vorfahren aus Ländern dreier Kontinente. In ihrer Kleidung und ihrem Schmuck scheint man Verbindungen zu den einzelnen Ästen ihres Stammbaumes zu erahnen. Ein Versuch, die Familiengeschichte einer Person in Details zu lesen und den gesellschaftlichen Reichtum über die Diversität der Herkunft zu definieren. Ein unaufgeregter, ja beinahe friedlicher Film angesichts der gewaltigen geschichtlichen Bewegungen, auf die er weist.

Deutschland, Französische Südgebiete 2014 / 03:47 Min. / französisch / deutsche UT  
Regie: Joey Arand  
**Weltpremiere**

### Short Stories

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Einen Raketenstart, dann eine Explosion, davor Sprung, darunter „Splash“, darüber Treiben, links davon mehr Treiben, darunter endlos, darüber ein leeres Becken, davor eine Wiederbelebung, darunter Mamor, dahinter Bäume, davor Äxte, darüber Sprießen, dahinter Tapete,.... Über semantische, narrative & formale Elemente werden Zusammenhänge erschlossen, Vergleiche angestellt, Verbindungen geknüpft. Die Bilder überlagern sich und der Sound verliert zunehmend seinen Rhythmus. Auswahl und Reihung der im Internet gefundenen Bilder orientieren sich an der Methode des Cut-up.

Deutschland 2015 / 03:37 Min. / keine Dialoge  
Regie: Jan-Hendrik Gebbe  
**Weltpremiere**

## Thomas Hirschhorn – Gramsci Monument



### Essen vom Boden der Geschichte

*Eating from the Floor of History*

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Ein Industriepark ist der Ausgangspunkt des auf 16 mm gefilmten Gedankenspiels. Er liegt auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes Kassel Waldau, der während der NS-Zeit als Werksflugplatz von der Firma Fieseler Flugzeugbau genutzt wurde. In diesem sogenannten „Nationalsozialistischen Musterbetrieb“ wurden verschiedene Militärflugzeuge hergestellt und die V1 entwickelt. Tausende niederländische und französische Zwangsarbeiter/innen waren hier eingesetzt. Heute allerdings sind die alten Pisten und Wege überwachsen von Äpfeln, Brombeeren, Hagebutten, Pilzen. **ESSEN VOM BODEN DER GESCHICHTE** geht von der Idee aus, dass jeder Boden Geschichte in sich birgt und man diese, so zerstörerisch sie sein mag, über die Früchte, die der Boden trägt, zu sich nehmen kann.

Deutschland 2014 / 03:46 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Sita Scherer

### Der Wind, der Wind, das himmlische Kind

*The Wind, The Wind, The Heavenly Child*

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

„Wir sind Welterbe“: Dieser Satz stand überall in Kassel auf Plakaten, nachdem der Bergpark Wilhelmshöhe zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt worden war. Doch was steckt hinter dem Begriff „Kulturerbe“? Wer sind die Menschen, die dieses Erbe erhalten? Und welche Motivationen stecken dahinter? Welche Rolle spielt die Zeit, die Tradition, das Erinnern und Vergessen in der Kunst? Der Film stellt in zwölf assoziativ verknüpften Kapiteln – von der kleinen Schwester der Grimms bis zu Orwells Großem Bruder – diese und andere Fragen.

Deutschland 2014 / 36:15 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Nicolai-Tobias Sauer  
Weltpremiere



### Thomas Hirschhorn – Gramsci Monument

Denkmal, Begegnungsort, Gemeinschaftszentrum, sinngebende Entität, Kultur-Pavillon? Thomas Hirschhorn begibt sich 2013 nach einer Einladung der DIA Arts Foundation in New York in eine kreative Herausforderung, einen öffentlichen Raum zu realisieren, der Antonio Gramsci gewidmet wird. Mit dem Gramsci-Monument wolle er an den marxistischen Philosophen erinnern und zugleich den Begriff „Monument“ neu definieren.

Die Installation ist die vierte und letzte einer Serie, die den Leitfiguren der sogenannten Disidenzphilosophie gewidmet wurde und 1999 mit dem Spinoza-Monument in Amsterdam (Bijlmer Spinoza-Festival) begann. Es folgten Gilles Deleuze (La Beauté, Avignon 2000) und Georges Bataille (Documenta XI, Kassel 2002). Nachdem er 47 verschiedene Orte besucht hat, entscheidet sich Hirschhorn für die Errichtung des Monuments in Forest Houses, eine Sozialbausiedlung der Südbronx, einer der ärmsten Gegenden der USA, auch weil dieser Ort auf gewisse Weise ihn ausgesucht hat. Hirschhorn verfolgt bei der Errichtung der Installation konsequent die Idee der „Fieldwork“. Er bezeichnet das Projekt als „Presence-Production“ Kunstprojekt, das durch die Anwesenheit der Menschen und die Herstellung durch die Menschen existiert. In diesem Sinne sind es die Anwohner/innen von Forest Houses selbst, die die Installation bauen und sie mit Leben füllen. Hirschhorn hat Menschen aus der Nachbarschaft für den Bau rekrutiert, als Baumaterialien dienen solche, die

nicht einschüchternd oder Ehrfurcht gebietend wirken und somit dem geläufigen Verständnis eine „Monuments“ widersprechen: Spanplatten, Plexiglas und Klebeband. Das Ergebnis: ein lebendiger Organismus mit mehreren wechselwirkenden Zellen, Menschen, die das Ganze beleben und Konzepte, Ideen, Ereignisse und Begegnungen aufnehmen und weitergeben. Der allgegenwärtige Gramsci als Medium, Gramsci als Ansporn, Gramsci als Vorwand, Gramsci als Reflektor.

Das Monument, so Hirschhorn, „besteht aus den gemeinsamen Erfahrungen, der gemeinsam verbrachten Zeit, den Begegnung und Gesprächen der Menschen, die es zusammengeführt hat“. Der Film verfolgt und dokumentiert die gesamte – sichtbare – Lebensspanne eines spannenden Unterfangens, von seiner Entstehung bis zu seinem finalen, kreativ zerstörerischen Rückbau. Gegenseitige Provokationen und Probleme sind vorprogrammiert, denn Hirschhorns absolute Hingabe an die Kunst sieht sich mit der von Armut und Arbeitslosigkeit geprägten Realität der Bewohner/innen konfrontiert.

// THOMAS HIRSCHHORN – GRAMSCI MONUMENT provides the cinematic documentation of Hirschhorn's art project, from its construction to its equally creative deconstruction. Constructed in the form of an outdoor pavilion, with elements including diverse spaces, all built and run by the residents of Forest Houses, follows Hirschhorn's guidelines for 'Presence and Production' in a work in a public space, meaning that the artist will be based in the South Bronx and onsite, making work, for the duration of the project. Filmmaker Antonio Lüdin accompanies this pulsating and long-lasting creative process.

Schweiz 2015 / 94:00 Min. / englisch, schweizerdeutsch, alemannisch, elsässisch / deutsche UT  
Regie: Angelo Lüdin  
Produzent: Frank Matter  
Kamera: Pio Corradi  
Schnitt: Mirjam Krakenberger  
Musik: Fidelio Lippuner

# Wachstumsschübe

## Growth spurts



Von der Entwicklung von drei Menschen in drei unterschiedlichen Lebensphasen erzählen die Filme dieses Programms. Ein Junge wächst mit seinen Filmrollen zum Jugendlichen heran, eine junge Regisseurin setzt ihre Mutter vor die Kamera um ihr Verhältnis zu ihr und dem Frauenbild in der Familie zu klären und eine ältere Frau bricht nach dem Tod ihres Mannes nochmal auf, um sich selbst zu finden. Drei Filme mit teils humorvollem Blick auf Wachstumsschübe und -prozesse, die damit einhergehende Rebellion, die Ablösung von Altbekanntem, von der Kindheit, in den Werten der Eltern und letztlich dem vorherigen Ich.

// The personal growth of three people in three different stages of life is the subject of this film programme. A boy evolves with and through his film parts into a teenager, a young filmmaker questions her mother and her perception of gender roles on camera and an older woman embarks on a journey to find herself after the death of her husband. Three films that take a (humorous) look at personal growth spurts and processes, their inherent rebellion and the emancipation from childhood perceptions, parent values and conclusively a former self.

### Kacey Mottet Klein, naissance d'un acteur

*Kacey Mottet Klein, Birth of an Actor*

8 Jahre. 12 Jahre. 15 Jahre. Ein Körper, der vor der Kamera heranwächst, in Empfindungen und Gefühlen schwelgt, seine Grenzen und Schattenseiten erkundet. Ein Körper, der sich im Lauf der Jahre der Figur unterwirft und so das, was wie ein (Kinder-)Spiel erscheinen könnte, zu einer wahren Schauspielleistung macht. Das Porträt eines Jugendlichen, der sich mit und durch die Kamera entwickelt hat.

Schweiz 2015 / 14:00 Min. / französisch / englische UT  
Regie: Ursula Meier

### If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Bei der Recherche für einen Film über Emanzipation landet die Regisseurin kopfüber in der eigenen Familiengeschichte. In intimen Interviews mit ihrer Mutter erfährt sie von vier Generationen von starken Frauen, die alles in ihrem Leben fast gänzlich ohne Männer bestritten haben. Sie befragt die Mutter zu den damit verbundenen Werten und Erfahrungen und stellt den innerfamiliär weitergegebenen Zwang zur Autonomie in Frage. Denn dabei tritt eine seltsame Familientradition zutage, eine, auf die die Mutter sichtlich stolz ist. Aber die Tochter hat da so ihre Zweifel...

Niederlande 2014 / 24:48 Min. / niederländisch / englische UT  
Regie: Mea de Jong

### Karin och kuratorn

*Karin and the Counselor*

Als der Mann von Karin plötzlich stirbt, leidet sie an einer Identitätskrise, die sie zu einer psychologischen Beraterin führt. Früher war sie die perfekte Hausfrau, jetzt muss sie für sich eine neue Aufgabe finden. Da ihr Mann, ein charismatischer Priester, nicht mehr im Mittelpunkt ihres Lebens steht, ist es vielleicht an Karin, seinen Platz einzunehmen? Und endlich auch mal zu machen, was sie möchte... Ein humorvoller Blick auf die „zweite Lebenshälfte“ zwischen Inszenierung und Dokumentation.

Schweden 2014 / 26:40 Min. / schwedisch / englische UT  
Regie: Monika Andreae

21  
DEZ

DER KÜRZESTE TAG  
DER KURZFILMTAG  
www.kurzfilmtag.com

EIN TAG.  
ZU JEDER ZEIT. AN JEDEM ORT.  
KURZFILME!



KOORDINATION

AG Kurzfilm  
BUNDESVERBAND DEUTSCHER KURZFILM

FÖRDERER

FFA

Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Kulturstiftung  
des  
Freistaates  
Sachsen

Freistaat  
SACHSEN

VGF SLM

In Kooperation mit dem Arbeitskreis Rhythmus-suchender Menschen, A.R.M.

# Oh Yeah. Berlin. Macher aus der Berliner Subkultur

*Oh Yeah. Berlin. Makers from the Berlin Subculture*



## Oh Yeah. Berlin. Macher aus der Berliner Subkultur

*Oh Yeah. Berlin.*

*Makers from the Berlin Subculture*

Massenhaft junge Tourist/innen tauchen in das berühmte Club- und Partyleben der deutschen Hauptstadt ein. Sie wollen Staunen, Feiern, Tanzen und vor allem dieses besondere „Feeling“ von Berlin erleben. In OH YEAH. BERLIN. portraitiert Arndt Baumüller (aka Art Bumiller) Künstler/innen aus der Berliner Club Szene, die aus eigenem Antrieb und mit wenigen finanziellen Mitteln Welten erschaffen, die genau dieses Berlin-Gefühl kreieren, prägen und reflektieren. Ein ehrlicher Berlin Film – persönlich und echt, teilweise gedreht an Orten wo noch nie eine Kamera erlaubt war.

14 Künstler/innen haben sich dazu bereit erklärt, einen Einblick in Ihre Welt zu gewähren.

Eine Bande von schrägen, bunten und kreativen Paradiesvögeln an Locations wie Festivals, Flohmärkten und Clubs der pulsierenden Stadt. Was ist es, das euch antreibt, als lebendige Discokugel, Tape Artists, Video Mapping oder Laser Künstler? Eine Sound Virtuosin berichtet und wir lernen den Erfinder zeitloser Uhren kennen, betreten ein geheimes Labyrinth. All diese Aktivist/innen der alternativen Popkultur haben etwas gemeinsam: Die Liebe und das Leben für die Kunst, für die Eroberung und Gestaltung lebenswerter Orte und für die ungezügelter Entfaltung individueller Kreativität im erlebnis- und spaßorientierten Mikrokosmos großstädtischer Freiheiten.

// *Lots of young tourists dive into the famous club and party life of the German capital. They're looking for wonder, celebration, dancing and especially this particular Berlin spirit. OH YEAH. BERLIN. portrays*

*artists inside of the Berlin alternative and club scene. Based on distinct motives and senses of individual freedom and creativity, they push and develop their projects. Money doesn't matter, because there's none. These folks characterize and reflect the peculiar but attracting lifestyle. An honest Berlin film, personal and real, partly filmed in places where no camera was allowed, yet.*

Deutschland 2015 / 80:00 Min. / deutsch

Regie: Arndt Baumüller

Produzent: Arndt Baumüller aka art bumiller

Kamera: art bumiller

Schnitt: art bumiller

Musik: Pilocka Krach, Kleintierschaukel,

You&me - flume remix

Ton: Saskia Stephan

**Weltpremiere**

**56**  
FESTIVAL  
DEI POPOLI  
INTERNATIONAL DOCUMENTARY FILM FESTIVAL

**FLORENCE, ITALY**  
**27th Nov - 4th Dec 2015**

**#REALITYISMORE**

International Competition // Panorama // Filmmaker in Focus // Special Events  
Tributes // Workshops // Doc at Work-The new Industry Space for Professional

#realityismore

[www.festivaldeipopoli.org](http://www.festivaldeipopoli.org)

# Blacktape

SCREENING



## Blacktape

Legende, Mythos oder Realität? BLACKTAPE begibt sich auf die Suche nach dem vermeintlich ersten Deutsch-Rapper – Codename „Tigon“. Erster Hinweis: ein anonym eingereichtes Tape. Hip-Hop-Legende und VICE-Journalist Marcus Staiger (Gründer des Indie-Labels Royal Bunker, damit Wegbereiter des Berliner Straßenraps) und Falk Schacht (Journalist u.a. bei VIVA, Label-Betreiber und Hip-Hop-Connaisseur) begeben sich aus Anlass dieser Message auf Forschungsreise in die Tiefen der Hip-Hop-Szene. Kommentiert wird diese Suche von zahlreichen deutschen Rapstars, darunter keine geringeren als Marteria, Haftbefehl, Thomas D., Max Herre, Samy Deluxe, Azad oder 5 Sterne Deluxe. BLACKTAPE geht den Ursprüngen des deutschen Rap auf den Grund. Der Film spielt mit

Realität und Fiktion und zeigt damit auch die Brüche des Genres auf. Die konstruierte Suche nach dem vermeintlichen Begründer des deutschen Rap und Hip-Hop bildet den roten Faden für einen historischen Abriss der Szene. Großartiges Archiv- und Interviewmaterial paart sich mit immer wieder heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem manisch-selbstverliebten Künstler Staiger und Schacht, der ihn bei der Suche begleitet, herausfordert und wieder auf Spur bringt. Filmemacher Sékou Neblett ist als ehemaliges Mitglied der Combo Freundeskreis, Rapper und Songschreiber, selbst aus der Szene. Das merkt man dem Film natürlich an und bedingt den authentischen Rhythmus und die Dramaturgie. BLACKTAPE lässt offen, wieviel letztlich inszeniert ist, spielt mit den Grenzen von Realität und Fiktion, unterhält und infor-

miert. Ein streng puristisches Dokumentarfilmschiedsgericht würde wohl mindestens eine gelbe Karte dafür geben, dass der Film sich nicht strikt an die nackten Tatsachen des Lebens hält. Doch man folgt der fingierten Verfolgungsjagd von der ersten bis zur letzten Minute neugierig, gespannt, vom Soundtrack und den Akteur/innen der Szene eingenommen. Ein Einblick in die Untiefen der Musikbranche, das Aufkommen und die Etablierung von Beats and Rhymes in Deutschland – nicht nur für eingefleischte Fans.

// Legend, myth or reality? BLACKTAPE searches for the presumably first German rapper – codename „Tigon“. First hint: an anonymously submitted tape. On the occasion of this message, German hip-hop legend and VICE journalist Marcus Staiger and label owner and journalist Falk Schacht start a road trip into the depths of the scene. Their journey is commented by numerous German rap stars, including acclaimed acts like Marteria, Haftbefehl, Thomas D., Max Herre, Samy Deluxe, Azad or 5 Sterne Deluxe.

Deutschland 2015 / 87:59 Min. / deutsch, englisch / englische UT  
 Regie: Sékou Neblett  
 Produzent: Reza Bahar  
 Kamera: Pascal Schmit  
 Schnitt: Sanjeev Hathiramani, Philipp Thomas, Ilana Goldschmidt, Anne Wöhlert  
 Musik: Stevie B-Zet, Ralf Hildenbeutel  
 Ton: Oliver Stahn

**AUSGÄNGE**  
**DUISBURGER FILMWOCHEN 39**  
 das festival des deutschsprachigen dokumentarfilms | doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche 14 | 2. - 8. november 2015 im film forum am dellplatz | www.duisburger-filmwoche.de | www.do-xs.de

Duisburg am Rhein  
 Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen  
 Film und Medien Stiftung NRW  
 arte  
 3sat  
 Sparkasse Duisburg

# Avatar



Fiktion und Realität sind längst verschmolzen, virtuelles und „echtes“ Leben nicht mehr zu trennen. Ist Realität überhaupt noch erfahrbar und wenn ja wie distinguiert sie sich von den virtuellen Welten? AVATAR befasst sich mit Alternativen Realities, Computerspielen und Online-Kommunikationsumgebungen und -Communities. Avatare werden hier als künstliche Körper und Abstraktionen verstanden; als Abbilder, Prototypen und Stereotypen widmen sie sich stellvertretend den ethischen und philosophischen Fragen des digitalen Zeitalters.

// *The boundary between fiction and reality has dissolved, the real and the virtual can no longer be distinguished. Where in this digitized world can we still experience „reality“ and the real thing? This program evolves around alternate realities, the world of gaming, online communication and communities. The avatar functions as artificial body, as abstraction, proto- and stereotype which investigates the ethical and philosophical questions of the digital age.*

## PLANET Σ

Vor 2,2 Billionen Jahren waren Unterwasservulkane noch aktiv und die Erde vollständig mit Eis bedeckt, die Durchschnittstemperatur betrug etwas über -50°C. PLANET Σ reist in der Zeit zurück, erschafft eine eigene Welt in der die prähistorische Landschaft durch Feuer und Eis geprägt ist und in der gigantische und mikroskopische Wesen zum Leben erweckt werden.

Frankreich 2014 / 11:50 Min. / keine Dialoge  
Regie: Momoko Seto

## Utopia 1.0: Post-Neo-Futurist-Capitalism in 3D!

Eine Expedition zu den Überbleibseln einer ehemals rege bevölkerten virtuellen 3D Welt. Die Protagonistin navigiert durch fremde, verlassene Landschaften und versucht die sozio-ökonomischen Wünsche der Bewohner, die diese Welt einmal erschaffen hatten, zu ergründen. Woher kommt die Anfälligkeit des Systems für die gleichen Fehler, die auch in der „realen“ Welt bestehen. Was wurde aus welchem Grund erschaffen und warum wurde hier keine Utopie verwirklicht, sondern nur ein Abbild der „realen“ Welt

konstruiert. Ist es überhaupt möglich, sich eine neue Welt vorzustellen oder ist die Menschheit dazu verdammt immer wieder das Gleiche zu reproduzieren?

Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 19:00 Min. / englisch  
Regie: Annie Berman  
**Deutschlandpremiere**

## Cape Mongo

Mongo: umgangssprachlich für Dinge, die in den Müll geworfen und später wiederverwendet werden. Der Schrott und Müll unserer Zivilisation verselbstständigt sich, es entstehen seltsame Wesen, die ziellos durch Kapstadt wandern. Verloren in einer wilden Collage weisen sie auf aktuelle Missstände und Versäumnisse der modernen Gesellschaften hin. Eine Exkursion zu ganz unterschiedlichen Arbeits- und Lebensrealitäten und eine Bestandsaufnahme Südafrikas.

Südafrika, Republik 2015 / 30:00 Min. / englisch / englische UT  
Regie: Francois Knoetze

## Oneiria

In unserer durchgeplanten Welt werden technische Fehler und Unvorhergesehenes stets als negativ und bedrohlich wahrgenommen. Dabei können fehlerhafte Pixel und Glitches auch als „Geist der Maschine“ interpretiert werden und als Anfangspunkt für eine Erkundung der digitalen Bildproduktion dienen. ONERIA macht genau dies, untersucht die Ästhetik der Formate, bedient sich dafür des Stilmittels des Datamoshing und verändert found-footage-Material von VHS, HDCam und Super 8, sodass daraus wunderschön abstrakte Gemälde werden.

Belgien 2014 / 03:52 Min. / keine Dialoge  
Regie: Jeroen Cluckers

## in between identities

Irgendwie voyeuristisch beobachten wir Spielfiguren in einer virtuellen Welt, in der sie vom Filmemacher choreografiert und inszeniert werden. Wir verfolgen die Versuche aus den Mustern auszubrechen, die Grenzen zu überschreiten und den Algorithmus zu besiegen. Letztendlich werden wir Teil des Spiels und seiner simulierten Identität. In diesen Momenten treffen unsere innersten Wünsche und Vorstellungen auf Extreme, welche wir sonst niemals erfahren würden.

Deutschland 2015 / 08:50 Min. / keine Dialoge  
Regie: Aleksandar Radan

## Immortality, home and elsewhere

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Der Annahme folgend, dass unser Leben aus der Summe aller Informationen besteht, die wir bekommen und verarbeiten, wird eine Theorie der Unendlichkeit entwickelt. Sasha Litvintseva entfaltet einen Diskurs über die Rolle des Individuums in Anbetracht des möglichen Endes der Welt. Doch ist dieses Ende überhaupt vorstellbar? So sehr die Menschheit von Ruin und Zerstörung fasziniert ist, scheint doch die Vorstellung des eigenen Verschwindens und die Negation jeglicher Zukunft unmöglich. In ihrer Betrachtung spielt die Regisseurin mit medial vermittelten vermeintlich bekannten Orten und Szenarien: Hollywood Blockbuster aber auch reale Orte die uns nur virtuell durch Streetview Programme bekannt sind werden zu Sinnbildern für den Verlust der Orientierung. Ist das Virtuelle schon realer als die Realität und das „Echte“ nur noch virtuell zu finden?

Großbritannien 2014 / 12:26 Min. / englisch  
Regie: Sasha Litvintseva

# Es war einmal... das Leben

Once Upon a Time... Life



Im Mitternachtsprogramm lädt uns ein kurioses Erzähler-Trio auf einen Trip auf gedankliche Abwege ein: Ein Fortpflanzungsskeptiker, der sich zur Aufgabe gemacht hat, das Ansehen der Plazenta aufzuwerten, ein Hundehalter, der, während sein Schützling im Nebenzimmer eine Operation über sich ergehen lassen muss, ihre Freundschaft Revue passieren lässt und ein Alkoholiker mit schiefer Selbstwahrnehmung. Sie alle sind auf ihre eigene Weise dem Sinn des Lebens auf der Spur und mäandern in inneren Monologen durch reales und mentales Unterholz.

// The midnight program invites us to follow a curious trio of narrators on a trip along mental paths seldomly trodden: A procreation critic, who strives to heighten the appreciation of the placenta, a dog owner, who, while his pet is undergoing surgery in the next room, reminisces about their friendship, and an alcoholic with an askew sense of self. All of them are searching for the meaning of life in their very own way and meander in inner monologues through real and imagined underbrush.

## cane caro dog, dear

Ein alter Mann bringt seinen geliebten Hund zur Behandlung in ein düsteres Krankenhaus, dass von einem russischen Arzt geleitet wird, der wie Adorno aussieht. Das Blut seines Vierbeiner muss gereinigt werden. Während das Tier an einer Maschine hängend um sein Leben kämpft, verbringt sein Herrchen die quälende Wartezeit in mentaler Zwiesprache mit seinem kaltschnäuzigen Freund. Ein Found-Footage-Mantel über Leben, Tod und andere Alltäglichkeiten.

Italien 2015 / 18:00 Min. / italienisch / englische UT  
Regie: Luca Ferri  
Weltpremiere



## The Natural Look

„Die Reproduktion hat keine Zukunft. Mir geht es nicht um irgendeine Spezies, die sich in der Zeit ausbreitet. Du denkst, du hast ein Baby geboren. Tatsächlich hast du einen Busfahrer geboren oder einen Steuereintreiber. Stattdessen interessiere ich mich für die Plazenta, unser aller wahre, vergessene, verworfene Mutter. Die Nabelschnur verband dich nicht mit deiner Mutter. Sie verband dich mit diesem zerteiltesten aller Objekte – ein Teil Du, ein Teil Mutter, ganz Märtyrer und Abfall. Sie ist nicht die Nachgeburt, sondern die Essenz der Geburt selbst.“ (Steve Reinke)

Niederlande, Kanada 2014 / 36:32 Min. / englisch  
Regie: Steve Reinke  
Deutschlandpremiere

## Alter Senator

Seite an Seite gehen wir durch den bis zur Stumpfheit bizarren Alltag eines Alkoholikers im Bremer Stadtteil Hemelingen. Durch Höhen und Tiefen, Liebe und Leber. Wir brauchen Butter, wir sammeln Plastikwaren. So oft nach Disneyland bis wir Hausverbot haben.

Deutschland, Niederlande 2015 / 13:42 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Willehad Eilers  
Weltpremiere

# Linie 41

Line 41



## Linie 41 Line 41

Während des 2. Weltkriegs gab es wohl keine andere Großstadt in Europa, in der deutsche, polnische und jüdische Menschen so nahe beieinander und doch Welten voneinander getrennt lebten wie in Łódź. Von den deutschen Machthabern in „Litzmannstadt“ umbenannt war Łódź das Zentrum der sogenannten Germanisierungspolitik d.h. der Verdrängungs- und Vernichtungspolitik gegen Juden/Jüdinnen und Pol/innen. Mitten in der Stadt befand sich das zweitgrößte Ghetto auf polnischem Boden, und es sollte länger bestehen als alle anderen. Das Leiden der gefangenen jüdischen Menschen war sichtbar und öffentlich. Täglich fuhren Straßenbahnen aus dem „freien“ Teil der Stadt mitten durch das Ghetto und dies über einen Zeitraum von mehr als vier Jahren. Eine dieser Linien war die Nummer 41. Für die Gefangenen waren die Straßenbahnen Sinnbild der eigenen Ohnmacht und zugleich der Gleichgültigkeit derer, die täglich mit ihnen fuhren: Deutsche und Pol/innen. Die Straßenbahn wird zu einem Symbol für Sprachlosigkeit und die immerwährende Möglichkeit, dass eklatantes Unrecht vor aller Augen geschehen und umgesetzt werden kann. Jahrelang verdrängte Natan Grossmann

kurz:up

18. KURZFILMFESTIVAL  
WEIMAR 18.–22.05.2016

Einsendeschluss: 1. Dezember 2015

## Muzej Revolutsija

### Museum „Revolution“



(Jg. 1927) seine Erinnerungen an die Zeit der Gefangenschaft im Ghetto. Der Drang zu vergessen war so groß, dass er es vermied, die Umstände des Todes seiner Eltern und das Schicksal seines Bruders, der 1942 im Ghetto verschwand, zu ergründen. Siebzig Jahre später beginnt er in Łódź eine späte Suche nach Antworten. Je mehr er über den Bruder in Erfahrung bringt, desto mehr Erinnerungen an die Eltern, sich selbst und das Leben und Sterben im Ghetto melden sich zurück. Auch Jens-Jürgen Ventzki (Jg. 1944) stellt sich in Łódź seiner Familiengeschichte. Sein Vater war Oberbürgermeister zu dieser Zeit, und sein Sohn begibt sich nun auf die belastende Suche nach den Spuren der Taten und Motive seines Vaters, eines glühenden, ranghohen Nationalsozialisten, Verwaltungsjuristen und Schreibtischtäters. Er bricht damit das lange Leugnen und Verdrängen seiner Familie. Beide Recherchen laufen unweigerlich aufeinander zu. Von den letzten Zeug/innen erfahren wir, wie Menschen sich damals verhielten: Täter/innen, und Zuschauer/innen – aber auch wie die damaligen Geschehnisse bis heute in aller Heftigkeit nachwirken, auch durch Jahrzehntelange Verdrängung der Erlebnisse oder gar das Schuldgefühl bei den Opfern.

// *The second largest Ghetto on Polish ground was located in the middle of Łódź. Everyday the street car line 41 transported German and Polish citizens from the "free" part of the city straight through the misery of the Ghetto. For years Natan Grossmann avoided to research his brother's fate, who disappeared in 1942. Now after 70 years, he begins a late search for him and his murdered parents. His research intersects with the son of the former Nazi mayor of the city, who sheds light on a family secret and breaks the long silence of his family.*

Deutschland 2015 / 101:22 Min. / deutsch, polnisch / deutsche UT

Regie: Tanja Cummings

Produzent: Tanja Cummings

Kamera: Marek Iwicki

Schnitt: Marek Iwicki

Musik: Robert Cummings

Ton: Jochen Jezussek

Deutschlandpremiere



### Muzej Revolutsija

#### Museum „Revolution“

Eine Glühbirne wird zum Behälter für einen Molotow-Cocktail, Autoreifen werden zu Baumaterial für Barrikaden, eine Schaufel und ein Straßenschild zu Schutzschildern. Die viel diskutierte Wechselbeziehung zwischen Kunst und Politik wird in MUZEJ REVOLUTSIJA ganz real umgesetzt. Nicht nur werden Alltagsgegenstände in einen neuen Kontext gesetzt und erhalten dadurch eine neue Zweckbestimmung. Auch die bei den Protesten verwendeten Mittel erhalten eine neue Bedeutung, Konzepte vermischen und Schauplätze verändern sich.

MUZEJ REVOLUTSIJA zeigt, wie die Revolution in der Ukraine in kürzester Zeit in Galerien und Museen transferiert und der Maidan zur Bühne für Performance, Installation und Happenings wird. Der/die Zuschauer/in wird Zeuge der „fastest preservation of a revolution“. „The New Middle Ages“ nennen die Künstler/innen selbst die Kunst, die auf dem Maidan entstanden ist. Und tatsächlich sind die Werke sehr „down to earth“, eben nicht losgelöst von der Realität. Hier werden Schutzhelme und Schilder bemalt, Kunst und elementares Handwerk liegen noch ganz nah beieinander. Dazwischen immer wieder Schnitt und Überleitung in den konventionellen Kunstbetrieb einer Kunstgalerie in Wien, in der die Exponate ausgestellt werden.

„Die Blitzverfrachtung der Revolution ins Museum und die Medienbilder, in die sie aufgeteilt wurde, ist ein weiteres Thema unseres Films. Der physische Platz des Maidan selbst – dem Unabhängigkeitsplatz von Kiew – hat sich während der Monate der Revolution in eine totale Installation, in einen sehr komplexen und lebenden Organismus mit wunderlicher Struktur verwandelt. Was soll aus diesem Platz der Erinnerung werden? Sollte man ihn bewahren, in Stücke zerteilen, in ein Open-Air-Museum verwandeln? Was soll mit der eigenen Erinnerung, mit der – in vielerlei Hinsicht traumatischen – Erfahrung des einzelnen geschehen?“, sagen die Produzent/innen des Films. Künstler/innen, Kurator/innen, Museumsmitarbeiter/innen und Maidan-Aktivist/innen spekulie-



ren darüber, wie das Leben sein wird, nachdem das Hauptereignis vorbei ist, wie man mit dem Trauma umgehen und die Erinnerung bewahren kann.

// *A revolution changes the social and political landscapes of a country, but first and foremost it changes the physical one. None of the city centers of the world capitals looked nothing like the Maidan in the last few months, which resembles a medieval town and a futuristic fantasy concurrently. The functions of things change, moved from their places, in mixed up concepts. A light bulb becomes a vessel for a Molotov cocktail, car tires as building material for barricades, a shovel and a road sign as shields, and genres of contemporary art – installation, performance, happening – rule the Maidan.*

Russische Föderation 2015 / 73:00 Min. / russisch / englische UT

Regie: Nataliya Babintseva

Produzent: Anatoly Golubovskiy, Denis Branitskiy

Kamera: Dmitry Rudakov, Sergey Stetsenko, Denis Melnik

# Das Land hinter dem Regenbogen

*The Other Side of the Rainbow*

SCREENING



In der Gefühlsmaschine Kino wird wohl kaum eine Emotion so stark bedient wie das Fernweh: die Sehnsucht nach der Fremde, nach dem Unbekannten. Überall, nur nicht hier sein, das wollen einige der Protagonist/innen der sechs Filme dieses Programms. Sie träumen sich fort – in andere Länder, andere Zeiten, gar auf andere Planeten. Manche lassen den Träumen Taten folgen und sind, einmal am Sehnsuchtsort angekommen, mit der Diskrepanz zwischen ihren Visionen und der Wirklichkeit konfrontiert. Ein Programm über die Kirschen in Nachbars Garten.

// *Hardly any dream is catered to in the cinema as much as the wish to be elsewhere: the desire to be in a strange place, to discover the unknown. Anywhere but here, that's where some of the protagonists of the six films in this program want to be. They dream themselves away – in other countries, other times, even other planets. Some put their dreams to the test and, once arrived at their destination, have to deal with the discrepancies between their vision and reality. A program about the grass, that's not always greener on the other side.*

## Dark Light

„1980, kurz nachdem die konservative Margaret Thatcher zum ersten Mal in Großbritannien in die Regierung gewählt wurde, fuhr ich nach Polen. Es war das einzige Mal, dass ich ein kommunistisches Land besuchte. In die ehemalige DDR fuhr ich erst 1997, acht Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer und einige Monate nachdem Tony Blair die Wahl gewann und die „New Labour“-Regierung an die Macht gekommen war. Dark Light ist meine Erinnerung an diese Erfahrungen. Aus dem Abstand vieler Jahre befragt der Film idealisierte Bilder vom Leben in anderen Orten, Zeiten und politischen Systemen. Die Narration wird dabei formal gespiegelt. London und Warschau 1980. London und Leipzig 1997. Und wohin jetzt?“ (John Smith)

Großbritannien 2014 / 04:00 Min. / englisch  
Regie: John Smith

## Kong Fak Jak Switzerland A Souvenir from Switzerland

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Der thailändische Regisseur Sorayos Prapapan reist in die Schweiz, um seinen Kurzfilm auf einem Filmfestival zu präsentieren. Dort angekommen erfährt er, dass sein Freund, ein afghanischer Filmemacher, ebenfalls in der Schweiz ist – als Flüchtling. Wieder zu Hause erzählt er seinen Freunden von seiner Reise.

Thailand 2015 / 12:51 Min. / thailändisch / englische UT  
Regie: Sorayos Prapapan  
Deutschlandpremiere

## Prodigal

Auf den Straßen Bukarests formiert sich ein ungewöhnlicher Chor – nach Jahren in New York ist Livia Ungur zurück in ihrer Heimat Rumänien und liest Menschen auf der Straße ihre eigene Geschichte von den fremden Lippen ab. Die Regisseurin projiziert ihr Fernweh in die Mäuler von Passanten/innen, die sie heimlich im Umfeld des Bahnhofs filmt. Die wiederum erzählen eine Geschichte von Zweifeln, Sehnsüchten und dem unbändigen Drang, sich loszureißen – in Livia Ungurs Worten und denen von niemand geringerem als Alicia Keys und Jay-Z.

Vereinigte Staaten von Amerika, Rumänien 2015 / 08:11 Min. / rumänisch, englisch / englische UT  
Regie: Livia Ungur, Sherng-Lee Huang  
Deutschlandpremiere

## Shadowland

In kontrastreichem Schwarz-weiß zieht die kalifornische Landschaft langsam an uns vorbei. Ein Hauch von skandinavischem Krimi liegt in der Luft dieser 16mm-Aufnahmen, die vielschichtige Szenerie scheint aus der Zeit gefallen, schwer zuzuordnen. Erinnerungsfragmente und Momente des Erkennens blitzen auf: Orte, die in frühen Hollywoodfilmen andere Orte „gespielt“ haben, werden besucht. Echos dieser Filmklassiker sind in einer Collage aus Tonaufnahmen auszumachen, die einst hier aufgenommen wurden.

Schweden 2015 / 15:20 Min. / keine Dialoge  
Regie: John Skoog

## Bailu Dream

Bailu, ein Dorf in der chinesischen Provinz Sichuan, wurde im Jahr 2008 durch ein Erdbeben zerstört. Die chinesische Regierung beschloss daraufhin, den Ort als „französisches Dorf“ wieder aufzubauen. In einer einzigen Einstellung erkundet BAILU DREAM dieses neue Dorf im Aufbau und nutzt seine Bewohner als Darsteller und Komparsen in einer ausgefeilten Choreographie.

Frankreich 2014 / 11:56 Min. / chinesisch / englische UT  
Regie: Nicolas Boone

## Mars Closer

„Wir nehmen es in Kauf, dass wir nicht zurück kehren werden. Wir sind wahre Pioniere. Die ersten Menschen, die jemals auf einem anderen Planeten waren. Die Menschheit ist jetzt interplanetar.“ Im Jahr 2024 will eine private Organisation die ersten vier Menschen auf den Planeten Mars schicken. Paul Leeming und Pauls Irbins befinden sich für diese Mission in der engeren Auswahl. Die Rückkehr zur Erde ist unmöglich.

Deutschland 2015 / 16:12 Min. / englisch / deutsche UT  
Regie: Annelie Boros, Vera Maria Brückner

In Kooperation mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel

## Family Business



### Family Business

Wer kümmert sich um unsere Alten, wenn es in Deutschland niemand machen will? - Eine populäre Antwort lautet derzeit: „Polinnen“. FAMILY BUSINESS untersucht das Phänomen an einem Fallbeispiel. Der Film zeigt zwei einander wildfremde Familien, die sich um das Wohl der 88-jährigen Anne organisieren. Sie betreiben einen Rollentausch, bei dem die polnische Mutter zur Ersatz-Tochter und die deutsche zum Pflegekind wird, was erstere zur „Rabenmutter“ und letztere bissig macht. Monatelang soll Jowita ihre dreizehnjährige Tochter nicht sehen, damit diese endlich ihr eigenes Reich bekommt, in einem Eigenheim, dessen Fertigstellung trotz Eigenbau zu viel Geld verschlingt. Anne, nach dem Tod ihres Mannes alleine und zunehmend dement, soll in den eigenen vier Wänden bleiben, so möchten es die beiden berufstätigen Töchter, die andernorts ihr eigenes Leben haben. In dem Haus, das die Familie einst bewohnte, gibt es Platz genug für eine private Pflegekraft. Die Sprachbarriere und ein Arbeitsweg von ca. 800 km werden in Kauf genommen. In welchem Verhältnis stehen Gewinn und Verlust dabei, und was sagt die Art der Rechnung über die beiden Gesellschaften aus? Diesen Fragen geht die Regisseurin nach, einfühlsam, gleichwohl mit der nötigen, bisweilen ironischen Distanz. „Aufgewachsen in einem Land mit funktionierendem Sozialsystem war ich überrascht, wie schlau, effizient und rücksichtslos Familien agieren können, wenn der Staat sich raus hält. Auch in Deutschland zieht sich der Staat nun aus teuren Verpflichtungen zurück, familiäre Werte stehen in der Diskussion. Immer mehr Verantwortung wird von der sozialen Marktwirtschaft an die Familie zurückgegeben. In die gewachsenen Normalitäten bricht die Wirtschaftlichkeit fühlbar ein. Für Jowita ist Annes Wohnung ein Arbeitsplatz. Für Anne ist Jowita mal Gast, mal Hausangestellte. FAMILY BUSINESS folgt der Spur der ökonomischen Entscheidungen in die intimsten Familienbeziehungen hinein. Ich sehe darin einen Mechanismus gesellschaftlicher Veränderung in beiden Ländern. Der Druck auf die Familien ist größer geworden. Sie müssen



flexibel auf den Arbeitsmarkt reagieren und gleichzeitig so viel soziale Sicherheit spenden wie schon lange nicht mehr. FAMILY BUSINESS ist bislang mein persönlichster Film.“ (Christiane Büchner)

// Jowita is a Polish wife and mother and lives in construction site. To finally finish construction on the dream house, Jowita reluctantly decides to earn the needed money in Germany as a geriatric nurse. She leaves behind her daughter (13) and her husband. Anne (86) is also a mother, but her daughters do not have time to take care of her in her house in Bochum. Anne is frail and demented, only her typical regional humor and her sharp tongue still work. Two worlds collide. The „perfect win-win situation“ proves double-edged.

Deutschland 2015 / 89:00 Min. / deutsch, polnisch / deutsche UT

Regie: Christiane Büchner  
Produzent: Tobias Büchner  
Kamera: Justyna Feicht, Thomas Plenert  
Schnitt: Stefan Oliveira-Pita, Henk Drees  
Musik: Ben Lauber  
Ton: Claas Benjamin Berger, Kamil Radziszewski, Kasia Szczerba

## Så Meget Godt i Vente Good Things Await



### Så Meget Godt i Vente Good Things Await

Für Bauer Niels Stockholm stellen der Erhalt des gefährdeten Roten Dänischen Milchrinds und sein Hof Thorshøjgaard, den er mit seiner Frau Rita Hansen bewirtschaftet, sein Leben dar. Nach fast vierzig Jahren stehen die beiden jedoch vor dem wirtschaftlichen Ruin: Thorshøjgaard, einem der letzten Höfe Dänemarks, der nach biologisch-dynamischen Prinzipien bewirtschaftet wird, droht die Schließung. Nicht, dass es Niels Stockholm an Kunden fehlen würde: Aufgrund der hohen Qualität werden seine Produkte von den besten Restaurants Dänemarks nachgefragt. Stockholms Festhalten an anthroposophischen Grundsätzen, nach denen ein Hof als Organismus begriffen werden muss, in dem Mensch und Natur in Einklang leben, führt jedoch zu regelmäßigen Konflikten mit den staatlichen Behörden. Regierungsbeamte, welche die Einhaltung der EU-Rechtsvorschriften kontrollieren, drohen ihm, seine Lizenz zur Rinderzucht zu entziehen. Unerwartet taucht ein Unterstützer im Kampf gegen die Autoritäten auf: Kann Thorshøjgaard noch gerettet werden?

In SÅ MEGET I GODT VENTE begleitet die Filmemacherin Phie Ambo den 79-jährigen Bauern ein Jahr lang in seinem Kampf um den Erhalt seines Hofes. Ambo zeichnet ein liebevolles Porträt eines Menschen, der unbeugsam und störrisch für seine Anschauungen einsteht und Prinzipien der Nachhaltigkeit einer rein auf Gewinn und Produktivität ausgerichteten Landwirtschaft entgegensetzt. Kongenial gefilmt, wechseln sich das hektische Kommen und Gehen der Regierungsbeamten mit Bildern meditativer Stille ab, in denen Mensch und Natur in Einklang sind.

// Niels is 79 years old and one of the last idealistic farmers in the agricultural country of Denmark. He makes some of the world's finest products, praised by the consumers, prized by the world's best restaurant, NOMA in Copenhagen, and nursed in harmony with the universe. But Niels' ways of farming in accordance with the planets and the primal instincts of the animals are not too popular with the authorities. They are threatening to withdraw his license to keep cattle, the buildings are deteriorating, and with no successor to take over, Niels risks seeing his life fall apart.

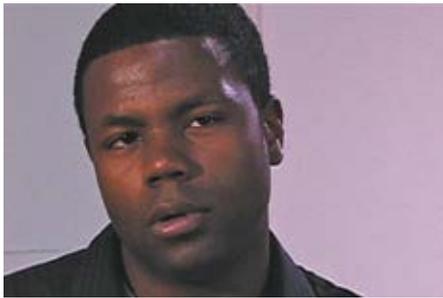
Dänemark 2014 / 95:00 Min. / dänisch / englische UT

Regie: Phie Ambo  
Produzent: Malene Flindt Pedersen,  
Kamera: Ambo, Olkuskas  
Schnitt: Theis Schmidt  
Musik: Johann Johannsson  
Ton: Rasmus Winther

# Erklärungsnotstand

Open to Interpretation

SCREENING



Wie erzählt man eine Geschichte? Wie funktioniert Interpretation? Wieso bedeuten uns Dinge etwas und was genau bedeuten sie uns? Sich die Welt zu erklären ist menschliches Alltagsgeschäft, das Fabulieren und Spekulieren über Zusammenhänge die Sinnproduktion. Die Filme des Programms untersuchen die Produktion und Rezeption dieser Bedeutungskonstrukte. Sie erzählen Märchen, deuten Träume, erklären übersinnliche Phänomene und suchen nach der Wahrheit zwischen dem Auge des/der Betrachtenden und dem Mund des/der Erzähler/in.

// How does one tell a story? How does interpretation work? Why do things mean something to us and what exactly is their meaning? To make sense of the world, speculation and fabulation about connections: this is human business as usual. The six films in this program investigate the production and reception of these structures of significance. They tell fairy tales, interpret dreams, explain supernatural phenomena, and search for the truth between the eye of the beholder and the mouth of the narrator.

## Special Features

Ein Mann, der sich als drei verschiedene Männer herausstellt, erzählt eine Geschichte, die ein Traum ist, in einem Interview, das sich als Performance erweist. Wer erfindet wessen Geschichte? Und was hat Shaquille O'Neal mit all dem zu tun?

Vereinigte Staaten von Amerika 2014 / 12:00 Min. / englisch  
Regie: James N. Kienitz Wilkins  
**Deutschlandpremiere**

## The Hidden God

Eine Bearbeitung des Fernsehprogramms „The Hidden God: Alain Robbe Grillet“, einer TV-Sendung zu Interpretationsansätzen des Schaffens der Galionsfigur des französischen Nouveau Roman: Schnittmethoden und Visuelle Effekte, die aus dem Trailer zu Pier Paolo Passolinis Film „Medea“ entliehen sind, zerpfücken die trockene Analyse des Moderators.

Großbritannien 2014 / 05:31 Min. / englisch  
Regie: Stephen Sutcliffe  
**Deutschlandpremiere**

## Ein Raum mit Bildern von Provinzen A Space With Images of Provinces

„Jemand setzt sich zur Aufgabe, die Welt abzuzeichnen. Im Laufe der Jahre bevölkert er einen Raum mit Bildern von Provinzen, Königreichen, Gebirgen, Buchten, Schiffen, Inseln, Fischen, Behausungen, Werkzeugen, Gestirnen, Pferden und Personen. Kurz bevor er stirbt, entdeckt er, daß dieses geduldige Labyrinth aus Linien das Bild seines eigenen Gesichts wiedergibt.“ (Jorge Luis Borges)

„Erzählen, Schnitt, Bild, Rahmen, Muschel, Märchen, Sammeln, Vogel, Hand, Licht, Zitat, Wiederholung, Stoppen, Lupe, Zurückspulen ... Yağmur Şimşek, ein 11-Jähriges Mädchen, erzählt selbst erfundene Märchengeschichten. Diese Hörbilder werden Teil meiner Assoziationskette zu Found-Footage Material und Fragen zur Konstruktion von Filmerzählung. Ausschnitte aus Jorge Luis Borges „Die Bibliothek von Babel“ beschreiben das Nachdenken über das Geschichtenerzählen. Denn genauso wie das Porträt auch eine Geschichte über den/die Porträtierenden erzählt, so liefert jeder Film auch eine Geschichte über das Filmemachen selbst.“ (Cana Bilir-Meier)

Österreich 2015 / 06:05 Min. / deutsch, englisch  
Regie: Cana Bilir-Meier  
**Weltpremiere**

## Crazy Paving

Was haben Kunst, der Placebo-Effekt und Löffelbiegen miteinander gemeinsam? Thomas Lauschmann macht sich mit CRAZY PAVING auf eine philosophische Reise in den menschlichen Verstand und fragt, wie wir aus den Objekten, den Glaubenssystemen und der Kultur, die uns umgibt, Bedeutung generieren. Sein assoziativer Ritt durch das Archiv des britischen TV-Senders BBC bringt dabei Kurioses mit hoch Seriösem zusammen und zeigt unter anderem, wie ein und dasselbe Artefakt je nach Kontext völlig unterschiedlich gedeutet werden kann.

England 2014 / 17:10 Min. / englisch  
Regie: Torsten Lauschmann  
**Deutschlandpremiere**

## Invitation to the voyage / L'invitation au voyage

INVITATION TO THE VOYAGE / L'INVITATION AU VOYAGE untersucht das narrative Potential von Fotografien: wie erzählen sie Geschichten, wie Geschichte? Wie verschmelzen sie Fakt und Fiktion soweit, dass die Narration so verschwommen wird, wie die Pixel, aus denen jedes Foto besteht? Die Lebensgeschichte einer Frau wird anhand ausgewählter Fotos erzählt. Gelbe Klebezettel auf den Bildern versprechen eine erklärende Beschreibung, doch die mit Bleistift geschriebenen Sätze wurden ausradiert und der Weg zurück in die Zeit in der die Notizen gemacht wurden ist genauso versperrt wie die Sicht auf die Details, die hinter dem Papier verborgen liegen.

Belgien 2014 / 12:50 Min. / englisch  
Regie: Meggy Rustamova

## Sitting in Darkness

Aus der Dunkelheit schält sich ein Geräusch. Es dröhnt und echot. Verängstigte Menschen gehen auf die Straße um nach seiner Quelle zu suchen. Sie holen ihre Kameras hervor und dokumentieren den Himmel, auf der Suche nach einem Autor. Wir schauen weiter. Unsere Muskeln ziehen sich zusammen, unsere Pupillen weiten sich. „Hoffentlich nimmt die Kamera das auf.“ SITTING IN DARKNESS erforscht die Verbreitung und Rezeption zeitgenössischer Bilder.

Großbritannien 2015 / 15:26 Min. / englisch  
Regie: Graeme Arnfield  
**Deutschlandpremiere**

# The Visit



## The Visit

Außerirdisches Leben ist ein fester Bestandteil der irdischen Alltagskultur und der menschlichen Fantasiewelt, wie es Filmproduktion, Literatur oder moderne Mythen bezeugen. Von „Solaris“, „Mars Attacks“ und „Begegnungen der dritten Art“ bis hin zu Augenzeugen von UFOs und den weit verbreiteten Legenden um Kornkreise und Area 51: der Kult und die Faszination einer möglichen Begegnung impliziert sowohl eine Sehnsucht der Menschheit danach, als auch eine unheimliche Angst davor. Jenseits des Sci-Fi Genres, machen Wissenschaftler/innen intelligente Lebenswesen aus dem Weltall auf unsere Spezies aufmerksam. Signale über Radioteleskope und Weltraumsonden wie Voyager 1 und 2 dienen als Visitenkarte und offene Einladung zum Besuch. Alles für ein Ereignis, das so unwahrscheinlich erscheint, dass es eher Wunschen denken darstellt.

Oder etwa nicht? Wie vorbereitet sind wir auf einen solchen Besuch? Welche Mechanismen und Strategien greifen in so einem unvorstellbaren Fall? Wie wird schließlich eine solche Begegnung mit und für die Menschheit aussehen?

In THE VISIT ist dieses Ereignis gerade eingetreten. Filmemacher Michael Madsen zeigt uns, wie Wissenschaftler/innen, Staatsmechanismen und das Büro der UNO für Weltraumfragen sich darauf vorbereiten. Der Besucher aus dem Weltall ist da, sitzt diesen Vertreter/innen unserer Welt gegenüber und hat verdammt viel Neugier und Wissensdurst mitgebracht. Die Fragen gehen über die unmittelbare Reaktion auf die



Begegnung hinaus und fordern die Menschheit auf, Antworten über Facetten unseres Wesens, unserer Überzeugungen, unserer Erkenntnisse, unserer Schattenseiten zu geben. Die Begegnung mit dem Alien wird zu einer unbequemen Selbstreflektion. Angst und Misstrauen machen sich breit. Zu tief bohrend die Fragen, zu stark das Hinterfragen. Das Alien entpuppt sich als unser, nicht immer angenehmes Spiegelbild. Es ist das Andere, das Fremde, der Störfaktor für Alleinherrschaft und Souveränität unseres Selbstbilds. Außerirdischer oder Mensch: Dieser Besuch hat schon öfter stattgefunden. Und das echte Alien, wenn es intelligent ist, ist schon nach dieser Begegnung auf dem Weg zum Manager...

// THE VISIT is a philosophical exploration of our fear of strangers through the ultimate threat to our self-image: The discovery of Alien Intelligent Life. With unprecedented access to the UN Office for Outer Space Affairs, the military, and experts from leading space agencies, the film explores a first contact scenario, beginning with the simplest of questions: Why are you here? How do you think? What do you see in humans that we don't see in ourselves? A journey that reveals the fears, hopes, and rituals of a species forced not only to confront alien life forms, but also its own self-image.

Dänemark, Österreich 2015 / 90:00 Min. / englisch / deutsche UT

Regie: Michael Madsen

Produzent: Lise Lense-Møller, Magic Hour Films

Kamera: Heikki Färm

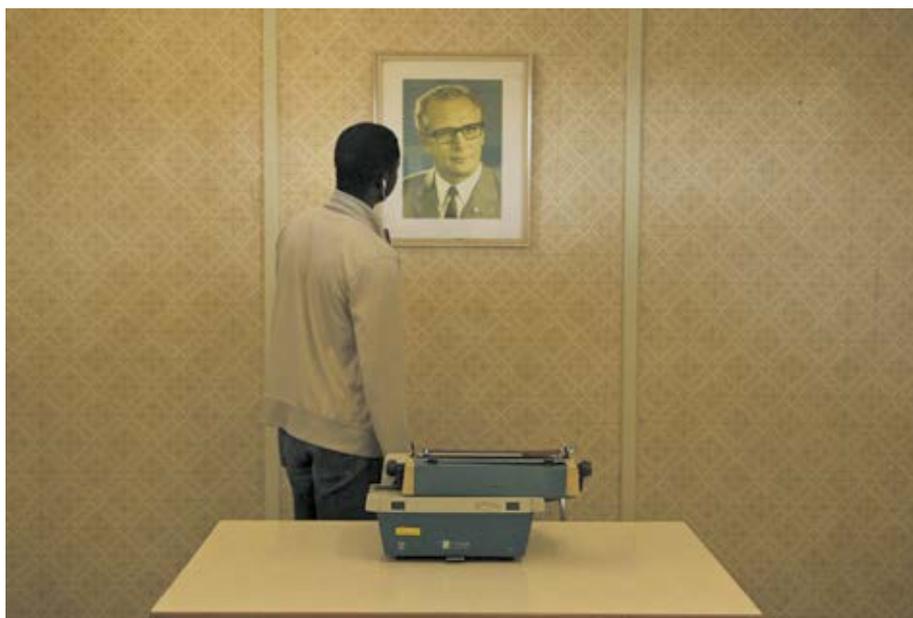
Schnitt: Stefan Sundlöf

Musik: Øivind Weingaarde

Ton: Peter Albrechtsen

# Marienborn

SCREENING



## Marienborn

Früher war der Ort Marienborn, ein kleines Dorf im Sperrgebiet Ostdeutschlands, bekannt als der am strengsten bewachte Grenzübergang zwischen Westen und Osten unter dem DDR-Regime. Nach dem Mauerfall zerbricht die Gemeinschaft inmitten des gescheiterten Sozialismus. Eine Gedenkstätte arbeitet nun die Vergangenheit auf und konfrontiert Besucher/innen ebenso wie Bewohner/innen mit Vergangenheit und Gegenwart. Die Frage nach der Zukunft bleibt unbeantwortet.

943 Todesopfer am Kontrollpunkt Marienborn, lautet eine Meldung in einer der Nachrichtensendungen aus dem Archivfundus. Ein ehemaliger Oberleutnant der Staatssicherheit berichtet von dem Verlust seiner Arbeitsstätte und seiner Lebensaufgabe, der Verhinderung von Fluchtversuchen am Grenzübergang. „Jetzt kommen die da an und es ist vorbei.“, sagt er, als ein Bus voller Tourist/innen vorfährt. Eine andere Prot-

agonistin arbeitet bei der Gedenkstätte und erklärt Besucher/innen, wie das Leben früher in dem abgeriegelten Ort war.

MARIENBORN betrachtet die Menschen und Geschichten hinter den Funktionen, die die Protagonist/innen damals im System innehatten: Stasi-Offizier, Polizist, Zöllner, Buchhalterin, Kindergärtnerin oder Kellnerin. 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs tragen die Bewohner/innen Marienborns ihre Vergangenheit stets mit sich. Das Resultat: gemischte Gefühle aus Schuld, Bedauern, Zweifeln, Sehnsucht nach der früheren Gemeinschaft, und doch nie naiv sentimental. Formal stringent zusammengehalten werden die Erzählungen durch gemächliche Kamerafahrten, verschwommene bis assoziative Bildkompositionen und eine Klammer aus sphärischer Musik, ergänzt durch klug eingefügtes Archivmaterial und mit Verweisen auf die aktuelle Flüchtlingsthematik.

Sehr sensibel zeichnet MARIENBORN nach, wie

die Außenwelt in diesen einst hermetisch abgeriegelten Mikrokosmos einfällt. Besucher/innen der Gedenkstätte, die in Scharen angekartt werden, stellen teilweise sehr eindringliche Fragen, auf die man mit einem zerknirschten Lächeln antwortet. Pilgernde suchen nach Läuterung am Heiligen Brunnen der Dorfkirche und der afrikanische Asylbewerber, der in mittlerweile zu Unterkünften umfunktionierten ehemaligen Kasernen wohnt, macht sich als Außenstehender seine eigenen Gedanken zum Leben in dem kleinen Ort, der geografisch mitten in Deutschland und gefühlt im Niemandsland liegt.

// *Marienborn was known as the most important and most guarded border crossing of the Iron Curtain. Many here worked for 'the system' as guard, accountant or waitress. In this hermetically closed-off place, where no westerner or outsider was allowed, the villagers formed a tight-knit community. Now tourists ask imposing questions, pilgrims search for healing at the village's Holy well and an African asylum seeker, who ended up here by chance, tries to understand how life's going here. An apparently closed-off community lives as if in a claustrophobic dream while trying to cope with the past.*

Niederlande, Deutschland 2014 / 75:00 Min. / deutsch, französisch / deutsche UT

Regie: Sabine König  
Produzent: Joost Seelen  
Kamera: Jean Counet  
Schnitt: Katarina Türler  
Musik: Jeroen Goeyiers  
Ton: Rik Meier  
**Deutschlandpremiere**

CINEGRAPH  
BUNDESARCHIV

**cinefest**  
Internationales Festival des deutschen Film-Erbes  
Hamburg Berlin Prag Udine Wien Wiesbaden Zürich

Cinefest wird veranstaltet von



Partner



NFA



gefördert durch



Cinefest – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes · Schillerstr. 43 · 22767 Hamburg · Tel. +49-(0)40-35 21 94 · Fax: +49-(0)40-34 58 64 · info@cinefest.de · www.cinefest.de

**HAMBURG**  
FESTIVAL **14.-22. NOVEMBER 2015**

KOMMUNALES KINO METROPOLIS  
KONGRESS 19.-21. NOVEMBER 2015, GÄSTEHAUS DER UNIVERSITÄT  
AUSSTELLUNG 09.-26. NOVEMBER 2015, ZENTRALBIBLIOTHEK DER BÜCHERHALLEN

**WWW.CINEFEST.DE**



**MENSCHEN IM HOTEL**

Filmische Begegnungen in begrenzten Räumen

# Mo(nu)mente

## Mo(nu)ments



Es gibt diese unvergesslichen Momente, die sich tief in das kollektive Gedächtnis eingepägt haben. Als Symbole für komplexe Konflikte, historische Wendepunkte und nationale Identitäten sind sie in den internationalen Bildkanon eingeschrieben. Als in Bild oder Beton eingefrorene Ikonen rufen sie noch immer starke Assoziationen und Gefühle hervor. Dieses Programm arbeitet sich an monumentalen Schlüsselbildern ab, betrachtet TV- und Bildmaterial, Denkmäler und Prachtbauten, übt Quellenkritik und untersucht die Beziehungen zwischen offizieller und persönlicher Geschichte.

// *Everyone knows these iconic moments that are deeply rooted in our collective memory. They often symbolize the end of complex conflicts, historical change, as well as national identity. As frozen icons they trigger our memory and revive strong emotions. This program investigates these mo(nu)ments and analyzes their historical value. The artists re-examine footage and pictures, monuments and buildings, they contemplate about the relation between official and private history.*

### 20 Handshakes for Peace

Ich erinnere mich an den Handschlag sehr deutlich. Mein Vater zeichnete die Zeremonie auf Video auf und spielte das Band immer wieder ab. Er konnte nicht glauben, was passiert war. In der Tat, keiner von uns konnte. Einmal warf er seinen Schuh auf den Fernseher und schrie so laut, dass sich die Nachbarn über ihn beschwerten. 20 HANDSHAKES FOR PEACE ist eine detaillierte Szenenanalyse kombiniert mit einem Interview mit Edward Said.

Palästina 2014 / 03:30 Min. / englisch  
Regie: Mahdi Fleifel

### La Vague

#### The Wave

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Im November 1975 fanden in Madrid die Weltmeisterschaften in rhythmischer Sportgymnastik statt. Ein Zeitungsbild zeigt die zarte Figur einer Gymnastin vor einer Gruppe zuschauender Soldaten. Es ist der 20. November 1975, der

Tag der die Geschichte des Landes und deren Bevölkerung verändern wird. Anhand von offiziellem Archivmaterial und persönlichen Bildern wird erzählt, wie historische Ereignisse, private Emotionen und Sport interagieren und sich vermischen.

Schweiz 2014 / 13:00 Min. / spanisch / englische UT  
Regie: Irene Muñoz

### The Face of Ukraine: Casting Oksana Baiul

Eine Castingsituation: junge Mädchen in pinkfarbenen Kostümen sprechen für die Rolle der Oksana Baiul vor. Die damals 16-Jährige ukrainische Olympiasiegerin von 1994 wurde nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion zum Symbol für eine neue selbstbewusste Ukraine. Vor der Kamera vermischen sich aktuelle und historische Ereignisse.

Ukraine 2014 / 07:15 Min. / russisch, ukrainisch / englische UT  
Regie: Kitty Green

### Eyrie

Stephen Connolly dokumentiert die Begehung eines Gebäudes, das im kommunistischen Bulgarien als Versamlungs und Veranstaltungsort gebaut wurde. Verlassen und heruntergekommen steht es wie ein Fremdkörper in der Landschaft. Staunend und ehrerbietend bewegt sich die Kamera durch den Raum, während eine spielerische performative Erkundung des Ortes an vergangene Zeiten erinnern lässt.

Großbritannien 2015 / 09:30 Min. / englisch  
Regie: Stephen Connolly  
Deutschlandpremiere

### Figura

#### Figure

Es ist neblig und windig, eine riesige Statue erscheint hinter einem Vorhang aus Schnee. Der Schwertransporter fährt vorbei an Städten, Ortschaften, Häusern, bis auf einen abgelegenen Hügel hinauf. FIGURA betrachtet die Entstehung von Mythen und wie sich religiöser Kitsch und das Verlangen nach Größe in absurden Riten widerspiegelt. Der hiesige Protagonist



ist allen bestens bekannt und das Geschehen ein Widerspruch in sich.

Polen 2015 / 08:53 Min. / keine Dialoge / englische UT  
Regie: Katarzyna Gondek

### Moments of Silence

Eine Meditation über das kollektive Gedächtnis. Diese Arbeit untersucht die Allgemeingültigkeit von Symbolen und verhandelt dabei die Frage nach individueller und kollektiver Identität. Einzelne Zeremonien und Rituale werden zu einem großen Schweigen montiert.

Schweden 2014 / 14:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Bigert & Bergström  
Deutschlandpremiere

### The Reflection of Power

Eine der unzugänglichsten Städte der Welt ist leergefegt, alle Bewohner sind bei einer Großveranstaltung im Stadion. Währenddessen spielen sich außerhalb unheimliche Szenen ab. Monumentale Fassaden trotzen den Naturgewalten und die bombastische Architektur scheint in Auflösung begriffen. Der Untergang eines Regimes und der Insignien seiner Macht.

Frankreich 2015 / 09:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Mihai Grécu

# Hochschulportrait Helsinki Metropolia

## University Portrayal Helsinki Metropolia University of Applied Sciences



Das Kasseler Dokfest stellt – unabhängig von den aus dem offenen Wettbewerb ausgewählten Arbeiten – jedes Jahr eine Filmhochschule aus dem europäischen Ausland vor. Hierzu werden einige der Studierenden der jeweiligen Hochschule zusammen mit ihren Professor/innen nach Kassel eingeladen, um ihre aktuellsten Arbeiten zu präsentieren. Die im Anschluss an die Screenings stattfindenden Diskussionen geben dem Publikum die Möglichkeit, sowohl mit den Dozent/innen als auch mit dem filmischen Nachwuchs ins Gespräch zu kommen, um so mehr über den europäischen Film, aber auch zu Lehrmodellen an Filmhochschulen des europäischen Auslandes zu erfahren. Zudem bietet das Hochschulportrait die Möglichkeit, für beide Seiten wichtige Kontakte zu knüpfen.

So wurde in 2010 Le Fresnoy – Studio national des arts contemporains (Tourcoing / Frankreich), in 2011 die Film- und Fernsehakademie der Akademie der musischen Künste (Prag / Tschechien), in 2012 die Haute école d'art et de design (Genf / Schweiz), in 2013 die Akademie der schönen Künste (Wien / Österreich) und in 2014 die Accademia di Belle Arti (Palermo/ Italien) vorgestellt.

Das Hochschulportrait der 32. Festivaledition ist der Helsinki Metropolia University of Applied Sciences gewidmet. Heikki Ahola, Dozent für Film und Schnitt an der Helsinki Metropolia, ist zusammen mit seinen Studierenden nach Kassel eingeladen, um eine Auswahl ihrer aktuellsten Arbeiten zu präsentieren. In einer Kompilation werden neun Kurzfilme der Hochschule gezeigt. Die meisten der Filme feiern ihre Deutschlandpremiere beim 32. Kasseler Dokfest.

*// Every year, the Kassel Dokfest presents (independently from the selected works from the official competition) a film school from another European country. For this purpose a few of the students of the respective university are together with their professors invited to Kassel to present their latest works. Subsequently to the screenings, discussions offer the audience the possibility to talk to both the lecturer and the young talents. The audience is able to extend its knowledge about European film, teaching models at film schools in other European countries and to establish mutually important contacts.*

*In 2010 Le Fresnoy – Studio national des arts contemporains (Tourcoing / France), in 2011 the Film and TV School of Academy of Performing Arts in Prague (Czech Republic), in 2012 the University of art and design (Geneva / Switzerland), in 2013 the Academy of Fine Arts Vienna (Austria) and in 2014 the Academy of Fine Arts Palermo (Italy) were presented.*

*The Portrait of the 32nd edition is dedicated to Helsinki Metropolia University of Applied Sciences (Finland). Heikki Ahola, lecturer for film editing, will present together with some of his students a compilation of nine short films consisting of the latest works of the University, most of them German festival premieres.*

### Über die Helsinki Metropolia University of Applied Sciences

Die Helsinki Metropolia University of Applied Sciences, Finnlands größte Universität für angewandte Wissenschaften, bildet Studierende in den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Technologie aus. Die Universität engagiert sich für Offenheit und hohe Qualität in der Lehre. Sie vermittelt Einblicke und Expertise und bemüht sich um das Wohlergehen der Gesellschaft. Die Helsinki Metropolia gilt als verlässlicher Partner und Wegbereiter der höheren Bildung. Durch Kooperationen werden neue Ideen und Lösungen entwickelt, um eine bessere Zukunft aufzubauen. Insgesamt zählt die Universität 16.500 Studierende. Da 15 von den 67 angebotenen Studienprogrammen in Englisch unterrichtet werden, gibt es mit 900 Studierenden aus fast 90 verschiedenen Ländern auch zahlreiche ausländische Studierende.

### About the Helsinki Metropolia University of Applied Sciences

*Helsinki Metropolia, Finland's largest University of Applied Sciences, educates future professionals in the fields of culture, business, health care and social services as well as technology. Helsinki Metropolia is committed to openness and high quality in teaching. It creates insight, expertise and well-being for the society. Helsinki Metropolia counts as reliable partner and innovator in higher education. Through cooperation the University discovers new ideas and solutions to build a better future.*

*In total, about 16.500 Students are studying at Metropolia. As 15 out of 67 study-programs are held in English, there are with 900 students from 90 different countries also a lot of foreign students.*

### Über den Kurs Audio/Video und Multimedia

Der Studiengang Film und Fernsehen bereitet Bachelor-Studenten darauf vor, sich in Bild und Schnitt, Ton, Produktionsmanagement, Drehbuchschreiben oder Fernseh- und Radioproduktion zu spezialisieren. Das vierjährige Studium besteht aus praktischen Übungen und Theorie inklusive Studium generale. Die Studienstruktur ist hauptsächlich projektbasiert. Im ersten Jahr steht dokumentarisches Erzählen im Fokus.

Die beiden Studiengänge Film und TV und TV und Radio nehmen etwa 20 Studierende jährlich durch drei- bis fünftägige Aufnahmeprüfungen auf. Für diesen Abschluss werden keine Studiengebühren erhoben. In den letzten zehn Jahren haben Studierende mehr als 200 Kurzdokumentationen produziert, von denen zahlreiche auf internationalen Filmfestivals ausgezeichnet wurden.

In dem Studiengang werden aber auch fiktionale Kurz- und manchmal Langfilme produziert. Dabei findet eine enge Kooperation mit den Vertretern der Praxis statt und auch Auftragsarbeiten sind Teil des Faches.

Die Helsinki Metropolia ist ein vollständiges Mitglied von CILECT- The International Association of Film and Television Schools.

Die Vorauswahl der im Programm gezeigten Arbeiten wurde von Heikki Ahola getroffen.

### The Degree Program in Film and Television

*Film and Television trains BA students specializing in Image and Editing, Sound, Production Management, Scriptwriting or Television and Radio Production. The four-year studies consists of practical exercises and theory, including general studies as well.*

*The structure of studies are mainly project-based. The first year focuses in documentary storytelling.*

*Both Film and TV- as well as TV and Radio-production accepts approximately 20 students yearly through 3 to 5-day evaluation exams. There is no tuition for the degree program. In the last 10 years students have produced more than 200 short documentaries and many of them have been awarded at international film festivals. Students of the degree program also produce fiction short films and occasionally feature length documentaries. The degree program collaborates closely with the professional field and client works are part of the study plan.*

*Helsinki Metropolia UAS is a full member of CILECT- The International Association of Film and Television Schools.*

*The preselection of works included in the festival's program was curated by Heikki Ahola*

**>> Further information regarding the Helsinki Metropolia University of Applied Sciences and this years University Portrayal at [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)**

### Kontakt Contact

Helsinki Metropolia  
University of Applied Sciences  
PO BOX 4000 (Bulevardi 31)  
FI-00079 Metropolia  
FINLAND

Heikki Ahola (Dozent für Film und Schnitt)  
[Heikki.Ahola@metropolia.fi](mailto:Heikki.Ahola@metropolia.fi)

Mehr Informationen Further Information  
<http://www.metropolia.fi/en/degree-programmes/culture-creative-industries/film-and-television/>

More films online on Vimeo:  
[www.vimeo.com/channels/metropolia](http://www.vimeo.com/channels/metropolia)

Facebook:  
[www.facebook.com/MetropoliaFilmAndTelevision](http://www.facebook.com/MetropoliaFilmAndTelevision)

Mit freundlicher Unterstützung von:



FINNLAND-INSTITUT  
IN DEUTSCHLAND



### Olkiluoto-ilmiö

*Olkiluoto Syndrome*

Ein Regisseur, ein Kameramann und ein Tonmann sitzen am Tisch und unterhalten sich darüber, was während ihres Drehs in Olkiluoto passiert ist. Sie hatten geplant, die Situation von Migranten, die in einem Atomkraftwerk arbeiten zu beleuchten und vom Leben der meist polnischen Arbeiter zu erzählen. Schon bald stoßen die enthusiastischen Filmemacher jedoch auf Probleme und die Realisierung des Films gerät in Gefahr. Doch ein Treffen mit den warmherzigen polnischen Arbeitern macht ihnen neuen Mut und die Fertigstellung des Dokumentarfilms scheint wieder möglich. „Na zdrowie!“ prosten die Polen und die Welt ist wieder ein fröhlicher Ort. OLKILUOTO-ILMIÖ ist die Geschichte junger Filmemacher, die zu nah an die Welt geraten, von der sie einen Film machen.

Finland 2013 / 13:15 Min. / finnisch / englische UT  
Regie: Janne Häkkinen  
**Deutschlandpremiere**

### Eteenpäin

*Pedaling On*

ETEENPÄIN ist ein Dokumentarfilm über eine Veränderung, die über 300.000 Menschen in Finnland betrifft. Welche Gefühle und Gedanken haben diese Menschen während dieses Wandels?

Finland 2014 / 05:20 Min. / finnisch / englische UT  
Regie: Ilona Hiltunen  
**Deutschlandpremiere**



### Miles to Go Before I Sleep

MILES TO GO BEFORE I SLEEP ist eine Geschichte über ein Nomadenleben und eine gebrochene Identität. Als Achat sieben Jahre alt war, gaben ihre Eltern sie aus dem Kongo zu Adoptiveltern nach Frankreich. Nach dem Tod ihrer Adoptivmutter, wurde ihr Leben in Paris zu einem Albtraum. Achat schildert ihre Geschichte, wie sie ein Opfer von Missbrauch und Kinderhandel wurde. Der Film ist eine Reise durch Achats Erinnerungen an Heimatorte, die niemals wirkliche Heimat waren. Kann die eigene Identität wiederhergestellt werden, wenn man ihrer beraubt wurde? Um neu anfangen zu können, muss Achat sich zunächst ihrer Vergangenheit stellen.

Finland 2015 / 13:18 Min. / englisch / englische UT  
Regie: Hanna Hovitie  
**Deutschlandpremiere**

### A=4πr<sup>2</sup>

An einem grauen Morgen taucht mitten in Helsinki ein knallblauer Gymnastikball auf. Wird die unerwartete Begegnung mit dem absurd deplatzierten Objekt die Menschen zum Lächeln bringen? Werden sie mit dem Ball spielen? Wird jemand seine Existenz bemerken? Der Dokumentarfilm folgt dem Ball auf seinen Abenteuern durch die Stadt. Ein soziologisches Experiment und ein Versuch, Gefühle und Reaktionen in den Alltag der Menschen zu bringen.

Finland 2014 / 05:08 Min. / keine Dialoge  
Regie: Annamaria Peltokangas  
**Deutschlandpremiere**



### Ikuisesti sinun x 3

*Forever Yours x 3*

Mit liebevoll gestalteten Knetfiguren erzählt eine Tochter in diesem Animationsfilm die Geschichte ihrer Mutter, die sich drei Mal verliebte und drei Mal geschieden wurde, um letztendlich als gestärkte Frau daraus hervor zu gehen.

Finland 2014 / 14:53 Min. / finnisch / englische UT  
Regie: Susani Mahadura und Sami Levo  
**Deutschlandpremiere**

### Pet Parrot

PET PARROT ist das Portrait eines Afrikanischen Graupapageis und seinen menschlichen Gefährt/innen. In ruhigen, klaren Bildern zeigt der Film das innige Verhältnis und die wortlose Verständigung, die zwischen Mensch und Tier entstehen kann.

Finland 2015 / 07:33 Min. / keine Dialoge  
Regie: Sini Kononen  
**Weltpremiere**

### Posion ihme

*Miracle in Posio*

Im Format einer Reportage wird von einem Wunder, das sich angeblich in der finnischen Provinz ereignet hat, berichtet: Eine Katze ist auf einem Schwan mitgeflogen. Ist sie das wirklich? Niko Jekkonen begibt sich auf die Suche nach Beweisen.

Finland 2013 / 13:00 Min. / finnisch / englische UT  
Regie: Niko Jekkonen  
**Deutschlandpremiere**

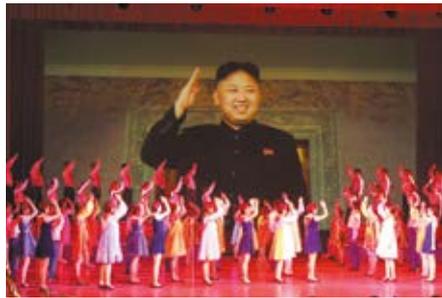
#### Language versions of films

In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

#### Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

## Propaganda Game



### 120dB

Vor den Worten war nur Klang. Ein wohlzoger Mensch gerät nie außer Kontrolle. Warum behalten wir auch die extremsten Gefühle für uns, obwohl es uns niemand befohlen hat? Was bringt eine Person außer Kontrolle?

Finland 2013 / 04:25 Min. / finnisch / englische UT  
Regie: Hanna-Mari Kuivalainen  
**Deutschlandpremiere**

### Jää On Ice

„Warum stehst du nicht einfach auf?“ Manchmal muss man das Eis brechen und sich dem kalten dunklen Wasser darunter stellen. Ein Film über Selbsterkenntnis und den Umgang mit Depression.

Finland 2013 / 09:28 Min. / finnisch / englische UT  
Regie: Sanna Liljander

### Propaganda Game

Nordkorea. Das letzte kommunistische Land der Welt. Unbekannt, hermetisch abgeriegelt, faszinierend. Aufgrund seiner gewollten Isolierung einst bekannt als „Einsiedler-Königreich“, ist das Land heute eine der größten Gefahren für den Weltfrieden. Abgeriegelte Grenzen und die Überwachung jeglicher Informationsquellen, egal ob ein oder ausgehend, liefern die perfekte Grundlage für einen Krieg der Propaganda – wie er zuletzt durch „Sony Leaks“ deutlich vorgeführt wurde.

Der Film analysiert die Strategien der verschiedenen Akteur/innen, mit denen sie die „Wahrheit“ manipulieren, um ihre Interessen zu verfolgen. Falsche Nachrichtenmeldungen, Halbwahrheiten und surreale Kontroversen ermöglichen den Zuschauer/innen ihre eigenen Schlüsse zu ziehen und über die Schwierigkeit zu reflektieren, die „Wahrheit“ zu erkennen. PROPAGANDA GAME ist die zweite Regiearbeit Álvaro Longorias, der als Produzent schon für eine Reihe politischer Dokumentarfilme wie „Commandante“ und „Looking for Fidel“ verantwortlich zeichnete. Sein aktueller Film gibt Einblicke durch Interviews mit vielen verschiedenen Menschen, die zu Wort kommen. Dazu zählen Einwohner/innen, Übersetzer/innen, internationale Nordkorea Korrespondent/innen und Komiteevertreter/innen von Menschenrechtsorganisationen ebenso wie jener Mann, der die Filmerlaubnis für dieses Projekt möglich machte. Über den Abgeordneten des nordkoreanischen Komitees für interkulturelle Beziehungen Alejandro Cao de Benós, dem einzigen Nicht-Koreaner des Staatsapparates, verschaffte sich Longoria einen exklusiven Zugang hinter die Kulissen des Eisernen Vorhangs. Momentaufnahmen mit nordkoreanischen Ein-

wohner/innen vermitteln, wie sehr das Staatsapparat als Vater und sinnstiftende Instanz gesehen wird. Und immer wieder taucht die Frage auf, wie der aufgeblasene Staatsapparat und das schöne, bunte, unglaublich geordnete und saubere Universum der Hauptstadt Pjöngjang finanziert werden. Bei allen Interviews und gegensätzlichen Aussagen, bleibt die Frage, was ist „wahr“ und welche Perspektive – oder Propaganda Absichten – stehen hinter den Aussagen. Trotz Überwachung jeder gedrehten Einstellung, schafft Longoria mit PROPAGANDA GAME ein bemerkenswertes Portrait der gut situierten, heutigen nordkoreanischen Gesellschaft. Ein Blick über die Grenzen der schillernden Hauptstadt und ausgewählter prestigeträchtiger Orte hinaus ist für den Gast mit der Kamera nicht vorgesehen ...

// PROPAGANDA GAME is analyzing the different propaganda techniques and strategies, focusing on the surprising and always prominent case of North Korea. The film was made taking advantage of privileged access to film in North Korea; gained thanks to key facilitator Alejandro Cao de Benós, the only foreigner working for the Communist government. False news announcements, half-truths and surrealist controversies allow the spectator to reach their own conclusions and reflect on the difficulty of knowing the truth – in clean, ordered and devoted Pyongyang.

Frankreich, Spanien 2014 / 90:00 Min. /  
englisch, koreanisch, spanisch / deutsche UT  
Regie: Álvaro Longoria  
Produzent: Alexandra Le Bret, Tanja Georgieva  
Kamera: Diego Dussuel, Rita Noriega  
Schnitt: Alex Marquez, Victoria Lammers  
Musik: Fernando Velázquez  
**Deutschlandpremiere**

Beim doggfest  
bin ich auch  
dabei!

# StadtZeit

KASSEL  
MAGAZIN

printszenrolle – verlag & medien GmbH

Friedrich-Ebert-Str. 48 | 34117 Kassel | Tel 0561-475 10 11 | www.stadtzeit-kassel.de

# Lebe schon lange hier

*I've Lived Here a Long Time*



## Lebe schon lange hier *I've Lived Here a Long Time*

„Er ist sich nicht sicher. Aber er glaubt, er sei tot.“ Eine Straßenkreuzung in Berlin, wie sie in jeder Großstadt sein könnte. Der Blick aus dem Fenster. Die Bilder des externen Geschehens und der Ton aus dem Wohnungsinernen komplettieren, konterkarieren, karikieren sich.

LEBE SCHON LANGE HIER ist ein Heimatfilm aus und über Berlin. Ein Jahr lang der Blick auf eine Kreuzung in einem belebten Wohnviertel. Nicht mehr und nicht weniger. Gleichwohl aber ein filmisches Kunstwerk und eine moderne, eine andere „Berlin – Sinfonie einer Großstadt“ (Thomas Schadt, D 2002).

Die Bilder mit Blick aus dem Fenster auf die Kreuzung korrespondieren mit den Tönen und Geräuschen in der Wohnung, mit Fernsehnachrichten, Radiomeldungen, Nachrichten vom Anrufbeantworter, Gesprächsfetzen, Musik-

sequenzen sowie mit den alltäglichen Aufzeichnungen, den Notizen des Bewohners. Die Musiktoncollage einer „Innenwelt“ fügt sich mit dem Bild vor dem Fenster, der „Außenwelt“, zu einem Ganzen. Dabei wollen beim Blick aus dem Fenster immer Gesehenes und Vorgestelltes zugleich, Realität und Imagination wahrgenommen werden.

Sobo Swobodnik knüpft hier mit seinen ästhetischen Schwarzweiß-Bildern und eigenwillig-poetischen Texten an seinen Film „Der Papst ist kein Jeansboy“ (28. Kasseler Dokfest 2011) an. Die sonore Erzählstimme von Schauspieler Clemens Schick führt uns durch das Leben in Berlin. Und die vom Kasseler Filmmusiker und Klangkünstler Till Mertens komponierte Musik in Verbindung mit dem rhythmischen Schnitt macht LEBE SCHON LANGE HIER zu einem Bild-Ton-Gesamtkunstwerk. Miniaturesinfonie einer Großstadt.

*// A city, an image, a sound. It all belongs together but at the same time it doesn't, somehow. For over more than a year, Sobo Swobodnik looks out of the window of his apartment, observes comings, goings, repetitions, everyday sensations at an ordinary Berlin crossroad. An outstanding observation in black and white, enriched by poetic but unconventional commentaries and strengthened by an insistently, powerful but prudent music composition. An art piece.*

Deutschland 2014 / 98:00 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Sobo Swobodnik  
Produzent / Kamera: Sobo Swobodnik  
Schnitt: Manuel Stettner  
Musik / Ton: Till Mertens

Diagonale'16  
Festival des  
österreichischen  
Films

Graz, 8. — 13.  
März 2016

diagonale.at



# Mono-Kultur

## Mono Culture

SCREENING



Die Filme oszillieren zwischen den zwei großen Heilsversprechen unserer Zeit: Religion und Kapitalismus. Beide funktionieren, weil es den Glauben an sie gibt. Je größer dieser Glaube ist, desto mächtiger werden sie. Aber wie lange kann das gut gehen, wann kommt es zum Fall aus allen Wolken? Und welche Möglichkeiten hat man als Individuum, sich in solchen Systemen zu behaupten – sofern man das denn will.

// *The films oscillate between the two big promises of salvation of our time: Religion and capitalism. Both work, because we have faith in them. The bigger the faith, the more powerful they become. But how long will it run smoothly, when will the fall from the sky come? And which possibilities lie with the individual to hold his/her ground – if that is what he/she wants.*

### The Fall (advance copy)

Fabrikarbeiter/innen berichten von ihren Arbeitsbedingungen bei Foxconn, dem größten Hersteller von elektronischen Geräten und Hauptzulieferer von Apple. Ihre Arbeit ist reduziert auf einfachste Bewegungen, die sie Tag für Tag bis zu 5.000 Mal wiederholen. Überstunden sind der Standard, soziale Kontakte werden unterbunden, an ein Leben jenseits von Arbeit, ist kaum zu denken. Für den Protest bleibt keine Kraft. Selbstmord, indem man vom Firmendach springt, scheint der einzige Ausweg. Der Film verzahnt dies mit herabstürzenden Flugzeugen, aus deren Wracks Material für Handys und andere elektronische Geräte gewonnen wird. Die kinetischen Energien des vertikalen Fallens scheinen sich in horizontale Kräfte des globalen Handels und Verschiffens zu transformieren.

Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 25:40 Min. /  
chinesisch, englisch / englische UT  
Regie: Chenyu Chen  
**Europapremiere**



### Tilaa massa tilassa massa litassa maalit: ali tila.

#### Material Conditions of Inner Spaces

Die drei Hauptfiguren dieses absurden Slapstick Musicals sind auf der Suche nach ihrem Inneren Raum. Sie versuchen die wirtschaftlichen Bedingungen mit sozialer Aktion zu verändern. Ein bizarrer Ausflug in eine ganz eigene Form der Erzählens.

China, Vereinigte Staaten von Amerika 2014 / 15:29 Min. /  
englisch, finnisch / englische UT  
Regie: Erkkä Nissinen

### Freedom & Independence

In einer Erzählung, die einer assoziativen Traumlogik zu folgen scheint, zitieren die Protagonist/innen in neuen Kontexten Inhalte neoliberalen Elitedenkens und apokalyptisch-religiöser Wahnvorstellungen vor dem Hintergrund einer kaum zu fassenden Großstadt.

Der Film hat seinen Ausgangspunkt in einem sakralen Raum, in dem Randi, eine an Ayn Rand angelehnte Fantasiefigur, ein parapsychologisches Medium in zwei digitale Wolken verwandelt und auf die Reise durch die Megalopolis Istanbul schickt, wo sie sich an verschiedenen Standorten wieder zu den zwei Körpern mit den Namen Mr. Freedom und Ms. Independence ma-



nifestieren. In der folgenden Reise durch den urbanen Wandel einer Stadt, die zunehmend von Interessen des Kapitals geformt wird, gehen die Protagonisten christlich-fundamentalistische Rhetorik rezitierend der biblischen Apokalypse und Heimholung entgegen. Doch die vermeintliche Erlösung ist nur wieder die Vereinigung in den Ausgangszustand des Mediums und die Rückholung zur Figur der Übermutter Randi. Der Film endet in einem Obduktionsraum eines Leichenkellers, in dem Randi über kranke, halbtote verummte Menschen wacht.

Deutschland 2014 / 15:01 Min. / englisch  
Regie: Bjørn Melhus

### ES

Ausgehend von den Machtplänen des evangelischen Bischofs Macedo entwirft der Film eine dystopische Zukunft von Brasilien im Jahre 2030, kompiliert aus aktuellem Found Footage Material.

Deutschland 2015 / 23:37 Min. / portugiesisch/englische UT  
Regie: Alice Dalgalarondo, Antonia Cattán  
**Weltpremiere**

# JIHLAVA

20th Jihlava International  
Documentary Film Festival

25—30/10  
2016

# HERBRY

# Somos Cuba – Wir sind Kuba!

*Somos Cuba – We are Cuba!*



## Somos Cuba – Wir sind Kuba!

*Somos Cuba – We are Cuba!*

Fernab der Boulevards und großen Motive folgt eine kleine Amateurkamera dem Alltag einer Familie, beobachtet Nachbar/innen und Freund/innen in einem Arbeiterviertel in Havanna.

Sieben Jahre lang sammelte der Gelegenheitsarbeiter Andres das Material für diesen Dokumentarfilm. Die sehr persönlichen Aufnahmen sind ein einzigartiges Dokument, durch das sich offenbart, warum Kuba so ist wie es ist; geprägt von politischer Indoktrination, dem täglichen Überlebenskampf, innerer Immigration aus Verzweiflung, aber auch der Suche nach dem kleinen, privaten Glück.

Filmemacherin Annett Ilijew schmuggelte eine Amateurkamera und jede Menge Kassetten nach Kuba. Andres richtet damit seinen Blick auf das Leben in der Hauptstadt der Revolution – am Vorabend des Wandels.

Die ungeschminkten Filmaufnahmen lassen nichts aus. Zu Anfang des Videotagebuchs noch im Grundschulalter, ist Andres' Tochter Leydis überzeugte „Fidelsta“. Innbrünstig verteidigt das unbeschwert, fröhliche Kind die großzügige Fürsorge des charismatischen Landesvaters in einem beeindruckenden Vater-Tochter-Gespräch. Am Ende, als Pubertierende, will Leydis nur noch weg aus Fidels verrottendem Paradies. Andres' Nachbarn, das Dissidentenpaar Sonia und Cocorio, setzen sich in ihrem Viertel mit spektakulären Aktionen für eine politische Veränderung ein. Vollblut-Macho Chicho und bester Freund von Andres kann seine Familie nur mit kleinen Gaunereien über Wasser halten und betrügt nebenher auch seine Frau.

Momentaufnahmen: warmherzig, witzig, gerade heraus und nie vorführend. Gesammelt in mehr als sieben Jahren und in Deutschland von einer preisgekrönten Regisseurin und ihrem Team zu einer einzigartigen Dokumentation montiert.

*// Far from the picturesque images of Cuba, casual laborer and amateur cameraman Andres recorded everyday life in a working class neighborhood of Havana for 7 years: the family of his closest friend; the dissident couple next door; himself and his daughter. Annett Ilijew smuggled piles of tapes in and out of Cuba and edited the footage.*

*Lives are marked by the daily struggle for the most basic necessities against a backdrop of political indoctrination, retreat into niches, and the pursuit of small, private moments of happiness. A tribute to Havana's underdogs on the eve of change in Cuba.*

Deutschland 2015 / 91:00 Min. / spanisch / deutsche UT

Regie: Annett Ilijew

Produzent: Friederike Freier, Simone Baumann,

Annett Ilijew

Kamera: Andres

Schnitt: Friederike Schuchardt

Musik: Lucia Martinez

Ton: Andres

DAS KASSELER DOKFEST EMPFIEHLT:

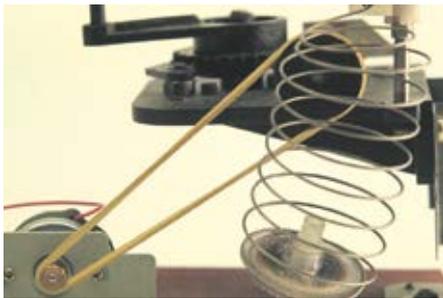
AUF DEM WEG ZWISCHEN FILMLADEN



UND GLORIA GELEGEN

*Der beste Salat in der Stadt!*

# Global Players



Wirtschaft als Spielfeld: GLOBAL PLAYERS sind hier nicht mehr nur die internationalen Konzerne, sondern im Grunde alle, die sich an die globalen ökonomischen Infrastrukturen anschließen, sich ihre Nischen im System und seinen Wertschöpfungsketten suchen – sei es in Bangladesch, am steirischen Erzberg oder in virtuellen Spielszenarien. Aber wer kann und darf tatsächlich mitspielen? Wer bestimmt die Regeln? Und wo hört das Spiel auf? Ein Programm über Netzwerke und Wertesysteme, über immaterielle Arbeit und Handwerk, Automatisierung und Abstraktion.

// *Economy as a playground: In this program, GLOBAL PLAYERS are no longer just international corporations, but anyone connected to the globalized economic infrastructures, searching for a niche within the system and its value creation chains – in Bangladesh, at the Styrian Erzberg, or in virtual gaming scenarios. But who is actually able and allowed to play? Who determines the rules? And where are the limits of this game? A program on networks and value systems, on craftsmanship and immaterial labor, on automation and abstraction.*

## Off The Grid

Sandwip ist eine Insel in Bangladesch, deren Wohnhäuser keinerlei Anbindung an das Stromnetz haben. Üblicherweise lassen hier die Männer ihre Familien zurück, um dort, wo es industrielle Elektrizität gibt, nach Jobs zu suchen. In den letzten zehn Jahren hat die Solarenergie ihren Frauen und Kindern, die in der Isolation leben, zumindest einen kleinen Funken Licht und Anbindung gebracht. Begleitet von einem jungen und ambitionierten Solaringenieur betreten wir das Zuhause einer Mutter und eines jungen Mädchens, das bald die Schule beenden wird. Während im Verlauf eines Tages das Licht zu Dunkelheit übergeht, stellt OFF THE GRID die Frage, was ein Leben ohne Strom bedeutet, sowohl in emotionaler als auch in materieller Hinsicht.

Großbritannien 2015 / 17:55 Min. / bengali / englische UT  
Regie: Meghna Gupta  
**Deutschlandpremiere**

## Machines

Im warmen Licht einer Glühspirale erscheinen Maschinenteile: Spulen, Drähte und Zahnräder, eine langsam rotierende Zahlenskala. In partiell unscharfen Detailansichten zeigt der Graphiker und Filmemacher Jeremias Altmann Fragmente von vier Maschinen, die er aus ausrangierten Haushaltsgeräten konstruiert hat. Doch auch als die Maschinen abrupt stillstehen und ihre Details im hellen Neonlicht zu sehen sind, bleiben ihre Wirkungsprinzipien rätselhaft. Ihre einzig erkennbare Funktion scheint die, unsere nostalgische Faszination für die Ästhetik mechanischer Arbeit zu offenbaren.

Österreich 2015 / 04:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Jeremias Altmann  
**Europapremiere**

## F For Fibonacci

Ausgangspunkt von F FOR FIBONACCI ist ein Roman des Modernisten William Gaddis: „JR“ (1975) erzählt von einem 11-jährigen Kapitalisten, der ungewollt das größte virtuelle Imperium erschafft, das die Welt je gesehen hat. Der Film entwickelt eine Episode aus „JR“ weiter, in der eine Fernseh-Musiklektion sich im Kopf des jungen Protagonisten mit einer Mathestunde zu Derivaten vermischt. In der modularen Ästhetik des Videospiele Minecraft werden Schulbuchgeometrie, Partituren, Bilder von Physikexperimenten und Zeichentrickträume mit Bildern der Wall Street verschmolzen: Börseneinbrüche, das Handparkett, Algorithmen. Gibson bezieht sich auch auf den britischen Reformpädagogen und Komponisten John Paynter, einem Vorreiter der utopischen Nachkriegspädagogik. Seinem Ideal der kindzentrierten Erziehung gemäß, arbeitete Gibson eng mit dem 11jährigen Clay Barnard Chodzko zusammen. Ihre Gespräche über seine Spielfigur Mr. Money führen den Zuschauer durch F FOR FIBONACCI's halluzinatorisches Wirrwarr.

Großbritannien 2014 / 16:20 Min. / englisch  
Regie: Beatrice Gibson

## Toymakers

TOYMAKERS betrachtet die Produktion und Ästhetik von individuell und in limitierten Editionen angefertigten Trophäen, die unter dem Namen „deal toys“ gehandelt werden. Das Video wurde in einer Fabrik in Quebec gedreht, in der jährlich mehr als eine halbe Million „deal toys“ produziert werden – für globale Konzerne von Google bis Deutsche Bank, von Heinz bis zu Beats by Dre. Die fünfzig Fabrikangestellten arbeiten mit viel Können und Sorgfalt. Ein Mann setzt mit bloßen Händen und einem Hammer einen Spielzeug-LKW zusammen und demonstriert das Kunsthandwerk der Objekte, die den globalen Finanzmärkten ein Denkmal setzen.

Vereinigte Staaten von Amerika 2014 / 14:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Ben Thorp Brown

## Metaphorical Container

Die Systemfrage stellen kann jeder – aber hier ist die Antwort!

Portugal 2015 / 01:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Nikolai Nekh  
**Weltpremiere**

## Of Stains, Scrap & Tires

Diese ruhige dokumentarische Miniatur wählt das Auto-Exportbusiness dreier junger Nigerianer in der Erzbergregion als Assoziationsausgangspunkt, um Grundsätzlicheres zu Erster und Dritter Welt, Bewegung und Stillstand, Wirtschaft, und Freizeit zu formulieren. Brameshuber demonstriert seinen Sinn für plastische Stilleben und feine Bildkompositionen: Autoreifen springen durch die Garage, als verfügten sie über ein Eigenleben und die Männer leisten an den Autowracks, die sie nach Afrika weiterverkaufen, physische Arbeit. Er deutet ökonomische Zusammenhänge und Abläufe nur an, interessiert sich ebenso sehr für die malerischen Spuren von Rost und Farbe und für das Innenleben der Motoren.

Österreich, Frankreich 2014 / 19:00 Min. / deutsch, englisch  
Regie: Sebastian Brameshuber

## A Wall is a Screen

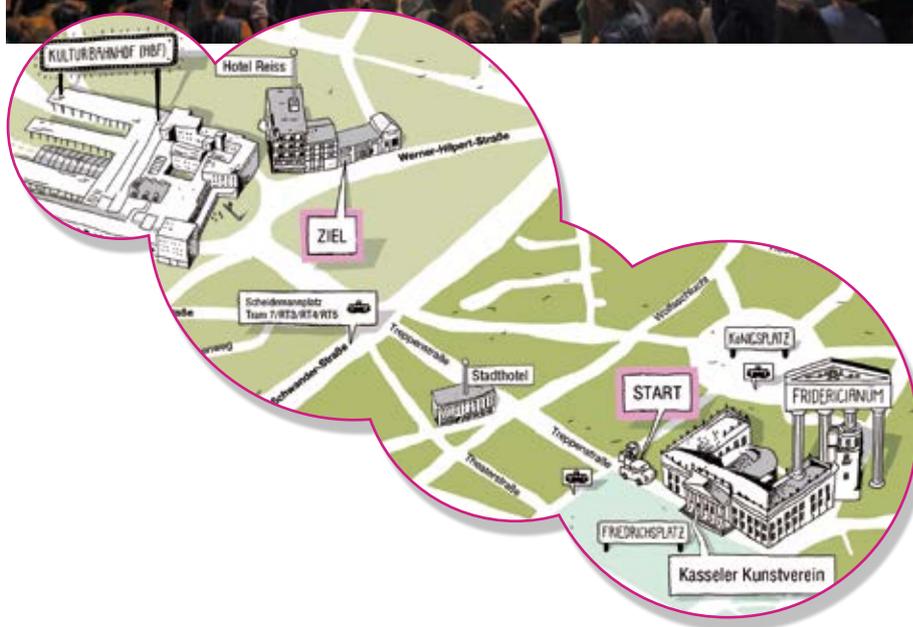
**Kostenloser Kurzfilmrundgang im öffentlichen Raum, Kassel – zwischen Fridericianum und Weinkirche**

// Free Open Air Short Film Tour Kassel – Between Fridericianum and Weinkirche

### A Wall is a Screen

Die filmische Stadterkundung mit der Hamburger Künstlergruppe A Wall is a Screen bringt Leben in das abendliche Kassel und beleuchtet dessen unbekannte Ecken. Gemeinsam mit Publikum und mobiler Projektionstechnik wandert A Wall is a Screen durch die Innenstadt und zeigt Kurzfilme an ungewöhnlichen und abseitigen Orten. Entgegen der üblichen Rezeption im Kino werden hier Filme in einen neuen Kontext gesetzt. So wird die Architektur zur Leinwand und Orte, die tagsüber unscheinbar sind, in neues Licht gesetzt. Die Kombination von Film und Umgebung eröffnet andere Perspektiven und definiert den öffentlichen Raum um. A Wall is a Screen begeistert das Publikum jedes Mal aufs Neue, da jede Veranstaltung einzigartig und einmalig ist.

// The cinematic urban exploration with the Hamburg-based Artist Group A Wall is a Screen brings life to the vespertine Kassel and illuminates unknown corners. Together with the audience and mobile projection technology, A Wall is a Screen moves through the inner city and presents short films at unusual and remote places. Unlike the usual reception at the cinema, movies are put into a new context. The architecture becomes the screen and places, that are unimpressive at daytime, are set into a new light. The combination of film and surrounding opens up other perspectives and redefines the public space. Every event is unique and A Wall is a Screen amazes the audience each time.

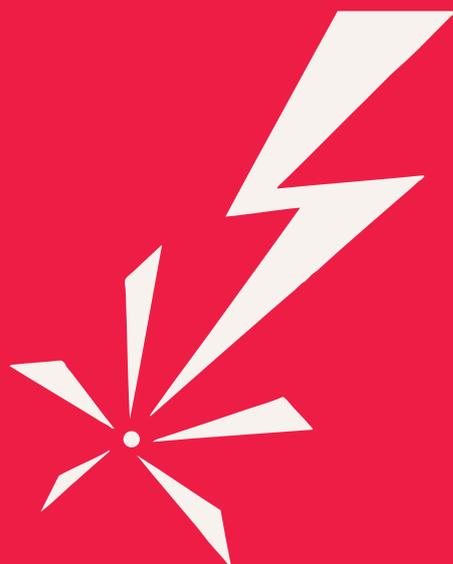


**Treffpunkt und Start:** Fridericianum – Friedrichsplatz 18 | 13.11. | 21:00  
Der Kurzfilmrundgang dauert ca. 1,5 Stunden, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt, für Ausweichorte wird gesorgt.

// **Meeting Point:** Fridericianum – Friedrichsplatz 18 | 13.11. | 9p.m.

Free open air short film tour. The tour takes about 90 minutes. The event will take place by any weather, alternative locations will be provided.



# DOCVILLE

INTERNATIONAL DOCUMENTARY FILM FESTIVAL

12<sup>TH</sup> EDITION

APRIL 29 - MAY 7 2016

Leuven, Belgium [WWW.DOCVILLE.BE](http://WWW.DOCVILLE.BE)

# Der kranke Bierkönig

## *The Sick King of Beer*



Foto: Klaus Baum

### Der kranke Bierkönig

*The Sick King of Beer*

DER KRANKE BIERKÖNIG ist eine kleine „Tour de Farce“ über einen Soldaten, der von Beruf Bierhändler war und ist. Aus dem Vietnamkrieg entlassen, mit einem Granatsplitter im Kopf, stürzt er sich in den Traum und Wahnsinn, er sei „der Bierkönig“ in einem Land mit 200 Bewohnern. Und er, „der Bierkönig“, kennt allein das Rezept zum Herstellen von Bier, in einem Land, welches von einem Alkoholmonopol beherrscht wird. „Er“ allein prüft das Rezept zum Brauen von Bier, während Schwarzbrenner Restalkohol für im Wald lebende Endverbraucher herstellen. Der Film zeigt uns die Reise des soldatischen Bierkönigs in Richtung auf die einzige Brauerei im Land, um dort wieder die Rezeptur zu prüfen. Er wird begleitet von dem „zweiten Teil von sich“, denn er glaubt, er sei in zwei Personen vorhanden und von einer Frau, die ihm in seinem Soldatenleben zur Seite stand. Gemeinsam ziehen sie fort, gefolgt von vier Soldaten, die auf der Suche nach einem kleinen Mord sind. Der Bierkönig lebt für und durch seine Erinnerungen und in einer Schwarzbrennerei auf halbem Wege

erwartet man ihn als Redner auf einem kleinen Fest. Hier wird noch einmal seine Macht manifest, obwohl der Zerfall seiner Person vorgezeichnet ist und die Soldaten im Verbund mit seiner früheren Frau und dem „zweiten Teil von sich“, kurz vor der „großen Brauerei“ den Aufstand wagen und seinen Kopf zum Wackeln bringen. Jenseits mancher Figurenpsychologisierung erzählt DER KRANKE BIERKÖNIG eine brutale, in der filmischen Form uneinheitliche und kranke Geschichte von Macht, Erinnerung, Frauenverkauf und dem „allerletzten Brötchen“. (European Media Art Festival)

Aus einer zeitgenössischen Filmkritik von Inge Hoepfner, zugleich eine der Protagonistinnen des Films: „Beachtlich ist das hohe handwerkliche Niveau dieser Produktion, die ohne Fördermittel oder Fernsehbeiträge mit einem Mini-Budget von 30 000 Mark auskommen musste. Leys Film lässt sich in kein Genre einordnen. In einer bewusst uneinheitlichen Inszenierung fließen absurd-theatralischer und filmisch-surrealer Stil ständig ineinander. Das kranke Hirn des Bierkönigs wird sozusagen szenisch nach außen gekehrt. Kein Film also für das Konfektionskino.“

// THE SICK KING OF BEER is a little „tour de farce“ about a soldier who used to be and still is a beer dealer. Having passed the Vietnam war, with a shell splinter in his head, he throws himself into the dream and the madness of being „the king of beer“ in a country of 200 inhabitants. Being „the king of beer“ he is the only one who knows the recipe for making beer, in a country that is being dominated by a monopoly of alcohol. „He“ is the only one to examine the recipe for brewing beer while illegal distillers are making residual alcohol for consumers who live in the forest.

The film shows us the journey of the soldier beer king towards the only brewery of the country, in order to check again the recipe there. He is accompanied by „his second part“ since he believes to be existing in two persons, and by a woman who was at his side during his life as a soldier. Together they go away, followed by four soldiers looking out for a little murder.

The beer king lives for and by his memories, and half-way to his destination he is awaited in an illegal distillery where he is to make a speech at a little festivity. Here, once again his power becomes manifest although his decay as a person is predetermined, and the soldiers along with his former wife and „the second part of his“ rehearse the revolt shortly before they come to the „big brewery“, making his head wobble.

Beyond some figure-‘psychologization’ Der kranke Bierkönig tells a story that is crude, without uniformity in terms of film and sick; it is a story on power, the sale of women, and the „very last piece of bread“. (European Media Art Festival)

Deutschland 2011 / 90:00 Min. / deutsch  
Regie: Raymond Ley  
Kamera: Martin Wolff, Gerhard Wissner  
Schnitt: Behzad Beheshtipous  
Ton: Frank Erftmeier, Simone Hain

Weitere Informationen zum Ehrenpreisträger Raymond Ley // further information on the honorary award winner Raymond Ley  
>> Seite page 21

Weiterer Film von Raymond Ley im Programm // further film by Raymond Ley:  
Eine mörderische Entscheidung  
Sa. 14.11. | 12:45 | Filmladen

www. sechzehn. net

**viermalvier**

fast nur alte stühle. stahlrohr, sperrholz, plastik.  
an-&verkauf, beratung.

friedrich ebert strasse 83 kassel 0561. 57 43 789 geöffnet: di - fr 15 - 19 uhr ; sa 11 - 15 uhr

In Kooperation mit dem Arbeitskreis Rhythmus-suchender Menschen, A.R.M.

# Yallah! Underground



Tschechische Republik, Deutschland 2015 / 85:00 Min. /  
 englisch, arabisch / englische UT  
 Regie: Farid Eslam  
 Produzent: Farid Eslam, Dana Wilson, Dina Harb,  
 Jeffrey Brown  
 Kamera: Prokop Soucek  
 Schnitt: Jakub Vomacka  
 Ton: Ladislav Greiner, Karel Havlicek

Für „Yallah! Underground“ erhielt Farid Eslam den Hessischen Filmpreis 2015 in der Kategorie Dokumentarfilm

// Farid Eslam was honored with the Hessische Filmpreis 2015 in the category documentaries for his film "Yallah! Underground"

## Yallah! Underground

YALLAH! UNDERGROUND folgt einigen der einflussreichsten und aufstrebenden Künstler/innen der arabischen Underground-Kultur. Über vier Jahre (2009-2013) begleitet Farid Eslam deren kreatives Schaffen, geprägt von Hoffnungen, Träumen und Ängsten in einer Zeit großer Veränderungen für die arabische Welt. Eine Reise in den Libanon, nach Jordanien, Palästina, Ägypten, deren intensiv bebilderte Aufnahmen vom pulsierenden Soundtrack der Protagonist/innen aufgeladen werden und Texten, die das Wort „Freiheit“ neu buchstabieren.

In einer Region voller Spannungen kämpfen die jungen arabischen Künstler/innen im Nahen Osten seit Jahren dafür, sich frei auszudrücken und eine liberalere Haltung innerhalb ihrer Gesellschaften zu fördern. Wie viele andere ihrer Generation sind die lokalen Künstler/innen während des Arabischen Frühlings euphorisiert von großen Hoffnungen für die Zukunft, beteiligen sich an Protesten und prägen in ihrem Auftreten, ihren Texten und ihrer Musik eine eigene Protestkultur. Doch nach Jahren der Unruhe und Instabilität sehen sich die jungen Araber/innen nun von alten und neuen Problemen

herausgefordert, wobei sie zwischen Gefühlen von Enttäuschung und einer vagen Hoffnung auf eine bessere Zukunft hin und her gerissen scheinen.

„Farid Eslam nimmt uns mit in eine Welt, die von religiösen Spannungen, repressiven Systemen und dem hungrigen Wunsch der Jugend nach Freiheit geprägt ist. Vor allem zeigt er aber, was für wunderbare Musiker der arabische Raum hervorbringt. ‚Yallah! Underground‘ hat eine so kraftvolle Energie, dass man nach dem Film eigentlich umgehend den Koffer packen und die Nächte in Beirut durchtanzen möchte.“ (Jurybegründung zur Nominierung für den Hessischen Filmpreis 2015, Auszug)

// We follow some of the most influential artists in Arab underground culture from 2009 to 2013 – their work, dreams and fears in a time of great change for Arab societies. In a region full of tension, Arab artists in the Middle East have struggled for years to express themselves freely and to promote more liberal attitudes. During the Arab Spring they had high hopes for the future, took part in the protests. However, after years of turmoil and instability, they now have to challenge both old and new problems, being torn between feelings of disillusion and a vague hope for a better future.

supported by East Silver



>> Seite page 88

**40<sup>th</sup> Open Air Filmfest**

**Weiterstadt**

August 11 – 15, 2016  
 Deadline for Entries  
 May 13, 2016

filmfest-weiterstadt.de

# Entwurzelt

## Displaced

SCREENING



Krieg aus unterschiedlichen Perspektiven: eine Jugendliche, die als Kind vor ihm floh. Eine junge Frau, die im Frieden lebt und um ihre Familie bangt, die von einem auswegslosen Krieg umgeben ist. Ein Söldner, der an vorderster Front die Taten begeht, die nicht nur die Opfer traumatisieren. Eine Tochter, die von den vergeblichen Freiheitskämpfen des Vaters und der Familie in der verlorenen Heimat erzählt. Enkel, die die Kriegsverletzungen der Großeltern noch spüren, den Phantomschmerz aber nicht lokalisieren können. Krieg entwurzelt jeden auf eine andere Art.

// War from different angles: a teenager who had to flee as a young girl. A young woman who lives in a peaceful country while her family is surrounded by war. A mercenary, who commits those crimes that traumatize not only the victims. A daughter who tells the story of her father and the battles for freedom he fought in vain and the family which is still in the land he had to leave behind. Grandchildren who can still feel the wounds of their grandparents, the phantom pain that cannot be localized. War leaves its marks in different ways.

### The Girl, Whose Shadow is Reflected in the Moon

Walaal ist 16, kommt aus Syrien und lebt in einem Flüchtlingscamp in Jordanien. Dieser Film ist ihr Tagebuch, entstanden in einem sechswöchigen Workshop. Sie will der Welt zeigen wie sie denkt, wie sie sich fühlt und wie sie die Welt sieht.

Jordanien 2015 / 05:00 Min. / arabisch / englische UT  
Regie: Walaal Al Alawi  
**Europapremiere**



### Krieg im Frieden

#### War in Peace

Eine Frau zwischen Orient und Okzident, zwischen Abbild und Realität, zwischen Flucht und Konfrontation, zwischen dem Krieg in Syrien und Frieden in Deutschland. Ein Film über das Trauma des Zusehens. Erzählt in drei sehr unterschiedlichen Animationen.

Deutschland 2015 / 11:30 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Luise Omar

### Le Boudin

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Ein junger Mann, fast noch ein Knabe, spricht Worte, die nicht die seinen sind und für die er zu jung und zu unschuldig ist.

Eine Stimme ohne Gesicht kann sich kaum artikulieren, so sehr wurde sie vom Leben gezeichnet. Die Erzählung eines Söldners: Berichte seiner Greuelthaten an vorderster Front, egal auf welcher Seite. „Ich habe mich nicht freiwillig gemeldet, ich wurde gemeldet“. Damals mit 16, als er fast noch ein Knabe war.

Portugal, Deutschland 2014 / 16:30 Min. / portugiesisch, deutsch / englische UT  
Regie: Salomé Lamas  
**Deutschlandpremiere**



### Confiture d'orange - لاق ترب نوخ عم

#### Orange Jam

Ein alter Mann kocht Orangenmarmelade aus Früchten, die er am zerstörten Familiengrab gepflückt hat. Ein kleiner privater Akt, fast schon ein Ritual, um die Verbindung zu seiner verlorenen Heimat Tunesien zu halten und an die nächste Generation weiter zu geben. Eine stumme Referenz an den Orangenverkäufer, der sich 2010 als Zeichen des Protests selbst in Brand setzte.

Schweiz 2014 / 07:50 Min. / französisch / englische UT  
Regie: Mounia Steimer  
**Weltpremiere**

### We Can't Come from Nothing

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Wunden verheilen, Narben hinterlassen ihre Spuren. Wie wirken sich Erfahrungen, die Generationen zurück liegen, auf das eigene Hier und Jetzt aus? Welchen Einfluß haben Familiengeschichten über Jahre und Jahrzehnte hinweg?

In sieben unterschiedlichen und miteinander verknüpften Porträts zeigen sich die persönlichen Narben, die historische Ereignisse hinterlassen können.

Polen, Niederlande 2014 / 30:51 Min. / polnisch / englische UT  
Regie: Eliane Esther Bots  
**Deutschlandpremiere**

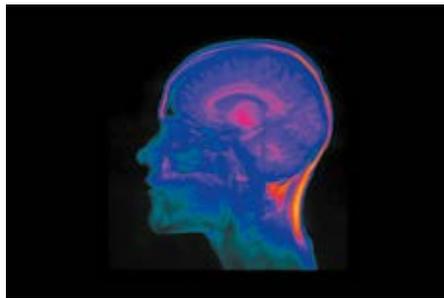
SCHULE  
ABI  
AUS-  
BILDUNG

Sozialer  
Freiwilligen-  
dienst

STUDIUM  
ARBEIT  
BERUF

# Sehenden Auges

Eyes Wide Open



Das Kurzfilmprogramm SEHENDEN AUGES widmet sich anlässlich der interfiction-Tagung MINDMACHINES den Apparaturen, die unser Sehen, Denken und Fühlen bestimmen. Ausgehend von einer uralten Faszination für das anatomische Spektakel des Sehapparats, werden verschiedenste Mechanismen des inneren und äußeren Bildes erforscht. Die Filme werfen nostalgische Blicke in die Imaginationsräume analoger Projektionsmaschinen, begeben sich in die Neuronenwälder und Synapsengewitter des menschlichen Wahrnehmungssystems und testen dessen Grenzen durch den Rhythmus und die Logik digitaler Bildkreationen.

// To accompany this year's interfiction topic MINDMACHINES, this compilation focuses on the apparatuses that shape our vision, our thinking and our emotions. Taking as a starting point the age-old fascination for the anatomical spectacle of the eye, it explores a variety of mechanisms by which inner and outer images are brought about. The films offer nostalgic views into the imaginary spaces of analogue projection machines, they take us inside the neuronal wirings and firing synapses constituting human perception and challenge its limits with the rhythm and logic of digital image creations.

## In Waking Hours

1632 wirft der Mediziner Vopiscus Fortunatus Plempius neues Licht auf die uralte Frage, wie das Sehen funktioniert. Seine Antwort ist eine Einladung zum Experimentieren: Komm mit mir in einen verdunkelten Raum und präpariere das Auge einer frisch geschlachteten Kuh. Er betont, dass jeder dieses Experiment durchführen kann: „Im verdunkelten Raum hinter dem Auge stehend, wirst Du ein Gemälde sehen, das alle Objekte der Außenwelt perfekt abbildet“. Im Kurzfilm IN WAKING HOURS schlüpft die Historikerin Katrien Vanagt, die seine lateinischen Schriften studiert hat, in die Haut einer zeitgenössischen Schülerin des Plempius. Ihre Cousine, die Filmemacherin Sarah Vanagt, zeichnet auf, wie diese moderne „Plempia“ präzise den Instruktionen ihres Lehrmeisters folgt. So werden sie Zeuginnen, wie die Bilder aus dem Auge geboren werden.

Belgien 2015 / 18:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Sarah Vanagt

## Black

Grenzenlos und intim, kollektiv und persönlich zugleich – BLACK demonstriert und zelebriert eine Kinoerfahrung, die immer seltener zu erleben ist – die Dunkelheit eines Filmtheaters während der Projektion von 35mm-Film.

Belgien 2015 / 05:00 Min. / keine Dialoge / englische UT  
Regie: Anouk De Clercq

## Wolkenschatten

Cloud Shadow

Im Mai 1984 wurde die Kleinstadt Hüllen-Hüllen für drei Wochen von einer riesigen Wolke verdunkelt. Einen Monat später wurde der Ort verlassen; für das spurlose Verschwinden der Bewohner/innen wurde nie eine Erklärung gefunden. Die Nachforschungen führten zu einer Höhle am Rande der Stadt, wo man einen großen, selbstgebastelten Projektionsapparat vorfand, der aus Spiegeln und einer Vielzahl von Linsen konstruiert worden war.

Beim Anschalten projizierte das Gerät Bilder auf sämtliche Wandflächen der Höhle. Es stellte sich heraus, dass die Bilder direkt auf die Linsen der Maschine eingraviert waren. Neben der Maschine wurde ein handbeschriebenes Dokument gefunden. Es trug den Titel „Wolkenschatten“.

Die gravierten Bilder wurden auf 35mm Diafilm konserviert und zusammen mit Kopien des Textes archiviert.

Deutschland 2014 / 16:37 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Anja Dornieden, Juan David González Monroy

## Le système miroir

The Mirror System

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Bilder entfliehen aus einem Traum. Ein seltsamer Wald aus Neuronen, in dem sich die junge Regisseurin jede Nacht von Neuem verliert. Ein Traum, der das Gehirn und das Kino, Erinnerung und wissenschaftliches Experiment miteinander verknüpft. Sie versucht zu verstehen, über welche Verbindung Neurowissenschaft und Film miteinander verknüpft sind.

Eine Reise ins Zentrum des Spiegelneuronensystems, des Mechanismus, durch den wir Em-

pathie mit unserem Gegenüber verspüren, ob in der realen Welt oder auf der Leinwand.

Schweiz 2015 / 17:00 Min. / französisch  
Regie: Eva Zornio  
Weltpremiere

## moon blink

„Moonblink“ ist ein altertümlicher Begriff für eine besondere Art der Nachtblindheit, vermeintlich durch den Einfluss des Mondlichts verursacht. Rainer Kohlbergers gleichnamige Videoarbeit besteht aus vollständig aus Code generierten, abstrakten Sequenzen von horizontal fließenden und wabernden Linien, Licht- und Farbmustern. Über eine Vielzahl exakt durchkomponierter, sich stetig intensivierende Phasen hinweg scheinen uns seine mathematischen Bilder an blinde Flecken, Unschärfen und Unzuverlässigkeiten des eigenen Sehapparates heranzuführen und entwickeln dabei erstaunliche plastische, hypnotische und sinnliche Qualitäten.

Österreich, Deutschland 2015 / 10:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Rainer Kohlberger

## We Know We Are Just Pixels

In dieser Videoarbeit werden unbelebten Objekten menschliche Eigenschaften zugeschrieben; Laure Prouvosts Bilder verselbstständigen sich und kommen miteinander ins Gespräch. Sie verhandeln ihre eigene Existenz und ihr prekäres Verhältnis gegenüber dem/der Betrachter/in. Sie wollen mehr sein als nur Pixel; sie wollen ins Jenseits der Maschine vordringen. Worte und Bewegtbild werden gegenübergestellt, blitzen in schnellem Wechsel auf. Wie in vielen Arbeiten Prouvosts fordert das Tempo von Bildern und Text die Wahrnehmungsgrenze heraus, es scheint fast unmöglich für das menschliche Auge, jedes bisschen visuelle Information zu erfassen. Doch wenn der/die Betrachtende sich erst einmal an den Rhythmus des Films gewöhnt hat, bekommen die Bilder endlich die Aufmerksamkeit, die sie sich verdient haben.

England 2015 / 04:44 Min. / englisch  
Regie: Laure Prouvost

# Homme Less

SCREENING



## Homme Less

HOMME LESS zeigt das Leben eines Menschen in New York, abseits aller Klischees und Vorstellungen – das Leben von Mark Reay.

Mark stolziert durch die Straßen von Manhattan in Designeranzügen und teurem Schuhwerk. Man vermutet einen erfolgreichen Geschäftsmann, in jedem Fall ein gut situiertes Mitglied der Gesellschaft. Unterstützt wird diese Annahme durch die Tatsache, dass er sich in der schillernden Mode- und Filmindustrie herum treibt. Er ist eloquent, charmant, attraktiv, immer gut gelaunt – zumindest erweckt er diesen Eindruck. Aber während er tagsüber ein „normales“ Leben führt, verbringt er die Nacht unter einer Plastikplane im Freien.

Zwei Jahre lang hat der österreichische Filmemacher Thomas Wirthensohn den eloquenten Überlebenskünstler begleitet. Der Film handelt

aber auch von der Stadt New York und ihren vielen faszinierenden, ungewöhnlichen Bewohner/innen. Sie ist nicht nur eine atemberaubende Kulisse, sondern auch die Antagonistin, die Marks Lebensrichtung diktiert: ein Leben voller Freude, Schmerz, Liebe, Sex und Frustration, Erfolg und Enttäuschung.

Marks Leben ist geprägt durch den ständigen Wechsel vom glamourösen Glitzer in das abgrundtiefe Dilemma dieser Stadt. Mit Erfindergeist und Originalität bewältigt er ein unglaubliches Leben inmitten der Finanzmetropole, ein Leben eines scheinbar gewöhnlichen Alltags, während nachts der amerikanische Traum zum Albtraum wird. Hier zeigt sich die Kluft zwischen Sein und Schein unserer von Geld dominierten Gesellschaft, die abgründige Kehrseite des „American Dream“, das versteckte Hinterzimmer unserer Konsumgesellschaft.

„HOMME LESS ist ein ergreifender Film. Es liegt aber nicht an den Hochglanzbildern der nächtlichen Metropole, die Wirthensohn eingefangen hat. Eher schon an dem pulsierenden Jazz-Soundtrack, den Kyle Eastwood (jawohl, der Sohn von Clint) und Matt McGuire beige-steuert haben. Und zum größten Teil liegt es an Mark Reay selbst, dessen Charme und Charisma den Film so lebendig machen, dass der Zuschauer fast vergisst, was das für ein mühsam improvisiertes Leben ist, das Reay da – klaglos – führt.“ (Alexander Musik, orf.at)

// *“Poignancy and pathos distinguish Thomas Wirthensohn’s polished documentary, a portrait of Mark Reay, a former model struggling as a photographer. The New Jersey-born Mr. Reay had a moment more than 20 years ago, posing for shoots in Europe. Now in his 50s, he entertains Marc Jacobs for work by leaving a photo of the designer at his office; talks women into posing for him on the street; and works as a day player on movie sets. But the title derives from Mr. Reay’s nightly shelter: an East Village rooftop, where he sleeps under a tarpaulin.” (Andy Webster, The New York Times)*

Österreich, Vereinigte Staaten von Amerika 2014 /  
83:00 Min. / englisch  
Regie: Thomas Wirthensohn  
Produzent: Wolfgang Ramml, Karol Martesko-Fenster  
Schnitt: Josh Cramer  
Musik: Kyle Eastwood, Matt McGuire

## RIESE & MÜLLER

### Birdy:

Auf und davon in 14,58 sec.

- Schnellfaltmechanismus
- Vollfederung
- Geringes Gewicht
- Vier durchdachte Modelle



Wilhelmshöher Allee 253  
34131 Kassel  
www.fahrradhof.de

Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr. 9–13, 14–18.30 Uhr  
Sa. 9–13 Uhr

**FAHRRADHOF**  
W I L H E L M S H Ö H E

# STAATSTHEATER KASSEL

## DIE ERSTEN PREMIEREN 2015—16

### MUSIKTHEATER

03.10.2015 **NORMA** von Vincenzo Bellini

24.10.2015 **KISS ME, KATE** Buch von Samuel und Bella Spewack |

Musik und Gesangstexte von Cole Porter | Deutsch von Günter Neumann / Peter Lund

### SCHAUSPIEL

08.10.2015 **LE PASSÉ / DAS VERGANGENE** DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG von Asghar Farhadi

16.10.2015 **DIE SCHUTZBEFOHLENEN** von Elfriede Jelinek

17.10.2015 **KABALE UND LIEBE** von Friedrich Schiller

23.10.2015 **MUTTERS COURAGE** von George Tabori

### TANZTHEATER

22.01.2016 **YOU WILL BE REMOVED** URAUFFÜHRUNG Ein Stück von Johannes Wieland

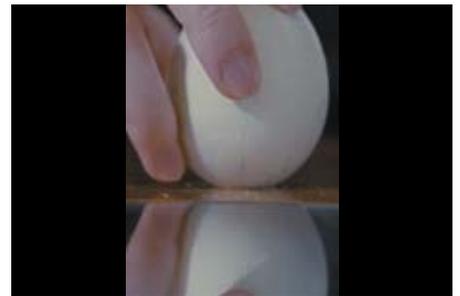
### KINDER- UND JUGENDTHEATER

10.10.2015 **HUCK FINN** von Max Eipp | nach Mark Twain *ab 10 Jahren*

Karten: 0561.1094-222 und auf [www.staatstheater-kassel.de](http://www.staatstheater-kassel.de)

Besuchen sie uns auch auf Facebook und Twitter

# Tiefe Einblicke



Der menschliche Körper ist ein unglaublicher Apparat. Die menschliche Seele ist fragil. Kann das Eine sich bewegen und vor Kraft strotzen, so ist das Andere von Gefühlslagen, Gedanken und Erfahrungen geprägt. So unterschiedlich der Zustand jeweils sein mag, sind Körper und Seele wie eine Einheit. Unser soziales Umfeld beeinflusst unser körperliches und seelisches Befinden. Wenn man sich nicht selbst Kraft gibt oder schadet, sind es Außenstehende, die uns gut oder weniger gut tun. Ist der Körper wirklich ein Spiegel unserer Seele?

// *The human body is an incredible apparatus. The human soul is fragile. While the one can be mobile, be bursting with strength, the other is shaped by emotional states. As diverse as their condition might be, body and soul are an entity, which must endure a lot. Our social environment affects our physical and psychological well-being. If one does not strengthen or damage oneself, it is the outsiders that are good or less good for us. Is the body really a mirror of our soul?*

## Bodyswing

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Die Verführung der Musik. Wer kann ihr widerstehen? Ein kleines Mitklopfen hier, ein Mitzucken da und die Bewegung bringt den Körper in Schwung.

Deutschland 2015 / 03:10 Min. / keine Dialoge  
Regie: Joey Arand, Monika Kostrzewa, Mona Sayadi  
**Weltpremiere**

## Dreams

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

8.500 km trennen zwei Welten – ein Filmfestival bringt sie wieder zusammen. Junge madagassische und deutsche Filmemacher/innen begegnen sich und entdecken eine große Gemeinsamkeit: die Liebe zum Film.

Deutschland 2015 / 03:55 Min. / deutsch, madagassisch / deutsche, madagassische UT  
Regie: Alma Weber, Filip Dippel, Daniel Maas, Khafez Ranison, Manohiray Randriamanajo, Sitraka Randriamahaly, Marvin Rios Bolanos, Alexander Zenker

## Corporal Entity

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

In dem Video konkurrieren verschiedene Erzählweisen von körperlicher Stärke miteinander. Schönheit, Gesundheit und Fitness als Imperative an die Individuen des Jetzt manifestieren sich in stereotypen Videos, die wie unsichtbar gelenkt immer wieder ähnliche Bilder produzieren. Wie wir unsere Körper erzählen und erzählen lassen, scheint immer individualistisch und reicht je nach Kontext von Sexualisierung bis zu dem Pathos der Grenzüberschreitung. Die Interpretationen der Idealfunktionen des Körpers wirken ambivalent, widersprechen sich auf vielfältigste Weise und negieren sich trotzdem nicht gegenseitig. Sie ringen täglich um unsere Aufmerksamkeit, genauso, wie es die einzelnen Elemente des Videos tun. Nie erfasst man alles zugleich. Wie vereinen einzelne Menschen die Fülle der Ansprüche an ihre körperliche Einheit? Wie setzen sie bei ihrer Selbstoptimierung ihre Grenzen? Kann einem Zustand der Bedürftigkeit und Hilflosigkeit etwas Würdevolles oder gar Weisheit zugeordnet werden?

Deutschland 2015 / 14:03 Min. / deutsch / deutsche UT  
Regie: Amelie Jakubek  
**Weltpremiere**

## Hypochondria

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Der eigene Körper ist manchmal wie ein Alien. Muss man sich vor ihm fürchten? Er blubbert und pumpt und knurrt und arbeitet, ohne dass man alles nachvollziehen oder gar kontrollieren kann. Allein mit sich selbst, erscheinen da die eigenen Organe befremdlich... Ein kurzer Zeichentrickfilm in Aquarell, pulsierend wie der Körper.

Deutschland 2015 / 01:20 Min. / englisch  
Regie: Alma Weber  
**Weltpremiere**

## Tell me Woman

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

TELL ME WOMAN ist eine zeitgenössische Fabel, in der Tiere als Stellvertreter für Menschen oder in Interaktionen mit ihnen ambivalente Gefühle zwischen Abstoß und Mitgefühl wecken. Der Kurzfilm handelt von den Grausamkeiten, die wir einander antun und von der Liebe, die wir füreinander empfinden können und den kleinen Momenten innerer Erregung, die beides in uns auslösen kann. Sensuelle Erfahrungen, die wir voreinander verbergen, weil sie nicht manierlich sind, werden hier zur akribischen Methodik, um als Stellvertreter unserer Verwirrtheit und unseres archaischen Drangs der Zerstörung und Grenzüberschreitung zu dienen. Der Sound hüllt die Erfahrung in eine unwirkliche Traumwelt, die zugleich absolute Nähe und distanzierte Kühle suggeriert. Beinahe sakral inszenierte Gärtner Momente des absurden Miteinanders, der Fürsorge und des Missbrauchs. Sie rühren uns auf seltsame Art, da eine ästhetische Zusammenführung der Widersprüchlichkeit menschlicher Gefühlswelten generiert wird.

Deutschland 2015 / 08:28 Min. / englisch  
Regie: Michael Gärtner  
**Weltpremiere**



## ACAD&C

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

ACAD&C ist eine Agentur für die Vernetzung und Professionalisierung von jungen Künstler/innen, Theoretiker/innen und Unterstützer/innen. Im Fokus steht die Macht der persönlichen Beziehungen, entweder zwischen den Kunstschaffenden selbst oder zu verschiedenen Gruppen von Empfängern und Verteilern.

ACAD&C behauptet nicht zu wissen, was Kunst ist. Die Agentur sieht die Kunst als eine permanente Performance mit einem fortlaufenden Output, der in erster Linie über die Kommunikation zwischen dem Künstler, den Rezipienten, den Verteilern und nachher durch den Gegenstand erfahrbar wird. Deshalb liegt das Hauptinteresse im Gespräch.

Deutschland 2015 / 07:00 Min. / englisch

Regie: ACAD&C

**Deutschlandpremiere**

## Selfiestick

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Das Selfie ist überall. Es dokumentiert, fokussiert und flaniert mit uns, doch macht es uns das Leben auch schwer...

Deutschland 2015 / 03:07 Min. / keine Dialoge

Regie: Malin Kuht

**Weltpremiere**



## Alacritas

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

ALACRITAS umreißt auf sachte und doch schmerzhaft Art die Wachheit und das Schlafen, das Verpassen und das Wahrnehmen. Der Film spielt mit den Ängsten, Existenzfragen und der Verbindung zwischen Zeit und Raum, mit der Zeit und dem Traum.

Die Hauptfigur wandelt wie auf einer Rasierklinge zwischen all dem und durchläuft einen Prozess auf dem Weg die eigene Ich-Welt-Positionierung zu finden. Der Film beschreibt die Suche nach Lebendigkeit und ist ein Rückblick in eine vergangene Lebenssituation, versucht aber auch mit der angestrebten offenen Bildsprache eine Allgemeingültigkeit zu finden, die Melancholie, Zukunftsangst, Getriebenheit und Zerrissenheit zwischen dem Jetzt, dem Gestern und dem Morgen, umfasst. Und im Endeffekt die Frage nach der Lebendigkeit, nach „Alacritas“ stellt.

Deutschland 2015 / 12:04 Min. / keine Dialoge

Regie: Joscha Bongard

**Weltpremiere**



## LUCKY

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Lucky sucht nach dem Glück. Mit Einblicken in verschiedene Erzählungen über Pferdeliebe und Pferdeleben, gescheiterte Existenzen, enttäuschte Liebe und überholte Klischees hinterfragt dieser Animationsfilm unsere Suche ebenso wie deren Ziel: Was bedeutet Glück für den Einzelnen? Können wir nur scheitern?

Deutschland 2015 / 11:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Kirsten Carina Geisser, Ines Christine Geisser

**Europapremiere**

## Presswerk – Bididi Biddi Bumm Bumm (Alles klar)

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Nach mehreren erfolglosen Versuchen in den späten 80ern hat sich jetzt wieder einmal die legendäre Band PRESSWERK reformiert. Ihr furioser Comeback-Hit „Bididi Biddi Bumm Bumm (Alles klar)“ inspirierte die Filmemacher zu diesem Video, in dem sie die Essenz dieses musikalischen Rohdiamanten eingefangen haben.

Deutschland 2015 / 02:28 Min. / keine Dialoge

Regie: Christoph Steinau

**Weltpremiere**


**www.minicar-online.de**  
**Wir sind Kassel's günstigste**  
**MINICAR CITYCAR SERVICE-CENTER**  
**Ihr persönlicher Chauffeur Service**  
**Personenbeförderung**  



**Mit uns Fahren heißt Sparen!**  
**81 10 81**

In Kooperation mit der Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel

# Une Jeunesse Allemande

SCREENING



## Une Jeunesse Allemande

1966 wird in Berlin die erste westdeutsche Filmakademie gegründet. Zum ersten Jahrgang zählt neben Farocki, Sander, Petersen u. a. Holger Meins. Nicht angenommen wird R.W. Fassbinder. Statt sich von der „Bewusstseinsindustrie“ vereinnahmen zu lassen, werden sie Teil der Studentenbewegung. Filmemachen als politischer Akt, die Kamera als Waffe gegen die von Altnazis durchsetzte Staats- und Medienmacht. Mit ihrer Dokumentation der „Prügelpersonen“ am 2. Juni '67 beginnt ein Krieg der Bilder, der das Land verändert.

„UNE JEUNESSE ALLEMANDE erzählt die Geschichte der RAF in Bildern und zugleich als eine Geschichte der Bilder. In meiner Recherche habe ich über tausend Stunden Archivmaterial gesichtet. Mit meinem Film hole ich die Bilder aus der Vergangenheit und organisiere sie neu zu einer subjektiven Montage. Dabei interessiert mich, was über ihre offensichtliche Botschaft hinausgeht. Widersprüche und die Präsenz des Materials – wie es mich bewegt und verstört: das Timbre einer Stimme, der Ausschnitt aus einem Studentenfilm voll Hoffnung und Elan, das

Scheitern eines persönlichen Lebensweges, die Kälte einer blutbefleckten Realität oder die Stille von Trauer.

Indem ich ausschließlich Material nutze, das die „Protagonisten/innen“ selbst schufen oder das sie zeigt, umgehe ich ihre Psychologisierung, den Versuch, ihr Handeln zu erklären. Denn solche Analysen setzen meist eine mögliche Perspektive als absolut. So gibt es verschiedenste Interpretationen, warum Ulrike Meinhof zur RAF-Aktivistin wurde: Sie hatte eine Hirn-OP, sie war depressiv, sie war von Andreas Baader angezogen usw. Diese Interpretationen bleiben immer unvollständig und maskieren, dass ihre Wahl der Gewalt letztlich unbegreiflich bleibt. Sie hat es einfach getan.

Dass ich auch den (späteren) Mitgliedern der RAF durch ihre Reportagen und Filme eine Stimme gebe, schreibt weder die Geschichte neu, noch sollen die begangenen Verbrechen entschuldigt werden. Mein Anliegen ist vielmehr, die Tür zu einer vollständigeren Diskussion über das Wesen der Taten und unserer eigenen Menschlichkeit zu öffnen. Dem Publikum begegnet ein Stück Geschichte, das die BRD

wesentlich geprägt hat und das bis heute essentielle Fragen aufwirft: Wie ist es möglich, Gewalt zu vermeiden und zu verweigern? Wie ist es weiter möglich, an Kultur und Kunst zu glauben als Weg, der Einseitigkeit und Radikalisierung zu entkommen? Fragen, die immer noch die unseren sind.“ (J.-G. Périot)

// This film takes an outside view on the most formative phase of the West-German Republic, the era of the RAF. French filmmaker Jean-Gabriel Périot (born 1974) does not offer easy answers or explanations. He assembles partly unknown archive material to a sharp commentary about violence, politics and the war of media and images. Exciting for this day's as well as for yesterday's youth. Time to look back on an escalated conflict; on a story of terrorism. How could it come so far? What have we learned? Controversial questions for an ever current topic.

Frankreich, Schweiz, Deutschland 2015 / 93:00 Min. / deutsch, französisch / deutsche UT  
Regie: Jean-Gabriel Périot  
Produzent: Nicolas Brevière  
Schnitt: Jean-Gabriel Périot  
Musik: Alan Mumenthaler

31.



## Unabhängiges FilmFest Osnabrück

# 19.-23. Oktober 2016

Filmpassage Osnabrück · Filmtheater Hasetor · Haus der Jugend · Lagerhalle  
filmfest-osnabrueck.de

In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Kassel und dem Religionspädagogischen Institut Kassel

# ABDO



## ABDO

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Fußball, Mädchen, Hasch und Revolution. Als Ultra-Fußballfan, Atheist und Anarchist mit einem religiös salafistischen Vater, lebt der junge Ägypter Abdo die Extreme. Wie jede/r andere Jugendliche, ist auch er auf der Suche nach Identität. Doch fällt sein Erwachsenwerden in eine Zeit von blutigen Auseinandersetzungen: in die Zeit der ägyptischen Revolution. In Straßenkämpfen und im Fußballstadion bekommt sein Leben endlich einen Sinn. Auf dem Tahrirplatz ist er überzeugter Revolutionär, im Stadion Teil der weltweiten Ultra-Bewegung. Doch was passiert mit dem jugendlichen Streben nach Veränderung, wenn der Sinn plötzlich verloren geht, die Revolution vorbei ist und Fußball verboten wird? Abdo ist begeisterter Amateurfilmer – seine Kamera ist in den Straßenschlachten und im Fußballstadion immer an. Auch im Alltag ist sie ein treuer Begleiter: Obdachlose, U-Bahn-Reisende, Müllsammler, Hunde – es gibt kaum

etwas, das er nicht filmt. Durch seinen Blick gewinnt das Publikum einen intimen Einblick in sein Leben und seine Sinnsuche in den Wirren der Revolution. Als Abdo drei seiner Freunde während Ausschreitungen in einem Fußballstadion verliert, beschließt er nach Gaza zu gehen – dort wo die wahren Revolutionäre sind. Seine besten Kumpels wollen ihn davon abhalten, die Mädchen sind begeistert – Teenager/innen inmitten der Revolution. Abdo überquert die Grenze über einen illegalen Schmugglertunnel, die Kamera im Ärmel versteckt. Auf dem Rückweg stürzt der Tunnel ein – Minuten nachdem Abdo ihn unversehrt verlassen hat. Menschen hinter ihm sterben. Welche Konsequenzen hat solche Gewalt auf das Leben eines Jugendlichen? Was bedeuten Liebe und Hass in Zeiten von persönlichem und sozialem Wandel? ABDO erzählt eine individuelle Geschichte in Zeiten eines gesellschaftlichen Umbruchs. Er fängt damit Erfahrungen ein, die Jugendliche weltweit durchleben – ob auf der Wall Street, dem Tahrir-, Maidan oder Taksimplatz.

*// ABDO portrays two years in the life of a young Egyptian, in his search for identity. Yet his coming of age is happening during a time of bloody agitations: the Arab spring. Abdo finds meaning in life both in the streets and in the football stadium. In Tahrir Square he is a steadfast revolutionary, in the stadium he is an Ultra football-fan. Against the background of the Egyptian revolution the film focuses on an individual story and shows the personal side of an uprising, captures the spirit of the time and addresses conflicts that young people are facing throughout the world.*

Deutschland 2015 / 74:52 Min. / arabisch, englisch / deutsche UT  
Regie: Jakob Gross  
Produzent / Kamera: Jakob Gross  
Schnitt: Annika Mayer  
Musik: Therese Strasser, Angela Aux, Helmut, Aloa Input, L'egojazz  
Ton: Benedikt Uebe

exground filmfest 28//13-22 nov 2015//wiesbaden

Caligari FilmBühne // Murnau Filmtheater // Kulturpalast

# Soft Machines

vorgestellt von *presented by* Arjon Dunnewind (Impakt Festival)

Künstliche Intelligenz ist ein Thema, das die Fantasie anregt. Die „Singularität“, der Punkt an dem Computer intelligenter sein werden als der Mensch, ist eine Utopie für manche Menschen – anderen ist er ein Alptraum. Aber wie steht es mit den Fähigkeiten von Computern und Maschinen (mit)zufühlen? Menschen neigen von Natur dazu, Maschinen Gefühle zuzuschreiben. Schon jetzt führen Roboter im Pflegebereich wichtige Tätigkeiten in Altersheimen aus und Computer und mathematische Modelle spielen eine immer größere Rolle beim Fällen von ethischen Entscheidungen. Aber ist das schon künstliche Empathie? Könnten Menschen Roboter akzeptieren, die in Aussehen und Verhalten von wirklichen Personen fast nicht mehr zu unterscheiden wären? Was passiert in einer zunehmend computerisierten Welt in der Menschen immer weniger Einfluss haben? Basierend auf medizinischen, psychiatrischen und soziologischen Erkenntnissen wird der Mensch zunehmend als eine Maschine verstanden, die kontrolliert und verbessert werden kann. Auch wenn es den Anschein hat, dass die Maschinen den Menschen immer ähnlicher werden, findet die Revolution nicht in Wirklichkeit auf der anderen Seite der Trennlinie statt, indem unser Umgang mit Computern nach und nach die menschliche Psyche verändert?

*// Artificial intelligence is a concept that appeals to the imagination. The ‚Singularity,‘ the moment at which computers become more intelligent than people, is a utopia for some and a nightmare for others. But what about the emotional and empathetic capabilities of computers and machines? Humans are naturally inclined to ascribe feelings to machines. At this point in time, robotic nurse assistants are already carrying out important work in nursing homes, and computers and mathematical models are playing an increasingly greater role in ethical decision-making. But is this artificial empathy? Would humans be able deal with robots that in terms of appearance and behaviour almost can't be distinguished from real people? What happens when we increasingly computerize the world and the influence of humans fades away into the background? Under the influence of medical, psychiatric and sociological insights, human beings are increasingly being viewed as machines that can be controlled and improved. Machines might be resembling people more and more, but isn't the real revolution taking place on the other side of the line, where the human psyche is slowly being changed by our interaction with computers?*

## Impakt Festival 2014

Aus dem oben beschriebenen Konzept hatte ein Kuratoren-Team bestehend aus A.E. Benenson, Ken Farmer, Noah Hutton und Leah Kelly das Programm für das Impakt Festival 2014 entwickelt. Das Festival beschäftigte sich mit der Schnittmenge von Affekt und Maschine. Technik nimmt die ethische und emotionale Bürde des Menschseins auf sich, und unsere eigene Gefühlswelt wird durch die Ansprüche der Technik neu geformt. Maschinen werden weicher, während weiches Fleisch in Maschinen festgeschrieben wird. Auch wenn die Entwicklung von künstlicher Empathie großteils noch vor uns liegt, wissen wir bereits jetzt, dass zwischen Mensch und Technik keinerlei affektive Brücke

geschlagen wird, und dass die Formen die sie annimmt sowohl seltsamer als auch allgegenwärtiger sind als wir es erwartet haben.

Das Programm SOFT MACHINES zeigte noch nicht Getanes oder gerade erst Begonnenes auf. Aber Spekulationen über die Zukunft wurden auch unterbunden und in Frage gestellt durch eine kritische Linie, die entgegengesetzt in die Gegenwart und die Vergangenheit wies: Die frühen ethischen Probleme, Enttäuschungen und klaren Misserfolge gaben Gelegenheit, unsere eigenen Hoffnungen, Ängste und Ideologien aufzuzeigen.

*// From the initial concept described above a curatorial team consisting of A.E. Benenson, Ken Farmer, Noah Hutton and Leah Kelly developed the program of the Impakt Festival 2014. The festival explored the intersection of affect and machines. Technology adopts the ethical and emotional burdens of humans and our own emotional world is reshaped by the demands of technology. Machines turned soft, and soft flesh codified into machines. Though much of the work of artificial empathy still lies in the future, we already know that there is no single kind of affective bridge being built between humans and technology and that their emerging forms are both stranger and more pervasive than we expected. The Soft Machines program pointed towards work not yet done or only just begun, but speculations on the future were also crossed, and challenged by a critical line that moved in the opposite direction through the present and the past; the field's early moments full of ethical problems, disappointments, and outright failures were taken as opportunities for revealing our own aspirations, fears, and ideologies.*

## Soft Machines beim at the Kasseler Dokfest

Das Programm von SOFT MACHINES im Rahmen des Impakt Festivals 2014 bestand aus 20 Kurz- und 3 Langfilmen. Für das Kasseler Dokfest wählte Arjon Dunnewind, künstlerischer Leiter des Impakt Festivals, 6 kurze Werke aus dem ursprünglichen Programm aus und ergänzte dies um einen historischen Experimentalfilm: NEW IMPROVED INSTITUTIONAL QUALITY von Owen Land. Bei der Vorstellung auf dem Kasseler Dokfest wird auch ein Auszug aus YOU ARE HERE von Daniel Cockburn gezeigt, einer der Langfilme des ursprünglichen Programms.

*// The Soft Machines screening program in the Impakt Festival 2014 consisted of twenty short and three feature length films. For the Kassel Dokfest Arjon Dunnewind, artistic director of the Impakt Festival, selected six short works from the original screening program and added a historical experimental film: NEW IMPROVED INSTITUTIONAL QUALITY by Owen Land. The screening at the Kassel Dokfest also includes an excerpt of YOU ARE HERE by Daniel Cockburn, one of the feature length works from the original program.*

## Impakt: Medienkultur kritisch und kreativ betrachtet

*Impakt: Critical and Creative Views on Media Culture*

Impakt ist eine Kunstorganisation in Utrecht in den Niederlanden. 1988 als ein Festival für audiovisuelle Kunst gegründet, organisiert es jetzt das jährliche Impakt Festival, das Residenz- und Workshopprogramm Impakt Works, Impakt

Event, eine Serie von Abendveranstaltungen, u.a. Vorträge, Präsentationen und Filmvorführungen und Impakt Channel, die Online-Abteilung mit Videostreams und Präsentationen von Netzkunst-Auftragsarbeiten.

*// Impakt is an arts organization based in Utrecht, The Netherlands. Founded as a festival for audiovisual arts in 1988, Impakt now organises the annual Impakt Festival; Impakt Works, a residency and workshop program; Impakt Event, a series evenings that include lectures, presentations and screenings; and Impakt Channel, our online department that includes streaming video and presentations of commissioned net art projects.*

## Arjon Dunnewind

Arjon Dunnewind (1967 in Ommen, Niederlande geboren), hat an der Kunsthochschule Utrecht studiert. 1988 hat er das erste Impakt Festival mitorganisiert und 1993 die Impakt Foundation gegründet. In den 1990ern hat er Präsentationen und Tour-Programme für internationale Künstler/innen und Filmemacher/innen kuratiert und organisiert. Von 1994 bis 1997 produzierte er „KabelKunst“ und „Vizir“, zwei Fernsehserien über Videokunst und experimentellen Film. In den frühen 2000ern hat er Impakt Online auf den Weg gebracht, ein Projekt um das Internet zu einer Plattform für interaktive Kunstprojekte zu entwickeln.

Dunnewind hat Vorträge und Präsentationen gehalten und Ausstellungen und Programme für Festivals, Kinos, Galerien und Museen in Indonesien, Russland, Kanada, Brasilien, Mexiko, Australien, Argentinien, Spanien, Italien, Frankreich, Slowenien, Bulgarien und verschiedenen anderen Ländern Europas kuratiert. Er war von 1996 bis 2000 als Berater für die Abteilung Forschung und Entwicklung des niederländischen Filmfonds tätig und von 2009 bis 2012 für die Abteilung Innovatives Musikvideo des niederländischen Medienfonds und Fonds BKVB.

*// Arjon Dunnewind (born in Ommen, The Netherlands, 1967) studied at the Utrecht School of Arts. In 1988 he was co-organizer of the first Impakt Festival and in 1993 he established the Impakt Foundation. In the 1990-ies he curated and organized presentations and touring programs for international artists and filmmakers. From 1994 till 1997 he produced "KabelKunst" and "Vizir", two TV-series about video art and experimental film. In the early 2000's he started Impakt Online, a project aimed at developing the internet as a platform for the presentation of interactive art projects. Dunnewind has given lectures and presentations, and curated exhibitions and screening programs for festivals, cinema's, galleries and museums in Indonesia, Russia, Canada, Brazil, Mexico, Australia, Argentina, Spain, Italy, France, Slovenia, Bulgaria and various other European countries. He worked as an advisor for the Dutch Film Fund, department Research & Development, from 1996 until 2000 and for the Dutch Mediafonds & Fonds BKVB, department Innovative Music Video, from 2009 to 2012.*



Courtesy of Owen Land and LUX, London



### New Improved Institutional Quality: In The Environment Of Liquids And Nasals A Parasitic Vowel Sometimes Develops

Ein autobiografisches Abenteuer im Land der Bildungsinstitutionen und IQ-Tests. Indem er sich auf „Film In Which...“ und das Original „Institutional Quality“ bezieht, macht sich Landow über sich selbst lustig und übertreibt das Gefühl für Raum und Maßstab, um nicht nur sich selbst zu parodieren, sondern auch das Traumhafte der Illusion in Filmen.“ (Deke Dusinberre)

Vereinigte Staaten von Amerika 1976 / 10:00 Min. / englisch  
Regie: Owen Land

### Suchy Pion (Dry Standpipe)

Eine architektonische Metapher dafür, wie ein Film durch das Zusammensetzen bestimmter Bilder und Assoziationen Gefühlszustände konstruieren kann. Wie wäre es, wenn man wirklich aus Bildern die einen bestimmten Zustand des Seins zeigen, Bauwerke schaffen könnte? Obwohl sein Projekt unmöglich scheint, schafft er es doch, allegorische Wahrheiten über die empathischen Fähigkeiten des Kinos aufzuzeigen.

Polen 2012 / 12:09 Min. / polnisch / englische UT  
Regie: Wojciech Bąkowski

### Walking up and down to a woman I once had a crush on

Ein selbstredender Kurzfilm, der die Formalisierung von Liebe und Nostalgie durch die technischen Ausdrucksformen des Kinos erforscht.

Niederlande 2009 / 07:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Feiko Beckers



### Still Life (Betamale)

Ein nicht-lineares Portrait einer neuen Art Untergrundmensch, dessen affektives Umfeld aus gewaltsamem Videomaterial besteht – aus Spielen, Auseinandersetzungen in Internetforen und erotischen Fixierungen auf Avatare.

Vereinigte Staaten von Amerika 2013 / 04:56 Min. / englisch  
Regie: Jon Rafman

### You Are Here (excerpt)

Eine Jorge Borges-hafte Fantasie aus mehreren Welten, die auf immer wieder unerwartete Weise umeinander kreisen und miteinander verwoben sind. Eine dieser Welten ist „Das Chinesische Zimmer“, das auf dem Gedankenexperiment des amerikanischen Philosophen und Sprachforschers John Searle beruht. „Die Situation ist todernster Unsinn: ein englischsprachiger Mann stellt fest, dass er in ein Zimmer eingeschlossen ist, dessen Wände mit einem auf Chinesisch geschriebenen Dokument tapeziert sind. Man reicht ihm dann mehrere Bände mit einer sinnlosen Anleitung um den Text zu übersetzen, aber nicht um den Sinn zu verstehen, was aus ihm praktisch einen menschlichen Prozessor macht. Durch Searle stellt Cockburn die Frage, ob es sich hierbei eigentlich nur noch um den Anschein von Bewusstsein handelt, und wenn ja, wessen?“ (Adam Nayman)

Kanada 2011 / Ausschnitt 10:00 Min.,  
Originallaufzeit 79:00 Min. / englisch  
Regie: Daniel Cockburn

### Last Episode (HOTEL)

In diesem Abschluss von Nuels Serie finden sich zwei Videospiele-Charaktere auf einem Meteoriten wieder, der durch den Weltraum rast. Zwischen den Avataren entsteht eine Bindung basierend auf ihrer Entfremdung und ihrer grundsätzlichen Zwecklosigkeit in einer friedlichen wenn auch vage bedrohlichen Umgebung, die sie ihrer bisherigen strukturellen Beziehung entzogen hat.

Frankreich 2013 / 07:00 Min. / englisch  
Regie: Benjamin Nuel



### The Ethical Governor

Produziert in dem vorgetäuscht ernsthaften Ton einer regierungsinternen Präsentation benutzt Butlers ethischer Gouverneur schwarzen Humor um die ethischen Probleme von autonomen Drohnenangriffen zu kritisieren. Indem er die „fortschrittlichen“ Fähigkeiten einer computerisierten Mordwaffe aufzählt, hebt Butler hervor, wie die Sprache des Neoliberalismus mit Blick auf übergeordnete geopolitische Ziele breite, kaltblütige Wertvergleiche zwischen wirtschaftlichen, humanitären und rechtlichen Angelegenheiten zieht.

Großbritannien 2010 / 08:00 Min. / englisch  
Regie: John Butler

### Interference

Das Design- und Kunstkollektiv Metahaven stellen ihr neues Musikvideo INTERFERENCE der Experimentalmusikerin Holly Herndon, vor. Indem es ihre kritische Aufmerksamkeit auf die Bedingungen des Teilens und Darstellens in sozialen Netzwerken lenkt und Guy Debords „Kriegsspiel“ wiederherstellt, behandelt ihr Video wie Affekt und Kontrolle sich in einer neuen dezentralisierten Kulturindustrie zusammenlaufen. Dieses Video wurde von Impakt unterstützt.

Vereinigte Staaten von Amerika, Niederlande 2015 / 05:18 Min. / keine Dialoge  
Regie: Metahaven

# Gateway to East European Documentary Film

vorgestellt von presented by Zdeněk Blaha

Seit 2014 stellt das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest einen renommierten europäischen Film- und Medienvertrieb vor. Wie kommt eine Distribution /ein Verleih an einen Film, und umgekehrt? Und wie kommt ein Film dann zum Publikum, auf ein Festival oder ins Kino? Welche Distribution hat welches Profil?

Anhand einer exemplarischen Filmauswahl soll das verdeutlicht und diskutiert werden. Ein Angebot an Filmschaffende und Fachpublikum, aber auch an interessierte Laien, die einen Blick hinter die Kulissen werfen wollen.

In diesem Jahr widmen wir uns dem osteuropäischen Film. Das Institute of Documentary Film (IDF) mit seiner Distribution East Silver ist seit Jahren ein verlässlicher Partner des Kasseler Dokfestes. Jedes Jahr aufs Neue versorgen die Prager Kolleg/innen unsere Auswahlkommissionen mit – im doppelten Sinne – ausgezeichneten Produktionen aus dem osteuropäischen Raum. IDF mit seinen unterschiedlichen Aktivitäten und Vernetzungsmöglichkeiten steht für höchste Professionalität und außergewöhnliches Engagement – vom ersten Schritt neuer Produktionen im Film- und Transmediabereich über die Vernetzung von Filmemacher/innen mit Förderern und Fachpublikum, bis hin zur Auswertung auf kleinen und großen Festivals weltweit. Und mehrere Besuche in Prag bestätigen das gemeinsame Grundverständnis der Menschen hinter den Kulissen in Kassel und Prag: Kreativität, Leidenschaft und ganz viel Herzblut – für besondere Filme, ihre Macher/innen und das Publikum.

Zum 32. Kasseler Dokfest ist Zdeněk Blaha (Projektmanager East Silver Market) eingeladen. Er stellt eine Auswahl aktueller Arbeiten vor, durch die die Besonderheiten des osteuropäischen Films deutlich werden. Im Anschluss wird es Gelegenheit zur Diskussion geben.

*// Since 2014, the Kassel Documentary Film and Video Festival has been presenting an established European distributor of film and media. How does a distributor find out about a film, and vice versa? And how does a film end up in front of an audience, at a festival or in the cinema? Which distributor has what profile?*

*Based on a typical selection of films, we want to illustrate and discuss this. This is an invitation to filmmakers and professionals, but also an interested general public to have a look behind the scenes.*

*This year we are focusing on Eastern European films. The Institute of Documentary Film (IDF) with its distributor East Silver has been a reliable partner of the Kassel Dokfest for years. Year on year our colleagues in Prague have been supplying our selection committees with excellent productions from Eastern Europe. With their various activities and networking opportunities, the IDF stands for highly professional and extraordinary commitment - from the first steps of young productions in the area of film and transmedia to connecting filmmakers with supporters and expert audiences to screenings at smaller and larger festivals around the world. And visits in Prague prove the common values of the people behind the scenes both in Kassel and in Prague: creativity, passion and lots of enthusiasm – for exceptional films, their creators and the audience.*

*For the 32nd Kassel Dokfest, we invited Zdeněk Blaha (project manager of East Silver Market). He will present a selection of current works, which show the characteristics of Eastern European films. Afterwards there will be time for discussions.*

## Das Dokumentarfilminstitut zeigt den Prozess von der Filmentwicklung bis zum Vertrieb

Über die eigene Region hinaus mag der mittel- und osteuropäische Dokumentarfilm noch als etwas außergewöhnliches, ja unbekanntes gelten – terra incognita. Das kann etwas mit seiner langen Isolation und unterschiedlichen Entwicklung nach dem Fall der Sowjetunion zu tun haben, erklärt aber auch, warum sich das Kino in dieser Region so eigenständig entwickelt hat. Denn viele Beispiele der letzten Zeit haben gezeigt, dass die Filmemacher dieser Region einiges zu sagen haben und dies auf ihre ganz besondere Weise tun. Eines von diesen Beispielen könnte der preisgekrönte TOTO ŠI SURORILE LUI von Alexander Nanau sein.

Es gibt keine übergreifenden oder länderspezifischen Themen, aber einige Sujets und Ansätze tauchen in bestimmten Regionen immer wieder auf: So ist zum Beispiel das polnische Kino bekannt dafür, dass es starke menschliche Geschichten auf eine sehr emotionale und poetische Art und Weise erzählt, wie in Tomasz Śliwiński's sehr persönlichem Dokumentarfilm NASZA KŁĄTWA zu sehen ist, für den er sogar für einen Oscar nominiert wurde. Auf dem Balkan findet man immer wieder Erzählungen die sich mit der Geschichte befassen – entweder in Form einer Aufarbeitung des Balkankrieges oder als nostalgische Erinnerungen an das ehemalige Jugoslawien, wie in Stefan Ivancic's 1973, einer sensiblen Beobachtung von Menschen die entlang der Donau in Raum und Zeit feststecken. Im baltischen Kino trifft man von Zeit zu Zeit auf essayistische Ansätze und Allegorien, wofür Jon Bang Carlsens CATS IN RIGA ein gutes Beispiel ist. Rudolf Šmíd's KRONIKA OLDŘIČHA S. zeigt eine einzigartige und spielerische Weise mit einer schweren Geschichte umzugehen, und gibt so auch wider wie Tschechische Dokumentarfilmer die Welt sehen.

*// Out of its region, the documentary cinema of Central and Eastern Europe might be still considered as something exotic, something unknown – an uncharted territory. Could be due to its long isolation and different development after the fall of USSR. This might be one of the key elements, why the cinema in this area evolved in its own way. And as many examples in recent years confirm, filmmakers from this region can say a lot and in a very unique way. Award-winning TOTO ŠI SURORILE LUI by Alexander Nanau could be just one out of many successful cases.*

*There are no universal or national topics that could be applied to any of those countries. However some topics and approaches are appearing in certain regions more often. For example, Polish cinema is well-known for its strong human stories told in a very emotional and poetic way as it could be seen in Tomasz Śliwiński's very personal doc NASZA KŁĄTWA that brought him even an Oscar nomination. In the Balkan territory, one can find stories that very often cope with the old times – either as a way to cope with the Balkan war or with nostalgia for former Yugoslavia as in Stefan Ivancic's 1973 – beautiful and sensitive observation of several people stuck in time and space along the Danube River. Essayistic approaches and allegories appears time to time in the Baltic cinema and the title CATS IN RIGA by Jon Bang Carlsen might be an example of that. To capture the way how Czech documentarists see the world, KRONIKA OLDŘIČHA S. by Rudolf Šmíd will uncover a unique and playful way how to deal with troubled history.*

## Zdeněk Blaha

Am Institute of Documentary Film ist Zdeněk Blaha als Projektleiter für den East Silver Market tätig, der sich der Unterstützung des Verleihs von osteuropäischen Dokumentarfilmen verschrieben hat. Sein Spezialgebiet sind medienübergreifende Projekte und die Annäherung von alten und neuen Medien (das Doc Tank-Programm des IDF). Er arbeitet zudem als Programmgestalter bei einer Reihe von tschechischen Filmfestivals (Summer Film School, Days of European Film).

*// At Institute of Documentary Film, Zdeněk Blaha works as Project Manager of East Silver Market, which is dedicated to support distribution of East European docs. Specializes in transmedia projects and convergences between old and new media (IDF's Doc Tank programme). He works also as a freelance programmer for several film festivals in the Czech Republic (Summer Film School, Days of European Film).*

Seit 15 Jahren fördert das **Institute of Documentary Film** (IDF) kreative Dokumentarfilme aus Mittel- und Osteuropa. Vom ersten Projektentwurf bis zum Verleih des abgeschlossenen Films hat das IDF eine Reihe von Veranstaltungen für professionelle Filmemacher entwickelt, bietet aber auch Events für Dokumentarfilmliebhaber/innen an. Das IDF bietet sowohl jungen wie erfahrenen Filmschaffenden die Möglichkeit, sich weiterzubilden, sich über Finanzierungsgelegenheiten zu informieren, zu netzwerken und ihre Projekte vorzustellen, hilft ihnen international Aufmerksamkeit und Ko-Produzente/innen zu finden, belohnt außerordentliche Projekte durch Preise und Chancen auf Partner-Märkten und Festivals im Ausland. Die wichtigsten Veranstaltungen und Projekte sind: **Ex Oriente Film** ist ein internationaler Workshop für die Entwicklung und Finanzierung von kreativen Dokumentarfilmen in Mittel- und Osteuropa.

Das **East European Forum** ist das größte Treffen der Region, wo osteuropäische Filmemacher/innen mit führenden europäischen und nordamerikanischen Redaktionsleiter/innen, Verleiher/innen, Käufer/innen und Vertreter/innen von Film-Fonds aus Europa und Nordamerika zusammenkommen.

**East Silver** ist der erste Dokumentarfilm-Markt ausschließlich für Filme aus Mittel- und Osteuropa.

**East Doc Platform** ist eine Rahmenveranstaltung in Prag bei der die üblichen Veranstaltungen des IDF stattfinden und die dazu dienen soll, osteuropäische Dokumentarfilme in all ihren Stadien zu unterstützen

**Doc Tank** ist eine intensiver Dreitage-Workshop der sich auf medienübergreifende Dokumentarfilm-Projekte mit sozialem Potential konzentrieren.

**KineDok** ist eine neue Art internationaler Community, ein einzigartiger Filmclub und eine alternative Verleih-Plattform, die sowohl Fans als auch Macher/innen von kreativen Dokumentarfilmen zusammenbringt.

<http://www.dokweb.net>



// **Institute of Documentary Film (IDF)** has been supporting creative documentary films from Central and Eastern Europe for 15 years. From the first drafts of the project to the successful distribution of a finished film, IDF has developed a chain of activities for the industry professionals, as well as events for documentary film enthusiasts. IDF provides both emerging and experienced filmmakers with training, financing, networking and pitching opportunities, helps them get international attention and co-productions, rewards the exceptional projects with Awards and further opportunities at partner markets and festivals abroad. The key activities are:

**Ex Oriente Film** is an international workshop dedicated to the development and funding of creative documentary films in Central and Eastern Europe.

**East European Forum** is the region's largest meeting of East European documentary filmmakers with Europe's and North America's leading commissioning editors, distributors, buyers and film fund representatives.

**East Silver** is the first documentary market dedicated exclusively to cinema of Central and Eastern Europe.

**East Doc Platform** is an umbrella event taking place in Prague that hosts IDF's traditional activities, and is designed to support East European documentary films in all stages of completion.

**Doc Tank** is an intensive three days long workshop focused on documentary projects with transmedia and social engagement potential.

**KineDok** is a new kind of international community, a unique film club and an alternative distribution platform, connecting both the fans and makers of creative documentary.

**TOTO ȘI SURORILE LUI**  
TOTO AND HIS SISTERS  
Do. 12.11. | 17:15 | Filmladen  
**YALLAH! UNTERGROUND**  
Fr. 13.11. | 22:15 | Gloria

supported by East Silver



### Kronika Oldřicha S. Chronicle of Oldřich S.

Herr Sedláek hat zwischen 1981 und 2005 ein-sätzliche Einträge in sein Tagebuch gemacht. Das Tagebuch enthält sowohl alltägliche Geschichten über ihn und seine Familie, das Leben in seinem Dorf und drum herum, als auch über internationale Ereignisse. Das eigentliche Tagebuch hat über 2000 Einträge. Rudolf Šmíd hat 46 ausgewählt die einen konzentrierten Überblick über Herrn Sedláeks Leben und das unserer Gesellschaft geben.

Tschechische Republik 2011 / 18:00 Min. / tschechisch / englische UT  
Regie: Rudolf Šmíd

### 1973

Alltägliche Szenen entlang der Donau in Serbien: Für diese Männer, die mit ihren Booten gestrandet sind scheint wenig oder nichts zu passieren. Durch einen Protagonisten der zugleich liebenswert aber auch ein wenig naiv und eigenartig wirkt, dreht sich die Diskussion um Wirtschaft, Motten, die alten Lieder aus den 1970ern als sie noch jung waren. Ein sensibel beobachtender Film über eine verharrende Gesellschaft.

Serbien 2014 / 33:00 Min. / serbo-kroatisch / englische UT  
Regie: Stefan Ivancic

### Nasza Klątwa Our Curse

Ein persönliches Statement des Regisseurs und seiner Frau, die mit der unheilbaren Krankheit ihres neugeborenen Sohnes zurecht kommen müssen: dem Undine-Syndrom (CCHS). Von dieser Krankheit betroffene Menschen müssen ihr Leben lang künstlich beatmet werden. Dieser Film zeigt die ersten Monate nach der Diagnose. Die Eltern werden allein gelassen. Sie müssen mit allen Problemen fertig werden.

Poland 2013 / 27 min / polnisch / englische UT  
Director: Tomasz Śliwiński

### Cats in Riga

Für einen Filmemacher kann es ein Vergnügen sein, sich mal auf ein nicht-menschliches Lebewesen konzentrieren zu dürfen. Ein Lebewesen, dem der Sinn des Lebens völlig egal ist, während verschwommen im Hintergrund die ganzen menschlichen Turbulenzen immer noch zu erkennen sind. „Meine Protagonisten sind wunderschöne Liebende, arrogante Mörder und nehmen das Schlafen ernst. Und wenn du sie streichelst, kratzen sie dich entweder gleich oder geben dir kurz ihre Liebe und bringen dich dann glatt um.“

Lettland 2014 / 17:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Jon Bang Carlsen

16.  
FESTIVAL  
DES MITTEL-  
UND  
OSTEUROPÄISCHEN  
FILMS

goEast >

20.04.-26.04.2016 WIESBADEN

In Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau

# A Man Can Make a Difference

SCREENING



Regisseurin Ullabritt Horn begleitet ihren wortgewaltigen und lebenslustigen Filmhelden auf seiner Mission nach Washington, New York, Salzburg, Frankfurt und Nürnberg. Historische Filmdokumente, sehr persönliche Interviews mit Benjamin B. Ferencz, Statements von Freunden und Kollegen sowie eine Kamera, die dem rastlosen Protagonisten rund um die Welt folgt in seinem Kampf gegen kriegerische Gewalt, machen den Film zu einer Abenteuerreise durch das Leben dieses charismatischen Mannes.

// „We have to return to justice and law instead of engaging in war – if not we will destroy the whole world.“ This was the credo of the last living chief prosecutor of the Nuremberg trial against criminals of war and peace activist Benjamin B. Ferencz. The film portrays this still very engaged 95 year old. Historic film documents, very personal interviews with him, statements from colleagues and friends as well as a camera, which follows this restless protagonist around the world, make this film an adventure through the life of this charismatic man.

Deutschland 2015 / 89:00 Min. / englisch / deutsche UT  
Regie: Ullabritt Horn

Produzent: Ullabritt Horn

Kamera: Hans Batz, Günther Wittmanni

Schnitt: Robert H. Schumann

Musik: Stefano Giannotti

Ton: Mario Sternisa, Rafael Tyblewski, Cornelia Müller

Der Film wird wiederholt am  
So. 22.11. | 12:00 | BALi Kinos

## A Man Can Make a Difference

„Wir müssen zu Recht und Gesetz zurückkehren statt Kriege zu führen – andernfalls werden wir die ganze Welt zerstören,“ lautet das Lebensmotto des letzten noch lebenden Chefanklägers der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse und Friedensaktivisten Benjamin B. Ferencz, der für diese Dokumentation noch einmal in den historischen Gerichtssaal 600 zurückkehrt und sich an die Prozesse der Alliierten gegen die Verantwortlichen der Nazi-Verbrechen erinnert. Der 1920 als Sohn jüdischer Eltern in den Karpaten geborene Ferencz wuchs in New York auf und studierte in Harvard Rechtswissenschaften. Er ging zur US-Armee, nahm an der Invasion in der Normandie 1944 teil und kam so als junger Soldat und Jurist nach Deutschland, um unmittelbar nach der Befreiung der Konzentrationslager Unterlagen der dort begangenen Verbrechen zu sichern. Es sind Erlebnisse, über die er bis heute kaum sprechen kann. Ferencz stößt auf detaillierte Akten der so genannten Einsatzgruppen

und wird zum Chefankläger in einem Prozess gegen die SS-Mordbanden. Später arbeitet er am Bundesentschädigungsgesetz mit und macht sich für die Opfer des Holocaust stark.

Thema des Films ist aber nicht in erster Linie der Blick zurück. Benjamin Ferencz hat sein weiteres Leben der Idee eines Internationalen Strafgerichtshofes gewidmet, wie er seit 2002 in Den Haag existiert. Kriegsverbrechen gehören geahndet, die Existenz eines weltweiten Gerichts kann solche Exzesse im Vorfeld verhindern. Für diese Vision einer friedlichen Welt kämpft er seit Jahrzehnten weltweit in politischen und juristischen Gremien. Mit präzisen Analysen stellt Ferencz im Film die Geschichte eines Jahrhunderts dar, das die Menschen in die größten Katastrophen führte, aber auch zu den kühnsten Hoffnungen einer gerechteren Welt. „Ich bin ja jetzt erst 93 Jahre, da erwarte ich mir schon noch einigen Fortschritt“, meint der hellwache Friedensaktivist in den Katakomben des Nürnberger Gerichts.



## SIE KENNEN UNS.

Wann immer Sie mit Bus, Zug oder Auto fahren und in den Urlaub fliegen, begegnen Sie HÜBNER-Produkten – weltweit.

HÜBNER fertigt als Systemanbieter Produkte u.a. für verkehrstechnische Branchen, die Medizintechnik, Terahertz-, Photonics- und High Frequency Technology sowie den Life Quality-Bereich.

Zur Produktpalette gehören die Konzeption und Produktion von Faltenbälgen, Fahrzeugelenk- und Übergangssystemen, Faltenvordächern, Einstiegssystemen, Fenstersystemen, PUR-Schaumformteilen sowie Produkten aus Gummi und Kunststoffspritzguss.

Am Hauptsitz in Kassel und an 12 weiteren internationalen Standorten machen mehr als 2.400 Mitarbeiter maßgeschneiderte Lösungen möglich – von der Entwicklung über den Prototyp bis zur Marktreife.

[www.hubner-germany.com](http://www.hubner-germany.com)



# Eine mörderische Entscheidung



## Eine mörderische Entscheidung

Oberst Georg Klein tritt im April 2009 seinen Posten als Kommandeur des Bundeswehr Camps in Kunduz, Afghanistan, an. Zeitgleich bezieht dort eine Gruppe junger Soldaten Quartier, die den Einsatz in einem fremden Land bisher nur als Übung kennen. Von Beginn an sieht sich Oberst Klein einer kaum zu bewältigenden Aufgabe ausgesetzt, in einem Krieg, der kein offizieller Krieg sein soll: Die Frühjahrsoffensive der Taliban bricht über ihn und seine Soldaten herein. Es gibt vermehrt Verletzte und auch Tote, unter ihnen der junge Infanterist Sergej Motz, der aus Kasachstan stammt. Auch sein Vater führte schon in Afghanistan Krieg, damals mit der russischen Armee. Als zwei von den Taliban entführte Tanklastwagen auf einer Sandbank im Fluss stecken bleiben, fordert Oberst Klein Luftunterstützung an. In der Nacht zum 4. September 2009 befiehlt er mit der Begründung,

„Gefahren für seine Soldaten frühzeitig abwehren“ zu wollen, den zögernden amerikanischen Piloten die Bombardierung der Tanklastzüge. Dabei sterben bis zu 140 Menschen, darunter zahlreiche Zivilist/innen und Kinder.

EINE MÖRDERISCHE ENTSCHEIDUNG ist eine szenische Rekonstruktion und Interpretation der Ereignisse von April bis September 2009 in Kunduz. Der Film basiert zudem auf Aussagen aus dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss, Interviews mit Zeitzeug/innen und den Protokollen des Funkverkehrs der Piloten der US-amerikanischen F-15-Maschinen. Gezeigt wird die Brutalität eines Krieges, der bis dahin als „humanitäre Aufbaumission“ verharmlost wurde. Gleichzeitig gewinnt der Film Brisanz angesichts der aktuellen Diskussionen über die Intervention in Syrien, die einen weitergehenden Krieg auslösen kann und noch mehr Menschen in Flucht und Vertreibung zwingt.



„Die Doku-Fiktion erörtert sowohl rechtliche als auch moralische Fragen und kombiniert in einer beachtlichen Recherchearbeit Aktennotizen, Zeugenaussagen sowie Expertenmeinungen mit der fiktionalen Ausarbeitung der Gefühlswelten der Beteiligten. Getragen von einem ausgezeichneten Darsteller-Ensemble, gelingt eine aufwühlende Chronologie des folgenschweren Einsatzes.“ (Film-dienst)

// EINE MÖRDERISCHE ENTSCHEIDUNG is a dramatic reconstruction and interpretation of the events in Kunduz of April to September 2009. The film is further based on testimony at congressional hearings, interviews with witnesses and the transcript of radio traffic of the American F-15 pilots. It shows the brutality of a war, which was up to then downplayed as “humanitarian nation building”. On the other hand, this film is becoming more and more topical in light of current debates on interventions in Syria which would result in further military conflict.

Deutschland 2013 / 90:00 Min. / deutsch  
 Regie: Raymond Ley  
 Buch: Raymond Ley, Hannah Ley  
 Kamera: Philipp Kirsamer  
 Musik: Hans P. Ströer

Weitere Informationen zum Ehrenpreis

>> Seite 21

// Further information regarding the Honorary Award >> page 21



# Sozialwesen

## Social Affairs

SCREENING



Grundsätzlich begreifen wir Menschen uns als soziale Wesen, mit anderen verbunden durch gemeinsame Ansichten, Aktivitäten und Neigungen. Abseits der gesellschaftlich etablierten und akzeptierten Normen lauert aber auch in einem sozialen Gesellschaftssystem schnell die Einsamkeit. Dieses Filmprogramm beleuchtet die Existenz in und jenseits der Norm: Vom Leben mit dem Stigma pädophiler Neigungen, einem ausgegrenzten Beruf, einem Gefühl der Isolation von der Gemeinschaft aber auch dem der Zugehörigkeit. Dabei haben es Manche sehr viel einfacher als Andere.

// *We humans predominantly see ourselves as social beings, connected with others through shared interests, preferences and beliefs. But outside of established and accepted (moral) standards you are quite alone, even in a social society. This filmprogramme looks at existence inside and outside of the norm. We learn about living with the stigma of a pedophile predisposition, a segregated profession, the feeling of isolation from a community but also about being part of one. For some it's easier, for others quite hard.*

### Onder Ons Among Us

Drei Männer mit pädophiler Veranlagung geben einen Einblick in ihr Leben und ihre Gedanken. Die sexuelle Disposition von Kasper (24, Student), Hugo (35, Schriftsteller) und Ben (44, Finanzmakler) steht in scharfem Kontrast zu ihren eigenen Moralvorstellungen. Wie gehen Sie mit diesem Konflikt um? Wie lernt man mit einer sexuellen Orientierung zu leben, die als abartig gilt?

Die Kurzfilm-Dokumentation ONDER ONS gibt einen schonungslosen Einblick in die Erfah-



rungswelt von drei, in ihrer Veranlagung gefangenen, pädophilen Männern.

Niederlande 2015 / 23:47 Min. / niederländisch / englische UT  
Regie: Guido Hendrikk

### Brame Below

BROME ist das Porträt eines kleinen Ortes im Norden Frankreichs. Felder, Backsteinhäuser und temperamentvolles Wetter. Wir treffen einige der Bewohner, die erzählen, was sie im Leben glücklich macht. Ob es das tägliche Gebet, der Streifzug durch die Natur, das Fliegen in Gedanken, Gardetänze oder Heavy-Metal-Musik ist – in friedlicher Koexistenz bevölkern sie Straßen und Wälder ihres Ortes im Avenois.

Frankreich 2014 / 23:18 Min. / französisch / englische UT  
Regie: Anne Loubet, Sophie-Charlotte Gautier  
Deutschlandpremiere

### Grey Area

Der Bestatter Eamonn Grey lebt allein in seinem funktional gestalteten Bestattungsinstitut im ländlichen Irland. Er mag auf den ersten Blick etwas seltsam wirken, aber bei näherer Betracht-



ung ist er ein aussergewöhnlich liebenswürdiger Mann, der seine Lebensaufgabe in seinem Beruf gefunden hat. Eamonns Hauptinteresse liegt darin, die Familien, Freunde und Geliebten der Verstorbenen bei ihrem Verlust und ihrer Trauer zu begleiten. Und dafür wird er in seiner Rolle als Bestatter im Dorf von allen geachtet.

Irland 2014 / 12:10 Min. / englisch / englische UT  
Regie: Jon Barton  
Deutschlandpremiere

### Welterusten Goodnight

WELTERUSTEN zeigt das nächtliche Rotterdam. Eine moderne Metropole, in der das Licht niemals ausgeht und in der die Einsamkeit unbeachtet in der Leere haust.

Jemand bleibt wach um zuzuhören und zu reden, um die verlorenen Seelen zu ermutigen zu einer guten Nacht. Das gelingt nicht immer. Aber die Nacht ist geduldig, sie weiß nicht, was passieren wird. Sie wartet auf einen neuen Tag.

Niederlande 2014 / 13:00 Min. / niederländisch / englische UT  
Regie: Jasper Buijns

**BASHIS DELIGHT** 3 **DELIGHT**

Original indisch ayurvedische Küche  
seit 15 Jahren im Vorderen Westen Kassels

**Besuchen Sie das erste und älteste Restaurant in Kassel mit originaler, wohlschmeckender ayurvedischer und veganer Küche.**

**Genießen Sie typisch indische Gerichte in inspirierender Atmosphäre mit Musik, einem leckeren indischen Chai oder fruchtigen Lassis.**

**34119 Kassel · Elfbuchenstr. 18 · Tel. 0561 739 76 67 · www.bashi.de**  
Mo. - Sa. 11.00 - 22.00 Uhr · nicht an Sonn.- u. Feiertagen

vorgestellt von presented by Pieter-Paul Mortier

## Internationale Filmfestivals und ihr Profil **Courtisane Gent – Film als Frage** *International film festivals in profile **Courtisane Gent – Cinema as Inquiry***



Das Kurator/innen-Team Courtisane organisiert seit 2002 jährlich in mehreren Kinos in Gent ein fünftägiges Filmfestival, auf dem es angenehm formlos zugeht.

Courtisane profitiert dabei von einer geschichtsträchtigen und lebhaften, mit Unis und Studierenden reich gesegneten Stadt, die nicht unter dem Dauerstress einer Metropole steht. Wenn das alles ein bisschen nach Kassel klingt, dann gibt es neben diesen Merkmalen auch noch eine Reihe von Wahlverwandtschaften mit dem Dokfest, die sich in der Themensetzung und der Filmauswahl zeigen. Was Courtisane auszeichnet, ist dass sich mit jedem Film des Programms eine kuratorische Entscheidung verbindet, ein Interesse, oft eine Leidenschaft für das filmische Wagnis. Thematische Retrospektiven und meist zwei Filmemacher/innen gewidmete Werkschauen zeichnen rote Fäden durch jeden Festivaljahrgang. Alle Filme des Programms werden mit dem gleichen Respekt betrachtet und präsentiert, es gibt keine Haupt- und Nebenprogramme und – anders als bei den meisten Festivals – keine Preise zu gewinnen. Was ein bisschen wie anti-autoritäre Spielweise klingt, ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Film- und Videokunst, ihren historischen Vorläufern und auch den Produktionsbedingungen und Bildpolitiken, die sie umgeben.

„Wir werden immer wieder gefragt: Was ist das, Courtisane? Was genau ist euer Projekt? Die ehrliche Antwort wäre wohl, dass wir keine eindeutige Antwort haben und dass wir sie womöglich auch gar nicht haben wollen. Man rät uns bisweilen, wir sollten uns definieren und eine klar erkennbare ‚Identität‘ geben. Es fällt uns aber zunehmend schwerer, dafür die geeigneten Worte zu finden. Glauber Rocha hat einmal ein portugiesisches Sprichwort zitiert: ‚Wir wissen nicht, wohin wir gehen, aber wir wissen, dass wir auf diesem Weg nicht dorthin kommen werden.‘ Vielleicht kündigt sich darin die Entscheidung an, um die es auch uns geht: Auf den sicheren Boden von Definitionen zu verzichten und stattdessen auf das zu vertrauen, was wir vor und hinter uns sehen. Aus den Kategorisierungen auszubrechen, die einem einen festen Platz zuweisen und dort festhalten, auf dass man sich gleich bleibt und stets identifizierbar ist. Gerade dem zu vertrauen, was sich uns widersetzt, was uns zwingt, uns neu zu orientieren auf diesem Feld zwischen Bild und Imagination, Darstellung und Vorstellung, Sehen und Einsicht.“

Das Courtisane-Programm machen heute Stoffel Debuysere, Pieter-Paul Mortier, Maria Palacios Cruz und Vincent Stroep. Seit vier Jahren kuratiert die Gruppe auch zwischen den Festivaljahrgängen Programme für Kinos in Brüssel, Antwerpen und anderen belgischen Städten. Pieter-Paul Mortier, der im heutigen Team der einzige aus der „Gründergeneration“ des Festivals ist, wird Courtisane in Kassel vorstellen

und über die Spielräume sprechen, die sich jenseits der Konventionen auftun, wo Filme zu Fragen werden und einen das eigene Sehen überrascht.

//Courtisane is a team of curators who organize an annual film festival in Gent. Pieter-Paul Mortier, who founded Courtisane in 2002 together with Thierry Vandenbussche, Caroline Van Peteghem and Marie Logie, is joined today by Stoffel Debuysere, Maria Palacios Cruz and Vincent Stroep in maintaining a festival that defies industry conventions and commercial interests as much as possible. Based in a lively city with several universities and a rich art history, Courtisane is an audience festival with easy access, informal encounters and bikes instead of limousines parked outside the cinemas. It is appreciated by artists and filmmakers for providing an intellectually enriching context for a knowledgeable selection of films, which often brings new experimental works side-by-side with rare findings from international archives. Invited by dokfest Kassel to present Courtisane, Pieter-Paul Mortier will discuss the freedom to be found beyond the conventions.

“We are often asked these same questions: what is this thing called Courtisane? What exactly are you proposing? And every time our response falls short. Because the honest answer is that we don't know very well either, and that, perhaps, we don't really want to know. Glauber Rocha once recalled a Portuguese saying: ‘We don't know where we are going, but we know we can't get there this way.’ Perhaps that is the choice we are trying to make: to leave the safe grounds and start trusting in what we see in front of us and behind us. To leave the categories pinpointing us to places that could be easily recognized and identified. To put our confidence in what resists us, what forces us to think anew between image and imagination, seeing and insight. To realize what we have been sensing all along that there is something else at stake. To let go, slowly, of the certainties of knowing and accepting our place. To get lost.”

### Pieter-Paul Mortier

Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer von Courtisane. Mortier studierte Audiovisuelle Künste an der Sint Lukas Kunsthochschule in Brüssel und am Sandberg Institut, Amsterdam, und ist mit eigenen Arbeiten regelmäßig auf Festivals vertreten. Im Jahr 2002 gründete er gemeinsam mit Thierry Vandenbussche, Caroline Van Peteghem und Marie Logie „Courtisane“. Von 2005 bis 2013 war er Leiter des Medien- und Ausstellungsprogramms des STUK Arts Center in Leuven, wo er sieben Ausgaben des Artefact Festivals kuratierte. Neben seiner Arbeit für Courtisane unterrichtet Pieter-Paul Mortier Medienkunsttheorie und dokumentarisches Drehbuchschreiben an der KASK / School of Arts in Gent.

// Pieter-Paul Mortier is artistic & financial director of Courtisane. He studied audiovisual arts at Sint-Lukas, Brussels and Sandberg Institute, Amsterdam. His work has been shown at many international festivals. In 2002, Mortier was the co-founder of Courtisane. From 2005 till 2013 he was head of the media and exhibitions program at STUK arts centre in Leuven, where he curated seven editions of the Artefact festival. He teaches Theory of Media Arts and Screenplay for Documentaries at KASK / School of Arts in Gent.



### Kosmos

Mehrere Jahre lang war das Kloster Gesù in Brüssel ein Schutzraum für rund 250 Menschen verschiedener Herkunft, darunter einige Roma-Familien aus der Slowakei. Bevor das Asyl im November 2013 schließlich zwangsgeräumt wurde, arbeitete Ruben Desiere mit einigen der Bewohner/innen mehrere Monate an einem Film. KOSMOS entstand aus den unterschiedlichen Perspektiven derer, die schon seit drei Jahren in Gesù leben, und anderer, die erst vor kurzem eingezogen sind. Das Geschehen verdichtet sich am Vorabend des Räumungstermins, den Ruben Desiere im Innern des Asylraums mit den Flüchtlingen verbringt. Ein Dokumentarfilm, der seinen Protagonist/innen die Freiheiten der Fiktion gewährt, um den harten Kern ihrer Realität umso genauer zu erfassen: das Lebensgefühl von Menschen, deren Zuhause ein ständig bedrohtes Provisorium ist. KOSMOS orientiert sich an dem gleichnamigen Buch des polnischen Romanciers Witold Gombrowicz, der 1939 auf einer Argentinien-Reise unverhofft zum Exilanten wurde und erst 1963 nach Europa zurückkehrte.

Belgien 2014 / 61 Min. / romanes, französisch / englische UT  
Regie: Ruben Desiere

### Vier muren

VIER MUREN ist einer der frühesten Filme des 2001 verstorbenen Johan van der Keuken, der zu den einflussreichsten Dokumentarfilmern seiner Generation zählte. Der Film handelt von der Wohnungsnot im Amsterdam der 1960er Jahre. Indem die Amtsgänge verzweifelter Wohnungssuchender mit Bildern der mehr als dürftigen Wohnverhältnisse kombiniert werden, entsteht in VIER MUREN ein physischer, emotionsgeladener Raum, in dem die Gesundheit der Einzelnen ebenso auf dem Spiel steht, wie der soziale Friede.

Niederlande 1965 / 22 Min. / niederländisch / englische UT  
Regie: Johan van der Keuken

In Kooperation mit der Volkshochschule Region Kassel

# Hannah Arendt: Habiografia Harukhanit

*Vita Activa: The Spirit of Hannah Arendt*

SCREENING



## Hannah Arendt: Habiografia Harukhanit

*Vita Activa: The Spirit of Hannah Arendt*

Hannah Arendt gehört zu den einflussreichsten politischen Theoretikerinnen des 20. Jahrhunderts. „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“ (1955) stellt einen der frühesten Beiträge zum Wesen und zu den Mechanismen totalitärer Systeme dar. Ihre Schriften haben bis heute nichts von ihrer Relevanz verloren: die Erkenntnisse über das Entstehen von totalitären Strukturen, die Notwendigkeit Pluralität im politischen Raum zu verteidigen und nicht zuletzt ihre Auseinandersetzung mit dem Status von Flüchtlingen als Rechtlose und Vogel-freie sind aktueller denn je. Der Name Hannah Arendt ist untrennbar mit dem subversiven Konzept „der Banalität des Bösen“ verbunden. Arendts Bestimmung des Bösen am Beispiel des Obersturmbannführers Adolf Eichmann löste Entrüstungstürme aus. HANNAH ARENDT: HABIOTRAFIA HARUKHANIT setzt seinen Schwerpunkt auf die immer noch kontrovers diskutierten Thesen ihrer Publikation „Eichmann in Jerusalem“ (1963), die auf der Basis des 1961 im Bezirksgericht Jerusalem geführten Prozesses entstanden ist. Beleuchtet werden

jedoch auch Hannah Arendts private Seiten, insbesondere ihre ambivalente Liebesbeziehung zu Martin Heidegger.

Filmemacherin Ada Ushpiz weist die Verbindungen zwischen Arendts Leben und ihrem Werk auf und zeigt wie ihre Kindheit in Deutschland und ihre Zeit als Flüchtling und Staatenlose nach der Vertreibung durch die Nationalsozialist/innen ihr Denken und Engagement beeinflusste. Interviews mit Weggefährten/innen und Expert/innen ihres Werkes, Passagen ihrer privaten Korrespondenz und Auszüge aus ihren Schriften sind in einem komplexen Gefüge mit seltenen und eindringlichen Archivaufnahmen verflochten. Ada Ushpiz gelingt mit ihrem Film sowohl ein komplexes und tiefgründiges Portrait einer Querdenkerin, die sich vorgefertigten Kategorien und Ideologien widersetzte, als auch eine lebendige Analyse des 20. Jahrhunderts als eine Zeit voller Umbrüche. Zudem wird die Aktualität und das Interesse gerade auch jüngerer Menschen an Arendts Werk heutzutage nachvollziehbar.

// Hannah Arendt caused a great uproar in the 1960s by coining the subversive concept of "banality of evil". Her private life was no less controversial because of her love affair with the philosopher and Nazi supporter

Martin Heidegger. She lived through and wrote about the open wounds of modern times. Today, Arendt evokes renewed interest, regarding her insights into the nature of totalitarianism, ideologies and perils of refugees. We travel to places where Arendt lived, worked, loved and was betrayed. Ada Ushpiz' film re-visits Arendt's outstanding analysis of the turmoil of the 20th century.

Israel, Kanada 2015 / 125:00 Min. / englisch, deutsch, hebräisch / englische UT  
 Regie: Ada Ushpiz  
 Produzent: Ina Fichman, Ada Ushpiz  
 Kamera: Itai Neeman, German Gutierrez, Philippe Lavalette, Zachary Halberd  
 Schnitt: Hadas Ayalon  
 Musik: John Wilson  
 Ton: Jose Garcia-Lozano

*Lucid21*

**KLEIDSAMES, KOSTBARES & KEINE KRAWATTEN**

hab selig

In Kooperation mit dem Kulturzentrum Schlachthof e.V.

# Menschen

## Human Beings



SCREENING

### Menschen Human Beings

Zehn Asylbewerber, zehn individuelle Schicksale. In einer Mischung aus Dokumentar- und Kunstfilm, wie der Filmemacher Grégory Darcy seinen Genre-überschreitenden Film MENSCHEN bezeichnet, werden die Schicksale von Flüchtlingen im baden-württembergischen Kreis Kernen beleuchtet. Einfühlsam nähert sich der Filmemacher diesen Menschen und gibt ihnen Raum für ihre Lebensgeschichten. Sie erzählen von ihrem alten Leben, der verlorenen Heimat, den Gründen und den Widrigkeiten ihrer Flucht. Und vor allem von ihren Träumen, ihren Sehnsüchten und ihrem jetzigen Leben in Deutschland. Dem Film gelingt dabei eine Gratwanderung: kunstvoll episodenhaft verwoben wird den Zuschauer/innen das kollektive Schicksal von Staatenlosen nähergebracht, ohne jedoch die Individualität der Einzelnen in den

Hintergrund rücken zu lassen. MENSCHEN gibt den Flüchtlingen Raum sich auszudrücken und ihre Individualität zu behaupten. Dort, wo Worte nicht mehr reichen, um das Erlebte zu erfassen, ermutigt der Filmemacher seine Interviewpartner sich auch kreativ auszudrücken, durch die Symbolkraft ihrer Hände, Tanz und Mimik. Durch diese Kommunikationsebene jenseits von Worten eröffnet sich die Möglichkeit, gegen die von außen auferlegte Ohnmacht anzukämpfen und im kreativen Prozess die eigene Individualität wiederzuerlangen. Es sind diese Momente, in denen die Flüchtlinge darum ringen, ihre Existenz zu behaupten, die nachhaltig berühren. Ein filmisches Projekt, das nicht nur wichtig ist, sondern – offenbar und zugleich leider – notwendig ist, um in Zeiten der Flüchtlingskrise, daran zu erinnern, dass all jene, die um Asyl bitten jenseits von einer Chiffre vor allem eins sind: Menschen.

// Ten asylum seekers, ten individual destinies. In a mixture of documentary and art film, Grégory Darcy illuminates the fates of refugees, currently living in the county of Kernen (Baden-Württemberg, Germany). Darcy gives them space for the stories of their lives. They talk about the lost homeland, their escape and their life in Germany. The inexpressible becomes alive through movement, dance and mime. An important cinematic project that reveals, what all those who ask for asylum mainly and above all are: HUMAN BEINGS.

Deutschland 2015 / 76:25 Min. / französisch, englisch, arabisch, pakistani, deutsch / deutsche UT

Regie: Grégory Darcy  
Produzent / Kamera / Schnitt: Grégory Darcy  
Musik: Johanna Borchert  
Ton: Tom Krüger

**Weltpremiere**

www.wikullil.com

PAPETERIE

WIKULLIL.

Treffpunkt Architektur. Design. Kunstgewerbe

Mo-Fr: 10-15h Sa: 12-16h

Frankfurterstr. 58, 34121 Kassel - Tel. 0561 989 52 636

# Ansichtssache

## Different Views



Es kommt auf die Perspektive an. Darauf in welchen Schuhen man steckt und mit welchen Augen der/die/das Gegenüber die Situation sieht. Nie gibt es nur eine Meinung, nie nur eine Wirklichkeit. Von verschiedenen Punkten aus betrachtet, kann aus derselben Sache schnell etwas ganz anderes entstehen. Das Programm zeigt, wie sehr ein verrückter Blickwinkel das Selbstverständnis unserer Wirklichkeit verändern kann.

// *It's a matter of perspective. A question of what clothes you're wearing and how the other sees the situation. There is never just one opinion, nor a single reality. From different viewpoints, an identical thing can easily turn into something else. This program shows how a different perspective can change what is self-evidently real.*

### Ansichten

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

ANSICHTEN stellt Erwartungen deutscher Bürger/innen an eine Wohngemeinschaft den Lebensrealitäten in den Asylbewerberunterkünften Fuldata-Ihringshausen gegenüber.

Deutschland 2015 / 14:00 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Sita Scherer, Tina Schönfelder  
**Weltpremiere**

### testland international

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

In den 1960er Jahren rief Jean-Luc Godard dazu auf, eigene Nachrichten zu machen, anstatt die Nachrichten anderer zu konsumieren. Daran anknüpfend bewegt sich der essayistische Kurzfilm TESTLAND INTERNATIONAL zwischen der Reflexion der eigenen Wahrnehmung und der kritischen Rezeption internationaler Nachrichtenproduktionen.

Ein Plädoyer für die Anerkennung und Berücksichtigung pluraler Perspektiven.

Deutschland 2015 / 07:00 Min. / keine Dialoge / englische UT  
Regie: Florian Hoffmann  
**Weltpremiere**



### Kybernauten

*Cybernauts*

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Diese mit zeitgenössischen Motiven gespickte Hommage an die Science-Fiction-Filme der 1950er Jahre handelt von den Abenteuern des Major Tom, die in diversen Popsongs thematisiert, aber nie verfilmt wurden.

Deutschland 2015 / 10:58 Min. / deutsch  
Regie: Thomas Jordan  
**Weltpremiere**

### The Old Man and the Bird

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Schneeflocken treiben durch den Wald. Zurückgezogen in einer einsamen Hütte lebt ein alter Mann. Seine Glieder kann er kaum noch bewegen, so bitterkalt ist der Winter. Als ein Rotkehlchen von außen gegen sein Fenster fliegt und im Schnee liegen bleibt, drückt er die schwere Haustür auf und stapft nach draußen.

Eine kunstvoll animierte Miniatur über Nächstenliebe, Abschied und den Kreislauf des Lebens.

Deutschland 2015 / 07:04 Min. / keine Dialoge  
Regie: Dennis Stein-Schomburg



### The Slow Show – Dresden

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Das Video zur Debut-Single „Dresden“ (2014) der Band The Slow Show aus Manchester erzählt die Geschichte eines Dirigenten, der sich im Alter auf Reisen begibt. Verloren in Gedanken, Erinnerungen und Wehmut erhebt er sich zu einem letzten großen Konzert.

Deutschland 2015 / 05:40 Min. / keine Dialoge  
Regie: Christoph Steinau  
**Weltpremiere**

### Slow-Down

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Der Kampf eines Menschen gegen einen Stier. Der Torero hat Angst vor dem Aufeinandertreffen mit dem Gegner. Doch der Kontakt mit dem Tier lässt ihn dessen Energie und Kraft spüren. Trotz unbeschreiblicher Emotion beherrscht eine mentale Klarheit die Situation. Selbst wenn der Stier in Rage zu sein scheint, bewegt auch er sich voller Konzentration und in tänzerischer Anmut.

Deutschland, Mexiko 2015 / 06:30 Min. / englisch  
Regie: Paula Godínez  
**Weltpremiere**

# Podium



## Podium

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

„Herzlich Willkommen zu unserer Podiumsdiskussion. Ich freu mich, Sie alle, euch alle, vor allem auch unsere Gäste recht herzlich zu begrüßen.“ Was sich wie der Auftakt zu einer x-beliebigen Expert/innen-Runde anhört, ist hier der Beginn eines ungewöhnlichen Rollenspiels, in das die einladende Filmemacherin selbst und unweigerlich auch die zuhörende Betrachterin verwickelt werden. „Den Rahmen für unsere Diskussion bildet heute das ‚Sprechen über‘, vor allem das Sprechen über andere“, erklärt Franziska Kabisch noch, bevor sie das Wort an Christian Schütze übergibt, der sich als erster an diesem Sprechen über das Sprechen versuchen wird. Ein Sprechen über die Macht des Experten, über den Glauben an Expertise und die Frage, wem eine solche zugetraut wird und wem nicht. Dann aber passiert bald etwas Unerwartetes: das Bild des Sprechenden friert ein, wird als Rückprojektion sichtbar, vor der nun der Soziologe Vassilis Tsianos die Fernbedienung ergreift, um seinem Vorredner das Wort abzuschneiden und zu intervenieren. Das Blatt wird sich auf diese Weise noch viermal wenden und das von Franziska Kabisch aus den Einzelauftritten konstruierte „Podium“ entfaltet dabei immer mehr Ebenen, auf denen mit- und gegeneinander, aber auch aneinander vorbei geredet wird, und auf denen sich der/die zuhörende Betrachter/in positionieren muss. Eine Fernbedienung hat man dabei nicht zur Hand, aber man wird den Werkzeugkasten entdecken, mit dem man sich selbst in der Welt bewegt und seine Meinungen bildet: Vorwissen und Vorurteile, Sympathien und Antipathien, eigene Diskriminierungserfahrungen, ob als Opfer oder Täter/in oder beides zu-

gleich. PODIUM ist ein von Franziska Kabisch initiiertes Sprechstück, an dem sich Evelyn Hayn, Sharon Dodua Otoo, Melanie Brazzell, Leonhard Fuest, Vassilis Tsianos und Christian Schütze beteiligt haben und das als Live-Performance, Installation, Website und Video verschiedenste Formen angenommen hat. Im Publikumsgespräch nach dem Film werden Franziska Kabisch und einige der Beteiligten (angefragt) über ihre Rollen und ihre Erfahrungen in dem konstruierten Gesamtbild diskutieren. „Bitteschön.“

// *PODIUM is the outcome of a provocative role play addressing professional forms of „speaking about others“. A compelling viewing experience that challenges the authority of the „expert“ and our common notions of who deserves to take center stage and who is expected to sit in the background. From the performances of six different speakers, Franziska Kabisch has constructed a „podium“ of heated debates, blind solidarities and glorious misunderstandings. What we have learned to refer to as „discourse“ is exposed here as the production of emotionally and politically charged speech acts.*

Deutschland 2014 / 50:30 Min. / deutsch, englisch / englische UT  
Regie: Franziska Kabisch  
Produzent: Franziska Kabisch  
Kamera: Heiko Volkmer  
Schnitt: Franziska Kabisch  
Ton: Davi Rodriguez de Lima  
**Weltpremiere**

## Slow Job

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Ständig werden neue, lustige Dinge erfunden, damit Freizeit zum Erlebnis wird. Der Spaßbürger nimmt die Angebote dankend an. Doch des „Kaisers neue Kleider“ kleiden nicht unbedingt gut.

Deutschland 2015 / 00:24 Min. / deutsch  
Regie: Sebastian Biermer  
**Weltpremiere**

## Postcolonialism in 30 sqm

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Sie erträgt die Schuld nicht länger, Europäerin zu sein und beschließt ihre Arbeitskraft zum Ausgleich einem Mann aus der „dritten Welt“ zur Verfügung zu stellen. Er willigt ein. Sie kocht, putzt, räumt auf und versucht seine hygienischen, kulturellen und ökonomischen Lebensstandards zu verbessern. Doch so hat er sich die europäische Wiedergutmachung nicht vorgestellt.

Deutschland 2015 / 14:30 Min. / spanisch, deutsch / englische UT  
Regie: Clara Winter  
**Weltpremiere**

**AG Kurzfilm**  
GERMAN SHORT FILM ASSOCIATION

- » Interessenvertretung für den deutschen Kurzfilm  
*representational and lobbying body for German short films*
- » Servicestelle für Kurzfilmemacher, Kurzfilmproduzenten und -institutionen  
*service centre for filmmakers, producers and institutions involved in short film*
- » Ansprechpartner für Politik, Filmwirtschaft, Filmtheater und Festivals  
*contact source for political bodies, the film industry, cinemas and festivals*

SHORT FILM CATALOGUE 2015  
available at  
[service@ag-kurzfilm.de](mailto:service@ag-kurzfilm.de)

[www.ag-kurzfilm.de](http://www.ag-kurzfilm.de)

[www.shortfilm.de](http://www.shortfilm.de)

[www.kurzfilmtournee.de](http://www.kurzfilmtournee.de)

[www.kurzfilmtag.com](http://www.kurzfilmtag.com)

**GERMAN  
SHORT  
FILMS**



# Wenn man sie bedauert können sie schlecht sterben

*Pity Makes it Hard to Die*

SCREENING



## Wenn man sie bedauert können sie schlecht sterben

*Pity Makes It Hard to Die*

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

„Da war'n wir alle gucken“, sagt Johanna und nickt mit dem Kopf. „In den letzten Jahren waren das elf Tote“, ergänzt Geli auf ihrem Sofa. Und auch der alte Dorf-Sherrif, die Bürgermeisterin, der Pfarrer und die Bäuerin haben ihre ganz eigene Meinung zu den Geschehnissen. WENN MAN SIE BEDAUERT KÖNNEN SIE SCHLECHT STERBEN erzählt von einem kleinen Dorf im Süden Brandenburgs. Nach zwanzig Jahren kehrt die Regisseurin in das Heimatdorf ihrer Mutter zurück, das sie nur aus verschwommenen Kindheitserinnerungen und Erzählungen kannte. Morde sollen hier passiert sein und Selbstmorde auch.

In den Köpfen der Dorfbewohner/innen haben sich über die Jahrzehnte Unmengen von Geschichten angesammelt. Und immer wieder das Thema Tod. Die unterschiedlichen Perspektiven setzen sich zu Erzählungen zusammen und decken immer weitere Schichten in der Vergangenheit des Dorfes auf. Friedhofsgemunkel, Bauernweisheiten, merkwürdige Todesfälle und die vorbeiziehenden gesellschaftlichen Systeme zeichnen ein Mosaik des Lebens und Sterbens an diesem Ort.

Hier reden die, die noch übrig sind. Die die Irrungen und Wirrungen der Vergangenheit überlebt haben. Ihr Blick geht in die Vergangenheit, doch die Zeit läuft weiter. Und langsam wachsen aus dem Boden der Geschichte Navigationsgeräte, Flugzeuge und junges Liebesglück. „Das Leben muss weitergehen“, spricht der Bestatter Manfred und richtet sich auf.



In streng komponierten Bildern und distanziert fokussierender Kamera geht Friederike Güssefelds Film über eine teils belustigende, teils erstaunliche Chronik des Todes hinaus und wird zum Psychogramm eines ländlichen Mikrokosmos, der die Verfassung ostdeutscher Lebenswirklichkeiten offenbart.

// *A small village in southern Brandenburg. Eleven deaths in the last few years – by murders, suicides and accidents. The villager's reports reveal the past of the village. Graveyard rumors, peasant wisdom and the passing society systems draw a mosaic of life and death in this place.*

*Strictly composed pictures and a focusing camera go beyond a partly amusing, partly astonishing chronicle of death, are the psychological profile of a rural microcosm which discloses the constitution of East German realities.*

Deutschland 2015 / 70:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Friederike Güssefeld  
Produzent: Thomas Herberth, Florian Brüning,  
Mike Dehghan, Anja Dehghan  
Kamera: Tim Kuhn  
Schnitt: Sven Heußner  
Musik: Inka  
Ton: Tim Kuhn, Friederike Güssefeld  
**Weltpremiere**

# INTERFILM

10.–15.11.2015

31ST  
INTERNATIONAL  
SHORT FILM FESTIVAL  
BERLIN

WWW.INTERFILM.DE

# KUKI + TEEN SCREEN

8TH INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL  
FOR CHILDREN & YOUTH BERLIN

8.-15. NOVEMBER 2015

KUKI-BERLIN.COM | TEENSCREEN.DE



PRESENTED BY  
interfilm  
berlin

# Zum Beispiel Griechenland

*Greece, for Example*



ZUM BEISPIEL GRIECHENLAND: Ein Land, das sich in den Medienschlachten der vergangenen Jahren der Krise in extremem Maße mit Projektionen, Vorurteilen und Erwartungen von außen konfrontiert sah. Ausgehend vom eher unbedarften touristischen Blick, nähern wir uns in diesem Programm dem Mythos Griechenland aus unterschiedlichsten, aber stets dezidiert subjektiven Perspektiven. Filme, die in Bestandsaufnahmen und Rückblicken Stellung beziehen, die die Konfrontation bestehender Bilder und politischer Zusammenhänge suchen und sich mit einem persönlichen Anliegen am Beispiel Griechenlands abarbeiten.

// GREECE, FOR EXAMPLE: A country that was confronted with an extreme amount of projections, prejudice and expectations in the international media battles of these past years of crisis. Departing from rather innocuous touristic views, in this program we approach the Greek myth from a variety of decidedly subjective perspectives. Films that take a strong stance while presenting their accounts and reviews of past and present events; that are looking to confront preexisting images and political contexts and have a personal concern to get to grips with all that Greece has become an example of.

## A Place I've Never Been

Die Akropolis, „Wiege der Demokratie“ und touristisches Faszinosum, gehört zu den beliebtesten Fotomotiven Athens. A PLACE I'VE NEVER BEEN klaubt die angestauten Bilder dieses bedeutungsträchtigen Ortes aus den digitalen Archiven. In einer raffinierten Einzelbildmontage werden verborgene Spuren, Muster und Intervalle der kollektiven Bildproduktion sichtbar gemacht, um der herrschenden Redundanz einen neuen Sinn abzugewinnen.

Schweiz 2014 / 04:40 Min. / keine Dialoge  
Regie: Adrian Flury

## A Company in Greece

Während die Kamera verblichene Fotos, Dokumente und Objekte streift, erzählt aus dem Off eine Frau von der Einwanderungsgeschichte ihrer deutschen Familie nach Griechenland. Ein

schonungsloser Blick zurück auf harte Realitäten – Wirtschaftsmigration als Erfolgsgeschichte.

Deutschland 2015 / 06:00 Min. / englisch / englische UT  
Regie: Eva Hegge  
Weltpremiere

## Krisdokument. En överlevnadsguide

*Crisis Document. A Survival Guide*

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

„Wir sind nach Athen gereist, um zu sehen, wie eine Krise in Europa aussieht und wie die Austerität das Land verändert hat. Drei Jahre lang hatten die europäischen Medien ein Bild einer Bevölkerung gezeichnet, die keine Steuern zahlt, von Krediten lebt und zu wenig arbeitet. Ein Bild, das von den Nordeuropäern weiterhin reproduziert wird.“

In Griechenland angekommen, trafen wir auf Solidarität und einen beneidenswerten organisatorischen Ideenreichtum. Politische Diskussionen, die den öffentlichen Diskurs in Nord-europa lächerlich aussehen ließen.

Wir trafen Griechen in unserem Alter, eine Generation, deren Eltern für Demokratie, Bildung und Wohlfahrt gekämpft hatten. Nun sind sie gut ausgebildet, aber es gibt keine Arbeit.

Wir beschlossen, mit unserem Film einen Ort für das „fehlende Medienbild“ bereitzustellen. Und ist Schweden nicht auch in der Krise? Wenn nein, warum steigt die Arbeitslosigkeit? Warum breiten sich faschistische Ideen aus? Was, wenn der „faule Grieche“ ein Mythos ist, der uns selbst in Sicherheit wiegen soll?“ (Elisabeth Marjanović Cronvall, Marta Dauliūtė)

Schweden 2015 / 14:30 Min. / schwedisch, englisch / englische UT  
Regie: Elisabeth Marjanović Cronvall, Marta Dauliūtė  
Deutschlandpremiere

## The Aegean or the Anus of Death

Ein mysteriöser Mann erscheint an Orten in Athen, an denen rassistische Übergriffe stattgefunden haben. Warum demonstriert er, wie man Rettungswesten benutzt? Wen versucht er, vor dem Anus des Todes zu bewahren?

THE AEGEAN OR THE ANUS OF DEATH stellt die Ausbreitung rechtsradikaler Gesinnungen in

Griechenland der unhaltbaren Situation der Migranten gegenüber, die versuchen, über das Mittelmeer nach Europa flüchten. Jazra Khaleed's poetische Attacke wurde an fünf Orten in Athen inszeniert, an denen in den vergangenen drei Jahren von rassistischen Angriffen berichtet wurde. Ein filmisches Gedicht wie ein Messerstich gegen die Ausbreitung des gemeinen Faschismus in Griechenland.

Griechenland 2014 / 07:21 Min. / griechisch / englische UT  
Regie: Eleni Gioti

## Xenos

Im Jahr 2010 kam Abu Eyad mit anderen jungen Palästinensern aus dem Ain el-Helweh-Flüchtlingscamp mit Schleppern über Syrien und die Türkei nach Griechenland. Wie so viele andere Migranten kommen sie, um einen Weg nach Europa zu suchen aber finden sich in einem Land wieder, das sich mitten im ökonomischen, politischen und sozialen Kollaps befindet.

Großbritannien, Griechenland, Dänemark 2014 / 12:06 Min. / arabisch / englische UT  
Regie: Mahdi Fleifel

## Archipels, granite dénudés

*Archipelagos, Naked Granites*

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST

A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Athen 2014. Zwischen verbliebenen Sehnsüchten und verlorenen Hoffnungen hämmert ein Filmtagebuch an die Wände dieser Stadt. Das alltägliche Leben in einem Land in der Krise, die Trägheit der Revolution, die Fragen des Individuellen im Konflikt mit dem Politischen, Fragen des Überlebens, die Idealen entgegenstehen. Können wir die einfachsten Fragen überhaupt noch stellen?

Frankreich 2014 / 25:00 Min. / griechisch / englische UT  
Regie: Daphné Hérétakis

# Våbensmuglingen

## The Arms Drop



### Våbensmuglingen

#### The Arms Drop

In einer Nacht im Dezember 1995 fliegt ein gechartertes Transportflugzeug unbemerkt in den indischen Luftraum. An Bord sitzen, außer der russischen Crew, Kim Davy und Peter Bleach. Zwei Männer, eine Mission, zwei unterschiedliche Ziele.

Eine 4-Tonnen-Ladung von Waffen und Munition wird aus dem Flugzeug abgeworfen und fällt leise vom Himmel über Westbengalen. Davy, der in Wahrheit Niels Holck heißt, der junge idealistische Entwicklungshelfer und Strippenzieher der Operation, will mit den Waffen einer religiösen Gruppe die Mittel zum Selbstschutz gegen die kommunistische Regierung von Westbengalen bereitstellen. Der Briten Bleach, Waffenhändler und Informant des britischen Geheimdiensts, hat diesen Auftrag angenommen mit

dem Ziel, Davy und die Waffenladung in Indien aufzuhalten. Beide scheitern, Bleach, weil das Flugzeug nicht rechtzeitig abgefangen wird und Davy, weil die Ladung ihr Ziel verfehlt. Kurz darauf kann Davy unter ungeklärten Umständen der Verhaftung entgehen und flieht nach Dänemark zurück, um dort eine neue Existenz aufzubauen. Bleach kommt über eine Reihe von Zufällen ins indische Gefängnis, wo er gefoltert wird. Ihm droht die Todesstrafe. Als er versucht, die Vorwürfe gegen ihn vor Gericht anzufechten, muss er feststellen, dass seine Regierung ihn im Stich gelassen hat. Er wird erst nach acht langen Jahren im Gefängnis freigelassen. Zwanzig Jahre später wird der „Purulia arms drop“-Fall erneut aufgerollt und Davy alias Holck droht die Auslieferung nach Indien, wo er vor Gericht gestellt werden soll. Unterdessen versucht Bleach der Wahrheit auf die Spur zu kommen: Wer hat

ihn damals warum im Stich gelassen? Wer steckt dahinter? Für wen hat Holck damals wirklich gearbeitet?

Dem dänischen Filmemacher Andreas Koefoed gelingt ein spannendes Psychogramm seiner Protagonisten und ein Aufrollen des Falls und seiner Folgen in der Gegenwart. Es lässt sich wie ein spannender Politthriller ansehen, der keine klaren Antworten auf Fragen gibt. Weil es womöglich keine klaren Antworten gibt und weil sich Gut und Böse nicht auf eindeutige und beruhigende Art und Weise auseinanderhalten lassen.

// *One night in December 1995, 4 tons of weapons fall from the sky over India. A few days later a Danish man returns to Denmark with a grave secret. Only when an English arms dealer is arrested in India and faces death sentence does the Dane appear in the large-scale international investigation of the case. With reconstructions and scenes resembling a feature film, the docu-thriller VÅBENSUGLINGEN tells the nerve-racking story of two men who gamble their lives on a joint mission with each their secret agenda and the political, personal and diplomatic consequences 20 years later.*

Dänemark 2014 / 94:00 Min. / englisch, dänisch / englische UT

Regie: Andreas Koefoed

Produzent: Miriam Nørgaard

Kamera: Manuel Claro & Niels Thastum

Schnitt: Adam Nielsen

Musik: Asger Baden & Peder

Ton: Peter Albrechtsen & Martin Hennel

Deutschlandpremiere

Edgar Reitz  
ZEITKINO  
hrsg. v. Christian Schulte



17

Der Band versammelt Essays, Interviews, Bruchstücke aus fünf Jahrzehnten – viele werden erstmals publiziert. Texte, in denen der Regisseur Einblicke in sein Leben, sein Verständnis des Autorenfilms, seine Arbeitsweise und die Entstehungsprozesse einzelner Filme gewährt.

Texte zum Dokumentarfilm, Bd. 17  
hrsg. von der dfi-Dokumentarfilminitiative  
ISBN 978-3-940384-66-9 | 352 S. | EUR 24,00

ORTSBESTIMMUNGEN  
Das Dokumentarische zwischen Kino und Kunst  
hrsg. v. Eva Hohenberger und Katrin Mundt



18

Der ›documentary turn‹, zu dem die Kunstwelt aufgerufen hat, bildet einen Schwerpunkt zeitgenössischer Ausstellungen – Anlass, nach den historischen Bedingungen dokumentarisch-künstlerischen Arbeitens zu fragen, nach den konkreten Bedingungen der Ausstellung von Filmen, nach dokumentarischen Verfahren wie dem Reenactment und der Arbeit mit ›found footage‹ im musealen Kontext. Autoren u.a.: Thomas Elsaesser, Barbara Engelbach, Iris Dressler, Maria Muhle, Bernd Schwenk, Jan Verwoert.

Texte zum Dokumentarfilm, Bd. 18  
hrsg. von der dfi-Dokumentarfilminitiative  
ISBN 978-3-940384-80-5 | ca. 200 S. | EUR 19,00  
Erscheint im Januar 2016

gefördert durch:  
Ministerium für Kultur, Medien, Jugend, Sport und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

herausgegeben von:  
dfi  
filmbüro

Erfolgt im Buchhandel oder beim Verlag [www.vorwerk8.de](http://www.vorwerk8.de)

VERLAG VORWERK 8

BRUNNEN

# Unter falscher Flagge

*Under False Colour*



Womit soll man sich identifizieren, wo seine Gemeinschaft finden? Mit dem Großkonzern, dem die Gesellschaft bereits die gemeinschaftsstiftenden Momente überlassen hat? Mit einer kollektiven Angst, die zusammen schweißt und über Abgrenzung funktioniert? Oder mit der gemischten Flagge, die sowohl das Heimatland der eigenen Eltern symbolisiert als auch das Land, in dem man aufgewachsen ist und dessen Sprache man spricht?

// *With whom shall one identify with, where shall one find community? With major corporations, which already have been left with community-building duties by society? With a collective fear, which welds together and works through separation? Or with the mixed flag, which symbolizes the homeland of one's parents as well as the country, in which one was raised and whose language one speaks?*

## Marcand teritorial

*Territorial Marking*

Der Filmemacher sagt über seinen Film: „Ich markiere das Gebiet rund um den Wohnort meiner Mutter in Nogent-sur-Vernisson (Frankreich) mit der rumänischen Flagge. Ich habe ein rumänisches Gebiet in Frankreich abgesteckt. Meine Mutter verließ das Land als ich 20 war und war damit eine derjenigen, die in den ersten Wellen der Immigration ausgereist sind, kurz nach der Aufnahme in die EU. Sie arbeitet als Ärztin und hat ihre eigene Praxis in der Nähe von Montargis, Frankreich.“

Der Ton gibt die Reaktionen meiner Mutter zu einer Arbeit, die ich in Paris am 14. Juli 2014 machen wollte, wieder. Ich wollte mit gelbem Graffiti-Spray alle französischen Flaggen auf dem Champs Elysee zu rumänischen machen.“

Rumänien 2014 / 19:44 Min. / rumänisch / englische UT

Regie: Daniel Nicolae Djamo

**Weltpremiere**

## Eric der Soldat

Eric ist 21 und Marinesoldat. Statt whatsapp-Nachrichten schreibt er Tagebuch. Auf seinen Seesack hat er ein Gedicht gestickt – von Goethe. Warum will Eric Soldat sein? Eine Geschichte von Sehnsucht und der Suche nach dem richtigen Leben.

Deutschland 2015 / 14:05 Min. / deutsch

Regie: Charlotte Funke

## Black Sheep

Eine dokumentarische Beobachtung von zwei Brüdern und ihrem Verhältnis zur EDL – eine rechtsradikale Bewegung in England. Der Ältere, ein junger Mann voll Tatendrang und Idealismus, ist fasziniert neugierig, der Jüngere, eigentlich noch ein Kind, ist zögerlich. Je näher sie der Demonstration kommen, desto klarer werden ihre Haltungen.

Großbritannien 2015 / 15:29 Min. / englisch / englische UT

Regie: Christian Cerami

## Fragments untitled #3

Die 35. Ausgabe des Eurovision Song Contest fand in Zagreb, Jugoslawien am 5. Mai 1990 statt. Die ersten freien republikanischen Wahlen in Kroatien 1990 waren gefolgt von einer politischen Debatte über die ethnischen Verbindungen zwischen Kroaten und Serben in der Sozialistischen Republik Kroatien. Dies endete in der „Baumstammrevolution“, einem Aufstand, der im kroatischen Unabhängigkeitskrieg eskalierte. FRAGMENTS UNTITLED #3 setzt dieses Ereignis in einen weiter gefassten europäischen Kontext.

Serbien 2015 / 06:24 Min. / serbisch

Regie: Doplgenger

**Deutschlandpremiere**

## Samsung Galaxy

Samsung ist das größte Unternehmen in Südkorea und ist weltweit berühmt für seine elektronischen Geräte. Sein Einfluß in Korea geht allerdings weit über diese Geräte hinaus. Dank seiner 79 Tochterfirmen hat es einen Effekt auf alle gesellschaftlichen Schichten und jeden Aspekt des täglichen Lebens – von der Wiege bis zur Bahre.

Eine fiktive Samsung-Mitarbeiterin verdeutlicht dies exemplarisch, indem sie ihre Lebensgeschichte erzählt.

Frankreich 2015 / 06:44 Min. / koreanisch / englische UT

Regie: Romain Champalaune

**Deutschlandpremiere**

## Symbolic Threats

Poesie oder Bedrohung? Kapitulation oder vielleicht Kunst? Darüber rätselte New York im Sommer 2014. Wie können ein und demselben Ereignis so viele unterschiedliche Bedeutungen zugeschrieben werden? SYMBOLIC THREATS lässt anhand von Presseberichterstattung eine breite Öffentlichkeit mit ihren extrem auseinanderklaffenden Interpretationen zu Wort kommen. Am Beispiel der hitzigen Debatte über zwei „White American Flags“, die plötzlich auf den Türmen der Brooklyn Bridge in New York auftauchten, fragt der Film, welchen gesellschaftlichen Handlungsspielraum Kunst heute hat. Was passiert, wenn die bedrohte Freiheit ihr das Element der Gefahr zurückgibt? Wer oder was macht sie zu einer Bedrohung? Sind wir in der Stadt noch sicher? Was kommt als nächstes?

Deutschland 2015 / 15:00 Min. / englisch

Regie: Mischa Leinkauf, Lutz Henke, Matthias Wermke

# Possessed by Djinn

SCREENING



## Possessed by Djinn

In Jordanien wird ein vierjähriges Mädchen auf grausame Art und Weise von ihrem Vater getötet. Dieser gibt als Grund an, dass sich der Satan seiner Tochter bemächtigt habe. Nachbar/innen und Familie tuscheln, dass ein Djinn, ein dämonenartiges Wesen, in den Vater gefahren sein müsse. Was ist da wirklich geschehen?

Die in Kuwait und Jordanien aufgewachsene Filmemacherin Dalia Al-Kury begibt sich auf Spurensuche und wird dabei mit dem nach wie vor verbreiteten Aberglauben in islamischen Kulturkreisen und verborgenen Ängsten aus ihrer eigenen Kindheit konfrontiert. Der Glaube an die Djinn, Dämonen, die neben uns Menschen die Welt bevölkern und sich eines Menschen bemächtigen können, stammt aus vorislamischer Zeit und stellt in der muslimischen Welt ein verbreitetes aber tabuisiertes und kontroverses Thema dar. Auf der Suche nach Erklärungen er-

örtert die Filmemacherin das Phänomen aus individueller, sozialer, religiöser und psychiatrischer Perspektive. Sie kontaktiert eine Journalistin, die als einzige mit der Ehefrau und der Familie des Angeklagten gesprochen hat. Al-Kury interviewt einen guten Freund des angeklagten Vaters, sie begegnet Gelehrten, Exorzisten und Menschen, die behaupten von einem Djinn besessen gewesen oder momentan betroffen zu sein. Ein Treffen mit einem Psychiater wirft Licht auf das Stigma, mit dem hierzulande als therapiebedürftig eingestufte psychische Krankheiten in muslimischen Ländern noch behaftet sind: ein Grund, der neben der chronischen Unterversorgung die Menschen davon abhält, psychiatrische Hilfe zu suchen. Vor dem Hintergrund radikaler politischer Umbrüche in Ägypten und Libyen und einer daraus resultierenden existentiellen Destabilisierung eröffnet POSSESSED BY DJINN einen verstörenden

Blick auf das kollektive Unterbewusstsein einer widersprüchlichen, realen Lebenswelt.

// "Sparked by the true story of Aya, a four-year-old Jordanian girl killed by her father because he believed her to be possessed, filmmaker Dalia Al-Kury launches a fascinating investigation into a controversial and little-known aspect of Islamic culture: belief in djinn. Djinn are supernatural creatures that occupy a parallel world to ours and their emergence is associated with sexuality, political unrest, poverty and mental illness. Al-Kury journeys into the obscure world of exorcists and the possessed, confronting their traditions and rituals." (Hot Docs Film Festival)

Deutschland, Jordanien 2015 / 75:00 Min. / arabisch / deutsche UT

Regie: Dalia Al-Kury

Produzent: Lino Rettinger, Dalia Al-Kury

Schnitt: Anika Simon

Musik: Zeid Hamdan

DOCUMENTATION

VIDEO PRODUCTION

CATALOGUE DESIGN

EVENT &amp; EXHIBITION

www.imagetrafic.de

## The Ceremony



### The Ceremony

Catherine Robbe-Grillet, 84 Jahre alt, französische Intellektuelle und berühmte Schriftstellerin unter dem Pseudonym Jeanne de Berg, schrieb 1950 ihren ersten sadomasochistischen Roman „L'image“, der einen Pariser Skandal verursachte. Es war nicht nur Tinte auf Papier: Robbe-Grillet ist, nach fünfzig Jahren offener und bedingungsloser Exploration dieser unkonventionellen Form von Intimität und Sexualität, die berühmteste und anerkannteste Figur der sadomasochistischen Liebe in Frankreich.

THE CEREMONY begibt sich auf eine Reise in die Welt von Robbe-Grillet, wo Grenzen zwischen Unterwerfung, Sinnlichkeit und Schmerz hinterfragt werden. Umgeben von treuen Kompagnons, die sie verehren, lieben und sich für sie absolut aufgeben, inszeniert sie Rituale für

Menschen, die sich diese Faszination zu eigen machen und Teil dieser Welt werden möchten. Lina Mannheimer gelingt mit THE CEREMONY ein filmisches Portrait einer Welt, in der Sexualität, Liebe, Freundschaft, Herrschaft, Knechtschaft und die Subversion von trivialen Alltagskonzepten über Partnerschaft und Intimität eine zentrale Rolle besetzen. THE CEREMONY ist eine Einladung, uns mit Vorstellungen und Selbstverständlichkeiten über Liebe, Sex und Hingabe auseinanderzusetzen. Er führt das Publikum durch intime Gespräche mit den engsten Vertrauten von Robbe-Grillet über Kunst, Freiheit, Normalität, Identität, Altern und Einsamkeit jenseits vorurteilsbelasteter, grob vereinfachender Vorstellungen vom Sadomasochismus. S/M bleibt im Fokus der Betrachtung, wird allerdings nicht als ein exotisches Phänomen behan-

delt, das geeignet wäre für das Entsetzen der Boulevardpresse oder als Vorlage für Groschenromane. Die höchästhetischen Bilder von stilisierten Zeremonien krönen die Faszination und bewegen uns durch Fragen und Anstöße auf einem schmalen Grat dahin, wo tiefe Menschlichkeit, sakraler Personenkult und aufgeklärter Geist – scheinbar – aufeinanderprallen. Willkommen im Universum von Madame Robbe-Grillet!

// Catherine Robbe-Grillet, 84, defies the relations between power and submission, sensuality and physical pain in her quest for exploration eroticism and the world of sadomasochism. She and her closest companions share views on art, norms, identity, ageing, loneliness, friendship, and love, being on the other side of social conventional boundaries. THE CEREMONY delves into what motivates decisions, not only those concerning desire and sexuality, but behavior in general. S/M practices and codes serve simply as a magnifying glass through which the driving forces of the individual are examined.

Schweden 2014 / 75:00 Min. / französisch / englische UT  
Regie: Lina Mannheimer  
Produzent: Matthias Sandström, Mathilde Dedyé, Sofie Björklund, Sylvie Gautier, Emelie Persson, Bertrand Scalabre, Sara Stockmann  
Kamera: Lina Mannheimer, Daniel Takács  
Schnitt: Laureline Delom  
Musik: Jonas Colstrup

## 32. BEVO\* FESTIVAL

Täglich eintausend Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



# Schluckspecht

## 2015

\* »ich trinke«

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberzwehrener Straße 26  
Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • [www.schluckspecht.de](http://www.schluckspecht.de)



# TMI – Too Much Intimacy



Der Mensch ist ein soziales Wesen, soviel steht fest. Doch wie immer steckt der Teufel im Detail: Wann wird die Liebeserklärung zum emotionalen Übergriff? Wie entsteht Empathie und wo fängt Voyeurismus an? Wie schmal ist der Grad zwischen Komik und Fremdscham? Zwischen Romantik und Schmalz? Zwischen Porno und echter Intimität? Dieses Programm macht sich die Affektmaschine Kino zunutze, um diese Grenzen zu erforschen und direkt am Publikum auszutesten. Es geht um Lust und Launen, Konfrontationen und Kompromisse und nicht zuletzt um Liebe, Sex und Zärtlichkeiten.

// Humans are social beings, that much is clear. But as always, the devil is in the detail: At what point does a love declaration become encroaching? How does empathy develop and where does voyeurism start? How fine is the line between humor and embarrassment? Between romance and corniness? Between porn and true intimacy? This program uses the affect machine that is the cinema to explore these limits and to try them out on the audience. It's all about lust and moods, about confrontation and compromise and last but not least about love, sex and tenderness.

## Always Here

ALWAYS HERE ist eine post-cinema-Dokumentation über Darsteller eines Webcam-Sexportals. Dort arbeiten vorwiegend „Models“ aus dem osteuropäischen Raum, deren Arbeit über weite Strecken darin besteht, vor der Webcam zu sitzen und Besucher der Seite dazu zu animieren, für eine private Live-Session zu bezahlen. Da ihre Schichten aber oft acht bis zehn Stunden dauern, bleibt es nicht aus, dass die Profanität und Banalität des Alltags bisweilen ihre Performance durchbricht und Langeweile, alltägliche Konflikte zwischen den Paaren, aber auch Momente von Nähe und echter Zärtlichkeit entstehen. Was passiert, wenn diese Bilder, die für den individuellen Konsum vor dem Laptop gedacht sind und ohne die physische Anwesenheit von Regie oder Kameraperson aufgezeichnet wurden, im Kinoraum von einem kollektiven Publikum gesehen werden? ALWAYS HERE bewegt sich an die Grenzen zwischen Privatsphäre und Öffentlichkeit, zwischen Voyeurismus und Empathie.

Deutschland 2015 / 11:24 Min. / rumänisch / englische UT  
Regie: Steffen Köhn



## Любовь Love

Katzen beherrschen nicht nur die Aufmerksamkeitsökonomie des Internets, sie ziehen auch im sogenannten „realen Leben“ (RL) viel Zuneigung auf sich. Und das, obwohl sie bekanntlich die ihnen entgegengebrachten Gefühle je nach Lust und Laune erwidern – oder eben auch nicht.

In LOVE folgen wir einer jungen Frau bei ihrer ambitionierten Mission, sich den eigenwilligen Wesen anzunähern – eine grenzüberschreitende Suche nach dem ultimativen Flausch. Wird die Liebe siegen?

Russische Föderation 2015 / 10:48 Min. / russisch / englische UT  
Regie: Leonid Dutov  
Weltpremiere

## Kontakt

### Contact

Ein Raum, in dem Menschen miteinander in Kontakt treten. Die Kamera beobachtet genau: Wie sich aus ersten vorsichtigen Berührungen gemeinsame Bewegungen entwickeln, wie Neugier und Scheu, Irritation und Verständigung über Mimik und Gesten verhandelt werden. Ein Experiment, das seine Teilnehmer/innen und sein Publikum behutsam an die Grenzen der Komfortzone bewegt.

Deutschland 2015 / 08:51 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Jana Keuchel, Holger Reißig  
Weltpremiere



## Tacka gledista Point of View

Im Fokus: zwei Augen. Nicht ein Paar Augen, sondern zwei Augen, die sich gegenseitig anblicken, anblinzeln, in direkter Konfrontation. Zu nah, um überhaupt selbst sehen zu können, entwickeln sie ein eigenartiges Eigenleben, werden zu interagierenden Organen, die sich ein spielerisches Gefecht liefern. Bis einer weint.

Bosnien und Herzegowina 2014 / 01:43 Min. / keine Dialoge  
Regie: Sasha Tatic  
Deutschlandpremiere

## D.^.\$.@

In seinem Videoclip-Experiment D.^.\$.@. (DANCE.MUSIC.SEX.ROMANCE) bewegt Samuel Fouracre seine Protagonist/innen durch eine kaleidoskopische, brüchige Welt aus Hollywood-Glamour, glänzenden Beauty-Shots, Pornobildchen und glitzernden Computerspiel-Stadtlandschaften. Anekdotische Erzählungen aus promiskuitiven Beziehungsrealitäten werden mit Tanzeinlagen und Textschnipseln aus Sexchats zu einer bonbonbunten, kosmopolitischen Scheinrealität verwoben, die sich vor unseren Augen zusammenfügt, nur um gleich darauf wieder in Pixel und Artefakte zu zerfallen und dabei vor materiellen und sexuellen Verlockungen ebenso strotzt wie vor Sonnenuntergangsromantik.

Großbritannien 2015 / 19:36 Min. / englisch  
Regie: Samuel Fouracre  
Weltpremiere

### Language versions of films

In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

### Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

## Der letzte Remix



### Faule Abenteuer

*Lazy Adventures*

Zwei Frauen sind über die Maßen emotional und gierig nach sozialen Kontakten. Gemeinsam erleben sie die totale Verfinsterung des Herzens. Sie sitzen auf dem Sofa, trinken Tee und rufen Männer an. Dies ist der zweite Teil einer Trilogie. Nachdem der erste Teil so reduziert wie möglich war, ist der zweite Teil laut und bunt!

Deutschland 2015 / 04:37 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Julia Küllmer, Marlene Blumert  
**Weltpremiere**

### Autumn

Das Rauschen der letzten Blätter oben in den Kronen der Bäume. Das Rauschen fallenden Wassers im Badezimmer. Ein Fenster zum Herbst und Blätter am Boden, eine verzweifelte Frage. Ein Film über die Kraft der ewigen, großen Liebe und über nahende Enden – letzte Jahre, Wochen, Sekunden.

Deutschland 2015 / 10:00 Min. / keine Dialoge / englische UT  
Regie: Nicolaas Schmidt



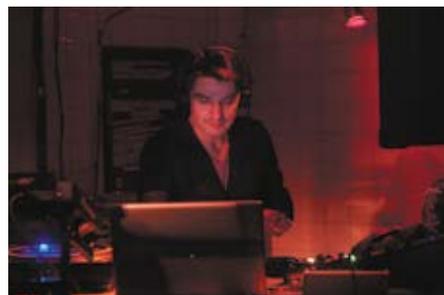
### Der letzte Remix

*The Last Remix*

Eine schöne Collage aus Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitten basteln und im Klassenraum der Grundschule aufhängen oder in aller Öffentlichkeit Happy Birthday singen? Straftat begangen! Verletzung des Urheberrechts. Oder? Wie verhält sich das denn nun mit der individuellen, kreativen, künstlerischen, politischen oder wie auch immer gearteten Wiederverwendung geistigen Eigentums oder kreativer Produkte anderer? Ein zunehmend schmaler Grat in Zeiten jahrelanger Rechtsstreitigkeiten und Wortklaubereien in resultierenden mehrbändigen Gesetzgebungstexten. Wer blickt denn da eigentlich noch durch? Und was bedeuten die geistigen Fesseln für „Normalsterbliche“, insbesondere aber für Kreative und Künstler/innen? Filmemacher Olaf Held untersucht und visualisiert einen Teilbereich der Problematik auf seine Weise – ernsthaft interviewend und augenzwinkernd untermauert mit großartig montierten Fundstücken, die die Realitäten und Absurditäten des Dauerbrennerthemas offenbaren.

Remixe, Mashups und Collagen sind Kunstformen, die durch das Internet zum Massenphänomen geworden sind. Kunstformen, die als „Straßenkunst“ herabgesetzt und marginalisiert werden, weil sie sich in den gängigen Verwertungsformeln nicht fassen lassen. Die rechtlichen Grenzen für die resultierenden Werke sind unklar oder es ist schlicht illegal. Eine Untersuchung im Grenzbereich und dahinter.

Interviewt werden David Wessel alias Mashup Germany, der aus den monotonen Popsongs der vergangenen Jahre völlig neue Musikwerke kreiert und damit tausende von Fans begeistert. Der Medienkritiker Stefan Niggemeier, dessen Blog und Facebook-Seite täglich tausendfach besucht werden. Netzkünstler Tobias Leingruber, Entwickler von Online-Aktionen, wie dem Programm „Pirates of the Amazon“, und der Komponist Johannes Kreidler, der mit einer simplen Aktion die gesamte Sinnhaftigkeit der GEMA infrage stellte. Weiterhin Produzent und Berliner Kulturstaatssekretär Tim Renner, der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes für



Musikindustrie Dieter Gorny, Rechtsanwalt Till Kreuzer, Journalist Dirk von Gehlen, Netzaktivist Markus Beckedahl, Kunstprofessorin und Netzkünstlerin Cornelia Sollfrank, Labelinhaber und Musiker Olaf Bender, Collagekünstler Jan Kummer, Volkswirt Eckhardt Höffner. Und das Segen verheißende Schlusswort hat der Mitbegründer der Kopisten-Kirche Isak Gerson.

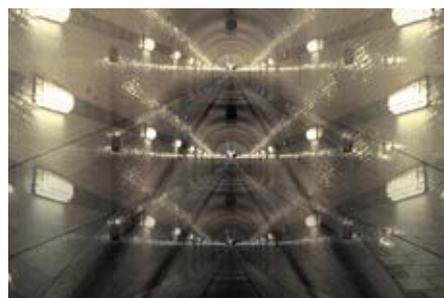
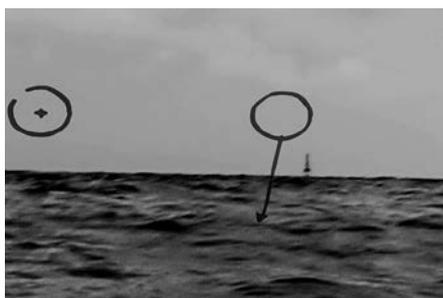
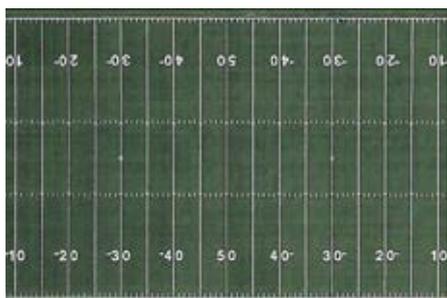
// *Regarding individual, creative, artistic, political or whatsoever recycling of intellectual property or other creative products: It's an increasingly fine line, regulated in huge law tomes. Who actually really gets that? And how's that threatening „ordinary people“, but especially creative people and artists? Olaf Held examines a portion of the problem in his own way – serious interviews decorated by excellently edited and partly hilariously alienated found footage that reveals the realities and absurdities of the tricky subject.*

Deutschland 2015 / 85:00 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Olaf Held  
Produzent: Torsten Bönnhoff  
Kamera: Johannes Praus  
Schnitt: Jana Dugnus  
Musik: Jarii van Gohl u. a.  
Ton: Marc Meusinger  
**Weltpremiere**

# Im Sturz durch Raum und Zeit

## Shooting through Space and Time

SCREENING



Zu später Stunde lockt die audiovisuelle Achterbahnfahrt. Dieses Programm lässt Raum und Zeit verschmelzen, liefert sich den Naturelementen aus oder setzt diese gleich außer Kraft. Der Blick geht hoch hinaus, wird wieder auf den Boden gerichtet, ist konstant in Bewegung und dann wieder statisch fixiert. Das Bild gerät in Beschleunigung um sich am Ende in Abstraktion aufzulösen.

Sieben experimentell-dokumentarische Arbeiten abstrahieren aus dem Alltäglichen eine ungewohnte Fülle von Mustern, Formen und Farben und kreieren so ganz neue Blickwinkel auf Strukturen und Räume.

// *This audiovisual roller-coaster is waiting for you late at night. It exposes you to the elements, overcomes gravity and fuses time and space. High up into the sky we look down, spin in constant movement and finally rest in a static position. But not for long, the images accelerate till they reach total abstraction. Seven experimental pieces investigate the abstract in everyday life. They discover a multitude of structures, forms and colours and thus create a new perspective on existing spaces.*

### Playground

Dieser Stop-Motion Film zeigt den Kampf zwischen Natur und Kultur, zwischen Organischem und Künstlichem. Sequenzen identischer Strukturen werden sichtbar und in einer abstrakten Reihenfolge von Variationen montiert. Das Material dazu liefert Google Earth.

Niederlande 2014 / 03:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Gerco de Ruijter  
**Deutschlandpremiere**

### The Art of Flying

Eine hypnotisierende Betrachtung der "Starwolken", der mysteriösen Flugformationen der Stare. Bis heute ist unbekannt wie tausende Vögel in der Lage sind, in so enger Formation zu fliegen ohne zu kollidieren. Ein erstaunliches Naturphänomen, ein Tanz in den Lüften und Symphonie am Abendhimmel.

Niederlande 2015 / 06:52 Min. / keine Dialoge  
Regie: Jan van Ijken  
**Deutschlandpremiere**



### Sites

Ein filmisches Tryptichon dreier Landschaften. Die Kamera ist konstant in Bewegung, sucht Orientierung und Koordinaten, verliert sich im ewigen Weiß. Im Rausch der Elemente verlieren wir jeden Anhaltspunkt, dabei sollte die Szenerie uns eigentlich bekannt vorkommen.

Deutschland 2015 / 08:20 Min. / keine Dialoge  
Regie: Volker Schreiner  
**Deutschlandpremiere**

### Black Rain White Scars

BLACK RAIN WHITE SCARS zeichnet eine zwielichtige Realität. Die Kamera ist in einer stillen, statischen Einstellung auf ein Stadtpanorama gerichtet. Das Auge sucht nach einem Bezugspunkt zwischen visionärer Architektur, engen Häuserschluchten und überwältigendem Ausblick. Die Geräusche der Stadt erzeugen eine eigenartig hypnotische Stimmung.

Deutschland, Österreich 2014 / 08:59 Min. / keine Dialoge  
Regie: Lukas Marxt  
**Deutschlandpremiere**

### Transit

Dokumentarische Aufnahmen von New York werden durch Bewegung verfremdet. Kameraposition, Aufnahmewinkel und Montage erschaffen einen unbekanntes Stadtraum. Durch Anspielungen auf Filmgeschichte und tradierte Bildsprache entsteht ein neues Raumgefühl. Unsere bisherige Wahrnehmung von urbanen Räumen wird komplett auf den Kopf gestellt.

Finnland 2013 / 09:30 Min. / keine Dialoge  
Regie: Lauri Astala

### Mictlan

Eine topographische Arbeit, in der sich der hundert Jahre alte Elbtunnel und das aztekische Totenreich begegnen / verbinden / vermischen. Eine bewegende Reise in den Untergrund, in dem sich nicht nur der Raum sondern letztendlich auch Körper und Geist auflösen.

Frankreich 2014 / 06:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Augustin Gimmel

### THE

Kino, die Black Box, in der die Leinwand als schwingende Membran zwischen den verschiedenen Dimensionen fungiert. undefinierbare Flächen bewegen sich rhythmisch pulsierend, erstrecken sich über den Kinoraum hinaus und entziehen sich jeder Einordnung. Muster, Raster, Töne und Farben verbinden sich zu dreidimensionalen Formen, tauchen auf und wieder unter. Hier wird Film körperlich erfahrbar gemacht, der Raum und sein visueller wie akustischer Resonanzkörper erkundet, und ein einzigartiger Blick hinter die Leinwand gewährt.

Österreich 2015 / 13:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Billy Roisz, Dieter Kovacic

In Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau

## Every Face Has A Name



### Every Face Has A Name

Am 28. April 1945 kommen Fähren mit zahlreichen Überlebenden der deutschen Konzentrationslager im schwedischen Malmö an. Die Insassen/innen bilden einen Querschnitt der Gesellschaft. Damals haben Filmteams die Ankunft der Geretteten dokumentiert. Jetzt, 70 Jahre später, sehen die Geflüchteten von damals das Found-Footage-Material erstmals und erkennen sich darin. Sie erleben wieder die Gefühle von damals, den Moment ihrer Rettung.

In EVERY FACE HAS A NAME macht sich Magnus Gertten auf die Suche nach den 1945 Geflüchteten und gibt einigen von ihnen ihr Gesicht zurück. Die Recherche des historischen Materials beginnt bereits 2008. Insgesamt 60 der Menschen in dem Film konnte das Filmteam ausfindig machen, neun von ihnen werden im Film begleitet.

Bernhard Kempler war gerade erst neun Jahre alt, als er in Malmö eintraf. Der jüdische Junge hatte sich jahrelang als Mädchen verkleiden müssen, um den Krieg zu überleben. Elsie Ragusin aus New York besuchte ihre Großeltern in Italien, als sie der Spionage angeklagt und nach Auschwitz deportiert wurde. Eine weitere Hauptrolle spielt die 35mm-Filmrolle mit den Aufnahmen von 1945, die mit Hilfe von sensiblem Schnitt und neuester Technologie neue Szenen entstehen lässt.

In EVERY FACE HAS A NAME bekommen die damals anonymen Gesichter tatsächlich eine Identität und damit etwas von ihrer Würde zurück, die ihnen im Krieg genommen wurde. Es sind besondere filmische Momente, wenn die Protagonist/innen sich in dem Found-Footage-Material wiedererkennen und dazu ihre Geschichte erzählen. Zudem wird gekonnt die Brücke ge-

schlagen zur heutigen Flüchtlingssituation mit Aufnahmen von einem kleinen Fischerboot, das im Juli 2014 fast 600 Menschen nach Sizilien bringt, die ihre kriegsgebeutelte Heimat verlassen mussten.

Magnus Gertten schafft eine filmisch herausragende, sehr besondere und womöglich eine der letzten Momentaufnahmen von Überlebenden des Zweiten Weltkriegs.

*// What is it like to be captured during war, mistaken for being a spy? What happens when you have experienced such gruesome things, that you are trying to keep your memory away? Survivors from World War 2 tell their stories as they discover themselves in an archive reel shot on April 28, 1945. The day they were being liberated from the German camps. Back then, they were anonymous faces in large crowds of refugees. But they all have a name. And they all have a story to tell. Stories about escape, survival and starting life again. Just like the many stories we hear about refugees in Europe today.*

Schweden 2015 / 76:00 Min. / englisch, schwedisch, polnisch / englische UT  
Regie: Magnus Gertten  
Produzent: Lennart Ström  
Kamera: Adam Makarenko, Caroline Troedsson  
Schnitt: Jesper Osmund  
Musik: Hans Appelqvist  
Ton: Audun Røstad, Jørgen Meyer



## Werden Sie Assistent/in für Menschen mit Behinderungen

### Stellenangebote gibt es hier:

rundum gemeinnützige GmbH  
Annastraße 11 in Kassel · Tel. 0561 / 71269-0  
[www.rundum-assistenz.de](http://www.rundum-assistenz.de)

# Und jetzt?

**rundum**  
gemeinnützige GmbH

# Dokfest Brunch + Matinee: Lebenskünstler

The Art of Living



Das Festival lädt ein zum Dokfest Brunch mit anschließender Filmmatinee! Kommen Sie bei einem ausgedehnten, kulinarischen Brunchbuffet im Gleis 1 mit Filmemacher/innen, Medienkünstler/innen, Gästen und dem Festivalteam ins Gespräch.

Das darauf folgende Filmprogramm ab 12 Uhr im BALi Kino präsentiert 6 Kurzfilme.

// The festival invites you to a luscious brunch with ensuing film program. Participate in an extensive culinary brunch buffet at Gleis 1 and meet up with filmmakers, media artists, guests and the festival team. Afterwards, the program presents 6 short films at the BALi Kino.

Die Protagonist/innen in diesem Programm bewegen sich abseits des Mainstreams und am Rande der Gesellschaft. Sei es, weil sie eine besondere Begabung haben, ein besonderes Können, ein besonderes Wesen, ein besonderes Hobby oder von allem etwas. Dieses Besondere ist es, was ihnen manchmal das Leben schwer machen kann. Oder ihm eine besondere Magie verleiht.

// The protagonists of this program live somewhere beside the mainstream, at the fringes of society. Be it, because they have a unique talent, a special skill, a particular hobby or a bit of everything. Sometimes this „being special“ makes life difficult. Sometimes it adds that extra bit of magic.



## Don't Fence Me In

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

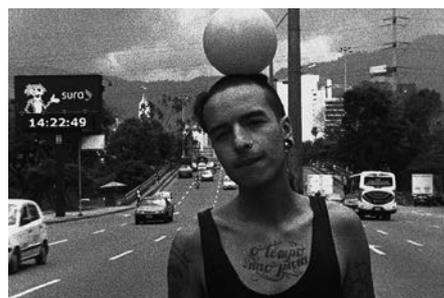
Pferde in der runtergekommenen Stadt, harte Jungs in Hoody und Baggy Pants hoch zu Ross – In der alteingesessenen „Black Urban Horsemen Community“ von Philadelphia prallen scheinbar unvereinbare Klischees aufeinander und funktionieren ganz wunderbar miteinander. Die urbanen Cowboys erzählen, wie sie – fast schon auf der schiefen Bahn gelandet – dank der Pferde ihre innere Ruhe, das Vertrauen in ein anderes Lebewesen oder einfach nur ihre liebste Freizeitbeschäftigung gefunden haben.

Deutschland 2014 / 09:24 Min. / englisch / deutsche UT  
Regie: Ann Sophie Lindström  
Weltpremiere

## Como Crece la Sombra cuando el sol declina

Medellin, eine Stadt in Kolumbien. Endloser Autoverkehr. Am Rande einer Gesellschaft, die stets Vollgas fährt, lungern ein paar Motoren, die für sich das Tempo gedrosselt oder ganz gestoppt haben. Jongleure an der Straßenkreuzung, Angestellte auf der Bremse. Ihre präzise und repetitive Arbeit spiegelt den Fluß der Zeit und ihre ständige Wiederholung wieder.

Kolumbien 2014 / 11:00 Min. / keine Dialoge / englische UT  
Regie: Camilo Restrepo



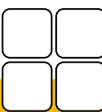
## The Splits

20 Spezialist/innen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, bereiten sich auf ihren Auftritt vor. Was sie verbindet ist die Hingabe und Ausdauer, mit der sie sich ihren Tätigkeiten widmen, von Hunde frisieren bis Salami herstellen, Gewichte heben und Menschenpyramiden bauen bis Maultrommel spielen und noch viel mehr. Und mit der selben Hingabe und Ausdauer widmet sich der Film ihnen. „Die Lieb allein ist Seeligkeit“ singt es aus dem Off.

Kanada 2015 / 15:20 Min. / englisch  
Regie: Allison Hrabluik  
Weltpremiere

 [www.gleis1.eu](http://www.gleis1.eu)

Lernen Sie mit uns Crossover-Küche kennen und genießen Sie kulinarisch interessante Kombinationen ...  
Schauen Sie doch einfach mal rein.

Gleis 1   
restaurant & club

**Großes Kino  
für den Gaumen ...!**



Gleis 1 // Rainer-Dierichs-Platz 1 // 34117 Kassel

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 11.30 Uhr – 23 Uhr // Freitag: 11.30 – 02 Uhr

Samstags: veranstaltungsabhängig // Sonntag: 15:00 Uhr – 21 Uhr

Der 4. So. im Monat bleibt geschlossen // Tel.: 0561 / 7 66 42 – 40 // E-Mail: info@gleis1.eu



### The Length

Ted Curson zählt zu den letzten lebenden Jazzlegenden. Seine Zeit nähert sich dem Ende und mit ihr erlöschen die letzten Funken einer Ära, die eine pulsierende Kunstform hervorgebracht hat. Das ständige Herumreisen, das endlose Warten und der Schatten der Vergangenheit erweisen sich als zu schwere Bürde, um sie noch länger tragen zu können. Der langsame Verfall des Herrenhauses in Helsinki, in dem der Film gedreht wurde, ähnelt dem eleganten Dahinschwinden seines Bewohners. Der Regisseur ist Zeuge schmerzvoller und überwältigend ehrlicher Aussagen des Protagonisten, der aus einer Zeit stammt, aus der wir nur die Schallplatten als schwache Spuren erkennen können.

Finnland 2014 / 13:00 Min. / englisch  
Regie: Iván Torres Hdez  
Deutschlandpremiere



### палатка

*Palatka*

Beobachtungen zwischen Sommer und Krieg, der Ukraine und der Krim. „A fairy tale without a fairy“. Palatka erzählt von der Begegnung mit Andrej, einem Kriegsverweigerer mit magischen Fähigkeiten.

Deutschland 2015 / 07:57 Min. / englisch  
Regie: Clara Wieck

#### DokfestBrunch + Matinee:

12,- Euro / ermäßigt 10,- Euro  
Aufgrund des beschränkten Kontingents bitten wir, von der Möglichkeit des Vorverkaufs Gebrauch zu machen – ab dem 2. November im Filmladen, Gloria Kino und den BALi Kinos.



### Julian

Julian muss weg, doch er steckt in seiner Geschichte fest. Zwölf Jahre lang hat er sein Leben weit weg von seiner Heimat Kanada als Cembalobauer gelebt, ohne besonders auf andere Rücksicht zu nehmen. Auf der Suche nach seinem persönlichen Glück wird er mit der Liebe, der Vergänglichkeit des Lebens und mit dem Zeitdruck im Hier und Jetzt konfrontiert.

Schweiz 2015 / 19:53 Min. / deutsch, englisch/englische UT  
Regie: Julia Furer  
Deutschlandpremiere

#### DokfestBrunch + Matinee:

12,- Euro / reduced price 10,- Euro  
Due to limited availability, please buy your tickets in advance. They are available as of November 8 at Filmladen, Gloria and BALi.

**Erholung in der ersten Reihe...**




Montag, Dienstag,  
Donnerstag, Sonntag  
9:00 - 23:00 Uhr

Mittwoch, Freitag, Samstag  
9:00 - 24:00 Uhr

[www.kurhessen-therme.de](http://www.kurhessen-therme.de)

# Wir können nicht den hellen Himmel träumen

*We Cannot Dream a Bright Blue Sky*



## Wir können nicht den hellen Himmel träumen

*We Cannot Dream a Bright Blue Sky*

Über Jahre hinweg hat die Regisseurin Carmen Tartarotti im Südtiroler Dominikanerinnen-Kloster Maria Steinach Obst und Gemüse eingekauft. Über eine Winde wurde es ihr entweder von Schwester Angelika oder Schwester Benvenuta herausgereicht. Die kleinen Gespräche durch das Klausurgitter weckten ihre Neugier auf das Leben der beiden Schwestern innerhalb der Klostermauern und im Laufe der Zeit entwickelte sich ein Vertrauensverhältnis. So luden die Nonnen sie zum Mittagessen ein, zeigten ihr den schönen Garten und ließen sie am klösterlichen Alltag teilhaben. Die Filmemacherin war fasziniert von ihrer Arbeitstüchtigkeit und wie sie es schafften, zu zweit ein so weitläufiges und komplexes Gebäude aufrecht zu erhalten.

Als die beiden Bauertöchter vor 50 Jahren dem Orden beitraten, lebten dort noch 18 Frauen. Heute stehen die meisten Zellen leer. Die Gemeinschaft hat sich aufgelöst. „Jetzt tun wir alle Ämter selber!“ Unter diesem Motto schwirren Schwester Benvenuta und Schwester Angelika durch alle Gänge und halten das volle Klosterprogramm aufrecht. Sie sind keine vergeistigten Ordensfrauen, sondern liebenswerte und zugleich etwas störrische Heldinnen, die mit viel Witz und einer großen Bodenständigkeit ihre Vorstellungen vom klösterlichen Leben verwirklichen.

Die Ausdauer und Energie, mit der die beiden Schwestern die wachsenden Schwierigkeiten bewältigten, weckte den Wunsch, etwas davon filmisch festzuhalten. Und so begleitete die Regisseurin über sechs Jahre etappenweise und zu jeder Jahreszeit das klösterliche Leben. Immer häufiger legte sie die Kamera beiseite, half beim Putzen und Kartoffelausgraben und erledigte den Abwasch. Die Schwestern wiederum stellten sich auf die filmische Tätigkeit ein und waren bereit, das eine oder andere mit zu inszenieren. Durch ihr Rennen und Tun, das kein Ende kannte, zogen die beiden die Filmemacherin in ihren Arbeits- und Gebetsalltag hinein. Es war nicht immer einfach, Ton und Kamera gleichzeitig zu bedienen und mit ihren Bewegungen Schritt zu halten. Treppauf und treppab, zur Gartentür hinaus, von der Pforte herein, auf den Altar hin-

auf und den Keller hinunter.

Mittlerweile ist Schwester Benvenuta verstorben und im Klostergarten begraben worden. Ihre Schwester will nun mit 83 Jahren allein ausharren. Was bleibt ist der gemeinsame Film über zwei unverwechselbare Frauen und die Wehmut weckende Nahaufnahme eines Klosters in Auflösung.

*// In the Dominican convent Maria Steinach in Southern Tyrol, only two nuns remain: Sister Angelika and Sister Benvenuta. When both of these farmer's daughters joined the convent over 50 years ago, 18 women lived there. Today most of their cubicles are empty. "Now we fulfill all duties ourselves!" With this credo both of them buzz through the halls and obtain the whole program of the convent. They are by no means merely spiritual convent women but likeable and at the same time somewhat tenacious heroines, who fulfill their vision of convent life with plenty of humor and great pragmatism.*

Deutschland 2014 / 95:13 Min. / südtiroler Dialekt / deutsche UT

Regie: Carmen Tartarotti

Produzent: Carmen Tartarotti

Kamera / Ton: Carmen Tartarotti

Schnitt: Ferdinand Ludwig, Carmen Tartarotti

Musik: Paul Giger

## Tagespflege

In familiärer Atmosphäre gewährleisten wir mit unserem innovativen Team eine qualifizierte Tagesbetreuung mit abwechslungsreichen Aktivitäten, ergänzt durch gemeinsame Mahlzeiten aus unserer regionalen, hauseigenen Küche.

Auf Wunsch können Sie unseren Fahrdienst in Anspruch nehmen. Über die finanzielle Unterstützung Ihrer Pflegekasse beraten wir Sie gern persönlich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, oder vereinbaren Sie einen **kostenlosen Probetag.**

Tel.: 0561 / 8164280



SHK-Habichtswald Kassel gGmbH  
Eschebergstr. 72 • 34128 Kassel

SchöneAussicht  
Harleshausen



# Buchbiografien



## Buchbiografien

### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Heiko Volkmer nutzt sein Buch „Mein Erkenntnisweg – Expedition in die Abgründe der Entfremdung“ (erschienen im Materialverlag) als Anlass, um sich sowohl filmisch als auch erzählerisch mit Themen, Fragen und Phänomenen kritisch auseinanderzusetzen, die sich im Zusammenhang mit der Arbeit in unserer Gesellschaft ergeben. Auf der Ebene der (Buch-)Erzählung greifen drei mehr oder weniger subtile Fäden ineinander: die subjektiven Gedanken des Autors, der seine Entscheidung zum Kunststudium hinterfragt; die fiktive Biografie eines Buchbinders, der sich beruflich neu orientieren muss; und die Ergebnisse geisteswissenschaftlicher Diskurse, etwa von Karl Marx, Georg Wilhelm Friedrich Hegel oder Siegfried Kracauer. Gleichzeitig wird der Inhalt des Buches filmisch am Beispiel der Buchbranche betrachtet und über-

prüft. Die Entstehung des Buches wird selbst als konkretes Beispiel einer Buchproduktion dargestellt. Der Film folgt der Biografie des Buches entlang der vielfältigen Etappen der Buchproduktion und begegnet dabei unterschiedlichen Menschen, die von ihrer Arbeit, Arbeitseinstellung und Lebensgeschichte berichten. Dazu gehören unter anderem die hoch automatisierte Holzernte, der Autor im Halbdunkeln seines Arbeitszimmers, der Verleger, die gelernte Buchhändlerin im Call-Center und der Philosophieprofessor in seinem Antiquariat. Die zur Diskussion gestellten Ergebnisse des Buchs stehen im Dialog mit den individuellen Ausführungen der Protagonist/innen des Films, wobei beides oft überraschend nah beieinander liegt. So lässt sich betrachten, inwieweit sich historische Erkenntnisse auf aktuelle gesellschaftliche Gegebenheiten anwenden lassen. Die Realitäten der Protagonist/innen zeigen, wie diese Gegeben-

heiten aussehen können, wobei die Arbeit immer im Mittelpunkt steht – so, wie es vermutlich im Alltag der meisten Menschen der Fall ist.

// *Filmmaker Heiko Volkmer uses his book "Mein Erkenntnisweg" as a starting point in order to look into questions that unfold with regard to the meaning of work in our society. Subjective thoughts, fictional biographies and academic work that are highlighted in the book construct a cinematic narrative that follows the entire process of book production. At the same time the film allows insights in the publishing business through people who talk about their work and their life, as the content of the book and the statements of the protagonists are often surprisingly contiguous to one another.*

Deutschland 2015 / 66:06 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Heiko Volkmer

Produzent / Schnitt: Heiko Volkmer

Kamera: Michael Steinhauser, Heiko Volkmer

Musik: Felix Weigt

Ton: Patrick Dadaczynski



## BUCHHANDLUNG VOGT

Inh. Stefan Vogt

Friedrich-Ebert-Straße 31 · 34117 Kassel

Tel 0561 93 721 94 · Fax 0561 93 721 95

info@buchhandlung-vogt.de

www.buchhandlung-vogt.de

# Körperatelier

## Body Studio



Körper dienen in diesem Programm als künstlerisches Werkzeug. Das kann der eigene Körper im Bild sein, dessen Geste des Weinens mehr sagt als es eine Erklärung könnte oder der sich so stilisiert, dass er wie eine digitale Kopie seiner selbst wirkt. Die Subjektive eines Körpers, der sich durch eine Performance wühlt und eine Masse an Körpern, die zu einem eigenen Wesen wird. Der Körper einer Tänzerin, die sich über Puppen ausdrückt. Oder einer, der selbst ganz darin verschwindet den Körper einer anderen darzustellen. Und ein Körper, der mit der Natur verschmilzt, indem er sich über sie erhebt.

// In this program, bodys are used as artistic tools. It can be the own body in the image, whose gesture of crying is saying more than an explanation could or that is conventionalized, seeming like it's own copy. The subjective of a body that is digging through a performance and a bulk of bodys, that becomes a distinct creature. The body of a dancer, expressing herself in puppets. Or someone, who is getting lost in presenting the body of someone else. And a body, that ist merging with nature by arising above it.

### Video 01

Da sitzt sie wieder vor ihrer Webcam, um den nächsten Blogpost aufzuzeichnen, aber das „Hey, da bin ich wieder“ will nicht so richtig locker über die Lippen. Elend ist ihr zumute, da kann auch Ryan Gosling nicht drüber hinweg täuschen. Einfach nur elend.

Österreich 2014 / 06:00 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Kurdwin Ayub  
**Weltpremiere**

### The best ones make you feel as fearless as Beyoncé

Wir werden mitgenommen auf einen atemlosen, vibrierenden, fast psychedelischen, nächtlichen Trip durch das verwilderte Innere eines Geländewagens, über und über chaotisch bepackt ist mit allerlei Ausrüstungsgegenständen für sportliche Outdoor-Freizeit Aktivitäten, zur Selbstoptimierung, nostalgischen, folkloristischen und esoterischen Objekten, etc. – gefilmt mit einer Action-Kamera, die auf den Kopf eines non-stop monologisierenden Mannes geschnallt ist.

Er ist gestresst, unter anderem von der Angst vor dem sozialen Abstieg und sehnt sich zum einen danach mit Hilfe von Hi-Tech-Selbstüberwachungsaccessoires die Kontrolle zu behalten und gesund zu bleiben, zum anderen danach sich zu verlieben, was für ihn die Lösung für so ziemlich alles wäre.

Österreich, Deutschland 2015 / 15:30 Min. / deutsch, englisch / englische UT  
Regie: Stefan Panhans  
**Weltpremiere**

### every-one

Eine Reihe an Menschen in weißen Hemden und schwarzen Hosen schlängelt sich durch eine Stadt. Mal ist die Architektur modern, mal verlassen, mal dörflich. Es wird gegangen, gehüpft, gegessen, gerutscht oder gebuckelt. Immer in Reih und Glied aber doch mit kleinen individuellen Abweichungen. Billige Computerspiel-Musik untermalt das Geschehen, bis es einfriert und zu einer flachen Computerzeichnung erstarrt, aus der es auch gekommen ist.

Der Film ist inspiriert von den Theorien Michael Certeaus über Rituale und Praktiken des täglichen Handelns.

Österreich, Lettland 2015 / 08:53 Min. / keine Dialoge  
Regie: Willi Dörner  
**Deutschlandpremiere**

### Annelise Frankfurt

Ein filmisches Porträt der fast in Vergessenheit geratenen exzentrischen Choreografin, Tänzerin und Puppenmacherin Annelise Frankfurter. Mit einer eigenwilligen Erzählform wird über die soziale aber auch die physische Rolle des sogenannten Outsiders nachgedacht, was es heißt zu beobachten aber auch beobachtet werden, über soziale Normen.

Schweden 2015 / 07:00 Min. / schwedisch / englische UT  
Regie: Martina Hoogland Ivanow

### Uncanny Even

Die Künstlerin selbst ist die Protagonistin in Ihrem Film. In diesem nähert sie sich über ihre Bewegung und Oberfläche den Eigenheiten von digitalen Körpern. Die Qualitäten des Digitalen, die dreckige Schattierung von Körperteilen, die kantige Anatomie, die dem Programm inhärente Logik der Bewegung wie man sie von Gaming-Avataren oder von 3D-Amateurvideos aus dem Internet kennt, konstruieren eine sehr technische Art von Weiblichkeit und weiblicher Sexualität. Diese Ästhetik der Materialität vermischt sich im Video mit der kosmetischen Strukturierung der eigenen Oberfläche, welche auf Ritualen basiert, die sich in Verbindung mit Plattformen des digitalen Netzes entwickelt haben. „Conturing“ ein Trend zur plastischen Veränderung der Gesichtspartien, ein analoges „photoshopping“ um im digitalen Medium makellos zu erscheinen, wird von jungen Frauen wie auch Männern genutzt um Weiblichkeit über Kosmetik zu konstruieren. Eingesetzt als Mittel zum Zweck, kommt der interessanteste Gedanke des Videos an den Stellen heraus, an denen sich die Ästhetik der modernen kosmetischen Oberfläche mit jener der zeitlich deplatziert wirkenden digitalen Ästhetiken vermischt.

Deutschland 2015 / 06:44 Min. / keine Dialoge  
Regie: Jascha Bernhard  
**Weltpremiere**

## Es war einmal

### Once Upon a Time



### I'm in Pittsburgh and It's Raining

Ein Bodydouble und Stand-In von Anne Hathway erzählt von ihrer Arbeit. Sie ist nur im Anschnitt zu sehen, von hinten oder als Silhouette. Ihr Körper ist fragmentiert und diese Fragmente gehören offiziell einer anderen. Platzhalter. Parallel dazu entsteht ein Spiegel und aus der Ferne singt es „I'll be your mirror“.

Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 14:19 Min. / englisch  
Regie: Jesse McLean

### A Torre

#### The Tower

Vielleicht ist sich Koljas Experiment seinen Körper (menschlich) mit einem Baum (Natur) zu verschmelzen, das sich in eine Grenzzone zwischen Erde und Himmel wagt, seinem reinen Geist zuzuschreiben, der Erhabenheit eines Idioten oder der Dummheit eines Mystikers; oder alles zusammen?

Vielleicht ist es ein Symptom der Erleuchtung – oder einfach ein vollkommener Selbstmord.

Portugal, Deutschland, Moldawien 2015 / 08:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Salomé Lamas  
Deutschlandpremiere

### Es war einmal

#### Once Upon a Time

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Es war einmal ein Haus auf einem verwilderten Hügel in der Mitte von Deutschland.

An diesem idyllischen Ort lassen sich die Eltern der Filmemacherin auf der Suche nach einem besseren Leben im Westen nieder, nachdem sie ihr Zuhause in Polen verlassen haben. In dem Haus auf dem Berg verbringen Agata Wozniak, ihre Schwester und ihre drei Brüder ihre Kindheit. Ihre „Gliedmaßen fest verschlungen zu einem verknoteten Körper“, wachsen sie in einer engen Familienbande auf.

Kurz nach dem Abitur verlässt die Regisseurin den vertrauten Organismus, um andernorts ein eigenes Leben zu beginnen. Doch mit ihrem Weggehen verändert sich das Leben im Elternhaus. Nach und nach beendend auch die anderen Geschwister die Schulausbildung und suchen ihren eigenen Weg.

Der Film dokumentiert wie Mutter und Vater durch das Flüggewerden der Kinder auf sich selbst zurückgeworfen werden, nachdem sie all die Jahre in erster Linie Eltern gewesen sind. Sie hören auf miteinander zu sprechen und tun sie es doch, machen sie sich Vorwürfe, ihre eigenen Träume für die Familie aufgegeben zu haben. Besonders die Mutter verkraftet es nicht, ihre eigenen Wünsche all die Jahre für die anderen zurück gestellt zu haben. Während ihr Mann sich in das Innere des Hauses verkriecht, macht sie sich auf die Suche nach einem Neuanfang.

Das drohende Zerbrechen der Familie zieht die Regisseurin zurück in den familiären Organismus und tiefer hinein als jemals zuvor. Sie lernt ihre Eltern noch einmal neu kennen, als

Menschen, mit einer eigenen Vergangenheit, eigenen Bedürfnissen, einem eigenen Leben. Der Organismus muss sich neu sortieren und wir sind unmittelbar dabei, im Haus auf dem Hügel, am Esstisch der Familie.

Agata Wozniak gelang mit ES WAR EINMAL ein sehr intimes und zu keinem Zeitpunkt vorhersehbares Familienportrait.

// *Once upon a time there was a house on a bewildered hill in the middle of Germany.*

*At this idyllic place Agata Wozniak, her sister and her three brothers spend their childhood. Shortly after finishing high school, the director leaves this familiar organism and with her leaving life in the parental house also changes. The film documents how mother and father have to refocus on themselves, caused by the coming of age of their children, after being primarily parents for all these years.*

*A very intimate and at no moment predictable family portrait.*

Deutschland 2015 / 74:44 Min. / deutsch, polnisch / deutsche UT

Regie: Agata Wozniak

Produzent: Agata Wozniak, Ferdinand Freising

Kamera: Carla Muresan

Schnitt: Ulrike Tortora

Musik: Jan Wozniak

Ton: Agata Wozniak

Weltpremiere

## FEIERN IM Reiss BALLSAAL

- 🍷 bis zu 500 Personen
- 🍷 mobile Tanzfläche
- 🍷 stilvolle Sektbar
- 🍷 moderne Technik, variable Beleuchtung
- 🍷 WLAN und Parkplätze kostenfrei
- 🍷 Firmen-Events, Hochzeiten, Tagungen u.v.m.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



**Jetzt 10 %  
Frühbucherrabatt**  
für Ihren nächsten  
Event sichern!

Mehr Infos:  
Golden Tulip Kassel Hotel Reiss  
Werner-Hilpert-Straße 24  
D- 34117 Kassel  
Tel.: +49 (561) 52140-0  
events@hotelreiss.de  
www.hotelreiss.de



# Marzia, ystäväni

## Marzia, My Friend



### Marzia, ystäväni Marzia, My Friend

Liebe, Freiheit und ein interessanter Job. Das sind die Träume der jungen Afghanin Marzia. Ganz normale Ansprüche für Westeuropäer/innen. Doch revolutionär in einem Land, in dem die Frau für jeden Schritt um Erlaubnis der Familie oder des Mannes fragen muss. Marzia hat für sich einige Freiheiten errungen: Sie arbeitet als TV-Journalistin und steht kurz davor, den Mann zu heiraten, den sie liebt. Doch dieser entpuppt sich – so aufgeschlossen, er auch anfangs scheint – als wesentlich stärker in der Tradition gefangen, als gedacht. Marzia geht immer mehr Kompromisse ein, entfernt sich stetig von ihrem Ideal, um sich in ein gesellschaftlich anerkanntes, traditionell genormtes Leben einzufügen, die Rollen von Ehefrau, Hausfrau und Mutter als Erfüllung zu betrachten.

Die finnische Regisseurin Kirsi Mattila lernt Marzia während eines Journalismus-Workshops für Frauen in Kabul kennen. Es entwickelt sich eine Freundschaft zwischen den beiden, deren Hintergrund nicht unterschiedlicher sein könnte. Kirsi begleitet Marzia über mehrere Jahre (vom Frühjahr 2011 bis zum Rückzug der internationalen Truppen aus Afghanistan Ende 2014) und ist Zeugin ihrer Wandlung von einer emanzipierten Frau zu einer angepassten Ehegattin. Die Positionen der beiden entfernen sich immer weiter. Der Kontakt per E-Mail besteht dennoch. Auch als Marzia meint, Kirsi könne sie nie verstehen. Weil es stimmt, Kirsi ist und bleibt eine westlich sozialisierte Frau.

Ein besonderer Einblick in die traditionelle afghanische Gesellschaft, in dem die persönliche Geschichte das soziale System reflektiert. Der Film beleuchtet gleichzeitig die Rolle der Frau, des Mannes und den Stellenwert der Familie. Es wird aber auch ein Einblick in die Rolle der Medien gewährt – nicht nur auf beobachtender Ebene, sondern auch in der Art und Weise der Erzählung von MARZIA, YSTÄVANI. Kirsi Mattila offenbart hier auch ihre eigene Entwicklung hinsichtlich der Macht der Bilder und filmischer Erzählweisen. Und es geht um eine besondere Freundschaft, in der man sich achtet und den-

noch hinterfragt und in der jede respektvoll mit der Offenheit, dem Vertrauen und den Entscheidungen der anderen umgeht.

„Ich möchte mit meinem Dokumentarfilm eine Brücke zwischen den beiden Welten bauen. (...) Letztlich ist Marzias Geschichte ein Symbol für den größeren Kampf von Frauen in Afghanistan: Es geht um das Recht der Frauen – der Menschen – selbst über ihr Leben zu bestimmen, ihre Freiheit, den eigenen Weg zu finden.“ Kirsi Mattila

// MARZIA, YSTÄVANI is the story of an Afghan woman in her twenties, who – just like all young people – dreams of love, freedom and an interesting job. Marzia dreams of peace and independence. But because she lives in Afghanistan, her dreams are revolutionary. Ultimately Marzia's story becomes a symbol of the wider struggle of Afghan women: it is about the right to make decisions about your own life. The film follows Marzia's life from spring 2011 to the end of 2014, when international troops were supposed to leave Afghanistan.

Finnland 2015 / 80:00 Min. / finnisch / englische UT

Regie: Kirsi Mattila

Produzent: Elina Pohjola, Piia Nokelainen

Kamera: Sari Aaltonen, Malek Shafi'i, Alka Sadat,

Kirsi Mattila, Hashim Didari

Schnitt: Hanna Kuirinlahti

Musik: Pessi Levanto

Ton: Kirsi Korhonen

Deutschlandpremiere

# #Emoleaks



Unter dem Hashtag #EMOLEAKS stürzen wir uns in die turbulente Gefühlswelt des Teenagerdaseins – aufgestaute Emotion, die sich zwischen Cliquenbildung und erster Liebe, Langeweile und pubertärem Protest Bahn bricht und sich im Pop als Ventil und Identitätsstiftendem Element kristallisiert. Der experimentelle Spielfilm BLOOD BELOW THE SKIN spielt in einer amerikanischen Highschool, die Dokumentation LUPINO findet ihre Hauptfiguren im Nirgendwo der korsischen Provinz. Und doch fangen beide auf ähnliche Weise die Fragilität, die Präsenz und die brachiale Energie ihrer jungen Protagonist/innen ein.

// The hashtag #EMOLEAKS leads us into the turbulent emotional states of teenage existence – into pent-up feelings that push for release while the teens are forming cliques, living through first love, through boredom and adolescent revolts, with pop music serving as outlet and connecting agent. While the experimental narrative of BLOOD BELOW THE SKIN is set in an american high school, the documentary LUPINO finds its main characters in the Corsican middle of nowhere. And yet both films succeed to capture the fragility, presence and brute energy of their young protagonists in very similar ways.

### Blood Below the Skin

BLOOD BELOW THE SKIN schildert eine Woche im Leben dreier Teenager, die dieselbe Klasse einer Highschool besuchen. Die Mädchen aus unterschiedlichen Verhältnissen bereiten sich auf den wichtigsten Abend in ihrem Leben vor – die Prom Night. Sie haben eine Tanzgruppe gebildet und proben eine Choreografie. Zwei fühlen sich zueinander hingezogen und verlieben sich, entgegen allen Erwartungen. Die Dritte muss ihrer Mutter beistehen, die der Weggang des Vaters völlig aus der Bahn wirft. Jede für sich findet in ihrem Refugium, ihrem Zimmer und Bett, Geborgenheit und einen Ort, an dem sie den neuen Gefühlen Raum geben kann. Die Musik der Plattenspieler stellt eine magische Synchronizität zwischen den Mädchen her. In BLOOD BELOW THE SKIN setzt Jennifer Reeder ihre experimentelle Narration aus früheren Arbeiten fort, die mit ihren wiederkehrenden Figuren und Stilelementen, ihren schillernd-poppigen Inszenierungen und ihrem Hang zu Theatralik und Magie stets auch ein politisches Anliegen verknüpft.

Vereinigte Staaten von Amerika 2015/33:00 Min./englisch  
Regie: Jennifer Reeder

In Kooperation mit dem UmweltHaus Kassel

# Fukushima und die Mopsfledermaus

## *Fukushima and the Bat*



### Lupino

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Anthony, Orsu und Pierre-Marie wohnen in Lupino, einer Vorstadtsiedlung auf der Insel Korsika. Sie sind hier aufgewachsen, in diesen zwischen Autobahn und Hügeln eingezwängten Sozialwohnungssiedlungen, weit entfernt vom Meer, weit entfernt vom Stadtzentrum, weit entfernt von allem. Wenn der Sommer kommt, gehen sie auf die Straße. Sie verbringen lange, unruhige Tage auf öffentlichen Rastplätzen und Brachen und sehnen sich nach Schatten, nach etwas Gesellschaft, nach einer Möglichkeit, zu entfliehen.

LUPINO ist nicht nur das Portrait eines Ortes, eines Milieus und einer Gruppe junger Menschen, er portraitiert zugleich auch ein Zeitgefühl und eine Lebensphase. Dies gelingt ihm vor allem durch die Kombination einer präzisen, konzentrierten Kameraarbeit und einer beiläufigen, geduldigen Aufmerksamkeit, und durch die Entscheidung, sich die Zeit zu nehmen, die Ereignislosigkeit, das Nichts zu filmen und darüber alles zu erzählen.

Frankreich, Italien 2014 / 49:00 Min. / französisch / englische UT

Regie: François Farelacci, Laura Lamanda  
Deutschlandpremiere



### Fukushima und die Mopsfledermaus

#### *Fukushima and the Bat*

„Energiewende. Der Wald. Der Wind. Die Tiere. Naturschutz und erneuerbare Energien. Der Mensch. Die Politik. Das Geld. Konflikte, Widersprüche, Fragen. Ein exemplarischer Film aus den Wäldern des hessischen Spessarts.“ (Philipp von Becker)

Nach der Katastrophe in Fukushima wurde in Deutschland die Energiewende auf die politische Agenda gesetzt. Windkraft ist eine der favorisierten alternativen Energiequellen. Hochgradig subventioniert werden deutschlandweit mehr und mehr Windkraftanlagen gebaut (allein in 2014 mehr als 1750 neue Anlagen) und prägen zunehmend auch das Landschaftsbild naturbellensener Regionen. Was bedeutet diese Form der Energiewende konkret für die verschiedenen Regionen, Kommunen und die Menschen vor Ort? Am Beispiel des Konflikts um den Bau von Windkraftanlagen in den Wäldern des hessischen Spessarts erzählt Philipp von Becker in seinem Film von grundlegenden Widersprüchen unserer Zeit: Inwiefern wird die Natur, die geschützt werden soll, durch den Ausbau der erneuerbaren Energien auch bedroht? Welche Interessenskonflikte werden hier auf den Plan ge-

rufen? Welchem politischen und ökonomischen Druck sind die Kommunen ausgesetzt? Profitiert am Ende nur wieder die Wirtschaft von den voreiligen Schnellschüssen auf höchster politischer Ebene? Oder sind die Bedenken und Einwände lokaler Bürgerinitiativen nur übertriebene Panikmache, die zudem keine Alternativen bereithält? Gibt es denn überhaupt effiziente und nachhaltige Alternativen zur Atom- und Kohleenergie? Oder ist die eigentliche Frage nicht die: Was sind wir bereit, für unseren energieintensiven Lebensstil zu opfern?

// After the nuclear catastrophe in Fukushima, the German government decided to decommission all nuclear power plants in the country, gradually. Instead, alternative energy sources like wind power are extremely promoted and subsidized. The film takes a deeper look at the implications of the German „Energiewende“ (energy transition) by examining the controversy over wind farms in the forests of Central Germany.

Deutschland 2015 / 85:00 Min. / deutsch

Regie: Philipp von Becker

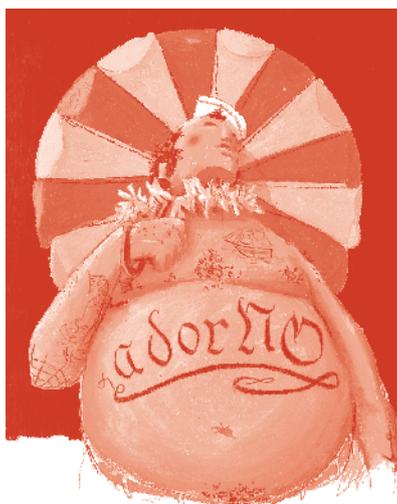
Produzent: Philipp von Becker

Kamera: Misha Bours

Schnitt: Philipp von Becker, Misha Bours, Andreas Landeck

Ton: Ludwig Fiedler

Weltpremiere



Volllabern lassen  
können Sie  
sich woanders!

Wochenzeitung

# Jungle World

JUNGLE-WORLD.COM

# Generationenvertrag

## Generation Contract



Zwei Filmemacherinnen portraituren ihre Eltern, die eine den Vater, die andere die Mutter. Beide sind zu Besuch im Elternhaus und mit den Räumen, Orten und Objekten ihrer Kindheit konfrontiert, an denen Erinnerungen wie Gespenster kleben, die sich nicht vertreiben lassen. Doch nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Zukunft sucht beide Filme heim: Das unaufhaltsame Altern der Elterngeneration und der Umgang mit Tod und Vergänglichkeit treiben Eltern und Töchter um und stellen die Frage, was bleibt.

// *Two filmmakers portray their parents, one of them her father, the other her mother. Both are visiting the place they grew up in and are confronted with the spaces, places and objects of their childhood, to which memories cling like ghost impossible to expulse. Yet, not only the past but also the future haunts both films: The inevitable aging of the parent generation and having to deal with transience and death occupy both parents and daughters, as well as the question: What remains?*

### Raymond

Ein Film über Väter und Töchter, über Herkunft, Abnabelung und untrennbare Verbindungen: RAYMOND ist das sehr persönliche Porträt des Vaters der Filmemacherin Nina Yuen und der Objekte, die ihn umgeben. Das visuelle Inventar seiner Wohnung wird auf der Tonspur begleitet vom Versuch des Vaters, der Welt durch Quantifizierung und Kategorisierung Sinn abzutrotzen: Er berechnet, wie viele Kalorien er jährlich auf seiner Farm produziert oder wie viele Meilen er täglich unterwegs war, um seine Tochter zur Schule zu bringen. Aber auch die „kleinen Fantasien“ seiner Kindheit sind Thema: der Wunsch, Bäume mit der Kraft seiner Finger verbiegen zu können, oder auf Hochspannungsleitungen Gitarre zu spielen. Raymond spricht vom Ursprung der Welt ebenso wie von den Eigenheiten seiner Tochter im Säuglingsalter. Die Regisseurin scheint zu fragen, ob man der Welt in einer rein rationalen Weise begegnen kann. Existiert etwas, wenn es nicht quantifizierbar ist?

Vereinigte Staaten von Amerika 2014 / 11:00 Min. / englisch  
Regie: Nina Yuen

### Heimsuchung

#### Visitation

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Ein Hof in Norddeutschland. Felder, Schafe, Deich. Kinder rennen durchs Haus. Ein Zwiebelmuster-Tafelservice steht auf dem Tisch. Oma Lulu ist gestorben. Ihr Schmuck wird verteilt, das Schlafzimmer frisch gestrichen. Hundegebell. Der Gesang der Nachtigall. Das laute Ticken der Uhr. Funkenflug am nächtlichen Feuer. Gespräche mit der Mutter über den Umgang mit Krankheit, dem Älterwerden und dem Tod. Über Pflege und Würde. Ein Krankenbesuch im Heim. „Kumm du um Mitternacht“ als Schlaflied. Und eine merkwürdige Nachricht auf dem Anrufbeantworter: Bin ich da?

HEIMSUCHUNG zeigt die Filmemacherin Henrike Meyer nach dem Tod der Großmutter zu Besuch in ihrem Elternhaus. Ein Ort, der vertraut und geheimnisvoll zugleich erscheint. Die Atmosphäre ist geprägt von Licht und Dunkelheit, Erinnerungen, Ängsten und Vorstellungen. Heimat kann auch etwas Unheimliches haben.

Deutschland 2014 / 53:07 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Henrike Meyer

Grafische Werkstatt  
wird vor Ort eingebaut

# Die Frau mit der Kamera – Porträt der Fotografin Abisag Tüllmann

## The Woman With the Camera – Portrait of Photographer Abisag Tüllmann



### Die Frau mit der Kamera – Porträt der Fotografin Abisag Tüllmann

*The Woman With the Camera – Portrait of Photographer Abisag Tüllmann*

Regisseurin Claudia von Alemann begibt sich auf eine eindrucksvolle Spurensuche in die Welt der Fotografin und Bildjournalistin Abisag Tüllmann (1935–1996), mit der sie zeitlebens freundschaftlich und künstlerisch verbunden war. Die filmische Hommage dokumentiert in über 500 Schwarzweiß-Fotografien – ausschließlich aufgenommen von Abisag Tüllmann selbst – Leben, Werk und Zeitkontext der 1960er bis 1990er Jahre. Sie nähert sich ihr über Bilder und Archivadokumente, Filmausschnitte u.a. aus Filmen von Helke Sander, Alexander Kluge und Ulrich Schamoni, über die Musik des Komponis-



ten und ehemaligen Mitarbeiters des legendären „Studios für Elektronische Musik Köln“ José Luis de Delás, und über Briefe und Erinnerungen, wie jene der Fotografin Barbara Klemm, die ihre frühere Frankfurter Kollegin noch lebhaft vor Augen hat.

Einer jüdischen Familie entstammend – Abisags Vater verlor in den 30er Jahren seine Arbeit und wurde 1944 als Zwangsarbeiter verschleppt – überlebte sie mit ihrer Mutter die Nazizeit versteckt in einem thüringischen Dorf. Mutter und Tochter wohnten ab 1946 in Wuppertal, wo Abisag Tüllmann in den 50er Jahren vom Tischlerhandwerk über einige Semester Innenarchitektur und die Tätigkeit als technische Zeichnerin schließlich eine Ausbildung zur Fotografin machte und 1957 nach Frankfurt zog. Sie arbeitete u.a. für die FAZ, die Frankfurter Rundschau, den Spiegel, Magnum und entwickelte intensive Kontakte zur Kunst- und Kulturszene. So wurde sie eine bedeutende Theaterfotografin, die die legendären Inszenierungen der 70er, 80er Jahre von Claus Peymann, Peter Stein, Andrea Breth, Ruth Berghaus und vielen anderen begleitete. Gleichzeitig bereiste sie die Welt und zeigte sich als engagierte Sozialfotografin, die auf hohem künstlerischem Niveau die Lebensbedingungen in Algerien, Simbabwe, Israel aber auch den politischen Aufbruch der 60er, 70er Jahre in Deutschland dokumentierte.

Claudia von Alemann schafft neben dem Porträt ihrer Freundin Abisag Tüllmann eines der historischen Epoche, in der diese lebte und damit nicht zuletzt der Geschichte der Fotografie mit ihren technologischen Umwälzungen.

„Ein bewegtes und bewegendes Porträt, das kohärent die verschiedenen Etappen eines seinem Wesen nach statischen Werkes zu verlebendigen vermag. Ein Werk, das ein historisches Moment widerspiegelt, in dem nach der Stagnation Ende der 50er Jahre in Deutschland eine Reihe von Bewegungen zum wichtigen Motor gesellschaftlicher Veränderungen wird.“ (Monika Bellan)

// *Claudia von Alemann presents a profound perspective on her befriended photographer Abisag Tüllmann. In more than 500 black and white photographs, taken exclusively by Abisag Tüllmann herself, the cinematic homage documents life, work and contexts of the 1960s–1990s' society. She approaches the renowned photo artist through these images, archival material and film clips by Helke Sander and Alexander Kluge, the music of José Luis de Delás as well as letters and memories, such as those of the photographer Barbara Klemm, who kept her former Frankfurt colleague in mind vividly.*

Deutschland 2014 / 92:00 Min. / deutsch

Regie: Claudia von Alemann

Produzent: Claudia von Alemann

Kamera: Rolf Coulanges, Verena Vargas Koch, Peter Zach, Max Rheinländer

Schnitt: Angelika Levi, Oscar Loeser

Musik: José Luis de Delás, Bernd Keul

Ton: Julia Vogel, Vassilios Georgiadis, Frank Brünner

**Weltpremiere**

Hip Hop-eration

So. 15.11. | 21:45 | Filmladen

>> Seite page 27

DIE HESSISCHE FILMFÖRDERUNG  
PRÄSENTIERT...

**Aus dem Abseits** / Regie: Simon Brückner

**Der Langstreckenläufer** / Regie: Zuniel Kim

**Die Frau mit der Kamera** / Regie: Claudia von Alemann

**Limit S.O.S** / Regie: Andrzej Klamt

**LUCKY** / Regie: Kirsten Carina Geisser, Ines Christine Geisser

**SCHICHT** / Regie: Alex Gerbaulet

**The Old Man and the Bird** / Regie: Dennis Stein-Schomburg

**Trapped Trapped** / Regie: Theresa Grysczok, Florian Maubach

**Wir können nicht den hellen Himmel träumen** /

Regie: Carmen Tartarotti

**Yallah! Underground** / Regie: Farid Eslam

Wir wünschen viel Erfolg!

# Beharrlichkeiten

## Persistences



Wir halten beharrlich an dem fest, was wir verfolgen. Zum einen, um für etwas zu kämpfen, zum anderen, um einen Ist-Zustand beizubehalten oder diesen ändern zu wollen. Ausdauernd gegen Konventionen ankämpfen, sich seinen Ängsten zu stellen, um seinen eigenen Standpunkt zu behaupten. Immer weiter machen, obwohl es vermeintlich genug Gründe gäbe, es nicht zu tun. Gezeigt werden acht Kurzfilme verschiedener Genres, in denen das Durchhaltevermögen der Protagonist/innen zum Thema wird oder das Thema auf die Notwendigkeit von Beharrlichkeit aufmerksam machen möchte.

// *We stubbornly stick to what we aim for. On the one hand, to fight for something, and on the other, to maintain a status quo or to change it. Persistently fighting against conventions, conquering your fears, to claim one's own position. Always continuing, even though there are many presumed reasons not to. Eight short films of different genres will be shown, which will broach the subject of their protagonist's perseverance or will bring attention to the necessity of persistence.*

### geschlossen / closed

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Der Kurzfilm erörtert durch die Aktivität zweier rennender Protagonistinnen ein Gebäude. Er befragt die Bedeutung von Gebäuden als Bühne für soziale Prozesse.

Die Bedeutung von Gebäuden ist stets ambivalent. Schließlich tragen sie nicht nur zur Prägung des Verhaltens bei. Sie sind selbst Produkte unterschiedlicher gesellschaftlicher Dynamiken und Praxen.

Handlungsspielraum oder geschlossene Gesellschaft?

Deutschland 2015 / 04:08 Min. / keine Dialoge

Regie: Florian Hoffmann

**Weltpremiere**



### Panic

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Getrieben von stockenden Rhythmen und Sprachfetzen hetzt der Betrachter/die Betrachterin im Musikvideo zu PANIC von Sleep Wilson durch ein Labyrinth verlassener Orte in einem unbestimmten Raum.

Deutschland 2015 / 02:49 Min. / keine Dialoge

Regie: Anky Brandt, Holger Jenss, Florian Maubach

**Weltpremiere**

### Trapped

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

In dem Puppentrickfilm begleiten wir einen Mann auf seiner Reise durch mehrere Räume. Dort trifft er auf dessen Bewohner, die ihn durch ihre Eigenarten an seinem Weiterkommen hindern. Doch er findet Mittel und Wege seine Reise fortzusetzen.

Deutschland 2015 / 05:04 Min. / keine Dialoge

Regie: Theresa Grysczok, Florian Maubach

**Deutschlandpremiere**



### aufstehen, eine meditationsdiskussion to get up, a meditationdiscussion

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Das morgendliche Aufstehen ist nicht nur eine Entscheidung des rechten oder linken Fußes, sondern markiert immer mehr den schmalen Grat zwischen Arbeit und Auszeit. In einer Welt, in der man selbst im eigenen Bett nicht mehr vor Arbeitsaufforderungen sicher ist, versucht die Protagonistin sich einem System zu entziehen, das auf der Basis der Rechtfertigung basiert. Ihre Gegner sind die gesellschaftlichen Maßregelungen und Leistungsideale, welche ungehindert in ihr Schlafzimmer und ihren Verstand vordringen.

Deutschland 2015 / 08:17 Min. / deutsch

Regie: Melanie Inge Mendetzki

**Weltpremiere**

### A Face

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Ein Kurzfilm, der uns bewusst macht, dass wir uns heute nicht selten über das Medium sozialer Netzwerke identifizieren und inszenieren. Facebook und Co geben jedem ein Gesicht. Ob es der Realität entspricht oder nicht, entscheidet jeder selbst.

Deutschland 2015 / 02:57 Min. / keine Dialoge

Regie: Yuyen Lin

**Weltpremiere**



# WERKSTATT DER JUNGEN FILMSZENE



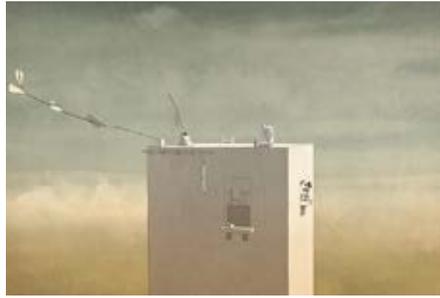


### FAB fabulous

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Der Kurzfilm FAB FABULOUS bietet eine visuelle Entdeckungsreise im Kokon der Geschlechtsinszenierungen auf der Bühne des Alltags. Im zelebrierten Ritual der täglichen Maskerade, begleitet die Kamera subtil eine Gruppe von jungen Männern in der Verwandlung zu einer neuen, inszenierten Identität. Leichtfüßig untersucht der Film die weltabgewandte Melancholie – die Verwandlung von Traum in Wirklichkeit. In der Sehnsucht die Außenwelt zu stimulieren und in der Hoffnung auf ein Entkommen im eigenen Körper.

Deutschland 2015 / 07:38 Min. / keine Dialoge  
Regie: Catrine Val  
**Weltpremiere**



### In The Distance

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Über den Wolken ist es ruhig und beschaulich. Doch aus der Ferne kommt Nacht für Nacht das Chaos näher.

Deutschland 2015 / 07:30 Min. / keine Dialoge  
Regie: Florian Grolig



### Der Langstreckenläufer

*Long Distance Runner*

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Ein Afrikaner rennt stoisch durch nordhessische Landschaften. Seine Leidenschaft hat ihn hierher geführt. Fehlende Unterstützung der Familie und korrupte Machenschaften des Sportverbandes im eigenen Land haben ihn gezwungen zu gehen. Die Erfüllung seines größten Traums bezahlt er mit Einsamkeit. Ein Film über Flucht und das Langstreckenlaufen.

Deutschland 2015 / 15:00 Min. / amharisch / deutsche UT  
Regie: Zuniel Kim  
**Weltpremiere**

# HEIMAT

erdig & edel

Wenn HEIMAT kein Ort ist, sondern ein Gefühl!

Was du trinkst, wie du sitzt, was du isst, was du siehst, was du riechst, was du liebst, ...

Der Geschmack von Ahler Wurst, der Rauch von Kasseler Pulled Pork ...

Der Geruch von gebackenen Waffeln, das Aroma von frisch gebrühtem Kaffee, gute Tropfen im Schrank und dein Lieblingsplatz auf der Bank ...

#### HAT HEIMAT EINEN ORT PLUS DAS GEFÜHL!

Alles vereint in einem kleinen feinen Laden, edel und erdig.

Friedrich Ebert Straße 118

AUF IST, WENN AUF IST!

Di. – Sa. ab 11h

Ruf-der-Heimat 0561.81659224

In der Früh für Mittags und Zwischendurch...

Wir freuen uns auf Euch!



# junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen

## junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film

**junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen** ist das filmpädagogische Begleitprogramm für Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7 bis 13 des **Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes**. Die dafür speziell ausgewählten Dokumentarfilme setzen sich mit Themen auseinander, die für Jugendliche relevant sind. Ihre Lebenswelten stehen im Mittelpunkt der Arbeiten von Filmemacher/innen aus der ganzen Welt. Das **junge dokfest** verknüpft die gezielte Vermittlung von Medienkompetenz mit einer internationalen Filmkultur, deren Vertreter/innen während des Festivals nach Möglichkeit zu Gast in Kassel sind.

Das von der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) und dem **Kasseler Dokfest** veranstaltete **junge dokfest** bietet im Vorfeld und während des Festivals eine Lehrerfortbildung, Workshops und Screenings an.

Die teilnehmenden Jugendlichen können im Rahmen von Workshops und Screenings ihre Filmkompetenz schulen. Die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Facetten des Dokumentarfilms, mit Bildsprache und emotionaler Beteiligung vermittelt den Schüler/innen Einblicke in die Wirkung des Bewegtbildes: Dokumentarfilm sehen und verstehen. Eine wichtige Kompetenz in der heutigen Medienwelt. Erstmals gibt es ein gemeinsames Screening mit der Sektion **DokfestGeneration**: Die Jugendlichen können sich mit Filmfreund/innen älterer Semesters austauschen – eine Herausforderung zum Dialog der Generationen.

**junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen** eröffnet viel Raum für die Vermittlung von Medienkompetenz. In einer Lehrerfortbildung, die im Vorfeld angeboten wird, stellt der Filmwissenschaftler und Medienpädagoge Carsten Siehl das jeweils aktuelle Filmprogramm unter medienpädagogischen Gesichtspunkten zur Diskussion.

Die Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes ist eine zentrale Aufgabe der LPR Hessen, die eine Vielzahl medienpädagogischer Projekte initiiert und unterstützt; stets unter der Prämisse, dass die gesetzlichen Jugendschutzregelungen allein einen wirksamen Jugendmedienschutz nicht gewährleisten können. Kinder und Jugendliche brauchen heute die Fähigkeit, sich selbst vor beeinträchtigenden Inhalten zu schützen und im Einzelfall mit diesen umgehen zu können.

Auch zum **32. Kasseler Dokfest** widmet sich das traditionelle **junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle** dem jungen Publikum. In diesem Sinne nominiert die Auswahlkommission des Festivals maximal 15 Arbeiten aus dem Festivalprogramm – vornehmlich aus dem Bereich **junges dokfest** – für das Stipendium. Darüber hinaus sind in der Vergabejury drei Jugendliche vertreten, die mit beurteilen werden, ob der jeweilige Film auch ein junges Publikum abholt und anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Mediennachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm auch einem jungen Publikum nahe zu bringen. Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern **Kasseler Dokfest, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Landesmedienan-**

**stalt Sachsen-Anhalt und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien** vergeben. Die vier „Paten“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz.

// **junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film** is the film educational program of the **Kassel Documentary Film and Video Festival** for students from the grades 7 to 13. The specially selected documentaries deal with issues that are relevant to a young audience. Their environment is the focus of filmmakers from all over the world. The **junges dokfest** combines a targeted transmission of media literacy with an international film culture, whose representatives are as far as possible guests in Kassel during the festival.

Organized by the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR Hessen) and the **Kassel Documentary Film and Video Festival**, it offers a continuing education for teachers before and during the festival as well as workshops and screenings. Being exposed to the varying facets of documentary film making, to visual language and emotional engagement gives the students an insight into the effect of moving images: watching and understanding documentaries – an important skill in today's media landscape. For the first time there will be a joint screening with the section **DokfestGeneration**: The young people can exchange ideas with older film enthusiasts – an invitation to a dialogue of the generations.

The participating young audiences can train their film literacy within workshops and screenings.

**junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film** creates space for passing on media literacy. In a continuing education for teachers, which is provided in the run up to the festival media, educator Carsten Siehl presents the respective current film program for discussion concentrating on the media education aspects.

Imparting media literacy in the sense of a preventative youth media protection is a central role of LPR Hessen, who have initiated and supported a number of media education projects, always under the assumption that legal regulations for youth protection alone cannot provide effective protection for youths. Children and young people need the ability to protect themselves from compromising content and in individual cases how to avoid them.

The **32nd Kassel Documentary Film and Video Festival** is again dedicating itself to a younger audience with the traditional **junges dokfest: A38-Produktion-Grant Kassel-Halle**. In this spirit the selection committee of the festival are nominating a maximum of 15 works from the festival program – in particular from the section **junges dokfest** – for the grant. In addition three young people are represented in the award jury, who will have a say whether the respective film speaks to a young audience. The goal of the grant is to support up and coming talents in young media and artistic film and at the same time bring documentary film to a young audience. The grant is given by long-term collaborators of the **Kassel Dokfest, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, the Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt and the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse**. The four „godparents“ represent the encouragement of cultural film work, for media art as well as passing on media literacy.

junges  
dokfest

Dokumentarfilm sehen und verstehen

### Kontakt, Anmeldung und Info

Dr. Carsten Siehl (Projektleiter)  
Tel.: 06032.9496611 / Mobil: 0177.4337751  
E-Mail: c.siehl@gmx.de

### Workshops

**junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen** bietet während des Festivals Workshops zur Filmanalyse ausgewählter dokumentarischer Arbeiten an, die für Klassen aus drei unterschiedlichen Jahrgangsstufen konzipiert sind. In den Workshops werden Kurzfilme unter filmanalytischen und medienpädagogischen Aspekten zur Diskussion gestellt. Nach Möglichkeit sind die Filmemacher/innen anwesend.

#### Workshop 1: FILMANALYSE

für Jahrgangsstufen 7 und 8  
Donnerstag, 12. November 2015 | 9:30–12:00 Uhr  
Großes BALi-Kino im Kulturbahnhof  
Teilnehmerzahl: 20 bis 25 Schüler/innen  
Kosten: 25 € pro Klassenverband

#### Workshop 2: FILMANALYSE

für Jahrgangsstufen 9 und 10  
Mittwoch, 11. November 2015 | 14:00–17:00 Uhr  
Kleines BALi-Kino im Kulturbahnhof  
Teilnehmerzahl: 20 bis 25 Schüler/innen  
Kosten: 25 € pro Klassenverband

#### Workshop 3: FILMANALYSE

für Jahrgangsstufen 11 bis 13  
Freitag, 13. November 2015 | 12:30–15:30 Uhr  
Kleines BALi-Kino im Kulturbahnhof  
Teilnehmerzahl: 20 bis 25 Schüler/innen  
Kosten: 25 € pro Klassenverband

### Screenings

Zu jedem Screening (Vorführung) wird ein moderiertes Filmgespräch angeboten, das den Schüler/innen noch im Kino Gelegenheit gibt, ihre Eindrücke untereinander und mit Filmexpert/innen – zum Teil den Filmemacher/innen selbst – zu diskutieren. Die Programme sind inhaltlich und ästhetisch gezielt auf Jugendkulturen ausgerichtet und konfrontieren das junge Publikum mit unterschiedlichen Spielarten des aktuellen dokumentarischen Schaffens.

**Screening 1:****Die Ich-WG**

(Jahrgangsstufen 7 bis 10)  
Mittwoch, 11. November 2015  
9:15 bis 11:15 Uhr  
BALi Kinos im Kulturbahnhof  
Kosten: 2,50 € pro Person

Wie lebt es sich eigentlich im eigenen Körper mit all seinen Facetten, wenn sich die inneren oder äußeren Gegebenheiten verändern? Manche der Protagonist/innen durchleben die Pubertät, wollen sich und der Welt etwas beweisen und Tobi wartet aufgrund eines angeborenen Herzfehlers auf ein Spenderherz. Die vier Filme dieses Screenings zeigen Jugendliche, die mit Kämpferherz die Hürden des Lebens meistern wollen. Auch auf der formalen Ebene bieten diese Filme reichlich Diskussionsstoff, da sie einen Bogen vom klassischen Portrait bis zur Animation spannen.

**Giovanni en het waterballet**

*Giovanni and the Water Ballet*

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Giovanni begeistert sich für Synchronschwimmen und will – als erster Junge überhaupt – an den holländischen Meisterschaften teilnehmen. Dass seine Mitschüler/innen ihn deshalb hänseln, ist ihm völlig egal. Außerdem hat er seine Freundin Kim, die sein Vorhaben unterstützt.

Niederlande 2014 / 17:09 Min. / niederländisch / englische UT  
Regie: Astrid Bussink

**The Face of Ukraine:  
Casting Oksana Baiul**

Sechs Mädchen präsentieren sich alle im gleichen Paillettenkleid für ein Casting. Sie bewerben sich um die Rolle eines einstigen Superstars: Oksana Baiul, die das erste olympische Gold für die Ukraine gewann. Die Filmemacherin montierte einen Film nur aus unkommentierten Pro-



beaufnahmen, in denen es gespielte und echte Tränen zu sehen gibt.

Australien 2014 / 07:15 Min. / russisch, ukrainisch / englische UT  
Regie: Kitty Green

**AliNation**

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Als Jugendliche/r fühlt man sich häufig wie nicht von dieser Welt. Mit ALIENATION präsentiert die Regisseurin einen Animations-Kurzfilm über die Pubertät – basierend auf Interviews mit Teenager/innen, die die Gefühls- und Lebenslage der Jugendlichen mittels skurriler Animationen auf den Punkt bringen.

Deutschland 2014 / 06:14 Min. / deutsch / englische UT  
Regie: Laura Lehmus

**Lieber Leben – Tobis neues Herz**

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:  
A 38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Die ersten 14 Jahre seines Lebens hat Tobi wegen seines Herzfehlers die meiste Zeit im Krankenhaus verbracht. Tobi wird im Hospiz aufs Sterben vorbereitet. Dann kommt plötzlich ein Spenderherz. Nach der Transplantation stehen ihm alle Türen offen – aber das Leben steht vor ihm wie ein unbezwingbares Gebirge.

Deutschland 2015 / 29:50 Min. / deutsch  
Regie: Katharina Köster  
Weltpremiere



medienprojektzentrum   
offener kanal kassel

Bürgerfernsehen • Seminare • Medienkompetenz

Ihr Ansprechpartner für Medienprojekte in Kita, Schule, Jugendzentrum und Uni. Ihr Medienpartner für Fernsehbeiträge im Offenen Kanal.

Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | info@mok-kassel.de | www.mok-kassel.de | Tel. 0561 - 9200920

Eine Einrichtung der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien





**Screening 2:**  
**ORTSBEGEHUNGEN**  
 (Jahrgangsstufen 9 bis 13)  
 Mittwoch, 11. November 2015  
 11:15 bis 13:15 Uhr  
 BALi Kinos im Kulturbahnhof  
 Kosten: 2,50 € pro Person

Der Prater in Wien, ein Flüchtlingslager in Jordanien, ein Stadtviertel in Philadelphia und das San Siro Stadion in Mailand. Allesamt Orte, die den Protagonist/innen dieses Programms eine Plattform bieten, um sich positionieren und mit ihrem (neuen) Leben arrangieren zu können. Während sich Denise den Prater als Zufluchtsort bewusst ausgewählt hat, bot sich der 18jährigen Raghad keine Wahl: Sie musste aufgrund eines Bürgerkriegs nach Jordanien fliehen. Die Black Horsemen wiederum sorgen in ihrem eigenen Stadtviertel für Aufsehen, weil sie eine Tradition nicht nur weiterführen, sondern variieren. In San Siro schließlich wird uns eine Ortsbegehung präsentiert, die von den üblichen und omnipräsenten Medienbildern des Fußballzirkus radikal abweicht.

### Gleichgewicht

*Keeping Balance*

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:**  
**A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Denise besucht fast täglich den Wiener Prater, um mit dem „Tagada“, einem elektronischen Karussell, zu fahren. Sie tut dies jedoch nicht nur zu ihrem Vergnügen. Die Fahrten mit dem Tagada helfen ihr, über ihre schwere Kindheit hinweg zu kommen. GLEICHGEWICHT ist eine Geschichte über das Leben der jungen Denise. Egal, wie schlimm ihre Vergangenheit war, sie hat es geschafft, weiterzumachen und nach vorne zu blicken.

Österreich 2015 / 05:13 Min. / deutsch / englische UT  
 Regie: Bernhard Wenger



### Dreams Without Borders

Während eines sechswöchigen Workshops haben syrische Mädchen, die als Flüchtlinge in Jordanien leben, ausdrucksstarke Videotagebücher produziert, die dazu einladen, ihren Alltag kennenzulernen. In diesem Kurzfilm sind die Aufzeichnungen der 18jährigen Raghad zu sehen, die vor drei Jahren vor dem Bürgerkrieg flüchtete und nun in Irbid/Jordanien lebt.

Jordanien 2015 / 04:25 Min. / arabisch / englische UT  
 Regie: Muna al Hariri  
**Weltpremiere**

### Don't Fence Me In

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:**  
**A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Streift man durch die Viertel von North und West Philadelphia, sieht man auf den ersten Blick keine Anzeichen von Pferden, es gibt weder Stallanlagen noch Reithallen. Die Pferde werden in leer stehenden Lagerhallen, die notdürftig zu Ställen umgebaut wurden, gehalten. Die traditionelle Black Urban Horsemen Community vermischt sich mittlerweile mit der amerikanischen Jugendkultur. Die Jugendlichen reiten in Baggy Pants und Turnschuhen durch die Straßen ihrer Ghettos, auf den Gehwegen bleiben Menschen stehen und starren die Black Horsemen mit großen Augen an. Das macht die Reiter/innen stolz.

Deutschland 2014 / 09:24 Min. / englisch / deutsche UT  
 Regie: Ann Sofie Lindström  
**Weltpremiere**

### San Siro

SAN SIRO ist ein atmosphärisches Portrait über das gleichnamige Fußballstadion in Mailand. Der Filmemacher zeigt die Vorbereitungen eines Spieltags: Elektriker, Polizisten, Fernsehtechniker u. a. arbeiten im Hintergrund, um das Ritual des Fußballspiels zu ermöglichen. Die Bilder stehen im krassen Gegensatz zu den bekannten Fußballübertragungen im Fernsehen.

Italien 2014 / 26:00 Min. / keine Dialoge  
 Regie: Yuri Ancarani



**Screening 3:**  
**Zeichnen gegen das Vergessen**  
 (Jahrgangsstufen 7 bis 13)  
 Donnerstag, 12. November 2015  
 14:30 bis 16:30 Uhr  
 Gloria Kino, Friedrich-Ebert-Straße 3, 34117 Kassel  
 Kosten: 2,50 € pro Person  
 Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Sektion DokfestGeneration statt.

### Zeichnen gegen das Vergessen

Der österreichische Maler Manfred Bockelmann (Jg. 1943) fertigt seit einigen Jahren von in Auschwitz und anderen Vernichtungslagern ermordeten Kindern und Jugendlichen lebensgroße Kohlezeichnungen an. Als Vorlage dienen ihm größtenteils erkennungsdienstliche Fotos der Nazibehörden. Die Scham über die Schuld der Elterngeneration und die nicht aufgearbeitete Vergangenheit treiben den Maler an: Sein Vater war selbst NSDAP-Mitglied und Bürgermeister in Kärnten. Er möchte mit seinem Kunstprojekt die unschuldigsten der Opfer „aus dem Vergessen herausholen“ und ihnen die Würde zurückgeben.

Deutschland, Österreich 2014 / 67:00 Min. / polnisch, deutsch / deutsche UT  
 Regie: Bärbel Jacks

>> Ausführliche Beschreibung siehe Seite 50

**Screening 4:****BEDEUTUNGSPERSPEKTIVEN**

(Jahrgangsstufen 10 bis 13)

Freitag, 13. November 2015

09:15 bis 11:15 Uhr

BALi Kinos im Kulturbahnhof

Kosten: 2,50 € pro Person

Inwiefern verändert sich die Bedeutung der eigenen Person und der Dinge um uns herum, wenn man die Perspektive verändert? Die vier Filme hinterfragen dieses Zusammenspiel in ganz unterschiedlichen Kontexten und fordern unsere Aufmerksamkeit ein, da mitunter auch die Rolle des/der Protagonisten/Protagonistin im Film in Frage gestellt wird. Die 17jährige Dara dokumentiert ihr neues Leben in Jordanien, der Regisseur des Kurzfilms VOOR FILM lässt sogar verschiedene Zuschauer/innen zu Wort kommen, und die Protagonist/innen in GEDANKEN ÜBERMACHT stimmen uns mit ihren Worten mehr als nur nachdenklich. Schließlich eröffnet die 16jährige Protagonistin Rada einen ungewöhnlichen und dabei im besten Sinne selbstbewussten Dialog mit ihrem Regisseur.

**Another Kind of Girl****NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:****A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Während eines sechswöchigen Workshops haben syrische Mädchen, die als Flüchtlinge in Jordanien leben, ausdrucksstarke Videotagebücher produziert, die uns dazu einladen, ihren Alltag kennenzulernen. In diesem Kurzfilm sind die Aufzeichnungen der 17jährigen Dara zu sehen, die vor drei Jahren vor dem Bürgerkrieg flüchtete und nun im Flüchtlingslager Zaatari im Norden Jordaniens lebt. Die Bilder sind das Ergebnis ihrer ersten Kameraarbeit.

Jordanien 2015 / 09:29 Min. / arabisch / englische UT

Regie: Khaldiya Jibawi

**Weltpremiere****Voor Film**  
*Supporting Film***NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:****A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Aus der Perspektive verschiedener Zuschauer/innen erkundet dieser Kurzfilm das besondere Ritual des Filmsehens. Wie wird das Medium Film eigentlich von Menschen erfahren, die Einschränkungen in der Sinneswahrnehmung haben, stark religiösen Glaubens sind oder Liebeskummer haben? Ein Film über das Verhältnis von Bewegtbildern und Zuschauer/innen.

Niederlande 2015 / 11:36 Min. / niederländisch / englische UT

Regie: Douwe Dijkstra

**Gedanken Übermacht***Thoughts Overpower*

Soziale Phobien, Depressionen oder die Angst vor Verlusten sind bei vielen Menschen nicht nur Momente, sondern bestimmen den Alltag und lassen Erkrankte kaum am normalen Leben teilhaben. Begleitet von den Erzählungen dreier Betroffener, zeigt der Dokumentarfilm, wie die tägliche Angst Macht über das Leben der Menschen ergreift. Hierbei treten die Protagonist/innen ausschließlich als Off-Stimme auf. Die

Stimmen der Protagonist/innen werden von assoziativen Bildern begleitet, wodurch der Film Platz für eigene Gedanken und Empfindungen lässt.

Deutschland 2015 / 18:51 Min. / deutsch / englische UT

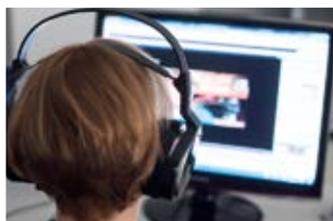
Regie: Oliver Völkel

**Weltpremiere****In het kader van Rada***Rada's Frame***NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:****A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Die 16jährige Rada möchte einen Redewettbewerb mit ihrem eigens verfassten Vortrag über soziale Ungerechtigkeit in Ungarn gewinnen. Sie hat eine klare Vision und bereitet ihre Präsentation akribisch vor. Aber im Verlauf der Dreharbeiten möchte sie auch den Film über ihre Präsentation beeinflussen. Ein bemerkenswerter Dokumentarfilm über Selbstdarstellung, die Macht der Bilder und das Verhältnis zwischen Protagonistin und Filmemacher.

Niederlande 2014 / 28:36 Min. / niederländisch / englische UT

Regie: Loes Janssen

**Deutschlandpremiere**[www.lpr-hessen.de](http://www.lpr-hessen.de)

# Informationen

## Ergänzende Programmvorschlage für ein junges Publikum:

### Hip Hop-Eration

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 8  
Gloria Kino / Mi. 11.11. / 10:00 Uhr  
Filmbeschreibung S. 27

### Maskoon

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 11  
Filmladen / Mi. 11.11. / 12:45 Uhr  
Filmbeschreibung S. 29

### Tell Spring Not to Come this Year

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10  
Gloria Kino / Mi. 11.11. / 14:30 Uhr  
Filmbeschreibung S. 32

### Stadtvisionale zu Gast in Kassel

Kurzfilme zum üblichen Raum  
Empfohlen ab Jahrgangsstufe 11  
BALI / Mi. 11.11. / 15:15 Uhr  
Filmbeschreibung S. 34

### Democracy – Im Rausch der Daten

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10  
Gloria Kino / Mi. 11.11. / 17:00 Uhr  
Filmbeschreibung S. 36

### Unversöhnt

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10  
Filmladen / Mi. 11.11. / 19:30 Uhr  
Filmbeschreibung S. 39

### Habitat

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 11  
BALI / Mi. 11.11. / 20:00 Uhr  
Filmbeschreibung S. 40

### Toto and his Sisters

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9  
Filmladen / Do. 12.11. / 17:15 Uhr  
Filmbeschreibung S. 53

### Spurensicherung

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10  
BALI / Do. 12.11. / 18:00 Uhr  
Filmbeschreibung S. 54

### Thomas Hirschhorn – Gramsci Monument

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 11  
Filmladen / Do. 12.11. / 19:30 Uhr  
Filmbeschreibung S. 55

### Linie 41

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9  
Gloria Kino / Fr. 13.11. / 10:00 Uhr  
Filmbeschreibung S. 60

### The Visit

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9  
Gloria Kino / Fr. 13.11. / 14:30 Uhr  
Filmbeschreibung S. 65

### Mo(nu)mente

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 11  
BALI / Fr. 13.11. / 15:15 Uhr  
Filmbeschreibung S. 67

### Propaganda Game

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9  
Gloria Kino / Fr. 13.11. / 17:00 Uhr  
Filmbeschreibung S. 70

### Entwurzelt

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10  
BALI / Fr. 13.11. / 22:15 Uhr  
Filmbeschreibung S. 78

### Une Jeunesse Allemande

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 11  
Gloria Kino / Sa. 14.11. / 10:00 Uhr  
Filmbeschreibung S. 84

### ABDO

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10  
Filmladen / Sa. 14.11. / 10:45 Uhr  
Filmbeschreibung S. 85

### A Man Can Make a Difference

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 8  
Gloria Kino / Sa. 14.11. / 12:00 Uhr  
Filmbeschreibung S. 90

### Menschen

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10  
Filmladen / Sa. 14.11. / 15:00 Uhr  
Filmbeschreibung S. 95

### Zum Beispiel Griechenland

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 11  
BALI / Sa. 14.11. / 17:30 Uhr  
Filmbeschreibung S. 99

### Es war einmal

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 7  
Gloria Kino / So. 15.11. / 14:30 Uhr  
Filmbeschreibung S. 113

## Partner und Team:

### Kooperationspartner

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien – kurz: LPR Hessen – hat eine Vielzahl von Aufgaben rund um die Medien in Hessen. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt liegt in der Vermittlung von Medienkompetenz. Die LPR Hessen initiiert und unterstützt medienpädagogische Projekte und Angebote im hessischen Bildungsbereich. Die Palette reicht von Trickboxx-Projekten und Audioprojekten über Medienprojekte, in denen Fernsehformate analysiert oder Unterrichtsthemen medial bearbeitet werden bis hin zu medienpädagogischen Internet-/Computerprojekten. Wichtige Knotenpunkte sind dabei die vier Medienprojektzentren Offener Kanal (MOK) in Kassel, Gießen, Fulda und Offenbach/Frankfurt.

### Projektleitung

Dr. Carsten Siehl ist freier Medienpädagoge und Filmwissenschaftler. Seit 2003 ist er als Projektleiter, Referent und Kurator für Filmfestivals und Kulturinstitutionen tätig. Er bietet Seminare zu den Themen Medienkompetenz und Filmästhetik an und verfasst medienpädagogische Begleitmaterialien.

### Konzeption

Marie Kersting, Kathrin Kuhnert, Ruth Annette Schriefers, Carsten Siehl, Gerhard Wissner Ventura

### Realisation

Joanna Al Samarraie, Carsten Siehl

### Auswahlkommission

**Vorauswahl**  
Sarah Adam, Carolin Ernst, Judith Funke, Anna Henckel-Donnersmark, Gerhard Wissner Ventura, Ulrich Ziemons  
**Auswahl**  
Karin Balkenhol, Joanna Al Samarraie, Carsten Siehl



# DOK. fest

MÜNCHEN  
05.-15. MAI  
2016

31. Internationales  
Dokumentarfilmfestival München  
[www.dokfest-muenchen.de](http://www.dokfest-muenchen.de)



## Nie mehr im falschen Film

Erfahren Sie in epd Film alles über die guten Filme und wie Sie sie finden: Filmkritiken, Themenspecials, Porträts, DVD- und TV-Tipps, Interviews und Festivalberichte.



*Jetzt 3 Ausgaben für nur  
9,90 € testen (40% Rabatt)  
und In-Ear-Headset sichern!\**

**Gleich bestellen!** Telefon: 069 - 580 98 191  
E-Mail: [kundenservice@gep.de](mailto:kundenservice@gep.de)

\* Das In-Ear-Headset erhalten Sie dann zusätzlich, wenn Sie uns dazu berechtigen, nach Ablauf des Bezugs telefonisch nach Ihrer Meinung zum Inhalt zu fragen.

Eine Belehrung über Ihr Widerrufsrecht erhalten Sie in der Auftragsbestätigung und unter [www.epd-film.de/agb](http://www.epd-film.de/agb) §6



[www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)

# Der 6. Hessische Hochschulfilmtag

## The 6th Hessian University Film Day

### Der 6. Hessische Hochschulfilmtag

Eine nicht-öffentliche Veranstaltung für geladene Fachbesucher/innen und akkreditierte Festivalgäste

Beim Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung eine Auswahl ihrer besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilme, sowie in einem Pitching Filmideen für ein Publikum aus der Filmbranche.

Ziel des HHFT ist es, den Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent/innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um künftige Zusammenarbeiten zu fördern. Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur/innen, Produzent/innen, Festivalleiter/innen, Vertriebspartner/innen und Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Um den Austausch beim 6. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden aufgefordert, sich und ihre Projekte zu präsentieren. Auch Fachbesucher/innen bekommen Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Zudem erhalten allen Besucher/innen die Möglichkeit, den Studierenden gezielt Feedback zu geben.

Der HHFT wird nun zum 6. Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest und der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA). Der 6. HHFT wird von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild (Prof. Jan Peters / Volko Kamensky) der Kunsthochschule Kassel organisiert und durchgeführt.



hessische Film- und Medienakademie

#### Die hFMA

Die hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich. Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des Netzwerkes hFMA, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetischen Mehrwert zu schaffen.

Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die hFMA dieses Anliegen in unterschiedlichen Projekten – wie dem HHFT.

### // The 6th Hessian University Film Day

**A non-public event for invited professionals and accredited festival guests.**

*As part of the Hessian University Film Day (HHFT), four universities that have a film program present their best feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry professionals and also pitch their newest ideas.*

*The goal of the HHFT is to make a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, in order to promote future collaboration. Every year, the HHFT specifically invites journalists, producers, heads of other festivals, distribution partners and members of various institutions of education. To further intensify the exchange for the 6th HHFT, not only students are invited to present themselves and their projects, but the industry professionals also get a chance to say a little bit about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide students with targeted feedback.*

*For the 6th time running, the HHFT is supported by the Kassel Dokfest and the Hessische Film- und Medienakademie (hFMA), and organized and implemented by students of the Kunsthochschule Kassel.*

## hfg OF\_MAIN

Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG)  
Bereich Film & Video

Die HfG Offenbach ist eine Kunsthochschule mit Universitätsrang. Das Lehrgebiet Film und Video konzentriert sich hauptsächlich auf die künstlerischen Formen der bewegten Bildsprache, also auf die Sparten Kurzfilm, Dokumentarfilm, Spielfilm, Zeichentrick- und Animationsfilm, Experimentalfilm und Videokunst. Die Filmbildung an der HfG Offenbach ist über eine modulare Studienstruktur gut organisiert und aufgrund eines die Theorie und Praxis eng verzahnenden Curriculums mit dem Studium an einer größeren Filmhochschule durchaus vergleichbar. So entwickeln die Offenbacher Filmstudierenden im Verlauf ihres Studiums nicht nur eine persönliche Konzeption des modernen Films, sondern eignen sich auch die speziellen Aspekte des Filmhandwerks wie Kameraführung, Montage, Sounddesign etc. so weit an, dass sie nach dem Diplom ihr Brot auch mit diesen Qualifikationen verdienen können. Die HfG Offenbach bietet die Möglichkeit zur Promotion.

#### Kontakt:

Prof. Rotraut Pape (pape@hfg-offenbach.de)



Hochschule Darmstadt  
Fachbereich Media der Hochschule Darmstadt  
– University of Applied Sciences

Der Fachbereich Media der Hochschule Darmstadt widmet sich der Forschung und der Lehre im Bereich der interaktiven und linearen digitalen Medien. In Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Projekten wird eine generalistische Medienkompetenz entwickelt, die in der Berufswelt der modernen Medienproduktionen mit flexiblen, international agierenden Teams zur Anwendung kommen kann. Ziel ist die Ausbildung von Experten für eine Medienindustrie, in der sich durch den zunehmenden Einfluss digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien neue Berufsfelder und Produktionsstrategien entwickelt haben. Im Studiengang Motion Pictures, der wie die anderen Studiengänge Animation/Game, Sound and Music Production und Interactive Media Design eine eigene Aufnahmeprüfung für Studienbewerber/innen durchführt, erhalten die Studierenden eine grundlegende Bildung in berufsrelevanten Fachgebieten wie etwa Kamera- und Tontechnik, Dramaturgie des Spiel- und Dokumentarfilms, Filmgeschichte und Produktionskunde. Die einzelnen Fächer werden sowohl von den Professor/innen der Hochschule als auch von Gastdozent/innen aus der Film- und Fernsehindustrie unterrichtet. Studienbegleitend entstehen eine Reihe von praktischen Produktionen – von der Etüde im ersten Semester bis zum Abschlussfilm. Mehrere Seminare des Fachbereichs Media finden in Kooperation mit der Hessischen Film- und Medienakademie statt.

#### Kontakt:

Prof. Alexander Herzog (alexherz@gmx.de)

Prof. Tilmann Kohlhaase (tilmann.kohlhaase@h-da.de)



Hochschule RheinMain  
University of Applied Sciences  
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

Hochschule RheinMain  
Bereich Audiovisuelle Medien

Im Bereich AV-Medien des Studiengangs Kommunikationsdesign an der Hochschule RheinMain werden sämtliche Aspekte des Bewegtbildes gelehrt. Neben den Grundfächern findet die Lehre als Projektstudium statt. Ca. 15 Studierende pro Semester entwerfen in den klassischen Stufen der vorbereiteten Filmarbeiten – Themenfindung, Recherche, Exposé, Treatment, Storyboard, Shotlist – Filme zu verschiedenen Themen und in unterschiedlichen Genres. Somit entstehen etwa fünf Filme in Gruppenarbeit. Auf Grundlage von Konzeption und Erlernen



des methodisch-theoretischen und praktischen Arbeitens werden so präsentationsreife Filme erstellt. Entsprechend des aktuellen Medienstandards werden Produktion und Postproduktion auf elektronischer Basis und zunehmend in HD realisiert. Die Studierenden können den Bereich Film als Schwerpunkt wählen.

Kontakt:  
Prof. Günther Klein (guentherklein@t-online.de)  
Prof. Rolf Schubert (rolf.schubert@hs-rm.de)

## KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

**Kunsthochschule Kassel**  
Bereiche Animationsfilm, Film und bewegtes Bild, Film und Fernsehen

Die Trickfilmklasse, die Klasse Film und bewegtes Bild und die Klasse Film und Fernsehen sind Teil des Studiengangs Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel. Das Studium bietet eine künstlerisch-praktische Ausbildung und wird mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist.

Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie sonstigen Bewegtbildern werden vermittelt; gleichermaßen Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift.

Einzelnen oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeiten die Studierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in individueller, projektbezogener Betreuung durch die Dozent/innen, sowie durch eine Vielzahl von Seminaren und praktischen Workshops. Die Verflechtung mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z.B. Neue Medien, Fotografie, Grafik Design, freie Grafik oder Illustration) sowie mit denen der Bildenden Kunst (z. B. Virtuelle Realitäten) wird ausdrücklich unterstützt.

Kontakt:  
Prof. Martina Bramkamp (wellenreiter@hotmail.co.uk)  
Prof. Yana Drouz (ydrouz@gmx.de)  
Prof. Thomas Meyer-Hermann (t.meyer-hermann@web.de)  
Prof. Jan Peters (jan.peters@uni-kassel.de)

Mit freundlicher Unterstützung von:



## KUNSTHOCHSCHULE KASSEL



### Programmablauf 6. HHFT

Die Filme werden nach den Formatblöcken Experimentalfilm, Dokumentarfilm, Spielfilm und Trickfilm geordnet gezeigt. Zudem stellen die hessischen Studierenden im Pitching neue Filmideen vor. Auch die Fachbesucher/innen sind angehalten, sich und ihre Arbeit in einem ca. dreiminütigen Vortrag zu präsentieren.

**DIE HOCHSCHULEN  
STELLEN SICH VOR | 10:30 – 11:00**

**EXPERIMENTALFILM | 11:00 – 11:45**

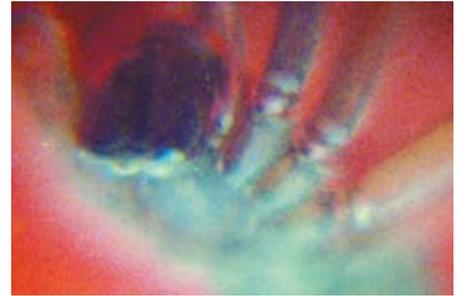
**DOKUMENTARFILM | 11:45 – 12:45**

**DIE FACHBESUCHER/INNEN  
STELLEN SICH VOR | 12:45 – 13:15**

**PITCHING | 14.30 – 15.30**

**SPIELFILM | 15.30 – 18.00**

**TRICKFILM | 18.00 – 19.00**



### Experimentalfilme

#### Iran

Sollte das wirklich so sein? Schmerzen stehen der jungen Frau ins Gesicht geschrieben. Der Rückblick auf ein Reiseerlebnis in Teheran.

Iran 2015 / 02:10 Min. / keine Dialoge  
Regie: Joey Arand (Kunsthochschule Kassel)

#### testland international

Zusammengefügt werden die Bilder eines internationalen Nachrichtentages, die Geräusche einer in einiger Entfernung liegenden militärischen Übungsanlage und das Wort „dort“, übersetzt in alle Sprachen, welche Google Translate anbietet.

Deutschland 2015 / 07:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Florian Hoffmann (Kunsthochschule Kassel)

#### The Invisible Cloak

Vier Wörter formen sich aus kosmischem Rauschen, während grobkörnige Super-8-Aufnahmen, die den Mikrokosmos einer Hausspinne zeigen, langsam von einem digitalen und doch merkwürdig organischem Bild eingenommen werden.

Deutschland 2015 / 05:00 Min. / englisch  
Regie: Moritz Uebele (HfG Offenbach)

#### Slow-Down

Das Aufeinandertreffen von Stier und Stierkämpfer gleicht einem tänzerischen Akt, der von Angst, Kraft und tiefer Konzentration geprägt ist.

Deutschland 2015 / 06:30 Min. / keine Dialoge  
Regie: Paula Godínez (Kunsthochschule Kassel)



## Dokumentarfilme

### Der reflektierende Käfer

Ein einsamer Wanderer durchstreift hoffnungsvoll wundersame Orte voller Abenteuer und Gefahren. Das Objektiv blendet die Außenwelt aus und lässt uns eine Welt entdecken, die sich im schillernden Panzer unseres Freundes reflektiert.

Deutschland 2014 / 08:11 Min. / deutsch  
Regie: Oliver Rossol (HfG Offenbach)

### A Place to Fight

Ein Blick in den Untergrund Indonesiens. Zwischen Tradition und Illegalität besteht dort der Hahnenkampf seit Jahrhunderten.

Deutschland 2015 / 14:20 Min. / englisch  
Regie: Matthias Lawetzky (HfG Offenbach)

### Der Langstreckenläufer

Ein Mann läuft durch nordhessische Landschaften. Seine Tätigkeit ist auf seltsame Weise mit seinem Schicksal verbunden.

Deutschland 2015 / 15:00 Min. / amharisch / deutsche UT  
Regie: Zuniel Kim (Kunsthochschule Kassel)

## Spielfilme

### LEV

Nach der Scheidung gibt sich Mascha immer wieder anderen Männern hin. Lev, ihr elfjähriger Sohn versucht die Situation in seinem Inneren zu verarbeiten und nach einer Lösung für eine Zweisamkeit zu finden.

Deutschland 2015 / 25:00 Min. / russisch / deutsche UT  
Regie: Alina Yklymova (Hochschule Darmstadt)

### Kennen Sie Anna?

Ein Ehepaar überfährt einen als Indianer verkleideten, philosophierenden Geschichtenerzähler, der sich im Schock nach dem Unfall mehr und mehr an die Frau ranmacht, bis der Mann beginnt zu zweifeln, ob die Beiden sich womöglich schon vorher kannten.

Deutschland 2014 / 14:30 Min. / deutsch  
Regie: Nicolas Kronauer (Hochschule Darmstadt)

### Zusammen Allein

Der Kurzfilm thematisiert den gemeinsamen Kampf eines dem Glücksspiel verfallenen Vaters und seinem jungerwachsenen Sohn gegen die Spielsucht.

Deutschland 2015 / 24:00 Min. / deutsch  
Regie: Marco Hülser (Hochschule Darmstadt)

### People No One Will Ever Miss

Drei Jahre nach dem Gau verschwinden täglich Obdachlose in Frankfurt. Niemand weiß, wer hinter den zahlreichen Entführungen steckt. Sabine, eine unerfahrene Journalistin, ist eher zufällig über die Fälle gestolpert. Was sie mit ihren versteckten Kameras entdeckt, ist von globalem Ausmaße.

Deutschland 2015-2016 / 90:00 Min. / deutsch  
Regie: Ivan Robles-Mendoza (HfG Offenbach)

### Marathon

Bei einem Beutezug fällt einem Taschendieb der Abschiedsbrief eines Selbstmörders in die Hände. Kann er den Autoren aufspüren, bevor es zu spät ist?

Deutschland 2015 / 13:25 Min. / deutsch  
Regie: Turan Firatli (Hochschule RheinMain)

### Newton's Spectrum (AT)

In naher Zukunft. Ein Altenheimbewohner sieht die Existenz seines Pflegeroboters bedroht und setzt alles daran ihn zu retten.

Deutschland 2015 / 15:34 Min. / deutsch  
Regie: Ferdinand Kowalke (Kunsthochschule Kassel)



## Trickfilme

### Der gekerbte Raum aus Stein gegen ein Ideal aus Glas

Irgendwo läuft etwas schief, aber alle schauen weg. Niemand traut sich, das Problem beim Namen zu nennen, es wird lediglich an der Oberfläche gekratzt. Ist es die Angst, gegen ein titantisches System ohnmächtig zu sein oder doch die Sorge, sich damit indirekt selbst zu schaden? Ein Kampf gegen Windmühlen.

Deutschland 2015 / 14 Min. / deutsch  
Regie: Brenda Lien (HfG Offenbach)



### Trapped

TRAPPED ist ein 5-minütiger Puppentrickfilm. Wir begleiten einen Mann auf seiner Reise durch mehrere Räume. Dort trifft er auf dessen Bewohner, die ihn durch ihre Eigenarten an seinem Weiterkommen hindern. Doch er findet Mittel und Wege, seine Reise fortzusetzen.

Deutschland 2015 / 5 Min. / keine Dialoge  
Regie: Theresa Grysczok, Florian Maubach  
(Kunsthochschule Kassel)



### Ships Passing in the Night

Malaika sammelt Strandgut. Pombalo war ein Fischer in seiner Heimat in Afrika und kam mit einem Boot übers Meer. Er wird ans europäische Ufer gespült, wo sie sich begegnen. Er wird nicht bleiben können. Aber ein Funke ist bereits übersprungen.

Deutschland 2015 / 12:00 Min. / englisch  
Regie: Elisabeth Zwimpfer (Kunsthochschule Kassel)

### Vielen Dank an:

Prof. Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel)  
Anja Henningsmeyer (hfMA)  
Prof. Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt)  
Volko Kamensky (Kunsthochschule Kassel)  
Prof. Günther Klein (Hochschule RheinMain)  
Prof. Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt)  
Burkard Inhülsen (up-and-coming Int. Film Festival Hannover)  
Prof. Bjørn Melhus (Kunsthochschule Kassel)  
Prof. Thomas Meyer-Hermann (Kunsthochschule Kassel)  
Prof. Rotraut Pape (HfG Offenbach)  
Prof. Jan Peters (Kunsthochschule Kassel)  
Sebastian Simon (hfMA)



**julius kress** G I O

**drucktechnik werbetechnik**



seit 1887



siebdruck • offsetdruck • textildruck • tampondruck • logistik  
schilder • beschriftung • digitaldruck • außenwerbung • montage

jordanstraße 10 • 34117 kassel • tel. 0561/78439-0 • fax 0561/7843922 • www.julius-kress.de

# Profis Plaudern Praxis VII / PraxisDokfest

## Der richtige Film am richtigen Ort *The Right Film at The Right Place*

### Orientierungshilfe in der Festivallandschaft

*Orientation guide in the Festival Landscape*

Wer schon einmal an einem Film mitgewirkt hat, kennt diese Situation: Nach einer sehr zeit- und nervenaufreibenden Produktion ist der (Kurz-)Film endlich fertig gestellt und soll nun sein Publikum finden. Filmfestivals sind dafür gut geeignet, da man hier mit dem Publikum direkt in Kontakt treten und zudem Netzwerken kann. Doch auf Grund der hohen Zahl an Filmfestivals weltweit, fällt die Wahl oftmals schwer. Hier setzen wir an: Referent/innen geben (Kurz-)Filmemacher/innen Tipps für ihre Strategie. Auf welchem Festival ist mein (Kurz-)Film am besten aufgehoben? Wo rechne ich mir Chancen aus, weil der Film formal oder inhaltlich gut ins Profil passen würde? Welche Festivalpreise sind wichtig? Wie bereite ich mich optimal auf einen Festivalbesuch vor? Diese und weitere Fragen rund um den Festivalauftritt und -besuch können mit den Referent/innen individuell diskutiert werden.

*// Everyone, who has ever been part of a film project, knows this situation: After a period of time consuming and nerve-racking production, the film is finally finished and is supposed to find its audience. Film festivals are well suited for this cause, since one can get in touch with the audience directly and besides can network with others. But because of the high amount of film festivals worldwide, choosing becomes a difficult task. This is where we set in: Expert speakers give advice and suggestions for possible strategies to (short) filmmakers. At which festival would my (short) film do best? Where would my chances of selection be best, where does my film fit the formal criteria or content of a festival profile? Which festival prizes can be considered important? How do I ideally prepare myself for the attendance at a film festival? These and other questions concerning the festival appearance and attendance can be discussed with the expert speakers individually.*

**Vorträge ohne Voranmeldung, Eintritt frei**

*Lectures: No reservations necessary, free entrance*

**Anmeldung für Einzel-Korrekturen und**

**Gespräche // Preregistration for corrections**

**and one-on-one conversations:**

**Mechthild Alpers**

**alpers@kasselerdokfest.de**

**11:30**

**Nils Knoblich**

**„Wie reiche ich für Filmfestivals ein?“ –  
Der Versuch eines Überblicks**

Die Kurzfilmszene wird durch die zahlreichen internationalen Filmfestivals lebendig. Doch wie bringen Filmschaffende ihre Filme auf die Festivals? Welche Festivals lohnen sich? Kann man mit Kurzfilmen Geld verdienen? Basierend auf seinen Erfahrungen gibt Nils Knoblich in seinem Vortrag kostbares Insiderwissen preis.

*// "How do I submit films for festivals?" –  
An attempt at an overview*

*The short film scene is so vibrant through its several international film festivals. But how do the filmmakers get their films into the festival's selection? Which festivals are worthwhile? Can one make money with short films? In his talk and based on his own experience, Nils Knoblich will share his valuable inside knowledge.*

**12:00**

**Jutta Wille**

**Die AG Kurzfilm – und was sie für Filmschaffende leistet**

Jutta Wille gibt in ihrem Vortrag einen Einblick in die Aktivitäten der AG Kurzfilm, insbesondere im Hinblick auf die Unterstützungsmöglichkeiten für Filmemacher/innen, wie die finanzielle Unterstützung von Reisen zu Festivals oder die zahlreichen Promotion- und Marketingaktivitäten (Kurzfilmkatalog, Filmmarktpräsenz und ausgewählte Kurzfilmprogramme). Außerdem wird sie einen kurzen Überblick über die Referenzfilmförderung der FFA für Kurzfilme geben.

*// The German Short Film Association – and what it provides for filmmakers*

*In her talk Jutta Wille will give an insight into the activities of the German Short Film Association, especially regarding support for filmmakers, like financial funding for trips to festivals or the frequent promotional or marketing activities (film katalog, film-market presence and selected short film programs). In addition, she will give a short overview of the reference film funding of the FFA for short films.*

**13:00 – 17:00**

**Einzel-Korrekturen und Gespräche**

Teilnahme mit Voranmeldung und vorheriger Zur-Verfügung-Stellung des Filmes, Eintritt frei.

Die Referent/innen (Gaby Babić, Lili Hartwig, Nils Knoblich und Carsten Spicher) stehen für Einzelkorrekturen und Gespräche zu Verfügung. Interessierte Filmemacher/innen können im Vorfeld einen maximal zwanzigminütigen Beratungstermin vereinbaren. Sie haben dabei die Gelegenheit ein Feedback zu ihrem Film zu bekommen und mehr über mögliche Auswertungsstrategien für ihren Film zu erfahren. Dieses Gespräch erfolgt anhand von komplett gezeigten Kurzfilmen, die entweder beim HHFT gezeigt oder im Vorfeld zur Verfügung gestellt werden.

Die Vorträge und die Einzel-Gespräche richten sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienanstalt (hFMA) und an die Teilnehmer/innen des 6. Hessischen Hochschulfilmtags. Sie sind aber auch für andere am Thema Interessierte geöffnet. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Eine Anmeldung bei Mechthild Alpers bis zum 9.11. ist erwünscht unter [alpers@kasselerdokfest.de](mailto:alpers@kasselerdokfest.de). Eine kurzfristige Teilnahme ist nur möglich, wenn noch freie Plätze zu Verfügung stehen.

Die Referent/innen nehmen am Do. 12.11. am 6. Hessischen Hochschulfilmtag teil, um sich ein Bild der teilnehmenden Filme zu machen und damit die Filmemacher/innen die Gelegenheit haben, bereits im Vorfeld Kontakt zu den Referent/innen aufzunehmen, die am Freitag für Einzelgespräche zur Verfügung stehen.

*// Corrections one-on-one and conversations*

*Participation requires registration in advance and providing of the film beforehand, free entrance.*

*The expert speakers (Gaby Babić, Lili Hartwig, Nils Knoblich und Carsten Spicher) will provide one-on-one feedback and be available for conversations. Interested filmmakers can pre-arrange a single twenty minute consultation and will have the possibility to receive detailed feedback, plus learn more about possible assessment strategies for their films. This talk will take place with films shown in full length either at the Hessian University Film Day (HHFT) or will be provided by beforehand otherwise.*



**32. KASSELER**

# DOKUMENTARFILM UND VIDEOFEST 2015

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

Die HNA zwei Wochen kostenlos und unverbindlich – inklusive ePaper oder nur digital. Alle Infos unter [www.meinehna.de](http://www.meinehna.de)

[www.HNA.de](http://www.HNA.de)

HNA Immer dabei.

The lectures and one-on-one conversations are primarily meant for students in the network of the Hessian Film and Media Academy and the participants of the 6th Hessian University Film Day. They will be open for other interested persons as well. Attendance is free of charge.

Please preregister with Mechthild Alpers no later than November 9, 2015 at [alpers@kasselerdokfest.de](mailto:alpers@kasselerdokfest.de). Short-term attendance will only be possible, if free places are available.

The speakers will take part in the 6th Hessian University Film Day, to get an impression of the participating films and so the filmmakers have the opportunity to get in touch with the speakers beforehand, who will then be available for the one-on-one consultations on Friday.



hFMA

Eine Kooperation der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und dem 32. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest

// A cooperation of the Hessen Film and Media Academy (hFMA) and the 32nd Kassel Documentary Film and Video Festival.

Die Reihe Profis Plaudern Praxis wird seit 2010 in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) durchgeführt. Die Sektion versteht sich als Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden. In Vorträgen und Workshops vermitteln Expert/innen fundiertes Praxiswissen und setzen sich mit neuen Entwicklungen in der Branche auseinander.

// The section Profis Plaudern Praxis has been presented in collaboration with the Hessian Film- and Media Academy (hFMA) since 2010. The section is considered a platform for further education of people involved in media and filmmaking, who share their expertise in lectures and workshops. Thus, new ways of dealing with the latest developments in the media business can be found and explored.

### Die Referent/innen für Einzelgespräche

The expert speakers for the corrections one-on-one

**Gaby Babić**, geboren 1976 in Frankfurt/Main, studierte in Frankfurt und Paris und hat einen Magisterabschluss in Theater-, Film und Medienwissenschaft, Germanistik und Politologie. Von 2005 bis 2007 war sie am Goethe-Institut Sarajevo in der Kulturprogrammarbeit tätig. 2007/2008 arbeitete Babić als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Konstanz im Projekt „Visuelle Kulturen in Serbien“ und war als freiberufliche Filmkuratorin und Kulturmanagerin für diverse Filmfestivals und Kulturinstitutionen tätig. Sie ist seit 2009 Mitglied des Kurator/innen-Kollektivs „reel to real“, das Experimental- und Dokumentarfilmprogram-



me in Frankfurt zeigt. Seit September 2010 leitet sie goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films, Wiesbaden.

**Gaby Babić** was born in Frankfurt/Germany in 1976. She studied in Frankfurt and Paris and holds an M.A. in Theatre, Film and Media Studies, Political Science and German Literature. From 2005 to 2007 she worked at the Sarajevo Goethe Institute as a Programme Coordinator, 2007/2008 at Konstanz University in the research project “Visual Cultures in Serbia”. Since 2008, she is curator and cultural manager for several film festivals and cultural institutions. She is a member of the collective “reel to real”, presenting experimental and documentary films in Frankfurt. Since 2010, she is the director of goEast – Festival of Central and Eastern European Film, Wiesbaden.

**Lili Hartwig**, geboren 1981 in Hamburg, studierte an der Universität Hamburg Medienkultur.



Bis 2014 leitete sie die Sektion ‚MICHEL Kinder und Jugend Filmfest‘ bei ‚Filmfest Hamburg‘. Daneben war sie in der Sichtungskommission des internationalen Wettbewerbs vom KurzFilmFestival Hamburg tätig, wo sie seit 2010 Vorstandsmitglied ist. Sie arbeitet als freie Kuratorin und Moderatorin für diverse Hamburger Filmfestivals u.a. für die SchulKinoWoche Hamburg und die dokumentarfilmwoche hamburg.

**Lili Hartwig**, born in Hamburg in 1981, studied Media Culture at the University of Hamburg and is working for different film festivals in this city. She is a member of the dokumentarfilmwoche hamburg and has been in the selection committee for the international Competition of the KurzFilmFestival Hamburg for several years. Until last year she was head of the MICHEL Kinder und Jugend Filmfest. Since February 2010, she is a board member of the KurzFilmAgentur Hamburg e.V. Further, she works as a free curator and moderator, and is a project manager for SchulKinoWoche Hamburg.

**Nils Knoblich**, ist freischaffender Trickfilm- und Zeichner. Er studierte an der Kunsthochschule Kassel und betreut derzeit studentische Projekte im Bereich Experimenteller Kurzfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sein Film „From Dad To Son“ lief weltweit auf 150 Filmfestivals und erhielt 12 Auszeichnungen.



[www.nilsknoblich.com](http://www.nilsknoblich.com)

**Nils Knoblich** is a freelance animation filmmaker and illustrator. He graduated from the Kunsthochschule Kassel and currently works as a students' projects advisor for experimental short films at the Filmakademie Baden-Württemberg. His film “From Dad To Son” was screened at 150 international film festivals and received 12 awards. [www.nilsknoblich.com](http://www.nilsknoblich.com)

**Carsten Spicher**, Jahrgang 1967, studierte



Film- und Fernsehwissenschaft in Bochum. Er war mehrere Jahre als freier Kurator tätig und arbeitet seit 1999 im Archiv der Kurzfilmtage Oberhausen. Seit 2001 leitet er dort den Deutschen Wettbewerb und das Archiv. Seit 2002 vertritt er die Kurzfilmtage im Bundesverband AG Kurzfilm, bis 2006 als Mitglied im Vorstand. Spicher hat diverse Profil-Programme des Festivals organisiert und zum Teil auch kuratiert (zuletzt „Krelja/Papi/Tadi“, 2013). Seit 2009 leitet er den NRW-Wettbewerb, 2011 übernahm er den Bereich Verleih. Spicher wurde in zahlreiche Jurys nationaler und internationaler Film- und Videofestivals berufen.

**Carsten Spicher**, born in 1967, studied Film and TV Studies in Bochum. After working as a freelance film curator for several years, he joined the staff of the International Short Film Festival Oberhausen in 1999. He became head of the Archive in 2001, when he also took charge of the festival's German Competition. He has organised various Profiles programmes at the festival, sometimes having curated them as well (e.g. „Krelja/Papi/Tadi“, in 2013). Since 2009, he has also been in charge of the NRW Competition and of the festival's Distribution Department since 2011.

Spicher has also been selected to sit on numerous juries at national and international film and video festivals.

### Vortrags-Referentin Lecture speaker

**Jutta Wille**, geboren 1965 in Dresden, studierte



Lehramt für Geschichte und Physik an der Pädagogischen Hochschule Dresden und Betriebswirtschaft an der Technischen Fachhochschule Berlin. Von 1997 an arbeitete sie für diverse

Filmproduktionen u.a. als Aufnahme- und Produktionsleiterin. Seit 2003 ist sie für die AG Kurzfilm tätig, zeichnet u.a. verantwortlich für den Kurzfilmkatalog „German Short Films“ und die Vorbereitung und Durchführung der Filmmärkte. Seit August 2013 ist sie eine der Geschäftsführerinnen der AG Kurzfilm. Seit 2011 ist Jutta Wille Mitglied in der Jury des Hessischen Kinokulturpreises. Außerdem ist sie seit 2002 auch für das Filmfest Dresden tätig.

**Jutta Wille**, born in 1965 in Dresden, studied at the Pädagogische Hochschule Dresden to become a teacher of history and physics as well as studying business administration at the Berlin University of Applied Sciences. From 1997 she was working as a unit and production manager. As of 2003, she is project coordinator of the AG Kurzfilm, where she is among others responsible for the short film catalogue „German Short Films“ and represents the association on the international market. Since August 2013 she is one of the executive directors of the AG Kurzfilm. Since 2011, Jutta Wille is a member of the jury for the Hessische Kulturpreis and since 2002, she also works for the Dresden Film Festival.

# interfiction XXII MINDMACHINES

Interdisziplinäre Workshop-Tagung  
Interdisciplinary Conference & Workshop-Summit

«So it doesn't seem to matter what you use to make it, how big you make it, or how you put it together just as long as the relationship between the symbolic parts remains the same.»

[G. Harry Stine: Mind Machines You Can Build. Largo: Top Of The Mountains Pub. 1992]

Die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur **interfiction** beschäftigt sich in diesem Jahr mit **MINDMACHINES**, um das Spektrum analoger, digitaler und analogitaler Technologien und Techniken psycho-physischer Stimulation im Spannungsfeld von Manipulation und Bewusstseinsenerweiterung auszuloten.

Wie immer nehmen wir unser Thema einerseits beim Wort: neben den gleichnamigen Gadgets interessieren uns dabei sowohl ältere als auch neuere Medien und Apparate (Dreamachines, Flicker Film und Video, Brainwave Audio, Neurofeedback u.a.m.) sowie Psychedelica im weitesten Sinne.

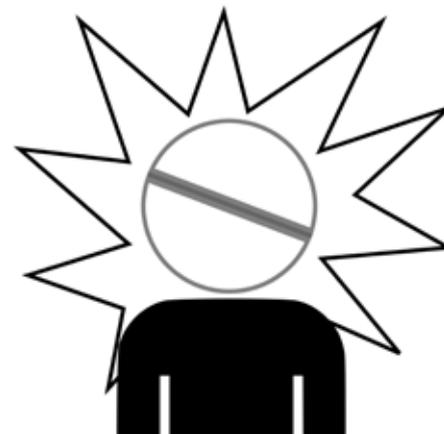
Andererseits betrachten wir aber auch weitere analoge, digitale und analogitale, ästhetische und soziale Mensch-Maschine- bzw. Medien-Konstellationen und -systeme unter diesem Blickwinkel. Zum Beispiel Computerspiel-Welten und Alternate Reality, Online-Kommunikationsumgebungen und sogenannte Intelligente Systeme, Mind Hacks und Manipulationsstrategien, Verschwörungstheorien und Beeinflussungsapparate aller Art.

Theoretiker/innen und -Praktiker/innen verschiedener Disziplinen stellen in Vorträgen und Präsentationen ihre Thesen und Projekte zum Thema vor. Wie immer wird dabei nicht nur am runden Tisch diskutiert, sondern im **interfiction** DIY-Lab gemeinsam experimentiert und Praxiswissen ausgetauscht.



// This year's **interfiction** summit for art, media and network cultures invites with lectures, presentations and workshop-sessions to take a closer look at **MINDMACHINES**: Let us explore the spectrum of analog, digital and analogital techniques and technologies of psycho-physical and mental stimulation in the tension field between manipulation and expanded consciousness.

Professionals from various fields of theory and practice interested in interdisciplinary exchange are discussing related ideas and projects. Moreover, the **interfiction** DIY-Lab offers opportunities to test, to share and to develop how-tos and know-how in practice as well.



- [...] Mit welchen Risiken und Nebenwirkungen ist bei unterschiedlichen Mindmachines zu rechnen? [...]
- [...] Wie funktioniert ein digitaler Beeinflussungsapparat? [...]
- [...] Wie sieht das Brain-Computer-Interface der Zukunft aus? [...]
- [...] Können Maschinen ~~denken~~ träumen? [...]
- [...] Language is a Virus. Und wie sieht es mit Bildern aus? [...]
- [...] Ist Information eine Droge? [...]
- [...] Kommen Gehirnwellenreiter automatisch weiter? [...]
- [...] Schützt Schaltungs-Yoga vor Überspannung? [...]
- [...] Kann man ~~in Zukunft~~ schon jetzt Gehirne hacken? [...]
- [...] Gibt es vernetzte Mindmachines zur Massen-Manipulation? [...]
- [...] Lassen sich mentale Artefakte digital generieren? [...]
- [...] SuperComputer = SuperHigh? [...]
- [...] Braucht es heutzutage Brain-Booster, um im Job erfolgreich zu sein? [...]
- [...] Die Gedanken sind frei / Wer kann sie ~~erraten~~ lesen / ? [...]
- [...] Gibt es Gehirnwellen-Radio? [...]
- [...] Was kann man aus Science Fiction über Mindmachines lernen? [...]
- [...] Würden Sie zentrale Hirnfunktionen einem Software-Konzern anvertrauen? [...]
- [...] Sollten sogenannte soziale Netzwerke unters Betäubungsmittelgesetz fallen? [...]
- [...] Was passiert, wenn Dein Kühlschrank künftig intelligenter ist als Du? [...]
- [...] Turn on – Tune in – ~~Drop Out~~ Think! [...]

## interfiction Kunst, Medien & Netzkultur | art, media & network cultures

**Leitung Director:** Verena Kuni  
**Team 2015:** Verena Kuni, Martin Dege,  
Karsten Asshauer  
info@interfiction.org  
www.interfiction.org

FR 13.11. | 19:00 7 P.M.

### interfiction intro & warm up

mit with

Einführung *Introduction:* Verena Kuni

Warm up! mit interfiction-lab und *and* interfiction bar

SA 14. 11. | 11:00 – 21:00 11 A.M. – 9 P.M.

SO 15. 11. | 11:00 – 16:00 11 A.M. – 4 P.M.

### Workshop-Seminar

mit Vorträgen, Projekt-Präsentationen, Videos, Diskussionen & DIY interfiction-Lab

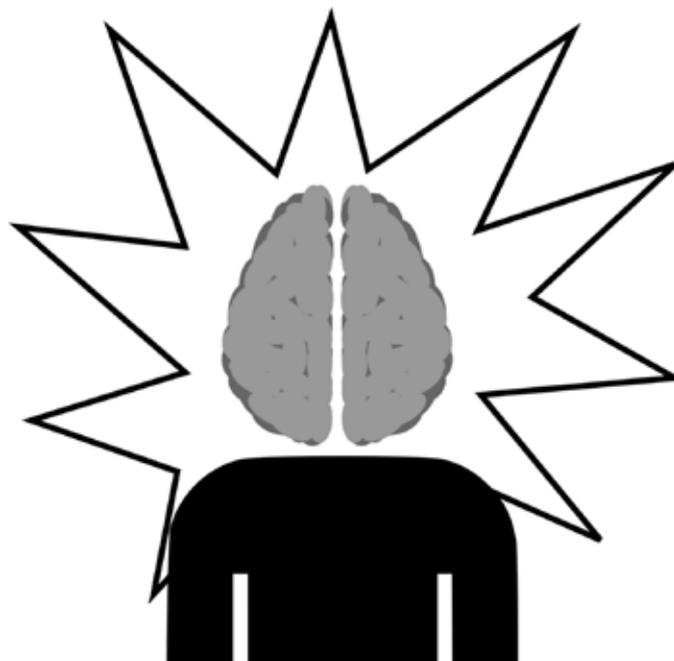
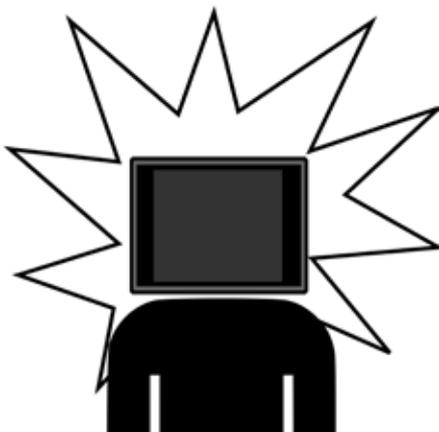
// *Workshop-seminar with lectures, projects, presentations, videos, discussions, & DIY interfiction-Lab*



**Karsten Asshauer** (Berlin) – **Paolo Cirio** (New York) – **Martin Dege** (Kassel/Hildesheim) – **Jördis Drawe** (Tübingen-Dusslingen) – **Arjon Dunnewind** (Utrecht) – **Boris Eldagsen** (Berlin) – **Florian Kaufmann** (Solothurn) – **Georg Klein** (Offenbach) – **Verena Kuni** (Frankfurt am Main) – **Mario Joel Lohrengel** (Frankfurt am Main) – **Cornelia Lund** (Berlin/Hamburg) – **Holger Lund** (Berlin/Ravensburg) – **MeTaVolut1oN** (Berlin) – **Helene von Oldenburg** (Hamburg) – **Claudia Reiche** (Hamburg) – **Ulf Schleth** (Berlin) – **Uwe Schüler** (Tübingen-Dusslingen) – **Sabine Taeubner** (Saarbrücken) – **Olaf Val** (Kassel) – **Ivar Veermäe** (Berlin) – **Andres Wanner** (Basel/Luzern) – **u. a. m. a.o.**

Näheres zu den Teilnehmer/innen und zum Programm unter [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)

*Find out more about participants and programme at [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)*



### Programmhinweise program announcement

#### interfiction @ screenings (I)

Sehenden Auges *Eyes Wide Open*

FR 13.11. | 23:30 11:30 p.m.

BALi KINO

weitere Informationen *more info*  
siehe S. 79 *see p. 79*

#### interfiction @ screenings (II)

##### Soft Machines

in Kooperation mit *in cooperation with*

Impakt (NL)

SA 14.11. 11:15 11:15 a.m.

BALi KINO

weitere Informationen *more info*  
siehe S. 86 *see p. 86*

#### interfiction @ MONITORING

KÜNSTLERGESPRÄCHE ARTISTS' TALKS

mit with

Paolo Cirio & Ivar Veermäe

SA 14.11. | 18:30 6:30 p.m.

MONITORING Kunstverein Kassel

weitere Informationen zur Ausstellung *more info about the exhibition*  
siehe S. 148 *see p. 148*



Die Teilnahme an interfiction ist kostenlos. Gäste sind herzlich willkommen.

Info & Anmeldung unter

info@interfiction.org

[www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)

// *No fee, guests are warmly welcome.*

Info & contact: info@interfiction.org

[www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)

# DokfestLounge

Die DokfestLounge ist der nächtliche Begleiter des Festivals und gastiert in diesem Jahr zum ersten Mal in der **Weinkirche** im Herzen des Kasseler Nachtlebens. Mit einem über 500 Quadratmeter großen unterirdischen Weinkeller im neogotischen Stil, erweitert damit die DokfestLounge ihre Räumlichkeiten und zeigt auf drei Floors an vier Abenden ein internationales Programm aus audiovisuellen Performances, Videomappings, Club-Visuals und DJ-Sets mit insgesamt 24 Künstler/innen aus Deutschland, der Schweiz, Spanien, Frankreich, Polen, Italien und Japan. Das Programm wird von einer Sichtungskommission aus den eingereichten Bewerbungen ausgewählt.

Neben dem kuratierten Programm bietet die DokfestLounge am Donnerstag zusätzlich für alle angereisten und lokalen Künstler/innen, Filmemacher/innen und Besucher/innen die Gelegenheit sich in Form einer Open Stage mit eigenen VJ-Sets zu präsentieren, auszuprobieren oder im kollektiven Sinne interaktiv und simultan die Leinwände zu bespielen Ebenfalls am Donnerstag freuen wir uns darüber zwei Autorinnen des neu erscheinenden Buches **AUDIOVISUAL BREAKTHROUGH** begrüßen zu dürfen, die mit zahlreichen Videobeispielen einen Überblick über zeitgenössische audiovisuelle Kunstproduktion und deren Begrifflichkeiten geben werden.

Nicht zuletzt bietet die DokfestLounge mit ihrem audiovisuellen Residenz-Programm **DokfestLaunch** auch in diesem Jahr wieder performative Medienkünstler/innen die Gelegenheit, im Vorfeld des Festivals für eine Woche konzentriert an einem neuen Projekt zu arbeiten und es am Freitagabend in Kassel uraufzuführen. Dieses Jahr haben wir das Duo 0101 eingeladen, das in einem experimentellen Projekt Filmmaterial ethnologischer Dokumentationsarbeit im Kontext audiovisuelle Performance präsentieren wird.

// For the first time, this year's DokfestLounge is hosted in an over 500 square meters big underground wine cellar named Weinkirche, based in the heart of

Kassel's nightlife. In a neo-gothic ambiance, the DokfestLounge expands its space and shows for four days an international jury-curated program of audiovisual performances, video mappings, club visuals and DJ-sets, represented by 24 artists coming from Germany, Switzerland, Spain, France, Poland, Italy and Japan.

Next to the curated program, the DokfestLounge will offer on Thursday the second edition of the Open VJ Stage with the possibility for all external and local artists, filmmakers and visitors to showcase and to try out own VJ-sets as well as playing together, interactive and simultaneously on the separate screens of the location.

Also on Thursday, we are happy to welcome two authors of the upcoming book release **AUDIOVISUAL BREAKTHROUGH**, who will introduce in today's artistic audiovisual production and its terms by rich video examples.

Last but not least, the DokfestLounge welcomes with its audiovisual residency program **DokfestLaunch** performative media artists to create a new project in the run-up to the festival which will be premiered on Friday evening within the DokfestLounge. This year's guests will be the artist duo 0101, who will present their new experimental audiovisual performance, based on film footage of an ethnological documentary research.

## DokfestLaunch – Artist Residency für performative Medienkunst

### DokfestLaunch – Residency for performative Media Arts

Mit dem einwöchigen Residence-Programm **DokfestLaunch** lädt das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest dieses Jahr zum zweiten Mal performative Medienkünstler/innen ein, im Vorfeld des Festivals ein neues audiovisuelles Projekt zu starten und dieses während des Festivals in der DokfestLounge uraufzuführen.

// With the one-week audiovisual residency program **DokfestLaunch**, the Kassel Documentary Film and Video Festival invites this year performative media artists to create a new audio visual project in the run-up to the festival. The resulting work will be premiered within the DokfestLounge during the festival.

## Gäste der Residency in 2015: Residency guests in 2015:

### 0101

**Daniel Rüdiger Mueller** ist Medienkünstler und lebt in Basel. Seine Musikvisualisierungen liefen international auf Festivals und wurden 2014 mit dem Visual Music Award ausgezeichnet. Er arbeitet als Dokumentarist für NGOs unter anderem in Nepal und Papua Neuguinea und stellte in diesem Jahr seine ethnologischen Dokumentationen im Gropius-Bau (Berlin) und Rietberg Museum (Zürich) aus. In seiner derzeitigen Promotion an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, vergleicht er visuelle und akustische Rhythmen und verbindet dabei seine zwei Passionen miteinander: Musikvisualisierung und Sozialdokumentation.

// Daniel Rüdiger Mueller is a media artist and lives in Basel. His music visualizations were screened in international festivals and were awarded with the Visual Music Award in 2014. He works as a documentary filmmaker at NGOs among others in Nepal and Papua Beuguinera and showed this year his ethnological documentation in the Gropius-Bau (Berlin) and Rietberg Museum (Zurich). Currently, he is doing his PHD at the University of Art and Design Linz, comparing visual and acoustic rhythms and joining his two passions: music visualisation and social documentation.

**Carl Creepy** ist seines Zeichens Gitarrist, Mensch, Sozialarbeiter, Bürger, Veganer, Person und vieles mehr. Als Gitarrist – Autodidakt; als Musiker – Analphabet. Sozialisiert mit Punkrock und Hardcore hat Carl trotz aller musikalischer Grenzen oder vielmehr gerade wegen diesen jegliche Konventionen überwunden und definiert sein Gitarrenspiel fernab des Korsetts von Post, Indie oder dergleichen.

// Carl Creepy is a guitarist, human, social worker, citizen, vegan, person and much more. As a guitarist – autodidact; as musician – illiterate. Socialized by punk rock and hardcore, Carl overcame the limits of conventions in spite of all musical borders – or much more due to them – and defines his guitar style far away from constrains such as post and indie rock.

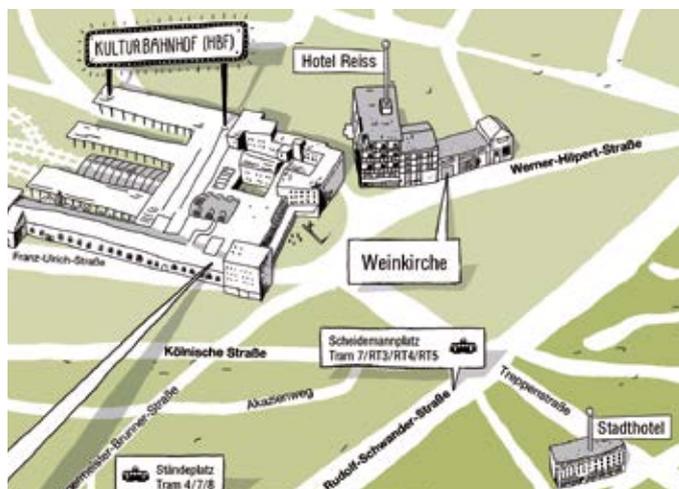
Nach ihrem gemeinsamen Bandprojekt **chromatic BLaCK** (OK! good records / Sony Music), setzen die beiden Künstler ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihrer neuen audiovisuellen und ethnologisch dokumentarischen Performance **1 Hz** fort, die am Freitagabend in der DokfestLounge ihre Premiere feiern wird.

// After their successful collaboration in the band **chromatic BLaCK** (OK! good records / Sony Music), the both artists will work together on their new audiovisual and ethnological documentary performance **1Hz** which will be premiered on Friday evening in the DokfestLounge.

Daniel Rüdiger Mueller, Carl Creepy / Schweiz, Österreich, Deutschland  
[www.danielmueller.com](http://www.danielmueller.com)

DokfestLaunch – Artist Residency für performative Medienkunst: Mit freundlicher Unterstützung der Weinkirche, des ARM und der Lolita Bar in Kassel.

// DokfestLaunch – Artist Residency for performative media art: With the kind support of Weinkirche, ARM and Lolita Bar in Kassel.



Doors open 22:30 | Live-Programm ab 23:00

# Audiovisuelle Performance & Party

Eintritt 5 € (für Dauerkartenbesitzer/innen und akkreditierte Gäste frei)

Admission 5 € (free for festival pass holders and accredited guests)

**MI. 23:00****Paper**Thadeusz Tischbein & Gregor Pfeffer  
(Performance / Kleine Weinkirche)

Von flatternden leichten 90g bis zu sich selbst entfaltenden 200g und schweren und unbiegsameren 400g. Streng geordnet nach Grammatik entwickelten der Klangkünstler Gregor Pfeffer und der Videokünstler Thadeusz Tischbein eine Hommage an ein alltägliches und unbeachtetes Produkt: das Papier. Eine ungewöhnliche audiovisuelle Performance aus Licht, Schatten und Textur mit dem Ziel Musik nicht nur als zeitliches Medium zu begreifen sondern als räumliche Komposition.

// From fluttering and light 90g to self-unfolding 200g or heavy, inflexible 400g. Precisely ordered to the grammar, the sound artist Gregor Pfeffer and the video artist Thadeusz Tischbein developed a homage to a trivial product: paper.

An unusual audiovisual performance of light, shadow and texture which will let us experience the normally time-based media music as a spatial composition.

Thadeusz Tischbein, Gregor Pfeffer / Deutschland / 30:00 Min.  
www.tischbein.org  
www.gregorpfeffer.de

**24:00****Gertrude Tuning**

(Visuals / Kleine Weinkirche)

Doktor Gertrude Tuning arbeitet als visuelle Künstlerin und definiert sich selber als Augenarzt für müde Augen. Ihr Rezept ist ein Mix aus Popkultur, hausgemachten Animationen und Illustrationen und Heilmittel gegen frühzeitig verblasste Visionen.

Mit ihren Shows bei z.B. Paléo Festival, Montreux Jazz oder Mapping Festival (CH) hat sie die Schweizer Heilkräuterindustrie schon längst

auf sich aufmerksam gemacht und arbeitet als Art Director beim audiovisuellen Label Argent Sale in Genf.

// Doctor Gertrude Tuning works as a visual artist, defining herself as an ophthalmologist for tired eyes. Her prescription is a mix of pop culture pictures, homemade animations and paintings which will cure your prematurely pale vision!

With her shows at Paléo Festival, Montreux Jazz or Mapping Festival (CH), she has already called attention to the Swiss medicinal herb industry and works as the artistic director of the Geneva-based audiovisual label Argent Sale.

Gertrude Tuning / Frankreich, Schweiz  
www.jessica-champlaine.com  
www.vimeo.com/user2379440

**02:00****Kiritan Flux**

(Visuals / Kleine Weinkirche)

Kiritan Flux arbeitet als Live Visual Artist und Expanded Media Producer seit 2004. Seine Arbeiten reichen von VJ-Shows auf renommierten Techno-Events, wie TimeWarp (DE), oder Sonus Festival (HR) bis zu konzeptionellen Live Cinema Performances, die sich inhaltlich stets auf ihren individuellen lokalen Kontext beziehen. Neben seiner künstlerischen Arbeit Co-kuriert er den monatlich stattfindenden Artist Talk Scope Sessions in Berlin.

// Kiritan Flux works as a live visual artist and expanded media producer since 2004. His artistic work ranges from VJ shows at prominent techno events such as TimeWarp (DE), or Sonus Festival (HR) to more conceptual live-cinema performances tailored to their unique local context. In addition to his artistic works, he co-curates the monthly artist talk event Scope Sessions in Berlin.

Kiritan Flux / Deutschland  
www.flux.vision

**ab from 24:00****DJ Joy** (DJ-Set / Kleine Weinkirche)

DJ Joy stöbert genau die Vinyl Schätzchen in all den Plattenkisten dieser Stadt auf, die seine Zuhörer/innen zu wilden Dancemoves und gewagten Tanzeinlagen verleiten lässt.

// All around the city, DJ Joy digs up the very vinyl that will make you do the wildest moves and most daring dances.

DJ Joy / Deutschland

**Kool Mister DJ** (DJ-Set / Kleine Weinkirche)

Von Murnau bis Istanbul, von Berlin bis Neapel ist Kool Mister DJ unterwegs, um seine grandiose Plattensammlung zu erweitern. Diese besteht aus Percussion, Krautrock bis hin zu Disco Platten. Eines haben sie gemeinsam: den kosmischen Groove, der die Wände der Weinkirche zum Beben bringen wird.

// Kool Mister DJ collects his discs from Murnau to Istanbul and Berlin to Naples. With Percussion, Krautrock and Disco, his repertoire will take you on a trip to cosmic grooving.

Kool Mister DJ / Deutschland  
www.soundcloud.com/koolmisterdj

GRANTED IN 1030 TO HONOR THE FOREFATHERS  
OF REV. EDWARD TANDERAYFOR GREETING FRIENDS WITH GENEROSITY AND  
THE KING'S TOES WITH FEROCITY

# LET'S TONIC

Doors open 21:00 | Live-Programm ab 21:30

# Audiovisuelle Performance & Party

Eintritt 3 € (für Dauerkartenbesitzer/innen und akkreditierte Gäste frei)

Admission 3 € (free for festival pass holders and accredited guests)

The Audiovisual  
Breakthrough

**DO. 21:30**

## The Audiovisual Breakthrough Cornelia Lund & Eva-Maria Offermann (Buchpräsentation mit Videobeispielen Book presentation with video examples Kleine Weinkirche)

Visual Music, Expanded Cinema, Live Cinema, VJing, Live Audiovisual Performance – Begriffe genug, um eine gewisse Verwirrung auszulösen im Bereich zeitgenössischer audiovisueller Kunstproduktion. Hier setzt The Audiovisual Breakthrough an: das Buch ist das Ergebnis eines kollaborativen Projekts, das sechs internationale Forscher/innen zusammengebracht hat, um diese Begriffskonfusion zu entwirren. Die Präsentation führt ein in das Buch und sein Design, wobei die diskursiven Konzepte anhand von Videobeispielen erläutert werden.

// Visual music, expanded cinema, live cinema, VJing, live audiovisual performance – concepts enough to create some confusion in the wide realm of today's artistic audiovisual production. This is where The Audiovisual Breakthrough comes in: the book is the result of a collaborative project that brought together six international researchers with the view to untangle the reigning confusion regarding these terms. The event presents the book and its design; the discursive concepts are introduced by rich video examples.

Cornelia Lund, Eva-Maria Offermann / Deutschland / 60:00 Min.  
www.fluctuating-images.de  
www.facebook.com/avbreakthrough  
www.ephemeral-expanded.net/audiovisualbreakthrough

**23:00**

## Vakuum Soundronic

(Performance / Kleine Weinkirche)

Soundronics Performances lassen den Betrachter/die Betrachterin tief in eine audiovisuelle Welt eintauchen. Seine aktuelle und bisher vielleicht konzeptionellste Show VAKUUM basiert auf geometrischen Formen die schnell auf pure Tonfrequenzen und ungewöhnliche rhythmische Muster reagieren. Eine stimulierende und herausfordernde Performance für unsere Sinne.

// Soundronic's performances always offer a specific audiovisual immersion to the viewer. His latest project, VAKUUM, is maybe his most conceptual work, using geometric shapes and colors which react fast to pure sound frequencies and unusual rhythmic patterns. A stimulating and challenging performance for our senses.

Soundronic / Deutschland, Spanien / 30:00 Min.  
www.soundronic.com  
https://vimeo.com/soundronic

**24:00**

## Michael Baumann

(Visuals / Kleine Weinkirche)

Mit seinen flimmernden ATARI-Programmen zählt der Kölner Komponist Michael Baumann zum Urgestein in der Live-Visualisten-Szene. Schon zu Zeiten, als man die Pixel noch einzeln gekauft hat, arbeitete er fotografisch und produzierte seine Clips im Panoramaformat. Mit Live-Sets auf Fassaden und Installationen zielt er neuerdings auf das räumliche Erlebnis. Mit seinem Oktoskop gestaltet er Konzertbühnen, die interaktive Videoskulptur NEGUA hat ihm auf der Kölner Art.Fair 2015 den Bloom Award eingebracht.

// The Cologne-based composer Michael Baumann is with his flickering ATARI-programs an institution in the live visual scene. Already in the times when pixels were still purchased per piece, he was working in a photographic way and was producing his clips in a panorama format. With his live sets on facades and installations, he newly follows his passion for spatial experiences. He creates also stage design for concerts with his project Oktoskop, and his interactive video sculpture NEGUA was awarded with the Bloom Award at the Art.Fair Cologne 2015.

Michael Baumann / Deutschland  
www.oktoskop.com  
www.kalypso.oktoskop.com

Mein Saft?  
Vaihinger!



NIEHOFFS  
Vaihinger

SAFT IN SEINER FEINSTEN FORM

**Bitte  
freimachen,  
falls Mixer  
zur Hand**



**02:00**

**Open VJ-Stage** (Visuals / Kleine Weinkirche)

Engeladen, sich auf der Open Stage mit eigenen VJ-Sets zu präsentieren, ihren Festivalfilm zu remixen oder im kollektiven Sinne interaktiv und simultan die Leinwände zu bespielen, sind alle Künstler/innen, Filmemacher/innen und Besucher/innen. „Gemeinsam statt einsam“ ist das Motto dieses Abends hinter den Reglern und Mischpulten. Einfach den Laptop oder den analogen Mixer mitbringen und am Abend auf der Playlist eintragen.

// We invite all artists, filmmakers and visitors of the festival, to showcase their VJ-sets, remixing their festival films or playing together, interactive and simultaneously on the separate screens of the location. Let's be together behind the midi controllers and all the buttons! For the Open Stage just bring your notebook or analogue mixer and register yourself on the playlist directly in the evening.

**ab from 24:00**

**Mo Chan** (DJ-Set / Kleine Weinkirche)

Vor Jahren hat das Kasseler Dokfest Mo Chan unter dem Namen Mo als VJ kennen und schätzen gelernt und mit ihren amüsanten und phantasievollen Animationen die Lounge verückt. Dieses Mal packt sie Beats statt Visuals aus, um mit Japan Pop und anderen exotischen Überraschungen uns richtig das Tanzbein schwingen zu lassen.

// Years ago Kassel Dokfest met and fell in love with Mo as a VJ and her enjoyable and imaginative animations. As Mo Chan, she will shake our legs with her particular music style, ranging from Japan Pop to other exotic surprises.

Mo Chan / Japan, Deutschland  
[www.soundcloud.com/bubu-mo](http://www.soundcloud.com/bubu-mo)

**icy gee** (DJ-Set / Kleine Weinkirche)

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; Old Wave, Indie Newskool, Psychedelic Neo-Soul, Cold Pop, Cosmic Dance Rock, Tropical Synth-Beats und Retro-Future Rythms. icy gee wühlt für euch in der Plattenkiste und serviert Kasseler Allerlei. Ob ich tanzen möchte? Na klar.

// Past, present and future; Old Wave, Indie Newskool, Psychedelic Neo-Soul, Cold Pop, Cosmic Dance Rock, Tropical Synth-Beats and Retro-Future Rythms. icy gee digs for you in the record box. Do I like to dance? Of course.

icy gee / Deutschland  
[www.facebook.com/DJicygee](https://www.facebook.com/DJicygee)

Kinobesucher/innen der Filme OH YEAH. BERLIN. MACHER AUS DER BERLINER SUBKULTUR und BLACKTAPE haben bei Vorlage ihrer Kinokarte freien Eintritt. // Visitors of the films OH YEAH. BERLIN. MAKERS FROM THE BERLIN SUBCULTURE and BLACKTAPE get free admission by presenting their cinema ticket.

**WALDHOFF**   
Getränke | Dienstleistungen

Vielfalt | Vorteil | Vertrauen



**GENIESSEN SIE MIT RHÖNSPRUDEL  
EIN STÜCK UNBERÜHRTER NATUR**

Die einzigartige Lage seiner Mineralquellen im geschützten Biosphärenreservat Rhön sowie seine Reinheit und sanfte Mineralisierung machen das Mineralwasser von RhönSprudel zu einem ganz besonderen Genuss, der auch Feinschmecker überzeugt.

**RHÖNSPRUDEL**  
SEIT 1781

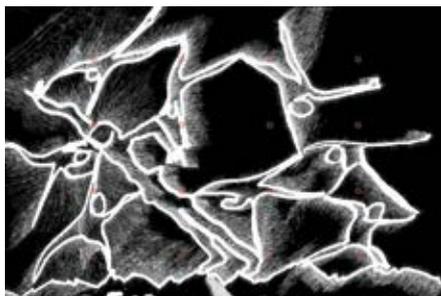
DER GENUSS REINER NATUR – AUS DEN TIEFEN DES BIOSPHÄRENRESERVATS.

Doors open 22:30 | Live-Programm ab 23:00

# Audiovisuelle Performance & Party

Eintritt 6 € (für Dauerkartenbesitzer/innen und akkreditierte Gäste frei)

Admission 6 € (free for festival pass holders and accredited guests)



FR. | 23:00

1 Hz

0101 (Performance / Kleine Weinkirche)

Die Performance 1 Hz des Künstlerduos 0101 entsteht im Zuge der Promotion von Daniel Rüdiger Mueller an der Kunstuniversität Linz in Kooperation mit dem Musiker Carl Creepy. Die Live-Synchronisierung vereint ethnologisches Videomaterial einer Dokumentationsexpedition durch Papua Neuguinea mit Field Recording Drums und hypnotischen. Die beiden Künstler untersuchen in ihrem Projekt die Digitalisierung und zeitliche Perfektionierung menschlicher Bewegungsabläufe sowie die grundsätzliche Präsentation ethnologischer Dokumentationsarbeit im Kontext audiovisueller Performances.

// The performance 1 HZ of the artist duo 0101 is based on the PhD research of Daniel Rüdiger Mueller at the University of Art and Design Linz in cooperation with the musician Carl Creepy. The live synchronization unites ethnological video material of a documentary expedition through Papua New Guinea with field recorded drums and hypnotic guitar loops. Facing acoustic and visual rhythms, the project explores the effect of perfectly timed and digitized human movements as well as the presentation of ethnological documentary research in the context of audiovisual performances.

Daniel Rüdiger Mueller, Carl Creepy / Schweiz, Österreich, Deutschland / 60:00 Min.  
[www.danielmueller.com](http://www.danielmueller.com)

Diese Performance entstand im Rahmen der zweiten DokfestLaunch – Artist Residence für performative Medienkunst und feiert an diesem Abend ihre Uraufführung.

// This performance was produced within the framework of the second DokfestLaunch – Residency for performative Media Arts and will be premiered this evening.

00:15

Generative Nights

Lola and Yukao Meet

(Performance / Kleine Weinkirche)

GENERATIVE NIGHTS führt uns in eine dunkle und urbane Welt, in der die Menschheit mit unbeschränkt replizierenden Mikroorganismen kämpft. Ihr Ausbruch und Wachstum ist hypnotisch und erschreckend. Während die Stadt zu schlafen scheint, erahnen wir zwischen Schwärmen von Partikeln mysteriöse Flugobjekte und Raumschiffe, die als fliegende Wächter unsere Gebäude heimsuchen. Um uns diese angsteinflößende visuelle und akustische Landschaft aufzuzeigen verwendet das Duo Lola und Yukao Meet Open Source Technologie. Dabei vereinen sie in ihrer Performance live generierte Gesangssamples, mechanische Klangsamples und in Echtzeit gezeichnete grafische Muster.

// GENERATIVE NIGHTS leads us to a dark and urban world in which humanity struggles with infinitely replicating micro-organisms. Their burst and growth are hypnotic and scary. Between swarms of particles we imagine gliders and space ships as flying guardians haunting the buildings while the city is asleep.

The duo Lola et Yukao Meet uses open source technologies to create these visual and sonic landscapes. They combine in their performance live generated voice loops, mechanical audio samples and real-time drawn graphical patterns.

Lola and Yukao Meet / Frankreich, Dänemark / 35:00 Min.  
[www.lolaandykaomeet.com](http://www.lolaandykaomeet.com)

ab from 01:00

Semi Silent (DJ-Set / Große Weinkirche)

Fast nur von der Platte kommt der Sound von Semi Silent auf die Teller, den er mit den Beilagen House, Disco, Boogie, Afro, Brasil und Italo garniert und normalerweise mehrmals im Monat einem heißhungrigen Tanzpublikum in Hamburgs GourmetDisco Golem aufischt.

// Semi Silent's feeds his turntables almost exclusively with vinyl to serve his sound of House, Disco, Boogie, Afro, Brasil and Italo to appease the hunger of the dancing crowd at Hamburg's gourmet disco Golem.

Semi Silent / Deutschland  
[www.soundcloud.com/semisilent](http://www.soundcloud.com/semisilent)

Enzo Elia (DJ-Set / Große Weinkirche)

Schon als kleiner Junge schlürfte Enzo Elia in seiner Heimat italienischen Disco und Funk in sich hinein, wie andere die Spaghettisoße. Die Jugend brachte ihm amerikanischen Techno und House nahe und als junger Mann entdeckte er schließlich den Balearic Sound für sich, um nun als Teil vom Balearic Gabbia Soundsystem um die ganze Welt zu reisen.

// Already as a little boy, Enzo slurped Disco and Funk at his home in Italy like others do with spaghetti-sauce. Youth taught him American Techno and House and in his early manhood he discovered Balearic Sound. He now travels the world as part of the Balearic Gabbia Soundsystem, sharing his wisdom with us for the night.

Enzo Elia / Deutschland, Italien  
[www.soundcloud.com/enzoelia](http://www.soundcloud.com/enzoelia)

gegen filmrisse.

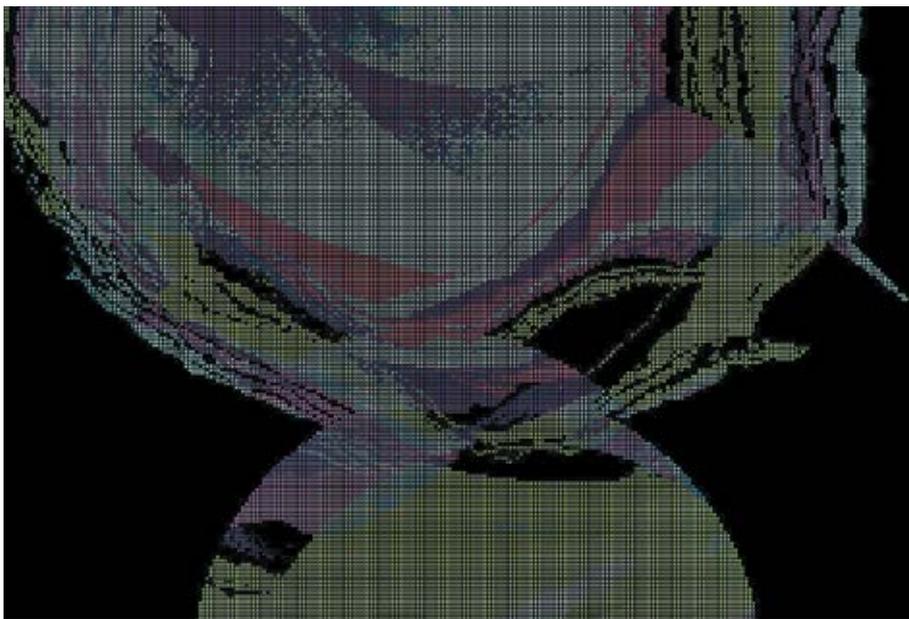
vielviel koffein

Doors open 23:00 | Live-Programm ab 23:30

# Audiovisuelle Performance & Festival Party

Eintritt 8 € (für akkreditierte Gäste frei)

Admission 8 € (free for accredited guests)



SA. 23:30

## Fruen Fra Havet

(Visuals / Große Weinkirche)

Festivalparty! Zeit noch mal die zahlreichen Eindrücke des Festivals Revue passieren zu lassen und mit den anderen Festivalgästen über die gesehenen Filme und künstlerischen Arbeiten zu philosophieren. Als Mitgestalterin des diesjährigen Festivaltrailers und mit ihrem Studium der Philosophie perfekt für diese Aufgabe geeignet, wollen wir uns die Chance nicht entgehen lassen, die Medienkünstlerin und VJ Fruen Fra Havet zum Auftakt der letzten Party unseren Trailer noch mal ordentlich mit ihren Visuals auf den Screens der DokfestLounge durchmischen zu lassen.

// Festival party! It's time to gather the impressions of the last days and to philosophize with the other festival guests about the viewed films and art works. As a co-designer of this year's festival trailer and with a master in philosophy, we don't want to miss the opportunity to invite the media artist and VJ Fruen Fra Havet to mix the trailer with her own footage on the screens of the DokfestLounge for the opening of the last party night.

Fruen Fra Havet / Deutschland  
[www.fruenfrahavet.tumblr.com](http://www.fruenfrahavet.tumblr.com)  
[www.vimeo.com/frahavet](http://www.vimeo.com/frahavet)

ab from 23:30

## Jonas Friedlich

(DJ-Set / Große Weinkirche)

In Münchens lautestem Club, dem Harry Klein, legt Jonas Friedlich als gern gehörter Stammgast seine neuesten House und Techno Platten auf und greift sich dabei gerne auch mal eine aus dem HipHop oder BreakBeat Fach. Seine allerneueste EP kommt aber von seiner Band „Carl Gari“, die mit experimenteller elektronischer Musik die Ohren ihrer Hörer packt.

// In Munich's loudest club, the Harry Klein, Jonas Friedlich likes to play his newest House and Techno discs and delights with some HipHop and BreakBeat. His latest EP, made with his band Carl Gari, captivates ears and body with experimental electronic music. Let him thrill you, too.

Jonas Friedlich / Deutschland  
[www.soundcloud.com/jonASFriedlich](http://www.soundcloud.com/jonASFriedlich)

## Phuong-Dan

(DJ-Set / Große Weinkirche)

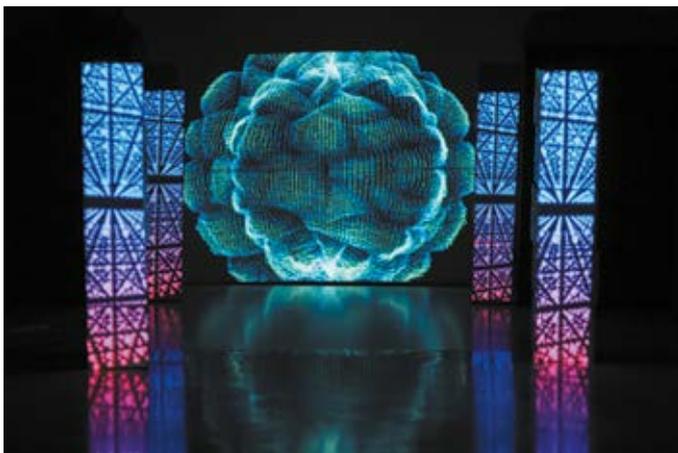
Phuong-Dan kommt aus Hamburg und bestreitet im wahrscheinlich besten kleinen Club der Welt, dem Goldenen Pudel, seit Jahren die Clubnacht Gatto Muscoloso. Als Connoisseur und Freund rarer Spezialitäten aus den Bereichen Avantgarde, Krautrock, EBM und altem Chicago House wird er den vier Tagen Festival einen gebührenden Abschluss bereiten.

// In the presumably best little club of the world, the Golden Poodle, Hamburg's Phuong-Dan regularly hosts club nights called Gatto Muscoloso. As a connoisseur and aficionado of rare specialties of Avantgarde, Krautrock, EBM and old Chicago House, Dan will bring 4 days of festival to a condign and wild close.

Phuong-Dan / Deutschland  
[www.phuong-dan.de](http://www.phuong-dan.de)



# MAKE HISTORY™



**FREITAG UND SAMSTAG AB 01:00**  
**FRIDAY AND SATURDAY FROM 1 A.M.**

**f:p Visual Pulse**  
**Kalma, Aikia, Jago**

(Live Visuals Mapping Installation /  
 Große Weinkirche)

Um die neue Location der DokfestLounge 2015 gebührend in Szene zu setzen, haben wir dieses Jahr das f:p Visual Pulse Team eingeladen unseren Dancefloor mit einer räumlichen Live Projection Mapping Installation in eine dreidimensionale Kinoleinwand zu verwandeln. Dabei werden sie die Architektur des unterirdischen Kellergewölbes der Großen Weinkirche zu Leben erwecken.

Licht wird Materie und Materie wird zu Licht. Tauche mit uns in ein einzigartiges Partyambiente der besonderen Art ein!

f:p Visual Pulse ist Teil des internationalen female:pressure Netzwerkes, dessen Ziel die Förderung von künstlerischer Kooperation, Diskussion und der multimediale Austausch von Wissen und Erfahrung zwischen Medienkünstlerinnen, Filmemacherinnen und Musikerinnen ist.

// To celebrate the new location of DokfestLounge 2015, we invited this year the f:p Visual Pulse team. Using the architecture of the party location Große Weinkirche as a screen, they will create a special mapping projection on Friday and Saturday, carving three dimensional realities with lights and textures on its structures and surfaces.

*Flecks of light and apparent shadows, oscillation of light into matter and matter into light. Dive with us into a unique visual party ambiance!*

*f:p Visual Pulse is a branch of the international female:pressure network that aims to encourage, exchange, discuss and share knowledge and experience between female artists specifically in the field of video art, while promoting cross-media collaborations within the network itself.*

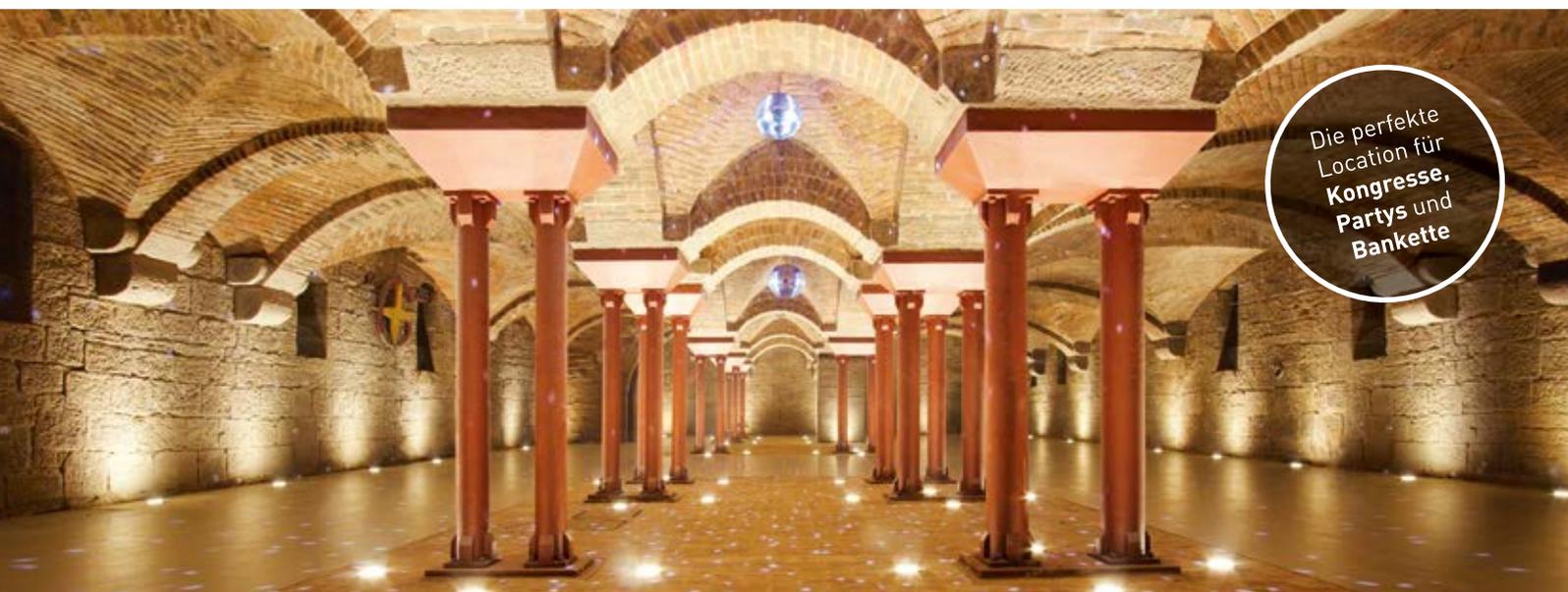
Christina Moreno, Alessandra Leone, Jagoda Chalczynska /  
 Spanien, Italien, Polen, Deutschland  
[www.vimeo.com/groups/fpvisualpulse](http://www.vimeo.com/groups/fpvisualpulse)  
[www.kalmalab.com](http://www.kalmalab.com)  
[www.cargocollective.com/alessandr Leone](http://www.cargocollective.com/alessandr Leone)  
[www.jagovj.tumblr.com](http://www.jagovj.tumblr.com)

Besonderer Dank gilt // Special thanks to:



**AMBION®**  
 WE BUILD ATMOSPHERES

DOKFESTLOUNGE



Die perfekte Location für Kongresse, Partys und Bankette

Werner-Hilpert-Straße 22  
 34117 KASSEL  
[weinkirche-festkeller.de](http://weinkirche-festkeller.de)

**WEINKIRCHE**



**FESTKELLER**

Tel. 0561 / 47 39 65 33  
 Fax 0561 / 60 29 07 11  
[mail@weinkirche-festkeller.de](mailto:mail@weinkirche-festkeller.de)



—  
Ob spannend, informativ, überraschend, dramatisch oder begeisternd.  
AMBION denkt, plant und produziert Veranstaltungstechnik.

—  
Kreativ, erfahren, im Detail und im Großen,  
überall auf der Welt. Mit eigenem Equipment,  
eigenen Lösungen und ausgezeichneten  
Mitarbeitern, die mitdenken, quer denken,  
anders denken.

—  
Kassel  
Hamburg  
Berlin  
Frankfurt

—  
AMBION GmbH  
kontakt@ambion.de  
www.ambion.de

# DokfestForum „Außer Kontrolle“

“Out of Control”

Zwei Filmprogramme zusammengestellt von  
Wermke/Leinkauf & Lutz Henke

Two film programs compiled by Wermke/Leinkauf  
& Lutz Henke

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt. Mit Vorträgen, Artist Talks und Screenings, die sich thematisch in der Schnittmenge von Film, Dokumentation und Kunst bewegen, erweitert das DokfestForum das Spektrum des Festivals um die bildende Kunst. An zwei Abenden präsentiert das Fridericianum ein von dem Künstlerduo Wermke/Leinkauf und Lutz Henke konzipiertes Filmprogramm mit anschließendem Gespräch.

Gezeigt wird eine persönliche Auswahl von künstlerischen Videoarbeiten und Dokumentationen von Interventionen, die nach der Kontrollierbarkeit von Systemen fragen: Woher kommt unsere Gewissheit, städtische Räume oder unseren Körper kontrollieren zu können? Und was geschieht, wenn Künstler/innen Grenzen überschreiten, um diese Überzeugung ins Wanken zu bringen? Kuratiert unter der Leitfrage, wie sich festgeschriebene Bedeutungen und Nutzungsmöglichkeiten von Räumen hinterfragen lassen, eint die Künstler/innen und Programmacher das Anliegen, Störstellen zu schaffen, die sowohl die herrschenden Machtstrukturen als auch potenzielle Freiräume aufzeigen können.

Anna Sailer wird im Gespräch mit Mischa Leinkauf und am Freitag zusätzlich mit Corinna Schnitt im Anschluss an das jeweilige Screening die künstlerischen Strategien sowie das Verhältnis von Aktion und filmischer Dokumentation diskutieren.

// The DokfestForum will take place in cooperation with the Fridericianum. With lectures, artist talks and screenings, which thematically range in the intersection of film, documentary and art, the DokfestForum broadens the spectre of the festival to include the fine arts. On two evenings the Fridericianum will present a film program compiled by the artist duo Wermke/Leinkauf and Lutz Henke, followed by moderated artist talks.

A personal selection of artistic video works and documentations of interventions will be shown, which raise the question of the controllability of systems: Where does the certainty stem from, that we believe to be able to control urban spaces or our bodies? And what happens when artists cross these boundaries to shake up these beliefs?

Curated with the central question in mind, how formalized meanings and possible utilization of spaces can be probed, the artists and program compilers are unified by the aim to create impurities, which visualize the prevailing power structures as well as potential free spaces.

Afterwards, in an artist talk with Mischa Leinkauf and on Friday also with Corinna Schnitt, the artistic strategies as well as the relation between action and cinematic documentation will be discussed.

„Symbolic Threats“ von Mischa Leinkauf, Lutz Henke und Matthias Wermke wird am Sa. 14.11. um 20:00 im Kurzfilmprogramm „Unter falscher Flagge“ im BALi Kino gezeigt.

“Symbolic Threats” by Mischa Leinkauf, Lutz Henke and Matthias Wermke will be screened on November 14 at 8 p.m. in the program “Under False Colours” at the BALi Cinemas.

## FRIDERICIANUM

# MARCEL BROODTHAERS

## 17.07.15–15.11.2015



DO. 12.11. | FRIDERICIANUM | 19:00 – 21:00

## Außer Kontrolle

Präsentation und Artist Talk – Teil 1

Presentation and Artist Talk – part 1

Gesamtlänge Runtime 60 Min.

Im Anschluss: Anna Sailer im Gespräch mit Mischa Leinkauf.

// Following: Artist Talk with Anna Sailer and Mischa Leinkauf.

## C'était un rendez-vous (angefragt)

Der Film zeigt die halbsbrecherische Fahrt eines Autos durch das frühmorgendliche Paris an einem Sonntag im August. Lelouch legte die Strecke von der Porte Dauphine bis zur Sacré-Cœur de Montmartre in weniger als acht Minuten in einem Mercedes-Benz 450 SEL 6.9 zurück. Lange war gemutmaßt worden, ein professioneller Rennfahrer hätte am Steuer gesessen, wie etwa Jacky Ickx oder Jacques Laffite.

Frankreich 1976 / 8 Min.  
Claude Lelouche

## Truck abstracting a highway

Der Künstler hat einen Lastwagen gemietet, ohne den Grund dafür anzugeben. Der Fahrer hatte keine Einwände, als er gebeten wurde die Fahrbahn einer der am meisten befahrenen Straßen der Stadt für fünf Minuten zu blockieren.

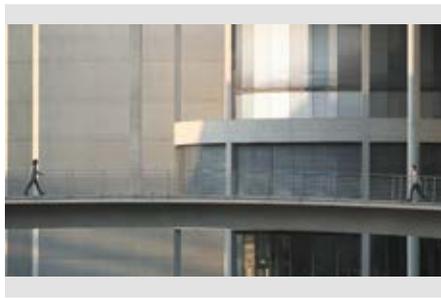
Mexiko 1998 / 3 Min.  
Santiago Sierra  
Courtesy the artist

## Nummer Acht

Everything is going to be alright

Ein Mann läuft vor einem Eisbrecher auf den/die Betrachter/in zu. Jeden Moment scheint er von dem riesigen Schiff eingeholt zu werden und ins Eis einzubrechen. Trotz dieser Bedrohung hat der Film eine Ruhe, die sich auch in den optimistischen Worten des Titels wiederfindet.

Finland, Niederlande 2007 / 10 Min.  
Guido van der Werve  
Courtesy of Monitor Gallery Rome, Gallery Juliette Jongma Amsterdam, Marc Foxx Los Angeles, Luhring Augustine, New York



## Keine Zeit

Wermke/Leinkauf gehen auf einer Brücke aufeinander zu und springen kurz vor ihrer Begegnung simultan über das Geländer in die Tiefe.

Deutschland 2010 / 1 Min.  
Wermke/Leinkauf

## Fall 2 (angefragt)

Der Künstler fährt langsam auf einem Fahrrad auf einem Kanal entlang. Plötzlich scheint er das Gleichgewicht zu verlieren und fällt ins Wasser. FALL 2 ist Teil einer Serie von filmischen und fotografischen Arbeiten, in denen sich Bas Jan Ader mit Fragilität und Verwundbarkeit beschäftigt.

Niederlande 1970 / 1 Min.  
Bas Jan Ader

## The Harder They Come III

Zu einem bekannten Popsong bewegt sich der Künstler halb tanzend, halb taumelnd zwischen ordentlich zu Mauern aufgestapelten Ziegelsteinen und bringt diese dabei, zunächst zaghaft, dann immer offensiver zu Fall und hinterlässt ein Trümmerfeld. Die Performance fand im Rahmen der dritten Biennale von Sydney in der National Gallery of Victoria in Melbourne statt.

Australien, Deutschland 1979 / 16 Min.  
Jürgen Klauke

## Grenzverletzungen – Reichstag

Kurz nach seinem Studium an der Hochschule der Künste in West-Berlin begann Stephan Elsner seine 38 Kunstaktionen zum Thema Grenzverletzungen. Das herrschaftliche Deutsche Reichstags-Gebäude hatte durch die Teilung seine Funktion verloren, politische Entscheidungen wurden andernorts getroffen. Der Schriftzug „Dem Deutschen Volke“ am Balkon war eine leere Parole. Dies motivierte den Künstler dazu, das Gebäude illegalerweise zu entern.

Deutschland 1982 / 12 Min.  
Stephan Elsner  
Courtesy the artist



## Der Mythos des Fortschritts

Die Künstlerin bewegt sich im „Moonwalk“ durch die Straßen Manhattans und erschließt auf diese Weise unbedeutende Orte, fernab typischer Bilder der Metropole. Dabei entsteht ein interessanter Widerspruch, der auch auf einer höheren Bedeutungsebene verstanden werden kann: eine eigentlich vorwärtsgewandte Bewegung, die jedoch einen Rückschritt bedeutet.

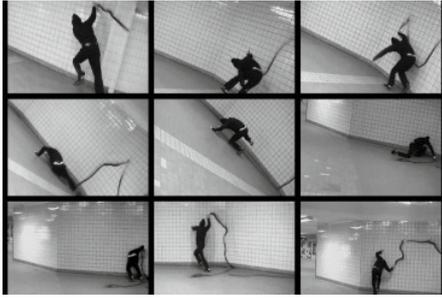
Deutschland, Schweden 2008 / 3 Min.  
Klara Lidén  
Courtesy the artist

## Die neonorangene Kuh

Eine transportable Schaukel wurde an verschiedenen Orten in Berlin temporär installiert, um dort zu schaukeln.

Deutschland 2005 / 6 Min.  
Wermke/Leinkauf

Abbildungen Photos  
Santiago Sierra  
Ben Geraerts  
Wermke/Leinkauf  
Jürgen Klauke  
Klara Lidén  
Wermke/Leinkauf  
Adam Kraft & E. B. Itso  
NUG, Pike  
Corinna Schnitt  
Wermke/Leinkauf



Fr. 13.11. | Fridericianum | 19:00-21:00

## Außer Kontrolle

Präsentation und Artist Talk – Teil 2

Presentation and Artist Talk – part 1

Gesamtlänge Runtime 54 Min.

Im Anschluss: Anna Sailer im Gespräch mit Corinna Schnitt und Mischa Leinkauf.

// Following: Artist Talk with Anna Sailer, Corinna Schnitt and Mischa Leinkauf.

## Game Over

Eine Straße in der Abendsonne. Ein Auto kommt um die Kurve und fährt ungebremst gegen einen Baum. Nach kurzer Zeit steigt der Künstler unverletzt aus dem Auto, das er unbeachtet hinter sich lässt. „Nature will do the rest.“ (Francis Alÿs)

Mexiko 2011 / 2 Min.

Francis Alÿs

## In my pants

Eine absurde Situation, die den/die Betrachter/in unwillkürlich in Fremdschämen versetzt und die Peinlichkeit eines der natürlichsten Bedürfnisse des Menschen unterstreicht, sobald dieses in eine andere Sachlage versetzt wird.

Deutschland 2015 / 3 Min.

Nasan Tur

Courtesy the artist

## København H

Beschriftung auf Zugwaggonen:

For four years we kept a secret under

The central station in Copenhagen

– A little house next to the track 12.

It was a simple home. We each had a bed and

A chair, a table, fridge, oven, stovetop.

From the window we watched life on the street.

The house was discovered and demolished

One year ago. During this past year we built

Another. A new home a new place.

11 m<sup>3</sup> – one bunkbed, two chairs, a stove,

A heater and a sink with limited amount

Of running water.

A clandestine room for refuge, without

Rent and with different rules to play by

– A secret shelter by the tracks.

Dänemark 2008 / 17 Min.

Adam Kraft & E.B. Itso



## It's so fresh I can't take it

Eine schwarz gekleidete Gestalt taumelt und stürzt durch eine menschenleere U-Bahnstation und besprüht scheinbar unkontrolliert alles um sie herum mit schwarzer Farbe aus einer Spraydose. Dabei entstehen Formen und Gebilde, die das Umherirren und Stolpern des Sprayers abbilden und so den Raum erobern.

Schweden 2005 / 3 Min.

NUG, Pike

Courtesy the artist

## The Subconscious Art of Graffiti Removal (angefragt)

Das Übermalen von Graffiti ist ein unbewusster künstlerischer Akt. Das Ergebnis hat einen künstlerischen Wert, der ohne künstlerische Intention entstanden ist. Diejenigen, die diese Werke erschaffen, sind sich nicht bewusst, dass sie Künstler/innen sind.

USA 2001 / 16 Min.

Matt McCormick

## Zwischen vier und sechs

Eine Kamera fährt langsam durch ein typisch deutsches, mittelständisches Wohnviertel. Die Stimme aus dem Off erzählt dazu aus ihrem Leben und von bürgerlichen Konventionen, die im Putzen der Verkehrsschilder ihren Höhepunkt finden und ad absurdum geführt werden.

Deutschland 1997 / 6 Min.

Corinna Schnitt

## Trotzdem Danke

Ein Putzschwamm wurde auf eine Teleskopstange montiert, um damit die Fahrerscheibe im öffentlichen Nahverkehr zu säubern.

Deutschland 2006 / 7 Min.

Wermke/Leinkauf

## Wermke/Leinkauf

Mischa Leinkauf, geboren 1977 in Ostberlin, und Matthias Wermke, geboren 1978 in Ostberlin, arbeiten seit 2005 als Künstlerduo zusammen. Gemeinsam entwickeln sie künstlerische Strategien, um in den öffentlichen Raum einzugreifen, herrschende Strukturen und Verhaltensweisen zu hinterfragen und neue Handlungs- und Interpretationsspielräume zu eröffnen. Ihre ortsspezifischen Interventionen dokumentieren sie in Videoarbeiten wie „Eclipse“, Berlin (2015), „Statt der 100 Türme“, Prag (2014), „Der Handstand auf dem Männle“, Heilbronn (2013), „Drifter“, Berlin, Heilbronn, Tokio (2012–2014, fortlaufend), „Mendiregin Üstünde“, Istanbul (2009) und „Balloons“ (New York City (2007)). Neben ihrer Teilnahme an zahlreichen internationalen Filmfestivals zeigten sie ihre Arbeiten in Einzelausstellungen u.a. in der Galerie Senn, Wien (2014), im Kunstverein Heilbronn (2013), in der Galerie DREI, Köln (2012) und in der Assoziation Pixel / Fast Video, Kopenhagen (2009) sowie in zahlreichen Gruppenausstellungen u.a. im Deutschen Historischen Museum, Berlin (2014), in der Neuen Nationalgalerie Berlin (2014) und im Museum of Contemporary Art Tokio (2011).

## Lutz Henke

Lutz Henke, geboren 1981, ist Kulturwissenschaftler und Kurator. Er studierte mit den Schwerpunkten Stadtforschung, Kunst und Subkultur sowie Zeitgeschichte in Frankfurt (Oder), Buenos Aires und Berkeley. Er war Stipendiat am Institut für Raumexperimente von Olafur Eliasson an der Universität der Künste Berlin und lehrte im Master-Studiengang Raumstrategien an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. In enger Zusammenarbeit mit Künstlern wie Santiago Sierra oder Wermke/Leinkauf realisiert er in Berlin und weltweit öffentliche Kunstwerke und Interventionen. Henke arbeitete mit zahlreichen Institutionen und leitete bis zu dessen Abriss 2014 den Ausstellungsraum im ehemaligen Senatsreservenspeicher in Berlin-Kreuzberg.

## Corinna Schnitt

Corinna Schnitt, geboren 1964 in Duisburg, lebt und arbeitet in Braunschweig. Von 1986 bis 1989 absolvierte sie eine Ausbildung zur Schnitzerin in Michelstadt, von 1989 bis 1996 studierte sie an der Hochschule für Gestaltung, Offenbach sowie an der Kunstakademie Düsseldorf (1995 Meisterschülerin). Seit 2009 ist sie Professorin für Film/Video an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig. Ihre Arbeiten wurden international in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt. Einzelausstellungen u.a. im OK Centrum, Linz (2013), im Wilhelm Hack Museum, Ludwigshafen (2012), im The RISD Museum, University of Rhode Island (2011), im Museum Ludwig, Köln (2007) und in der Chinati Foundation, Marfa (2004). Gruppenausstellungen u.a. in der K 21 Kunstsammlung, Düsseldorf (2011), im Hirshhorn Museum, Washington DC (2008), im ZKM, Karlsruhe (2008) und im MOCCA Museum of Contemporary Canadian Art, Toronto (2007).



# Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version) Installation eines Hörstücks

## Oh well, Baunatal, your Fields! (indoor version) Installation of an audio piece by students of



Eine Kooperation der Basisklasse Bildende Kunst (Prof. Jens Brand) und der Klasse Film und bewegtes Bild (Prof. Jan Peters und Volko Kamensky) an der Kunsthochschule Kassel für hr2-kultur (Stefan Fricke, Redakteur für Neue Musik und Klangkunst) in Zusammenarbeit mit dem 32. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest.

// A cooperation of the basis Art class (Prof. Jens Brand) and the Film and Moving Image class (Prof. Jan Peters und Volko Kamensky) at the Kassel Art Academy for hr2-kultur (Stefan Fricke, editor for new music and sound art) in association with the 32nd Kassel Video and Documentary Film Festival.

Ein Teil der zahlreichen Kooperationen zwischen der Kunsthochschule Kassel und dem Kasseler Dokfest ist die Filmreihe Ton-Bild-Zeit: Filmemacher/innen und ihr Werk, die seit drei Jahren im Filmladen Kassel stattfindet und die Grundlage für eine aufwendige Zusammenarbeit während des vergangenen Dokfestes bildete: Die Sonderausstellung Counter-Histories / Counter-Stories – eine Kooperation der Klasse Film und bewegtes Bild an der Kunsthochschule Kassel und der Option Information / Fiction (Prof. Frank Westermeyer, Prof. Bruno Serralongue, Prof. Pascal Beausse und Bénédicte Le Pimpec) an der HEAD (Haute école d'art et de design) in Genf in Zusammenarbeit mit dem Kasseler Dokfest. Die Weiterführung der Zusammenarbeit und ihre Funktion als Impulsgeber und Plattform, mündet beim diesjährigen Dokfest in der Ausstellung „Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)“.

// Part of the many cooperations between the School of Art and Design Kassel and the Kassel Dokfest is the film series "Sound-Image-Time": Filmmakers and their works, which has been taking place for the last three years at the Filmladen Kassel and which provides the basis for an elaborate cooperation during the Dokfest: The special exhibition Counter-Histories / Counter-Stories – a cooperation of the Film and Moving Image class of the School of Art and Design Kassel and the Option Information / Fiction (Prof. Frank Westermeyer, Prof. Bruno Serralongue, Prof. Pascal Beausse und Bénédicte Le Pimpec) at the HEAD (Haute école d'art et de design) in Geneva in association with the Kassel Dokfest. The continuation of the cooperation and its function as a stimulus and stage will come together as the exhibition "Oh well, Baunatal, your Fields! (indoor version)" at this year's Dokfest.

Wer Kassel kennt, kennt Baunatal.

Wer träumte nicht einmal von deinen Fliesen, Fließbändern oder Feldern?

Ach, Baunatal!

Als Einkaufsmetropole wirst du unterschätzt, in deiner Randlage oft überbewertet.

Du bist der Ort, zu dem die 5 fährt.

Das ist nicht nur schön, sondern auch praktisch.

Und von der Kunsthochschule leicht zu erreichen.

Wo sonst, wenn nicht bei Dir sollten die Studierenden akustische Feldforschung betreiben?

// Who knows Kassel, knows Baunatal.

Who has never dreamt of your tiles, assembly lines or fields?

Oh, well, Baunatal!

As a shopping metropolis you are under estimated, as an outskirts overrated.

You are the place, the Nr. 5 goes to.

That is not only beautiful but also practical.

You are easy to get to from the Art Academy.

Where else, if not with you should the students

Conduct acoustic field work?

### Beteiligte Künstler/innen *Involved artists:*

Gizem Akbas, Joey Arand, Tanja Böhme, Gesina Glodek, Jan Heise, Sophie Hilbert, Annagena Jacob, Malin Kuht, Paul Mayer, Lucie Friedericke Mueller, Annika Nesheim, Eeva Ojanperä, Johannes Rieder, Sita Scherer, Bernat Schneider, Anja Schweda, Ricarda Stoneberg, Arianna Waldner Bingermer, Franziska Wank, Noddy Werner

Wie die meisten Geschichten, so hat auch diese ihre zwei Seiten. Wahrer Anlass des Unterfangens ist nämlich die Einladung von hr2-kultur, namentlich des für Neue Musik und Klangkunst zuständigen Redakteurs Stefan Fricke, einen Beitrag für die Sendereihe „Hessen Hören“ zu produzieren. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, eine akustisch-ästhetische Topographie Hessens entstehen zu lassen, was seit 2010 zu einer Aufzeichnung von über 30 Kompositionen und damit auch Orten des Bundeslandes geführt hat.

„Jeder Ort ist ein ganz individueller Klangort, ein akustisches Unikat. So auch die Städte, Dörfer, Ortschaften, Landmarken Hessens, dem historischen Sendegebiet des Hessischen Rundfunks. Radiophone Kompositionen, Sound Art Werke, artifizielle Schallstücke – mikrofoniert und realisiert von Komponisten und Komponistinnen, von Klangkünstlerinnen und Klangkünstlern mit hessischem Lebenshintergrund – fixieren, analysieren, kommentieren die (Klang-) Orte.“ (Stefan Fricke)

Nun hat es dank einer Gruppe von Studierenden der Kunsthochschule Kassel auch Baunatal getroffen. Unterstützt durch Workshops mit Tobias Böhme und Hans W. Koch und unter Anleitung von Jan Peters, Volko Kamensky und Jens Brand

entstand: „Ach, Baunatal Deine Felder!“

Kern des Stückes ist die 24-stündige Tonaufnahme eines Feldes am Rande von Baunatal. Der Tag der Aufnahme war Freitag, der 6. Februar 2015. Nach Aussage einiger Beteiligter gefror der Tee nachts in der Thermoskanne, tagsüber war es aber auch manchmal ganz schön. Zu jeder vollen Stunde wechselten die Aufnahmesysteme und die Aufnahmeleitung.

Aus jedem dieser 24 Segmente wurde von der jeweiligen Aufnahmeleitung eine Minute unbearbeitet extrahiert.

Das Stück besteht aus der chronologischen Aneinanderreihung eben dieser 24 Minuten.

Die besondere Atmosphäre der nordhessischen Metropole mündete darüber hinaus in der Realisation von sieben kurzen Hörstücken:

„Fleisch“ von Anja Schweda und Gesina Glodek

„ohne Titel“ von Sophie Hilbert

„Eine Ampel in Baunatal“ von Lucie Friedericke Mueller

„Aquarienfreunde Baunatal e.V.“ von Arianna Waldner Bingermer

„Die Stadt im Grünen“, „Kulisse Baunatal“,

„Die Mutter“, „Jan Peters Ding“ von Jan Heise und Noddy Werner

Wie auch in Hollywoodproduktionen nicht unüblich gilt der „Director's Cut“ aufgrund seines expliziten Materials und seiner ausgeprägten Akustik als bisher nicht sendefähig. Es wird weitergearbeitet, bis es jedoch soweit ist und der Hessische Rundfunk das Projekt in die Welt sendet, haben die Besucher/innen des Kasseler Dokfestes die einzigartige Möglichkeit, das Material in seiner ganzen, weit über Stereoton hinausgehenden Räumlichkeit und in den perfekten akustischen Settings der Interimshöranstalten erforschen zu können.

# von Studierenden der Kasseler Kunsthochschule the School of Art and Design Kassel



// As most stories, this story also has its two sides. The real occasion for the project was the invitation of hr2-kultur, namely Stefan Fricke, editor for new music and sound art, to produce a piece for the series "Hearing Hesse". The series' aim is to create an acoustic-aesthetic topography of Hesse, which has resulted in recording of over 30 compositions and therefore places of the state. "Every place is a unique sound space, an acoustic unicum. So are the cities, villages, small towns, Hessian landmarks, the transmission area of the Hessian radio service. Compositions made for radio, sound art works, artificial sound pieces – microphoned and realized by composers, by sound artists with a background in Hesse – to fixate, analyze, comment on these (sound) spaces." (Stefan Fricke)

Now and thanks to a group of students of the School of Art and Design Kassel it has also reached Baunatal. Supported by a workshop with Tobias Böhm and Hans W. Koch and under supervision of Jan Peters, Volko Kamensky and Jens Brand, "Oh well, Baunatal, your Fields!" was produced.

The core of the audio piece is the 24 hour long recording of a field at the outskirts of the town of Baunatal. The day of the recording was Friday, February 6, 2015. According to the statements of some of the involved, their tea froze in the thermos at night, but during the day it was sometimes even quite nice. At every full hour the recording system and the recording director was changed.

From each of these 24 segments the respective recording director extracted one original minute. The whole piece consists of a chronological juxtaposition of these 24 minutes.

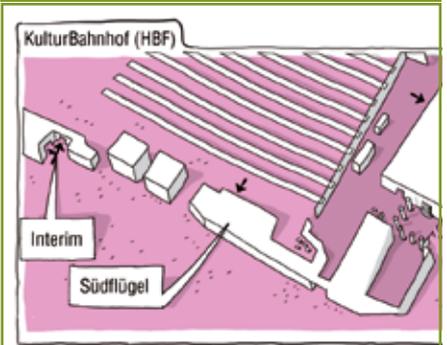
The special atmosphere of the Northern Hessian metropolis furthermore lead to the production of seven short audio pieces:

- „Fleisch“ by Anja Schweda and Gesina Glodeck
- „ohne Titel“ by Sophie Hilbert
- „Eine Ampel in Baunatal“ by Lucie Friedericke Mueller
- „Aquarienfrende Baunatal e.V.“ by Arianna Waldner Bingemer
- „Die Stadt im Grünen“, „Kulisse Baunatal“, „Die Mutter“, „Jan Peters Ding“ by Jan Heise and Noddy Werner

Not unlike big Hollywood productions the "Director's Cut" cannot be broadcasted, due to its explicit material and its distinct acoustics. It is continuously worked on, but until it is ready to be sent into the world by the Hessian radio service, the visitors of the Kassel Dokfest have the unique chance to explore the material, which transcends the stereo sound by far in its perfect acoustic setting of the Interim audio institute.

## Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)

Interim am KulturBahnhof  
Franz-Ulrich-Straße 16



### ERÖFFNUNG OPENING:

Mittwoch 11.11. | 21:00 Uhr  
Einführung: Jens Brand, Volko Kamensky, Jan Peters

### AUSSTELLUNGSDAUER

DURATION OF THE EXHIBITION:  
Mi. 11.11. bis So. 15.11.2015

### ÖFFNUNGSZEITEN DER AUSSTELLUNG OPENING HOURS

Mi. 11.11.	21:00 – 23:00
Do. 12.11.	15:00 – 21:00
Fr. 13.11.	15:00 – 21:00
Sa. 14.11.	15:00 – 21:00
So. 15.11.	15:00 – 20:00

Öffnungszeiten: Di bis So 10 – 18 Uhr und Fr 10 – 20 Uhr

Vom 9. Oktober 2015 bis zum 20. März 2016 präsentiert die GRIMMWELT Kassel:

»Im Dickicht der Haare«



[www.grimmwelt.de](http://www.grimmwelt.de)

Kassel documenta Stadt

# Monitoring

## ERÖFFNUNG OPENING

Mi. 11.11. 19:00 Südflügel, KulturBahnhof

## ÖFFNUNGSZEITEN MONITORING OPENING HOURS

### Kasseler Kunstverein

Fridericianum, Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel

Mi. 11.11. 19:00 – 23:00

Do. bis Sa. 11:00 – 22:00

So. 15.11. 11:00 – 19:00

### KulturBahnhof Südflügel, Stellwerk

Rainer-Dierichs-Platz 1, 34117 Kassel

### Galerie Coucou

Elfbuchenstr. 20, 34119 Kassel

Mi. 11.11. 19:00 – 23:00

Do. bis Sa. 17:00 – 22:00

So. 15.11. 17:00 – 20:00

## VERMITTLUNG EDUCATION

Für die Ausstellung **Monitoring** steht ein Vermittlungsangebot bereit. Von Donnerstag bis Sonntag werden abwechselnd im Kasseler Kunstverein und im Südflügel des KulturBahnhofs Rundgänge zu ausgewählten Arbeiten angeboten. Alle Besucher/innen sind eingeladen, sich in intensiver, aber in lockerer Atmosphäre mit den Arbeiten und deren Inhalten zu beschäftigen und im Gespräch darüber auszutauschen.

// Within the framework of the exhibition **Monitoring**, an educational program is offered. Alternating between the Kasseler Kunstverein and the Südflügel at the KulturBahnhof, guided exhibition tours are offered. In a casual atmosphere all visitors are invited to focus on selected art works and discuss their impact.

## TERMINE UND TREFFPUNKTE

### DATES AND MEETING POINTS

Do. 12.11. 18:00 Südflügel KulturBahnhof

Fr. 13.11. 15:00 Kasseler Kunstverein

Sa. 14.11. 15:00 Kasseler Kunstverein

So. 15.11. 18:00 Südflügel KulturBahnhof

Die Teilnahme an dem Vermittlungsangebot ist kostenlos. // The participation in the educational program is free of charge.

Unter [goffin@kasselerdokfest.de](mailto:goffin@kasselerdokfest.de) wird ein Vermittlungsangebot für Schulen und Gruppen ermöglicht. // An educational program for schools and groups can be offered. For more information please contact [goffin@kasselerdokfest.de](mailto:goffin@kasselerdokfest.de).

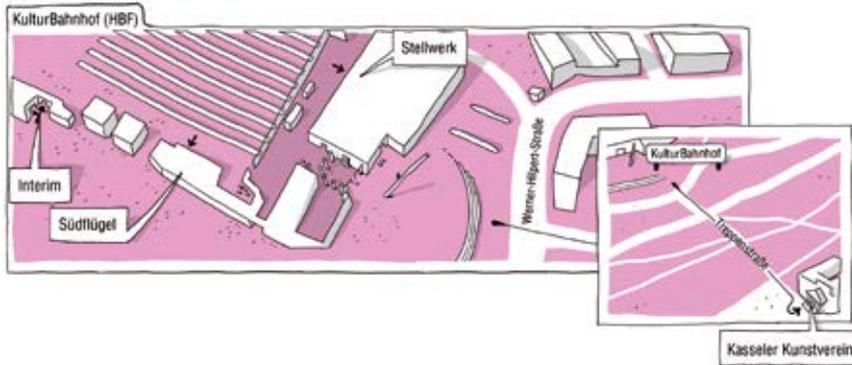
## VERANSTALTUNGEN

**Fr. 13.11. 18:00 Südflügel KulturBahnhof**  
Anlässlich der Präsentation von Fritz Laszlo Webers Installation HALIT-STRASSE, KASSEL, HESSEN, DEUTSCHLAND finden Gespräche zum Thema Halit-Straße in Kassel, Rassismus und widerständige Praktiken statt (Veranstaltung in deutscher Sprache). // On occasion of the presentation of Fritz Laszlo Weber's installation HALIT-STRASSE, KASSEL, HESSEN, DEUTSCHLAND talks on memorials, racism a resistance will take place. (in German)

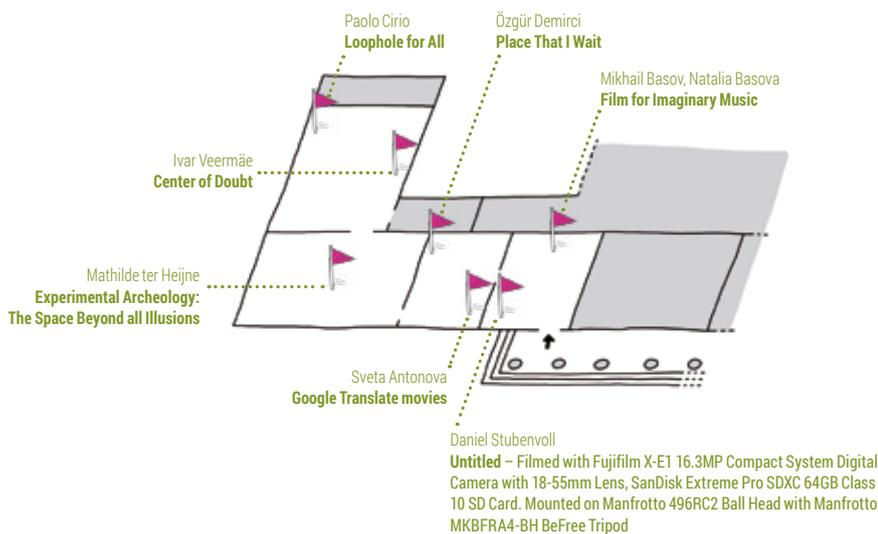
### Sa. 14.11. 18:30 Kasseler Kunstverein

Im Rahmen der interdisziplinären Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction sprechen Paolo Cirio und Ivar Veermäe über ihre Arbeiten. // In the course of the interdisciplinary conference and workshop summit interfiction Paolo Cirio and Ivar Veermäe will talk about their works.

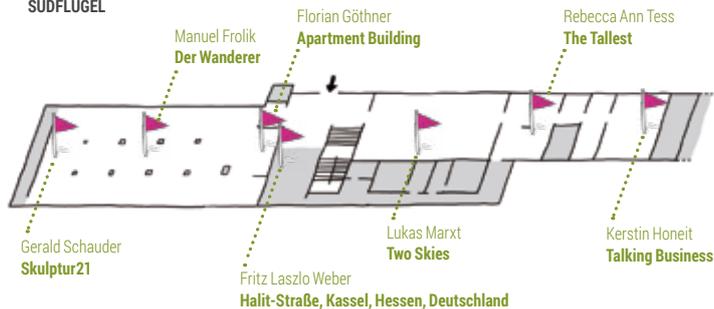
Der Eintritt zu den Ausstellungsorten sowie die Teilnahme am Vermittlungsprogramm und den Veranstaltungen ist kostenlos. // The participation in the educational program and the events is free of charge.



### KASSELER KUNSTVEREIN



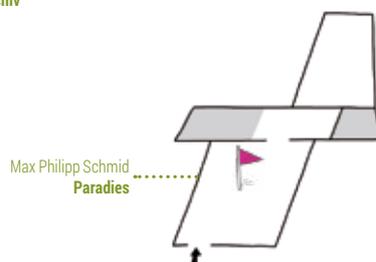
### SÜDFLÜGEL



### STELLWERK



### GALERIE COUCOU



# Vorwort

## Preface

Die Welt, in der wir leben, stellt sich uns komplex dar, und jeden Tag, ja, jeden Moment sind wir damit beschäftigt, die vielen Eindrücke zu sortieren, die auf uns eindringen. Wir sammeln und ordnen und versuchen so zu verstehen. Formen der Akkumulation von Informationen zu bestimmten Themen und deren Gliederung in Systeme gehören schon lange zur künstlerischen Praxis. Materialcollagen, Archive oder Motivsammlungen sind Formen der bildnerischen Umsetzung. Die Ausstellung *Monitoring* präsentiert in diesem Jahr einige Arbeiten, die thematisch orientiert gesammeltes Material aufbereiten. Fritz Laszlo Weber befasst sich mit dem NSU-Mord in Kassel und den Konsequenzen für die Stadt, Fragen der Auseinandersetzung und Aufarbeitung. Paolo Cirio stellt Material zusammen, das anschaulich macht, auf welche Weise Steuerparadiese funktionieren und führt dessen Prinzipien ad absurdum. Urheberrechte und das Recht am eigenen Bild sind zentrale Bezugspunkte für ein Archiv, das Matthias Fritsch angelegt hat, um sich mit der Wirkungsgeschichte einer Internetberühmtheit zu befassen. Berechtigten Zweifel an der Vormachtstellung heutiger Kommunikationskonzerne versammelt Ivar Veermäe in einer Reihe von Videos. Er sucht die realen Standorte der Medienkonzerne auf und zeigt ihren räumlichen Expansionsdrang im Laufe der Zeit – auf diese Weise dienen die Videobilder der räumlichen Verortung dessen, was sonst als digitaler und virtueller Raum erscheint. Formen einer unmittelbaren Erfahrung, durch die sich Wissen vermitteln kann, sucht Mathilde ter Heijne, wenn sie an einem Zeremonialritus teilnimmt, das die Herstellung kultischer Plastiken des Paläolithikums zu rekonstruieren sucht.

Zum Prinzip der Ordnung zählt auch die Übersetzung, durch die wir uns Wirklichkeiten erklären, die wir nicht verstehen. Das kann zu seltsamen Blüten führen, wenn Google Translate uns sogar die sprachliche Übertragung sich kreuzender Linien von Schiffstakelagen anbietet, wie in der Arbeit von Sveta Antonova. Übersetzung wird aber auch zu einem Motiv wechselnder Identitäten von Synchronsprecherinnen. So zeigt Kerstin Honeit, wie weit sie sich mit ihren Charakteren identifizieren, wenn sie sogar in alltäglichen Situationen auf Sprachformen zurückgreifen, die sie für die Synchronisation entwickelt haben. Als formale Übersetzung eines Films in den Raum lässt sich Gerald Schauders Skulptur lesen, die damit zeitlich eine Brücke in die Moderne schlägt. Er zeigt Hans Richters „Rhythmus 21“ in Begleitung einer Skulptur, die als räumliche Abtastung der animierten abstrakten Formen des Films zu verstehen ist. Und schließlich kann man sich die Frage stellen, ob es die Übersetzung eines nicht hörbaren Tons in ein Bild ist, wenn eine Vinylplatte vom Wind den Strand entlang getrieben wird, wie im Video von Mikhail Basov und Natalia Basova.

Die Übersetzung hat immer zwei Seiten, die es gleichermaßen zu würdigen gilt, auf der einen Seite das, was übersetzt wurde, das Ausgangsmaterial und auf der anderen Seite die Übersetzung, das was nach der Übertragung aus dem Übersetzten geworden ist. Manchmal sind diese beiden Seiten spiegelbildlich aufeinander bezogen. Dabei verliert sich die Hierarchie von Vorbild und Abbild. Cafés im Norden und Süden von Zypern sehen zunächst einmal ganz ähnlich und gleichermaßen harmlos aus. Die politische Dimension in der Zweikanalinstallation von Özgür Demirci entwickelt sich aus der abwartenden Stille, unter welcher der Konflikt zwischen diesen beiden, durch eine Grenze geteilten Weltanschauungen unsichtbar ruht. Ein Bild der Ruhe in der Spiegelung zweier Meere zeigt die Installation von Lukas Marxt, die dabei zunächst ein imposantes Panorama liefern, das jedoch inhaltlich ganz andere Räume öffnet, wenn man das Meer als politischen Machtraum und Ort für steigende ökonomische Interessen versteht.

Die beängstigende Stille, in der permanente Gefahr zu drohen scheint, ergibt sich oft auch im Kontrast zwischen dem Stadtraum mit seinen wuchernden Architekturen und der Natur, die wir immer zu bändigen bereit sind. Daniel Stubenvoll kontrastiert die rationalistische Hochhauswelt mit einem eigenartigen Geschehen, indem er Menschen zeigt, die ganz selbstverständlich Menschen durch die Stadt tragen. Florian Goethner führt uns durch rätselhafte Räume, die sich als scheinbar unendliche Abfolge von Filmsettings erschließen, ohne dass je eintritt, was sich doch durchgehend anzukündigen scheint. Auch die Hochhäuser, die Rebecca Ann Tess in ihrer Arbeit präsentiert, haben weder Anfang noch Ende im Bestreben immer höher hinaus zu reichen. Ad ultimo heißt es in gewisser Weise selbst für den Wanderer von Manuel Frolik, der in einer Endlosschleife gefangen scheint und während er die sich wiederholenden Landschaften mit Gleichmut und doch auf unterschiedliche Weise immer wieder von Neuem durchquert. Ob es für ihn ein Ziel gibt lässt sich nicht sagen. Ob es das Paradies ist, das Max Philipp Schmid als Sehnsuchtsort mit seinen teilweise ernüchternden Realitäten konfrontiert, weiß man nicht. Schmid entwirft ein Spektrum von

Naturidealen, die sich vor allem literarisch und theoretisch vermitteln. Die in Form gebrachte Wirklichkeit, mit zurecht geschnittenen Hecken und gepflegtem Rasen sieht dem gegenüber oft ganz anders aus.

Auch das ist eine Sammlung, die Weltanschauungen miteinander konfrontiert. Die indexikalische Funktion von aufgezeichneten Videobildern gibt Künstler/innen immer wieder die Möglichkeit zu inhaltlichen Sammlungen und zu motivischen Vergleichen, die gegebenenfalls als Übersetzungen funktionieren und doch auf Differenz bestehen.

Holger Birkholz

*// The world, in which we are living, presents itself in a complex manner and every day, even every moment, we are busy sorting the many impressions, which we take in. We collect and sort and try to understand. For a long time, modes of accumulation of information on certain topics and its classification into systems, have been part of artistic practise. Material collages, archives of collections of motifs are types of artistic realisation. This year, the exhibition *Monitoring* presents several works, which process thematically oriented collected materials. Fritz Laszlo Weber deals with the NSU murder in Kassel and its consequences for the city, questions of debate and revision. Paolo Cirio puts together material, which makes clear, in which way tax havens work and shows their absurd principles. Copyright and the right to one's own image are central references for an archive, which Matthias Fritsch has set up, to better understand the creation and reception of an internet celebrity. In a series of videos, Ivar Veermäe assembles reasonable doubt concerning the supremacy of today's communication corporations. He visits the real locations of big media groups and reveals their spatial expansionism over time; in this way the video images serve the purpose to locate, what otherwise usually remains in the digital and virtual sphere.*

*Forms of an immediate experience, through which knowledge can be conveyed, is what Mathilde ter Heijne is searching for, when she takes part in a ceremonial rite, which seeks to reconstruct the production of ritual sculptures of the Paleolithic era. Translation is also part of the principal of arrangement, through which we try to explain realities, which we do not understand. This can cause strange mistakes, for instance when Google Translate offers us a linguistic transfer of "crossing lines", "boat riggings", as the work of Sveta Antonova shows. But translation can also become a motif of changing identities of dubbing actors. Kerstin Honeit presents how these actors identify with their characters, even falling back into language modes, which they had developed for the dubbing, in everyday situations. Gerald Schauder's sculpture can be interpreted as a formal translation of a film into space, and therefore makes a temporal transition into modernity. He shows Hans Richter's "Rhythmus 21" next to a sculpture, which is to be understood as a spatial part of the animated, abstract form of the film. And in the end one can ask, whether it is a translation of an infrasonic sound into an image, when a vinyl record is propelled along the beach through the wind, as it is in the video by Mikhail Basov and Natalia Basova.*

*A translation always has two sides to it, which have to be appreciated equally; on the one hand, what was translated, the original material and on the other hand the translation, what has developed after the transfer. Sometimes both of these sides relate to each other like mirror images. In this case the hierarchy of the image and its adaption are obsolete. Cafés in Northern and Southern Cyprus, for instance, look pretty much alike and equally harmless. The political dimension in the two-channel installation by Özgür Demirci develops from a wait-and-see tranquillity, which underlies the conflict of these two world views, separated by a frontier. Lukas Marxt's installation shows us an image of calm in the mirroring of two seas, which at first presents a stunning panorama but in the end opens up space for a totally different kind of content, if one regards the sea as a space of political power and economic interests. The frightening stillness, which seems to threaten immediate danger, often results from the contrast between urban space and its architecture's rampant growth and nature, which we are always willing to restrain. Daniel Stubenvoll contrasts the rational world of high-rise buildings with an odd event: By showing people, which matter-of-factly carry other people trough the city. Florian Goethner takes us through mysterious rooms, which seem to be an endless sequence of film settings, without ever letting us see what we constantly expect to happen. Also the skyscrapers, which Rebecca Ann Tess presents in her work, have neither a beginning nor an end in their aspiration to grow ever higher. "Till the end" also seems to be the slogan – to some extent – for Manuel Frolik's hiker, who appears to be caught in an endless loop, while he passes through the same repeating landscapes with indifference and yet transits them in a slightly different way anew every time. Whether or not there is a goal for him cannot be determined. If it is paradise, which Max Philipp Schmid confronts with his in part disillusioning realities, one cannot say. Schmid creates a spectre of nature ideals, which mainly mediate in a literary and theoretical way. The moulded reality, with its trimmed hedges and its cared-for lawn, often looks quite different. Also this can be considered a collection, which confronts world views with one another. The indexical function of recorded video images makes it possible for artists to collect and draw topical comparisons or analogies of motifs, which possibly work.*

# Google Translate movies

Kassel, Falmouth 2015 / 22 Monitore, 22 Thin Clients  
 Kassel, Falmouth 2015 / 22 monitors, 22 thin clients



22 Computermonitore sind flach an der Wand befestigt, jeder an ein eigenes Abspielgerät angeschlossen, Kabel hängen herunter. Die Monitore zeigen "harbour poems" und "urban text" – zwei Sammlungen aus insgesamt 110 Videos à 30 Sekunden, welche Sveta Antonova in Falmouth (Cornwall, England) sowohl am Hafen, als auch im urbanen Raum aufnahm und in der Arbeit GOOGLE TRANSLATE MOVIES vereint.

Beinahe wirken sie wie aneinander gereihete Fotografien, wären da nicht die Textfragmente, die immer wieder in den Bildern auftauchen und verschwinden, oder sich in ein anderes Wort transformieren. Es scheint, als fehle den Worten noch die letzte Entscheidungskraft, um dauerhaft in den Bildern zu verweilen. Über ihre Herkunft gibt der Titel der Arbeit Auskunft: Sie wurden von „Google Translate“, einem Übersetzungsprogramm von Google, per Smartphone-App generiert. Mittels optischer Zeichen- und Texterkennung soll das Programm etwaige Worte, z.B. auf Straßenschildern und Speisekarten erkennen können. Befinden sich außer Textfragmenten jedoch ausreichend weitere Linien und Formen im Bild, beginnt das Programm eine komplette Textseite darin zu sehen. Dies macht sich die Künstlerin bei der Wahl ihrer Ausschnitte zu Nutze. Zusätzlich lässt sie Google Translate den Text vom Englischen ins Englische „übersetzen“. Diese unübliche Herangehensweise lenkt den Fokus auf Funktionalität und Arbeitsweise des Programms, lässt es uns schließlich hinterfragen. Obwohl eigentlich überflüssig, durchläuft das Programm seine Übersetzungsmethoden. In kürzester Zeit greift es auf riesige Massen an Informationen zurück. Den Grundstock bilden alle Papiere der UN, die seit 1957 in sechs verschiedenen Amtssprachen veröffentlicht wurden. Hinzu kommt alles, was jemals zweisprachig im Netz hochgeladen wurde. Das Programm sucht die Worte und stellt sie in bereits vorhandene Zusammenhänge.

Über einem Segelschiff entstehen plötzlich Wörter wie „BAY“ (Bucht, Bai), „SHARK“ (Haifisch, oder auch Betrüger), „I LIFE“ (ich Leben) und „ELF“ (Kobold, aber auch Blaufisch), alle an Orten, an denen sich ursprünglich im blauen Himmel zwar Teile des Segelbootes, jedoch keine Textfragmente befanden. Bei Ausschnitten wie diesen stellt sich die Frage, ob das Programm nicht nur auf geometrische Muster reagiert, sondern auch inhaltlich auf die maritime Umgebung eingeht. Andere Bilder zeigen, wie bereits vorhandene Wörter durch neue ersetzt werden – eine sicherlich unbeabsichtigt humoristische Performance des Programms. So kann nun der Hafenmeister des Cornwall Council über ein Schild auf Benimmregeln wie „ANY SINGLES LEFT ON TOP OF THIS QUAY WANTS BE REMOTED AT OWNERS EXCESSES“ hinweisen (ungefähr: Alle Singles, die oben auf diesem Kai gelassen werden, möchten von ihren Besitzern auf eigene Maßlosigkeit entfernt werden). Ein weiteres Schild erinnert: „HAVE YOU PAID AND DISPLACED YOUR TICKET“ (Hast Du Dein Ticket bezahlt und verdrängt)? Eine eigentümliche Parodie entsteht.

// 22 computer monitors are mounted flat against the wall, each one connected to its own playback device, cables hanging down. The monitors show "harbour poems" and "urban text" – two compilations of 110 videos of 30 seconds each, which Sveta Antonova shot at the harbor and in the urban space of Falmouth (Cornwall, England) put together for her work GOOGLE TRANSLATE MOVIES.

The work almost seems like strung-together photographs, if it wasn't for the text fragments, which appear and disappear between the images or transform into a new word. It seems as though the words were lacking the final decisiveness to remain in the images. The title of the work provides the information of their origin: They were generated by "Google Translate", a program for automatic translations operated by Google. By means of visual sign and word recognition, the program claims to be able to recognize words on traffic signs or even restaurant menus. But if there happen to be enough lines and forms on the pictures besides the text fragments, the program sees these as a complete page of text. This circumstance is taken advantage of by the artist and determines her selection of images. Additionally, she has Google Translate "translate" the text from English to English. This unusual approach puts focus on the function and work mode of this program and also lets us question it. Even though in this case the translation is unnecessary, the program applies its translation methods. In the shortest time it refers to huge masses of information, mainly based on UN materials published in six different official languages since 1957. In addition, the program uses all bilingual materials that have been uploaded to the web. It then searches for the respective words and puts them into already existing contexts.

All of a sudden we read words like "BAY", "SHARK", "I LIFE" or "ELF" above the image of a sail boat – all at places, that originally showed parts of the sky and parts of the sail boat but did not contain any text fragments. Cases like these raise the question whether the program solely reacts to geometric forms or also takes in the maritime ambience. Other images show how existing words are replaced by new ones – an unintentional humorous performance of the program. The harbor master of the Cornwall Council for instance points to a sign reminding good behaviour: "ANY SINGLES LEFT ON TOP OF THIS QUAY WANTS BE REMOTED AT OWNERS EXCESSES". Another sign reminds us: "HAVE YOU PAID AND DISPLACED YOUR TICKET"? A strange parody emerges.

Kristin Meyer

# Film for Imaginary Music

Taganrog 2014 / Video-Projektor, HD-Player (6:29 Min.)

Taganrog 2014 / video projector, HD player (6:29 min.)



Die Vinylplatte ist ein nostalgisches Bild, eines jener Phantome aus der Vergangenheit, das permanent nach einem Weg sucht, in unser Bewusstsein zurückzukehren, und das unmittelbar in die Gegenwart führt, zum Neuen. In FILM FOR IMAGINARY MUSIC<sup>1</sup> (Film zu imaginärer Musik) rollt eine alte Vinylplatte ohne sichtbaren äußeren Antrieb ununterbrochen am Meeresufer entlang und überwindet Hindernisse als würde sie leben. Ein zerbrechlicher Gegenstand, bei dem wir sonst so besorgt sind, dass es nicht zu Boden fällt, zeigt hier seine unglaublichen Fähigkeiten, am Meer, auf dem Sand, ungehindert von Steinen, als hätte er auf den geeigneten Augenblick gewartet. Wer hätte gedacht, dass in der gefährlichen und fremden Umgebung am Meeresufer eine solche Verwandlung stattfinden könnte?

Der bloße Gedanke daran ist fantastisch. Man könnte auch an die symbolische Grenze beim Aufeinandertreffen zwischen der Musikwelt (möglicherweise auch von Kultur und Kunst im Allgemeinen) und den Welten der Naturelemente denken. Man könnte annehmen, dass das eine, wenn auch nicht absichtlich, dennoch beim anderen landet, während es sich auf magische Weise verwandelt. Wie auch immer, dieses Bild ist nicht als Konzept entstanden sondern wurde in der Wirklichkeit gefunden und im Video aufgezeichnet. Dabei wurden praktisch keine Computereffekte eingesetzt. Das Ereignis besitzt einen Zauber, wie ein Traum oder eine Animation, genau das ist es: das Leben ahmt die Animation nach, nicht andersrum. Dieses Objekt überwindet seine Grenze ohne seine materielle Gestalt zu verlieren. Die Platte ist nicht mehr nur ein Medium, ein Informationsträger, ein Vermittler – es wird frei und unabhängig. Wir werden die darauf aufgezeichnete Musik nie hören. Die Meeresbrise ist der einzige Tonabnehmer, der einzige Zuhörer. Aber wenn wir sie über den Strand rollen und über Steine springen sehen, können wir uns die auf ihrer Oberfläche aufgezeichneten Klänge vorstellen. Das bedeutet auch, dass der Soundtrack dieses Videos in seiner Anpassungsfähigkeit mehr Kompositionen enthält als jeder andere Film.

Natalija Basova / Mikhail Basov

Es ist der glückliche Moment, der das Video von Natalija Basova und Mikhail Basov, zu einem besonderen Ereignis macht, die Faszination für ein Phänomen, das ebenso einfach wie zauberhaft ist. Wir stehen davor und kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Das Künstlerduo steht mit seiner Arbeit in einer langen Tradition solcher Inszenierungen, in denen achtlos liegendes plötzlich zu neuem Leben erwacht, wie beispielsweise in den Mitte der neunziger Jahre entstandenen Filmen von Igor und Svetlana Kopystiansky. Der Wind ist dabei der Antrieb für den animistischen Zauber. Schon seit alters her wird er in verschiedenen Kulturen in dieser verlebendigen Funktion eingesetzt. Windspiele nutzen ihn für raffinierte Bewegungen und erzeugen Klänge. Die Ironie will es, dass ausgerechnet hier ein Tonträger stumm bleibt und gerade deshalb zu einem Bild von Rhythmus und Melodie werden kann. Die Projektion des Videos als Installation erlaubt es uns diesem Klang zu folgen, als würden wir selbst über den Strand fliegen. Glücklicherweise begleitet die gleitende Bewegung der Kamera begleiten wir den vorwärtsstürzenden Balanceakt in von körperlicher Schwere befreiter Leichtigkeit.

Holger Birkholz

// The vinyl disc is a nostalgic image, one of those phantoms of the past that constantly looks for a way to return to our consciousness, which is directed primarily to the present, to the new. In FILM FOR IMAGINARY MUSIC<sup>1</sup> an old vinyl disc rolls uninterruptedly along a seashore without any visible external force, overcoming obstacles like a living being. A fragile object, which we are so afraid to drop on the floor, here by the sea, on sand, amidst rocks, shows incredible qualities as if it has just been waiting for a convenient moment. Who would have thought that, as soon as it finds itself on a seashore, in a dangerous and alien environment, such a metamorphosis could happen?

The mere thought of it is fanciful and could come to our mind maybe only as a metaphorical line about the clash between the world of music (and possibly that of culture and art in general) and the world of nature's elements. Except that the former does not fight but reach for the latter, while magically transforming itself. However, this image was materialized not in a literary text but in real life, resulting in the event taped on this video (practically no computer effects were used in the film). Here is an event that looks like magic, a daydream or animation; precisely that: Life that imitates animation, not the other way around.

Here is an object that goes beyond its own boundaries without losing its material form. The disc is no longer just media, a carrier of information, a mediator – it becomes free and self-sufficient. We will never hear the music recorded on it. The sea wind is its only player and only listener. But when we watch it roll on sand and jump over rocks, we can imagine any sounds its vinyl surface might bear. Which means that this video's soundtrack may end up counting more compositions than any other film is capable of accommodating.

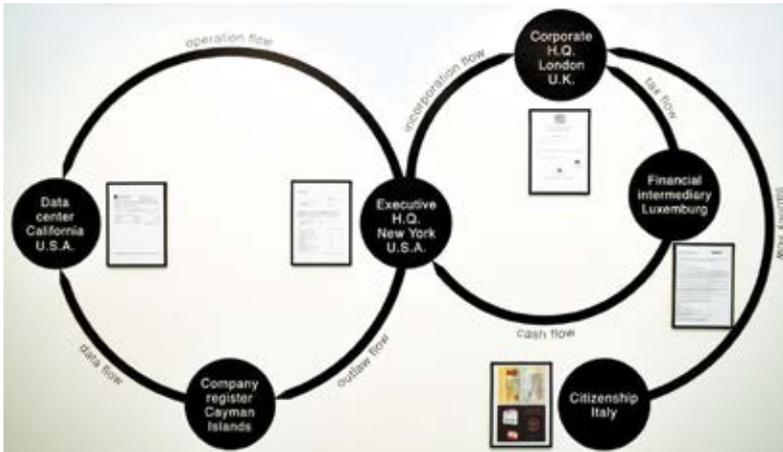
It is the happy moment that makes the video by Natalija Basova and Mikhail Basov a particular happening; a fascination, which is as simple as it is enchanting. We regard it and cannot help but feel amazed. With this work the artist duo lines up with a long tradition of such orchestration, in which things suddenly come to life that before seemed carelessly left behind, similar to the films by Igor and Svetlana Kopystiansky in the mid 1990s. Here the wind is the motor for animistic magic. Since ancient times, wind has been used as a way of bringing things to life. Wind chimes rely on wind to produce sounds and artful movements. Irony has it that in this case a sound carrier remains silent and only therefore can become an image of rhythm and melody. The projection of the video as an installation enables us to follow this sound as though we were flying over the beach ourselves. Delighted by the gliding movement of the camera we follow the balancing act tumbling forward in a lightness freed from bodily heaviness.

1 | Bei dem Titel FILM FOR IMAGINARY MUSIC handelt es sich um ein unter Musikfans gut bekanntes Wortspiel "Music for Imaginary Films".

1 | The title FILM FOR IMAGINARY MUSIC is a wordplay of a well-known among music fans genre "Music for imaginary films"

# Loophole for All

New York 2013 / 2 Projektoren, 3 Monitore, 2 Computer, 2 HD-Player, 4 Kopfhörer, Maus, Tastatur, 5 gerahmte Drucke, 2 Wandbilder, Zertifikate (12 Min.)  
 New York 2013 / 2 projectors, 3 monitors, 2 computers, 2 HD players, 4 head phones, mouse, keyboard, 5 framed prints, 2 murals, certificates (12 min.)



Im Kern besteht die Arbeit LOOPHOLE FOR ALL aus einer Liste mit über zweihunderttausend Namen von Briefkastengesellschaften mit Firmensitz auf den Cayman Inseln. Paolo Cirio behauptet mittels Hackermethoden an diese Namensliste gelangt zu sein, welche er auf der Internetseite [www.loophole4all.com](http://www.loophole4all.com) veröffentlicht. Sein Vorgehen provozierte Stellungnahmen in den „Cayman 27 News“ mit Beteuerungen, die Server der Firmenregister seien sicher, es hätte kein Hacking stattgefunden, und es handele sich lediglich um einen Fake. Das Konzept von LOOPHOLE FOR ALL bewegt sich somit an der spannenden Schnittstelle zwischen Cyber-Aktivismus, Media Hacking, Daten-Journalismus und Kunst.

Cirio, der bereits in mehreren Projekten wie „Amazon Noir“ oder „Google Will Eat Itself“ mit Übermorgen.com kooperierte, gestaltet seine Künstlerposition ganz bewusst mit viel Ironie in einer offenen Haltung, welche den Projekten eine tiefe Vielschichtigkeit verleiht. Eines der Markenzeichen seiner Arbeiten liegt in der Strategie, immer wieder besondere Formen dafür zu finden, aus immateriellen Dingen wie Fundstücken aus dem Internet, die anfänglich nur als Dateien existieren, reale Gegenstände als Exponate herzustellen. Cirio spricht in diesem Zusammenhang von Materialwerdung von Information. In seinem jüngsten Projekt „Overexposed - HD Stencils“ platziert er zum Beispiel monochrome Portraits von Mitarbeitenden des US Geheimdienstes via Laser-Cut Schablonen als Graffiti im öffentlichen Raum. Auch in LOOPHOLE FOR ALL setzt sich Cirios mit abstrakten Informationen auseinander. Die Firmennamen der Liste wurden von ihren anonymen Gründer/innen frei erfunden und sind nichts weiter als beliebige Platzhalter, ein kleines Detail im komplexen System des Steuerbetrugs. Paolo Cirio findet eine ganz besonders zugespitzte Form für diese Daten. Als fingierter „Assistent Registrar“ produziert er unter seinem eigenen Namen für jede Scheinfirma ein „Certificate of Incorporation“ und druckt es als Urkunde aus, die er im Internet verkauft. Auf diesem Weg wird die Existenz der Steueroasen sehr plastisch erfahrbar. Wie absurd ist es, ein reales Dokument in den Händen zu halten, das die Existenz einer vorgetäuschten Firma mit anonymen Besitzer/innen repräsentieren soll?

Um sich vor möglichen juristischen Konsequenzen zu schützen, entwickelte Paolo Cirio für sein Projekt eine Firmenstruktur mit Corporate H.Q. (Konzern) in London, Financial Intermediary (Finanzvermittler) in Luxemburg und Executive H.Q. (Geschäftsführung) in New York. Auf die Frage, ob er eine Gegenreaktion auf seine Provokation befürchte, antwortet Cirio mit einer anderen Interpretation der Zertifikate, die er verkauft. Aus der Sicht des Kunstmarktes, würde es sich bei den Urkunden im Grunde nur um Bilddateien handeln, die er – wie viele andere Künstlerinnen und Künstler – ausdruckt und wie eine Edition signiert und verkauft. In dem Projekt LOOPHOLE FOR ALL gelingt Paolo Cirio die reflektierte Inszenierung eines Computerhacks, die mit Sichtweisen und Realitäten spielt und die Bedeutungsebenen von Kunst und Autorschaft mit viel Ironie hinterfragt.

Olaf Val

// The center of LOOPHOLE FOR ALL consists of a list of over two thousand names of offshore companies with headquarters on the Cayman Islands. Paolo Cirio claims to have obtained the list through computer hacking, the results of which he then published on the website [www.loophole4all.com](http://www.loophole4all.com). This publication provoked a statement on the „Cayman 27 News“ assuring the servers of the company registries were safe, that there had not been a hacking incident and that Cirio's claim was merely a fake. The concept of LOOPHOLE FOR ALL lies at the intriguing threshold between cyber activism, media hacking, data journalism and art.

Cirio, who already cooperated with Übermorgen.com on projects like „Amazon Noir“ or „Google Will Eat Itself“, creates his position as an artist very deliberately with irony and with an open attitude, which gives his projects a deeper more complex dimension. One of his trademarks lies in the strategy of finding special forms to transform immaterial things like findings from the internet, which initially only exist as data, into real objects and exhibits. Cirio calls this process materialization of information. In his most recent project „Overexposed - HD Stencils“ for example he places monochrome portraits of US secret service employees into public spaces as graffiti via laser-cut stencils. Cirio also deals with abstract information in LOOPHOLE FOR ALL. The company names of the offshore companies were completely made up by their anonymous founders and are nothing but mere variables, a little detail in the complex system of tax fraud. Paolo Cirio finds an especially pointed form for this data. As a fictitious „assistant registrar“ – but using his real name – he produces a „Certificate of Incorporation“ for every one of these make believe companies, prints it as a document and sells it in the internet. In this way the existence of tax havens become a touchable experience. How absurd is it to hold a real document in your hands that is supposed to represent the existence of a fake company with anonymous owners?

To prevent potential legal consequences from this project, Paolo Cirio developed his own firm structure with a Corporate H.Q. in London, Financial Intermediary in Luxemburg and Executive H.Q. in New York. Asked if he expected a reaction to his provocation, Cirio offers a different interpretation of the certificates he sells. From an art market perspective, the documents are nothing but picture data, which he – like many other artists – prints as an edition, signs and sells. In the project LOOPHOLE FOR ALL Paolo Cirio manages to reflect the staging of a computer hack, which plays with perceptions and realities and questions the meaning of art and authorship with much irony.

Im Rahmen der interdisziplinären Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur **interfiction** sprechen Paolo Cirio und Ivar Veermäe über ihre Arbeiten. // In the course of the interdisciplinary conference and workshop summit **interfiction** Paolo Cirio and Ivar Veermäe will talk about their works.

## Beklediğim Yer (Place That I Wait)

Zypern, Türkische Republik Nordzypern 2013 / 2 Video-Projektoren, 2 HD-Player (29 Min.)  
 Cyprus, Turkish Republic of Northern Cyprus 2013 / 2 video projectors, 2 HD players (29 min.)



Es passiert nichts. Der Wind fährt sanft in die Markisen und lässt die Sonnenschirme und Fahnen flattern. An nebensächlichen Orten, wo die Geschichtsschreibung gern aussetzt und die tatsächlichen Verhältnisse verdeckt liegen, wird auf Terrassen routiniert Kaffee getrunken. Auf diesen kleinen Bühnen stehen viele Stühle wenigen Menschen gegenüber, aber ab und zu wird ein Stuhl gerückt, ein Kopf gedreht, eine Schulter überblickt und eine Kaffeetasse gehoben und wieder gesenkt. Eigentlich aber passiert nichts. Es ist, als ob man beim alten VHS-Recorder „Play“ und „Pause“ gleichzeitig gedrückt hielte, um in der Unendlichkeit des unbedeutendsten Moments eine-Sekunde-vor-eine-Sekunde-zurück Platz zu nehmen. Es ist geradezu befreiend meditativ, sich diesem gänzlich hinzugeben. Eine Ruhe mit unbeschreiblichem Sinn für den Moment zwischen Zukunft und Vergangenheit wird hier übertragbar, wie sie die leere und unverschämt leicht dahinschwebende Plastiktüte in „American Beauty“ (Sam Mendes, 1999) – trotz aller Banalität ihrer Erscheinung – in die bedrückende Vorstadtwelt gescheiterter amerikanischer Träume zu hauchen vermochte.

Der Moment entzieht sich dem Realen und lenkt unsere Gedanken auf ein Außerhalb der möglichen Welt in das, was nicht ist.

Özgür Demirci zeigt in PLACE THAT I WAIT über 25 Minuten lang zehn Cafés im Norden und Süden der politisch geteilten Insel Zypern auf zwei sich gegenüberliegenden Projektionen. Auf der einen Seite sieht man Szenen griechischer Cafés und auf der anderen Seite Szenen türkischer Cafés. Als Betrachter/in der Installation befindet man sich mit dem notwendigen Standpunkt in der fragilen Zone dazwischen, aber nicht mittendrin. Will man beide Seiten sehen, fällt das schwer, denn sieht man eine Seite, wendet man der anderen den Rücken zu. Das ist eine physische Gegebenheit. Dieser Zustand aber zwischen den Cafés, zwischen den kulturellen und politischen Grenzen, zwischen den Amtssprachen und Traditionen, ist aber auch ein Betrachtungs- und Relationsraum. In diesem Raum erdenkt man sich Möglichkeiten, man nimmt Abstand und findet Lösungen, die sich in der Szene selbst nicht einfach ausprobieren lassen.

Während er die Fahnen bewegt, versenkt uns der Wind in ein Nachdenken über das, was ist und das, was sein kann. Zwischen notwendigen Wahrheiten und kollektiver Resignation lässt die Betrachtung uns anhalten im Kontinuum der Wirklichkeit: An der flatternden Markise zeigt sich, wie in einem Wachtraum, die Erinnerung des Gegenwärtigen und das Staunen über die Welt, die beide in schöpferischer Untätigkeit münden. Cézanne sprach einmal davon, dass man sich dem Motiv beugen müsse und dass man akzeptieren muss, es nicht zu sich heranziehen zu können. Mit dieser geduldigen Huldigung des unentschiedenen Moments zwischen Zukunft und Vergangenheit sucht Demirci in der Banalität des Alltags dieses politisch hoch brisanten Gebiets ein symbolisches Wellental. Dieses Tal markiert den Punkt vor – aber auch nach – einer Welle, der die Entscheidung (noch) offen lässt.

Konstanze Schütze

// Nothing happens. The wind gently glides through the awnings and makes the parasols and flags flutter. In marginal locations, ignored by historiography with obscured actual circumstances, terraces offer space for routine coffee drinking. On these little quasi-stages many chairs pair up with few people but every once in a while a chair is moved, a head turns, a shoulder is looked over, a coffee cup is held up and put down again. But nothing actually happens. It is almost as if one pressed down “play” and “pause” of an old video cassette player simultaneously, only to reside in the eternity of the most insignificant moment: one second forward, one second back. It is all but liberating in a meditative way to surrender fully to that moment. A tranquillity with an indescribable sense for the short moment trapped between future and past becomes transferable. Like the lightly hovering empty plastic bag in “American Beauty” (Sam Mendes, 1999) that – in spite of the banality of its appearance – seems to breathe out the essence of failed American dreams into the depressing suburb world. The moment withdraws from reality and distracts our thoughts to an alternative possible world that does not exist.

In his work PLACE THAT I WAIT Özgür Demirci shows ten cafés in the North and South of the politically separated island of Cyprus on two opposite projections facing each other. On the one side one can observe Greek cafés and on the other side Turkish ones. As the observer of the installation, one finds oneself and one’s necessary viewpoint within this fragile zone: in between but not in the middle of it. Regarding both sides at once becomes a difficult task since one turns one’s back to the one while observing the other. This is a physical fact. But this situation between the cafés, between the cultural and political boundaries, between languages and traditions is also a space of close examination and relating. In this space it is possible to gain distance and find solutions that seem impossible in the scenery itself.

While the wind moves the flags, it also lets us sink into contemplation about what is and what could be. Between necessary truth and collective resignation in contemporary Europe the observation lets us pause in a continuum of reality: In the fluttering awning we see the memory of the present and astonishment by the world, like a daydream, both leading to creative inactivity. Cézanne once said that one had to give in to the motif and accept the impossibility to successfully pull it towards you. With this patient honouring of the undecided moment between future and past, Demirci searches for a symbolic “in between” in the banality of every day life of this (and other) politically explosive region. This “in between” marks a wave’s trough – a point in time that leaves the decision open.

# Technoviking Archiv

Berlin 2007-2015 / 10 Monitore, 10 HD-Player, Kopfhörer, Plots, T-Shirts, Bücher, Skulptur  
 Berlin 2007-2015 / 10 monitors, 10 HD players, head phones, posters, T-Shirts, books, sculpture



Eher zufällig nimmt Matthias Fritsch im Jahr 2000 auf der sogenannten „Fuck Parade“ in Berlin eine Szenerie auf. Sie wirkt einerseits wie eine Momentaufnahme, andererseits zu perfekt um wahr zu sein. Im Mittelpunkt des Videos steht ein tanzender Mann, halbnackt. Er scheint wie ein Hüne aus anderen Zeiten.

Als Fritsch 2001 sein Kunstvideo „Kneecam No.1“ dem Web zur Verfügung stellt, ist nicht absehbar, welche Berühmtheit der digitalen Aufnahme einst zu Teil werden würde: Bislang generiert sie im Netz über 80 Millionen dokumentierte Klicks. Diese Beliebtheit stellt sich nicht sofort ein. Erst sieben Jahre später, nachdem ein Internetuser das Video auf einer Pornoseite mit dem Begriff „Thor“ verlinkt, wird größere Notiz davon genommen. Der Schritt auf eine weitere Videoplattform folgt, und Protagonist sowie Video werden benannt in „Technoviking“. Die Ära eines Internet-Mems beginnt – denn es bleibt nicht nur dabei, dass das originale Video geteilt wird. Die Internetgemeinde eignet sich das Video auf vielfältige Weise an. Tanz und Gestik des „Technovikings“ werden von seinen Anhänger/innen auf unterschiedlichste Art nachvollzogen. Viele nutzen dafür ihren eigenen Körper, andere greifen auf das Original zurück, wieder andere erstellen Animationen – am Ende wird alles erneut im Internet hochgeladen. Die Kunstfigur „Technoviking“ ist gefeierter Star.

Doch was, wenn die betreffende Person, deren Bild das Mem inspirierte, unfreiwillig in dieser Rolle verharrt? 2009 meldet sich der Protagonist das erste Mal über seinen Anwalt bei Fritsch und verlangt, weitere Veröffentlichungen des Videos „Kneecam No.1“ sowie damit verbundene kommerzielle Aktivitäten zu unterlassen. Fritsch stoppt sofort die Werbeeinnahmen und blockiert seine Uploads – nutzt es nur noch offline innerhalb seines Archivs, welches er über den „Technoviking“ angelegt hat. Die Verbreitung des Internetvideos jedoch, unterliegt zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr seinem Macher. Schließlich, drei Jahre später, verklagt der Tänzer den Filmer. 2014 wird das Urteil rechtskräftig: Der Hüne muss von nun an in der Öffentlichkeit zensiert werden, sowohl on- als auch offline. Dies gilt nicht nur für den Filmmacher.

Ausschnitte des von Matthias Fritsch systematisch aufgearbeiteten Archivs können dennoch eingesehen werden – natürlich immer unter Berücksichtigung des Urteils von 2014. Insgesamt umfasst es einige tausend Bilder, Videos, Mails, Blogs, Artikel, Abhandlungen, Gerichtsdokumente und Fanobjekte.

Noch immer können wir nicht verstehen, wie solch ein Internet-Mem entsteht. Welche Bedingungen genau geschaffen werden müssen, damit einem Bild dieses Ausmaß an Popularität zu Teil wird. Es scheint einem unberechenbaren, chaotischen Prinzip zu folgen. Zu dieser Faszination gesellen sich weitere Fragen: Wie können wir in Zukunft mit den Problemen umgehen, die dieser Fall aufwirft? Dem Recht auf Vergessen? Der Freiheit der Kunst? Welche Auswirkungen hat das Risiko, in der Öffentlichkeit gefilmt zu werden, auf unser Bewusstsein und unser Verhalten? Die allgegenwärtige Möglichkeit, dass unser Bild von unserer Persönlichkeit gelöst wird und dennoch an uns haften bleibt? Und wie gehen wir damit um, ohne der Gesellschaft die Möglichkeit zu nehmen, sich kulturell zu entfalten?

// In 2000 Matthias Fritsch, more or less by chance, captured a scene with his camera at the so-called „Fuck Parade“ in Berlin. On the one hand, the video seems like a snapshot, on the other hand it seems too perfect to be true. It focuses on a dancing, half-naked man, who seems like a giant from a different time.

When Fritsch published his art video „Kneecam No. 1“ in the internet, it could not be foreseen how famous this digital recording would become: Up until today it has generated over 80 million documented clicks in the internet. The video's popularity did not occur overnight. Only after seven years and after an internet user linked the video to a porno site with the tag „Thor“, was the video noticed on a larger scale. A step to another video site followed and the protagonist as well as the video were named „Technoviking“. The era of an internet meme began – for not only the original video was shared. The internet community appropriated the video in a variety of ways. „Technoviking's“ dance style and gestures were reproduced in a manifold of fashions. Many of them used their own body, others relied on the original and some even created animations – in the end everything was newly uploaded to the internet. The fictional character „Technoviking“ became a celebrated star.

But what if the respective person, who inspired the meme, remains in this role involuntarily? In 2009 the protagonist and his attorney contacted Fritsch and demanded to stop further publication of „Kneecam No. 1“ and any connected commercial activity thereof. Fritsch immediately stopped all revenue from commercials and blocked his uploads – he continued using it solely offline within his archive, which he had set up for the „Technoviking“. At this point though, the distribution of the internet video is no longer in the maker's hands. Three years later the dancer sued Fritsch and in 2014 the verdict became binding: The giant is to be censored out of the publicity – online as well as offline. This does not only apply to the filmmaker.

Excerpts of Matthias Fritsch systematically set up archive can still be looked at – of course under consideration of the verdict of 2014. All together it includes thousands of images, videos, emails, blogs, articles, essays, legal documents and fan objects.

We can still not fully comprehend how such an internet meme develops. Which exact conditions have to apply, to create such extensive popularity? It seems to follow a somewhat unpredictable, chaotic principle. Besides the fascination for this phenomenon, further questions arise: How can we deal with the problems this case provides for the future? What about the right to be forgotten? The freedom of art? Which impact does the risk of being filmed in public have on our awareness and our behavior? What about the omnipresent possibility that our picture is separated from our personality and at the same time is still connected to it? And how do we deal with this without taking away society's possibility to develop culturally?

Kristin Meyer

# Der Wanderer

Dresden 2014 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, Subwoofer, Objekt (37 Min.)

Dresden 2014 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers, subwoofer, object (37 min.)



Diese Wanderung scheint kein Ende zu finden und dennoch zeigt sich der Wanderer mit gleich bleibender Kraft in seinem Vorwärtsdrang, der ihn durch diesen Wald führt, durch grüne Auen, entlang Flussläufen oder durch Sümpfe mit abgestorbenen Ästen, über unwegsame Felsen hinweg. Unbeirrt verfolgt er seinen Pfad. Anstrengungen und Strapazen sind ihm nicht anzusehen, keine Aufbruchstimmung, keine Ermüdung. So lässt sich, während wir ihn filmisch verfolgen, auch nicht sagen, wie lange er schon unterwegs ist, geschweige denn, wie lange er diesen Weg noch fortsetzen kann und will. Nach einer Zeit bemerkt man, dass sich die Landschaften wiederholen und man argwöhnt, dass sich der Wanderer im Kreis bewegt. Tatsächlich handelt es sich bei dieser Arbeit um ein Spiel mit dem Videoloop als filmischer Struktur. Was wie eine Wiederholung aussieht, ist eine Abfolge von einzelnen Filmen, die zwar am gleichen Ort aufgenommen, aber aus unterschiedlichem Drehmaterial zusammengeschnitten sind. Die Szenenfolge und damit auch die Landschaften der sieben jeweils fünfminütigen Filme ist die gleiche, Einstellungen und Details variieren. Damit stellt sich die Frage, wie lange wir einem Film zusehen können, bevor wir bemerken, dass die Wiederholung eigentlich gar keine ist und was es bedeutet, wenn nach sieben Filmen die eigentliche Wiederholung beginnt, wenn der Film im Kontext seiner installativen Präsentation tatsächlich geloopt wird.

Der Wanderer selbst wirkt in seiner Erscheinung wie aus der Zeit gefallen. Weste und gestreiftes Hemd, Rucksack und Wanderstab sind weit von heutiger Funktionskleidung entfernt und so erscheint er viel mehr wie ein Zeitgenosse Caspar David Friedrichs als unserer Tage. Darin steckt ein Wunschbild, das schon lange in der Kultur herrscht. Die Sehnsucht nach einem einfachen Leben im Einklang mit der Natur gibt es in der Antike schon in der Vorstellung eines ländlichen Arkadien. Andere Beispiele sind vielleicht die Idee der großen Fußwanderung in Johann Gottfried Seumes Buch „Spaziergang nach Syrakus“ (1803) oder die Vorstellung eines Rückzugs in die Wälder in Henry David Thoreaus Kulturbuch „Walden“ (1854). All das sind auch Männlichkeitsbilder, Abziehbilder, die austauschbar und heute als eine Identität unter vielen verfügbar sind. Manuel Frolik inszeniert in seinem Werk immer wieder solche Räume und Bilder, Mythen männlicher Freiheit und Selbstbestimmung, beispielsweise als Seemann, als Mechaniker oder als cooler Freund von Dash Snow oder Kurt Cobain. Das geschieht durchaus mit ironischer Distanz, sein Seemann ist eine Leiche, und Dash Snow so wie Kurt Cobain auch schon tot, also sowieso „cool“. Der Wanderer unternimmt seine Wanderung als Projektion in einer Waldarbeiterhütte. Das Bild erscheint als eine Art Folie für die Sehnsüchte, wie eine Fototapete den Traum einer fernen Welt in die heimischen vier Wände zwängt. Frolik fügt diesem Raum Objekte hinzu, die ihn erscheinen lassen, wie eine Puppenstube in Lebensgröße oder wie die in großen Dioramen erstarrten Vergangenheitsräume, die man gern auch in Heimatmuseen antrifft.

Holger Birkholz

// This hiking tour seems to have no end and yet the hiker presents himself with a steady flow of power in his forward thrust, which leads him through this forest, through green meadows, along river courses or through swamps with dead branches and over rough rocks. He remains to pursue his path with determination. Neither effort nor hardship can be sensed, nor an optimistic mood or fatigue. This is why we – while following him cinematically – cannot predict how long he has been en route, let alone how long he will be able or willing to continue this way. After some time, one notices that the landscapes begin to repeat themselves and one begins to suspect that the hiker is moving in circles. And indeed, this work is an experiment with the video loop as a cinematic structure. What seems like a repetition is a sequence of singular films, which have been shot at the same location but are cut together from different sources of film material. The consequence of scenes and therefore the landscapes of the seven five-minute films are the same, the shots and details vary. The question arises, how long we would watch a film before noticing that the replay actually is not a replay and what it means when – after seven films – the actual repetition starts; when the film is really looped in its presentation as an installation.

The hiker himself and his presence seem to fall a bit out of time. A vest and a striped shirt, a backpack and a wandering stick are far from today's functional wear and so he seems much more like a contemporary of Caspar David Friedrich than of our days. Therein lies a desired image, which has existed for a long time in our culture. The longing for a simple life in harmony with nature already existed in antiquity in the imagination of a rural Arcadia. Other examples are the idea of the great hike in Johann Gottfried Seume's book "Spaziergang nach Syrakus" ("Walk to Syracuse", 1803) or the imagination of a retreat to the woodlands in Henry David Thoreau's cult book "Walden" (1854). All of these images are also images of masculinity; blue prints, which today are interchangeable and available as one identity among many. In his work Manuel Frolik stages such spaces and images, myths of male freedom and self-determination; for example as a sailor, as a mechanic or as the cool friend of Dash Snow or Kurt Cobain. But this does not happen without ironic distance: his sailor is a corpse, and Dash Snow as well as Kurt Cobain are also already dead, therefore "cool" per se.

The hiker undertakes his hike as a projection in a forest worker's hut. The image appears as a kind of slide picturing longings, like a photo-wallpaper presses the dream of a far away world onto the domestic walls. Frolik adds objects to this room, which make it seem like a life-size doll house or like rooms of the past frozen into big dioramas, which one can come across in local history museums.

Das Video zur Installation ist eine Leihgabe des Kunstfonds, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Inv.-Nr. 135/215, Förderkauf der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen 2015.

# Apartment Building

Leipzig 2015 / Monitor, HD-Player, Kontrollmonitor, DVD-Player, Collage (15 Min.)  
 Leipzig 2015 / monitor, HD player, control monitor, DVD player, collage (15 min.)



Ein Wohnhaus bietet Menschen Raum sich ein Zuhause und einen Rückzugsort zu schaffen. Aufgeteilt in mehrere Apartments, die mit Nützlichem und Dekorativem gefüllt werden, ist es in seinem Inneren Ausdruck von Individualität, Wohlbefinden, Lebensentwürfen und -realitäten. Tausende solcher, sich in ihrer modernen Architektur kaum mehr zu unterscheidender Gebäude formen heute das Stadtbild, nur hie und da ein historischer Komplex. Sie teilen doch dieselbe Funktion, deren Ausformungen uns in ihrer Privatheit und Intimität zumeist verborgen bleiben.

Das APARTMENT BUILDING, in das Florian Göthner den Betrachtenden führt, ist bereits von außen ein beinahe bedrohlich wirkendes Gebäude, das in seiner Schemenhaftigkeit stellvertretend für den Typus seiner Art steht. Da das Gebäude nie betreten wurde, können wir es auch nicht verlassen. Dieses erste Paradoxon stimmt ein auf die unheimliche Wanderung durch eine komplexe Raumanordnung, die vornehmlich durch Licht und dessen Abwesenheit beschrieben wird. Zwischen künstlichem und scheinbar natürlichem Licht ist kein Unterschied auszumachen. Innen und Außen scheinen dadurch nicht von einander getrennt. Vorsichtig tastet sich der Blick entlang dunkler Flure und Treppen und dringt immer wieder auch in Räume vor, die jedoch keinen Hinweis auf menschliches Leben geben. Einzig Licht und Raum beschreiben Bewegung, Form und Handeln. Sie sind somit Kulisse und Darsteller zugleich. In der gleichförmigen Architektur unterliegt der/die Betrachtende zunehmender Orientierungslosigkeit, die einem eigenartigen Rhythmus unterworfen ist: einige Räume tauchen wieder auf, erscheinen aber jedes Mal anders; der Blick geht zuweilen ins Detail, bleibt aber doch distanziert. Und auch wenn es Momente gibt, in denen die Bewegung räumlich innehält, wird sie atmosphärisch durch die ewig gleich wiederkehrende Musik vorangetrieben, die sich aufbaut, einen Bogen beschreibt und wieder zerfällt, nur um sich erneut aufzubauen. So erwarten wir, bedrängt von der unheimlichen Gleichförmigkeit, dass uns hinter der nächsten Ecke etwas offenbar wird, ja beinahe hoffen wir darauf. Doch bleiben wir in der Ungewissheit wie in dem Gebäude selbst gefangen.

Einzig ein Nachtwächter, durch seine räumliche Trennung unerreichbar, wacht über die Geschehnisse und absolviert beharrlich seine Kontrollgänge. Kaum in seinem Büro angekommen, lauscht er auf, macht sich erneut auf den Weg, ohne jedoch je etwas aufzuspüren. Durch ihn bekommt der Betrachtende den entscheidenden Hinweis, wie Florian Göthners Collagen angelegt sind. Der Nachtwächter entstammt dem Kriminalfilm „Le Cercle Rouge“ von Jean-Pierre Melville, der in der Künstlichkeit seiner Filmkulissen eine Lesart der komplexen Raumstruktur des APARTMENT BUILDING anbietet. Denn die Raumbilder und Anordnungen sind Film- und Literaturvorlagen verschiedener Genres und Epochen entlehnt, greifen deren Stimmungen auf und verweisen auf mögliche Szenen, die aber nie eintreffen. Sie zeigen das Interesse des Künstlers an den fragmentarischen Hinweisen auf Architektur, die Filme und Literatur zuweilen geben.

Beatrix Goffin

*// An apartment building offers room for people to create a home and a place of retreat. Divided into several apartments, which are filled with useful and decorative things, its interior is an expression of individuality, well-being, life-concepts and the realities of life. Thousands of these buildings, which are hardly distinguishable from another in their modern architecture, shape today's cityscapes; only every so often is there an historic building complex. They share the same function, even though their variety of forms lays hidden from us with their privacy and intimacy.*

*The APARTMENT BUILDING, into which Florian Göthner leads the viewer, almost has a threatening effect looked at from the outside but – in its schematic style – can be regarded as representative for its type. Since the building has never been entered, we also cannot leave it. This first paradox sets the mood for a spooky walking tour through a complex spatial order, which is especially characterized through light and the absence thereof. There seems to be no visible difference between artificial and natural light. Therefore the interior and exterior do not seem to be separated. Carefully one's view glides along dark hallways and stairs and time and again advances into rooms, which show no signs of human life. Solely light and space describe movement, shape and action. Hence they function as scenery and performers at the same time. In the uniformity of the architecture the viewer is subject to increasing disorientation, which is again subject to a strange kind of rhythm: some rooms reoccur, but occur differently each time; the view partly goes into detail but stays distant at the same time. And even when there are moments, in which the movement stops in its spatial thrust, it continues atmospherically through the perpetual and recurring music, which builds up, gains momentum and then falls apart – only to be built up from anew. So we keep expecting – feeling pressed by the eerie uniformity – that behind the next corner something will be revealed; we almost hope it does. But we remain caught in uncertainty as well as in the building itself.*

*Only a night guard, unreachable through his spatial separation, watches over the events and fulfils his patrol persistently. Just arrived in his office, he harkens and continues his ways but without ever tracking down anything. The night guard, however, presents the crucial hint to the viewer, revealing how Florian Göthner's collages are laid out. His figure derived from the crime thriller "Le Cercle Rouge" by Jean-Pierre Melville, who offers an interpretation of the complex room structure of the APARTMENT BUILDING through the artificiality of his film sets. For the room images and arrangement are quotes from cinematic and literary sources of different genres and epochs; they pick up their atmosphere and hint to possible scenes, which never arrive. They prove the artist's interest in the fragmented clues of architecture, which films and literature provide from time to time.*

# Talking Business

Berlin 2014 / 3 Video-Projektoren, 3 HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, 3 Leinwände (13 Min.)

Berlin 2014 / 3 video projectors, 3 HD players, amplifier, 2 speakers, 3 screens (13 min.)



TALKING BUSINESS spielt auf das spannungsgeladene initiale Treffen von Alexis Carrington Colby (Joan Collins) und Krystle Carrington (Linda Evans) in der ersten Episode der zweiten Staffel der TV-Serie „Dynasty“ (dt.: „Der Denver Clan“) aus der Reagan-Ära an. Doch Honeit bewahrt uns vor dem Spektakel des berühmten Zickenkriegs, der die Beziehung der beiden Frauen auszeichnet, die Einschaltquoten sicherte. Stattdessen unterzieht sie die Szene dieses ersten Treffens auf clevere Art und Weise einer Reihe von Verschiebungen, von einer Projektionswand zur nächsten, von Deutsch zu Englisch und – am Beeindruckendsten – von der Vortäuschung Onscreen hin zur emotionalen Bindung im Off.

Letzteres wird in Honeits „Dynasty“ vor allem durch Gisela Fritsch und Ursula Heyer bestimmt, den Schauspielerinnen, die ihre Stimmen den Charakteren von Alexis und Krystle für die deutsche Synchronisation der Serie verliehen. In enger Zusammenarbeit mit den zwei Sprecherinnen in ihren Siebzigern – Gisela Fritsch verstarb traurigerweise noch während der Zusammenarbeit – kitzelt Honeit die Spannung zwischen dem Sprechen und dem Spielen einer Rolle heraus, zwischen dem Synchronisieren von glamourösen Frauen und ihrer Verkörperung.

An einem Punkt während der Proben mit Honeit reflektiert Heyer über die Selbstbestimmung, die sie durch eine von Alexis geborgte Phrase für den Gebrauch in ihren täglichen Leben erfuhr: „Ich dachte, dass ich, wenn ich meine eigenen Worte verwende, es nicht schaffen werde, Leute mitzureißen. Aber wenn ich einen Satz wie ‚Bevor ich noch einmal zu dir komme wird es in der Hölle schneien‘ sage, dann lachen die Leute.“

Dabei tritt die Künstlerin selbst als elegante Frau auf. In dem Studiosetting synchronisiert sie sich sogar selbst ausgehend von früherem Probenmaterial mit den Schauspielerinnen. Im Verlauf des Stücks funktioniert sie wie eine Art Moderatorin, was es Heyer und Fritsch ermöglicht, ihre Stimmen nicht mehr nur den für die berühmten Fernsehstars geschriebenen Worten zu verleihen, sondern auch denjenigen, die ihre eigene konfliktbehaftete Beziehung zur weiblichen Verkörperung und medial vermittelter Präsenz beschreiben.

Honeit geht es um ein kritisches Aufdecken der „Technologien des Gender“. Deutlich wird dies, wenn wir eine Audioaufnahme von Heyers klangvoller Stimme als Alexis hören und zur gleichen Zeit Archivmaterial von der Verwandlung der Schauspielerin in Joan Collins unter der Hand eines Haar- und Makeup-Künstlers sehen. Daneben sieht man auf einer anderen Projektionswand das Bild eines laufenden Tonbandgeräts und Heyers Zeitungspapierausschnitte über ihr Leben als Carrington/Collins. Honeits Synchronisation von Sound und Bild über die Projektionswände hinweg rückt die medial vermittelte und diskursive Konstruktion einer geteilten weiblichen Subjektivität in den Fokus, entstanden an den Schnittstellen von Repräsentation und Selbstrepräsentation, an den Kreuzungen von sozialer Technologie, institutioneller und kritischer Diskurse sowie der medialen Praxis.

Marc Siegel

// TALKING BUSINESS refers to the tense initial meeting of Alexis Carrington Colby (Joan Collins) and Krystle Carrington (Linda Evans) in the first episode of the second season of the Reagan-era TV series “Dynasty”. But Honeit spares us the spectacle of the famous cat fights that marked the women’s relationship and secured the show’s ratings. Instead, she cleverly subjects the scene of the women’s initial meeting to a series of displacements, from one screen to the other, from English to German, and – most strikingly – from on-screen pretense to off-screen investment. The off-screen of Honeit’s “Dynasty” is specified first and foremost by Gisela Fritsch and Ursula Heyer, the actresses, who lent their voices to the characters of Alexis and Krystle for the German synchronized version of the show. Working closely with the two voice actresses in their seventies – Gisela Fritsch sadly died during the course of their collaboration – Honeit teases out the tensions between speaking a part and playing it, between dubbing glamorous women and embodying them. At one point over the course of rehearsals with Honeit, Heyer reflects on the empowering act of employing Alexis’ turns of phrase in her daily life: „I thought if I use my own words, I won’t manage to engage people. But when I said a sentence like, ‘It’ll snow in hell before I see you again,’ then people laughed.“

In the studio setting, she even dubs herself from earlier rehearsal footage with the actresses. Throughout the piece, however, she functions more like a moderator, who enables Heyer and Fritsch to give voice not merely to the words written for famous TV stars, but to those describing their own conflicted relationship to female embodiment and mediated presence.

What Honeit is after is a critical detecting of „the technologies of gender“. That becomes clear when we hear an audio recording of Heyer’s resonant voice as the affected Alexis, and at the same time watch archival footage of the actress’ transformation into Joan Collins at the hands of a hair and makeup artist. Next to it we see an image of a spinning reel-to-reel audio player atop Heyer’s newspaper clippings about her life as Carrington/Collins. Honeit’s synchronization of sound and images across these screens brings into focus the mediated and discursive production of a split female subjectivity, one produced at the intersection of representation and self-representation, at the crossroads of social technologies, institutional and critical discourses, and media practices.

# Two Skies

Snorre A, Köln 2015 / 3 Video-Projektoren, 3 HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher (4:24 Min.)  
 Snorre A, Cologne 2015 / 3 video projectors, 3 HD players, amplifier, 2 speakers (4:24 min.)



Von der Plattform einer Bohrinsel tauchen wir in die Kulisse zweier Firmamente ein, deren physischer Kraft wir uns nicht entziehen können. Was über beide Oberflächen auf uns wirkt, ist deren jeweilige Tiefe. Dort setzt die Arbeit eine Vielzahl von Assoziationen frei und dorthinein setzt sie sie fort. TWO SKIES beschreibt schon im Titel das Oszillieren der Arbeit zwischen gegensätzlichen Prinzipien und gedanklichen Möglichkeitsräumen: Stillstand und Bewegung, Oberfläche und Tiefe, Himmel und Firmament, Utopie und Dystopie...

Lukas Marxt nimmt uns mit in die Gas- und Ölfelder des Tampen Areals, weit im Norden Europas, in die Norwegische See. Von dort teilt er mit uns die Ansichten eines Meeres zu zwei verschiedenen Tageszeiten, Sonnenaufgang und Sonnenuntergang. Und Teilen ist das Prinzip der Installation TWO SKIES. Er montiert die Bilder quasi punktsymmetrisch übereinander und irritiert mit der optischen Täuschung eines Spiegelkabinetts. Ist das also alles nicht ernst, die Montage nur des Spiegeltricks wegen? Die Wirkung der Bilder sagt etwas Anderes. Wir befinden uns in einem zwar ruhigen, zugleich aber drückend schwer vor sich hinrollendem Meer. Um in einer solchen Umgebung zu überleben, müssten wir die genaue Position kennen, und das wird für den Betrachter/die Betrachterin bereits zur ersten Herausforderung. Denn kaum eine unserer Seherfahrten stimmt mit der Bildwelt von TWO SKIES überein. Lukas Marxt gibt uns keine Gelegenheit zu glauben, dass wir fest an der Küste Irgendwas' stehen und distanziert und geschützt auf die See schauen, denn zu unmittelbar, direkt und konzentriert ist die Wirkung des Wassers. Andererseits zeigt er in der ruhigen Positionierung der Kamera, dass wir uns nicht auf einem Boot befinden können, das sich hebt und senkt, vielleicht auf der Fahrt hinaus zum Horizont, einer Utopie nach oder heimwärts in den sicheren Hafen. Und in diese Unklarheit des eigenen Standpunktes tauchen zwangsläufig jene Bilder ein, die seit einiger Zeit von größter, ganz bedrückender Aktualität sind, von Schicksalen erzählen, von Träumen, Angst und leider auch Tod. Unter uns das Meer, über uns das Meer. Und da ist er weg, der Trick, und sehr ernst.

Aber Lukas Marxt ist genauer. Er befragt die Orte seiner Bildwelten mit subtilen Mitteln: in langen Einstellungen und mit leisen Tönen. Und exakt dort, in der Tonspur der Installation, wenn der anfängliche Originalton des Meeres sich zunehmend zu einem verdichteten Rauschen entwickelt, entsteht eine Ebene, die sehr konkret wird. Man kann das als Weißes Rauschen identifizieren, welches in den Ingenieurwissenschaften verwendet wird, um Störungen in einem idealen Modell abzubilden. Um welches Modell es sich dabei handelt wird klar, wenn Lukas Marxt den Entstehungsort der Arbeit hörbar reflektiert. Er nutzt dieses Mittel, um Strukturen aufscheinen zu lassen, die unter der Oberfläche des Wassers in der Tiefe oder, bedenkt man den Titel der Arbeit, der Höhe verborgen sind, und verleiht deren offensichtlichen Fehlern, analog zum Bild, eine fast schon mythologische Schwere. Denn wenn das Weiße Rauschen endgültig in einem an den Gesang der Sirenen erinnernden Ton abbricht und die Horizontlinie sich in weißem Licht auflöst, bleibt die Frage, ob TWO SKIES Spiegelbild einer apokalyptischen Vorhersehung ist oder Hoffnung macht in die Utopien einer nahen Zukunft.

// From the platform of an oil rig we dive into the setting of two firmaments, whose physical force we cannot escape. What affects us through both surfaces, is their respective depth. This is where the work releases a multitude of associations and continues them. Already in its title, TWO SKIES describes the oscillation of the work between conflicting principles and intellectual spaces of possibilities: Stagnation and movement, surface and depth, sky and firmament, utopia and dystopia ...

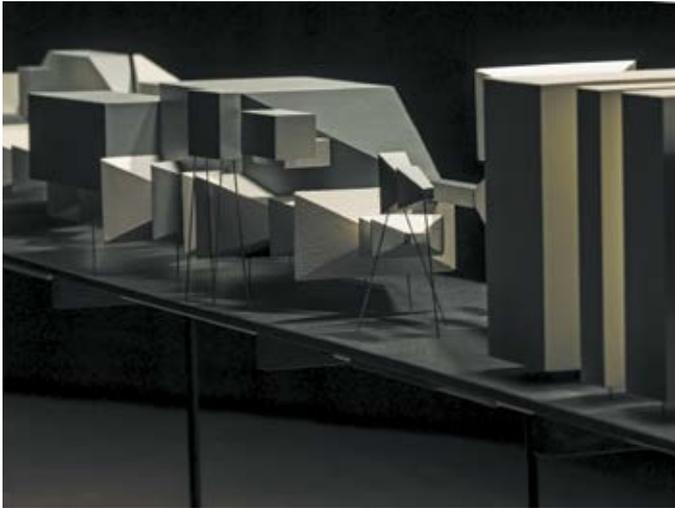
Lukas Marxt takes us to the gas and oil fields of the Tampen area, far up in northern Europe, in the Norwegian Sea. From there he shares with us the views upon the sea at two different times of the day, sunset and sundown. Sharing is the principle of the installation TWO SKIES. He assembles the images in an overlapping and point-symmetrical way and therefore irritates the viewer with the optical illusion of a hall of mirrors. Is it all not to be taken seriously? Is the montage merely for the effect of a mirroring trick? The effect of the images suggests something else. We find ourselves in a calm but at the same time pressing and heavily pushing sea. In order to survive in such a surrounding, we have to know the exact position and this becomes the first big challenge for the viewer: Because hardly any of our visual experiences corresponds with the image world of TWO SKIES. Lukas Marxt leaves us without a possibility to believe that we are standing solidly at the coast and are watching the sea from a safe distance; the impact of the water is too immediate, direct and concentrated. On the other hand, he shows us through the calm positioning of the camera that we cannot be standing on a boat, which lowers and raises itself, maybe on the way out towards the horizon, utopia or homewards to a safe haven. And into this uncertainty of one's own standpoint images inevitably immerse, which have been of great significance for some time now, telling of fates, of dreams, fears and unfortunately also of death. The sea below us, the sea above us. And suddenly the trick is gone and everything turns serious.

But Lukas Marxt is more exact. He questions the places of his visual world with subtle means: in lengthy shots and with quiet sounds. And exactly there in the soundtrack of the installation, where the initial original sound of the sea steadily develops into a compressed noise, a level elevates, which becomes very concrete. The noise is identifiable as white noise, which is used in the engineering sciences to illustrate disturbance in an ideal model. Which model we are dealing with in this case becomes clear, when Lukas Marxt audibly reflects the place of origin of his work. He uses this method to show the structures lying underneath the surface of the water or – if one considers the title of the work – lying in the heights and applies an almost mythological severity to the obvious mistakes, according to the image. For when the white noise ultimately breaks away into a sound reminiscent of the singing of the sirens and the horizontal line dissolves into white light, the question remains if TWO SKIES is a mirror image of an apocalyptic prevision or a hope for utopia in the near future.

Eric Pries

# Skulptur21

Köln 2015 / Video-Projektor, DVD-Player, Objekt (3:23 Min.)  
Cologne 2015 / video projector, DVD player, object (3:23 min.)



Die primäre Differenz von Film und Skulptur ist ihre unterschiedliche Zeitlichkeit. Filme entwickeln sich linear in der Zeit als chronologische Abfolge. Skulpturen sind im Ganzen gegeben. Eine Betrachtung kann an jeder Stelle einsetzen und von dort an jede andere beliebige Stelle springen. Aufbau und Struktur einer Skulptur können die Aufmerksamkeit beeinflussen, indem sie Akzente generieren, die durch Helligkeiten oder besondere Formkontraste das besondere Interesse auf sich ziehen.

Im Film werden solche Akzente als Teil einer Dramaturgie wirksam. Ein strenger Schnitt, der plötzliche Wechsel von einer hellen zu einer dunklen Farbe, sensibilisieren den/die Zuschauer/in für den Moment, der sich so nachhaltig in seiner Erinnerung festsetzt. Solche medialen Differenzen sind spätestens seit Lessings „Laokoon“ (1766) Teil kunsttheoretischer Reflexion. Sie erlauben es, die Spezifika von Kunstwerken genauer zu bestimmen.

Gerald Schauder konfrontiert uns nun mit der Gegenüberstellung eines Films und einer Skulptur, die unmittelbar aufeinander bezogen sind. Die Skulptur erscheint dabei als dreidimensionales Modell dessen, was im Film als zweidimensionales Bild zu sehen ist. Das System entspricht in etwa dem einer Computertomographie. Bei diesem Schnittbildverfahren werden Schichten eines Körpers aneinandergereiht und zu einem virtuellen dreidimensionalen Modell zusammengefügt.

Der Film, dessen Bilder vom Künstler als kontinuierliche Abfolge von Schnitten verstanden werden, ist Hans Richters „Rhythmus 21“ von 1921 oder je nach Datierung 1924. Es handelt sich dabei um eine Ikone des abstrakten Films, die aus dem An- und Abschwollen von Formen, von Quadraten und Rechtecken besteht. Das geschieht mal langsamer und mal schneller. Hin und wieder gibt es Sprünge und mehrere Flächen agieren, pulsieren und interagieren miteinander. Diese Bewegungen werden von Schauder in ein räumliches Modell übertragen, bei dem die drei Minuten Laufzeit des Films auf die acht Meter Länge der Skulptur verteilt wurden. Das Format des Films, das je nach Projektionsfläche variieren könnte, ist in der Skulptur auf den Querschnitt von 21 x 27,2 cm festgelegt. Die Farbigkeit der Flächen in Richters Film, Schwarz und Weiß sowie Grautöne finden sich auch in der Skulptur wieder. So gesehen erscheint sie als eine möglichst genaue Übersetzung des Filmgeschehens mit dem zentralen Unterschied von sukzessiver Abfolge des Films und Gleichzeitigkeit des Körpers in der Skulptur.

Transformation und Rückgriff Schauders auf die historische Referenz von 1921 lassen sich auf den geschichtswissenschaftlichen Diskurs um das Selbstverständnis der Gegenwart in der Tradition der Moderne beziehen. Das Interesse für die Rationalisierung der Formen, das in besonderer Weise Design und Architektur der zwanziger Jahre – Bauhaus und Neues Bauen – bestimmt, findet seine Fortsetzung in der Gestaltung unserer Alltagswelt auch heute noch mit weit reichenden Konsequenzen. Sie sind unter anderem im Verhältnis zwischen realen räumlich erfahrbaren Körpern und deren digitalen Simulationen erkennbar, beispielsweise bei der in der gebauten Architektur noch ablesbaren Herkunft des Entwurfs aus dem Computer. So gesehen muss vielleicht im Sinne einer zeitlichen Umkehrung und mit entsprechender Ironie Richters „Rhythmus 21“ als Übersetzung von Schauders SKULPTUR21 verstanden werden.

Holger Birkholz

// The primary difference between film and sculpture is their difference in temporality. Films develop in a linear fashion, as a chronological sequence. Sculptures are given as a whole. The viewing of it can begin at any point and from there can skip to any other point. The design and structure of a sculpture can attract interest by generating emphasis, which can draw attention through levels of brightness or special contrasts of form.

In film, this kind of emphasis becomes effective only as part of a dramaturgy. A rigid cut, the sudden change from light to dark colors, sensitize the viewer for the moment, which is set so permanently in the viewer's memory. These differences between different kinds of media have been part of art-theoretical reflections since Lessing's "Laokoon" (1766). This makes it possible to further evaluate the specifics of art works. Gerald Schauder confronts us with the combination of a film and a sculpture, which directly refer to each other. The sculpture appears as a three dimensional model of what can be seen in the film as a two dimensional image. The system corresponds more or less with the system of a computer tomography. In this method several layers of a body are aligned and then put together to a virtual three dimensional model. One film whose images are conceived as a constant sequence of cuts by the artist, is Hans Richter's "Rhythmus 21" from 1921 or, depending on the dating, 1924. This work, considered an icon in the genre of abstract film, consists of swelling and subsiding of geometrical forms, of squares and rectangles. This sometimes happens fast or slowly. Every now and then there are jumps and several forms act, pulsate and interact with one another. Schauder transfers these movements into a spatial model by applying three minutes of film into the eight meters of length of the sculpture. The format of the film, which possibly could vary depending on the area of projection, is determined to a cross section of 21 x 27,2 cm of the sculpture. The colors of the surfaces in Richter's film, black and white as well as shades of gray, are also found in the sculpture. The sculpture seems like the most accurate translation of the film as possible, with the essential difference of successive sequence of film and simultaneity of the body in the sculpture.

Schauder's transformation and reference of the historical work of 1921 can be set in context with the historical discourse around the self-image of the present in the tradition of modernity. The interest for the rationalization of forms, which determined the design and architecture of the 1920's in a particular way – "Bauhaus" and "Neues Bauen" – finds its continuation in the designing of our day-to-day world; even today with extensive consequences. They can be sensed, among other things, in the relation between the real spatial accessible body and its digital simulation; for example in the case of built architecture, which offers a traceable draft from the computer. So perhaps Richter's "Rhythmus 21" has to be interpreted in the sense of a temporal inversion – and with an appropriate amount of irony – as a translation of Schauder's SKULPTUR21.

# Paradies

Basel 2015 / Video-Projektor, 3 Monitore, 4 HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, Subwoofer, 3 Kopfhörer, 3 Stühle (8 Min.)

Basel 2015 / video projector, 3 monitors, 4 HD players, amplifier, 2 speakers, subwoofer, 3 head phones (8 min.)



In einem in Dunkelheit getauchtes Gewächshaus fällt ein kalter Lichtschein auf einen Mann mittleren Alters in Hemd und Krawatte, der in der stillen Einsamkeit dekorativer Anpflanzungen ein Kammerstück aufführt. An einem Tisch sitzend hat er eine Sammlung Karteikarten vor sich liegen, die er aufnimmt, immer wieder neu sortiert und darin gefundene Textfragmente in ein Mikrofon spricht. Bisweilen schweigt er nachdenklich und kreiert eine Geräuschkulisse tropischer Tierlaute, die er mit seiner Stimme und einigen analogen Hilfsmitteln erzeugt. Obgleich wir bezeugen können, wie sie entsteht, wirkt sie glaubhaft, geht sie doch eine perfekte Symbiose mit der künstlich angelegten Pflanzenwelt des Gewächshauses ein. „Nach den künstlichen Blumen, die wirkliche Blumen nachahmten, wollte er natürliche Blumen, die falsche Blumen zum Vorbild nahmen.“<sup>1</sup> Mit der zusehends voranschreitenden Verunsicherung und Ratlosigkeit des Protagonisten wandeln sich die Pflanzen in unreal tanzende Gebilde, die zum Teil insektenähnlich anmuten. So bestätigt er sich selbst wiederholt: „Und es war alles, alles gut!“, denn sein Traum vom Paradies „fern von Mühen und frei von Not“ bleibt am Ende wohl unerfüllt. Max Philipp Schmid wendet sich mit seiner Arbeit PARADIES unseren Sehnsüchten und Vorstellungen vom weltlichen Paradies und deren Manifestation im Alltag zu. Dabei verwebt er Zitate u.a. von Hesiod, Paul Gauguin, Joris-Karl Huysmans, Joseph von Eichendorff und Lucius Burckhardt zu einem vielschichtigen Gedankenkomplex, den er den Protagonisten errichten lässt. Ist dieser im ersten Teil der Arbeit noch in der Dunkelheit des Gewächshauses gefangen, das für unsere Bewunderung exotischer Pflanzen stehen mag, als Sinnbild der Suche nach dem Paradies in der Fremde, weitab der „Tyrannei des hektisch-Weltzugewandten“, gibt uns der Künstler im zweiten Teil einen Hinweis auf die Natur unserer Sehnsüchte: „Peirideisa: Paradies: die Umzäunung“. Das Wort stammt aus dem Persischen und beschreibt den umzäunten, also den nach außen hin abgegrenzten Bereich. Ist unsere Sehnsucht nach dem Paradies also vielmehr eine Suche nach etwas, was nur einem selbst gehört? Etwas, das nach eigenen Vorstellungen erträumt und gestaltet ist, ein Ort der Identifikation?

„Das Paradies ist eine gartenhafte Seinsweise der Welt.“ Auf drei Monitoren, die in einem zweiten Raum präsentiert werden, sehen wir Bilder von umzäunten, sauberlich zurecht gestutzten, privaten Gärten, bepflanzten Balkonen und Efeu umrankten Fenstern. Immer wieder auch taucht der Lebensbaum als Begrenzung auf, der hier als Idealvorstellung vorstädtischen Lebens gelten darf. In der Gestaltung suburbaner Landschaften offenbaren die Pflanzenden ihre Wertvorstellungen und Ideale des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Doch zeigen die Bilder auch, dass die Sehnsucht nach dem Paradies in der immer wiederkehrenden Gleichheit der Gärten unser Bestreben nach Individualität nicht erfüllen kann, und so suchen wir fernab des uns Vertrauten nach Ersatz. Schlussendlich können auch die Palmen und Kakteen, die hie und da in unsere Einkaufszentren und Betonlandschaften verpflanzt werden, unser Begehren nicht befriedigen. Und so zieht es „weiter von Objekt zu Objekt, von Substitutionen zu Substitutionen, weil es nie erfüllt wird“.

Beatrix Goffin

// In a greenhouse dipped in darkness, a cold ray of light falls onto a middle-aged man in a shirt and tie, who – in silent solitude with the decorative plantings – is staging a chamber play. Sitting at a table, a collection of index cards lying in front of him, which he picks up and mixes again and again, reading out aloud words he finds on them into a microphone. Occasionally he remains silent in a meditative way and creates soundscapes of tropical animals, which he produces with his voice and other analog tools. Even though we are witness to their creation, they seem absolutely credible, since they form a perfect symbiosis with the artificially planted botanical world of the greenhouse. “After the artificial flowers, which imitated real flowers, he wanted natural flowers, which modelled themselves on fake flowers.”<sup>2</sup> With the protagonist’s proceeding uncertainty and perplexity, the plants transform into unreal dancing objects, which to some extent appear like insects. He reaffirms himself and repeats: “And it was good, all good”, because his dream of paradise “far from hardship and free of misery” will probably remain unfulfilled.

In his work PARADIES, Max Philipp Schmid broaches the issues of our desires and our ideas of secular paradise and its manifestations in everyday life. For this he weaves together quotes of Hesiod, Paul Gauguin, Joris-Karl Huysmans, Joseph von Eichendorff and Lucius Burckhardt, among others, into a multi-faceted complex of ideas, which he lets the protagonist create. If in the first part of the work he is still trapped in the darkness of the greenhouse, which may represent our fascination for exotic plants, as a symbol of the search for paradise in foreign lands, far away from the “tyranny of the hectic-mundane”, the artist gives us a hint about the nature of our desires in the second part: “Peirideisa: Paradise: Enclosure”. The word derives from the Persian and describes the enclosed, the area closed off from the outside. Is our longing for paradise a search for something, which only belongs to oneself? Something, which is dreamed and created from one’s own imagination, a place of identification?

“Paradise is a garden-like existence of the world.” On three screens, which are presented in a second room, we see pictures of enclosed, properly trimmed private gardens, balconies with plants and windows entwined with ivy. Again and again, the tree of life reappears as a limit, which can be seen as the ideal of suburban life. In the design of suburban landscapes, the gardeners manifest their moral values and ideals of social life. But the images also show, that the longing for paradise, in the form of the forever same uniformity of gardens, cannot fulfil our quest for individuality, and so we search for substitutes far beyond the familiar. In the end, also the palm trees and cacti, which are occasionally planted in shopping centers and concrete landscapes, cannot satisfy our longing. And so it continues “further from object to object, from substitute to substitute, because it is never fulfilled”.

1 | Alle im Text verwendeten Zitate stammen aus der Arbeit „Paradies“, Max Philipp Schmid, 2015.

1 | All quotations in this text are taken from the work PARADIES from Max Philipp Schmid, 2015

# Untitled

– Filmed with Fujifilm X-E1 16.3MP Compact System Digital Camera with 18-55mm Lens, SanDisk Extreme Pro SDXC 64GB Class 10 SD

Card. Mounted on Manfrotto 496RC2 Ball Head with Manfrotto MKBFRA4-BH BeFree Tripod

Peking, Darmstadt 2015 / Monitor, HD-Player (10:07 Min.)

Beijing, Darmstadt 2015 / monitor, HD player (10:07 min.)



Was tragen wir nicht alles durch die Stadt? Ständig sind wir ganz emsig dabei, etwas hin und her zu transportieren: von kleinen bis hin zu den großen Dingen. Die leichten Sachen können wir noch selbst tragen, bei den großen bedürfen wir des entsprechenden Geräts. Menschen werden auch ständig durch die Stadt transportiert, allerdings für gewöhnlich in Fahrzeugen. Nur selten sehen wir Menschen, mit anderen Menschen auf ihren Armen, zumindest keine erwachsenen Menschen. Daniel Stubenvoll lässt Menschen Menschen durch die Stadt tragen, wohlgermerkt ausgewachsene Menschen, keine Kinder. Und dann verhalten sich diese Getragenen noch so eigenartig steif und bewegungslos, fast als wären es lebensgroße Puppen. Nur die Andeutung von einer gewissen Beweglichkeit lässt erkennen, dass es sich hier dann doch um lebendiges Transportgut handelt. Man fragt sich, ob die Getragenen so ganz freiwillig mitgeschleppt werden? Am Ende ist es sogar so, dass sie entführt werden. Dagegen spricht jedoch, dass sie sich so gar nicht wehren. Aber wo werden wir nicht überall hin unwillentlich entführt, ohne dass wir es überhaupt bemerken? Filme entführen uns in andere Welten und andere Epochen, ja sogar zu anderen Sternen, und die Werbung führt uns vor das Supermarktregal. Vielleicht lassen wir uns aber auch gern an diese Orte tragen und die Tragenden sind die eigentlich Geknechteten, die Frondienste leisten?

Nun ist, der Ort an dem sich dieses seltsame Geschehen ereignet, nicht irgendein Ort sondern Peking, die Hauptstadt eines Riesenreichs mit über 20 Millionen Einwohner/innen. Man kann sich gut die Geschäftigkeit vorstellen, die in einer solchen Stadt herrscht und auch die Unmengen von Transporten von Menschen und Sachgütern, die es erforderlich machen, dass diese Stadt funktioniert. Die Emsigkeit, die dabei an den Tag gelegt werden muss, entspricht sehr gut unserer Vorstellung von dem wirtschaftlich doch so bemerkenswert erfolgreichen China. Vielleicht scheint sich auch gerade deshalb niemand außer uns, die wir vor diesem Video stehen, darüber zu verwundern, was hier passiert? Es entspricht nur zu gut der inneren Folgerichtigkeit des Films. Es wird gemacht, was gemacht werden muss, das wissen auch die anderen. Selbst das ist ein Aspekt des wirtschaftlichen Erfolgs: Alle sind sich einig und arbeiten unhinterfragt am Erfolg.

Dieser ist im Hintergrund der Bilder von Daniel Stubenvoll eindrucklich zu sehen, himmelaufsteigende Gebäude des 21. Jahrhunderts. Früher hat diese Funktion, unseren Blick nach oben zu erheben, vielleicht die Religion erfüllt. Doch heute erscheinen die Tempelgebäude neben den Hochhäusern ein wenig zurückgeblieben.

Stubenvoll filmt seine Tragenden und Getragenen mit einer japanischen Kamera, die auf einem italienischen Stativ steht, darauf verweist der Titel der Arbeit explizit und betont damit die technischen Bedingungen. Auch hier trägt offenbar jemand einen anderen, und dabei entstehen Bilder von Bewegung, aufgenommen von statischen Standpunkten aus.

Holger Birkholz

// What all don't we carry through the city? We are constantly busy carrying something back and forth: from little to big things. Light things we are able to carry ourselves but for the big and heavy things we need adequate equipment. People are also transported throughout the city, though usually in vehicles. Only seldom do we see people being carried by other people, at least not grown ups. Daniel Stubenvoll lets people carry people through the town, mind you: full-grown adults and no children. The carried people act in such a strange stiff and still manner, almost as if they were life-size dolls. Only the indication of a certain mobility lets us recognize that we are dealing with live transported goods. The question arises whether the carried people are taken voluntarily? Could it be that in the end they are being kidnapped? What speaks against this scenario is that they don't show any sign of struggle. But aren't we also sometimes involuntarily kidnapped without even noticing? Films carry us off into different worlds or different times, even to the stars, and commercials lead us to the supermarket shelf. But what if we enjoy being carried to these places and the people carrying us are the real enslaved fulfilling compulsory labour?

The place where these peculiar events take place is not just any town but Beijing, the capital of an enormous empire with more than 20 million inhabitants. One can easily imagine the bustle that goes on in such a city and also the vast amounts of people and material goods being transported, making it necessary that the city functions well. The necessary activity corresponds well to our imagination of the remarkably successful economic realm of China. Maybe this is the reason why nobody but ourselves standing in front of the video seems to question what is going on? What we see makes so much sense due to the continuity of the film. The things that have to be done are done and everybody knows it. Even this is an aspect of economic success: Everyone agrees and works towards success without question.

This success is clearly visible in the background of Daniel Stubenvoll's images: skyscraping buildings of the 21st century. Perhaps religion previously fulfilled the need for us to direct our view upwards. But today the temple buildings seem a little inferior next to modern skyscrapers.

Stubenvoll films his carriers and the carried with a Japanese camera using an Italian tripod. He refers to this specifically in the title of this work and therefore emphasizes the technical conditions. Also here somebody is obviously carrying someone else and by doing so creating pictures of mobility, filmed from a static position.

# Experimental Archeology: The Space Beyond all Illusions

Berlin 2014 / 5 Video-Projektoren, 5 HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, Objekt (25 Min.)  
 Berlin 2014 / 5 video projectors, 5 HD players, amplifier, 2 speakers, object (25 min.)



EXPERIMENTAL ARCHEOLOGY: THE SPACE BEYOND ALL ILLUSIONS zeigt Videomaterial, das anlässlich eines viertägigen rituellen Brands von Keramikskulpturen, zur Rekonstruktion alter archäologischer Artefakte, im Schwarzwald im Sommer 2014 – während eines Vollmondzyklus – aufgenommen wurde. Erfahrene Brennmeister/innen und Schaman/innen leiteten den Brand der Skulpturen in Grubenfeuern und anderen Öfen mit niedriger Temperatur. Begleitend zur Herstellung der großen ikonischen Tonfiguren, wurden die Teilnehmer/innen eingeladen, an einigen Ayahuasca-Zeremonien teilzunehmen. In den Videos sieht man den gemeinsamen Aufbau und die verschiedenen Zeremonien der Vollmond-Performance, die mit dem Brand der Rekonstruktionen der Artefakte, die sich auf 23.000 bis 30.000 v. Chr. datieren lassen, einhergehen.

In den Ayahuasca-Zeremonien setzen die Teilnehmer/innen Parameter für einen utopischen Zustand, um miteinander und mit dem Universum verbunden zu sein. Sie beziehen sich auf die Artefakte, die für die Künstlerin von besonderer Bedeutung sind, weil sie aus der Zeit vor dem Patriarchat stammen und daher die Frage aufwerfen, wie Machtstrukturen vergangener Zeiten die heutigen beeinflussen können, die von einer langen Geschichte des Patriarchats diktiert wurden.

Die Welt der Artefakte ruht im geheimnisvollen Nebel der Vergangenheit und ist offen für Interpretationen, da nur wenige Dokumente aus der Zeit erhalten sind. In der Installation überlagern sich fiktionale Nacherzählungen und historischer Stoff, sodass die Skulpturen in einem neuen Kontext gesehen werden können, der weder historisch noch zeitgenössisch ist.

Teils Fiktion, teils Dokumentation, verwirrt THE SPACE BEYOND ALL ILLUSIONS die Parameter von Realität und Glaubensstrukturen. Die Aufzeichnungen des Geschehens für die Video-Installation sind nicht dokumentarisch, sondern reflektieren absichtlich den subjektiven Blick der Kameraleute und heben so die digitale als auch die analoge Materialität des Apparates hervor. Dabei erweisen sich zwei konzeptionelle Alternativen zu dokumentarischen Arbeitsweisen als essentiell, weil sie auf eine andere Wirklichkeit jenseits des visuell Sichtbaren verweisen. Eine Kinect Xbox Kamera nimmt 3D Daten auf, eine ferngesteuerte Infrarotkamera sichert zufällige Aufnahmen und Kaleidoskop-Linsen verschleiern den Blick einer alten VHS-Kamera.

Das VHS-Aufnahmeverfahren betont das Analoge als Präfiguration des Digitalen. Vielleicht ist dies ein Motiv illusionärer Ästhetik, das sich auf Zeiten bezieht, in denen die Gemeinschaft als Energiequelle und Mittel des Zusammenhalts geschätzt wurde. Die rituelle Verehrung dient in diesem Fall weniger dazu, einen göttlichen oder geistigen Gegenstand hervorzu bringen, sondern vielmehr um die für eine solche Erscheinung erforderlichen Begleitumstände zu veranschaulichen: eine Erscheinung, die eine künftige patriarchale Binarität eher überschattet als ankündigt. Aus diesen Gründen verschleiert die Kamera die Sicht auf das Ereignis, um den/ die Betrachter/in in eine vergleichbar unbestimmte Position zu bringen, so dass er/sie die Anwesenheit des analogen Göttlichen sinnlich erfahren kann. Das Publikum ist eingeladen, sich unter die aus hölzernen Dreiecken gefertigte, geodätische Kuppel zu legen, aus der alle diese gesammelten Bilder kaskadenartig auf die Betrachtenden herabfallen.

// EXPERIMENTAL ARCHEOLOGY: THE SPACE BEYOND ALL ILLUSIONS shows video material shot at the four day ritual firing of clay sculptures in the Black Forest during a full-moon cycle in the Summer of 2014. A crew of experienced fire masters conducted the firing of the clay sculptures, by placing them into pit hole fires and other low firing ovens. Corresponding with the creation of large iconic clay sculptures, participants were invited to take part in shaman-led Ayahuasca ceremonies. In the videos, one sees the collaborative set-up of the full moon performance and how participants are guided through the ceremonies, which accompany the firing of the sculptural reconstructions of archeological artifacts dating from 23.000 to 30.000 BCE. Significant for the artist because the artifacts existed in a time before patriarchy; the invocations question how power structures from former times can affect present-day structures, which again are dictated by a long-standing history of patriarchy. Through the ceremonies, the participants set up the parameters for a utopian state of togetherness, recalling the time around 24.000 BC, which is clouded by many mysteries, as few documents from that time period remain. Thus, fictional retellings blend together with the fabric of history, so that the sculptures can be seen against new contexts that are neither historical nor contemporary.

Part fiction, part documentary, THE SPACE BEYOND ALL ILLUSIONS confuses the parameters of reality and structures of belief. The recordings for the video installation were not documentary records of the actions taking place, but meant to reflect the subjective views of the camera people and reveal the digital and analogue materiality of the apparatus. Both of these conceptual alternatives to documentary production were crucial in hinting at another reality beyond visual sight: A Kinect Xbox camera captured 3D data, a remote controlled infrared camera captured images at random, and kaleidoscopic lenses disguised the view of an old VHS camera. The VHS video capturing device evokes the analogue, which prefigures the digital. This is perhaps an aesthetic illusionary motif hearkening back to times which valued the collective as a source of power and a tool for solidarity. The ritual worship – in this case – is less about bringing a divine or spiritual body into the world, but rather about constructing the necessary circumstances for such a visitation to take place: a visitation that could overshadow rather than foreshadow a future patriarchal binary. For these reasons, the camera obscures the vision onto the performance in order to force the viewer into a similar open position, so that he/she can feel the presence of the analogue goddess through sensation. The public is invited to lie down inside the geodesic dome made from wooden triangles, where all of these captured images cascade upon the viewer.

Vanessa Gravenor

# The Tallest

Berlin 2014 / Monitor, HD-Player, 2 Kopfhörer, 2 Pipes, 2 Barhocker (14 Min.)  
 Berlin 2014 / monitor, HD player, 2 head phones, 2 pipes, 2 bar stools (14 min.)



Rebecca Ann Tess' Videoarbeit THE TALLEST bringt schon im Titel die zentrale Paradoxie zum Ausdruck. Im Superlativ, der grammatischen Form des nicht mehr zu Steigernden, finden die super-, mega-, hyperhohen Türme, die THE TALLEST zeigt, ihren Fluchtpunkt. Jedoch stets nur temporär: Der Höchste, der Allerhöchste – das kann, ja muss, doch noch gesteigert werden. Die Dimensionen, in denen der Wettkampf um das höchste Gebäude der Welt sich inzwischen abspielt, haben – gemessen an herkömmlichen Vorstellungen davon, was ein Gebäude ist – längst etwas Absurdes, Irreales.

Für die Absurdität des Superhohen hat Tess eine überzeugende künstlerische Form gefunden. Obwohl ihre Arbeit auf einer genauen Recherche und vor Ort aufgenommenem Bildmaterial beruht (Ausnahmen: der Mecca Royal Clock Tower, den Tess nicht besuchen konnte und der Kingdom Tower, dessen Bau gerade erst begonnen wurde), hat sie in ihren Porträts auf die Umgebungen der Türme verzichtet. Hochaufgelöste Fotografien bieten jeweils die Grundlage einer Animation, in denen die Türme etwas Ätherisches bekommen. Langsam gleitet der artifizielle Blick an ihnen herauf, bewegt sich der Turm durchs Bild. Selten sieht man seinen Fuß oder seine Spitze. Im Fall des Burj Khalifa beginnt die animierte Fahrt im unteren Drittel und ist nach fast zwei Minuten noch nicht oben angekommen. Die Gesamtschau wird konsequent verweigert. Auch abstrahieren die Bilder von jeglicher Bewegung, Menschen sind so wenig zu sehen wie andere mobile Elemente. Selbst der Himmel ist wolkenlos, monochrom graublau bis weiß. Mobil erscheint im Bild nur das eigentlich Statische, der Turm. Die visuelle Abstraktion und die Verkehrung der Bewegung unterwandern den Realitätseindruck, den phänomenalen Realismus filmischer Bilder. Hervorgehoben werden dagegen ästhetische Aspekte, die zwischen den Polen des Skulpturalen und des Ornamentalen changieren: Mal wird eher die Schönheit der Volumen betont, mal kippt das Bild ins Flächige. Die Eleganz wirkt dabei kühl, aber nicht steril, weil sich Tess trotz aller Formstrenge auch Freiheiten zur Variation und Modulation genommen hat: Sie kippt die Türme in die Horizontale, stellt sie schräg zur Diagonalen, orientiert sich mit beschleunigten und verlangsamten Abtastungen an der Form des Turms. Die visuellen Verfremdenden finden ihre Entsprechung auf der Tonebene. Die Stimme stammt hörbar aus einem Computer, ist so wenig menschlich wie die Bauten, imitiert deren technoiden Charakter. (Man denkt vielleicht an ältere Science Fiction-Filme, an Raumschiffe aus „Star Wars“.) Der Text variiert zwischen Informationen, die aus Werbebrochüren stammen könnten, und persönlicheren Eindrücken. Jeder Turm wird mit einer Art Refrain eingeleitet, der am Ende als Ohrwurm hängen bleibt: „tall, super-tall, taller than tall“. Die gesprochenen Informationen öffnen Raum für Reflexionen über die geopolitischen Verschiebungen, die aus der Konjunktur superhoher Bauten sprechen (grob gesprochen: von West nach Ost).

Die spezifische Spannung der Arbeit von Tess lässt sich also als doppelter Spagat beschreiben zwischen Dokumentarismus und Abstraktion (auf der referenziellen Ebene), sowie zwischen ironisch-kritischer Distanz und affirmativ-ästhetischer Kontemplation (auf der normativen Ebene). In der Ära des turbo-kapitalistischen Superlativs bilden allerdings das Ästhetisierte, das Absurde, das Abstrakte nicht Gegenpole zur Realität und deren authentischer Rekonstruktion, sondern werden zu ihren ureigensten Charakteristika.

Guido Kirsten

// Rebecca Ann Tess' video work THE TALLEST already conveys the central paradox in its title: towers rivalling to be the world's tallest. The superlative is the grammatical form, which cannot be increased, is the vanishing point of the super, mega, hyper tall towers, THE TALLEST presents, but they are only temporarily the tallest, the highest – this can always still be increased. The dimensions that come into play in this competition – as measured by conventional ideas of what a building is – long ago became absurd, unreal.

For this, Tess has found a convincing form for the unrealness of supertall towers. Although it is based on detailed research and footage recorded onsite (exceptions: the Mecca Royal Clock Tower, which Tess could not visit, and the Kingdom Tower, which has only just begun construction), she has abstained from showing the towers' surroundings. Highresolution photographs provide the basis for an animation of each tower, in which they appear ethereal. The towers move across the screen, the artificial gaze gliding slowly up them. One seldom sees the base or tip of the towers. In the case of the Burj Khalifa, the animated shot begins in the lower third and, after almost two minutes, it still hasn't reached the top. For the entire show, panoramic long shots are resolutely denied. The images also abstract from any movement; neither humans nor other mobile elements are shown. Even the skies are cloudless, monochrome greyish blue to white. Movement comes from the image alone: the only thing that appears mobile is that, which is static, the tower. The visual abstraction and the reversal of movement infiltrate the impression of reality, the phenomenal realism of the cinematic images. Instead it is the aesthetic aspects that are highlighted, shimmering between the poles of sculptural and ornamental. Sometimes the beauty of volume is emphasised; sometimes the image is tipped over flat. The elegance has a cooling but not sterilising affect. Despite all of the formal austerity, Tess also takes liberties in variation and modulation: tipping the towers over into the horizontal, slanting to the diagonal, adapting the scanning speed to match the form of the tower, alternately accelerating and slowing down. Both aspects are matched by the soundtrack. The voice audibly originates from a computer and is as inhuman as the buildings, imitating their technoid character. (One perhaps thinks of old science fiction films, the spaceships from "Star Wars".) The text varies between information, which could in part originate from advertising brochures and with personal impressions. Every tower is introduced with a catchy refrain that gets stuck in your head: "tall, super-tall, taller than tall". The voice ensures the documentary character of the work and in doing so, it also recalls the indexical dimensions of the recording as well as reflections on the geopolitical shifts.

The specific tension of Tess's work can therefore be described as a double balancing act between documentary and abstraction; between ironic-critical distance and affirmative-aesthetic contemplation. In the era of turbo-capitalistic superlatives the aestheticized, the absurd, and the abstract do not form an opposite pole to reality and its authentic reconstruction, rather they become their integral characteristics.

# Center of Doubt

Berlin, St. Ghislain, Biere 2012–2015 / 3 Video-Projektoren, 6 Monitore, 9 HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher  
 Berlin, St. Ghislain, Biere 2012–2015 / 3 video projectors, 6 monitors, 9 HD players, amplifier, 2 speakers



Ivar Veermäes Installation erzeugt mit ihren neun Videokanälen eine kühle technische Atmosphäre. Militärisch anmutende Satellitenbilder von Radaranlagen neben beeindruckend monströsen Fotos von Rechenzentren wirken auf den ersten Blick bedrohlich und lenken die Aufmerksamkeit unmittelbar auf das, was sich hinter der smart designten Oberfläche der digitalen Kommunikationstechnologie und des Cloudcomputing verbirgt. Bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass es sich bei CENTER OF DOUBT um das Ergebnis einer umfangreichen künstlerischen Forschungsarbeit handelt, mit dem Ziel verschiedene Herangehensweisen für die Visualisierung digitaler Infrastrukturen zu untersuchen. Welche Bilder werden von den IT-Firmen benutzt und welche Bilder wären aus künstlerischer Sicht denkbar, um die abstrakte Kommunikationstechnologie darzustellen? Es geht also um die Sichtbarmachung dessen, was zum Beispiel im alltäglichen Gebrauch des Internets unsichtbar bleibt – Industrieanlagen mit Serverschänken, die Energie verbrauchen, geschützt und gekühlt werden müssen. Ivar Veermäe hat sich bei diesem Langzeitprojekt einen zeitlichen Rahmen gesteckt, der von den Anfängen visueller Oberflächen von Netzwerkinfrastrukturen bis heute reicht. Es handelt sich nicht um eine abgeschlossene Forschungsarbeit, vielmehr wird sie auch zukünftig fortgesetzt, was spannende Fragen aufwirft, wie zum Beispiel: Welche Rechenzentren werden in den nächsten Jahren wachsen? Wo wird Stagnation zu beobachten sein und wo werden neue gebaut?

Aktuell unterteilt Veermäe sein Projekt in sechs Bereiche, von denen die drei Teile „The Formation of Clouds“, „We are as gods and might as well get good at it“ und „Patent Application Data“ sich aus drei Perspektiven der Thematik annähern: erstens mit Satellitenbildern von Rechenzentren, zweitens mit Aufnahmen von der Internationalen Funkausstellung in Berlin und drittens mit Diagrammen, welche patentierte Strukturen für den Betrieb der Rechenzentren darstellen. Die übrigen drei Teile „Echelon“, „High-Tech Fort Knox“ und „Crystal Computing“ befassen sich mit dem Echelon-Spionagenetzwerk, mit den historischen Standorten der Abhörsstationen Teufelsberg, Brocken und dem jetzigen Bad Aibling sowie den spezifischen europäischen Rechenzentren von Google und der Telekom. Erwartungsgemäß wurden Veermäes Anträge auf Drehgenehmigungen im Inneren der Datenzentren von den jeweiligen Firmen abgelehnt. Doch seine Außenaufnahmen, mit den dampfenden Kühlaggregaten der Anlagen, bilden ein Highlight der Installation. Diese imposanten Bilder eines der weltweit größten Google-Rechenzentren verdeutlichen eindrücklich, in welchen Dimensionen das Internet weiter wächst und wie mit ihm die politischen und ökologischen Probleme an Bedeutung gewinnen.

In den begleitenden Texten zitiert Veermäe unter anderem Steward Brand als Pionier des Internet, das er als Werkzeug der persönlichen Befreiung versteht und dessen Vision unter dem Druck weniger Monopolisten zunehmend verblasst. Dies ist nur eine der zahlreichen kulturellen und ökonomischen Nachforschungen, die Ivar Veermäe in seinem Projekt bearbeitet und denen er nicht zuletzt mit dem Titel CENTER OF DOUBT (Zentrum des Zweifels) eine kritische Haltung zugrunde legt.

Olaf Val

// With its nine video channels, Ivar Veermäe's installation creates a cool and technical atmosphere. Images, which seem to be of taken by military satellites from radar stations are next to impressively monstrous pictures of data centers, which appear threatening at first sight and direct the attention instantly to what lies behind the smartly designed interface of communication technology and cloud computing. Closer inspection shows that CENTER OF DOUBT is the result of an extensive artistic research project with the aim of studying different approaches of visualizing digital infrastructures. Which images are used by IT firms and which images would be considered to portray abstract communication technology from an artistic view? Thus, it is a matter of making the things visible, which, for instance, remain invisible in the daily use of the internet – industrial plants with server cabinets, which use energy and need to be protected and cooled. In this long time project, Ivar Veermäe set a time frame, which ranges from the beginnings of visual interfaces to the net infrastructure of today. It cannot be considered a finalized research project, just the opposite: It will be continued. Which raises interesting questions, for example: Which data centers will grow in the next years? Where will we see stagnation and where will new ones be built?

Currently Veermäe subdivides his project into six areas, of which three parts „The Formation of Clouds“, „We are as gods and might as well get good at it“ and „Patent Application Data“ deal with the same topic from different angles: firstly, with satellite images of data centers, secondly, with pictures from the Internationale Funkausstellung Berlin (International trade exhibition for electronic technology in Berlin) and thirdly, with diagrams presenting patented structures for the operation of data centers. The other three parts „Echelon“, „High-Tech Fort Knox“ and „Crystal Computing“ deal with the historic places of the communication interception stations Teufelsberg, Brocken and today's Bad Aibling as well as the specific European data centers of Google and Telekom. As can be expected, Veermäe's requests for filming permits in the inside of the data centers were denied by the respective companies. But his recordings of the outside of the centers, with their steaming cooling units, make up a highlight of his installation. These impressive images of one of the largest Google data centers illustrates clearly in which dimensions the internet continues to grow and how with it the political and ecological problems become increasingly significant.

In the accompanying text, Veermäe cites, among others, Steward Brand as a pioneer of the internet, which he sees as a tool for personal liberation and whose vision is more and more under pressure due to some few monopolists. This is merely one of many cultural and economic researches, which Ivar Veermäe explores in his project and in the end lays the grounds for a critical position by choosing the title CENTER OF DOUBT.

Im Rahmen der interdisziplinären Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction sprechen Paolo Cirio und Ivar Veermäe über ihre Arbeiten. // In the course of the interdisciplinary conference and workshop summit interfiction Paolo Cirio and Ivar Veermäe will talk about their works.

Sa. 14.11. | 18:30 | Kassel Kunstverein

# Halit-Straße, Kassel, Hessen, Deutschland

Kassel 2014 / Monitor, 2 Tablets, Verstärker, 2 Lautsprecher, 3 Plexiglaswände, Sitzelemente (16:18 Min.)

Kassel 2014 / monitor, 2 tablets, amplifier, 2 speakers, 3 plexiglas elements, seating accommodation (16:18 min.)



Am 6. April 2006 wurde Halit Yozgat vom „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) ermordet. Halit Yozgat war Betreiber eines Internet-Cafés in der Holländischen Straße in der Kasseler Nordstadt – einem Viertel, welches durch Migration, studentisches Leben und Spuren der Industrialisierung geprägt ist. Halit Yozgat wurde zum neunten Opfer des NSU. Unbemerkt von der Öffentlichkeit ermordete die rechtsterroristische Gruppierung, deren Unterstützer/innenkreise von rechten Vereinigungen bis hin zum Verfassungsschutz reichten, elf Menschen. Ihre Opfer waren überwiegend Geschäftsleute und Unternehmer, die als Stellvertreter einer von den Täter/innen verachteten Kultur zum Ziel wurden.

Nach der späten Aufklärung der Taten, forderte die Familie Halit Yozgats eine deutliche Geste des Gedenkens: Die Umbenennung der Holländischen Straße, dem Ort der Tat und dem Lebensmittelpunkt des Opfers, in Halit-Straße. In harscher Abgeklärtheit wurde die Forderung durch Lokalmedien und Politik abgelehnt. Als gleichsam politisch notwendiger Kompromiss erfolgte die Umbenennung eines kleinen Platzes in der Kasseler Nordstadt. In HALIT-STRASSE, KASSEL, HESSEN, DEUTSCHLAND wird die Forderung nach der Umbenennung der Straße mit global verfügbaren, zirkulierenden Fotos, Kartenabbildungen und Satellitenaufnahmen verbunden: Es wird deutlich, welche greifbare und symbolische Wirkung ein radikaler Akt der Umbenennung eines Ortes entfalten kann. (Nicht zuletzt deshalb wurde diese Form des Gedenkens für als wichtig erachtete Menschen des gesellschaftlichen und militärischen Lebens genutzt.)

In der Forderung der Angehörigen nach einer Umbenennung der Straße zeigt sich deutlich die eigentliche Problematik: die fehlende Sichtbarkeit der Opfer. Dieses Missverhältnis zeigt sich auch bei der Berichterstattung, bei der zahlreiche Porträts der Täter/innen ein Desinteresse an den Opfern gegenüber steht. Während die Hintergründe, Namen und Persönlichkeitsbilder der Täter/innen eine andauernde mediale Aufmerksamkeit erhalten, bleiben die Opfer, ihre Familien und ihre Namen und Geschichten oftmals ungehört und ungesehen. Zahllose Abbildungen der Täter/innen wurden veröffentlicht, während die Ermordeten stets auf denselben, aufgereihten Passbildern zu sehen waren, ähnlich den Fotografien einer Fahndungsliste, bildlich wie symbolisch freigestellt von Individualität.

Die Videoarbeit folgt den Recherchen des Künstlers, der in dieser gleichsam seine Recherchewege offenlegt, sich von öffentlichkeitswirksamen Nachrichtenseiten zu unabhängigen, widerständigen Medienarchiven bewegt. Statt neue Bilder zu produzieren, analysiert und verkettet Fritz Laszlo Weber jene Bilder und Nachrichten, die über das Netz Verbreitung finden und dort Narrative schaffen. Dabei begleiten Gedanken über die mit Sichtbarkeit verbundenen Machtstrukturen, die als Untertitel erscheinen, die in Browserfenstern abgerufenen Bilder und Dokumente. Nüchtern macht HALIT-STRASSE, KASSEL, HESSEN, DEUTSCHLAND jene Strategien und Politiken des Zeigens sichtbar, die täglich darüber entscheiden, welche Nachrichten, welche Geschichten, welche Namen, welche Hintergründe und welche Menschen gesehen und welche von der öffentlichen Wahrnehmung ausgeschlossen werden.

// On April 6, 2006, Halit Yozgat was murdered by the so-called “National Socialist Underground” (NSU). Halit Yozgat was the owner of an internet café on the Holländische Straße in the northern part of Kassel – a quarter that is characterized by migration, students’ life and traces of industrialization. Halit Yozgat became the ninth victim of the NSU. Unnoticed by the public, the rightist terrorist group, whose circle of supporters included members of rightist associations and even informants for the Office for the Protection of the Constitution, murdered eleven people. Their victims were mostly business people and entrepreneurs, which became – as representatives of a despised culture – the target of the perpetrators.

After the belated solving of the crimes, Halit Yozgat’s family demanded a clear gesture of commemoration: The renaming of Holländische Straße, the place of the crime as well as the center of his daily life, into Halit-Straße. This demand was harshly denied by the local media as well as local politicians. As a necessary political compromise, a small square in Kassel’s northern part was renamed. In HALIT-STRASSE, KASSEL, HESSEN, DEUTSCHLAND the demand to rename the street is connected to globally accessible and circulating photos, map illustrations and satellite images: It becomes clear how tangible and symbolic a radical act of renaming a space can become. (This is why this form of commemoration is used for people of public and military life, who are considered important.)

The demand of Halit Yozgat’s relatives to rename the street clearly shows the actual problem: the lacking visibility of the victims. This disproportion is also reflected in the media coverage, which mirrors numerous portraits of the perpetrators with the lack of interest in the victims. While the backgrounds, names and personality profiles of the perpetrators receive constant media attention, the victims, their families, their names and story often remain unheard and unseen. Countless images of the NSU perpetrators are published, while the murdered were portrayed on the same lined up passport photographs, similar to photos used for a wanted list, visually as well as symbolically freed of any individuality.

The video work is the result of research conducted by the artist, who reveals his ways of research, moving from news sites with great public attention to resistant media archives. Instead of producing new images, Fritz Laszlo Weber analyzes and links those images and bits of news, which circulate through the net and create narratives. At the same time, thoughts on visibility and structures of power are expressed as subtitles, which appear under browser windows presenting images and documents. Matter-of-factly HALIT-STRASSE, KASSEL, HESSEN, DEUTSCHLAND shows the strategies and politics of “Showing”, which decide on a daily basis which news, which stories, which names, which backgrounds and which people are seen and which are excluded from public awareness.

Anlässlich der Präsentation von Webers Installation HALIT-STRASSE, KASSEL, HESSEN, DEUTSCHLAND finden am 13.11.2015, 18:00 Uhr Gespräche zum Thema Halit-Straße in Kassel, Rassismus und widerständige Praktiken im Südflügel statt (Veranstaltung in deutscher Sprache).

# Index Titel

## Titles

/					
528	.....	35	Confiture d'orange – لا قشرب نوح عم	.....	78
1973	.....	89	Contact	.....	104
#2	.....	36	Corporal Entity	.....	82
[ˈdɔŋkɪ, dɔŋˈlant]	.....	40	Crazy Paving	.....	64
1 Hz	.....	134,138	Crisis Document. A Survival Guide	.....	99
120dB	.....	70	Cybernauts	.....	96
20 Handshakes for Peace	.....	67	<b>D</b>		
<b>A</b>			D.^^\$.*	.....	104
A Company in Greece	.....	99	Dancing Chesthair	.....	43
A Face	.....	118	Dark Light	.....	62
A Man Can Make a Difference	.....	90	Das offenbare Geheimnis	.....	40
A Place I've Never Been	.....	99	Democracy – Im Rausch der Daten	.....	36
A Place to Fight	.....	128	Der gekerbte Raum aus Stein gegen ein Ideal aus Glas	.....	129
A Souvenir from Switzerland	.....	62	Der kranke Bierkönig	.....	76
A Space With Images of Provinces	.....	64	Der Langstreckenläufer	.....	119, 128
A Torre	.....	113	Der letzte Remix	.....	105
A Wall is a Screen	.....	75	Der Mythos des Fortschritts	.....	143
A=4m²	.....	69	Der reflektierende Käfer	.....	128
ABDO	.....	85	Der Wanderer	.....	155
ACAD&C	.....	83	Der Wind, der Wind, das himmlische Kind	.....	55
Ach, Baunatal deine Felder! (indoor version)	.....	146	Detour de Force	.....	49
Alacritas	.....	83	Die AG Kurzfilm – und was sie für Filmschaffende leistet	.....	130
AlieNation	.....	42, 121	Die Bank	.....	54
Alter Senator	.....	60	Die Frau mit der Kamera – Porträt der Fotografin Abisag Tüllmann	.....	117
Always Here	.....	104	Die neonorangene Kuh	.....	143
Always Tired	.....	46	Die Taube	.....	34
Am Kölnberg	.....	44	dog, dear	.....	60
Among Us	.....	92	Don't Fence Me In	.....	108, 122
Ampelsitzen	.....	34	Drawing against Oblivion	.....	50
An Apparent Secret	.....	40	Dreams	.....	31, 82
Annelise Frankfurt	.....	112	Dreams Without Borders	.....	122
Another Kind of Girl	.....	123	Dry Standpipe	.....	87
Ansichten	.....	96	Dunkeldeutschland	.....	40
Apartment Building	.....	156	<b>E</b>		
Archipelagos, Naked Granites	.....	99	Eating from the floor of history	.....	55
Archipels, granite dénudés	.....	99	Ein Raum mit Bildern von Provinzen	.....	64
aufstehen, eine meditationsdiskussion	.....	118	Eine mörderische Entscheidung	.....	91
Aus dem Absetts	.....	28	El tiempo nublado	.....	47
Autumn	.....	105	Electric Soul	.....	36
<b>B</b>			Eric der Soldat	.....	101
Bad Fotoshop	.....	42	ES	.....	72
Bailu Dream	.....	62	ES war einmal	.....	113
Battles	.....	48	Essen vom Boden der Geschichte	.....	55
Battonstraße 50–52	.....	35	Eteenpäin	.....	69
Bekledigim Yer	.....	153	Every Face Has A Name	.....	107
Bellow	.....	92	Experimental Archeology: The Space Beyond all Illusions	.....	162
Black	.....	79	Eyrie	.....	67
Black Rain White Scars	.....	106	<b>F</b>		
Black Sheep	.....	101	F for Fibonacci	.....	74
Blacktape	.....	58	f.p Visual Pulse - Aikia, Jago, Kalma	.....	140
Blood Below the Skin	.....	114	FAB fabulous	.....	119
Bodyswing	.....	82	Fall 2	.....	143
Brame	.....	92	Family Business	.....	63
Buchbiografen	.....	111	Fasa	.....	31
Bus Nut	.....	46	Faule Abenteurer	.....	105
<b>C</b>			Fictitious Force	.....	49
C'était un rendez-vous	.....	143	Figura	.....	67
cane caro	.....	60	Figure	.....	67
Cape Mongo	.....	59	Filet de lettres	.....	31
Cats in Riga	.....	89	Film for Imaginary Music	.....	151
CAVANNA, He Was Charlie	.....	50	Forever Yours x 3	.....	69
CAVANNA, Jusqu'à l'ultime minute, j'écrirai	.....	50	Four Walls	.....	93
Center of Doubt	.....	164	Fragile Fossile	.....	35
Chronicle of Oldrich S.	.....	89	Fragments Untitled#3	.....	101
Cinelifa	.....	42	Fragments Untitled#2	.....	46
Cloud Shadow	.....	79	Freedom & Independence	.....	72
Cloudy Times	.....	47	From the Sideline	.....	28
Como crece la sombra cuando el sol declina	.....	108	Fukushima and the Bat	.....	115
			Fukushima und die Mopsfedermaus	.....	115
			<b>G</b>		
			Game Over	.....	144
			Gedanken Übermacht	.....	123
			Generative Nights	.....	138
			geschlossen/closed	.....	118
			Gesichtsgulach	.....	43
			Gezoindelach	.....	47
			Giovanni and the Water Ballet	.....	121
			Giovanni en het waterballet	.....	121
			Gleichgewicht	.....	122
			Good Things Await	.....	63
			Goodnight	.....	92
			Google Translate movies	.....	150
			Goulash Face	.....	43
			Grenzverletzungen – Reichstag	.....	143
			Grey Area	.....	92
			Groeten uit Hindeloopen	.....	54
			<b>H</b>		
			Hakara	.....	37
			Halit-Straße, Kassel, Hessen, Deutschland	.....	165
			Hannah Arendt: Habiografia Harukhanit	.....	94
			Haunted	.....	29
			He Bu Tune Bu	.....	45
			Heimaturlaub	.....	42
			Heimsuchung	.....	116
			Her Little Piece of Heaven	.....	31
			Hip Hop-eration	.....	27
			Hockney	.....	52
			Home Leave	.....	42
			Homme Less	.....	80
			Human Beings	.....	95
			Hypochondria	.....	82
			<b>I</b>		
			I ♥ Jesse Eisenberg	.....	42
			I've Lived Here a Long Time	.....	71
			If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy	.....	56
			Ikuisesti sinun x 3	.....	69
			I'm in Pittsburgh and It's Raining	.....	113
			Immer Müder	.....	47
			Immortality, home and elsewhere	.....	59
			In between identities	.....	59
			In het kader van Rada	.....	123
			In my pants	.....	144
			In the Distance	.....	119
			In Waking Hours	.....	79
			Interference	.....	87
			Invitation to the voyage / L'invitation au voyage	.....	64
			Iran	.....	127
			It's so fresh I can't take it	.....	144
			<b>J</b>		
			Jää	.....	70
			Janis: Little Girl Blue	.....	41
			Julian	.....	109
			<b>K</b>		
			Kacey Mottet Klein, Birth of an Actor	.....	56
			Kacey Mottet Klein, naissance d'un acteur	.....	56
			Karin and the Counselor	.....	56
			Karin och kuratorn	.....	56
			Karussell	.....	35
			Keeping Balance	.....	122
			Keine Zeit	.....	143
			Kennen Sie Anna?	.....	128
			København H	.....	144
			Kong Fak Jak Switzerland	.....	62
			Kontakt	.....	104
			Kosmos	.....	93
			Krieg im Frieden	.....	78
			Krisdokument. En överlevnadsguide	.....	99
			Kronika Oldricha S.	.....	89
			Kybernauten	.....	96
			<b>L</b>		
			La Vague	.....	67
			Last Episode (Hotel)	.....	87
			Lazy Adventures	.....	105
			Le Boudin	.....	78
			Le système miroir	.....	79
			Lebe schon lange hier LEV128	.....	71
			Lieber Leben – Tobis neues Herz	.....	121
			Like the Others	.....	33
			Limit S.O.S.	.....	46
			Linie 41	.....	60
			Long Distance Runner	.....	119
			Loophole for All	.....	152
			Love	.....	104
			LUCKY	.....	83
			Lupino	.....	115
			<b>M</b>		
			Machines	.....	74
			mainzer blau	.....	34
			Marathon	.....	128
			Marcand teritorial	.....	101
			Marienborn	.....	66
			Mars Closer	.....	62
			Marzia, My Friend	.....	114
			Marzia, ystäväni	.....	114
			Maskoon	.....	29
			Material Conditions of Inner Spaces	.....	72
			Menschen	.....	95
			merryground	.....	35
			Metaphorical Container	.....	74
			METATRON	.....	49
			Micltan	.....	106
			Miles to Go Before I Sleep	.....	69
			Mined Soil	.....	37
			Miracle in Posio	.....	69
			Mobile	.....	35
			mobile	.....	36
			Moments of Silence	.....	67
			moon blink	.....	79
			Museum "Revolution"	.....	61
			Muzej Revolutsija	.....	61
			MY BBY 8L3W	.....	43
			MYSELF SMOKE	.....	42
			MYSELF UNIVERSE	.....	43
			<b>N</b>		
			Nasza Kłątwa	.....	89
			Neither God nor Santa Maria	.....	49
			New Improved Institutional Quality: In The Environment Of Liquids And Nasals A Pa- rasitic Vowel Sometimes Develops	.....	87
			Newton's Spektrum (AT)	.....	128
			Nummer Acht, Everything is going to be alright	.....	143
			<b>O</b>		
			Of Stains, Scrap and Tires	.....	74
			Off the Grid	.....	74
			Oh well, Baunatal your Fields! (indoor version)	.....	146
			Oh Yeah. Berlin. Macher aus der Berliner Subkultur	.....	57
			Oh Yeah. Berlin. Makers from the Berlin Subculture	.....	57
			Ohne Titel	.....	35
			Olkiluoto Syndrome	.....	69
			Olkiluoto-ilmio	.....	69
			On Ice	.....	70

# FRISCHE UND QUALITÄT

20 Sorten frisch gemachte Nudeln, schmackhafte Soßen,  
knackige Salate, frisch gepresste Säfte  
- alle Speisen auch zum Mitnehmen!

Nudelimbiss in Kassel

Fr.- Ebert-Str. 55

Tel. 777 110

# nudel nudel

Once Upon a Time	45, 113	Territorial Marking	101	Utopia 1.0: Post-Neo-Futurist-	
Onder Ons	92	testland international	96, 127	Capitalism in 3D!	59
Oneria	59	THE	106	<b>V</b>	
Orange Jam	78	The Aegean or the Anus of Death	99	Väbensmuglingen	100
Our Curse	89	The Arms Drop	100	Vakuum	136
<b>P</b>		The Art of Flying	106	Vertical Distraction	35
Padeling On	69	The Audiovisual Breakthrough	136	Victoire	54
Palatka	109	The Bank	54	Video 01	112
Panic	118	The best ones make you feel		Vier Muren	93
Paper	135	as fearless as Beyoncé	112	Visitation	116
Paradies	160	The Ceremony	103	Vita Activa: The Spirit of	
People No One Will Ever Miss	128	The Ethical Governor	87	Hannah Arendt	94
Pet Parrot	69	The Face of Ukraine:		Voor Film	123
Pity Makes It Hard to Die	98	Casting Oksana Baiul	67, 121	<b>W</b>	
Place That I Wait	153	The Fall (advance copy)	72	Walking up and down to a woman	
PLANET E	59	The Flyer	46	I once had a crush on	87
Playground	106	The Girl, Whose Shadow		War in Peace	78
Podium	97	Is Reflected in the Moon	26, 78	We Cannot Dream a Bright Blue Sky	110
Point of View	104	The Harder They Come III	143	We Can't Come from Nothing	78
Posion ihme	69	The Hidden God	64	We Did This and That	43
Possessed by Djinn	102	The Invisible Cloak	127	We Know We Are Just Pixels	79
Postcolonialism in 30 sqm	97	The Last Mango Before the Monsoon	49	Welterusten	92
Presswerk – Bididi bididi bumm bumm		The Last Remix	105	Wenn man sie bedauert können	
(Alles klar)	83	The Length	109	sie schlecht sterben	98
Procrastination	42	The Mirror System	79	White Cube	35
Prodigal	62	The Natural Look	60	Wie die anderen	33
Propaganda Game	70	The Old Man and the Bird	96	„Wie reiche ich für Filmfestivals ein?“ –	
Punkt 9: val av andre vice talman	46	The Reflection of Power	67	Der Versuch eines Überblicks	130
<b>Q</b>		The Ring	35	WINNERS Chapter #1	42
Quantum	40	The Slow Show – Dresden	96	Wir können nicht den hellen	
<b>R</b>		The Splits	108	Himmel träumen	110
Rada's Frame	123	The Subconscious Art		Wolkenschatten	79
Raymond	116	of Graffiti Removal	144	<b>X</b>	
Recognition	37	The Tallest	163	Xenos	99
Rough Life	31	The Tower	113	Yallah! Underground	77
<b>S</b>		The Visit	65	<b>Y</b>	
Så Meget Godt i Vente	63	The Wind, The Wind,		You Are Here (excerpt)	87
Samsung Galaxy	101	The Heavenly Child	55	<b>Z</b>	
San Siro	122	The Woman With the Camera – Portrait		Zeichnen gegen das Vergessen	50
Schicht	37	of Photographer Abisag Tullmann	117	Zoma	31
Second Deputy Speaker	46	Thomas Hirschhorn –		Zusammen Allein	128
Selfiestick	83	Gramsci Monument	55	Zwischen vier und sechs	144
Shadowland	62	Thoughts Overpower	123	<b>Л</b>	
Shift	37	Tilaa massa tilassa massa litassa		Любовь	104
Ships Passing in the Night	129	maalit: ali tila	72	палатка	109
Short Stories	54	to get up, a meditationdiscussion	118		
Sin Dios ni Santa María	49	To Go	54		
Sites	106	Toto and his Sisters	53		
Sitting in Darkness	64	Toto și surorile lui	53		
Skulptur21	159	Toymakers	74		
Slaves of the Rave	43	Transit	106		
Slow Job	97	Trapped	118, 129		
Slow-Down	96, 127	Trapped by Law	26		
Somos Cuba – We are Cuba!	73	Trotzdem Danke	144		
Somos Cuba – Wir sind Kuba!	73	Truck abstracting a highway	143		
sound of a million insects,		Twelfth Man	43		
light of a thousand stars	49	Two Skies	158		
Special Features	64	<b>U</b>			
state-theatre #5 BEIRUT	51	Ulotka	46		
Still Life (Betamale)	87	Uncanny Even	112		
Suchy Pion	87	Une Jeunesse Allemande	84		
Super Unit	40	Unforgiven: Rwanda	39		
Superjednostka	40	Untitled – Filmed with Fujifilm X-E1			
Supporting Film	123	16.3MP Compact System Digital			
Symbolic Threats	101	Camera with 18-55mm Lens,			
<b>T</b>		SanDisk Extreme Pro SDXC 64GB			
Tacka gledista	104	Class 10 SD Card. Mounted on			
Talking Business	157	Manfrotto 496RC2 Ball Head with			
Tanzendes Brusthaar	43	Manfrotto MKBFRA4-BH BeFree			
Technoviking Archiv	154	Tripod	161		
Tell me Woman	82	Unversöhnt	39		
Tell Spring Not to Come this Year	32				

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

# Stattauto CarSharing

## 3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kautiön

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:

Tel.: 0561-7391163

www.stattauto.net



# Index Namen

## Names

<b>I</b>	(0101) Carl Creepy ..... 134,138	<b>E</b>	Willehad Eilers ..... 60	Georg Klein ..... 132	Marion Pfaus ..... 43	<b>W</b>	Alma W. Bär ..... 31, 82
	(0101) Daniel Rüdiger Mueller	Boris Eldagsen ..... 132	Luca Ferri ..... 60	Nils Knoblich ..... 130	Gregor Pfeffer ..... 135	Arianna Waldner Bingemer ..... 146	
	..... 134,138	Enzo Elia ..... 138	Dennis Feser ..... 35	Francois Knoetze ..... 59	Max Philipp Schmid ..... 160	Franziska Wank ..... 146	
<b>A</b>	ACAD&C ..... 83	Stephan Elsner ..... 143	Farid Eslam ..... 77	Carsten Knoop ..... 42	Phuong-Dan ..... 139	Andres Wanner ..... 132	
	Karina Acosta ..... 42	Farid Eslam ..... 77	Bryn Evans ..... 27	Andreas Koefoed ..... 100	Sorayas Prapapan ..... 62	Alma Weber ..... 82	
	Adam Kraft & E.B. Itso ..... 144	Bryn Evans ..... 27		Rainer Kohlberger ..... 79	Laure Prouvost ..... 79	Bernhard Wenger ..... 122	
	Bas Jan Ader ..... 143	<b>F</b>	François Farellacci ..... 115	Steffen Köhn ..... 104	<b>R</b>	Matthias Wermke ..... 101	
	Akosua Adoma Owusu ..... 46	Mahdi Fleifel ..... 67, 99	Luca Ferri ..... 60	Sabine König ..... 66	Margarete Rabow ..... 35	Wermke/Leinkauf ..... 142, 143, 144	
	Gizem Akbas ..... 146	Adrian Flury ..... 99	Dennis Feser ..... 35	Eva Könnemann ..... 40	Aleksandar Radan ..... 59	Noddy Werner ..... 146	
	Walaa AlAlawi ..... 26, 78	Kiritan Flux ..... 135	Sini Kononen ..... 69	Jon Kononen ..... 69	Jon Rafman ..... 87	Philip Widmann ..... 49	
	Muna Al Hariri ..... 122	Samuel Fouracre ..... 104	Kool Mister DJ ..... 135	Anjara Randriamahaly ..... 31	Anjara Randriamahaly ..... 31	Clara Wieck ..... 109	
	Dalia Al Kury ..... 102	Jonas Friedrich ..... 139	Katharina Köster ..... 121	Sitraka Randriamahaly ..... 31, 82	Manohiray Randriamananjo ..... 31, 82	Jutta Wille ..... 131	
	Jeremias Altmann ..... 74	Matthias Fritsch ..... 154	Monika Kostrzewa ..... 82	Khafez Ranirison ..... 31, 82	Khafez Ranirison ..... 31, 82	Clara Winter ..... 97	
	Francis Allys ..... 144	Manuel Frolík ..... 155	Daniel Kötter ..... 51	Ketaka Razafimisa ..... 31	Ketaka Razafimisa ..... 31	Thomas Wirthensohn ..... 80	
	Phie Ambo ..... 63	Fruen Fra Havet ..... 139	Dieter Kovacic ..... 106	Jennifer Reeder ..... 114	Jennifer Reeder ..... 114	Agata Woźniak ..... 113	
	Yuri Ancarani ..... 122	Charlotte Funke ..... 101	Ferdinand Kowalke ..... 128	Claudia Reiche ..... 132	Claudia Reiche ..... 132	Randall Wright ..... 52	
	Monika Andreae ..... 56	Julia Furer ..... 109	Nicolas Kronauer ..... 128	Steve Reinke ..... 60	Steve Reinke ..... 60	Constantin Wulff ..... 33	
	Rebecca Ann Tess ..... 163	<b>G</b>	Jochen Kuhn ..... 47	Holger Reißig ..... 104	Holger Reißig ..... 104	<b>Y</b>	
	Sveta Antonova ..... 150	William Garratt ..... 43	Malin Kuht ..... 83, 146	Camilo Restrepo ..... 108	Camilo Restrepo ..... 108	Liwaaz Yazji ..... 29	
	Joey Arand ..... 54, 82, 127, 146	Michael Gärtner ..... 82	Hanna-Mari Kuivalainen ..... 70	Johannes Rieder ..... 146	Johannes Rieder ..... 146	Alina Yklymova ..... 128	
	Graeme Arnfield ..... 64	Sophie-Charlotte Gautier ..... 92	Julia Küllmer ..... 105	Marvin Rios Balanos ..... 31, 82	Marvin Rios Balanos ..... 31, 82	Nina Yuen ..... 116	
	Karsten Asshauer ..... 132	Jan-Hendrik Gebbe ..... 54	Verena Kuni ..... 132	Denis Robert ..... 50	Denis Robert ..... 50	<b>Z</b>	
	Lauri Astala ..... 106	Laurentia Genske ..... 44	<b>L</b>	Nina Robert ..... 50	Nina Robert ..... 50	Alexander Zenker ..... 31, 82	
	Lukas Augustin ..... 39	Alex Gerbaulet ..... 37	Laura Lamanda ..... 115	Ivan Robles-Mendoza ..... 128	Ivan Robles-Mendoza ..... 128	Eva Zornio ..... 79	
	Jim Avignon ..... 42	Magnus Gerten ..... 107	Salomé Lamas ..... 78, 113	Billy Roisz ..... 106	Billy Roisz ..... 106	Lisa Zschocke ..... 54	
	Kurdwin Ayub ..... 112	Beatrice Gibson ..... 74	Owen Land ..... 87	Julia Roppel ..... 34	Julia Roppel ..... 34	Elisabeth Zwimpfer ..... 129	
<b>B</b>	Gaby Babić ..... 131	Augustin Gimel ..... 106	Fritz Laszlo Weber ..... 165	Oliver Rossol ..... 128	Oliver Rossol ..... 128		
	Nataliya Babintseva ..... 61	Eleni Gioti ..... 99	Torsten Lauschmann ..... 64	Fiona Rukschcio ..... 43	Fiona Rukschcio ..... 43	<b>S</b>	
	Wojciech Bąkowski ..... 87	Helena Girón ..... 49	Matthias Lawetzky ..... 128	Meggy Rustamova ..... 64	Meggy Rustamova ..... 64	Franka Sachse ..... 31	
	Jon Bang Carlsen ..... 89	Gesina Glodek ..... 146	Laza ..... 31	Sharon Ryba-Kahn ..... 37	Sharon Ryba-Kahn ..... 37	Nicolai-Tobias Sauer ..... 55	
	Rebecca Baron ..... 49	Paula Godínez ..... 96, 127	Felix Leffrank ..... 42			Mona Sayadi ..... 82	
	Jon Barton ..... 92	Katarzyna Gondek ..... 67	Laura Lehmus ..... 42, 121			Gerald Schauder ..... 159	
	Mikhail Basov ..... 151	Juan David González Monroy ..... 79	Mischa Leinkauf ..... 101			Sita Scherer ..... 55, 96, 146	
	Natalia Basova ..... 151	Florian Göthner ..... 156	Claude Lelouche ..... 143			Harald Schleicher ..... 42	
	Michael Baumann ..... 136	Mihai Grécu ..... 67	Alessandra Leone ..... 140			Ulf Schleth ..... 132	
	Arndt Baumüller ..... 57	Kitty Green ..... 67, 121	Sami Levo ..... 69			Nicolaas Schmidt ..... 105	
	Feiko Beckers ..... 87	Florian Grolig ..... 119	Raymond Ley ..... 21, 76, 91			Bernat Schneider ..... 146	
	Amy Berg ..... 41	Jakob Gross ..... 85	Klara Lidén ..... 143			Corinna Schmitt ..... 144	
	Efrat Berger ..... 47	Theresa Grysczak ..... 118, 129	Brenda Lien ..... 129			Tina Schönfelder ..... 97	
	Annie Berman ..... 59	Raul Gschrey ..... 35	Sanna Liljander ..... 70			Volker Schreiner ..... 106	
	David Bernet ..... 36	Meghna Gupta ..... 74	Yuyen Lin ..... 118			Stefanie Schroeder ..... 40	
	Jascha Bernhard ..... 112	Friederike Güsseldorf ..... 98	Ann Sophie Lindström ..... 108, 122			Uwe Schuler ..... 132	
	Sebastian Biermer ..... 97	Katarzyna Guzowska ..... 46	Sasha Litvintseva ..... 59			Michael Schwarz ..... 49	
	Bigert & Bergström ..... 67	<b>H</b>	Xiu Liu ..... 35			Anja Schweda ..... 146	
	Cana Bilir-Meier ..... 64	Janne Häkkinen ..... 69	Mario Joel Lohrengel ..... 132			Momoko Seto ..... 51	
	Marlene Blumert ..... 105	Lili Hartwig ..... 131	Lola and Yukao Meet ..... 138			Lazare Sié Palé ..... 31	
	Tanja Böhme ..... 146	Maïke Häusling ..... 35	Alvaro Longoria ..... 70			Santiago Sierra ..... 143	
	Joscha Bongard ..... 83	Eva Hegge ..... 99	Anne Loubet ..... 92			Semi Silent ..... 138	
	Nicolas Boone ..... 62	Jan Heise ..... 146	Angelo Lüdin ..... 55			John Skoog ..... 62	
	Annelie Boros ..... 62	Olaf Held ..... 105	Cornelia Lund ..... 132, 136			Tomasz Śliwiński ..... 89	
	Eliane Esther Bots ..... 78	Guido Hendrikx ..... 92	Holger Lund ..... 132			Rudolf Šmíd ..... 89	
	Sebastian Brameshuber ..... 74	Lutz Henke ..... 101				John Smith ..... 62	
	Jens Brand ..... 146	Daphné Hérétakis ..... 99				Soundronic ..... 136	
	Anky Brandt ..... 118	Hermelinde Hergenhahn ..... 35				Carsten Spicher ..... 131	
	Simon Brückner ..... 28	Sophie Hilbert ..... 146				Ulf Staeger ..... 54	
	Vera Maria Brückner ..... 62	Iлона Hiltunen ..... 69				Mounia Steimer ..... 78	
	Jasper Brujns ..... 92	Florian Hoffmann ..... 96, 118, 127				Christoph Steinau ..... 83, 96	
	Christiane Büchner ..... 63	Sabine Hoffmann ..... 34				Dennis Stein-Schomburg ..... 96	
	Astrid Bussink ..... 121	Dieter Hoffmeister ..... 35, 36				Ricarda Stoneberg ..... 146	
	John Butler ..... 87	Kerstin Honeit ..... 157				Daniel Stubenvoll ..... 161	
<b>C</b>	Kirsten Carina Geisser ..... 83	Martina Hoogland Ivanow ..... 112				Stephen Sutcliffe ..... 64	
	Antonia Cattan ..... 72	Duane Hopkins ..... 43				Sobo Swobodnik ..... 71	
	Christian Cerami ..... 101	Ullabritt Horn ..... 90				<b>T</b>	
	Filipa César ..... 37	Hanna Hovitie ..... 69				Sabine Tauebner ..... 132	
	Jagoda Chalcinska ..... 140	Allison Hrabluik ..... 108				Saeed Taji Farouky ..... 32	
	Romain Champalaune ..... 101	Sherng-Lee Huang ..... 62				Carmen Tartarotti ..... 110	
	Mo Chan ..... 137	Marco Hülsler ..... 128				Sasha Tatic ..... 104	
	Chenyu Chen ..... 72	Robin Humboldt ..... 44				Mathilde ter Heijne ..... 162	
	Ines Christine Geisser ..... 83	Andreas Hykade ..... 42, 43				Bernd Thiele ..... 35	
	Paolo Cirio ..... 132, 152	<b>I</b>				Ben Thorp Brown ..... 74	
	Jeroen Cluckers ..... 59	icy gee ..... 137				Thadeusz Tischbein ..... 135	
	Daniel Cockburn ..... 87	Annett Ilijew ..... 73				Isabelle Tollenare ..... 48	
	Stephen Conolly ..... 67	Stefan Ivancic ..... 89				Iván Torres Hdez. .... 109	
	Tanja Cummings ..... 60	<b>J</b>				Gertrude Tuning ..... 135	
	Teresa Czepiec ..... 40	Bärbel Jacks ..... 50				Nasan Tur ..... 144	
<b>D</b>	Alice Dalgalarrrondo ..... 72	Annagena Jacob ..... 146				<b>U</b>	
	Grégory Darcy ..... 95	Amelie Jakubek ..... 82				Moritz Uebele ..... 127	
	Marta Daouliüt ..... 99	Loes Janssen ..... 123				Arami Ullón ..... 47	
	Anouk De Clercq ..... 79	Juliane Jaschnow ..... 40				Livia Ungur ..... 62	
	Mea de Jong ..... 56	Niko Jekkonen ..... 69				Ada Ushpiz ..... 94	
	Gerco de Ruijter ..... 106	Holger Jensk ..... 118				<b>V</b>	
	Martin Dege ..... 132	Khaldiya Jibawi ..... 123				Catrine Val ..... 119	
	Samuel Martín Delgado ..... 49	Thomas Jordan ..... 96				Olaf Val ..... 132	
	Gunter Deller ..... 35	Franziska Kabisch ..... 97				Maximilien van Aertryck ..... 46	
	Özgür Demirci ..... 153	Volkó Kamensky ..... 146				Johan van der Keuken ..... 93	
	Ruben Desiere ..... 93	DJ Joy ..... 135				Guido van der Werve ..... 143	
	Douwe Dijkstra ..... 123	Daniel Nicolae Djamo ..... 101				Jan van Ijken ..... 106	
	Filip Dippel ..... 31, 82	Doplgenger ..... 46, 101				Sarah Vanagt ..... 79	
	DJ Joy ..... 135	Willi Dörner ..... 112				Ivar Veermäe ..... 132, 164	
	Daniel Nicolae Djamo ..... 101	Anja Dornieden ..... 79				Oliver Völkel ..... 123	
	Doplgenger ..... 46, 101	Jördis Drawe ..... 132				Heiko Volkmer ..... 111	
	Willi Dörner ..... 112	Arjon Dunnewind ..... 132				Claudia von Alemann ..... 117	
	Anja Dornieden ..... 79	Leonid Dutov ..... 104				Philipp von Becker ..... 115	
	Jördis Drawe ..... 132					Helene von Oldenburg ..... 132	
	Arjon Dunnewind ..... 132						
	Leonid Dutov ..... 104						



# Vielen Dank!

## Many Thanks!

### Dank an thanks to:

Alexandra Adler	Bettina Ellerkamp	Nicole Kandioler	Rotraut Pape	Klaus Stern
Helmut Aebischer	Merle Emrich	Christian Kaufmann	Reinhard Paulun	Marc Stille
Regina Aebischer	Britta Erich	Monika Kepper	Sascha Pensky	Christina Stockhofe
Heikki Ahola	Anna Eschbach	Harald Kieffer	Jan Peters	Thomas Storm
Seyda Akdogan	Katharina Fichtner	Gerhard Kienast	Stefan Peters	Oliver Sträter
Walaa Al Alawi	Bertrand Planet	Guido Kirsten	Frank Petri	Josefa Sütterlin
Joana Al Samarreie	Simone Fleischer	Günther Klein	Susanne Pfeffer	Leslie Tai
Juhani Alanen	Helmut Fligge	Oliver Klink	Renate Pfromm	Daniel Teige
Laurence Alary	Uwe Flotho	Kordula Klose	Barbara Pichler	Mathilde ter Heijne
Antonie Angerer	Edith Flückiger	Nils Knoblich	Jonathan Pirnay	Berthold Theus
Beate Anspach	Martin Fokken	Christine Knüppel	Markus Plath	Lukas Thiele
Yannick Antoine	Ralph Förg	Henner Koch	Eike Plhak	Giovanna Thierry
Judith Augustin	Bettina Fraschke	Tilmann Kohlhaase	Christina Pohl	Natalia Trebik
Philip Augustin	Werner Fritsch	Anja Köhne	Stefan Pollmächer	Renate Tschekow
Gaby Babić	Thomas Fröhlich	Gila Kolb	Inken Poßner	Arto Tuohimaa
Ingrid Backhaus	Juliane Fuchs	Kathrin Könn	Eric Pries	Olaf Val
Bernhard Balkenhol	Claudio Funke	Anne Körnig	Ralph Raabe	Wanda van der Stoop
Katrin Bäsing	Lars Henrik Gass	Bernd Kracke	Christine Rabl	João Ventura
Beate Baum	Eckhard Geitz	Milen Krastev	Angelika Ramlow	Sarah Ventura Wagner
Klaus Baum	Christian Gesell	Annja Krautgasser	Diana Raspoet	Melanie Vogel
Joel Baumann	Thomas Giefer	Monika Krepper	Laza Razanajatovo	Kerstin Vogt
Tilman Baumgärtel	Daniel Goffin	Henriette Kriese	Joachim Reck	Stefan Vogt
Mehtap Baydu	Ulrike Gottschalk	Elmar Kriesten	Stefanie Rehm	Mark-Christian von Busse
Ute Becherer	Vanessa Gravenor	Mark Kröll	Kai Reinhard	Kerstin von Loga
Anita Beckers	Jan Grebenstein	Georg Krücken	Felix Reinhold	Dirk Wacholder
Marianne Bednorz	Reinhard Grohnert	Birgit Kuchenreiter	Dorothee Rhiemeier	Erika Wackerbarth
Barbara Benedix	Rosa-Violetta Grötsch	Joachim Kühn	Gunnar Richter	Thorsten Wagner
Alexandra Berge	Dominic Gruß	Kathrin Kuhnert	Julia Charlotte Richter	Anne Walther
Brigitte Bergholter	Ayşe Güleç	Annette Kulenkampff	Alexander Röder	Wermke/Leinkauf
Yves Bernard	Kirsten Gundlach	Swetlana Kunz	Christiane Rogl	Frank Westermeyer
Alain Bieber	Jens Günther	Jens Lange	Julia Ronge	Mirco Wolf Wiegert
Robert Bienert	Ann-Charlotte Günzel	Jutta Lange	Ina Rossow	Katarzyna Wilk
Sebastian Biermer	Christiane Hamacher	Thomas Lange	Alfred Rotert	Jutta Wille
Christof Binder	Janka Fee Hammer	Tasja Langenbach	Armin Ruda	Andrea Wink
Sandra Bischoff	Andreas Hannig	Ernst-Dieter Lantermann	Julika Rudelius	Erik Winker
Zdeněk Blaha	Ingo Happel-Emrich	Franziska Lantermann	Gudrun Sachs	Rudolf Worschech
Thomas Bockelmann	Steffen Härtel-Klopprogge	Vera Lasch	Moussa Sawadogo	Anja Wouters
Anke Bodenstein	Helmut Hartmann	Anne Laurent	Klaus Schaaake	Gundula Zeitz
Andrea Boesken	Tobias Hartung	Miki Lazar	Holger Schach	Ella Ziegler
Dirk Bohle	Lili Hartwig	Barbara Lehmann	Jana Maria Schaefers	Luc-Carolin Ziemann
Petra Bohnenkamp	Mieke Hebler	Bernd Leifeld	Johanna Schaffer	Laura Zimmermann
Frank Bolz	Erwin Heberling	Gil Leung	Christin Schipmann-Schwarze	Matthias Zipp
Linus Borgolte	Andreas Heidenreich	Nina Liebisch	Fabian Schmalenbach	Peter Zorn
Martina Bramkamp	Nanna Heidenreich	Andrea Linnekohl	Alexander Schmidt	Theus Zwakhals
Christoph Brand	Martin Heine	Frauke Lodders	Christel Schmidt	
Jens Brand	Jörg Heitmann	Werner Loose	Martin Schmidt	<b>und allen, die zum Gelingen</b>
Rolf Brantsch	Andreas Helbig	Petra Lottje	Günter Schmitteckert	<b>des Festivals beigetragen ha-</b>
Candice Breitz	Tobias Hellwig	Ralf Lukas	Petra L. Schmitz	<b>ben, sowie den „Gasteltern“,</b>
Wolfram Breimeiner	Guido Hendrixx	Flo Maak	Josephine Schmücker	<b>die Unterkünfte für unsere</b>
Jörg Brendel	Lutz Henke	Patrick Mai	Peter Schneckmann	<b>Filmemacher/innen und</b>
Peter Breuer	Anja Henningsmeyer	Mikko Mällinen	Corinna Schnitt	<b>Künstler/innen zur Verfü-</b>
Hans Brinkmann	Yves-Ralph Henzel	Cristina Marx	Farina Schotte	<b>gung stellten.</b>
Michael Bryntrup	Michael Heppe	Emil Maurer	Ruth Annette Schriefers	<i>// and everyone who contributed</i>
Sonja Buckel	Daniel Herrmann	Markus Maurer	Ronja Schröder	<i>to the realization of the festival</i>
Guido Bünstorf	Alexander Herzog	Werner Meier	Agnes Schröter	<i>as well as the host families who</i>
Sara Burkhardt	Karl-Heinz Heymer	Bjørn Melhus	Stefanie Schulte Strathaus	<i>provided accommodation to the</i>
Clemens Camphausen	Bertram Hilgen	Sarah Merabai	Eva Schulz-Jander	<i>filmmakers and artists.</i>
Arianna Careddu	Laura Hirvi	Carola Metz	Stefanie Schürmann	
Nicole Carl	Kay Hoffmann	Hans-Peter Metzler	Andreas Schütz	
Thomas Carlé	Maike Mia Höhne	Oliver Meurer	Sven Schwarz	
Diana Chwalczyk	Wieland Höhne	Burghard Meyer	Dirk Schwarze	
Catherine Colas	Wolfram Höhne	Werner Meyer	Dietmar Schwärzler	
Emerson Culurgioni	Klaus Hopfstock	Heike Meyer-Döring	Michaela Schweiger	
Robert Dabac	Michael Hoppe	Thomas Meyer-Hermann	Marcel Schwierin	
Cathrina Dahremöller	Astrid Horst	Kati Michalk	Horst Seidenfaden	
Ulrich Danzer	Juliane Horstkotte	Nora Molitor	Sacha Seitz	
Stoffel Debuysere	Lauren Howes	Lars Möller	Nicolai Sieber	
Walter Demski	Heidrun Hubenthal	Gerd Mörsch	Marc Siegel	
Catharina Dickel	Reinhard Hübner	Pieter-Paul Mortier	Carsten Siehl	
Klaas Dierks	Patricia Hübner	Ulrike Mothes	Marie Siewierski	
Ute Dilger	Bernd Hummel	Irit Neidhardt	Sebastian Simon	
Laura Doggett	Christoph Huntzinger	Armin J. Noll	Peter Sinz	
Jörg Drefs	Burkard Inhülsen	Hermann Nöring	Katrin Söder	
Arjon Dunnewind	Susanne Jakubezyk	Michael Oelemann	Martin Sonntag	
Patrick Ebensperger	Tina Jank	Alexander Oppermann	Carsten Spicher	
Mirjam Ebersbach	Marcie Jost	Klaus Ostermann	Daniel Sponsel	
Thorsten Ebert	Wolfgang Jung	Birgit Otten	Eva Steegmayer	
Anja Eckard	Essi Kalima	Ute Pähns	Bettina Steinbrügge	
	Volko Kamensky	Ursula Panhans-Bühler	Karin Stengel	



Städtische Werke  
Aktiengesellschaft

# Effizienz auf Knopfdruck.

Das SmartHome-System der Städtische Werke AG –  
senkt Ihre Energiekosten bis zu 30 Prozent, steigert Ihren  
Komfort, bringt Ihnen Sicherheit.



\*für Kunden der Städtische Werke AG

Starterset  
für nur  
**79€\***

Kostenlos testen auf: [smarthome.sw-kassel.de](http://smarthome.sw-kassel.de)  
Oder jetzt beraten lassen unter **0561 782-3030**.

[sw-kassel.de](http://sw-kassel.de) |  [/swkassel](https://www.facebook.com/swkassel)

*Hier ist Ihre Energie.*



ENTDECKEN SIE,  
WAS **MACHBAR** IST.

[MACHBAR.COM](http://MACHBAR.COM)